

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXLI.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1906.

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr. Bolte, professor in Berlin.

Oberstudienrat Dr. Hartmann in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.

Dr. H. Paul, professor an der universität München.

Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.

Dr. Schön bach, professor an der universität Graz.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Dr. Voretzsch, professor an der universität Tübingen.

Anal.

GEORG WICKRAMS

WERKE.

ACHTER BAND

(OVIDS METAMORPHOSEN, BUCH 9—15)

*Übersetzung.*

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES BOLTE.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART  
TÜBINGEN 1906.

~~V~~ 47514.30 (8)



*Subscription fund*

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.



## Vorwort.

### 1. Albrecht von Halberstadt und seine Metamorphosen - verdeutschung.

Unter Wickrams werken nehmen die ovidischen Metamorphosen eine eigentümliche stellung ein. Wickram tritt hier nicht einem Nythart oder Eyb und den folgenden verdeutschern des Terenz und Plautus<sup>1)</sup>, einem Murner, dem raschen dolmetsch der Vergilischen Aeneis<sup>2)</sup>, oder Schaidenreisser, dem ersten Odyssee-übersetzer<sup>3)</sup>, an die seite, er schöpft nicht wie jene lateinkundigen humanisten mit eigener hand aus dem borne der antiken poesie, sondern er liefert wie in seinem frühesten und letzten werke, den Zehn altern und der Narrenbeschwörung, eine bearbeitung einer älteren deutschen dichtung; doch statt in die produktion des voraufgehenden menschenalters zurückzugreifen, verjüngt er ein werk aus dem beginne des 13. jahrhunderts, das uns ohne ihn vielleicht völlig verloren gegangen wäre.

Wie aber der elsässische bearbeiter zu der handschrift des alten thüringischen chorherren kam, das können wir nur vermuten. Es fällt auf, dass sein werk nicht im nahen Strass-

\*

1) M. Herrmann, Terenz in Deutschland (Mitt. der ges. f. dtsh. erziehungsgeschichte 3, 1. 1893). Günther, Plautuserneuerungen (diss. Leipzig 1886). Herrmann, Albrecht von Eyb 1893 s. 380.

2) Goedeke, Grundriss<sup>2</sup> 2, 217, wozu ich noch eine Strassburger ausgabe von 1559 und eine Leipziger von 1606 nachtrage.

3) K. v. Reinhardtstöttner, Jahrbuch für Münchner geschichte 1, 511. 4, 77.

burg oder Basel oder bei dem rührigen Augsburger buchdrucker Heinrich Steiner erschienen ist, sondern in Mainz bei dem gleich Steiner als verleger von klassikerverdeutschungen bekannten Ivo Schöffler<sup>1)</sup>. Mit diesem ist Wickram höchst wahrscheinlich 1542 auf der Frankfurter messe in persönliche berührung getreten, als er im auftrage des Colmarer rates die von Bartholomäus Grieninger gedruckte Plutarch-übersetzung des gelehrten stadtschultheissen Hieronymus Boner in Speier und Frankfurt vertrieb<sup>2)</sup>. Ungewiss ist, ob er selber die alte handschrift von Albrechts Ovidübersetzung aufgestöbert<sup>3)</sup> und den gedanken einer herausgabe gefasst hat, oder ob Schöffler sie aus Mainz nach Frankfurt mitbrachte<sup>4)</sup> und dort nach

\*

1) Vgl. bd. 7, s. VI. — G. Lorichius redet in seiner widmung bl. b1b) von der notwendigkeit, 'das auch die alten heidenische bücher inn teütscher sprach zû tag kommen', und fährt fort: 'Inn disem vornemlich auch der ersam und weiß Ivo Schöffler, buchtrucker zû Meyntz, eynes ewigen rûmbs werdt ist, das seine eltern und er durch ire verleg und unkosten die theuren authores Livium, Cornelium Tacitum unnd jetzt den Ovidium inn teutsch sprach vertolmetzschet zû tag bracht haben'.

2) In einem briefe des Colmarer rates an den in Speier weilenden H. Boner vom 2. märz 1542 heisst es: 'Wir habent 204 buecher Plutarchi inn vier fass schlahen, die gon Speir füren und unserm burger Jergen Wickgram zugegen befelhen lossen, derselben sovil möglichen uff jetzigem richstag Speir zuvertriben und, was überplipt, den nechsten in Franckfurter mess zu andern buechern des orts ligendt zu achten und durch hilf und zuthun unsers stetmeysters Ruprecht Kriegelsteins, so ouch dohin kommen, zuverkouffen' (E. Waldner, Zs. f. d. gesch. des Oberrheins n. f. 7, 324. Wethly, Hieronymus Boner 1892 s. 36. 45. Oben bd. 3, s. XXVII<sup>4)</sup>). B. Grieninger scheint sich schon damals in zahlungsschwierigkeiten befunden zu haben (bd. 5, LXXV. Wethly, Boner s. 37).

3) Wie er 1546 die Mainzer meisterliederhandschrift in Schlettstadt kaufte (bd. 2, XXXIX).

4) Hierfür kann man mit Bartsch (Albrecht von Halberstadt 1861 s. CXXXI) geltend machen, dass Albrechts propstei Jechaburg unter dem Mainzer erzbischofe stand und dass auf diese weise leicht eine handschrift Albrechts nach Mainz kommen konnte. Auffällig bliebe dann immerhin, dass sowohl Wickram wie Lorich in ihren widmungen von diesem verdienste ihres verlegers ganz schweigen. Letzterer sagt in der unten s. VIII angeführten stelle vielmehr, er habe

einem geeigneten bearbeiter suchte; doch spricht mehr für die erste annahme. Immerhin war es für Schöffers ein gewisses wagnis, statt eines humanistisch gebildeten gelehrten einen jungen buchhändler mit der Ovidverdeutschung zu betrauen, wengleich dieser von seiner rede- und reimgewandtheit schon proben abgelegt hatte und ihm ausserdem eigene zeichnungen zur ausschmückung des werkes zu liefern versprach.

Wurde nun damals in Frankfurt eine verabredung zwischen Schöffers und Wickram getroffen, so fällt Wickrams ausarbeitung in die jahre 1542—1544. Ende 1544 wird er sein manuscript samt den illustrationen nach Mainz geschickt haben, da seine widmung an den Rufacher obervogt vom 25. dezember [1544] datiert ist<sup>1)</sup>. Um die heidnischen fabeln gegen vorwurf unchristlicher leichtfertigkeit zu decken, liess Schöffers durch den katholischen geistlichen Gerhard Lorichius *prosaische* geistliche moralisationen einflechten, auf die wir noch einmal zurückkommen müssen. Lorichs vorrede ist am diensttag nach Bartholomaei (25. august) 1545 im Mainzer augustinerkloster unterzeichnet, wohl kurz bevor der stattliche foliant die presse verliess<sup>2)</sup>. Was Lorich hier (bl. b1 b) seinem gönner, dem erzbischöflichen hofmeister Eberhardt Rude von Collenbergk<sup>3)</sup>, über Wickrams arbeit mitteilt, ist zwar zumeist aus dessen eigener widmung geschöpft, interessiert uns aber um der darin ausgesprochenen wertschätzung willen:

Demnach hat auch gottes wolgefallen<sup>4)</sup> das also versehen, das der ersam Jörg Wickram, der unter anderem [b2a] seiner sinnen übung eyn selbstgewachsener<sup>5)</sup> maler [und] formenreisser woll möcht genant

\*

dem verleger Schöffers 'eine alte sächsische verdolmetschung Ovidii samt der figuren' z u g e s t e l l t.

1) Dreschers auffassung (Studien zu Hans Sachs 2, 62<sup>2)</sup>. 1891), nach der Wickram vom dezember 1544 bis etwa juli 1545 an den Metamorphosen gearbeitet hätte, vermag ich mir nicht anzueignen. Vorreden schreibt man doch erst nach abschluss des werkes, nicht vor dessen beginn.

2) Am 2. oktober 1545 beginnt Hans Sachs Wickrams Ovid auszunutzen (Drescher, Studien 2, 82. Abele, Die antiken quellen des H. Sachs 2, 75; progr. Cannstatt 1899).

3) Wohl ein glied der westfälischen adelsfamilie Callenberg.

4) wolgefallens. 5) selbst gewachener.

werden, inndem er sunder einiges meisters unterweisung inn daß edel werck der gestalten verwandelung deß poeten Ovidii formen, damit dasselbig<sup>1)</sup> zu zieren, gerissen hat, sich zu vilgedachtem Ivoni gesellet und eyn alte sexische vertolmetschung deß gedachten wercks Ovidii, dasselbig sampt den figuren seiner reissung zu trucken, zugestalt hat, welichs dann alles also ewerer ehrveste kündig und wol bewust ist, der auch die teutschen reümen und vertolmetschung nicht übel gefelt, nachdem sie der obgemelt Jörg Wickram gebessert und auff hielen-disch verstandtlicher teutsch bracht hat.

Da uns nun diese 'sächsische verdolmetschung' bis auf kümmerliche reste verloren gegangen ist, fällt es nicht leicht, von ihrem charakter und von Wickrams verhältnis zu seiner vorlage eine völlig zutreffende vorstellung zu gewinnen. Meister Albrecht von Halberstadt hat zufolge seinem von Wickram wörtlich abgedruckten 'prologus' sein werk im jahre 1210 im gebiete des landgrafen Hermann von Thüringen auf einem berge Zechenbuch gedichtet. In diesem orte Zechenbuch hat Jacob Grimm<sup>2)</sup>, wie lange vor ihm schon Cyriacus Spangenberg<sup>3)</sup>, die probstei Jechaburg auf dem Frauenberge bei Sondershausen erkannt; mit hilfe des Rudolstädter forschers L. F. Hesse wies Grimm dann auch einen 'Albertus scolasticus' als chorherren (canonicus) des Peter-Paulsstiftes zu Jechaburg aus drei urkunden von 1217, 1218 und 1251 nach, denen Irmisch 1873 eine vierte von 1231 hinzufügte<sup>4)</sup>.

\*

1) das seibig.

2) Zs. f. dtsh. altert. 8, 10. 397. 464 (1851) = J. Grimm, Kleinere schriften 7, 283. 303. 324. — Über die geschichte des 1004 gegründeten stiftes Jechaburg, in dem ausser dem vom erzbischofe von Maipz ernannten propste ein dechant und zwölf chorherren wohnten, vgl. Hesse in Ersch-Grubers Allgemeiner encyclopädie II, 15, 164—176 (1838) und in [F. v. Sydow,] Thüringen und der Harz 7, 45—60 (1842). Irmisch, Beiträge zur schwarzburgischen heimatskunde 1905 s. 327—424: 'Aus der geschichte Jechaburgs'. Apfelstedt, Bau- und kunstdenkmäler von Schwarzburg-Sondershausen 1, 62—66 (1886): 'Jechaburg'.

3) Cyr. Spangenberg, Von der musica und den meistersängern (1598) ed. 1861 s. 126: 'Zechenbuch . . . Wo diser ort gelegen, hab ich nicht khönnen erforschen; ist villeicht auff Jochsburg bey Sundershausen geschehen, welches vor zeitten ein heydnischer hayn ahn der hainliten gewesen'.

4) a. Privilegium des bischofs Sigeboto von Havelberg 1217, im

Da nur wenige urkunden des 1525 im bauernkriege zerstörten stiftes auf uns gekommen sind, vermögen wir nur festzustellen, dass das amt des scholasticus<sup>1)</sup>, der den magister scholarum zu beaufsichtigen und für die korrekte anfertigung der urkunden und das orgelspiel an festtagen zu sorgen hatte, 1206 in Jechaburg noch nicht von Albrecht, sondern von einem Fredericus verwaltet wurde, der 1217 zum decanus aufgerückt war. Wenn wir aber unsre aufmerksamkeit auf des dichters heimat Halberstadt richten, wo damals verschiedene Jechaburger stiftsherren zugleich geistliche würden bekleideten<sup>2)</sup>, so entdecken wir hier einen Halberstädter domherren Albertus, der in urkunden der jahre 1178—1193 häufig erwähnt wird<sup>3)</sup>, und zwar als presbiter (1178. 1180), scholasticus (1180. 1184. 1189), magister (1184. 1186. 1192. 1193), sacerdos et magister (1184. 1185. 1186. 1187), presbiter et magister (1185) oder schlechtweg als canonicus ecclesiae maioris. Chronologisch wäre es ja möglich, dass dieser Albertus, der kurz vor 1160 geboren sein wird, 1210 als Jechaburger scholasticus den Ovid verdeutschte; doch bliebe zu erklären, warum er unter dem neuen bischofe Gardolf (seit ende 1193) Halberstadt verlies und seiner pfünde verlustig ging. Wanderte er während

\*

Jechaburger kopiaibuch. — b. Walkenrieder urkunde 1218, im Wolfenbüttler archiv (ohne die namen der zeugen im Urkundenbuch des histor. vereins für Niedersachsen 2, 86 nr. 102. 1852 abgedruckt). — c. Jechaburger urkunde 1231, in einem diplomatar des archiva zu Stolberg (Irmisch s. 356). — d. Urkunde 1251, bei Würdtwein, Diplomataria Maguntina 1788 s. 119. — Vgl. die erläuterungen von Th. Irmisch, Der Jechaburger chorherr Albrecht (von Halberstadt), ein dichter des mittelalters (in seinen Beiträgen zur schwarzburgischen heimatskunde 1905 s. 327—357; zuerst im Regierungs- und nachrichtenblatt für das fürstentum Schwarzburg-Sondershausen 1873, nr. 61 und 83).

1) Vgl. die von J. Grimm (ZfdA. 8, 465) und Irmisch (Beiträge s. 333) angeführten Jechaburger statuten von 1372, sowie Hesse im Serapeum 1863, 9: Über den titel scholasticus.

2) Irmisch, Beiträge s. 332.

3) Gustav Schmidt, Urkundenbuch des hochstifts Halberstadt 1 (1883), 246—307 nr. 282. 290. 295. 298. 300—306. 308—310. 313—315. 317. 319. 325—328. 337. 341. G. Schmidt, Urkundenbuch der stadt Halberstadt 1, 9 nr. 7 (1878). G. Schmidt, Urkundenbuch der collegiatstifter s. Bonifacii und s. Pauli (1881) s. 301 nr. 8. 10.

der jahre 1194—1206, aus denen jede spur fehlt, in die fremde? Und ist es überhaupt wahrscheinlich, dass er noch 1251 als neunzigjähriger in Jechaburg seines amtes waltete? — Wenn somit die beziehung dieses Halberstädter domherren zur Ovid-verdeutschung mindestens fraglich ist, so darf ein späterer Halberstädter domherr Albrecht von Kreuzburg, der 1214 als jüngster kanonikus und 1218—1243 als propst in der kollegiatkirche zu Borschla bei Treffurt nachweisbar ist<sup>1)</sup>, keinesfalls mit dem dichter identifiziert werden, da er neben diesem in der oben zitierten Walkenrieder urkunde von 1218 erscheint<sup>2)</sup>.

Über Albrechts verhältnis zu dem im prologe erwähnten landgrafen Hermann von Thüringen († 1217), dem berühmten gönner Veldekes und Herborts, Wolframs, Walthers und anderer dichter, wissen wir nichts; doch legt das beispiel Herborts von Fritzlär, der als noch junger 'gelarter schuolære' (v. 18451) vom landgrafen mit der verdeutschung des französischen Roman de Troie beauftragt wurde<sup>3)</sup>, die vermutung nahe, auch

\*

1) G. Schmidt, Urkundenbuch des hochstiftes Halberstadt 1, 426—612 nr. 477. 481. 489. 508. 511. 516. 517. 534. 555. 557. 559. 562. 568. 573. 578. 589. 598. 602. 604. 607. 612. 2, 2—43 nr. 655. 664. 675. 688 f. 696. 700. 706. 709 f. 713. 721. 722. G. Schmidt, Urkundenbuch der stadt Halberstadt 1, s. 29—590 nr. 21—23. 42. VII. XIII. XV (A. prepositus in Burcslö, 1240 prepositus A. de Cruceburch). G. Schmidt, Urkundenbuch der collegiatstifter s. Bonifacii und s. Pauli s. 23 nr. 22a. 28. 31.

2) Allerdings heisst er hier 'Albertus canonicus ibidem [maioris ecclesiae Halverstadensis] et prepositus in Torsalo'; aber dies wort Torsalo, das auf keinem versehen Hesses beruht, sondern nach Paul Zimmermanns gütiger mitteilung wirklich in der urkunde zu lesen ist, muss ein schreibfehler für Burcslö oder Burslo sein. — Der vollständigkeit halber erwähne ich noch einen 1219—1221 zu Bossleben nachweisbaren und an einem 8. februar verstorbenen Albertus sacerdos, canonicus an s. Bonifacii zu Halberstadt, 'qui contulit ecclesie nostre bibliotecam, missale bonum, musicum antiphonarium et alios libellos utiles, in cuius anniversario habemus ij solidos de area in villa, que proprietatis dicitur' (G. Schmidt, Urkundenbuch der stifter s. Bonifacii und s. Pauli s. 268).

3) Daz hiz der furste Herman, | der lantgrave von Düringenlant; | diz buch hat im her gesant | der grave von Liningen (Herbort v. 92).

Albrecht habe eine solche persönliche anregung vom fürsten empfangen.

Als dichter wird Albrecht überhaupt nirgends im mittelalter angeführt; die citate bei Cyriacus und Wolfgang Spangenberg<sup>1)</sup> v. j. 1598 und 1630 gehen natürlich nur auf Wickrams Ovidbearbeitung zurück, und die von Goedeke (Grundriss<sup>2</sup> 1, 87) angedeutete benutzung durch den dichter des Reinfrid von Braunschweig lässt sich nach den untersuchungen von P. Gereke (Paul-Braune, Beiträge 23, 447 f.) nicht aufrecht erhalten.

Leider ist die einst in Wickrams händen gewesene alte handschrift, von der Jacob Grimm und Bartsch auf grund einiger lücken Wickrams ein bild zu entwerfen versucht haben<sup>2)</sup>, spurlos zu grunde gegangen; dagegen hat uns ein günstiger zufall ein paar blätter aus einer pergamenthandschrift vom ende des 13. jahrh. erhalten, die um 1623 in Oldenburg zu buchbinderzwecken zerschnitten wurde. Diese 1859 und 1865 von Leverkus und Lübben entdeckten und veröffentlichten bruchstücke, die man in bd. 7, 277—283 und 8, 93—105 unter dem texte wieder abgedruckt findet, und deren autor wir ohne das vorhandensein von Wickrams bearbeitung nicht zu benennen wüssten, bilden für uns das einzige hilfsmittel, um Wickrams verfahren zu kontrollieren, und sollen weiterhin zu diesem zwecke betrachtet werden. Zugleich aber lehren sie uns auch, in welcher weise der Jechaburger scholasticus seine lateinische quelle wiedergab.

Meister Albrecht verfuhr anders als Heinrich von Veldeke, der ein menschenalter vor ihm seiner Eneide den französischen Roman d'Enéas zu grunde legte und nur nebenher die lateinische Aeneis zu rate zog<sup>3)</sup>, oder als Herbort von

\*

1) Cyr. Spangenberg, Von der musica und den meistersängern 1861 s. 126. v. d. Hagen, Minnesinger 4, 893 f. — Aus Cyr. Spangenbergs hs. schöpfte Enoch Hannman in seinen anmerkungen zu Opitz Buch von der deutschen poeterei (Frankfurt 1658 s. 156), den wieder Tenzel (Monatl. unterredungen 1691, 916) und J. G. Horn (Histor. handbibliothec von Sachsen 1728 s. 770) benutzten.

2) J. Grimm, ZfdA. 8, 399 f. = Kleinere schriften 7, 305. Bartsch, Albrecht von Halberstadt s. CLXII.

3) Heinrich von Veldeke, Eneide hsg. von Behaghel 1882 s. CLXXVI.

Fritzlar, der Benoit de Sainte-Mores roman de Troie wohl noch vor 1210 übertrug<sup>1)</sup>; er schöpfte nicht aus einer höfischen modernisierung der antiken dichtung, sondern aus dem originale, an das er sich enger anschloss, als es sonst im mittelalter üblich war; und vermutlich war gerade diese treue wiedergabe die ursache der geringen verbreitung seines werkes<sup>2)</sup>.

Freilich erstrebt er in erster linie deutlichkeit und verständlichkeit und lässt daher manches fort, was seinen lesern gleichgiltig oder schwer klar zu machen war, namentlich personen- und ortsnamen. Im fragment A übergeht er z. b. 'portus Cecropios Piraeaeque litora' (Ovid 6, 446), im fragment B 'augustum citra pontum Nephelēidos Helles' (Ov. 11, 195), 'dextera Sigei, Rhoetei laeva profundi ara Panomphaeo vetus est sacrata Tonanti' (Ov. 11, 197 f.), Parnaside (Ov. 11, 165), Phrygiae (Ov. 11, 203). Er nennt den Alcides (Ov. 11, 213)

\*

Enéas, publié par J. Salverda de Grave 1891. Heinrich bearbeitete seine dichtung nach Schröders scharfsinniger beweisführung (ZfdA. 47, 300) dreimal: vor 1174, 1188 und 1188—89. Eine gute vergleichung mit Vergils Aeneis lieferte Wörner, ZfdPh. 3, 106—160.

1) So W. Reuss, Die dichterische persönlichkeit Herborts von Fritzlar (diss. Giessen 1896) s. 97 gegen E. Schröder, Zwei altdeutsche rittermären 1894 s. XI—XIV. Über Herborts verhältnis zu Benoit handelte zuletzt Cl. Fischer, Der afz. Roman de Troie des Benoit de Sainte-More (diss. Münster 1883).

2) Über die beliebtheit Ovids im mittelalter vgl. Sedlmayer, Beiträge zur geschichte der Ovidstudien im mittelalter (Wiener studien 6, 142—158). Manitius, Beiträge zur gesch. römischer dichter im mittelalter (Suppl. 7 zum Philologus, 723—758). Bartsch, Albrecht von Halberstadt 1861 s. I—CXVII. G. Paris, La poésie au moyen âge 1887 p. 189—200. Hist. litt. de la France 29, 455—525. 30, 212. Sudre, P. Ovidii Nasonis metamorphoseon libros quomodo nostrates medii aevi poetae imitati interpretatique sint (Paris 1893). E. Bellerini hat sorgsam über die italienischen bearbeitungen der Ars amatoria und Remedia amoris (1892) und der Heroiden (1900) gehandelt, aber noch nicht über die Metamorphosen. Schönbach, AfdA. 25, 33 und Wiener SB. 141, 112. — Über Ovidscholien vgl. Meiser, Über einen kommentar zu den Met. des Ovid (clm. 4610, 11.—12. jahrh.), Münchner SB. 1885, 47—89. Grau, De Ovidii metamorphoseon codice Amploniano (diss. Halle 1892). Über Johannes, Integumenta Ovidii (in distichen, um 1250) und spätere allegorische erklärer vgl. Hist. litt. de la France 29, 504.



schlechtweg Hercules, den Delius (Ov. 11, 174) Phebus, den Aeacides (Ov. 11, 227) Peleus, den Carpathius vates (Ov. 11, 249) Proteus, den Trachinius (Ov. 11, 282) den koning, er macht aus der maculosa tigris (Ov. 11, 245) ein wisent vreisam, wandelt kurze inhaltsangabe (Ov. 6, 449 f.) in direkte rede, redet selber seine personen mit einem 'dich' an (Ov. 11, 162. 265). Den vergleich der plötzlich entstehenden liebesleidenschaft des Tereus mit einem in stroh oder dürrem laube aufflackernden feuer (Ovid 6, 456) unterdrückt er, um desto ausführlicher die schönheit der in den saal tretenden Philomela durch den beliebten vergleich<sup>1)</sup> mit dem tagsterne, vor dem alle andern sterne weichen, zu schildern; ihre kleidung (Ov. 6, 451: magno dives Philomela paratu) dünkt ihm wert, dass eine kaiserin<sup>2)</sup> zu Rom sie tragen sollte.

Dieselben wahrnehmungen machen wir, wenn wir die nur in Wickrams überarbeitung vorliegenden partien mit dem lateinischen originale vergleichen<sup>3)</sup>. Der verdeutscher kürzt oder übergeht oft die langen listen von ländernamen (Ov. 3, 19. 7, 352), bergen (2, 217), quellen (2, 239), beinamen des Bacchus (4, 11), von geliebten des Phöbus (4, 204). Für den von vorfahren und heimat hergenommenen beinamen setzt er regelmässig den eigentlichen personennamen: für Cyllenius (1, 713) Mercurius, für Saturnia (1, 722) Juno, für Cynthia (2, 465) Diana, für Abantiades (4, 673) Perseus, für Thestorides (12, 27) Calchas, für Parrhasis (2, 460) Callisto usw., für turrita mater (= Cybele. 10, 696) die götter, für virgo Nonacrina (2, 49) ein schöne maid, für Trinacria (5, 476) Sicania. Die nympe Canens (14, 338) verdeutscht er als die Süßsingend, die furien Tisiphone, Megaera und Alecto als die nachtschwestern (sorores Nocte genitas. 4, 451) Tobend sucht, Tödtlich

\*

1) Vgl. Nib. 280.

2) Vgl. Veldeke, Eneide v. 684. 5742. Auch Wickrams Met. 5, 1040 f.

3) Da von andrer seite eine arbeit über Albrecht von Halberstadt zu erwarten steht, beschränke ich mich hier auf einige beispiele und verweise vorläufig auf Bartsch, Albrecht v. H. s. CXL—CLXII, sowie auf J. Grimm, Kl. schriften 7, 305—324 und Scherer, Geschichte der deutschen literatur 1884 s. 150.

hertenleit und Vergessenheit<sup>1)</sup> und weiss die personifikationen *Credulitas*, *Error*, *Laetitia*, *Timor*, *Seditio*, *Susurrus* (12, 59) geschickt zu umschreiben<sup>2)</sup>. Den antiken naturgottheiten niederen ranges verleiht er heimische bezeichnungen: risen (*gigantes*), zwerge (*satyri*), waldmenlin (*silvani*), schretze\* (*Panes*), elben (*fauni*), elbinnen (*rustica numina*, *oreades*), feien, waldfrauen (*dryades*, *nymphae*), wasserfrauen, wasserholden (*nymphae*); vereinzelt erscheint der titel *dryades* oder *Hamadryas*. Aus den arbutei fetus (1, 104. 13, 820) werden bei ihm hagebutten und schlehen oder nüsse, aus den *corna et mora* (1, 105) biren und andre frucht, ein andermal aber aus den *autumnalia corna* (13, 816) nespeln und sparlinge, aus der im 16. jahrhundert vielumstrittenen<sup>3)</sup> narzisse (3, 509) eine käseblume<sup>4)</sup>. Der tiger (1, 305. 5, 164. 11, 245) erscheint als

\*

1) Dieselben *deae triplices* (8, 481) nennt er später Tobentlich hertenleydt, Unsinn und Vergessenheit.

2) Trotzdem ist es natürlich nicht ohne misverständnisse abgegangen. Wenn schon Veldeke (En. 11060; vgl. Parzival 582, 1) Amor und Cupido als zwei verschiedene personen auffasst oder v. 3099 Phocus für Hercules setzt, weil er Alciden (Verg. 6, 392) mit Aeaciden (Ov. 7, 477. 11, 267) verwechselt, wenn Herbort Pelias und Peleus, Theseus und Telephus, Aeneas und Oeneus vermengt, so darf man sich nicht wundern, dass Albrecht neben Atalante 8, 611. 720 eine Tegeaea (Ov. 8, 317. 380), neben Perseus 4, 1487 einen Lyncides, neben Diomedes 13, 357 einen Tydides als selbständige person auftreten lässt, dass er Thetis und Tethys, die vielleicht schon in seiner Ovidhs. nicht geschieden waren, zusammenwirft, und Palamedes mit Philoktet (Ov. 13, 45. 313), Tamasus (Ov. 10, 644) mit Damascus, Trachinia tellus (Ov. 11, 269) mit Tracyna oder einmal Apollo (Ov. 3, 421) mit Apelles verwechselt und 8, 588 aus den Tyndariden (Ov. 8, 301) söhne der Helena macht, statt ihre brüder. Ampycides (Ov. 8, 350) gilt ihm 8, 670 nicht als Mopsus, sondern als Meleager, die Apollinea urbs (Ov. 13, 631) 13, 831 nicht als Delos, sondern als Athen; Naupliades (Ov. 13, 39 = Palamedes) fasst er als eigennamen auf.

3) Hier. Bock, Kreuterbuch 1551 bl. 300a: 'Es muss ja ein jeder seine narcissos haben'.

4) Für diesen mhd. nicht nachweisbaren namen will J. Grimm (Kl. schr. 7, 308) zitelöse einsetzen; und J. Zingerle (Diu zitelöse 1884 s. 17) verwertet diese von Bartsch aufgenommene vermutung ohne weiteres als beweisstück. — Die bei Ov. 4, 267 beschriebene blume der Clytie heisst bei Wickram 4, 515 solsequium oder wegweiss (sonst weg-

bär, löwe oder wisent, der lynx (5, 660) als natter; der stein index, in den der geschwätzige Battus verwandelt wird (2, 706), heisst 'melde', wohl mit anlehnung an das gleichnamige kraut<sup>1)</sup>.

Statt des leisen meeresrauschens oder donnerrollens (Ov. 12, 50) setzt A. einen fernen glockenton ein; die schwertklinge lässt er nicht seufzen (Ov. 12, 482: *plaga facit gemitus*), sondern singen (J. Grimm, Kl. schr. 5, 362), die schlange nicht mit dem zahne (10, 10), sondern mit der zunge stechen. Thisbe ruft in ihrer klage laub und gras samt den waldvögeln an<sup>2)</sup>, wovon Ovid 4, 158 nichts hat. Noch liebevoller als bei dem römischen dichter (3, 155. 407. 4, 95. 297. 5, 388) wird die kühle quelle in stiller waldeinsamkeit oder der tanz der waldfrauen um den heiligen baum (Ov. 8, 746) geschildert. Ausführlicher wird Albrecht auch bei der schilderung festlicher vorgänge, beim begräbnis des Phaethon (Ov. 2, 325) und bei der ganz mittelalterlichen beschreibung von Perseus hochzeit (Ov. 4, 757 ∞ W. 4, 1425) oder von der bewirtung der gäste an Pandions hof (Ov. 6, 488 ∞ W. 6, 1057). In der weise des höfischen epos beschreibt er die schönheit einer jungfrau (Ov. 1, 497. 2, 411. 4, 794. 8, 318 ∞ W. 1, 937. 2, 905. 8, 611), oder eines jünglings (Ov. 3, 420 ∞ W. 3, 1029)<sup>3)</sup>. Dem konventionellen anstande seiner zeit entspricht es, wenn die entführte Eu-

\*

warte. Perger, Pflanzensagen 1864 s. 125. Wagners Archiv f. d. sprache 1874, 285).

1) Wickram, Met. 2, 1507. J. Grimm, Kl. schr. 7, 308. Wander, Sprichwörterlexikon 3, 636: 'Marx und Melde wächst auf einem feld; ropf Marx und lass Melde stahn, so magst mit allen leuten gahn'. Hildebrandt, Stammbuchblätter des norddeutschen adels 1874 s. 418.

2) Vgl. Uhland, Schriften 4, 148. Rohde, Der griech. roman 1876 s. 160. Wackernagel, Kl. Schriften 3, 192 f. Böckel, Volkslieder aus Oberhessen 1885 s. XCI. XCVI. Marriage, Alemannia 26, 121. 170. Bolte, Märk. forschungen 18, 176. — Über die märchenhafte macht des gesanges (W. 14, 361) vgl. Martin zu Kudrun 389. Böckel s. CLXXIV.

3) Bartsch s. CXLV verweist zu W. 3, 1044 auf Konrad Fleck, Flore 2030: 'Flören bilde sprach alsus: küsset mich, frouwe süeze' und Hezbold von Weissensee (MSH 2, 25 b): 'ir mündelin . . . daz stêt, als ez welle sprechen: jâ truz, wer tar küssen mich?'

ropa (Ov. 2, 873 ~ W. 2, 1869) sittig das gewand aus der flut hebt oder die verzweifelnde Niobe (Ov. 6, 269 ~ W. 6, 545) sinn und weibliche zucht vergisst oder der ertrunkene Ceyx (Ov. 11, 654 ~ W. 11, 1127) nicht nackt, sondern in tiefendem gewande seiner schlummernden gattin erscheint.

Der hier zu tage tretende einfluss von Veldekes Eneide<sup>1)</sup> lässt sich noch genauer im wortlaute einiger stellen nachweisen, die ich, Behaghel<sup>2)</sup> dankbar folgend, hier nochmals abdrucke:

Zu Wickram 1, 886 (Ovid 1, 464) vgl. Eneide v. 10285:

Du [Amor] bedwinges al gelike  
arme ende rike.

Zu Wickram 1, 900 (Ovid 1, 496) vgl. Eneide v. 9929:

Van deme [Amors bleiernem pfeile] doen ich dir kont,  
swe dâ mede werdet wont  
an sîn herte enbinnen,  
de es der rechten minnen  
iemer ongehôrsam,  
he hatet ende es vele gram.

Zu Wickram 1, 914 (Ovid 1, 481) vgl. Eneide v. 9958:

Du hâst ouch lif genoech dar toe  
gewassen ende skône.

Zu Wickram 4, 327 (Ovid 4, 187) vgl. Eneide v. 5656:

Iedoch was edelich dâ,  
de gerne als openbâre  
bi froun Vênûse wâre  
dorch solike sake gevangen.

Zu Wickram 4, 790 (fehlt Ovid 4, 439) vgl. Eneide v. 3012:

Et was ein dâvel, niet ein man  
end was geheiten Cârô . . .

3016 als he toe den stade quam,

so was dâ mekel gedranc.  
sîn skaltboum was vele lanc,  
den er an sînre hant droech,  
die sêlen he dâ mede sloech . . .

Zu Wickram 4, 799 (fehlt Ovid 4, 440) vgl. Eneide v. 2928:

Des gerichtes pleget Plâtô,

\*

1) Achtungsvolle rücksicht auf Veldeke ist es wohl, wenn Albrecht (14, 109) die bereits von diesem erzählten abenteuer des Aeneas nicht genauer melden will.

2) Veldeke, Eneide 1882 s. CXCIX—CCI.

sîn es hie die meisterskap;  
 he beheldet hie die hêrskap  
 end die frouwe Proserpine,  
 die alde winie sine.

Zu Wickram 4, 830 (Ovid 4, 454: *atros angues*) vgl. Eneide v. 3226 (Cerberus. Enéas v. 2576):

Sin lif was hem bewassen al  
 met nâdern end met slangen,  
 med korten end met langen,  
 met grôten end met . . . .

3249 Die nâdern end die slangen,  
 da he mede was behangen,  
 sî bliesen ende gollen.

Zu Wickram 4, 844 (Ovid 4, 457) vgl. Eneide v. 3521 (Enéas v. 2739):

De was geheiten Ticius;  
 he leget ruckelingen,  
 der arme verlorne;  
 op sinre Brust vorne  
 sint gîre geseten,  
 die hem sîn herte eten.

Zu Wickram 4, 847 (Ovid 4, 458) vgl. Eneide v. 3484 (Enéas v. 2747), wozu Behaghel auch Ulrich von Lichtenstein 386, 1 und MSH 3, 468 ee anführt:

Dar inne sitt ouch Tantalus  
 in ein water went an die kele,  
 ende moet iedoch vor dorste quelen,  
 swie he in den water sî . . .

3498 Hem hanget vor sînen mont  
 appele end ander spise,  
 end also er vele lise  
 met den monde nâ vêt,  
 sô verre et hene dannen gêt,  
 dat he's gewinnen niet enmach.

Zu Wickram 7, 865, wo der bei Ovid 7, 500 erwähnte Athener Pallas mit dem von Aeneas getöteten sohne des Euander verwechselt wird, 'welcher do was vor Montalban | seins leibs und lebens worden ahn', vgl. Eneide v. 4284. 6312: *Montalbâne* (Enéas v. 4286. Albanus mons bei Vergil, A. 12, 134; s. Heynes ausgabe 3, 125. 1787) und v. 8374 bis 8405, wo die unter könig Frederich geschene entdeckung von Pallas grab erzählt wird, wohl nach Wilhelm von Malmesbury (*Gesta regum Anglie* lib. 2, § 206: 'de corpore Pallantis filii Evandri'. Migne, *Patrol. lat.* 179, 1191 = MG 10, 472. Behaghel s. CLXXII), während im Enéas v. 6520 diese geschichte fehlt.

Wickram VIII.

b

Zu Wickram 7, 1019, wo ein güldener aar auf einem Jupiter-tempel abweichend von Ovid 7, 598 erwähnt wird, gab vielleicht die schilderung von Aeneas zelt anlass, Eneide v. 9224:

Der knop was goldin,  
dar op sat ein guldin ar.

Vielleicht aber dachte A. auch an Josephus, Antiqu. Jud. 17, 6, 2, wo Herodes über dem tor des tempels in Jerusalem einen goldenen adler anbringen lässt.

Zu Wickram 11, 519 und Albrechts fragment v. 256 (ebenda in der fussnote. Ovid 11, 279) vgl. Eneide v. 2751:

Doe segede he her rechte  
sinn namen end sîn geslechte.

Zu Wickram 14, 532 (fehlt Ovid 14, 445) vgl. Eneide v. 3744:

Sî quamen dâ te lande,  
da di Tiver in dat mere gêt . . .

3906 Te Laurente sî quamen,  
dâ was der koninc Latîn,  
de sî vele wale ontvienc.

Zu Wickram 14, 587 vgl. Eneide v. 13309:  
al italiske rîke  
harde gewedelike.

Zu Wickram 15, 485 vgl. Eneide v. 13381:  
Van den konne Romuli  
end van Ascânjô Jûli  
wart ein hêre geboren,  
dat was Jûljus Cêsar.

Zu Wickram 15, 511 vgl. Eneide v. 13398:  
Te keiser wart Augustus  
dâ te Rômen erkoren,  
de van sînen konne was geboren.  
de berichte dat rîke  
harde hêrlîke  
end wart geweldig wîden.  
et was in sînem tîden  
vel stâde frede ende goet<sup>1)</sup>.

\*

1) Vgl. ferner Gottfried von Viterbo, Pantheon 15 (MG. Scr. 22, 68):  
'Erigitur nascente deo rex Octavianus, | Germine Romanus, formosus,  
ad omnia planus, | Militia validus, munere larga manus. | Fit gladius  
vomer, fiunt de cuspide falces, | Mars siluit, pax emicuit, miles fuit  
auceps. | Nascentis Christi tempore pax rediit.' Bartsch s. CXXVI ver-  
weist auf Grimm, Myth.<sup>3</sup> s. XL und Massmann, Kaiserchronik 3, 548 f.

Zu Wickram 15, 521 vgl. Eneide v. 13412:

Bi des getiden wart der godes son  
 geboren toe Bethlehêm  
 ons allen te trôste,  
 wand er ons erlôste  
 út der freisliken nôt,  
 want he den êwigen dôt  
 met sinen dôde ersterfde.

Als eine weitere quelle für Albrechts zusätze und abänderungen des Ovidtextes sind, wie schon Bartsch s. CXLII. CLXV hervorgehoben hat, die r a n d g l o s s e n der Ovidhandschriften zu betrachten. Wenn Albrecht 7, 829 von der athe-nischen schule berichtet, auf der Androgeos studierte, so wird dies auf ein von Grau<sup>1)</sup> mitgeteiltes scholion zu Ov. 7, 458 zurückgehn: 'Androgei] nati sui, qui in publicis ludis erat interfectus prae invidia'. Auch dass er die worte 'Tusci fluminis' (Ov. 14, 615) durch Albul a (W. 14, 600) wieder-gab<sup>2)</sup>, mag so zu erklären sein. Genaueres aber kann erst eine untersuchung der vorhandenen glossierten handschriften lehren<sup>3)</sup>.

Das 1, 166—172 eingeschaltete gleichnis von der fliege

\*

Wernher, Maria 192; 9. Passional ed. Hahn 17, 5. Enikel, Welt-chronik ed. Strauch v. 21795 f.

1) Grau, De Ovidii met. codice Amploniano 1892 p. 91. Vgl. Mythogr. ed. Bode 1, 43, 2, 122: 'Androgeos cum esset athleta fortissimus et supe-raret in agonibus cunctos'.

2) Vgl. Livius 1, 3, 8: 'Tiberinus, qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit'. Hieronymus, Chron. ad a. 1094: 'ab hoc fluvius appellatus est Tiberis, qui prius Albul a dicebatur'. Paulus diac., Hist. rom. (MG. Auct. antiq. 2, 7, 15): 'ab huius nomine Tiberinus fluvius dictus est eo, quod in eum decidens exstinctus sit, qui prius Albul a dicebatur'. — Aus einer glosse stammen wohl auch die griffel, mit denen Caesar erstochen ward (s. lesarten zu 15, 510).

3) Zu prüfen wären namentlich die stellen Ov. 1, 649. 2, 171. 176. 241—259. 640. 4, 451. 5, 405. 487. 6, 667 f. 7, 359. 394. 458. 829. 8, 235. 372. 9, 176. 10, 41 f. 142. 13, 336. 14, 600. 15, 800. — Auch die inhalts-übersicht des Lactantius Placidus (Mythographi lat. ed. Muncker 1681 2, 189 = ed. van Staveren 1742 p. 785: Narrationes fabularum, quae in P. Ovidii Nasonis libris XV Metamorphoseon occurrunt) mag Albrecht vorgelegen haben.

b\*

am mühlrade, das die doppelte drehung des himmelsgewölbes und der planeten erklären soll, stammt aus Honorius Augustodunensis, *De imagine mundi* 1, 68 (Migne, *Patrol. lat.* 172, 138): 'sicut musca, si in rota molendini circumferretur, ipsa tamen proprio motu contra revolutionem eius ire videretur'<sup>1)</sup>. — Auf denselben autor möchte ich noch zwei andre stellen zurückführen. Dass die erde im kampf der elemente als das schwerste sich senkte (*W.* 1, 9), entspricht des Honorius lehre (*De imagine mundi* 1, 3): 'Ex his [elementis] terra ut puta gravissima imum obtinet locum'. In dem darauf folgenden verse 'Eyn bleyklotz inn eym ey gelich' (1, 10) habe ich nach Bartschs vorgange 'ey' in 'teig' geändert; Albrecht dachte aber wohl an den vergleich der weltkugel mit einem eie, mit dem Honorius (1, 1) sein werk beginnt: der schale entspricht das himmelsgewölbe, dem eiweiss der reine äther, dem dotter die trübe dunstschicht, in der die erde gleich dem hahnenritte (*gutta pinguedinis*, auch bläslein, auge, narbe, keimscheibe genannt) schwebt<sup>2)</sup>. Also hat man etwa zu lesen: 'Dem klötzlin in eim ei gelich'. — Auch die bemerkung *W.* 1, 25, wie diese dinge geschaffen waren, habe menschliche vernunft nie erfahren, findet sich bei Honorius (*De philosophia mundi* 1, 4 und 2, praefatio = Migne 172, 43 und 57): 'Creator in hac vita perfecte cognosci non potest . . . In superiori particula de eis, quae sunt et non videntur, et de elementis, quae quidam visibilia docuerunt, pro parvitate ingenii nostri summam perstrinximus.' — Die bei Ovid 10, 464 fehlende, wenngleich seiner scharfgespitzten rhetorik nicht unangemessene bezeichnung des blutschänderischen paares Myrrha und Cinyras: 'vater, tochter, mann und weib, und doch nur

\*

1) Auf diese bemerkung geht auch die von J. Grimm, *Kl. schr.* 7, 316 nachgewiesene stelle der Meinauer naturlehre 1851 s. 3 zurück: 'nim ein wurmel unde setze daz umbe ein umbegendes rat, daz ez crieche wider dez rades lof, so gat daz wurmel für sich unde wirfet daz rat umbe diz wurmelin hinwider vil menig werbe, e dan ez gecrieche wider an daz zeichen, da ez anhuob'.

2) Auch Berthold von Regensburg, *Predigten ed. Pfeiffer* 1, 392, 26 vergleicht die welt mit einem ei: 'Sô ist der totter enmitten drinne, daz ist diu erde.'



zween leiber' (W. 10, 865—868) erinnert an die rätsel aufgeben-  
den grabschriften in ähnlichen incestgeschichten<sup>1)</sup>:

Ci gît l'enfant, ci gît le père,  
Ci gît la soeur, ci gît le frère,  
Ci gît la femme et le mari,  
Il ne sont que deux corps ici.

Doch vermag ich keine entsprechende ältere fassung nachzu-  
weisen.

Von den fällen, in denen Albrecht den lateinischen text missverstand, hebe ich nur einige hervor<sup>2)</sup>. Er lässt (W. 3, 1348) den Pentheus als gefangenen des Bacchus herbeiführen, während bei Ovid (3, 562; vgl. 572—700) Bacchus der gefesselte ist; ebenso kommt bei ihm Pythagoras (W. 15, 9. 471) zu Numa, während dieser bei Ovid (15, 8. 480) zu dem weltweisen hinwandert. Die laufende Atalante aufzuhalten, wirft nicht Hippomenes, sondern Venus selber (W. 10, 1221. 1232. 1241) ihr goldene äpfel in den weg; und so ist die scene auch auf Wickrams holzschnitt dargestellt. Paphos und Cinyras heissen (W. 10, 560. Ov. 10, 297) söhne des Pygmalion, während Paphos in der vorlage seine tochter und Cinyras sein enkel ist. Iphigenia ist (W. 12, 58) nicht Agamemmons, sondern des Menelaus tochter.

Fortgelassen hat Albrecht eine anzahl von gleichnissen Ovids. Er verschmäh't das bild der meereswooge (Ov. 5, 6) und des steuermannes (6, 231), des efeus (4, 365), der geknickten blumen (10, 190), des fallenden laubes (3, 728), des knotbaren wachses (10, 284), des hervorquellenden baumharzes und asphalt's (9, 659), des brennenden schwefels (3, 373), der regenbogenfarben (6, 63), des tigers (6, 636), der schlange (6, 559), des adlers (4, 714), der vor dem habicht flüchtenden tauben (5, 605. 6, 529), des hasen (6, 516), des lammes (6, 527); er verzichtet auf die seinen lesern ferner liegenden

\*

1) Seelisch, ZfdPh. 19, 390 f. Dunlop-Liebrect s. 290. 498 f.

2) Vgl. noch W. 1, 1011 (Ov. 1, 527). 1068 (Ov. 1, 552). 1134, 1140 (Ov. 1, 584). 1253 (Ov. 1, 635). — 2, 40. 50. 1333 (Ov. 2, 621). — 3, 253 (Ov. 3, 103). — 5, 493 (Ov. 5, 288). 886 (Ov. 5, 476). — 6, 88 (Ov. 6, 46). 119 (Ov. 6, 72). 287 (Ov. 6, 134). 377 (Ov. 6, 177). — 8, 606 (Ov. 8, 307). 696 (Ov. 8, 365). — 9, 222 (Ov. 9, 111). — 10, 1301 (Ov. 10, 718). — 11, 152 (Ov. 11, 90). — 13, 660 (Ov. 13, 472). — Anderes oben s. XIV<sup>2)</sup>.

vorstellungen des geborstenen wasserrohrs (4, 121), der katapulte (8, 357), des theaters und theatervorhanges (11, 25. 3, 111) oder des sternbildes der schlange. Er fasst den vergleich der ersteigung einer stadtmauer (11, 525) knapper (W. 11, 309) und vergleicht das erröten des Hermaphroditus lieber einer rose als mit Ovid einem apfel, gefärbtem elfenbein oder dem verfinsterten monde (4, 331 ~ W. 4, 625) oder führt auch die geläufigeren bilder des wütenden ebers (W. 5, 144), des an der sonne schmelzenden schnees (W. 5, 1146) und der bunten wiesenblumen (W. 6, 100) neu ein. Aus frommen bedenken streicht er die erwähnung der knabenliebe (Ov. 3, 355), der heidnischen opfer (2, 717. 8, 480. 763. 9, 792. 11, 247. 12, 150. 248) und die apotheose Cäsars (15, 760), während für die übergehung der Horen (2, 118) und der ägyptischen gottheiten (9, 690—694), an deren stelle er (W. 9, 1223 nach 1, 1501) Io-Isis einfügt, ein derartiges motiv wohl nicht anzunehmen ist. Sonst tritt das christliche bekenntnis des verdeutschers nur im eingange (1, 25—42) und im schlusse (15, 521—548) hervor; dort betont er, dass die menschliche vernunft nie ergründen könne, wie die dinge vor dem beginne der welt beschaffen waren; hier weist er auf die geburt Christi hin und wünscht allen lesern gottes gnade.

Ausserdem aber fehlen in unserm texte verschiedene kleinere und grössere partien der Metamorphosen<sup>1)</sup>; und zwar sind dadurch nicht nur mehrere anziehende, farbenfrische erzählungen, wie die von Bacchus unter den schiffern, Perimele, Philemon und Baucis, Memnons tod, Appulus, Hersilia, Cippus und Aesculapius in Rom, dem widerwillen gegen die bis-

\*

1) 1, 1—4. 171—176. 200—204. 216 f. 256—259. 330—340. 356 f. 422—433. 493—496. — 2, 417—446. — 3, 371—379. 430—436. 572—700. — 4, 4—81. 43—50. 204—208. 212 f. 234 f. 416—432. — 5, 236—249. 551—563. — 7, 361—393. 433—451. 759—762. — 8, 542—715. — 9, 401—418. 440—449. 690—694. 745—756. — 10, 64—71. 83—85. 171—176. 190—193. 284—286. 312—319. 321—335. 647—651. — 11, 71—75. 79—84. 407—409. 728—731. — 12, 150—158. 254—257. 312—326. 393—428. 528—571. — 13, 576—622. 682—701. 705—728. — 14, 82—117. 122—156. 233—246. 454—530. 781—798. — 15, 7—59. 403—410. 423—478. 488—744. 759—828. 832—849.

weilen allzu künstliche einschachtelungsmanier Ovids<sup>1)</sup> oder der wachsenden ungeduld des verdeutschers zum offer gefallen, sondern es sind auch im 3. und 8. buche lücken entstanden, die den zusammenhang empfindlich stören trotz der von Wickram versuchten notdürftigen verkleisterung. Bartsch (s. CXLV. CLV) lässt die frage offen, ob schon Albrecht an diesen beiden stellen eine lücke in seiner vorlage fand, oder ob in der von Wickram benutzten hs. von Albrechts verdeutschung einzelne blätter fehlten; mir ist das letztere wahrscheinlicher.

Albrechts verhalten zu seiner vorlage wechselt endlich sehr hinsichtlich der ausführlichkeit, mit der er überträgt. Wenn Bartsch (s. CXXXIX) behauptet, es kämen durchschnittlich auf einen Ovidischen hexameter zwei reimzeilen Albrechts, so ist das nur eine ganz ungefähre rechnung. Im fragment A braucht der verdeutscher, um 39 hexameter (Ov. 6, 440—478) wiederzugeben, 144 verse, d. h. mehr als das dreifache; in B entsprechen den 135 hexametern (Ov. 11, 156 bis 290) 279 reimzeilen, d. h. die doppelte verszahl. Und ebenso ändert sich, wie man aus der beifolgenden tabelle<sup>2)</sup> ersieht, das verhältnis der verszahlen der einzelnen bücher im Wickramschen texte zum lateinischen originale. Vom 9. buche ab werden die auslassungen zahlreicher und die wiedergabe mancher den verdeutscher minder interessierender partien, wie der fabel der Myrrha im 10. und des seesturms im 11. buche, knapper; mehrmals (10, 629. 14, 109. 15, 428. 463) bemerkt

\*

1) Vgl. über die komposition der Metamorphosen Ribbeck, Geschichte der römischen dichtung 2, 289—297 (1889) und Dietze, Komposition und quellenbenutzung in Ovids Metamorphosen (progr. Hamburg 1905).

2)		Ovid	Wickram			Ovid	Wickram
Buch	1:	779 v.	1570 v.	Buch	9:	797	1393
	2:	875	1874		10:	739	1338
	3:	733	1416		11:	795	1380
	4:	803	1552		12:	623	905
	5:	678	1252		13:	965	1336
	6:	721	1611		14:	851	956
	7:	865	1528		15:	879	568
	8:	884	1334	Summa		11987 verse.	20010 v.

der übersetzer, er müsse sich kurz fassen. Diese zunehmende abneigung gegen breite wiedergabe haben wir doch wohl auf Albrechts rechnung zu setzen, nicht auf die Wickrams, der kaum mit solcher rücksichtslosigkeit vorgegangen wäre.

Ohne einer tiefer schöpfenden würdigung vorzugreifen, können wir Albrechts arbeit als eine sehr achtbare leistung bezeichnen. Fern von ängstlicher treue, sucht er seinen landsleuten das ungewohnte möglichst zu ersparen, indem er die griechische mythologie (nach Scherers ausdrück) ihrer vornehmen fremdheit entkleidet und mit gesteigerter empfindung die idyllische stille des waldes, wo nymphen friedlich hausen und jäger an kühler quelle rasten, ausmalt; in das leben der antiken helden trägt er zwar die höfischen anstandsbegriffe hinein, hält sich aber bei dieser modernisierung in bescheideneren grenzen als seine vorgänger. Seine dichtung hätte daher bei den zeitgenossen, denen sie Ovids heitere märchenwelt vorführte, bevor noch die Franzosen sich an eine übertragung der Metamorphosen gewagt hatten, eine bessere aufnahme verdient. Leider können wir sie nur in einer umarbeitung geniessen, die uns oft ungeduldig nach dem unverfälschten originale verlangen lässt, aber doch nicht ungerecht gegen den elsässischen bearbeiter der reformatationszeit machen darf.

## 2. Wickrams bearbeitung.

Für den ungelehrten Colmarer ratsweibel war es gewiss ein keckes unterfangen, im zeitalter des humanismus eine über dreihundert jahre alte Ovidverdeutschung wieder aufzufrischen und umzuarbeiten und mit den sachkundigen übersetzern des Plautus, Terenz und Vergil in wettbewerb zu treten, nachdem 1520 ein Johannes Bohemus mit der gleichen aufgabe nicht zustande gekommen war<sup>1</sup>). In naiver entdeckerefreude überschätzte er die vorzüge von Albrechts übertragung, deren lücken und missverständnisse jeder kenner des lateinischen ori-

\*

1) Bohemus schreibt am 8. dez. 1520 an Althamer: 'Metamorphosim Ovidii theutonicam facio.' Vgl. A. Ballenstedt, Vita Althameri 1740 p. 65. Er. Schmidt, Deutsche volkskunde im zeitalter des humanismus 1904 s. 70.

ginals bemerken musste, und meinte genug zu tun, wenn er das schwer verständliche 'alte teütsch' und die kurzen verse nach seinem vermögen korrigierte, d. h. für seine zeit lesbar und geniessbar machte. Mag man Wickram nun auch mit Jacob Grimm<sup>1)</sup> einen mittelmässigen kopf schelten, der unberufen war mit dem alten gedicht etwas vorzunehmen, und seine übersetzung plump nennen, so wird man doch zugestehen müssen, dass er sich mehr mühe gab als vor ihm die un bekannten Strassburger erneuerer des Parzival, des jüngeren Titurel<sup>2)</sup>, des heldenbuches<sup>3)</sup> und des Peter von Staufenberg<sup>4)</sup> oder später der Frankfurter bearbeiter von Konrad von Würzburgs Engelhart<sup>5)</sup>, dass er den geschmack seiner zeitgenossen traf und dass sein Ovid weitaus den vorzug vor Sprengs elender stümperei (1564) verdient. Glücklicherweise können wir sein verfahren wenigstens zum teil kontrollieren.

Den 144 versen des fragments A entsprechen bei Wickram (6, 906—1041) 136, den 279 versen von B (11, 278—542) 265 verse; somit kürzt Wickram, während er die silben der einzelnen verse auf 8—9 vermehrt, die verszahl ein wenig, er gibt nur 94 bis 95 prozent. Aus den 78 reimen von A behält er 28, aus den 140 reimen von B 68 bei, also 36—48 prozent, wobei ich auch solche fälle mitzähle, in denen nur eins der beiden reimworte stehen geblieben ist. Anlass zu diesen änderungen des reims, wie auch des satzbaus und ausdrucks gab, wie Bartsch (s. CXXXIV bis CXXXIX) darlegt, der wunsch, unverständliche oder veraltete<sup>6)</sup>

\*

1) J. Grimm, Kleinere schriften 7, 305. 319. Dazu vgl. aber Grimms früheres urteil über Wickram oben bd. 2, s. XXXIII.

2) Strassburg, Mentelin 1477 (Proctor, Index to the early printed books in the British museum 1, nr. 216). Ich erinnere daran, dass hier schon 1331—36 für Ulrich von Rappoltstein Wolframs Parzival kopiert und durch die Strassburger Claus Wisse und Philipp Colin (ed. Schorbach 1888) fortgesetzt ward.

3) Strassburg, J. Prüss um 1485 (Ch. Schmidt, Répertoire bibliogr. strasbourgeois 3, 2. Copinger, Suppl. to Hain's Rep. typogr. 2, nr. 2905).

4) Zwei altdeutsche rittermären hsg. von E. Schröder 1894. — In Strassburg wurden auch des Bühelers Königstochter von Frankreich (1500) und Hermann von Sachsenheims Mörin (1512) in druck gegeben.

5) Eine schöne historia von Engelhart auß Burgunt . . . Frankfurt a. M., Kilian Han 1573. 8°.

6) Wickram meidet z. b. das mhd. wort minne.

worte, die thüringische <sup>1)</sup> infinitivform auf -e und den mangelnden umlaut zu beseitigen, sowie rührende reime zu tilgen und möglichst stumpfen schluss statt des klingenden durchzuführen.

An den lücken, die in seiner vorlage durch den ausfall einzelner blätter entstanden waren, sucht er eine gewisse verbindung herzustellen (3, 1363. 8, 1034), wobei freilich die verwandlung des Philemon und der Baucis auf die schwestern Meleagers übertragen wird. Die streichung der durch bild und randnote angekündigten verführung der Callisto (hinter 2, 926) mag aus der in der vorrede (bd. 7, 6, 12) betonten absicht 'alle unzucht zu vermeiden' erfolgt sein; dagegen ist die rede der Juno, die ihren hass gegen Ino motiviert (hinter 4, 772) wohl nur aus versehen ausgefallen. Die namen Philomela und Tmolus, die in Albrechts fragment A und B zu Philomena und Tynolus entstellt waren, erscheinen bei Wickram (6, 942. 11, 279) wieder in der ursprünglichen form. Jasons korinthische braut, die bei Albrecht wohl wie bei Ovid (7, 394: nova nupta) unbenannt war <sup>2)</sup>, nennt Wickram 7, 742 irrig Isyphile, indem er an die von Jason vor seiner bekanntschaft mit Medea geliebte Hypsipyle, die tochter des lemnischen königs Thoas <sup>3)</sup>, denkt. Erläuternde zusätze gibt er nicht bloss in den kapitelüberschriften und randnoten <sup>4)</sup>, wo er einmal (zu 7, 1414) Aura mit Aurora verwechselt, sondern fügt sie auch in den text ein; er verweist den leser (15, 482) für die römische königsgeschichte auf Titus Livius und (4, 1232) für den berg Atlas an die gelehrten, er erinnert an

\*

1) Eine darstellung von Albrechts mundart gibt Bartsch s. CLXVII—CCXLIII.

2) Das scholion bei Grau, De Ovidii codice Amploniano 1892 p. 90 nennt sie 'Dauce [entstellt aus Glauce] magni Creontis filia'; Boccaccio, De claris mulieribus c. 16 dagegen Creusa.

3) Nach Hygin fab. 15, Mythogr. ed. Bode 1, 133, scholion zu Met. 13, 399 (Grau p. 76) Boccaccio-Stainhöwel, De claris mulieribus ed. Drescher 1895 cap. 15 und H. Sachs in einem meisterliede von 1539 'Die kunigin Isiphiles' (Drescher, Studien zu H. Sachs 2, 53. XXVIII).

4) Zum rennplatz von Niobes söhnen (6, 474) erinnert er an die metzgeraue in Strassburg, zu 2, 446 an den fortdauernden brand des Aetna, zu 5, 195 und 10, 39 an die antiken vorstellungen von der unterwelt, zu 13, 715 an die leichenverbrennung der alten usw.

die noch bei Teutschen und Welschen gefeierten Bacchanalien (3, 1416) und an die verwendung der cypresse<sup>1)</sup> bei der leichenfeier (10, 277). Auch die moralisierenden nutzanwendungen dringen gelegentlich aus den randglossen<sup>2)</sup> in den text; so folgt der geschichte Aktäons eine unpassende warnung vor buhlschaft, weidwerk und federspiel (3, 587—590), das los des Pyramus und der Thisbe soll alle liebenden zu mitleid bewegen (4, 270—274), Deianiras folgsamkeit gegenüber Nessus Worten wird mit der leichtgläubigkeit der liebenden<sup>3)</sup> motiviert (9, 291—301).

Woher nun Wickram solche kenntnis der antiken mythologie schöpfte, verrät er selbst in seiner vorrede (bd. 7, 7, s) wo er auf Johannes Bocatius buch über die teuren und lobwürdigen weiber verweist und dessen rationalistische deutung der Io- und Europasage<sup>4)</sup> beifällig anführt. Hier konnte er auch näheres über andre ovidische heldinnen finden: Thisbe, Niobe, Medea, Arachne, Medusa, Deianira, Procris, Polyxena, Hecuba, Helena und Circe. Ferner benutzte Wickram, wie Drescher<sup>5)</sup> vortrefflich gezeigt hat, in der geschichte der Medusa (4, 1536) und des Narcissus (3, 840) ein hsl. meisterlied des Hans Sachs über 'die kunigin Medusa' von 1541. In einigen fällen endlich scheint unser autor sich, vielleicht durch die vermittlung eines befreundeten schulmeisters, die wir schon

\*

1) Dieser hinweis könnte allerdings schon von Albrecht herrühren.

2) Vgl. die randnoten zu 2, 1205. 6, 262. 721. 766. 8, 968. 9, 625. 787. 1045. 1132. 10, 156. 601. 11, 49. 170. 303.

3) Zu 9, 300 f. verweist Bartsch s. CLVI auf Flore 454: 'daz ist noch guoter frouwen site; swenn in getuot gröz herzeleit ein man durch sine törperheit, so enblandent siez den ougen.' Vielleicht geht also diese bemerkung auf Albrecht zurück.

4) Boccaccio-Stainböwel, *De claris mulieribus* 1895 cap. 8, s. 46, 27: '[Io ward] von ordnung Jupiters in ain groß schiff gesezset, in deß uffgeworffen baner ain kü gemalet, und darumb ouch das schiff kü gehaissen was.' Cap. 9 s. 48, 17: 'Und darumb daz er sie [Jupiter Europa] verführen möchte, ließ er ordnen schiffung gegen ir zefaren, in deren baner ain wyßer stier verwapnet was.' — Auch in Polydorus Vergilius buch von den erfindern der ding (1537), das Wickram 1556 zitiert (bd. 3, XXIX), konnte er manche notiz finden, z. b. bl. 51a zum ursprung der Pythien (note zu 1, 809).

5) Drescher, *Studien zu H. Sachs* 2, 59—63. XXX.

anderwärts (bd. 5, LXXII. 6, LX) voraussetzen zu sollen glaubten <sup>1)</sup>, um den lateinischen Ovidtext gekümmert zu haben: nämlich in der anmerkung zu 7, 1414, wo die erwähnung der Aurora auf kenntnis der Aura ('fraw Lufft' im deutschen text; vgl. randnote zu 2, 251) hinweist, und in buch 11, 451, wo Albrecht (fragm. B, 182) die 'maculosa tigris' Ovids (11, 245) als ein 'wisent vreisam' wiedergegeben hatte, Wickram aber wiederum ein 'groß tigerthier' einsetzt.

Ein missverständnis Wickrams ist es offenbar, dass (Ov. 8, 213 = W. 8, 419) das gleichnis von dem seine jungen im fliegen unterweisenden vogel als ein wirklicher vorgang erzählt wird und dass Phöbus (Ov. 2, 399 = W. 2, 879) auf den sonnenrossen reitend erscheint. Wie Wickram (9, 486 bis 504 = Ov. 9, 231) den ausdruck 'rose' = pyra, agger, scheiterhaufen missdeutete und mit einem rosengarten in verbindung brachte, hat schon J. Grimm (Kl. schriften 7, 322 f.) dargelegt. Ebenso wenig scheint er die mhd. negation en- (vgl. das wortregister), 'anfang' (6, 935) und andre ausdrücke verstanden zu haben. Für verschiedene fehler und versehen freilich muss man den unglaublich nachlässigen Mainzer setzer und korrektor verantwortlich machen.

Unter dieser nachlässigkeit hat auch die metrische form gelitten; und weit öfter als in andern dichtungen Wickrams musste der herausgeber von der überlieferung abweichen, um die richtige silbenzahl, soweit es ohne gewaltsamkeit anging, herzustellen. Bei der messung der eigennamen allerdings scheint Wickram nicht immer konsequent zu verfahren (2, 821. 1075. 3, 851); Morpheus, Orpheus, Pentheus, Theus sind wohl stets dreisilbig zu lesen; Alcyone, Mercurius, Astyages aber wohl ebenfalls. Ziemlich selten sind beispiele falscher betonung wie legér (1, 1251 im reime), merwunder (2, 30), sterblích (2, 133), göttín (4, 554). Eine eigentümliche neuerung ist die verwendung vierzeiliger stropfen bei den liedern der Calliope und des Orpheus (5, 614. 10, 139). Dreireim beegnet 2, 431. 646. 1561. 1676. 3, 149.

\*

1) Auch die lateinischen beischriften 'Fons Nini' und 'Cyparissus' auf zwei holzschnitten (bd. 7, 162<sup>1</sup>. 8, 49<sup>1</sup>) kann man hierher ziehen.



590. 651. 1416. 4, 1125. 1150. 5, 405. 804. 6, 699. 9, 51.  
10, 379. 630. 12, 199. 15, 69. 326; waisen 9, 994. 1235. 13,  
827. 862. 14, 799.

Zieht man all diese abweichungen Wickrams von seiner mittelalterlichen vorlage in betracht, so erkennt man, dass eine rekonstruktion dieser vorlage, die J. Grimm (Kl. schriften 7, 306) 1851 nur für einzelne stellen und verse wagen wollte, auf ausserordentliche schwierigkeiten stösst. Nachdem dann das bruchstück B zum vorschein gekommen war, hat Karl Bartsch 1861 viel scharfsinn und geschick darauf verwandt, etwas mehr als die hälfte von Wickrams text<sup>1)</sup> in die sprache und ausdrucksweise des 13. jahrhunderts zurückzuverwandeln. Leider kann man diesem interessanten experiment keinen grossen praktischen wert beimessen. Denn als vier jahre später das fragment A in Oldenburg entdeckt wurde, zeigte sich, dass jenes gebäude auf schwacher grundlage ruhte. Auch wenn wir nur die verszahl und die reime in betracht ziehen und vom wortlaute ganz absehen, so hat Bartsch die 136 dem bruchstücke A entsprechenden zeilen Wickrams (6, 906—1041) in 123 verse (Albrecht von Halberstadt 1861 s. 107. XVI, 3—126) umgegossen, während Albrechts text 144 verse zählt. Von den 72 reimen Albrechts hat Bartsch nur 29, also noch nicht die hälfte getroffen; unter diesen 29 sind 25 aus Wickram übernommen und 4 unabhängig von ihm gefunden; aber unter diesen vier fallen sind drei nur halbe treffer, insofern nur eins der beiden reimworte zu Albrechts fragment stimmt. Bartsch hatte dabei 35 reime Wickrams übernommen, der seinerseits 28 reime Albrechts beibehalten hatte. Dies ergebnis zeigt, dass Lexer im Mhd. wörterbuch und Zingerle in der oben s. XIV<sup>4</sup> angeführten schrift dem rekonstruierten Albrecht von Halberstadt zu viel vertrauen entgegengebracht haben.

Die wirkung von Wickrams Ovid war nicht gering,

\*

1) Bartsch gibt ausser dem prolog (98 v.) in 36 abteilungen 10934 verse und lässt 8945 verse Wickrams unberücksichtigt (aus buch 2: 1393. 3: 503. 4: 1383. 5: 716. 6: 771. 7: 1322. 8: 252. 9: 815. 10: 479. 11: 373. 12: 450. 13: 312. 14: 88. 15: 88).

obschon sie der seines Losbuches oder des Rollwagenbüchleins nicht gleichkam. Denn während man in Frankreich schon vor Habert (1557) Metamorphosenübersetzungen besass<sup>1)</sup>, existierten in deutscher sprache nur gelegentliche auszüge einzelner stücke bei Boccaccio-Stainhöwel, Christoph Bruno<sup>2)</sup> u. a. Wie begierig Hans Sachs Wickrams buch studierte und wertete, hat Drescher<sup>3)</sup> ausführlich gezeigt; ähnlich verfahren andre meistersänger, wie die unten s. 281—298 abgedruckten lieder von Schrot, Spreng und Metzger lehren<sup>4)</sup>. 1564 trat der Augsburger notar Joh. Spreng<sup>5)</sup> mit einem konkurrenzunternehmen hervor, das die dem zeitgeschmacke sehr zusagenden holzschnitte von Virgil Solis<sup>6)</sup> mit ziemlich kahlen und dürftigen inhaltsangaben und alberner moral versah. Da aber sein buch von dem farbenprächtigen klassischen dichtwerke ein gar zu mattes schattenbild lieferte, entschloss sich sein rüh-riger verleger Feyerabend, der die Solisschen bilder auf verschiedene arten fruktifizierte, 1581 zu einer vereinigung von Wickrams text (ohne Lorichs erläuterungen) mit diesen holzschnitten und ergänzte die von Wickram gelassenen lücken mit Sprengschen versen, indem er zugleich den stumpfen schluss und die achtsilbigkeit der verse rücksichtslos durchführte. In

\*

1) Leykauff, François Habert und seine übersetzung der Metamorphosen Ovids 1904 s. 38.

2) Drescher, Studien zu H. Sachs 2, 31—43. Abele, Die antiken quellen des Hans Sachs 2, 107 (Cannstadt 1899). Über Brunos leben und sonstige schriften Reinhardstöttner, Jb. f. Münchener gesch. 4, 64 bis 74 (1890). — Anspielungen auf die Lycæon fabel in der Luterischen strebkatz (Schade, Satiren und pasquille 3, 112. Clemen, Archiv für reformationsgeschichte 2, 88), auf die ovidische Invidia in dem Zs. f. volkskunde 15, 24 abgedruckten Neidhartliede usw.

3) Drescher, Studien 2, 28—89: Hans Sachs und Ovid bis zum erscheinen der Metamorphosenbearbeitung Jörg Wickrams (über Wickram s. 39. 53. 59—63. 66. 75. 82). Abele, Quellen 2, 75—78. Dazu das samtregister in Keller-Goetzes ausgabe bd. 25 (1902).

4) Ein andres lied J. Sprengs in der rebenweis H. Vogels 'Lycæon und Jupiter' steht im Münchener cod. germ. 5102, bl. 138 (SB. der Münchner akad. 1893, 179).

5) Keinz, Sitzungsberichte der Münchener akademie 1893, 163 f.

6) Vgl. unten s. XXXII.

dieser gestalt erlebte Wickrams Ovid 1609 und 1631 noch zwei weitere auflagen.

### 3. Wickrams illustrationen.

Ovids Metamorphosen, die schon zur antiken kunst eine menge von beziehungen aufzuweisen haben<sup>1)</sup>, wirkten durch die überreiche fülle des darin geborgenen märchenschatzes wie durch die glänzende vereinigung dramatischer bewegung und anmutiger kleinmalerei in der darstellung auch auf die phantasie späterer künstler anregend und befruchtend; vor allem den malern der renaissance wurden sie ein vielbenutztes handbuch<sup>2)</sup>. Von mittelalterlichen miniaturen in Ovidhandschriften, an die J. Grimm (Kl. schriften 7, 305) dachte, ist bisher nichts bekannt geworden; dagegen wurden die gedruckten ausgaben und übersetzungen der Metamorphosen vielfach mit holzschnitten geziert<sup>3)</sup>, unter denen namentlich zwei serien beifall errangen

1) Wunderer, Ovids werke in ihrem verhältnis zur antiken kunst, diss. Erlangen 1899. R. Engelmann, Bilderatlas zu Ovids Metamorphosen 1890. Ribbeck, Geschichte der römischen dichtung 2, 306. 309.

2) Da eine monographie über dies gebiet nicht vorliegt, muss ich mich auf ein paar hinweise beschränken: Carl Meyer, Der griechische mythos in den kunstwerken des mittelalters und des 15. jahrh. (Repertorium f. kunstwiss. 12, 159—170. 235—249. 15, 75—93. 16, 261—288). Wickhoff, Die antike im bildungsgange des mittelalters (Mitt. des instituts f. österr. geschichtsf. 3, 433). Ovid am Bremer ratsstuhl 1405 (ZfdA. 27, 36. 40). Metamorphosenbilder im Wittenberger schlosse 1507 (Hausleiter, Die universität Wittenberg vor dem eintritt Luthers, nach Andreas Meinhardi 1903 s. 30). R. Förster, Farnesina-studien 1880 s. 44. 86 (Seb. del Piombo und Bald. Peruzzi 1511—1517). Warburg, Sandro Botticelli 1893 s. 11. 28. B. Sauer, Der torso von Belvedere 1894 s. 45. Dollmayr, Giulio Romano und das klassische altertum (Jahrb. der kunsthistor. samml. des öst. kaiserhauses 22, 211). Brieflich verweist mich Franz Wickhoff auf Filaretos türreliefs an der Peterskirche, Michel Angelos zeichnung des Phaethon in Windsor, Giorgiones [?] Daphne im Seminario zu Venedig, Tizians Aktäon und Callisto in Bridgewaterhouse, Schiavones Amor und Apollo, Correggios Io.

3) G. Duplessis, Essai bibliographique sur les différentes éditions des oeuvres d'Ovide ornées de planches publiées aux 15e et 16e siècles (Bulletin du bibliophile 1889, 1—28. 97—123); dazu duc de Rivoli, Etude sur les livres à figures vénitiens à la fin du 15e siècle (ebd. 1890, 158—165).

die Venezianer von 1497 und die Lyoner von 1557. Die erstgenannte reihe enthält 53 beachtenswerte umrisszeichnungen (9,2 × 14,5 cm) von einem schüler Bellinis, der auch 1499 für die *Hypnerotomachia Poliphili* tätig war, und erschien zuerst in der italienischen prosatübersetzung der *Metamorphosen* von Giovanni de' Bonsignori<sup>1)</sup>, dann auch in den lateinischen ausgaben von Raphael Regius<sup>2)</sup>. Noch grösseren beifall fanden die 178 zierlichen holzschnitte, die der Lyoner maler und formschneider Bernard Salomon (geb. um 1508, gest. 1561) nicht als schmuck einer *Metamorphosen*-edition, sondern selbständig herausgab<sup>3)</sup>; nur acht französische verse stehen als erläuterung unter jedem bilde. In Deutschland und den Niederlanden wurden diese netten bildchen durch den Nürnberger maler Virgil Solis (1514—1562) populär, der sie für den Frankfurter buchhändler Feyerabend etwas vergrösserte (6,1 × 8,1 cm statt 4,2 × 5,5 cm) und vergröberte<sup>4)</sup>, und wie das

1) *Ovidio metamorphoseos vulgare*. Venetia, Zoane Rosso Ver-  
cellese für Lucantonio Zonta 1497 fol. (Berlin Wi 4690. London). —  
Ebenda 1501. — Venetia, Georgio de Rusconi 1522.

2) *P. Ovidii metamorphosis cum integris ac emendatissimis Raphaelis  
Regii enarrationibus*. Venetiis, Bivilaqua 1497. 168 bl. fol. — Parmae,  
Franciscus calcographus 1505 (Berlin BD. f. 427). — Venetiis, Georgius  
de Rusconibus Mediolanensis 1509 (Berlin Wi 3866). — ebd. 1517  
(Berlin kupferstichkab.). — ebd. 1521. — Teilweise, geringwertige nach-  
ahmungen bieten die 62 bilder in R. Regius *Metamorphosenausgabe*  
(Venetiis, Joa. Thacuinus de Tridino 1513. 1518. 1519. 1524. Tusculani,  
Alexander Paganinus 1526 [Berlin kupferstichkab.]. Venetiis, Helisabeth  
de Rusconibus 1527) und die 72 holzschnitte in Nicolo Augustinis  
übertragung in italienischen stanzen (Venetia, Giacomo da Leco 1522  
[Berlin Wi 4700]. 1533. 1537. 1548 [Wi 4710]).

3) *La Metamorphose d'Ovide figuree*. A Lyon, Par Jan de Tournes  
MDLVII. 11<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bogen 8° (Berlin Wi 5468. Hamburg). — 21 dieser bil-  
der waren schon 1549 in Marots oeuvres (bei J. de Tournes) veröffent-  
licht worden (N. Rondot, Bernard Salomon 1897 p. 77). — Weitere aus-  
gaben erschienen bei J. de Tournes 1564, 1583, 1584, mit niederländischen  
versen von Guillaume Borluit 1557 (Butsch, Bücherornamentik der  
renaissance 2, taf. 25—26. 1881), mit italienischen von Gabriello Symeoni  
1559 und 1584 (Berlin Wi 5496); dann in Paris bei Hieroeme de Marnef  
et Guillaume Cauellat 1566, 1570, 1583, als illustration zu F. Haberts  
französischer übersetzung, ebd. 1573 u. ö. und zu einer lateinischen  
ausgabe, ebd. 1576 u. ö.

4) Da Solis stets im gegensinne kopiert, lässt er z. b. 5, 1 und 8, 7

Lyoner muster kamen sie zuerst mit kurzen erklärungen in lateinischen und deutschen versen heraus, um dann auch vollständigeren ausgaben der Ovidischen dichtung eingefügt zu werden<sup>1)</sup>. Ihr einfluss dauerte fort bis zum ende des 17. jahrhunderts. Diesen beiden Ovidillustratoren, denen gegenüber die andern derartigen versuche<sup>2)</sup> unbedeutend erscheinen, kann unser meister

\*

einen kämpfer schwert oder speer in der linken hand führen. In der darstellung von Venus und Mars (4, 3) verfährt er zahmer als Salomon. Übrigens finde ich dies abhängigkeitsverhältnis weder bei Bartsch (*Peintre-graveur* 9, 320) noch sonst angemerkt.

1) Joh. Posthii *Tetrasticha in Ovidii Metamor. lib. XV, quibus accesserunt Vergilii Solis figurae elegantiss. et iam primum in lucem editae.* Frankfurt 1563 (Berlin Wi 5476) und 1569. — Joh. Sprengius, *Metamorphoses Ovidii argumentis quidem soluta oratione, enarrationibus autem et allegoriis elegiaco versu accuratissime expositae.* Frankfurt 1563 (Wi 5330). — J. Spreng, *Ovidii Metamorphoses*, mit kurtzen argumenten und auslegungen erkläret und in teutsche reymen gebracht. Frankfurt 1564 (Wi 4940) und 1571 (nach bl. a 4b ist die ordnung der fabeln auf ein 'exemplar in niederländischer sprach' gerichtet, nach welchem die figuren geschnitten waren). — Ovidii *Metamorphoses* ed. J. Micyllus. Frankf. 1579 und 1587. — N. Reusner, *Picta poesis Ovidiana.* Frankf. 1580. — Wickrams *Metamorphosen.* Frankf. 1581, 1609 und 1631. — Ovidii *opera* per J. Th. Freigium 1. Basel, H. Petri 1568 (BD. 8° 2729). — Ovidii *opera* ex rec. G. Bersmani 2. Lipsiae 1590 (Berlin kupferstichkab.). — J. G. Schoch, *Kurtze verfassung Ovidianischer verwandlungs-beschreibungen* (168 bilder mit je 12 alexandrinern). Lpzg. 1650 (Wi 5520). — *Metamorphoses d'Ovide en rondeaux, die verwandlungen des Ovidii in 226 rundgedichten.* Nürnberg 1689 (Wi 4486. Nach Benserade?). — (Joa. Florianus), *Metamorphosis* met veel schoone figuren verciert tot profijt voor alle edele gheeste ende constenaers als rhetoriciens, schilders, beeltsnyders, goutsmeden etc. T'hantwerpen, Peeter Beelaert 1595 (Berlin kupferstichkab.) und T'hantwerpen, Guilliam Lesteens 1619. — *Las transformaciones de Ovidio en lengua española.* Anvers, Pedro Bellerio 1595.

2) Ich nenne noch die 33 sehr naiven holzschnitte in der französischen prosaübersetzung (Bruges, Colard Mansion 1484. In Haag und London. Holtrop, *Monuments typographiques* 1868 pl. 131), die 32 der Bible des poètes (Paris, A. Vérard 1493, 1531 u. 8.), die 16 mittel-mässigen in Ovidii *Metamorphoseos libri moralizati* (Lugduni, Steph. Gueynard 1510. 1513. 1515. 1518. In London und Berlin Wi 3870), die 183 groben bilder in *Le grand Olympe des histoires poétiques du prince de poésie Ovide* (Lyon, Romain Morin 1532), die 94 besser gelungenen in *Lodovico Dolces Trasformazioni* (Venetia, Gabriel Giolito de Fer-

freilich nicht gleichgestellt werden; immerhin verdient seine leistung doch eine kurze betrachtung.

Die 46 holzschnitte<sup>1)</sup> Wickrams, von denen wir in bd. 7, 120 und 249 zwei verkleinerte proben gaben, zeigen alle das gleiche format (8,1 cm höhe; 14,7 cm breite); nur Cyparissus bild (bd. 101a) ist etwas höher (10,9 cm) und weicht auch dadurch ab, dass es die jahreszahl 1545 und namenbeischriften trägt. Meist vereinigt Wickram mehrere momente einer handlung auf demselben bilde; so erscheint bl. 95b 1) Byblis im gespräch mit dem boten, 2) rechts davon Caunus die vom boten überbrachte tafel mit den liebesworten seiner schwester zur erde schleudernd und 3) links die sich zur quelle verwandelnde Byblis, die schon bis zu den hüften in die erde gesunken ist. Bisweilen teilt der zeichner auch durch einen senkrechten strich die fläche in zwei szenen (bl. 73a. 79b. 104a. 115b. 132a). Im vergleich zu den hochaufgebauten figurenreichen, Grüningerschen Vergilillustrationen<sup>2)</sup> von 1502 ist die komposition übersichtlicher und gefälliger; deutlich heben sich die mannigfach bewegten gestalten von der landschaft ab; denn meist spielen die dargestellten vorgänge in einer hügligen gegend oder am waldesrande (bl. 26a. 29a. 36b. 78a). Die ausführung der stark umrissenen figuren mit sparsamer schraffierung, des an Schöffelins art erinnernden baumschlages, der wolken, aus denen die götter auf die handlung herabschauen, ist allerdings roh, aber doch nicht mehr so dilettantisch wie im Galmy von 1539. Während die tiere durchweg in profil

\*

rarie fratel 1553. 1555 [Berlin kupferstichkab.]. 1557. Venetia, F. Sansovinos 1568. 1570 [Wi4735]) und die 15 dürtigen in G. A. dell'Anguilaras italienischer übersetzung (Venegia, G. Griffio 1561 u. ö.).

1) Jedem buche der Metamorphosen sind drei 'figuren' beigegeben, nur dem 10. vier, darunter das oben erwähnte bild des Cyparissus. Ich führe die holzschnitte nach der blattzahl der ausgabe A an, die ja auch in unserm neudrucke angegeben ist

2) Virgili opera ed. Seb. Brant, Argentorati, J. Grieninger 1502. Die holzschnitte sind wiederholt in Murners verdeutschung der Aeneis, ebd. 1515. Vgl. Kristeller, Die Strassburger bücherillustration 1888 s. 91. 98. Ch. Schmidt, Répertoire bibliogr. strasbourgeois 1, 26 nr. 60 und 144.

ansicht dargestellt sind (bl. 1a. 18b. 29a), zeigen die stellungen der menschen eine grosse abwechslung.

Im kostüm, das im Vergil von 1502 und 1515 noch ganz mittelalterlich ist <sup>1)</sup> tritt das bestreben hervor, sich antiken vorbildern zu nähern. Zwar benutzt Wickram zur umrahmung seines unterweltbildes (bl. 42a) die christliche vorstellung des höllenrachsens, die auch Grüninger zur illustration des 6. buches der Aeneis verwendet <sup>2)</sup>; er gibt den Kentauren (bl. 124a) nur zwei pferdebeine und dazu ziegenhörner, während er bl. 20b den Chiron richtig mit vollständigem pferderumpfe gezeichnet hatte, lässt beim zweikampfe des Achill und Paris (bl. 127b) die bärtigen kämpfer zu ross mit säbel und bogen auf einander lossprengen und konstruiert bl. 13a für den sonnengott eine merkwürdige vierrädrige galakutsche. Aber er kleidet seine helden, wofern sie nicht in antiker nacktheit <sup>3)</sup> auftreten, doch nicht mehr wie schwer gepanzerte mittelalterliche ritter. Vielmehr erscheinen sie in einem kurzen kittel, so Dädalus bl. 82a und Hercules bl. 89b, oder in einem brustharnisch (lederkoller?), der sich nach römischer art der muskulatur des leibes eng anschmiegt und unten blattartig ausgezackt und mit einer reihe herabhängender lederstreifen besetzt ist; darunter tragen sie einen ärmelrock. Die beine sind entweder ganz nackt oder bis zum knie mit panzerhosen und kniekapseln (bl. 20b. 68b) und unterwärts mit hohen stiefeln, von deren rande franzen herabhängen, bedeckt; Minos (bl. 79b) trägt schuppige gamaschen und sandalen. Mit dem brustharnisch sind auch unkriegerrische personen, wie Pyramus und Orpheus, bekleidet; nur der philosoph Pythagoras (bl. 158b) tritt in

\*

1) Zur belagerung werden kanonen verwendet (1515 bl. 127b), Priamus und andre Trojaner tragen turbane, Laokoon einen fez mit halbmond (bl. 21a), Jupiter und Venus werden als nackte planetengötter dargestellt (bl. 6b, 133a, 185b).

2) Eurydice steigt bei Wickram aus einem solchen höllenrachen empor (bl. 99a), wie man ihn z. b. auch bei den passionsspielen des 15. und 16. jahrh. verwendete (Könnecke, Bilderatlas zur deutschen literatur 1895 s. 93).

3) Argus trägt nur einen schamgürtel (bl. 9a); wassergottheiten, Kentauren usw. erscheinen stets nackt.

c \*

langem rock, baret und weiten stiefeln auf. Unter den waffen fallen hellebarden, morgensterne und schilde von seltsam geschweifter form auf (bl. 68b. 79b. 128b). — Auch die frauen-tracht ist aus moderner und antiker weise gemischt. Modern sind die kleider mit enganschliessendem leibchen, aus dessen viereckigem halsausschnitte bisweilen die hemdkrause hervorschaut (bl. 50b. 65b) und mit langen schlitz- oder puffärmeln; daneben finden wir auch faltenreiche kleider mit kurzen ärmeln und doppelter gürtung, die ja schon im altertume<sup>1)</sup> neben dem brauche, einen bausch des chiton über den gürtel herabfallen zu lassen, vorkommt (bl. 20b. 36b. 50b). Ungeschickte nachahmung antiker muster zeigt sich auch darin, dass bei Scylla und den bacchantinnen das seitwärts aufgeschlitzte und am Oberschenkel durch spangen zusammengehaltene gewand unmotiviert so wild flattert, dass die beine grösstenteils entblösst werden (bl. 79b. 109b), während der obere teil des kleides noch nach der mode des 16. jahrhunderts zugeschnitten ist. Die haare hängen nur selten ungeflochten herab, meist deckt sie eine haube, ein netz oder kopftuch (bl. 146a).

Welchen v o r b i l d e r n Wickram, der schwerlich eine regelrechte unterweisung in der malerei genossen hat<sup>2)</sup>, hier folgt, das muss ich den kunsthistorikern zu untersuchen überlassen<sup>3)</sup>. Vermutlich hat er sich an den holzschnitten verschiedener Strassburger und Augsburger illustratoren geschult. Mit den früheren illustrierten Ovidausgaben berührt er sich

\*

1) Studniczka, Beiträge zur geschichte der altgriechischen tracht 1886 s. 78: Diana von Gabii. Pauly-Wissowa, Realencyclopädie 3, 2318. Beispiele aus dem 16. jahrh. bei Hefner-Alteneck, Trachten, kunstwerke, und gerätschaften<sup>2</sup> 8 (1887), taf. 518. 524. 538. 539. Hirth, Kulturgeschichte. bilderbuch 2, nr. 798. 837.

2) Trotzdem ihn Messerschmidt (Des esels adel und der sau triumph 1617 s. 118. Scherer, Kleine schriften 2, 297) unter den berühmteren deutschen malern anführt. Vgl. auch oben bd. 2, XLIV und Waldner, Zs. f. d. gesch. des Oberrheins n. f. 7, 325.

3) Herr dr. A. Warburg in Hamburg schreibt mir hierzu: 'Mir scheint der illustrator eklektisch gearbeitet zu haben unter beibringung eigener naturalistischer einzel motive.'



wohl in wenigen einzelheiten, verfährt aber in der auswahl der szenen, der gruppierung und zeichnung selbständig<sup>1)</sup>).

Zweifelhaft ist auch, ob seine illustrationen sich nach der auf dem titelblatte ausgesprochenen absicht 'allen malern, bildhauern und dergleichen allen künstnern nützlich' erwiesen. Denn nur die 2. auflage seines buches von 1551 wiederholte sie, während sie von der dritten ab Virgil Solis übersichtlichere und sorgfältiger ausgeführte bildchen an ihre stelle traten. Wickram selber hat 1556 in seinem Pilger (bd. 4, XL) drei seiner kompositionen (Chiron, Perseus, Pomona) beschrieben, und Hans Sachs hat unter dem einfluss einer Wickramschen zeichnung (bl. 65b) die verstümmelung der Philomela geschildert (Drescher, Studien 2, 39).

Eine folgerung aber scheint mir aus der vergleichung von Wickrams Ovidbildern mit den holzschnitten seiner prosaromane, soweit diese nicht von älteren stöcken abgedruckt sind, sich zu ergeben, nämlich dass Wickram auch diese bilder selbst entworfen hat. Obwohl die zeichnung flüchtiger und roher, die figuren grösser und das kostüm modern ist, stimmen doch kleine details auffällig überein, so der baumschlag, der fussboden, die pferde im Galmy (1539), die doppelbogenfenster im Gabriotto (1551 bl. E4a. G1b mit Ovid bl. 47b), der hirsch und die schafe im Knabenspiegel (1555 bl. M 4b und G 3a mit Ovid bl. 29a und 138a), der webstuhl und das hündchen im Goldfaden (1557 bl. D3a und D4b mit Ovid bl. 57a).

\*

1) Mit den Venezianer zeichnungen von 1497 lassen sich die darstellungen bl. 6b (Apollo, Python, Amor, Daphne. Ven. bl. 6a) und 104a (Myrrha vom vater verfolgt, geburt des Adonis. Ven. bl. 89b) vergleichen. Sonst finde ich nur in kleinen motiven übereinstimmung: im rundtempel auf dem Cadmusbilde bl. 26a (Ven. bl. 6a), in den figuren des herabstürzenden Phaethon bl. 13a (Ven. 11a), eines sohnes der Niobe bl. 60b (Ven. 44a) und des in sein schwert fallenden Ajax bl. 128b (Ven. 104b). — Die gruppe des Tereus und der Philomela (bl. 65b) ähnelt einer darstellung des zungenausschneidens von Hans Weiditz in Petrarcas Artzney bayder glück 1532 (2, 130a cap. 103 = Hirth, Kulturgeschichtl. bilderbuch 1, nr. 386; vgl. Petrarca 2, 38a cap. 29).

#### 4. Gerhard Lorichius prosaische erläuterung.

Es liegt mir noch ob, über die im vorliegenden neudrucke der Metamorphosen fortgelassenen prosaischen zusätze Gerhard Lorichs, deren zweck oben s. VII schon im allgemeinen gekennzeichnet ward, ein paar worte zu sagen.

Gerhard Lorichius<sup>1)</sup> ward als einer der sieben söhne des Königsteinschen amtmannes (kellers) Johann L. zu Hadamar um 1485 geboren. Nachdem er magister artium geworden und 1510 in Köln juristische studien getrieben, erhielt er 1511 in seiner vaterstadt eine altaristenpfründe und unterrichtete an der lateinschule. Als pfarrer an der Aegidienkirche trat er 1524 leidenschaftlich für die Luthersche reformation der kirche ein und verheiratete sich; da er aber in der neuen lehre keine befriedigung fand, kehrte er teilweise wieder zum katholischen dogma zurück und veröffentlichte eine reihe lateinischer und deutscher streitschriften, deren erste ein dem erzbischofe von Trier gewidmeter katechismus (Institutio catholica fidei orthodoxae 1536) ward. In Hadamar angefeindet, übernahm er 1536 eine pfarrstelle in Wetzlar; als er 1542 auch von hier vertrieben ward, fand er in der benediktineralte st. Johannisberg am Rhein und 1544 auf fürsprache des Mainzer weihbischofs Michael Holding<sup>2)</sup> im augustinerkloster zu Mainz unterkunft. Er übertrug Georg Wizels Postilla ins deutsche (Coloniae, Quentel 1545) und verfasste, wohl auf Ivo Schöffers ersuchen, die auslegung der ovidischen fabeln zu Wickrams übersetzung. Eine heftige streitschrift Lorichs wider die protestanten (Disputa. Mainz 1546) veranlasste die ausweisung des selbst dem katholischen erzbischofe unbecuemen eiferers aus Mainz. Nachdem er sich während des

\*

1) Vgl. N. Paulus, Gerhard Lorichius ein convertit des 16. jahrhunderts (Der Katholik 1894, 1, 503—528). Roth, Cbl. für bibliothekwesen 11, 368.—385: Die gelehrtenfamilie Lorichius aus Hadamar (1894).

2) Im Ovid 1545 bl. b 2a erzählt er, der kurmainzische hofmeister E. R. v. Collenbergk habe ihn 'vor eynem jar durch freundlich gesinnes des hochwirdigen herrn Michaelis Holdingii . . . als eynen fleißlichen der h. catholischen warheit erforscher, schuler und unwirdigen priester . . . sein fleißlich studium zu fürdern, angeben'.

schmalkaldischen krieges auf dem lande verborgen gehalten hatte, erhielt er 1547 die pfarrstelle zu st. Johann in Worms. Die spuren seines lebens verlöschen mit dem 5. juni 1549<sup>1)</sup>. 1559 wurden alle seine schriften auf den index der verbotenen bücher gesetzt.

Man tut dem leidenschaftlichen, eigenwilligen theologen kein unrecht, wenn man die Oviderklärung, die er in seiner vorrede und hinter jedem der drei abschnitte jedes buches niedergelegt hat, als eine flüchtige gelegenheitsarbeit bezeichnet, der er kein tieferes interesse abgewann. Er benutzt vermutlich Raphael Regius ausgabe der lateinischen Metamorphosen (bl. 18a) und kümmert sich nicht viel um Wickrams verdeutschung, da er z. b. bl. 44a, 88b und 145b über die in dieser fehlende rede der Juno gegen Ino und die geschichten von Philemon und Baucis und vom hirten Appulus redet<sup>2)</sup>. Sein zweck ist nicht so sehr die allegorische ausdeutung in der art des benediktiners Petrus Berchorius<sup>3)</sup>, den er entgegen Bartschs vermutung (s. CXXXIII) nicht gekannt zu haben scheint<sup>4)</sup>, als eine verteidigung des heidnischen poeten wider den vorwurf der zuchtlosigkeit, etwas sachliche erklärungen und

\*

1) Er hinterliess zwei söhne, Johann, der 1543 zu Marburg das lateinische drama 'Jobus' (ed. E. Schroeder, Marburg 1897. 4<sup>o</sup>) verfasste, 1544—1554 als professor der griechischen sprache zu Ingolstadt wirkte und zwischen 1564 und 1579 als kanzler des bischofs von Freising starb, und Wilhelm, der 1568 als erzpriester in Hagenau wirkte. Roth (Cbl. 11, 380) irrt, wenn er diesen Johann L. für einen sohn von Gerhards bruder Joseph erklärt.

2) Doch bemerkt er bl. 114b: 'Es sein etlich figuren, deren hauptstück vileicht auß eil, so vornemlich zu gütter lahr gedicht sein, übersehen, als undter andern inn der fabeln des königs inn Phrigien genant Midas.'

3) Den moralisierenden Metamorphosenkommentar, den man früher Nicolaus Treveth oder Thomas Waleys zuschrieb, hat Petrus Berchorius (Reductorium morale, buch 75), um 1340 verfasst; vgl. Hauréau, Mémoire sur un commentaire des Métamorphoses d'Ovide 1883 (Mémoires de l'Institut national de France 30, 2, 45—55) und G. Paris in Hist. litt. de la France 29, 502—525.

4) Eher mag Lorich den Fulgentius (Muncker, Mythographi lat. 2, 1 = Staveren, Mythogr. lat. p. 595. Zink, Der mythograph Fulgentius 1867) benutzt haben.

eine freimütige nutzanwendung auf die ihn beschäftigenden verhältnisse der gegenwart. Als tüchtiger humanist ist er mit den Metamorphosen vertraut, die er 'vor etlichen jaren', also wohl in Hadamar, mit seinen schülern gelesen hat (bl. b5a), führt gern stellen aus Horaz und Martial an und citiert viele antike und christliche autoren<sup>1)</sup>, manche natürlich aus zweiter hand, indem er über den mangel an literarischen hilfsmitteln und die notwendige eile klagt<sup>2)</sup>. Bei der oft platten und gezwungenen deutung der fabeln geht er von der überzeugung aus, dass Ovid in verdeckter weise, obwohl er damals noch mit Augustus in freundschaft lebte, 'der grossen herren laster cavilirt' habe (bl. 77 b. b5a). So ist ihm Jupiter ein ertztyrann und ehebrecher (12 b), Cadmus ein strenger jagdjunker und bauernschinder (31 b), Laomedon lehrt, 'das glaub und trew an den grossen herren seltzam erfunden wirt' (115 a), Midas, 'daß die grossen herren auch groß eselsohren haben' (115 a); Callisto heisst eine 'frevelhaftig und fürwitzig mannin' (20 a), Europa voll eitelen vorwitzes, geilheit und böser begierden (25 b); Pasiphaes fall 'wil die matronen warnen vor dem teuffischen wollust, Labyrinthus ist ein jeder königshoff' (84 b); die fabel von Pyramus und Thisbe 'strafft die unholdigen eltern, so irer eigener jugent vergessen und wöllen ihren kindern der alten gravitet aufflegen' (41 a). Dass Hercules, dessen leben und ende er mit Simson vergleicht, wie anderwärts die reuige Myrrha mit Maria Magdalena (104 a), 'durch seiner hauffrawen zauberey unsinnig wirt und sich selbst umbringt, ist eyn erklerung des sprichworts: Die lieb blendt,

\*

1) Homer, Hesiod, Aristoteles, Strabo; Terenz, Vergil, Lucan, Claudian; Cicero, Seneca, Plinius, Sueton, Valerius Maximus, Justin, Florus, Orosius; die bibel, die Clementinischen homilien, Hermes Trismegistus, Lactantius, Hieronymus, Athanasius, Augustin, Ambrosius, Isidorus, Theodotus [lies Theodulus ecloga], Albertus Magnus, Nicolaus Lyranus, Otto von Freising, Sabellicus, Chph. Landinus, Erasmus usw.

2) Bl. b 6a: 'Ich stehe jetzt meiner bücher inn mangel; so ist mir das werck spat zu handen kommen, so alle figuren schon gefertigt waren, hab derhalben den figuren nach müssen folgen; sonst het ich eyne anderen proces vorgenommen und meine außlegung mit geweltiger autoriteten befestigt, so ich jetzt alleyn auff das, so mir einge-fallen ist, hab müssen gründen.'

macht toerecht und schendt' (93a); Jupiters versöhnung mit Juno 'erinnert eheleute, das sie sich vertragen und vereinigen' (12b); die 'fuchswilde' Thetis bewährt Vergils wort 'Varium et mutabile semper foemina' (115a); der wahnsinn von Bacchus nähmutter Ino 'bedeut, das nichts guts aus der drunckenheit kommen kan' (44a); Arcas ende, dass die tyrannen nichts gutes an ihren kindern erleben (20b); 'das verderben Icaris bedeut, das kein glück sein kan bei denen, so sich über die eltern erheben, das alle ketzer thun' (85a); auf die ketzerei bezieht Lorich auch die geschichten von den Pieriden, Tereus, Scylla, Appulus (56b. 68a. 98b. 143a. 145b). Ueberhaupt ergreift Lorich gern jede gelegenheit, über die verhasste reformation (123b. 140a), die neuen propheten (20b), über die von den höchsten hauptern der christenheit verübte untreue (25b) oder die bürgermeister und edelleute, die 'jeder für sich selbst bapst und keyser sein' wollen (155a), sein herz auszuschütten und dem kaiser Carolus, dem frommen helden Plus ultra und andern Hercules, verstand und mut zur dämpfung der widersacher und zur befriedung der heiligen kirche zu wünschen (127a. 155a). Auch wider die mattherzigen katholischen prediger eifert er<sup>1)</sup> und befürwortet gegenüber den aus dem cölibat entspringenden missständen<sup>2)</sup> die priesterehe und die rechte kindererziehung (103b. 140a).

Zur mittheilung wähle ich einige stellen aus, in denen Lorich kräftig die gegen die lektüre antiker dichter erhobenen bedenken zurückweist und für das humanistische bildungsideal eintritt, oder die sonst kulturgeschichtlich bedeutsam erscheinen.

\*

1) Bl. b5a: Und es sein zwar unflätige, bachantische prediger, auch der kirch genossen, so immer auff den kantzeln stehn unnd sich beklagen, man dörrff die warheynt nit sagen; der teuffel werets ihnen unnd sonst niemant, wo sie die warheynt verhalten; von dem werden sie auch iren lohn entpfangen. Dieselbigen unfläter machen mehr zwey-spaltung der kirchen dann die gemeynen Lutherischen predicanten. Die warheynt soll man sagen, wo es stadt unnd fůgk hat.

2) Die messesingenden priester vergleicht er bl. 103b mit dem ehefeindlichen Orpheus und führt als sprichwort des gemeinen mannes an: 'Der pffaff singt, dadurch im gelingt' [bei den weibern].

Ovids fabeln sind nützlich zu lesen. [b 2a] Demnach das gedacht werck vor allen andern poetischen getichtten seltzam ist, also das zu besorgen were, das solich werck, schlecht sonder alle außlegung inn den tag gethan, eyn groß ergeruß dem gemeinen unverstendigem mann geben würd. Ich weiß wol, das vor dieser zeit Virgilius, Terentius und andere heidnische poeten vertolmetschet sein zu tag kommen; aber es ist vil eyn ander ding mit historien und spil der comedien und mit eynem geticht solcher fabeln der gött und göttin, so geticht werden, als das sie alle ding geschaffen und entschaffen haben.

Über das so hat diser poet eyn sonderlich art (das im auch übe außgangen ist), von unkeuscher liebe der götter diser welt zu reden; welchs alles so der gemein man würde lesen und nit wisset, das auch bei sollichem schreiben die untugent verdeckter weiß gestrafft wirdt, möcht allen schulen feindt werden, als ob man inn den schulen unzucht und bulen lehre und, wie man sagt, den beltz mit leusen besetze. Sovil die unzucht anlangt, ist zu wissen, das der heydnischen poeten art ist schampper rede zu füeren, nicht das sie solich unzüchtig leuth gewest sein, sunder das sie die unzucht so geweltiger anzeygen unnd straffen . . . [b 2b] Dan man kan unzüchtig laster sonder unzüchtig wort nicht beschreiben . . . So mans recht besehen will, sein die wort braut und breutigam unzüchtige wort; aber durch den gemeynen gebrauch halten wir sie vor züchtige. Also sein auch alle wort der beider gescheme mans und weibs sampt der mehrung reyn und züchtige wort; dann sie ja eyn heilig gescheff sein gottes. Das aber sich die erbarkeyt ob solchen worten entferbt und von natur schembt, ist nicht der wort, sunder der erbsünden schult und der menschen unreinikeit. Also ist auch der poeten schriff dem reinen rein, dem unreinen unrein.

Und es ist die poetisch art, eyn jedes ding, davon die poeten schreiben, also zu beschreiben, als das eyn jeder, der solichs ließt möcht meinen, er sehe solch that gut oder böß vor seinen augen. Diß ist eyn vornemlich stück derselbigen tichterkunst, inn welcher der gedacht poet alle überwindt. Dann es muß sich eyn jeder verstendiger verwunderen, das der poet die anmuttung und anreizung der lieb und begierden so ardtlich und eigentlich hat mögen beschreiben. Es besehe eyner die fabel deß Cynare und seiner tochter Myrrhe, wirdt sagen müssen, das die übelthat nicht anderst mit worten und gedancken hab mögen geschehen. Wo man nun eyn solich schrecklich laster der kunst nahe beschreiben will, muß man eygentlich eynem jedem alle anmuttung, gedancken, wort und werck vor die augen stellen, also das er sollt sagen, er hats gesehen.

Diß alles kan eynem, der deß heyligen göttlichen worts antidotum <sup>1)</sup>

\*

1) antidotum.

oder tiriack vorhin eingenommen hat, nicht schaden; ja es kompt im zu güt, untugent zu hassen und sich vor sollichem zu bewaren. Eyn unreiner gottloser hundt kan auch auß der heyligen biblia genemen das, so zur anreizung der laster dienet, als vill weiber zu nemmen durch Davidts exempel, zu huren durchs exempel Juda unnd Thamar etc. Ich hab warlich gehört, es solten auch bulenbrieff auß dem heyligen buch deß hohen lobgesang Salomonis geschrieben werden und das etwan ein solch bulenbrieff funden sei worden liegen, geschrieben von eynem, dem der teuffel seinen hals umbgedregt und zerknetzet hab. Also findt eyn schelm allenthalb, des er sich mißbrauchen kan . . .

[b 4b] Ich weiß wol, das zu diser zeit vil superstitios gleißner sein beider secten, so dermassen den heidenischen büchern gram sein, das sie nicht mögen leitten, so man sagt Dies solis oder lune, sonntag, montag. Man muß disen Chimeren zu dinst auch teutsch sprach verwandern unnd den tagen andere namen geben . . . Die armen verblentten leuth wissen nicht, das die heyden ire fabeln selbst vor fabeln gehalten haben . . . Wolt gott, das sie inn der heiligen bibel keynen bösern verstandt zu irem verderben schöpffeten! Ich acht weniger ferlichkeit eynem verstendigem unnd gotsfürchtigem inn den poetischen fabeln dann den vorwitzigen, so (wie s. Augustinus sagt) die schrifft nicht nach dem gebrauchlichem gemeinem sinn, sonder nach irem eygenem verstande erforschen unnd gründen wöllen, inn der bibel. Die abgötterey ist durch die krafft deß heyligen leidens Christi verdruckt, der teuffel hat nun solich macht nicht, das er eyn newe wider anricht; so ist auch niemant also tol, das er baldt recht gleub, wo Apollo, Mars, Licaon, Venus, Pasiphae<sup>1)</sup>, Helena etwas schendtlichs, auch der natur zuwider gethan haben. Wo eyn vorwitziger aber lißt, das Nohe druncken ist gewest, Abraham zwei weib gehabt, Lot<sup>2)</sup> bei seinen töchtern geschlaffen hat etc., kan der teuffel etwas stiften, besunderlich aber, so solich that ungestrafft ist blieben und weder inn der schrifft gelobt oder gescholten wirt. Also kan der poeten lection, wo [sie] ja keinen sondern nutz schafft, keinem halbverstendigem und guthertzigem schaden. Ich verhoff aber, so jemand erstlich vor der heydnischen lection mein antidotum<sup>3)</sup> eingenommen hat oder meinen tiriack nach derselbigen lection eynnemen werde, solt keine unnützt letz gethan haben.

Über die deutsche sprache. [b 4b] Auch ist zu wissen, das es unmöglich ist soliches poeten unnd andere mit irer zier vertolmetschen; dann die teutsch sprach ist ghar unedel und tölpisch<sup>4)</sup>, ist aller edelen sprachen zier ohn; und also kan abermal der unerfahren ley sehen, das solich bücher nicht sunder ursach inn den schulen gelesen werden.

Roheit der Deutschen. [b 5a] Was werde ich armer son-

1) Thesiphae. 2) Lot] hat. 3) antitotum. 4) tölpichs.

der dann vor eynen danck verdinen werden, das ich der heyden tyrannen buch interpretir? Nun muß es dennacht gesagt sein, sunst würden wir baldt der untugent unnd tugent keynen undterscheydt wissen. Unnd so man die warheyt hie inn teutscher nation sagen will, muß man nicht inn teutscher sprach wider die Römer, Engländer und andere frembde nationes bellen (daß wider die gemalten unnd toden heyst streiten), sonder man muß den mangel unser nation mit unser muttersprach, wo man darzu fugk und ursach haben kan, anzeygen.

[150b] Es sein solich landt nit gewest wie die vollen tolln Teutschen, so nach solichen büchern nie gefragt haben; was wir von den voreltern unser nation wissen, das haben wir dem Tacito alleyn zu dancken und keynem Teutschen. Also sein wir noch tolpen, wir fragen nach nicht dann nach dem bauch und nach der heerlichen göttin Cloacina, das ist dem heymlichen gemach; daselbst endt sich all unser vornemen geystlicher und weltlicher. Pfeiffer, lautenschleger, geiger, loterbuben und dergleich gesinn haben alle inn teutscher nation platz; der aber mit der schriff umbgehet, ist alleyn schabab . . . Also steckt noch inn der newen christlichen haut der Teutschen eyn alter heide, vor andern heiden unertig . . . Gott erbarmt, das er inn teutscher nation dem heiligen evangelio den weg nit bereit hatt. Es ist ja hie nichts mehr dann rauben, mörden, fressen und sauffen.

[155a] Es sei fern von mir, das ich der heyden<sup>1)</sup> aberglaub preiß. Jedoch kan ich die tugent, so die heyden gethan, ungerhümpt nit lassen, ich will aber dieselbig nit anderst gepreist haben dann den unsern zü eynem eiffer, damit wir auch nit endlich den heyden zü eynem spot werden.

Seb. Brant. [114a] Midas, den der hoch berühmte Sebastianus Brandt nit übersehen hat, sonder gantz ärtlich inn seim Narrenschiff<sup>2)</sup> eingefurt.

Liebesromane. [41a] Wo werden am meysten unzüchtige fabeln der bulschafft Melosina und dergleich gsagt dann inn der geweltigen hößen!

Volksmärchen. [6a] Ist keyn wunder, das die unwissen heiden inn ire theologi fabeln haben eingemischt, so solichs nit alleyn die alten weyber inn den spinnstuben thun, so vil fabeln von dem herrn meyster unnd s. Peter<sup>3)</sup> sagen, sonder es thün auch etwan die predicanten auff der cantzeln.

Volkslieder. [41b] Die fabel der fledermeuß [4, kap. 11] wil uns erinnern, das wir dem Bacho keyn gewalt oder calumnien thun.

\*

1) heydnisch.

2) Brant, Narrenschiff 1494 cap. 26: Von unnutzen wunschen.

3) Vgl. oben bd. 2, XXIII (tandmärlein).



Diß geschicht inn mancherley weiß, besonderlich so man den wein ein-  
geust und seufft zu halben und gantzen, stickende wickende vol<sup>1)</sup>, sup  
ut, dat jhu dat hert berst. Auß solchen vollen brüdern werden entlich  
eyn nackent hudelmanßgesind, singen: 'Das ich so gern drinck den  
wein, so muß eyn sack mein mantel sein'. . . .

[42a] Sunst schwecht das bier mehr dann der wein, und der ge-  
wessert wein mehr dann der lauter. Das aber die fledermeus dem  
speck gefehrlich sein. schickt sich auff die biersupfern, so gemey[n]glic  
all wie die fledermeus den speck gern fretten, wie mann singt von dem  
geferlichen kerle über einen mörben schincken.

[95b] Das aber das gemüt der geylen weiber von diser abgötterei  
nitreyn sei, höret man teglich inn dem, das ihnen zinck und zenthe-  
ner eher imm mundt ist dann gott vatter, son, heyliger geyst, Jesus  
oder auch Maria. Auch hört man sie eher singen vom h u s t e n b ü s s e r<sup>2</sup>  
dann von den zehen gebotten oder den sex wercken der heyligen barm-  
hertzigkeyt. Pfuy der schande!

[143a] Es wirt heudt eyn unzüchtigs liedlein gesungen von der  
h a u ß m a g d, so brommende hommeln inn hindern hat<sup>3)</sup>.

A b e r g l a u b e n. [98a] Diese fabel [von Iphis] ermanet uns, so wir  
bresten haben, gott anzuruffen und demselbigen alle sachen heimstellen.  
Wann heut etwas mangelt, sagt man baldt, er sei bezaubert, lesset sich  
segnen, keufft etwan eynen P r i a p u m, so etwan eyn jar mit den  
hanen unter eynem koben habern gessen hat. O deß unglaubens!

W e i b e r t r a c h t. [126b] Die natur will das weibsgeschlecht  
mit eynem langen har der ödtmütigkeit ermanen, der ursach eynem  
weib eyn schleyher zu tragen gebürt. Nun aber verkeren unser ma-  
tronen auch die natur, indem sie ire har beschneiten und eyn baret-  
lein<sup>4)</sup> mit eyner pflaumen [feder] auffsetzen und sich selbs also zu  
mennern wandlen.

\*

1) Vgl. Melchior Franck, Farrago 1603, 2. quodlibet = Sieben  
lächerliche geschnälz 1610 nr. 4, 10: 'Sauffite vos ebrios et stickete  
wickete plenos' = Lübben, ZfdPh. 15, 53. Über die verschiedenen drucke  
vgl. Kopp, Euphorion 8, 128. 717.

2) Vgl. ein meisterlied des 15. jahrh. (Germ. 3, 318 aus cod. Pal.  
392, 39): 'Nun schweig, e das du schweigen must! Mit meinem gsang  
so büs ich dir den deinen hust'. Schmeltzl, Zug in das Hungerland  
1556 bl. 4b: 'Ich mein, man thet im d husten püßen'. Wickram oben  
bd. 3, 64, 2: 'Einem juden büßt einer den husten'.

3) Vgl. Sieben lächerliche geschnälz 1610 nr. 7, 1: 'Unser magd  
hat hummeln im arß, ich hab sie hörn brummen' (bei Lübben, ZfdPh.  
15, 56 ausgelassen).

4) banetlein. — Zur sache vgl. J. Weiss, Kostümkunde, neuere zeit  
2, 625. 654 (1872).

## 5. Lesarten.

## Neuntes buch.

1. figur: 1 Wie Achelous AB — auf v. 4 folgen in C zwei neue verse: Hercules wirt zum gott gemacht | Und von der mutter hoch beklagt.

Cap. 1: 8 mercket C — 11 gnommen C — 12 bin] fehlt C — 15 Sagt AB — 17 Dieselbig ABC — anm.: konigen A, fehlt C — welen A, fehlt C — 18 allr C — 23 Mir] Wir BC — bei] fehlt C — 24 einandr C — 29 groß] fehlt AB — 34 Daruff AB, Auff C — 52 in] fehlt AB — 54 Jove C — 55 ehebruch ABC — semlich] solchs C — 56 solches C — 57 sehend — 62 Als solchs geredt der starck degen C — 63 zornig C — 64 im] fehlt C — 65 Weil C — 68 zur C — 69 Und] fehlt ABC — wolt gehen her C — 71 Ein jeder C — 72 am andern C — 73 thun] fehlt C — 75 jegliches C — 78 sein] fehlt C — 79 mein C — 80 so] fehlt C — 81 meim C — 82 alln C — 83 und] fehlt C — 86 welchen] den C — 87 gregen C — 97 je eyner AB, einer C — 109 solches C — 117 gwicht AB — 118 athem C — 119 mit] fehlt AB — 120 alln C — 121 und] fehlt C — 128 gdacht C — 129 ich] fehlt C — 132 auffsperrt C — 133 gegn im zerzerzt C — 137 du] noch AB, ach C — 142 gantzlichen sprach C — 143 ich] fehlt AB — 145 den ungeheuren serpant AB, die schlangen wolbekannt C — 156 glogen C — 157 Welch C — 159 haß ein C — 160 eyner AB, fehlt C — 161 gfangen C — 162 So C — 163 Hercle C — 180 wassermagt C — 181 Uff gschutzt A, Uff geschürtzt B, Aufgeschürtzt C — jagt C — 184 gschlagen C — 185 den] fehlt C.

Cap. 2: 195 haupte C — 198 Deianir C — wegen ABC — 200 entgelten AB — 201 Dergleichen AB — 203 tödt C — 205 eyn mals AB — 207 nider] hüpsch und C — 211 Hebenus AB, Euenus C — 216 Nessum C — 218 vertrawn C — 219 frawn C — 238 seinen AB — 242 Nessue AB — bößwicht C — 243 möchst C — 246 gschwinds C — 247 abziehen C — 248 mein C — 249 übreilen C — 251 semlich A, solches C — 254 wuscht C — 262 Hercules C — 263 vergifft C — 265 Welche AB — 268 solches C — 272 Weil du AB.

Cap. 3: 280 Hercule C — 284 er dem Jovi C — 290 Deianiram C — 292 welcher er AB, welch C — 293 er gfreyhet C — 296 glaubt AB — 301 lond] laßt C — sie es AB — 308 gesehn C — 309 gschehn C — 310 wolthat] l. wolfart? — 316 Dann do AB, Da C — 317 schnellat C — 322 Dann] fehlt ABC — 323 gdanken C — 326 irm C — 327 es] fehlt C — 332 dem] fehlt C — 333 alln C — 337 nichts C — 344 sein ABC — 345 schmerztn C — 349 der Echo] l. die Echo? — seine C — 254 gbacken C — 358 eyner AB.

Cap. 4, überschrift: empfindt sich selbs daß er sterben müsse C — 361 Tropfft C — 362 stirrn AB, stirne C — 365 schmaltzten adern

C — 370 ersettige C — böß ABC — 372 mein C — 373 jetz] fehlt C — 375 nit] inn AB, nicht C — min B — 376 lebn C — 377 gebn C — 382 geborn C — 383 erkorn C — 386 schlangn C — 387 zangn C — 391 Busirim C — 392 diß C — 393 grausam C — 394 zernern C — 395 herrn C — 396 Antheon AB — 397 genoß AB — 398 erdn C — 399 werdn C — 405 Antheon AB — 407 sein AB — 408 athem C — 409 im AB — den selbigen AB — 410 anm: Cerbarus AB — 416 meiner ABC — 418 meiner ABC — 422 verwüst C — 423 solches büßt C — 428 feuwrign drachen C — 429 státs C — 431 epffel C — 432 thu tragn C — 433 erschlagm C — 435 dem grundt AB, einem grundt C — 441 eyner AB — d] die AB — 444 sehr] fehlt C — 445 siegs C — 446 überfalln C — 447 qualln C — 448 angsgen C — 449 oder] und C — 453 tobendt C — 457 hembd von seinem C — 461 eym ABC — 462 sthet A, steht B. — 363 hembd gebracht C — 464 verbarge C — da] fehlt ABC — 468 gebn C — 469 lebn C — 470 schreckn C — 471 darreckn C — 475 gbirg ABC — im C — 478 ehe ABC — 480 schlossen C — 481 sein C.

C a p. 5: 486 gthon AB — 488 und] fehlt C — 489 schmertz C — 492 drunter C — 493 bogm C — 495 Dann C — 506 bwegen AB — 508 fast] fehlt AB.

C a p. 6: 512 gemein AB — 520 gschlecht AB — 522 meim C — gewesen B — 523 allzeit C — 529 geborn AB — 534 Jetzundt ewig dazu immer C — 535 je] fehlt C — 539 getraw C — 546 hats C — 547 hört C — 551 Hercule C — 553 erdt bracht doch hielt er C — 554 Seines vatters C — 555 abschnitten C — 557 Verleurt C — 561 m feuer C.

C a p. 7, überschrift: ires sons frauwen C — Galanthis C — 570 getragm C — 571 klagn C — 573 Joles ABC — 575 Joles ABC — kinds last C — 576 gebern C — 577 beschern C — 580 helffn C — 581 gelffn C — 582 Dieweill AB — 584 Junoni AB — 585 Meiner ABC — gmeinrin C — 586 Herculis C — 590 auch] fehlt AB — 594 gentslich] gar C — 595 kindsnöten C — 598 sasse draussen C — 600 beyden C — 610 allsammen C — 611 Jouem C — 612 schmertz C — 613 gwesen C — 614 bestundt ABC — solcher mort C — 617 wehmütter C — 620 Galanthis C — 623 Ehe ABC — 628 hatt] fehlt C — geschlagen AB — 629 Schmeichlendt C — 632 stundn C — 633 überwundn C — 634 geborn C — 635 außerkorn C — 638 uffgeschlossen AB — 640 hertzen AB — 650 heutigs C — ir C — 651 Drumb C — 655 unterm C — 656 rede C — der] fehlt ABC — 658 magt C.

2. figur: vor v. 1 bietet C zwei neue verse: Jole [!] wurd in [ein] baum verkehrt, Wie uns Ovidius hie lehrt — 1 zancken C — auf v. 4 folgen in C 8 verse: Dann brieff sie irem bruder schreibt Und gegen im ir lieb anzeigt. Als sie ir bitt nicht ward gewehrt, Ward sie in einen brunn verkehrt. Iphis die kam auff diese erdt, Isis die Telethusam lehrt. Iphis auß einer magt ein mann Ward, als sie die götter

rufft an (die letzten vier verse aus der 3. figur, s. 30).

Cap. 8, überschrift: eynem baum AB — wodren A — 662 geschach AB — 664 An der C — meinen C — 665 ichs sagen C — 666 Dryope C — 669 ir ire C — 677 schienen C — 680 anfangen C — 681 gangen C — 686 rot C — 687 zittert C — 694 gliern C — 699 Da sie der dingen C — gward AB, gewar C — 700 außrupffn C — 701 zupffn C — 722 schwern C — 723 Welch C — 724 ich ein solchen C — 727 nie] nicht C — 728 dann] fehlt ABC — 729 grüns C — 730 stamm C — 731 haw C — 733 nemmet C — 734 thut ir sogn C — 735 tragñ C — 738 nam C — 739 stamm C — 746 Ach] fehlt ABC — und lieber C — 747 uff AB, aufs C — 748 Beschirmet C — 750 Damit ich oben und unden C — 751 thüen] werd C — 755 Rüssend A, Küsset C — all] fehlt ABC — seyet C — 757 jetzt] fehlt AB — 761 gebrochen C — fussnote: Tropee] lies Driope?

Cap. 9, überschrift: Ein zanck und widerwillen erhebt sich unter den göttern, sie klagen über Jupiter daß er C — 766 So hatt gesprochen ABC — 779 zürneten über die C — 782 sie es AB — wider] jetzt C — 783 bdochten C — 785 Jasonem ABC — 786 die] fehlt C — 787 Irn C — 790 sein C — 791 warn C — 793 eyn stilnis] wenig still C — 798 sehet C — 800 seit C — 806 gemacht C — 807 schwacht C — 808 Minoa mein C — 810 Milete ABC.

Cap. 10: 818 Menandri AB — der gantz krum AB — 826 so] fehlt C — 827 allsammen C — 841 Er aber aber A — 842 Gegen ABC — umb] fehlt C — 848 schürn C — 849 ziern C — 851 Doch] Als ABC — 852 jungfrauen AB — 862 Damits der] Damit die ABC — 868 dann] fehlt C — 869 solch C — 870 So] fehlt C — 871 gar] fehlt C — 872 bgert C — 873 fieng C — 879 doch] fehlt ABC — manne C — 882 wesen] auch seyn C — 886 dise AB — 890 wern C — 891 willn C — begern C — 894 schnure C — dann] fehlt ABC — 899 gemahl C — 900 recht C — 901 Drumb C — 902 nun] fehlt C — 903 Ire ABC — 904 je] fehlt C — 905 meins C — 906 Thetim AB — nam auch AB — 908 gleiche dem herrn C — 910 gmaßen C — 911 fahrn C — 914 sterben C — 915 Dann gegen im anders C — 922 verqualen AB, verqualln C; lies verquoln? — 923 solches C — dalen AB, daln C, lies doln? — 926 Solt C — 927 solchs C — 930 verzagt C — 931 ungesagt C — 936 anzuschriebn C — 937 bibn C — 942 Und] fehlt C — 943 solt C — 950 Jetzt C — 951 wider C — 955 dfft A — 957 hruder A — 958 brieff] fehlt AB.

3. figur: 3 eyner AB vgl. oben zur 2. figur.

Cap. 11: 964 gewern C — 965 thu begern C — 968 dern C — 969 gmeynlich] hie C — 973 seuffen A — 974 dein] die C — 978 Semlichs AB, Solches C — als] allzeit C — 980 unselige AB, unselig C — 981 entziehen AB — 982 welchen ABC — 984 jetzt] fehlt AB — 986 doln C — 987 erholn C — 994 Man könnte, um einen dreireim statt

der waise zu erhalten, lesen: verlierst mich balt — 997 mir] wir C — 999 verkern C — 1000 uehrn.

Ca p. 12: 1009 deß AB — 1015 jetzt] fehlt AB — 1018 Ehe ABC — 1019 reichn C — 1020 zeichn C — 1021 folgen C — 1022 alln C — 1023 Ihr dem botten C — 1024 mit] fehlt C — 1027 sucht C — zuhandt C — 1029 Seiner AB — schnell er sie laß C — 1035 solt C — 1036 weil C — 1037 geschwind AB — 1038 acht] seh C — 1048 zur C — 1044 erholt C — 1045 geschehn C — 1046 Soll ABC — verjehn C — 1047 Offlich C — 1048 Das da solt C — 1050 lieb AB — 1052 Dann] fehlt ABC — Welcher sich auff das meer gibt und C — 1056 geacht C — 1059 ich den segel mög ziehn C — 1060 fliegn C — 1063 Keyn] fehlt C — 1064 und zur erdt C — 1066 geöffnet AB — 1068 geschrieben A — 1069 hertzlich] ernstlich C — 1071 erbarmt meines C — 1072 je sein hertz ist nicht C — 1078 Der ABC — zährn C — 1074 gebärn C — 1079 gstossen C — 1080 füssen C — 1088 Bwegt C — zu AB — gnad C — 1084 sorge C — etwan] fehlt — 1087 größlich] sehr C — 1088 er] fehlt C — 1090 tigre C — 1091 steinernen C — 1093 eim C — 1094 gsogen C — 1099 Ehe C — geöffnet AB — 1100 stundt AB — 1105 gthon AB.

Ca p. 13, überschrift: der hól C — 1113 Das] fehlt ABC — 1114 so] fehlt C — es] ihn ABC — 1116 diese C — 1117 brnder A — ehe AC — 1118 ehe C — 1122 se A — 1131 den] fehlt C — 1132 Mit] fehlt ABC — 1134 Haben irn brauch also ghabt da C — 1138 andere C — heist AB, hieß C — 1141 nennt C — 1142 Sie lieff fortan C — 1144 endt AB — 1145 grausams C — 1146 bsunder C — 1148 gestalt AB — 1155 hertzlichs C — 1156 sie so] die C — 1161 sie] hie C — 1162 auf] fehlt AB — jhe] sie C — 1164 zur rast C — 1169 Und] fehlt C — 1170 hett] fehlt AB, that C — thün] fehlt C — 1171 Und] Hatt C — 1177 die] fehlt C — 1178 leigt AB — der] fehlt C — 1179 anweht C — 1184 gegene AB.

Ca p. 14: 1185 Das C — 1187 möcht C — 1188 groß C — 1190 Iphis A — 1191 edelmann ABC — Phásto C — 1192 do C — 1193 Theletusa hiesse C — so] fehlt ABC — 1199 weibsnamen C — 1200 Welch C — 1201 grossn C — 1202 Drumb] fehlt C — 1203 Wirt es ein C — 1206 solcher geschicht C — 1209 gberender AB — 1211 her] fehlt ABC — sie da C — 1219 haupte C — 1225 all C — eyner ABC — 1228 Thu C — 1230 sichs C — 1235 Bartsch XXI, 422 schaltet ein: Daz wip entwachte zuhant — 1236 ir deß] fehlt C — eyn güten AB — 1238 also] so C — 1239 im C — 1241 Eines C — kindts ABC — welchs ein mägtlein C — 1246 erzogn C — 1247 betogn C — 1251 Bartsch zu XXI, 438 vermutet: Die mütter wart des namen vrô (Ov. 9, 709 gavisia est nomine mater) — 1258 jarn C — 1259 warn C — 1262 det A.

Ca p. 15: 1270 Da thete sich Iphis schemen C — 1271 solls für C — 1272 ich] fehlt C — 1273 glegen C — 1278 mir] fehlt ABC — 1279

Verließen AB, Verlassen C — 1284 kert ABC (= gehört?) — 1288 sagen C — 1289 hab C — 1292 welliche AB, welch C — 1293 eim C — 1305 mir] wir C — 1312 geben C — 1313 gleichn C — 1314 versunckn C — 1315 ungetrunckn C — 1318 beydsam AB — 1323 magte C — 1329 end AB — 1333 eyner AB, der C — 1335 solches C — enwist] erwischt ABC — 1339 kein] mein AB, ein C — 1350 im schlaff C — 1351 mit] fehlt C — 1356 beid] fehlt C — 1357 Sehns C — 1358 irn C — 1359 selb] fehlt C — 1360 alls C — 1361 zgegen C — 1362 glantzend C — 1365 Versteh C — 1367 Hertzlich C — gewan C — 1374 Ander ABC — 1375 endet] l. endert? — har] l. far? (Ov. 9, 787: nec candor in ore permanet) — 1378 erst C — 1379 zsammen C — 1383 zum C — 1385 dise] die ABC — nach Ov. 9, 794 (Dona puer solvit, quae femina voverat Iphis) könnte man vermuten: Der für die maget — magte solte C 1391 — Zugegen AB — 1392 Als ABC.

### Das zehendt büch.

1. figur: 1 die Eurydica C — 2 der] seiner AB — hellen AB — 5 Hiacinthus AB — blümlein AB — 7 lebend C — liebhaft AB — C fügt einen vers hinzu: Welchs die göttin Venus verschafft.

Cap. 1; 2 geflogen AB, gflagn C — behendt C — 5 zum C — 7 wolt AB — 11 böß C — 12 der todt thete C — 13 Orphei C — 21 solches C — 25 Orpheus gut C — 27 schlaffgsellen C — 28 nab zur C — 31 fleischlose C — 35 Und] fehlt C — 36 rürn C — 37 ire ABC.

Cap. 2: 40 heilschen A — 41 thut C — 42 geschlecht AB — 44 bsthe AB (Ov. 10, 20 viderem) — 45 genummen AB — 48 nit] mit ABC — 50 behüt AB — 93 grosse AB — 95 wöllt C — behalten AB, halten C — 97 laßt C — gestalten AB.

Cap. 3, überschrift: Plutoni AB — So] Da C — 103 seinem AB — gesang C — 111 habn C — 112 erlabn C — 117 geyeren ABC — Tycio AB — 134 schloffgesell AB — 139 manchel AB — 144 sein gewalt C — 159 dem arm C — 160 meynt C — 162 Do] fehlt ABC — finstre AB, finstere C — 163 grieff C — 164 entschlich C — 165 Doch] l. Do? — 172 helln C — 175 gsessen C — 176 ungsessen ABC — 179 solchs] fehlt C — 180 helln C — 181 Auß] l. Mit? — im C — 182 Seit C — 184 auch kosten AB, casteyen C — 186 Aemo C — 188 Darauff der C — 190 magte C — 191 Gegn Orpheum groß C — 192 muß C.

Cap. 4: 194 Auff dem C — begundt ABC — 200 reckten C — 203 irn] seim ABC — schon C — 204 Machtens dem weissagern C — 210 beid] meid ABC (vgl. das lied vom buchsbaum und felbinger bei Uhland, Volkslieder nr. 9 und Erk - Böhme, Liederhort nr. 1073) — 215 also C — 217 weissagern C — 218 gthiers ABC — 223 Cypressus C (auf Wickrams holzschnitt s. 49<sup>1</sup> ist der jüngling dagegen Cyparissus genannt wie bei Ovid 10, 121) — 224 könig AB — Ceam AB, Cçam C (Ovid 10, 109: Carthaea arva) — 231 schön C — 232 im] fehlt C — 233 ghörrn AB, gehürn C — 235 gschlagn C — 236 tragn C —

239 gzeumet C — 243 quelln C — 244 schelln C — 251 grünem AB — 255 begibt C — 258 gspantem C — 263 eyn AB, er ein C — 267 thet] wolt C — 268 sett] solt C — 273 einen baum glich C — 276 den baum cypreß C — 277 hinocht AB — 279 zum C — 280 tragen C — 282 verwandlet AB, verwandelt C — 284 so lang C — 287 solches C — 288 wunderlich geschicht C — 292 ehe C — 294 Jupittr A — 296 gscheh brauch] braucht würd ABC — 301 warde AB — 304 jetzt und weiter C.

Ca p. 5: 307 den] fehlt C — 308 schönen] den C — 319 rund C — 320 eim C — 324 die luft C — 327 Ehe ABC — mocht C — 328 so] fehlt C — undr inen AB, unter in C — 329 behend AB — 331 zfahren C — 332 Ehe ABC — zur C — 338 gesehen C — 347 Der jüngling thet C — 348 Phōbo groß — 353 solcher geschicht C — 354 keinem C — 357 lebn C — 358 gebn C — 362 im C — 371 geschriebn AB — 373 geschahen AB — 377 lilgen C — 382 und] fehlt C — welche AB — 383 Hyacinth Aiax bdeut C — 385 Anticides AB, Amyclides C (Ovid 10, 162 Amyclide) — 386 in hie C — 387 ja AB, Ya C — 397 IA] ja ABC — 398 blume C — stets] fehlt ABC.

Ca p. 6, überschrift: amathütisch AB — 402 thun] fehlt C — 403 Hyacinth C — 404 blum C — 405 So] fehlt C — 407 amathütisch AB — 410 allsammen C — 411 manns C — 414 erschlag'n C — 415 denselben AB, den C — zū opffer ABC — getragen AB, getrag'n C — 418 anschauwn C — 419 frauwn C — 420 solche C — 423 erwarmen ABC — 428 gdacht C — 429 znichten C — 430 vier] für ABC — 442 nit AB, nichts C — 444 Darumb C — 445 Und] fehlt C — 446 und] fehlt C — 447 Selbst C — 451 Jeglich C — sahen an C — 454 regn C — 455 bewegn C — 471 haut] Bartsch (XXII, 32) setzt dafür: dann — 480 Und hüpsche runde bickelstein C — 481 Darzu gemalter bällein fein C — 486 seiner AB, sein C — 490 im] fehlt C — 491 schön C — 492 im] mit C — 493 solches C — 494 ers im C.

Ca p. 7: 496 heyligen C — 503 weyhrauch C — 504 Pygmalion] dreisilbig? — 510 Hie] fehlt ABC — 511 Er] fehlt C — 521 semliches] ein solches C — 522 Welche AB — 523 höhr C — gemeiner ABC — 527 geschnites AB, gschnitztes C — bülein C — 529 vernemet C — 535 Wich den händen, wenn ers griff hart C — 536 noch] fehlt C — 537 freuw't C — 540 den] fehlt C — 541 alln C — 542 Rings] fehlt ABC — 543 Befand] Fühlt C — 548 bulens C — 552 iren AB — 553 ehelich C — 558 warn C — 559 zweyr C — 563 sone AB — 565 Cynaras AB, Cinyras C.

2. figur: I Myrrha in lieb irs vatters fällt, | Deßhalb sie sich auch trawrig stellt C.

Ca p. 8: 568 Cynaras AB, Cinyras C — 569 Das] Die AB — 572 Welcher jetzundt C — 573 das wir der baum beyd C — baum AB — 574 Mir] fehlt C — 575 auch] fehlt C — 576 muscat C — 577 Myrrha gar nicht schadt C — 579 müßten C — 583 bgeren AB — 584 solch

C — 593 schnüd A — 594 gwunnen C — 595 Und] fehlt C — 601 seiner AB, der C — 610 alls zsammen C — 611 mein C — 612 meiner mutter gemeinerin AB — 618 verfluhet AB — 619 geruhet AB — 620 meyn] fehlt AB — legt eyn solche AB — 623 unsin ABC — gethon ABC.

Cap. 9: 631 Myrrhå C — Cynaras AB, Cinyras C [so immer] — 632 Sollicher C — on zweiffel AB, unwissendt C; Bartsch XXII, 188: ungewizzen — 634 freieten AB — 636 nun] nur C — 637 allsamm C — 638 nam C — 639 gefiel ABC — zum mann C — 645 Oder ABC — jung-freuwlich C — 646 Ein solches C — 648 Do] Das ABC — 653 so] fehlt C — 654 willn C — 656 lobet] lobt er AB, lobte C — 657 tagn C — 658 tragn C — 661 nam C — 662 willn C.

Cap. 10, überschrift: unterstehet sich in solchem unmut an C — amme C — 668 gdancken C — 669 warn C — ire AB — 670 dran C — 671 ir fürsatz — 672 bgundt C — 674 wille C — 682 gewesen AB — 683 gestanden AB — 690 sprache sie solche C — 694 herbern C — 711 also] da C — 712 Vom schmählichen C — entbunden C — 714 entblösset C — 715 gsogen C — 716 von jugend erzogen C — 719 erzehn C — 720 hält C — 723 ernewn C — 724 trewn C — 729 bkümmert AB — 733 gsehn C — 734 geschehn C — 737 gdencken C — 738 jungs C — 740 ungesindt AB; Bartsch XXII, 294: viant (Ovid 10, 400: fortuna domusque | sospes et in cursu est) — 742 beyd C — 746 semlicher] ein solcher C — 749 Deßhalb A, Deßhalb B — 753 Und] fehlt C — 754 fast] fehlt C — 757 solches C — 758 alls C — 763 bitte C — 765 tagn C — 766 gesagn C — 773 irn C — 774 wolts an C — 775 haupt C — 776 ir C — 777 wolts sie C — 786 irn gebrechen C — 788 gegn C — all C — 791 die] fehlt C — ehe ABC — 792 begierdt C — 793 leb C — 795 abrechen AB, abrechn C — 796 sprechn C.

Cap. 11, überschrift: hochzeit und fest C — ammen, demnach er sie aber erkannt, wolt er sie erstechen: sie fleucht davon, empfindet der empfangniß in irem leib: wirdt in einen baum verwandelt, Myrrha genannt C — 806 waren C — 807 Darzu] Auch C — 808 weitzen C — und] fehlt C — 809 Trugen C — 812 tewer AB — 816 vol] wol ABC — betruncken C — 817 So C — 820 semliches] ein solches C — 825 schön C — 826 hinacht] heindt C — 829 Und] fehlt C — 830 globt C — 832 dieng A — 837 guts C — 838 muts C — 842 alt] fehlt ABC — amme C — dirn C — 845 nachthawr AB — 848 entliessen ABC — 851 Myrrham C — 857 bibetten] zitterten C — 859 vgl. Bartsch XXII, 411: wan daz die amme hâte | enslozzen die kemnäte — 861 zu pfleg] l. zu weg? (Bartsch XXII, 413: des was ir vlucht unphlec) — 862 den weg] l. hinweg? — 863 zsammen C — 864 gblüt doch C — 866 Gar] fehlt ABC — allda zumal C — 868 Doch] l. Der? — 870 on maß trawerig C — 873 warn C — 874 jarn C — 877 ehe C — vergangn C — 878 empfangn C — 879 tragn C — 880 ehe C — tagn C — 883 wissn C — 884 gefiissn C — 887 gsprechen C — 899 Zuletsten AB — 901 bordn C — 902 wordn C — 905 Dann] fehlt ABC — das groß fürchten C —



917 bgundten C — 918 gantz] fehlt C — 923 arm AB — 924 bliebe C — 925 anm.: ttegt verwandtset A — 926 bedecket C — 936 in] jetzt C — 937 Der] Die ABC — magte C.

C a p. 12, überschrift: Myrrha in einen baum verwandelt gebirt ein kindt C — erwachsen ist, hat C — 940 zerspillete C — 943 billich C — 944 So die mutter kindts thut gnesen C — 947 Welch C — solte AB — 953 zerspilt C — 956 Eß] JGAB, EsC — 960 preis C — 961 genant AB — 962 Pflegten C — daß] das C — 963 Hiessen das AB — 969 s ir] sein AB, sie ihr C — sun] fehlt C — 975 An dir Adonis C — 977 Gindon AB, Cnidon C — 980 all C — 985 folgt C — 986 sehr] fehlt C — 988 thieren stalt ABC — 989 jagt C — 990 magt C — 991 selbs] fehlt C — 992 wolgthane C — 997 der] den AB — 999 solt] baldt C — 1000 nachstellen bolt] allda nachstalt C — 1017 Die ursach ich dir jetzundt sag C — 1018 trag C — 1019 thus] dus C — 1021 pappelbaums C — 1022 So hörstus C — 1023 durch] mit C.

3. figur: 1 Atalantâ C — 2 Hippomenes C — 3 Wie Adonis der C — 4 auffß gjägt C.

C a p. 13: 1027 Atalanthea AB, Atalanta C — 1029 warn C — 1030 lauffn C — keiner ABC — fürfahrn C — 1035 gött gaben] göttin gab ABC (Ovid 10, 564: deus. Bartsch XXII, 587: der got) — 1036 entbier C — 1037 ein] fehlt AB — beschert AB — 1039 wirt dirs] wirts C — 1040 gnommen C — 1044 darumb ABC — eliglichen AB, elendiglich C (mhd. wohl ellenklichen; vgl. 11, 499) — 1045 begern C — 1046 erwehrrn C — 1050 magte C — 1055 Domal AB, Damal C — eyner AB — hieß] fehlt C — 1060 Atalanthea AB, Atalanta C — truge C — do] fehlt ABC — 1063 gestallt C — 1067 waget ewre C — lieb AB — 1069 sollich] ein solchs C — 1070 magt würde C — 1073 zunder C — eynd] das C — 1074 Empfhet C — 1075 magt liebte C — 1077 magt C — 1078 bnommen C — 1080 semliche AB, solche C — 1083 gdanck C — 1085 gflogen C — 1086 von eim C — 1090 Ir ABC — 1091 schöne] schein AB, schönheit C — 1092 sehr] mehr AB — 1094 poliertes C — 1104 liebloß ABC — 1106 Manch] l. Manchs? — 1111 dein C — 1112 dein C — 1113 bnemmen C — 1114 du] fehlt C — 1115 Megareus] dreisilbig? — 1118 gemelten AB, gmeltem C — 1120 vor AB, von C — 1124 desto C — 1125 solches C — 1126 magt in gütiglich C — 1131 kiesn C — 1132 verliesn C — 1134 theur AB, thûr C — 1141 seinr C — 1142 und seinr C — 1143 Neptuni C — 1145 Und] fehlt C — 1146 lebñ C — 1155 habe C — gar] fehlt ABC — 1165 kein AB — 1169 den] fehlt C.

C a p. 14, überschrift: Atalanta unnd Hippomenes C — verwandelt sie diese beyd C — 1173 in] ir AB — beidsammer AB — 1174 ehe ABC — 1175 wußte C — 1176 möchte seyn C — 1185 Als dises] Also sies AB, Also diß C — 1186 schick AB — 1187 sparn C — 1188 gefahrn C — 1190 güldene AB — epffel C — 1191 Fern] fehlt ABC — Damascenern C — 1192 Welch C — 1193 jarn C — 1194 warn C — 1201

wasserfluß C — 1209 irm C — 1210 auß krefft AB, sehr C — 1211 junckfrawen AB — 1217 athem C — 1225 zoh C — 1227 gemeinlichen AB, gemeinlich C — 1231 zrück C — 1232 falln C — 1238 disem] dem AB — 1242 glantz C — 1249 meiner AB, mein C — 1250 thet lauffen C — 1251 gewaltzet AB, gewaltzt C — 1255 seiner ABC — gwert C — 1256 Und] Von C — seiner AB — 1259 eyns AB — weybrauchs C — 1260 solches C — 1269 gehawner AB — 1271 Drinn C — beschlieff AB — 1272 Welch C — erbrannte C — 1276 Athlante AB — irem AB — 1277 gött C — 1278 bdencken C — 1279 solches C — 1287 ansehen C — 1288 brüst C — 1295 entziehn C — 1296 nicht fliehn C.

Cap. 15, überschrift: scheußt C — Venus macht auß seinem blut ein schön rote blum C — blum AB — 1300 irm C — 1303 kam glauffen] lieffe C — 1304 welchs C — 1308 eber] hawer AB — 1312 streiches C — blieb C — 1315 noch nicht kommen C — 1316 Cypren C — 1317 irm C — 1318 auff in C — 1322 Seit] Soll C — muß braubet] beraubet C — 1324 Aus] Noch AB, Nach C — 1325 blum C — 1326 entspringn C — 1329 gschach AB — 1330 blasen hoh C — 1331 Auff eim C — 1332 merckt C — 1337 blum kein lange C.

### Das eylfft buch.

1. figur: 1 Orpheus] zweisilbig? — erschlagen C — 2 tragn C — 3 von könig AB, königs C — Midå deß C — thorn ABC — 4 Midas] Der auch C — eselsohrn C — 5 ist in C durch 8 neue verse ersetzt: Gott Phôbus und Neptunus han | Erbauwt die grosse statt Troiam, | Thetin die göttin wolgemut | Peleus mit listen schwächen thut. | Peleus zum könig Ceyx kumpt; | Ceyx im ein meerfart fürnimpt, | Ceyx fehrt auff dem meer dahin, | Er ertrinckt sampt den gsellen sin. | (Vgl. s. 99, 2. figur).

Cap. 1, überschrift: thrachonischen AB — umb deß AB — 1 nun] fehlt C — 6 geloffen AB — 7 ehrn C — 8 mehrn C — 11 gesicht AB — 12 zuhundt A — 18 genaß C — 21 seinem] einem C — 22 gesang C — 23 füß AB — 24 zur C — 25 gebn C — 26 leb n C — 30 vögel BC — 31 all] fehlt C — 32 irm C — 45 baucken C — 46 posaunen C — 49 jetz AB — 51 gemeyn AB — 58 vögel BC — 59 thierer A, thier B, thieren C — 63 und] fehlt C — 64 liessn C — 65 ir hawen ABC — 66 bgriffen C — 68 weissagern C — 71 do] fehlt C — 72 schmerz C — 77 begundt ABC — bweinen C — 78 thier ABC — 79 grüne C — sein C — 82 gewesser mehrt ABC — 85 sein groß unglück C — 87 sein C — 88 gwissen C — 89 zerstraw C — 90 haupt C — 91 Hebrum AB — 93 hört C — 94 Und] fehlt C — 95 wunderlich C — 96 Als sie dahin C — 97 in dem waldt C — 98 widerhalt C — 103 ans C — 107 grausam C — 108 weit nach der harpff sehnen C — 111 weissagern C — 119 wolgethone AB — 120 ehe ABC — 121 erdn C — 122 werd n C.

Cap. 2, überschrift: Die unsinnige weiber, so Orphea erschlagen,

werden C — so er anrühret C — 123 vertragen C — 124 weissagn C — 127 weisbnamen C — 128 Die] fehlt C — 129 Urplötzlich C — 130 So] Je C — ziehendt C — 131 So] Je C — 139 Er] fehlt C — 140 selb] fehlt ABC — 143 doch] noch AC — damalen nitt AB, nicht zur selben zeit C — 144 seit C — 145 und] fehlt C — 146 Ein solchs C — 149 vom waldt C — 151 Der] lies Von? — abfangen C — 152 gangen C — 153 Mit Bacho Sileno seiner eh magen AB, Mit Baccho und Sileno alt C (Ovid 11, 90 f.: Titubantem annisque meroque | ruricolae cepere Phryges vinctumque coronis | ad regem duxere Midan; vgl. 101: altore recepto) — 154 Klagten sie an vorm kōnig baldt C — 158 Ließ im Midas C — 161 in] im C — 162 da] fehlt AB — 167 begir AB — 172 solches C.

C a p. 3, überschrift: bet] bitt C — in] fehlt AB — empfehet C — 177 semlicher] dieser sein C — 189 wern] wann AB — 191 deß] fehlt C — Athalantis ABC — 197 würde dich o Danae AB — 198 bedrogen AB — 201 mächtigste C — 207 Drumb C — 208 all C — 209 gsessen C — 210 anrürt C — 211 f. Was alle speiß und alles brot | Gleich zu der stundt gantz gülden rot C — 227 mit] fehlt C — 228 Und] fehlt C — 231 welchem] dem C — 239 tringn C — 240 springn C — 251 Welch AB.

C a p. 4: 257 den] fehlt C — 258 Und] fehlt C — 259 blieb im seine C — 262 see C — 267 Und] fehlt C — 268 solchs C — 269 Gemeinlichen AB — 272 Phōbi C — 273 gleichn C — 274 weichn C — 277 recht C — 278 eim C — 281 forn C — 282 ohrn C — 284 haupte C — 285 irn C — 286 hörn C — 287 sein C — 288 Und fieng an damit zu pfeiffen C — 290 ein solcher galm C — 293 rürt C — 294 auch] fehlt C — 297 anregn C — 298 bewegn C — 299 Mit] fehlt C — 300 von der] der C — 303 Sondern C — 305 zwey ohrn C — 306 thorn C — 309 tregn C — 310 ohrn haarecht C — 311 gregen C — 312 auch] fehlt C — 317 seiner AB — 319 off] fehlt AB — 321 offenbarn C — 322 esels ohrn C — 326 das] do AB — 333 eselsohrn C — 334 rohrn C — 335 grub C — 336 Und] fehlt C — 339 auffgiengn C — 340 dringn C — 341 dran wehten C — 342 Sie] fehlt C — 343 rohrn C — 344 Der] fehlt C — kōnig ABC — eselsohrn C — 347 geöffnet ABC.

C a p. 5: 354 eyner AB — 355 bauwet an Troia C — 356 kasten A — 357 zu ABC — weg C — 358 werckleyt A, werckleut B — 363 Als bald C — mawr AB, mauwer jetzt C — 364 gebauwet C — 365 der der kōnig A, der kōnig B — 369 kōnig AB — 370 engilttest A — 376 vereher AB — 380 Hercule C — 382 Eyn staud AB, Viel pferdt C — 385 Eyn er AB — 387 Troiam C — 389 gewinnen AB — 390 was deß] was AB, da was C — Aeaci C — 391 kōnig AB — 393 erschwungn C — 394 gelungn C — 395 gemahl C — 396 kōnigin ABC — 407 seiner AB — 408 Sein C — 409 Er bkomt auch grössern C — 410 und] fehlt C — 415 Dann] Das B — so jemals] so jemes A, sūn jemes C — 416 Peleus] von hier ab zweisilbig gebraucht (v. 437. 452. 455. 460. 476.

479. 488. 493. 511. 539. 654. 685. 700; nur nicht 542. 667), während Proteus dreisilbig bleibt (v. 398. 403. 459).

2. figur: fehlt in C (vgl. oben s. LIV, 1. figur) — 2 könig AB — 7 ertrnckit A.

Cap. 6, überschrift: thet] in C folgt noch: beschläfft sie, bekompt von ir Achillem; demnach bringt Peleus seinen bruder Phocum umb, muß deßhalb flieden vor seinem vatter in Thraciam — 419 Aemonia an eim C — 427 Darzu ist das gestad herumb C — 428 Geformiert C — 434 sie gschwindt am ufer hin C — 436 eynen AB — 438 schlaffend C — 445 sicht A — 457 meers C — 458 seim C — 461 seyest AB — 463 umbfahn C — 464 nahn C — 469 Bald C — 470 nunder C — 481 solchs gesehen C — 483 ein solch geschicht C — 486 keins wegn C — 487 sein gewalt C — 497 streichn C — 498 weichn C — 499 gantz eliglichen AB, gar elendiglich C — 500 eim C — könig ABC.

Cap. 7, überschrift: Ceycem C — verhelt C — 511 darzū] und C — 512 Und hatte heimlich C — 517 obgemeltem AB — 518 königs AB — 523 könig AB — 526 landt AB — liehen A — 534 königlicher ABC — 542 fragt AB.

Cap. 8, überschrift lautet in C: Dädalionis tochter, genannt Chione, wirdt vom Mercurio unnd Phöbo geschwächt, bekompt von ihnen zwey kinder, Autolycum und Philammonem; schwächt die Dianam, von deßwegen wirdt sie von ihr erschossen; Dädalion bekümmert sich hefftig über seiner tochter todt, kompt von sinnen, wil sich über einen berg herabstürzten, wirt aber, dem vorzukommen, vom Phöbo in einen habicht verwandelt, welcher noch wie Dädalion in seinem leben rauberischer art ist — 551 menschlich] räubrisch C — 552 habicht C — 557 mir] wir C — 558 Dädalion C — 563 oft] uff AB — 565 hieß] fehlt C — 566 manch C — 567 kông C — 568 irn C — 571 sahn C — 572 was kommen] der kam C — 574 von dem AB — 578 aber ABC — 584 solcher gestallt C — 588 Antolicus AB, Autolycus C — 590 Gentzlich C — geart C — 595 Phöbi C — 599 mocht AB — 605 solchem pracht C — 613 eim C — 614 blieben C — 615 ghabn C — 616 labn C — 619 gelebn C — 620 strebn C — 631 drunden C — 632 sein C — 633 alln C — 634 erfalln C — 635 rütschen C — 637 Zhandt C — 638 hub C — 642 habicht C — 646 ehe C.

Cap. 9: 647 solches C — 648 drunter C — 651 an dem staden C — 652 Dern AB — 656 zu AB — 657 ungeheur AB — 659 Was er da nicht hat C — 660 gantz] fehlt C — 661 wartet C — 664 wolt C — 667 do] fehlt ABC — 670 Welcher C — entborn C — 671 kông C — 672 sich] fehlt C — 673 gewopnet AB, gwapnet C — ziehen C — 675 Alcinoe AB, Alcyone C — 677 solche C — 682 blib A — 688 Sey C — getröst ABC — wir wölln C — 691 gwinnen C — 692 meers C — 699 besült] besübt AB, versucht C (Bartsch XXV, 81: besoufet) — inn eyner AB, an einr C — 702 solches C — 705 grümmig C — 708 sehett C — kommet C.

C a p. 10, überschrift: Alcinoe AB, Alcyone C — 711 solcher C — geschicht C — 713 Woher C — semlichs AB, solch grosses C — 715 gemeinlich ABC — zeigt C — 716 zuhanden AB — 721 ehe ABC — 722 Alcinoe AB, Alcyone C — 725 Fiel onmechtig C — 726 selb C — 727 dreyimaln haben geredt C — 729 entfieln C — 730 wüln C — 739 fahrn C — 740 Sorgen C — 741 furest AB, führt C — 745 gsehen C — 746 drauff C — 749 gsehn C — 750 trunckenen C — 752 Aeolus C — 753 Der C — könig AB — 754 binden C — 757 umbstüben C — 761 fahrn C — 762 ungetümmen C — 763 zsammen C — 764 annander C — 767 gesehn C — 768 jehn C — 774 bitt C — 776 gang] geh C.

3. figur: 1 geklaget AA — 4 seinem C — 5 Aesacon C.

C a p. 11: 780 könig ABC — 782 gegn C — 786 nitt AB — 788 sich mit ließ AB — 791 edlem AB — 793 zwiret AB, zweymal C — 795 irm C — 796 breiten C — 798 königin ABC — solch C — 802 Ehe er vom C — 809 die] d C — 810 gantz C — 814 fussnote: Semlichs AB, fehlt C — 821 wider C — 822 legt C — 825 im AB, ir C.

C a p. 12: 827 nun] fehlt C — 828 Haben sie den C — 829 auffgezogen C — 830 gfiogen C — 833 ihnen C — gantz] fehlt ABC — 837 bleht C — 838 weht C — 842 rüffet AB — 844 brausen C — 849 im schiff C — 850 liess C — 851 Die andren] Etlich C — 854 heer AB — 855 torment und] fehlt C — sturmwindt ABC — ware also fest C — 858 Keinr C — ald] oder C — 860 fast] sehr fast AB, sehr C — 861 getimmen AB, gtfümmel C — 862 tonnert und blix C — 871 eim C — 872 wider C — 877 wallen ABC — 878 dran C — 881 löwn C — 882 irm C — 884 heer AB — 885 jertz] fehlt C — 886 Dran C — 891 Gleich] fehlt C — mit dem allen C — 892 meers grundt C — 893 kriegn C — 894 stign C — 895 bewegt C — 896 meere mit macht C — 898 giessen C — 899 blindn C — 900 zu den C — 903 Welch C — 904 gnussen C — 905 gaahen C — 906 der todt thete C — 914 gebrach AB — 921 weibs C — 922 leibs C — 923 wehe AB — 931 Welches also tobet C — 936 mia A — 938 Wann der C — bgriff C — 945 leuth] fehlt C — 946 Etlich C — 947 eim C — 948 manigsmol] gar oft C — 949 und] fehlt ABC — 950 seim C — 952 fuhr C — 957 frey C — 958 amey C — 960 Welch C — zusammen schloß C — 967 Barg doch mit bkümmerten C — 968 ins C — gewilck AB, gwülck C.

C a p. 13, überschrift in C: Alcyone, als die bestimmte zeit, zu der ir mann wider kommen solt, verlaufen, rüset sie ir hauß zu, wartet ired mannes, und da er verzog, klagt sie jämmerlichen den göttern ihre not, bringt täglich für ihren herrn, der jetzundt schon ersoffen was, ihnen offer. Juno erhört sie, schickt Iridem den regenbogen, ihre magt, zu dem schlaffgott, dem sie anzeigen solt, daß er einen traum der Alcyone zuschicken solt, bey welchem sie erinnert würde, wie es Ceyci ihrem mann ergangen sey — 969 wissen ABC — 972 alle ABC — 977 Und] fehlt C — 978 bitt C — gött C — 983 gesuntheit AB — 985 verhaffen AB — 990 Ehe daß sie C — 991 btrogen C — 992 zum

C — 993 gewaltiger AB — 994 Geh C — 997 ein C — 998 Das er ABC — thu erscheinen] erschein C — 999 gthon ABC — 1001 ims ist AB — ergangn C — 1002 verlangn C — 1006 farb'n C — bereyt ABC.

C a p. 14, überschrift in C: Beschreibung des schlaffgottes und seiner bewohnung, wo und wie sie gelegen sey; darinn angezeigt wirdt, wie in seinem hauß alles still und ruwig sey, wie kein geschrey, kein getümmel gehöret unnd aber doch ein wasser, genannt Lethes, vorüberflüsse, welches in den trinckenden vergessenheit wirckte. Es hüt auch in denselben palast keiner der thür. Derwegen gieng Iris, der Junonis magt, stracks hinein, kompt zu dem schlaffgott, weckt in auff, wirt von ihm empfangen; sie gibt im seinen titel, zeigt demnach an, wie daß er einen Traum in das hauß Ceycis schicken solt, welcher der Alcyone ired mannes todt anzeigte — 1011 Ein tieffe hól C — 1015 mittentag C — 1016 keinem C — 1018 reicht auß der hól C — 1023 antreichen C (anser bei Ovid 11, 599) — 1026 Da leit kein vieh, kein ochß, kein kuh C — 1032 Welches AB — 1035 erklingt C — 1036 her dringt C — 1037 Daß der Traum dann C — 1039 magsam C — 1041 Steht welch C — 1042 immer] stäts C — 1044 Irgend einen hüten C — 1046 hebero AB — 1047 so AB — genantem ABC — 1048 leigt AB — 1052 im grünen C — 1053 meersgstadn C — 1054 sonder] on C — 1065 des gotts] l. den gantz — unlusts C — 1066 der schlaffgott C — 1067 empsing A — 1068 danckt ABC — 1070 gsandt AB — 1073 ir C — 1074 den] fehlt C — 1077 wöllst C — 1078 allsammen C — 1083 bedunckn C — 1084 ertrunckn C — 1087 dick C — 1088 irm C — 1089 schloffs AB, schlaffs C — 1090 manch C.

C a p. 15: 1093 listigt C — 1094 gleichst C — 1096 geberdt ABC — am] an C — 1099 Keiner ABC — alln C — 1101 und was genant AB, der genant C — 1102 geschafft AB — 1111 Die drey kommen daher gflogen C — 1112 Für kónig C — 1113 bauwrn C — 1114 diser] den C — 1115 schlaffs AB — 1116 bfahl C — Junoni AB — gebott C — 1117 bandts C — 1118 schlaffn C — 1127 mit nassem kleyt (Ov. 11, 654: sine vestibus ullis), von Bartsch XXVII, 119 geändert — 1129 vom C — 1133 Sagt, ach mein lieb C — 1134 Oder ABC — leichnam] leib C — 1139 auch] fehlt C — 1140 bitt ABC — 1141 gar] fehlt C — 1142 so] fehlt C — 1148 bins selbst C — 1150 stand] steh C — 1153 schlaffgsellen C — 1154 Unbweint C — 1157 beger C.

C a p. 16: 1171 sehn C — 1172 das war] was C — erklungen C — 1173 bracht ir C — 1174 kónigin AB — 1185 Ich sach ABC — ertruncken] gantz todt C — 1187 Begreifen C — 1203 winde C — 1210 härtern C — 1211 Ehe C — 1213 wöllst C — fahrn C — 1214 bewarn C — 1217 unserer beyder leichnam C — 1219 buchstabn C — 1220 grabn C — 1221 müssen C — 1224 bschlossen AB.

C a p. 17, überschrift: fiftzen AB, vogel C (Ovid 11, 733. 742 nennt den eisvogel, halcyone oder halcedo, nicht) — 1231 meersgestadt C — 1234 ver A, fer B, sehr. C — 1235 So] fehlt C — gen] gegen ABC —

1239 begundt C — 1240 Es were ein mann C — 1249 den ABC — 1250 cörper C — 1253 ehemann C — 1258 ungezwefflet A, ungezwefflet B, ungzweiffelt C — 1260 gewandt AB — 1261 erbarin A — 1264 solchen C — 1271 schetze C — geschehen AB — mög C — 1272 flog C — 1275 tausendstundt A — 1280 Die zweiffelten allbeyd C — 1282 Oder ABC — er] der C — ins C — 1289 solchs geschaffen C — 1290 An AB — sicht A, sich B, siht C — sie] sich A — 1293 So C — 1294 bleibt C — 1297 auffbringn C — 1298 giengn C — 1300 och] auch C — 1301 new geschicht C — 1304 Solcher edeler C — 1305 Die gegn ander C — tragn C — 1306 dirs sagn C.

Cap. 18, überschrift: Aesacus eilet einer wassermagt nach C — 1310 Seiner fordern eyner was AB, Sein vorfahrn warn C — 1312 könig AB — 1313 könig AB — 1314 königreych AB — 1323 diser AB, der C — Aesacon C — 1327 alln C — 1328 gar] fehlt C — 1332 Epiroen A, Eperies C (Ovid 11, 769 Hesperien) — 1335 im C — 1336 dann] fehlt C — 1345 warn gelauffen C — 1349 drinn C — 1350 je] fehlt C — 1353 des] fehlt C — könig AB, königs C — 1356 solch gefert C — 1357 solch geschicht C — 1363 tewrs C — 1364 Solches wil ich dir zu pfandt C — psandt A — 1368 Thetis ABC, Tethys bei Ovid 11, 784 — 1371 immer ABC — ertrenckn C — 1372 tag AB — gedencn C — 1374 lebens C — 1375 sinckn C — 1376 ertrinckn C — 1377 gfider C — 1378 bringt C — herwider C — 1379 den] fehlt C — 1380 müssen sie bzwungen C.

### Das zwölft buch.

1. figur: 2 geschraiß AB — 3 gewalt AB — auf v. 4 folgen in C noch vier weitre verse (vgl. s. 143, 2. figur): Neptunus hat Cānim geschwächt, | Drumb sie kommen in mannlichs geschlecht, | Auch nicht verwundet werden kan; | Das ist herrlich an einem mann.

Cap. 1: 1 Pyramus AB — 3 gewißlich AB — 9 Griechenland C — 13 d] fehlt ABC — 15 gnesen C — 16 gwesen C — 17 gantz C — 18 gholffen C — 19 bewarn C — 20 fahrn C — 22 lenden AB — 25 sein C — 26 wolt C — 30 krieg ABC — 31 ein C — 32 hat droben C — 33 gesehen AB — 34 erhäscht C — 41 kleinen] grossen AB, klein C — 42 sehr] fehlt C — 44 Griechen C — 49 geschehen AB — jarn C — 50 warn C — 53 weissagern C — 57 die jucknfraw AB, hie C — geschwindt C — 58 Deß königs Agamemnonis kindt C (Ovid 12, 30: rexque patrem vicit) — 59 solches C — geschicht ABC — 62 muß er der-selb entbern C — 63 gemeynen kriechischen AB, griechischen C — 64 zsammen C — 67 erbarnt der C — 68 jetzt C — 69 Der göttin] Und da C — 70 erbarnt C — 72 Mit einer dicken wolcken C — 79 durch-fahrn C — 80 warn C — 81 ehe ABC — 82 zuhandt C.

Cap. 2: 86 Von einander thun C — 87 wohnt C — 89 geschrey AB — erthont C — 89 höret man allda und C — dannen] lies donen? — 92 thürn C — 95 gar] fehlt ABC — 96 hauß] fehlt ABC — 97 gibt

C — 98 nachgehns C — 101 findt C — 102 stillens ABC — kompt C — 105 eyner AB — glocken thon (Ovid 12, 50 f. redet von fernem meeresbrausen und donnerrollen) — 108 irm C — geschrey ABC — 110 her C — 117 Und] fehlt C — 118 drunter C — 120 wol] fehlt AB, gar C — 123 all AB — 126 Solches C — 127 Troiern C — 128 wern C — 140 Gegn C — 144 Griechen C — 147 Ein solches C — 148 reit (Ovid 12, 73: curru instabat) — 153 Hinoch] Jedoch ABC (Ovid 12, 76: decimum dilatus in annum Hector erat) — 157 umbzubringn C — 158 dingn C — 160 hernach C — 161 oder] und C — 162 hab] fehlt C — 165 schadt C.

Cap. 3: 169 sagt ABC — hab viel von C — 170 ehe C — 171 ni A — 172 Thetidi der göttin AB, der gött Thetidos C — 182 Vor AB. Von C — 197 geschwin AB — 205 zorn AB — 218 Lernesia AB, Lyrnesia C — 218 vormaln nie geschwacht C — 219 gemacht C — 220 lagn C — 221 erschlagn C — 236 gegangn C — 237 gfangn C — 238 geschwungn C — 239 gewißlich AB — getrungn C — 241 bemoß AB — vom C — 244 Davon] fehlt C — Achilles thet C — 245 Ward] Und C — sein C — 247 karren C — 249 Und trannt C — 251 zerspilt C — 252 Dnd A — 259 vom C — 262 zerstossn C — 263 zerbloßen A, zerblossen B, zerblossn C; lies etwa zerdossen (mhd. zerdiezen); Bartsch XXIX, 96 liest: sin antlutze biez — 270 strauchlend C — 274 verzeien AB, verziehn C — 278 unb A — auch] fehlt ABC — 279 sein C — 281 athems C — 282 überwundn C — 283 abgebundn C — 284 abgezogen C — 285 btrogen C — 290 So C.

Cap. 4, überschrift: Câneus C — 294 gstritten C — 295 Die von Troi C — 296 Griechen C — zügen A, ziehen C — 298 grabn C — 302 und] fehlt C — 303 grossn C — 304 Bald C — 305 irm C — 306 Mochten sie C — 307 geschicht AB — 309 kriegßman AB — 310 griechischn C — 311 ir C — 312 Deßgleichen AB — 317 seiner AB — 318 all nam besunder C — 319 Achillem selbst gar groß wunder C — 321 obgemelt AB — 324 ein C — 325 keim C — 328 Câneus C — 330 schwerten ABC; lies schwerte? — gegn C — sein AB — stundn C — 331 verwundn C — 335 Anß C — 342 alter weiser] alte leber ABC; bei Bartsch XXIX, 177 unterdrückt (Ovid 12, 178: O facunde senex, aevi prudentia nostri) — 344 den] fehlt C — 351 gemeinlich AB — 352 hab C — 354 denckn C — 355 krenckn C — 358 dritt C — 359 Das solt C.

Cap. 5: 360 man do nit AB — 361 thessalischem AB — 362 Cånis C — 363 manchen C — 366 bachert AB — 368 bliebe C — 371 Ward doch C — zuletzt ABC — 372 meers ABC — 375 sött C — 379 begeggen AB — thu BC — 390 gewalt AB.

2. figur, lautet in C: Ein lermen der riesen hie secht | Und der starcken Centauren gslecht. | Câneus wirt von riesen gsteckt. | Paris Achillem hie erlegt.

Cap. 6, überschrift: Hippodamen zu einem weib nam, berufft C — 396 unlang] nicht lang C — 397 zum C — 402 erbeißt C — 403 heißt



C — 410 Hippodome C — 412 ziern C — 413 jubiliern C — 424 schon ameyen AB — 425 gemeinlich AB — 428 Sel ABC — darzu ein will und mut C — 429 Pirithuo AB — 430 wundert sehr AB — 432 also] so C — 433 Gegn C — Pirithuo AB — 436 wöllt C — 437 jetzt] fehlt C — 440 semlich] solches C — 441 magte C — 442 so sie AB, sie C — gewalt AB — in] vor C — 445 gegn Thesea C — 446 magt C — 450 Darzu ABC; lies Daran? — 451 Centaurum C — 454 stackten B, stacken C — 455 Centaur schosse C — 465 und] fehlt ABC — auch die töpff C — 466 hin] fehlt ABC — 467 haußgeschirr AB — wandern C — 471 Die starcke leuchter auff solch weiß C — 472 hart] fehlt ABC — 473 starck ABC — 482 sagn C — 483 schlag C — 487 harzu her] harzu AB, auch daher C — 488 Und] fehlt C — Dein] dir AB — groß und C — 490 solches C — 491 hirschenghörn C — er ersuch C — 492 ungeschickt — 494 gehürnes AB — 498 Rhötus C — 501 Chaiaxum AB — den] seinen C — damit] mit ABC — 506 do gelüt AB, glüend C — 508 Araxus AB — 509 Also C — in] fehlt C — 510 Wagen in kaum C — hin] fehlt ABC — 513 ehe ABC — 514 felln C — 515 gselln C — 516 lacht AB — 518 alln C — 519 thun] fehlt C — 520 zu im] in C — 521 nider C — 525 und Driaß AB — 526 schnell] fehlt C — 527 nider C — 532 begundt C — 533 einr C — 536 gestack ABC — 538 ziehn C — 539 fiehn C — 540 Caumas ABC (Thaumas bei Ovid 12, 303) — 541 Arneus ABC — deßgleichen auch Drias AB, darzu Lycidas (nach Ovid 12, 302 Lycabas) — 542 Licides AB (Lycidas Ovid 12, 310), Dryas C — 543 der] fehlt ABC — 549 Dann du nit stirbst zu dieser zit C — 550 erschlag C — 551 sagn C — 554 glauffen C — 555 gantz C — 562 auch Pirithous AB — 563 Eynen ABC — nam C — 564 den] fehlt ABC — Chromidem C — 566 ohre ein C — 567 schein C — 571 vom C — 572 diser] der ABC — 576 Phereus AB, Phareus C (Aphareus bei Ovid 12, 341) — 577 bhendt C — 588 namen AB — 589 bevor] zuvor C — 594 unghereun ABC — 595 mechtig] hart C — 598 Und] fehlt C — ronen] ramen ABC — 599 rieß C — 600 Ripheam AB, Riphea C — 601 voll langen bartes] von allen bäumen ABC (Ovid 12, 351: immissa protectum pectora barba Hippason) — 602 Nedynum AB, Auch Therea C (wie vorher Albrecht das attribut des Hippasos dem Ripheus zuteilt, so gibt er hier dem Nedymnus die dem Thereus zukommende tätigkeit des bärenjägers: Haemoniis qui prensos montibus ursos | ferre domum vivos indignantesque solebat) — bern C — 603 die] sie C — 604 sein C — 605 also] so C — 606 vergünnet C — 608 treibn C — 609 schein C — 610 entegn C — 611 degn C — 616 verlorn C — 617 zorn C — 618 könig AB — 635 Soß] Wann sie C — füß C — 637 ersehen ABC — 639 und man beid AB, und mann alle beyd C — 640 entgalte C — der] fehlt ABC — 642 ging] fehlt AB.

C a p. 7: 645 Du AB, thu C — 649 Solches C — 650 Gegen AB — 652 erhebn C — 653 klebn C — 655 behendt AB — 656 zerspilt C — 658 Dornider A, Nider C — 659 schleiffet C — allem C — 663 eil C

— 664 Zum letzten C — 666 Sehndt zu] Sehendt zu AB, In dem C — Phœcomes] wo do will AB (Ovid 12, 431) — 670 nit] fehlt C — 672 Phonole C — niden einen heldt C (Ovid 12, 433: Tectaphon Oleniden) — 676 haupte C — 678 solches C — 679 Ich] fehlt C — den Theloboam AB, auch den Ththonium C — 680 Und auch den Chthonium AB, Darzu Teleboam C — 685 Teleboam C — 687 Troia gsandt C — 688 gewißlich AB, gwiß C — 689 auffhalten C — 690 Hectori AB, Hectore C — der zu den jorn C — 691 geborn C — 692 warlich gfangen] gefangen C — 693 lebn C — 694 sagn C — 695 tagn C — 700 erschlagen AB, umbbracht C — 701 heer AB, hör C — 702 Bromum C — und den ABC — Stiphelum C — 703 Helenum AB, Helimum C — 704 Und den C — deßglich AB, deßgleich C — 705 gewaltiglich AB — 706 warn C — 707 gmercken C — 708 Die inen der helt Cäneus gab C — 712 Ceneo] Cäneus C — er sagt ABC — 715 umbgeht C — 716 vermessen C — 717 habt vergessn C — 718 unter weibsgestalt AB, als ein weib C — 719 haben] habt C — 724 nähnen C — 726 erzürnet C — 735 springt C — 740 Und] fehlt C — zu rechn C — 741 stechn C — 744 forn nicht C — 745 auff dein C — 748 gschroten C — 749 groten C — 751 geschlagen AB — 753 zwey C — 767 Cânea C — 769 gewalt AB — 774 Ein solchs C — 775 Bewegt C — 777 bgeget über die C — 779 Voll AB, Vor C — 785 geniessen AB — och] hoch C — 789 in] im C — 792 alln C — 793 gfalln C — 797 ist C — 799 gefallt C — 801 beschwäret AB — 806 athem C — 807 Solches C — solchen] lies grossen? — 810 sehr] fehlt C — erdbidem C — 812 so schauwend C — 813 Sehn C — 814 schön C — 815 sondr C — 818 gsehn C — 819 geschehn C — 820 Nestore C — 821 Kortn AB.

3. figur: fehlt C — vermutlich ist ein zweiter vers ausgefallen (z. b. Das er den Achillem erlegt).

Cap. 8: 824 Cygni C — 829 Dann gegen Achillem C — 831 thu C — 832 trawn C — 833 bauwn C — 834 mauwrn an Troia C — 838 erschlagm C — 839 verklagn C — 844 Eyn ABC — solchs C — 845 selbst C — 850 Und] fehlt C — 851 In eim C — 860 Achillis C — 862 gewalt AB — 867 söt C — 878 Inn AB, Umb C — welchem AB — 882 Nach seim C — Tydides C — 883 Deßgleich C — 884 dôrfen unterwindn C — 885 auffbindn C — 888 Der] Dieser C — des] fehlt ABC — 889 brüber son A — 890 kün und tewr AB, kün heldt C — 891 herr] fehlt AB, der C — 894 Achills C — werden ABC — 895 kempft] kempt AB, kompt C — 897 Griechen C — gemeinlich AB — 902 ansprach C — 904 führn C — 905 ziern C.

### Das dreitzehndt buch.

1. figur: 3 Achillis C.

Cap. 1, überschrift: Wie der AB — C hat: Aiakis oration, darinn er begert, daß die waffen Achillis im gegeben solten werden, und nit Ulyssi, dieweil er der nechste freundt sey Achillis, auch viel grosse gut-

thaten den Griechen gethan, als der sie wider die Troianer aufgebracht, auch ihnen die schiff von der brunst errett, so hergegen Ulysses sich allzeit deß kriegs entzogen, auch vor Troia oft flüchtig vor dem feindt sey gesehen worden unnd nie etwas gutes, sondern vielmehr alles übel und unglück angerichtet; sagt auch darneben, wann schon Ulysses die waffen überkäme, kōndte er sie doch nicht im streit führen — 1 Also] fehlt C — krichischen AB, griechischen C — 2 welch C — 3 Das gemein volck C — 7 Doch ehe er ein wort gesprach C — 8 gegn C — 9 all C — 10 angebunden C — 11 gesehn C — 12 gstad stehn C — 13 alle AB — 14 solch AB — die mein AB, meine C — 15 Sagt mir wo AB — 17 habn C — 18 Damals C — ab ABC — 21 zungn C — 22 lies: Mehr dann domal, do d schwerter klungen? — damals C — klungen C — 23 begere AB — 26 seiner AB — 30 gethan C — 35 bezeugen AB — 38 gstand] gsteh C — gering AB — 40 Bartsch XXX, 40 macht daraus: iedoch ist er nicht der mite | gewachtet, obe ir mich gewert; vgl. aber Ovid 13, 26: sed demit honorem | aemulus; Aiaci non est tenuisse superbum, | sit licet hoc ingens, quicquid speravit Ulixes. Man hat v. 40 wohl zu verstehen: Doch ist diese gabe nicht schlecht angewandt, übel untergebracht — 49 Thelemonis AB, Telamonis C — 50 Welcher] Der C — könig ABC — 51 ehe ABC — 54 d] die AB — 55 Aeacus C — vetter] l. ahne? — 56 Und] So was AB — 59 still C — 60 Achill C — 61 gewesen AB — 63 Drumb wollt C -- 64 Der C — 65 Sisyphum C — 71 Ich war der erste auff C — 72 gschworen AB — Da wider Troiam gschworen wardt C — 75 Vermeldt C — 76 dohinden] daheim C — 77 tragn C — 78 versagn C — 81 empern AB, entbern C — 82 Seiner ABC — mannlichn ehrn C — 89 insel die] insel AB, insula C — 92 lebte AB — Palamedes (ebenso s. 161<sup>1</sup> und 170 v. 429. 437) beruht auf einer verwechslung des Palamedes (Ovid 13, 56. 308) oder Naupliades (Ovid 13, 39. 310) mit der Poeantia proles (Ov. 13, 45) oder dem Poeantiades (Ov. 13, 313), d. h. Philoctetes (Ov. 13, 329) — 94 getrewen AB — 95 strebn C — 96 lebn C — 97 schantlichen AB — 98 gesellen AB — 103 Tydides C — 105 geschrey AB — 106 bobey AB, dabey C — 108 Welches fein kräftigt die kriegszucht C — 109 Secht zu AB, Hört C — 110 Gestreckt C — 114 der meinen AB, da meiner C — 115 zugegn C (l. entgegen?) — 116 schlegn C — 119 dern C — 120 also] so C — 132 solchs C — gewircket ABC — 135 Für solch gutthat thut mich gewern C — 136 will] fehlt AB — begern C — 137 Gebt mir d waffen deß vettters mein C — 141 Und bgert AB, Beger C — 144 bgieng er bey der nacht C — 145 erschlich] erstlich A, erstlich B, erstach C — 151 das grösser theyl ghört AB, das baß gehört C — 152 ists C — 157 gen seim] dem C — 158 seinem AB — muss] fehlt ABC — 159 sicherlicher ABC — 165 gegrabn C — 166 gehabn C — 167 im schon gling ABC — nach] fehlt C — 169 ehe C — erschlagm C — 170 tragn C — 171 kont AB — 173 feindts C — spiessen ABC — 177 gar] fehlt ABC — 178 zerhauwn zer-

stochen C — 179 wol] fehlt C — 180 mein C — 188 tragn C — 184 schlag] C.

Cap. 2, überschrift in C: Ulysses als ein wolberedter mann gibt gantz bescheidenlich Aiaci antwort, beweist, daß er es besser umb den gemeinen nutz der Griechen dann Aiax verdienet hab, dieweil er Achillem vor Troia gebracht und verschafft, daß die schiff auff dem moer nicht seyn untergangen; item er habe die kriegsknecht, so von Troia abziehen wolten, dafür behalten und das Palladium, welches Troia erhielt, mit list den Troianern entzogen; und da Achilles erschossen was, habe er die waffen auß dem gewalt der feinde errett, viel erschlagen und umbgebracht, auff daß er nichts sage von der legation, die er mit grosser gefahr auff sich genommen unnd vor Priamo verrichtet — 195 unser C — willn C — 196 erfülln C — 198 trug] l. trüg? — 201 zahn C — 202 warn C — 204 denn C — 205 ertheylen AB, urtheilet C — 218 Mein vatter gut vom adel waß C — 225 über den grad] lies: eben den grad? (Ovid 13, 143: *totidemque gradus distamus ab illo*. Bartsch XXX, 225 weicht ganz ab) — 228 Aurisius AB, Arcesius C — 229 Welcher ware C — 230 noeh] nah C — 237 So aber] Und so C — 238 sehen C — 239 der waß er AB, der war C — 240 vatter ABC — 242 Phthia] Troia ABC (Phthiam haec Scyrumve ferantur. Ovid 13, 242) — man AB — 243 gehören AB — 251 mutrer A — 252 Ires sons C — 255 sorgn C — 256 verborgn C — 257 gestalt AB — btrogen C — 258 gzogen C — 262 manns wappen C — 266 von] vor C — 267 ers C — die] den C — 274 dich verligen] doch zu leigen AB, doch so ligen C (Bartsch zu XXX, 274 abweichend) — 278 Schuf alls mein redt an dieser statt] Scheint niemer an derselben statt AB, Scheint jetzunder an dieser statt C (vgl. Ovid 13, 171: *ergo opera illius mea sunt*. Bartsch XXX, 278 abweichend) — 282 Syron ABC (Scyrum Ov. 13, 282) — darzu] und AB — 283 erstiegn C — 284 gschwiegn C — 287 erschlag] C — 288 tragn C — 289 mein C — 290 drumb C — 292 mein C — 293 am C — 294 wind C — 295 damol A, damol B, damals C — 296 tochter] l. tóchter? — 298 könig AB — 299 gemeinem AB — nutz] C — 300 thet] fo A, so B — fast] fehlt C — 301 Und] lies Zu? — 303 solches C — 305 sandtet C — 307 könig AB — erzahn] C — 308 gefalln C — 311 erzahn C — 312 könig ABC — seim hofgsindt alln C — 313 Pario AB — gesellen C — 316 Ehe C — 319 herstreich C — 321 dest du] thet] C — 322 doch] fehlt C — 325 nutz] fehlt C — 326 Ich und mein knecht C — 328 fürkommen] l. fürkamen? — 331 sein nimm] sein meiner AB, irs sinns C (Ovid 13, 213: *consolor socios, ut longi taedia belli | mente ferant placida*) — warn C — 332 heim gefahr] C — 335 könig AB — 342 beredt AB — 349 erhebn C — 350 ergebn C — 357 Tydides C — 368 Mir] Mit A — außschleg A — 370 mir] wir A — 372 Rhesi AB — 375 den Cyranon AB, Cãranon C — 376 bis 379 lauten in C: Iphtidem und Eunomon, | Noemona und Prytamum, | Thoona und Prytanium, | Alastora und Chromium, | Auch hab ich erlegt Halium, | Alcandrum und

den Caropen | Und sonst gar viel der unedlen — 376 Alostora AB — 377 Neomona Prytanum und Chromum AB — 378 Thaona Piridamum und Halum AB — 379 und deßgleich AB — 384 eyn] fehlt AB — 399 moln C — 400 wider holn C — 402 Rriecken A — 403 und] fehlt C — 404 Damals C — 413 hat schön C — 416 solches C — 421 sieben-gestirn AB — gnant Arcteon ABC — 422 Und] fehlt AB — 423 Die Hyades und Pleiades] Dein liechtes schwert fraw Pleides ABC (vgl. Ovid 13, 293: Pleiadasque Hyadasque) — 424 bedencket C — 425 solch wappen gezam C — 426 Dieweil AB, Weil C — seiner ABC — 429 Palamedon AB, Palameden C — 434 aller] seiner C — 435 man hab weissagt C — 445 irn] ir ABC — 447 gemacht AB — 453 gewinnen C — 454 Weil C — 455 handt] habt C — 457 zücht] zucht ABC — 458 semliches] diß grosse C — 462 Gieng] fehlt ABC — durch diß ire C — 465 bil A — 467 wie] fehlt ABC — zuvor auch C — 471 solches C — ? lies: solch bildt hats — 474 Griechen C — 476 Troiâ ver-vertilgt C — 478 Tydides C — 479 wehrlicher C — 480 verbrandt AB, vorm brandt C — 481 thetest bewarn C — 482 scharn C — 484 Titi-des der weyß AB, Tydides weiß C — 485 Tydides weiß C — 487 bedt AB, bitt C — geben AB, schon C — 488 Wenn stârck der weißeit, für solt göhn, Auch stündt Euryzilus billich hie, Wann krafft mehr denn verstandt gilt je C — zu neben AB — 489 Den ABC — 491 Idomeus und AB, Idomeneus C — 495 seiner ABC — fordrung C — 498 keinr C — meiner ABC — 499 anmassn C — 500 lassn C — 503 Dann grosser sig in deiner AB, Auff deiner seit ein starck C — 507 kônig ABC — rahtsfragt C — 509 anglegt C — 511 der] den AB — 523 Troiam C — gewinnen C — 525 seindt gemant AB, seyete gemahnt C — 527 Troiern C — 528 grossm C — 530 gedencken AB — 534 Griechen C — 541 Griechen C — seiner AB — 542 Als er Achillen überwandt AB, Und sich deß Hectors unterwandt C (Ovid 13, 384: Hectora qui solus... sustinuit totiens) — 544 grossr C — gefar AB — 547 Das er begriff] Und begriff AB, Und ergriff C — in seim grîm C — 552 begert auß meim C — 561 besprengt C — 562 Drauß C — 568 geschrieben AB — 569 zsammen C — 570 Die C.

C a p. 3: 571 lang] fehlt C — 572 Griechn C — 573 schiffe] schiff AB, schiff jetzt C — 575 Die statt Troia C — 576 tödt C — 577 irer C — 578 Griechen C — 579 Pyramus der kônig AB — erschlagm C — 580 tagm C — 581 kônigin AB — 584 Hecubam C — kônigin AB — 586 leigen AB — 587 ergriffm C — 588 schiffn C — 589 ehe ABC — 591 Hectors C — 592 grauw C.

2. figur: 1 geparen AB — in C sind diese 4 verse durch 8 neue ersetzt: Hecuba sich gar trauwrig stâllt, | Drumb daß sie in groß kummer fällt. | Aeneas mit dem vatter sein | Entfleucht seins vatterlandes pein, | Kompt zum Anio dem kônig. | Der in empfenget gantz günstig. | Von Scylle und Charybdis gestallt: | Weh dem, der darinn kompt und fallt.

C a p. 4. überschrift in C: Priamus zur zeit der belägerung der

statt Troie flöhēt seinen son Polydorum zum Polymnestori, in auffzuziehen. Polymnestor hielt sich recht, so lang Troia stehet; nachdem aber die statt Troia von den Griechen erobert, bringet er das jung blut umb, reißt das gelt zu sich. Achilles erscheint den Griechen, begert, daß im zu ehren Polyxena aufgeopffert werde. Die Griechen reissen Hecube ihre tochter auß der schoß; Polyxena ergibt sich willig in den todt, bitt darneben, daß sie ihr mutter nicht lassen zusehen und den geschlachten leichnam ihrer mutter übergeben; demnach wirt sie durch den priester gericht und durchstochen. Letzlich geschicht gar pathetice meldung deß unglücks, so über das hauß Priami erfolget. — 595 ehe ABC — 596 Eyn AB — 597 gesessen AB — 598 feind C — 601 Sobald] Als C — könig ABC — sagn C — 602 erschlag C — 607 bliebe C — 613 Griechen C — 614 Da sahn C — 615 erden] erdt AB, erde C — 617 tragn C — 618 schlag C — 619 Griechen C — 620 habt C — 622 gemeiner AB — Griechen C — 623 Wiß C — 624 ehrn C — 628 Nicht thu C — lehr] sehr C — 633 Prolyxenam C — 638 so] jhenen AB, der C — hatt] fehlt AB — Bartsch XXXI, 67 macht aus den zwei versen 637 f. vier: dō sie gesach ir ende | und daz swert enhende | Neoptoleum getragen, | dā mite ers wolde hān geslagen (nach Ovid 13, 455) — 647 Mich frewet] l. Ich freut mich? — auch] fehlt AB — 652 bestastend C — 655 vergiessn C — 656 Dann ob ihrs] Welchen ichs ABC (Bartsch XXXI, 88: Dan ob ichz rüren lieze) — liessn C — 659 hin] fehlt AB, dann C — 663 Solch C — 664 zugegn C — 668 maget AB, jungfrau C — 671 zāher C — 673 alle AB — 683 königlich ABC — 686 weines AB — 691 tochtet A.

C a p. 5, überschrift in C: Hecuba führet ein grosse klag von ihrer tochter wegen, und daß sie, die etwan ein berühmte königin gewesen, jtzunder als ein gefangene in Griechenlandt geführt und gleich zum spectackel andern solt gezeigt werden. Und indem sie den leichnam ihrer tochter am ufer deß meers wäschen wolt, sihe so findt sie da todt ligen ihren son Polydorum, den sie dem Polymnestori befohlen. Darüber entsetzet sie sich höchlich und erstarret gantz und gar; unterdessen bedenckt sie sich, wie doch sie sich an dem untrewen mann rechnen möchte, berufft in zu sich, sagt, sie hab noch mehr gelt, das sie im geben wolt. Er als ein geitziger mann kompt, wil das gelt empfangen, verheischet darneben, diß ihrem son aufzuheben. Indem ergrimmet Hecuba, fället Polymnestori unter das gesicht, reißt ihm die augen auß. Und als die diener deß königs sie wolten umbbringen, wurd sie in einen hundert verwandelt, über welchem irem unfall erbarmen sich die götter und haben ein groß mitleiden mit ihr — 701 kinder C — 703 vermittn C — 704 durchschnitt C — 708 sons geschütz C — 711 begrabn C — 712 habn C — 717 überblihn C — 718 vertrieb C — 723 Jetzt C — 724 verweist C — 727 Ulysses weib der ABC — 728 herfürgezogen C — 729 landtfrauwn C — 730 schawn C — 732 könig AB, kōngs C — Priami C — 734 altem C — 735 meh C —

736 hertzenweh C — 737 gsehen C — 738 joch] fehlt C — wend] wil C — 740 Seit C — 747 geflöhet C — 748 disem] eim C — könig ABC — 750 Solchs C — gerett AB, geredt C — 752 reiniget C — 757 Polydorum am gstadt C — 758 Ertödt C — 759 an das C — 761 alles in gmein C — 765 im C — verstartt A, verstart B — 769 gar] fehlt C — 770 möcht C — 776 solches C — 778 könig ABC — irn C — 779 Und] fehlt C — 780 königin AB — zu]z C — 781 königin AB — 787 jetzt C — 788 dem C — 790 grimmen C — 795 kein stich mehr gesah C — 796 künig AB, könig C — gschah C — 798 gelauffen AB — 801 bgeget C — 802 Gleich wie die hund thun C — 803 im] in C — 806 scheuwlichen C — 812 Hecube ABC — hinter 814 schaltet C uls 6. kapitel die erzählung von Memnons bestattung (Ov. 13, 576—622) ein; abgedruckt s. 258.

C a p. 6 (7 in C), überschrift in C: Aeneas entrinnt auß der brunst seines vatterlandts mit seinem vatter, kompt zu dem könig Anio, wirt herrlich von im empfangen; und als er über tisch saß und kein kinder sah, fragt er, wie das zugienge, so er doch vor etlichen jaren viel der kinder bey im gesehen hett. Anius bericht in, zeigt an, wie seine töchter auß Bacchi gab alles, waß sie angerürt, zu wein und korn verwandelt haben und wie deßhalben Menelaus, da er vor Troia lag, sie von im gerissen und genommen hab und lang vor Troia behalten, biß sie endlich heimlicherweis sich hinweg verstolen und irer zwo in Euböam, zwo zu irem bruder sich begeben, aber widerumb mit gewalt deß griechischen kriegsheer gefangener weiß seyen hinweggeführt; da aber sie Bacchum anrufften, seyn sie von dem gewalt erlediget und in tauben verwandelt worden — 815 dar] l. gar? — Troia thet da C — 819 hindern ließ C — 822 der grauwer gestallt C — 827 königreich AB — hinter 827 fügt C ein: Dem Hecuba die augn außriß — 828 sagn C — 829 Der C — erschlag C — 831 Athen und 834 Athenas] Hier hat Albrecht seine vorlage missverstanden, die von Delos redet (Ov. 13, 631: Apollineam urbem) — 840 wirrt A — 842 hatst C — 844 solches jetzundt C — 854 gsehne C — 855 sehn C — 856 fliegn C — 861 solches C — hinter 862 schaltet C ein: Und darinn viel menschen ermördt — 863 Do] fehlt C — 864 gewalt ABC — von im] fehlt C — dolen] dulden ABC — 865 seine AB — 868 ihme AB — 869 Die] fehlt AB — 875 da nicht was C — 877 da] fehlt AB — 878 von diesem gewalt C — 881 hebn C — 882 gebn C — 884 senlich] grosse C — 885 Solches C — Bartsch XXXII, 71 ändert: zwäre wir noch kiesen | ir jämmerlich verliesen — 886 und] fehlt C — 891 gestalt AB.

C a p. 7 (8 in C), überschrift: denen] deren AB, den C — Carybdis AB, Charybdi C — 893 Der C — 894 bgundt C — 902 geschencket AB — 905 jungn C — 906 gedrungn C — Bartsch XXXII, 92 liest: von golde gedrungen | ein kleit schöne phellelin — 911 Solch C — 912 Dann] fehlt ABC — Enien A — 919 Ehe C — 924 der] dem ABC — 937 in] ir C — 939 Doruff AB — Gallathea AB — 945 thunt] fehlt C — 946

viel andre C — merinnen ABC — 951 semliche] nun diese C — 955 jamer iß AB, leidt ist C — 972 Aiakis AB, Acidis C — oder jens C — 977 zun leuten C — 978 alln C — 978 so] fehlt C — 986 ägden C — 991 entweiche C — auch] fehlt ABC — 993 mein C — 994 fahrn C — 997 der] fehlt ABC — 998 Inn] fehlt C — 1001 sogn C — 1002 tragn C — 1005 weissager C — 1011 weissager C — 1018 meeresgstadt AB.

3. figur: 2 eyrn AB — in C stehn vor v. 1 zwei neue verse: Von Polyphemi grossen gstat; | Weh dem, der da kompt in sein gwalt.

Cap. 8 (9 in C), überschrift in C: Polyphemus der groß ungeheuer rieß steigt auff einen berg, treibet seine schaff mit sich hinauff, legt sich nider neben seinen überaus grossen hirtenstecken, fengt an ein gesang zu machen mit seiner sehr grossen pfeiffen, die einer über ein meil hören kundte. — 1017 hefftig] sehr C — 1018 disem] dem C — 1021 umb in C — 1022 gssessen C — 1024 vberhah A — 1025 seinr C — 1026 mögtn A — ein C — 1027 sein C — 1028 seinr C — 1029 rõrn C — 1030 hörn C.

Cap. 9 (10 in C), überschrift in C: Polyphemus singt der Galatea zu ehren ein liedt, darinn er sie höchlich irer schönheit halben lobet, darnach von wegen irer hærtigkeit unnd unfreundlichen willens gegen ihm straffet, so sie doch kein ursach hab sich seiner zu entschlagen, dieweil er reich sey, habe ein gewaltiges hauß, einen grossen felß: 'Ich hab viel gärten, darinn allerley frucht wächst, ich hab viel viehes, so bin ich einer feinen hüpschen gestalt, grösser dann Jupiter.' Als nun Polyphemus vermerckte, er werde nichts außrichten, solang Acis lebete stellt er demselben nach, und indem er ihn ersihet, würfft er ihn mit einem stein zu todt, wirt aber bald darauff in einen fluß verwandelt. — 1041 dann der klee AB — 1053 eyerschall C — 1057 vil] fehlt AB — 1063 eyrn] rynn A, rein C — 1067 Darzu] Auch C — 1068 seind] fehlt C — 1073 Du] fehlt C — 1074 Weder] Dann C — 1076 flöhest C — 1083 ersteign C — 1084 Meine ABC — den zweign C — 1086 Hand] fehlt C — hangen gar C — 1089 gstaten C — 1090 am C — 1103 Welch C — 1104 thunt] fehlt C — 1106 Deren AB — 1114 Drunter C — die wahl C — 1117 und] fehlt ABC — 1118 gweren C — 1121 Nach ABC — 1123 möchst C — 1124 von dem andern scheiden C — 1127 dir zu AB — 1128 du] fehlt C — meiner ABC — 1130 gang] geh C — 1131 nim] mein AB, nem C — 1133 eim C — besach C — 1134 Welches] Darinn C — 1135 Wie groß ich wer, mein widerschein C — 1137 Groß bin ich zwar C — 1139 Droben in seim C — 1140 größ keins wegs C — 1141 alln C — 1142 sagen C — 1145 sich] mich ABC — 46 under AB, unter C — ang C — 1154 müsts es AB, müsts C — beschoren C 1155 ist solches C — 1165 ansehn C — 1166 flehn C — 1172 ehe ABC — 1173 schlagrn C — 1174 Und gegn Acis solch C — 1176 So] Wo C — 1177 mißfalln C — 1178 zerreiß C — alln C — 1179 seim AB — 1183 gegossn C — 1184 gnossn C — 1190 im AB — 1195 alln C — 1196 gefalln C — 1200 Acin C — 1202 Bartsch XXXII, 392 liest: mine mütter



rief ich an (Ovid 13, 880: Adfer opem, Galatea, precor, mihi ferte, parentes) — 1206 neben ABC, lies eben? (vgl. aber Ovid 13, 888: et extremus quamvis pervenit ad illum | angulus ex saxo, totum tamen obruit Acin) — 1213 Jdoch A — zum ersten C — 1214 rausser C.

Cap. 10 (11 in C): 1221 geschwig AB, schwieg C — 1222 Welche ABC — gsaumet C — 1225 gestadt AB — 1236 nackendt C — 1243 Obs C — 1244 welchs C — 1252 Protheus AB — 1257 fischn C — 1258 meim C — 1262 tugendt C — 1265 unbsogen C — 1266 gar] fehlt C — 1267 unverhawn C — 1268 awn C — 1269 So oft ich einen fisch C — 1271 solchen C — 1272 hatte C — glück C — 1273 Solchs halt du nicht C — 1274 rauß C — 1278 Ein solches C — 1279 stand AB, steh C — 1281 ins C — 1282 Am landt däuchtens sie nicht C — 1283 im C — 1284 z wundern C — 1286 solches C — 1287 solches C — 1293 fast] fehlt C — 1294 bgan] fehlt ABC — 1300 springe C — 1301 fuhr C — 1302 unterst C — 1304 gwaltiglich C — 1310 Mit salben C — eyner ABC — 1311 mir] fehlt C — 1312 allthalben C — 1314 fohn] von AB (Ovid 13, 953: pectora fluminibus iubeor supponere centum) — Und daß von meiner brust so schon C — 1315 aber] und AB (Las Albrecht etwa bei Ovid 13, 954 'nec plura' statt 'nec mora'?) — 1316 So daher AB, Flossen und C — 1323 Und] fehlt C — enden C — 1324 dich] ich AB — 1325 mich] dich AB (vgl. Ovid 13, 964: Quid tamen haec species, quid dis placuisse marinis, | quid iuvat esse deum, si tu non tangeris istis?) — die verse 1324 bis 1326 sind in C abgeändert: Nun mag ich dich gar nicht wenden. | Aber was hülfft mich die gestallt? | Worzu dient mir mein göttlich gwalt? | Was nutzt es mir, daß mich lieb han | Die göttin alle wolgethan? | Wann dein augen mich nicht sehn an, | Von wem sol ich dann ein trost han? — 1327 Und] Zwar C — 1333 da] fehlt AB.

#### Vierzehntes buch.

1. figur: 3 könig AB — 4 Circem C — auf 4 folgen in C die vier verse der 2. figur (s. 208).

Cap. 1: 2 Aetnam C — 3 ligt C — 4 bis 5 lauten in C: Von dann er nicht weit vom ort kam, | Den Charybdin nennt jedermann, | Bey Scylla thet auch schwimmen er (bei Bartsch XXXIII, 4: nicht verre dā nu Scyllā | und Charybdis stāt: dō swam er) — 10 gewaltige AB — 11 den port C — 32 Wurtzeln C — 39 Crice die sagt A, Circe die sagt B — bgeren C — 40 gweren C — 45 dich] doch C — 47 gewaltige AB — 50 als oft aß AB, so oft als C — 55 solches C — 57 Ehe ABC — 59 Ehe ABC — 65 allein] deß C — 66 Mancherley] Viel der C — 68 Das] Den C — 71 spielend C — 77 sie da nackendt C — 79 sprengt C — 80 gemengt C — 85 gewonheit AB — 89 An all irn gliedern der stunden C — 90 zu] fehlt C — 91 gesessen AB, gssesn C — 92 Erstlich C — vermessen C — 93 warn C — 94 erfahrn C — 99 Welchen stein auch C.

C a p. 2, überschrift: Macareus erkennt Achâmeniden C — Troianer C — Ulyssis] fehlt ABC — 102 Aeneas C — 106 Libyam C — 107 Zâ der AB — 108 frau Dido AB — 113 Und] fehlt C — die Sibyllam ABC — 122 Naricia AB, Neretia C (Ovid 14, 159: Neritius Macareus) — 123 einr auß Ulyssis C — 124 viel stürm C — 129 Ans C — gedulden AB, gdulden C — 130 selb C — 131 Kriechen AB, Griechn C — 132 als] der ABC — draussen C — landt AB — 133 ir] er ABC; lies ich? — 134 er] fehlt ABC — seines AB — Bartsch XXXIII, 131 stellt die vier verse um: des bleip er dâ durch siechtagen. | nu was dâ, als ich hörte sagen, | ein Krieche mit Enêase. | Macarêus saz ime grase — 135 f. Macareus im schiff kennen wardt | Achâmeniden in der fart C — 138 inn AB — 140 Lebst du noch Achâmenides C — 141 och] auch C — 142 seust A — 143 Krich AB — 144 Troyer] Kriechen AB — 145 vergessen C — 146 gfressn C — 148 z dancken C — 150 meinen AB — 155 noch] fehlt C — 156 geben C — 159 Griechn C — 168 aug nam AB, aug benam C — 171 eim C — 172 han C — 173 Den AB — 177 solches wurd C — 178 entrunen A — 182 dann eyn eyn A — 185 dein C — 186 groß] fehlt C — 187 reissen C — 188 gar] fehlt C — 203 lign C — 204 siegn C — 207 geschehen deßglich C — 224 haben] hat in C.

C a p. 3, überschrift: uffgeknüpft] ungeknüpft AB, auffgeknüpft C — 225 anfangen C — 226 Merck] fehlt C — 228 kônig AB — 229 dorin] do AB, darinn C — 231 warn C — 232 solt er nicht entbinden C — 235 da wirs haben C — 236 außsteign C — 239 verwenden] entwenden C — 240 voln AB, voll C — 245 war wider zrûck gschlagen C — 246 Und] fehlt C — 248 ans C — 249 port] pfort ABC (Ovid 14, 247: litora Circes) — 250 kônigin AB — 251 irm C — 252 Drumb forchten wir uns C — 253 der] jener C — gar] fehlt ABC — 256 Auriplates AB — 259 Zletz C — 260 Welch C — 261 war C — achtzehn C — 262 besehn C — 265 bern C — 266 verheern C — 267 Sie] fehlt C — 268 tewr C — 269 entfiel C — 271 thier C — 272 sie] fehlt C — 282 wunderkôstliches AB — 283 Welch C — 284 gneht C — gespunnen AB, gsponnen C — 285 jungfrawen AB — 290 mitten ABC — in C — 291 acht C — 292 solch C — 299 gmengt C — 300 wirckt C — 302 lang C — kônigin ABC — 305 zsagen C — 306 begunden AB — all C — 307 zur C — 308 groß C — stier] bei Ovid (14, 286 suis figura. 288 pecoris saetigeri) sind es vielmehr schweine; Bartsch (zu XXXIII, 308) denkt an eine entstellung aus stere = eber[?] — 309 gfangen C — 310 das] fehlt C — 311 nach sein übrig C — 312 brûren C — 315 kônigin C — 317 stelln C — 318 verkert geselln C — 319 besprengt C — 320 gemengt C — 321 gesprochne C — 328 gschach AB.

C a p. 4, überschrift: Macareus C — 331 welcher C — 333 bett C — 334 Ich bat daß C — 337 ein C — 338 aufgestellt C — 340 were] wirr A, war B — 341 gantz] l. glantz? (Ovid 14, 313: niveo factum de marmore signum) — 346 kônigin AB — 348 kônig AB — In Italien ein regulus C — 353 fôrsten C — 355 begund ABC — unter in alln C —

356 gfalln C — 365 irs C — 366 irm C — 369 kónig AB — 370 Laurente] Lareten ABC (Ovid 14, 342 Laurentes in agros) — 371 Im waldt C — 372 bschlagen C — 375 gemelten AB — 383 ersehn C — 384 verjehn C — 385 gwandt AB — 392 wort] ward AB (Ovid 14, 357 nec me mea carmina fallunt) — Durch welche sie manch wunder schafft C.

2. figur (in C mit der 1. figur verbunden): 2 werden] wurden C — 4 Und wer nach im C — an das reich ABC.

Cap. 5: 400 jach C — 405 doch gieng] gieng er C — 411 lichte, hell C — 412 gwonnen C — 415 und] l. mit? (Ovid 14, 370: caecisque vagantur limitibus comites. Bartsch XXXIII, 411: vur den jungelingen] dà von sie irre giengen) — 417 blieb C — 418 trieb C — 431 achtet nicht solcher C — 437 verdingt C — 438 erklingt C — 444 Wie nah C — 453 pfelmen AB — 454 drumb] so ABC — 456 geschickt AB, geschmückt C — 460 gar] fehlt AB — 461 den baum C — ein] fehlt ABC — 462 bstecket C.

Cap. 6: 463 gsellen C — 464 mit geschellen C — 467 nirgendt] nicht C — 468 den] fehlt C — 473 aldo] da C — 474 herrn C — 477 dem nachgotte; vgl. Ovid 14, 404: et Noctem Noctisque deos . . . et Hecaten ululatus orat — 479 gfahren C — 480 irm C — 482 irm gewalt C — 483 bgndt C — 484 erseuffzet die C — 488 Semlich AB Solches C — 489 Pico AB — kónigs C — 490 grausam C — 491 bfangen C — 492 sehr] fehlt C — 493 hellschen geister zumal C — 502 gwar AB — 514 feht C — 515 Also thet sie singendt sterben C — 516 im jammer gar C — 519 zun C — 520 zun C — 523 leiden ABC — 524 bleiben ABC.

In C folgt nun ein neues kapitel 7 von Appulus (abgedruckt s. 255).

Cap. 7 (8 in C), überschrift: Laurentum C — 529 solt] fehlt AB, solt C — entbinden C — 530 baldt] fehlt C — 539 sagn C — 540 Mie Aenea C — 541 obgmeltem] gmeltem AB, gemeltem C — 542 die schön] fehlt AB, genannt C — auf 544 folgen in C 54 neue verse (abgedruckt s. 257) — 545 Sobaldt] Darnach C — 546 endet so C — 549 weiß mußte C — 550 Venus sein] Seine C — 551 alln C — 552 falln C — 553 vatter C — 563 Solch C — 564 gött C — 570 in C — 571 Und] fehlt C — 572 Irs arbeitens C — 576 batt und gebott — 577 Numicum eynen ABC.

Cap. 8 (9 in C): 588 italisch AB — 594 schweher AB — 595 Clarus C — an das ABC — 596 kame gleich C — 601 jetzundt AB — 602 ertroncknem A, ertroncknen C — 603 nach han C — 608 Ein solches C — 615 ligt er vergrabn C — 616 habn C — 618 Numitor] Nymrot ABC — 619 Tatiust] Tacitus ABC — 621 weliche AB — 629 gschach C — 630 knoden AB, knochen C — 631 Tacitus ABC — gschlagn C — 632 Romlus C — die kron ABC — gtragn C — 634 gewert AB — 637 jetz] fehlt C — 638 Rom] fehlt C — 645 nun] fehlt ABC — 646 Und] fehlt C — 649 zur erden ABC — 650 bgndt C — 656 gutz A.

In C folgt ein neues cap. 10 von *Hersilia* (abgedruckt s. 259).

3. figur: 1 Von *Pomona* ABC — eyn] fehlt C — 2 bulen AB — Iphidem sein bul gar vernicht C.

Cap. 9 (11 in C): 662 sie legt C — felds A, felds B — 664 jnnckfraw A — 668 Kein AB — nach AB — 675 spiltt C — 677 spiltts C — 679 die] fehlt C — 680 baums C — 683 Welchs C — 684 runß] rör C — baums C — 688 gestalt AB — 689 zwergen C — 690 Beyd C — 699 Vil schretzen] Von schletzen AB, Viel satyros C — und viel zwergen C (J. Grimm, Kl. schriften 5, 316 = ZdA. 8, 412 vermutet: den zün des garten umbe | lägen white krumbe | von schraten und von twergen, | die sach sie dort sich bergen) — 700 Sich] l. Sach? — sach] l. sich? — Sah man allda sich verbergen C — 701 her] fehlt ABC — Umb den garten sie oft strichen C — 702 zurschlichen C — 703 magt C — 704 einr C — 708 macherley A — 711 seim C — 712 einr C — 715 rütel AB, kütel C — 717 seiner AB — 725 Solches C — 727 dran C — 728 er fisch wolte fangen C — 735 den] fehlt C — 736 ir] fehlt ABC — 737 magt C — 738 drunder C — 743 Bartsch XXXIV, 85 liest: vlacht sich umb ein elme wít (Ovid 14, 661: *ulmus erat contra speciosa niten-tibus uvis*) — 747 Pomana A — 753 Und] fehlt C — 754 irm C — 763 lieb C — 764 deem C — 768 Bartsch XXXIV, 110 liest: s6 manegen der sie minne bat (:gehat) — 770 Der AB, Welcher C — 771 all] fehlt ABC — die] welche C — hauß AB — 775 wütn A — 780 Bartsch XXXIV, 122: die dich hörent an — 783 Vertumno] l. Vertunnum? — 784 teu- wer C — 790 im A — 793 ewickklich A — 794 gleich A — 797 auch] fehlt C — 798 dergleichn C — vor 800 schaltet C einen vers ein: Emb- sig darzu gewaltiglich — 803 gedenckt AB — 808 doch] fehlt ABC — solchs AB — 809 weiblichs C — 810 förchu A — 811 l. Venus? — 814 meiner AB — gschehn C.

Cap. 10 (12 in C): 818 zeichn C — 819 ehe lassen erweichn C — 823 Anaxerete AB — 825 wardt] thet C — 826 erwehnr C — 827 Und wolte sich von der magt kehrrn C — 840 seiner AB — 841 semlichen] ein solchen C — 843 hat] fehlt ABC — der] einer C — 853 saget be- trübt solche C.

Cap. 11 (13 in C): 856 obsgigen C — 857 jetz] fehlt C — 859 be- ziegen A, bezigen B, bezeuge C — 862 verdriessn C — 863 williglich C — 864 du] thu AB — ungut C — 865 mut C — 866 doch] fehlt AB, dich C — 872 Mein lieb mein todt jetz sol machen C — 873 drumb C — 876 augenweyd] enge weyd ABC — 879 tol AB, doll C — 880 wóllt C — 881 erfüllet C — auch] fehlt ABC — 882 Meiner ABC — unzeitig C — 883 exemplar] ist unklar; vgl. Ovid 14, 732: *et quae dempsistis vitae, date tempora famae* — 884 ewig C — 885 Von mir schreibe, lese, sage C — 889 in oben über thür C — 901 f. die jüngling den armen] l. den jüngling die knechte? — 904 doch C — 905 Dann hin was sein Q — 906 tragn C — 907 klagn C — 911 nun] niñ AB, rumb C — 912 thieren A — 915 junnckfrawen AB — 930 erweichn C — 931 Solches

nemme dir für ein zeichn C — 934 geschehn C — 935 gesehn C — 987 geschaffen AB — 940 do] fehlt C — 941 Drumb C — 943 dencke C — 944 magt C — 945 gsprochen C — 947 fein] l. fin? — 949 am AB — 950 trüb ABC — 951 am] an ABC — lautern himmel] himmel hell C.

In C folgen noch die geschichte des Cippus, die sendung der Römer nach Epidaurus und die fahrt des drachengestaltigen Aesculapius nach Rom (cap. 14—16) nach Spreng; abgedruckt s. 261.

### Fünfzehntes buch.

1. figur: 1 zů AB — 2 von dem AB.

Çap. 1: 3 königreichs C — 4 jetzt C — 16 Drinn C — gesuch C — 17 drinn C — 20 tonner plitz C — 21 erregn C — 22 bewegn C — 27 alles C — gliedt C — 47 sehet C — 55 Fresset C — 57 Mesten C — 59 bern C — 60 keyner AB — begern C — 65 zur C — 66 wöllt C — 67 todten AB — 71 Damals C — 74 sicherlich C — 75 nutz btrogen C — 81 diser] der ABC — die] dise C — 82 enthält ein missverständniss Ovids (15, 103: postquam non utilis auctor | victibus invidit, quisquis fuit ille, priorum) und einen druckfehler; lies etwa: 'Das gott, der die thier hat erschaffen' oder 'Das gott den thieren leid geschaffen'; Bartsch XXXV, 81: daz ein got unblide | die tier begunde nide — 82 bis 83 sind in C abgeändert: Wer aber der anfenger sey, | Solches wüthen und tyranney, | Weiß ich jetzt nicht zu sagen an, | Zwar er kein löblichs ding gethan — 84 Umbgab er sie] Daß er raht gab C — 86 gwetzt C — 87 genetzt C — 88 aber ABC — weng C — 90 Eorns AB — 98 lust] l. list? (Ov. 15, 120 sine fraude dolisque) — 103 welch C — 104 semlich] solches C — 108 Welcher] Der C — 109 sein C — 114 hondt] han C — 117 unschuldigen AB, unschuldign C — 121 ist] neußt C — 124 doch AB, hoch C.

C ap. 2: 126 bis 131 lauten in C: O du nãrrisch menschlich geschlecht, | Wie wirstu doch betrogen recht! | Du fõrchst den todt gantz schrecklich sehr | Und zitterst, wann du hõrst die lehr, | Daß du müssest fahrn in die hell | Und werden ein hellischer gsell. | Es seyn alls fabeln; drumb acht nicht, | Was die poeten han erdicht | Von jener welt und der hell dort! | Ja, es seyn nur bloß eytel wort | — 130 Schewen] Sagen AB — 136 seelen nicht sterben C — 137 gleich] fehlt C — 141 der] deß A, des B — herr AB — 142 mir] mal ABC — Agamemnons C (Ovid 15, 162 minoris Atridae) — 143 Ein wund in meine] Mich auß eyns mannes ABC (Ovid 15, 161: cui pectore quondam | haesit in adverso gravis hasta minoris Atridae) — 144 Ephorbus ABC (Ovid 15, 161 Euphorbus) — 146 dir] fehlt C — s] es ABC — jeglich C — 148 seeln C — wider ABC — 149 Jegliche C — 150 jegliches C — 154 geschicht C — 156 dann] fehlt C — 157 thiern C — 158 thiern C — 159 niern C — 162 ers C — 167 eyns AB — 168 feht C — 169 beschert C — 170 laßt C — ungeschlagen C — 171 sich] fehlt C — 172 erschlagt C — 174 in C folgt: Die lang vor uns gestorben seindt; und darauf 60 verse

e \*

vom tode des Hippolytus, die unten s. 267 abgedruckt sind — 175 Wil AB — segel jetz dem AB (Ovid 15, 176: plenaque ventis vela dedi) — in C fehlt der ganze vers — 176 Diweil ich dann mich unternam C — 177 Viel dingen euch zu C — 178 nichts C — 179 zergenglichkeyt B, vergenglichkeit C — bleibt] l. blieb? — 181 ewiges neüt AB, ewiger neidt C — 188 forgende A, vorgende B, folgende C — 190 Sih C — sich] fehlt C — 191 thun] fehlt C — 195 gegn nander C — 200 scheint C — 201 verschwindt C — 206 Welch C — 207 menschlichs C — 209 semlich AB, solches C — 212 ein kleinen stengel bringt C — 213 dringt C — 216 allsamt C — 217 Gleich] fehlt C — 220 Der] Des ABC — 222 gschwindt C — 223 Gleich C — 224 an der dritten jugent] Bartsch XXXV, 225: an dem dritten alder (Ovid 15, 210 inter iuvenemque senemque) — 230 grauer finster C — 231 auff sie treit C.

Cap. 3: 235 wachsen C — 239 er] in ABC — 240 Zulest AB — alln C — 241 wildt C — 242 begint] fengt C — 243 stüln C — 245 er] et A — 246 gwalten C — 247 sonder] on C — 251 zwischen AB — 256 warn AB — 258 auch] auß A — ir C — 259 jetzt C — 261 Helenam] alsdann sie C — 262 iren] irn C — 263 gtragen C — 266 fürwüschn C — 267 mischn C — 269 mercket C.

2. figur: 1 wasser AB.

Cap. 4: 270 elementen AB — 273 geschwind AB — 274 sign C — 275 auffstiegn C — 281 furt C — 284 helts C — 285 paup A — 286 kert C — 287 sein C — 290 der] fehlt C — 291 umbgwendt C — 297 andere AB — 300 gülden C — waren AB — 301 eißen C — 308 anker] acker ABC (Ov. 15, 265 vetus ancora) — 311 dern AB — 319 ehe C — 322 noch finden AB, finden C — Elicen AB, Helicen C — 323 Büren AB, Büran C — ndern AB, unterm C — 324 griechisch C — waren ABC — vol leüt] leüt vol AB, leut C — 327 eim C — 328 zsammen C — 330 umbild ABC — 331 erdt C — 332 bgunden C — 333 gnügsamen AB, grausam C — 334 alln C — 335 zû] z C — 336 sies von C — 337 bleet AB, bleset C.

Cap. 5: 345 mon AB — 346 holtzeß AB — in C sind die verse 345 bis 348 abgeändert: Wann man wasser drauß thut nemmen | Und es an ein holtz thut wenden, | So brinnt es, als wann feuwer das | Angzündet hett, und ja noch baß. | Diß aber gmeinlich dann geschicht, | Wann sich der mon zum abgang richt — 350 trinckt AB — 355 Crathis AB, Crathis C — Sibariß AB, Sybaris C — 357 Das seine steine gleisend AB, Daß sie die haar machen C; ebenso bessert Bartsch XXXV, 359: die tünt glizen garwe | hâr nâch goldes varwe nach Ovid 15, 316: electro similes faciunt auroque capillos; aber Albrecht las offenbar lapillos statt capillos — 362 macht es zu einem C — 365 entschlaffn C — 366 nimm C — 367 tricket A — 374 grossn C — schaden ABC — 376 niemandt C — 378 drein C.

Cap. 6, überschrift: thut, und von andern wunderbarlichen dingen C — 381 feur AB — 382 dennoch C — 384 anderem A, anderen B —

387 blost herauß AB, blaßn rauß C — lies etwa: Mit starckem blost thetens erregen — 388 glegen C — 389 Geleigt AB, Gelegt C — 391 entbrinnt C — 392 dasselbe C — 394 gehöret AB, auch ghöret C — 395 wechst C — 396 fliegn C — 397 zwegen C — 398 vom regen C — 401 regn C — 402 fluglen A, flügeln BC — bewegn C — 403 den] ein C — begrabn C — 404 bis 406 lauten in C: Der wirt gar bald sehen und habn | Ein flug und schwarm vieler binen, | Die zu irm korb tragen innen | — 405 von] fehlt AB — 416 sprung sind] sprüng AB, sprunge C — 417 der bärin] deß bären ABC (Ov. 15, 379 ursa) — 422 die] der ABC — 425 Briche] l. Bricht man? — 425 bis 426 lauten in C: Auch wachsen auß der mitt deß ey | Die vögl, wann bricht die schal entzwey.

3. figur: 1—2 sind aus der 2. figur wiederholt, fehlen in C.

C a p. 7: 431 selbs eygnen C — 432 so] fehlt C — 433 geschlechts AB — erdn C — 434 anfeht C — werd n C — 437 Weder AB, Dann nur C — cynamin AB, amomin C (suco amomi Ov. 15, 394) — 438 weyhrauches zâher C — 440 eynem B — poppelbaum] l. palmenbaum? (palma Ov. 15, 396) — 443 galgen C — 444 leget AB — 451 lebt C — 452 er] es C — erhebt C — 453 bleibt A, bleibt B — 454 bald es davon] die farb davon C — 460 Gantz] Und ABC — 462 man ABC — 464 ir] je C — 465 alle ABC — 466 was AB, wie C — 469 wirt C.

C a p. 8, überschrift in C: Pythagoras begibt sich wider ins vatterlandt, Numa regieret glücklich zu Rom. Julius Cäsar thut viel unnd gewaltige thaten, unterwirft den Römern Engellandt und Aegypten, bezwingt Mithridatem, führt ein krieg wider Pompejum, macht sich selbs zu einem monarchen, wirdt aber im rahthauß erstochen. Augustus kompt an seine statt, der machet fried in allem landt — 471 solcher C — 472 Bgundt C — 474 d] die AB — 475 reich C — 476 erschleich C — 479 königlichs AB — 482 Titium A — 485 koren AB, erkorn C (lies keysr erkoren?) — 486 geborn C — 487 Aeneâ das von Troia C — 490 im guten C — 491 seiner AB — 492 und] das C — 494 oben gedacht AB, jetzt gedacht C — 495 zur C — 497 Aegyptus C — 498 Seiner AB — 502 griff C — sein feihendt AB — 505 reich C — 507 zulest AB, zuletzt C — fiel] fehlt ABC — 509 all C — rachen C — 510 mit griffen] gantzlich C (statt Ovid 15, 800: 'strictique feruntur in templum gladii' scheint Albrecht hier eine andre überlieferung benutzt zu haben, in der Suetons (Caesar c. 82) bericht von dem griffel Cäsars missverstanden war: 'Caesar Cascae brachium arreptum graphio traiecit . . . animadverit undique se strictis pugionibus peti . . . tribus et viginti plagis confossus'. Doch findet sich in den zusammenstellungen von H. Wesemann [Cäsarfabeln des mittelalters. progr. Löwenberg 1879] und F. Gundelfinger [Cäsar in der deutschen literatur. 1904] nichts dergartiges.) — stachen C — in C schliesst cap. 8 erst mit v. 520.

C a p. 9, überschrift: fehlt in C — 517 friedn C — 518 schmiedn C — vor 521 steht in C: Der autor, der den Ovidium verteutsch und in reimen gebracht, weil meldung des Augusti geschehen, unter dem

Christus geboren, hengt er hinden an etwas von unserm heylandt, zeigt an sein grosse wolthaten, die er uns erzeigt und bewiesen, vermahnet darneben auch uns zur danckbarkeit und beschließlich, worzu uns diß buch nütz seyn soll. Das 9. capitel — 527 damals C — 528 warn C — 529 sahn C — 530 warn C — 531 hort C — 532 thun wir ein C — 533 nam C — 534 auff erden C — 541 verleyhe uns sein gnadt C — 543 demselb C — 544 thun] fehlt C — 554 Welcher C — 555 den C — 556 Sein] fehlt C — 565 auff in C — 566 gantz] fehlt C.

Beim abschlusse der vor sechs jahren begonnenen Wickramausgabe möchte ich nochmals allen meinen freundlichen helfern meinen herzlichen dank aussprechen. Insbesondere haben mich bei diesem letzten bande durch gütige beantwortung einzelner fragen oder nachträgliche hinweise unterstützt die herren prof. dr. A. Kopp-Friedenau, prof. dr. R. Steig-Friedenau, prof. dr. M. Steinschneider-Berlin, dr. A. Warburg-Hamburg, prof. dr. F. Wickhoff-Wien und archivrat dr. P. Zimmermann-Wolfenbüttel.

Berlin, im mai 1906.

Johannes Bolte.

### Bemerkte druckfehler.

S. 4, <sup>95</sup> l. heftig — 11, <sup>49</sup> l. seine? — 23, die erste zeile gehört an den schluss der seite hinter v. 750 — 24<sup>1</sup> Tropee] l. Driopes? — 79, <sup>61</sup> daß] l. deß — 143<sup>1</sup> l. Holzschnitt 36 — 299, <sup>28</sup> l. des ersten aktes — 329, <sup>28</sup> alij] l. alit — 353 zu s. LXX<sup>1</sup>: G. Cohen, Histoire de la mise en scène dans le théâtre religieux français du moyen âge (Mémoires de l'académie royale de Belgique, classe des lettres, nouv. série 1, nr. 6. 1906) — XXXVII, 7 l. während von der dritten.



## Inhalt.

	Seite
Vorwort: 1. Albrecht von Halberstadt und seine Metamorphosenverdeutschung . . . . .	V
2. Wickrams bearbeitung . . . . .	XXIV
3. Wickrams illustrationen . . . . .	XXXI
4. Gerhard Lorichius prosaische erläuterung . . . . .	XXXVIII
5. Lesarten . . . . .	XLVI
Bemerkte druckfehler . . . . .	LXXVI
Ovids Metamorphosen (1545) buch 9—15 . . . . .	1
Anhang: Zusätze von Feyerabendts ausgabe (1581) aus Johann Sprengs Ovid-bearbeitung (1564) I—XI . . . . .	243
Inhaltsübersicht . . . . .	270
Zugabe verwandter stücke.	
I. Über die ungedruckte Metamorphosen-bearbeitung des meistersängers Ambrosius Metzger (1625) . . . . .	281
II. Meisterlied: Die Thisbe . . . . .	288
III. J. Spreng, Von Pyramo, Tyßbe und irer beider ende . . . . .	290
IV. Metzger, Von der traurigen lieb Thißbe und Pyrami, von ihrer nächtlichen flucht und erbärmlichen ende . . . . .	292
V. Metzger, Iphis das mägdelein wird in ein mansbild verkehret . . . . .	294
VI. Metzger, Pigmalion gewind ein helfenbeinen bild von ihme gemacht lieb . . . . .	295
VII. M. Schrot, Der kunig Midas . . . . .	297
VIII. Über die tragödie Philomena von Martin Hass . . . . .	298
IX. Meisterlied: Der schlaffent und wachent paür . . . . .	314
X. Ein lateinisches gedicht vom schüler aus dem pa- radies . . . . .	315
XI. Evangelista Placentius, Clericus eques, lateinische komödie . . . . .	324
XII. Ein spottlied auf die wallfahrten . . . . .	334
Nachträge zu band 1—7 . . . . .	338
Zeittafel zu Wickrams leben . . . . .	355
Wortregister . . . . .	358



## [89b] Das neündt buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur des neündnten buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Achelous sein horn verliert,  
Nessus Deianiram empfür.  
Herculi wirt ein hembd gesandt,  
Uff eyner roß er sich verbrant. <sup>1)</sup>

## C a p. 1.

Achelous erzelt Theseo von dem horn, so Achelous uff seinem haupt  
trug, wie im das ander von Hercule abgerissen worden sei, als sie  
umb Deianiram gestritten haben. [Ovid 9, 1—92.]

Theseus fraget nach dem horn,  
Wie Achelous das verlorn.

Achelous sagt: 'Die geschicht  
Sagt ich euch sicherlichen nicht,

5 Wann ir so güte freund nit wern.

Wer wolt von eym streit sagen gern,

Inn dem in sein feindt hat erleydt!

Jedoch merckent uff mein bescheydt! <sup>2)</sup>

Hercules überwande mich.

10 Das ich mir nit acht sein schentlich,

Ich hab mir deß oft rhum genommen,

Das ich mit im zu streit bin kommen;

Tröst mich auch, das mich überwandt

Eyn so starck und teurer wigant.

15 Sag mir, ist dir nie worden gsagt

Von eyner königlichen magt,

\*

1) Holzschnitt 25: drei gruppen: Hercules ringt mit Achelous  
in menschengestalt, tritt auf den in eine schlange verwandelten und  
packt ihn, als er in einen stier verwandelt ist, an den hörnern.

2) Achelous bekent sein eygen niderlag.

- Dieselbige hieß Deianire, <sup>1)</sup>  
 Eyn jungfraw aller schoqheyt ziere?  
 Die jungfraw manchen werber hatt,  
 20 Der nach ir freiht und umb sie bat;  
 Hercules aber und auch ich  
 Erwurben die jungfraw gentslich.  
 Mir sassen bei ir an der seiten,  
 Boten eyinander an zu streiten.  
 25 Hercules sagt: 'O jungfraw fein,  
 Nim mich! So wirt dein schweher sein  
 Der allerhöchst gott Jupiter.'  
 Weiter berhümet er sich sehr  
 Seiner manheyt, [groß] sterck und krafft,  
 [90a] Welche er thet; inn wanderschaft  
 Gar weit und breyt durch alle landt  
 Ihn sein stiffmutter Juno sant  
 Auß grossem neid, so sie im gtragen.  
 Dann uff sein bgeren thet ich sagen,  
 35 Das der jungfrawen baß gezem,  
 Das sie mich zü eym gmahel nem;  
 Dann Hercules stund mir ungleich,  
 Man wißt, ich wer eyn gott so reich,  
 So wer er nur eyn tödtlich man.  
 40 Do thet ich zwar nit liegen ahn;  
 Dann er fürwar eyn gott was nicht,  
 Gleich druff begab sich die geschicht.  
 Die jungfraw mich gar nit verschlug;  
 Dann im Juno noch teglich trug  
 45 Eyn groß immer werenden haß,  
 Ja sie sendet in stet fürbas  
 Inn manche gfahr wider und für,  
 Damit er seinen leib verlür.  
 Darzû verwiß ich im noch mehr,  
 50 Wie er sich deß gotts Jupiter  
 Bedörffte rhümen also sehr;

\*

1) Deianira die königin, welch Achelous und Hercules zu weib haben wellen.

- Dann als sein mutter [in] gewan <sup>1)</sup>  
 Do hett sie sonst auch ghabt eyn man  
 Und in von Jupiter empfangen,  
 55 Imm ehbruch wer semlichs zugangen.  
 Als ich im semlichs sagen thet,  
 Hercules fast saur sehen redt:  
 'Was wers, das ich vil wechsselwort  
 Jetzt mit dir braucht an disem ort!  
 60 Durch andre weg muß werden gschafft,  
 An dir versuch ich all mein krafft.'  
 Als baldt solchs gret der starcke tegen,  
 Gieng er mir zornmütig entgegen.  
 Ich schampt mich, das ich im solt wichen,  
 65 Dieweil ich vor so frevenlichen  
 Mit worten gfochten wider ihn.  
 Mein grüns kleydt warff ich von mir hin,  
 Ich stalt mich gantz gwaltig zu weer.  
 [Und] als er zû mir wolte her,  
 70 So erwünscht ich in under mich.  
 Jetzlicher under uns wolt sich  
 Mit krefft an den andren schmucken  
 Und brust hart wider brust thun trucken,  
 Beyn satzten wir hart wider beyn,  
 75 Unser jetliches arme eyn  
 Dem andren an der seiten lag,  
 Der ander arm lag umb den nack.  
 Hercules mit sein list und rencken  
 Understundt meine beyn zu schrencken.  
 80 Auch kont er mir so listiglichen  
 Gar oft auß meinem vortheyl wichen,  
 Er versucht sich an allen enden  
 Mit armen, füßen und mit henden,  
 Damit das ich gefallen wer.  
 85 Ihn aber hindret dran die schwer  
 Und der last, welchen ich thun wegen,  
 Kont er mich nit ab stett gedregen,

\*

1) Hercules inn ehebruch geborn.

- Das er mir eyn fuß brecht von stadt.  
 Zulest ich in mit krefftent trat,  
 90 Davon wir uns hand gscheyden beydt.  
 Jedoch lieffen wir anderweydt  
 Zammen mit manlicher begier.  
 Ich hab gar oft gsehen zwen stier <sup>1)</sup>  
 Mit hörnnern also zammen gohn,  
 95 Eynander kefftig widerstohn,  
 So sie beyd zanckten umb eyn kü;  
 Also je eynr dem andren zû  
 Thet gohn, mit grosser dürstigkeyt  
 Zu kempffen warn wir bed bereyt.  
 100 Als Hercules mich also fest  
 Sah stohn und mich geschickt uffs best,  
 Mocht mich mit seiner krafft nit zwingen,  
 Von stat hinder noch für sich bringen,  
 Kont auch sein starcken arm herfür  
 105 Nit bringen noch ziehen von mir,  
 Dreimol er solchs mit gwalt versucht,  
 (Furwor hie wirt von mir nit gsucht  
 Mit lügen rhum, preiß oder ehr,  
 So sollichs nicht ergangen wer)  
 110 Zum vierden molen er mich stieß  
 Mit seiner stirrn, das ich ihn ließ.  
 Baldt er die oberhandt gewan,  
 Do druckt er mich und lag mir ahn  
 Und warff mich nider zû der erd,  
 115 Mit solchem last er mich beschwert,  
 Das ich thet meynen anders nicht,  
 Dann das mich druckt eyns bergs gewicht,  
 Biß ich den othum holn begundt  
 Auß der nasen und [mit] dem mundt.  
 120 Darzu brach mir an allen enden  
 Auß den neglen an füß und henden  
 Vor grosser arbeyt das frisch blût.  
 Davon macht er mir zag mein mût,

\*

1) Von dem streit Herculis und Acheloi.

Er hielt mich starck an meinem nagg,  
 125 Imm sandt ich uff den kniwen lagg.

Als mir an mein krefften zerran,  
 Ich inn den sandt beyssen began,  
 Zulest gedocht ich meiner listen,  
 Damit so meynt ich mich zu fristen.

130 Ich wandlet mich bald inn eyn schlang,  
 Lag vor im schwarzbraun, groß und lang,  
 Mein maul ich gegen im uffsperret,  
 Fast grausam mich ghen im zerzerret.

[90b] Er lacht und spottet meiner list:

135 'Wie grausam gstat du immer bist,  
 Was meynstu das mir sei darumb!  
 Weystu nit, du toller und tumb,  
 Als ich noch in der wiegen lag,  
 Ja noch inn meim kintlichen tag,  
 140 Do ich noch muttermilch gesog,  
 Druckt ich eyn schlang, das sie sich bog; <sup>1)</sup>  
 Keyn wort ich nie gentzlich gesprach,  
 Biß [ich] den schlangen z stücken brach.  
 Denckst nit, das ich auch überwandt  
 145 Hydram, den unghereun serpant?  
 Sobaldt ich dem eyn haupt abschlug  
 Eyn anders er zu stund ufftrug  
 Gewachssen an derselben statt.  
 Zulest mich ser vertrossen hatt

150 Das abschroten der heupter vil,  
 Biß ich in zlest inn kurtzer weil  
 Umbracht, wie vil sein immer was.  
 Was thiers bistu doch? Sag mir das!  
 An dir ist sonst nichts dann der schein.

155 Wiß, ich entsetz mich gar nichts dein;  
 Die gstat der nottern ist gelogen,  
 Welche du jetz hast angezogen.'

Mit seiner starcken fingern zwein  
 Truckt er mir gantz starck meyn halsbeyn,

\*

1) Hercules hat eyn schlang inn der wiegen getodt.

- 160 Als ob ich inn eyner eisen zangen  
 Mit gantzen krefftigen leg gefangen.  
 Also must ich do ligen unden  
 Von Herculi gantz überwunden. <sup>1)</sup>  
 Also ich mich baldt anderwart
- 165 Inn eynen starcken stier verkart,  
 Welches do was der dritt gewalt,  
 Inn den ich werden mocht gestalt.  
 Hercules ergriff mich inn zorn  
 Und nam mich bei dem lincken horn,
- 170 Er warff mich nider zu der erd,  
 Doruff strackt er mich mit geferd.  
 Das horn blieb im inn seiner handt,  
 Welchs mir warlichen thet fast andt.  
 Die wassergöttin kamen dar
- 175 Mit hauffen inn gemeyner schar,  
 Sie namen do das horn behendt,  
 Fültens mit kraut am selben endt.  
 Das horn handt sie noch disen tag.  
 Als Achelous solche sag
- 180 Erzelt, so kompt eyn wassermaget  
 Uffgeschurtzt, als kem sie von der jaget,  
 Als wie Diana pflag zu gohn  
 Uff dem gejeget. Die jungfraw schon  
 Die hatt ir hor zurück geschlagen,
- 185 Das horn thets inn den henden tragen ;  
 Drinn lagen schöne appfel rodt,  
 Wie mans noch für tisch tragen thut,  
 So man fröliche gastung halt  
 Und mancherley obs für wirt gstat.

## C a p. 2.

Wie Nessus dem Herculi sein allerliebste Deianira empfürt. Hercules  
 scheust ihn mit eym vergifften pfeil zu todt. [Ovid 9, 93--133.]

- 190 Als es nun ward umb mittentag  
 Und das wasser gantzlich gelag,

\*

1) Hercules überwindt Acheloum.



- Die gantz gsellschaft iren weg kart  
 Und schickten sich bhendt zü der fart.  
 Sobaldt das wasser sie entließ,  
 195 Achelous sein haupet stieß  
 Under das wasser mit eym horn,  
 Wie ir dann ghöret hand davorn.  
 Von Deianire wegn gschach das,  
 Welche Herculis bulschafft was.  
 200 Des mußt entgeltn Achelous,  
 Dergleich entgalt ir auch Nessus  
 Vil mehr, dann er ir je genöß;  
 Dann in Hercules todt mit gschoß.  
 Ich sag euch, wie eyn solchs geschach.  
 205 Als Hercules eynsmals ersach  
 Nessum, welcher eyn halber man<sup>1)</sup>  
 Von oben nider was gar schon,  
 Von unden auß eyn halbes pferdt,  
 Hercules eynsmals an in bgert,  
 210 Als er kam an eyn wasserflus,  
 Was breyt und groß, gnant Hebenus,  
 Was jetz von regen gwachsen fast.  
 Hercules kam dar als eyn gast  
 Mit seiner liebsten Deianir;  
 215 Er mocht nit vor dem wasser für,  
 Er fragt Nessus, wie tieff es wer.  
 Nessus sagt: 'Du must schwimmen sehr;  
 Doch so du mir deß wilt vertragen,  
 So setz uff mein rucken die frawen!  
 220 Ich trag dirs nüber durch den flumm,  
 Dann ich mit fleiß der furt nachkumm.'  
 Hercules mit verzagtem müß  
 Setzt uff Nessum seins hertzen güß.  
 Nessus, als er die uff im hatt,  
 225 Mit freyden inn das wasser trat  
 Und sagt: 'Jetz für ich, deß ich bger,  
 Uff erden wünsch ich mir nichts mehr.'

\*

1) Nessus furt Herculi sein weib hinweg.

- Mit freyden fur er durch den fluß,  
 Tieff schwimmen bracht im keyn verdruß,  
 230 Uff keyne furt acht er nit mehr.  
 [91a] Davon ward Hercules gar sehr  
 Bekümmert und wartet mit klag  
 Und trauren uff den andren tag.  
 Sein bogen thet er spannen wol  
 235 Und seinen kôcher pfeilen vol,  
 Sein lewenhaut gurt er umb sich,  
 Sein bogen nam er zorniglich  
 Sampt seinem starcken kolben groß.  
 Inn grossem zorn brant er ohn moß,  
 240 So oft er docht an das geschrey  
 Deianire, seiner amey.  
 Oftt sagt er: 'O Nesse, du wicht,  
 Wie mochst entrinnen inn der gschicht,  
 Das ich dir nit inn solcher weil  
 245 Nochsicket mein vergiffte pfeil!  
 Fürwar dich mag dein gschwindes fihen  
 Von meiner stroff nit abziehen,  
 Ich vergilt dir mit meinen pfeilen.'  
 Inn dem thet er in übereilen,  
 250 Er schrey im nach: 'Nesse, sag mir,  
 Wer hat semlichs gerothen dir?' 1)  
 Damit er sein bogen uffzoch  
 Und schoß schnell dem fliehenden noch  
 Eyn pfeil, welcher baldt durch in wust  
 255 Durch seinen rucken und sein Brust.  
 Als Nessus solchs empfinden wardt,  
 Zuckt er den pfeil mit schmerzen hart,  
 Nach welchem das blut reichlich wischt  
 Mit starckem scharpffem giffit vermischt.  
 260 Nessus sagt heymlich inn seim mundt:  
 'Das giffit hat mich zum todt verwundt,  
 Welchs Hercules gwiß hat empfangen  
 Aus Hydra, der vergifften schlangen,

\*

1) Nessus von Herculi erschossen.

Die also wenig haupt getrug,  
 265 Welch heupter er ir all abschlug.  
 Wolan, es soll mein todt gwißlich  
 Nit bleiben ungrochen gentzlich.’  
 Wie er eyn semlichs dencken thut,  
 So welget er inn seinem blßt  
 270 Eyn hembt und sagt: ‘Deianire,  
 Ich bitt, mein rath hie wol versthe!¹)  
 Wilt du, das Hercules dein leib  
 Lieb hab für all andere weib,  
 So nim diß hembd, so ich dir gab,  
 275 Welches ich erst gezogen ab,  
 Und legs an deinem lieben man!  
 So mag er keyn andre lieb han.’

## C a p. 3.

Deianire schickt dem Herculi das hembd, inn welchem Nessus erschossen ward, damit meynt sie ihn inn liebe zu verhaften. Sobaldt das hembdt an im erwarmet, wircket das gift so starck, das Hercules davon sterben muß. [Ovid 9, 134—171.]

Sie bhilt das hembd und bdocht den rath,  
 Biß hernoch manche grosse that  
 280 Von Herculi manlicher handt  
 Begangen ward durch vil der landt.  
 Er was erst von Oechalia  
 Kommen und hatt gesiget da.  
 Groß opffer er Jupitern that,  
 285 Welcher in allweg bschirmet hat  
 Und in auch stetigs bhüten was;  
 Dann im Juno trug sondren haß.  
 Nempt war, es kam von im eyn sag,  
 Wie noch beschicht durch klaßers klag,  
 290 Er wolt Deianire nit mehr  
 Liebhaben, welchs eyn ursach wer

\*

1) Nessus beredt die fraw, so Hercules das hembd von ir empfocht, das anleg, mog er kein frembde liebe tragen. Diss aber geschicht, damit Nessi todt gerochen wurd.

- Jole, welch er neulicher that  
 Zu eynem weib gefreihet hatt.  
 Solch mehr kam der Deianire  
 295 Zu ghôr. Sie fragt nit weiters meh  
 Und glaubet der red gantz geschwindt,  
 Wie dann liebhaber gwonlich sindt  
 Baldgleubig, bsonder weiblichs gschlecht,  
 Glauben baldt eym solchen geprecht, <sup>1)</sup>  
 300 Und so in etwas harts ligt ahn,  
 So lond sies über d augen gahn.  
 Zum ersten weynet sie und schrey  
 Und riß ir goltfarb hor entzwey,  
 Demnach sie zu ir selber sprach:  
 305 'Soll ich weynen mein ungemach?  
 Davon mein feindin groß freyd treyt,  
 Sie ist nit weit, ist mir geseyt.  
 Wie mag ich immer mehr gesehen,  
 Das meiner feindin liebs soll gschehen! <sup>2)</sup>  
 310 Dann so mehr ich ir wolthat sich,  
 So mehr werden mein hertzen stich.  
 Ich will mich schnell machen darvon  
 Und wider hin zu Calydon,  
 Von dannen ich auch kommen bin.  
 315 Doselbs sich ich nit mein ungwin;  
 Do ist mein bruder Meleager,  
 Der schnelllest jüngling, künist jager.  
 Dann mag mein gmeynerinn verstohn,  
 Wie nah mirs thut zû hertzen gohn,  
 320 Das sie bei meinem bulen leit.'  
 Mit ir selbs hat sie manchen streit,  
 [Dann] hin und her begundt sie wancken  
 Mit wunderbarlichen gedancken.  
 Zulest ir inn sinn fallen thut,  
 325 Sie welle das hembd mit dem blût  
 [91b] Herculi irem bulen schicken,

\*

1) Buler seindt baltgleubig.

2) Der freund mag seins feints wolfart nit sehen.

- Damit es in inn lieb verstricken,  
 Welch lieb sie meynt verloschen wer.  
 Sie ruffet eynem botten her,  
 330 Welcher mit namen hieß Lichas; <sup>1)</sup>  
 Hertzlich sie inen bitten was,  
 Er solt dem Herculi baldt bringen  
 Das schweyssig hembd vor allen dingen.  
 Der bott ihm söllichs hemmet brocht.
- 335 Ach gott, die arme nit gedocht,  
 Was leidens daraus wirdt ergohn;  
 Auch wust Hercules nicht davon.  
 Sobaldt im ward das gifttig kleydt,  
 Empfieng ers gar mit grosser freyd
- 340 Als von der liebsten, die er hatt.  
 Sobaldt er das anlegen that,  
 Zustund das hembt warmen began.  
 Da flos das scharpff giftt inn den man  
 Und theylt sich auß inn seine glider.
- 345 Davon leidt er groß schmerzten sider,  
 Jedoch verdruckt er solche pein  
 Lange zeit durch die stercke sein.  
 Auß schmerzten ruffet er so grimm  
 So das der Echo seinen stimm <sup>2)</sup>
- 350 Auß allen orthen widerhall  
 Weit über berg und über thal.  
 Das hembd wolt er gerissen han  
 Von seinem leib, der bkümmert man.  
 Do was es an in bachen hart,
- 355 Das er das fleysch von beynen zart.  
 Sein fleysch gantz stückweiß von im fiel,  
 Sein gblüt inn im fast sod und wül,  
 Gleich so man auß eynr harten glut  
 Eyn stahel inn eyn wasser thut.

\*

1) Lichas der bott, welcher dem Herculi das hembd brocht, doch im unwissent des giftts, so darin verborgen.

2) Echo inn eyn stimm verwandelt von der Juno.

## C a p. 4.

Hercules empfindt sich sterben müssen, schreit derhalben zû Juno, seiner grammen stieffmutter, damit sie sich an seinem unglück gantz ersettige. Werden auch hie erzelt alle teuristen geschichten von dem Hercule begangen. [Ovid 9, 173—229.]

- 360 Von disem starcken giff so hart  
 Trauff ihm der schweyß als niderwart  
 Von der stirrne biß zû dem fuß,  
 Und was vil gâler dann eyn ruß.  
 Das giff an im wirckt also starck,  
 365 Das im schmaltzen athern und marck.  
 Gegen himel er sein hendt bodt  
 Und schrey: 'Nun frey dich meiner not,  
 Du böse neidische Juno!  
 Sich abher von dem himel hoh  
 370 Und ersettig dein böses hertz  
 An meinem übergrossen schmerz!  
 Ach, das solt meine feind erbarmen,  
 Wann sie jetz ansehen mich armen,  
 Wie ich dann jetz auch dein feind bin.  
 375 Ich bger auch nit deß lebens mein.  
 Reich her den todt, nimm hin mein leben!  
 Die gob, so all stieffmutter geben <sup>1)</sup>  
 Iren stieffkinden, die gib mir!  
 Als neidt und haß bger ich von dir.  
 380 Nimm hin mein edle starcke seel,  
 Domit ich niemmer also quel!  
 Zu arbeit was ich je geboren  
 Und auch jetz zu dem todt erkoren,  
 Dann ich nit mehr genesen mag.  
 385 Inn meiner wiegen do ich lag, <sup>2)</sup>  
 Zerdrucket ich zwen starcker schlangen,  
 Als hett ichs gfaßt mit eyner zangen.  
 Das landt und meer hab ich gemacht  
 Gantz sicher und zu friden bracht, <sup>3)</sup>

\*

- 1) Stieffmutter hertz gegen den stieffkinden.
- 2) Hercules zwen schlangen inn der wigen umbrochte.
- 3) Hercules erschlecht die meerrauber unnd strasrauber.

- 390 Dohin du mich sandst durch dein haß.  
 Busirem, welcher die leut fraß, <sup>1)</sup>  
 Hat dise mein handt überwunden.  
 Die grausamen pferdt ungebunden, <sup>2)</sup>  
 Welche die leut thetten zerzerren,  
 395 Erschlug ich mit sampt irem herren.  
 Antâos, der riß übergroß, <sup>3)</sup>  
 Welcher was aller risen groß,  
 Darzû eyn rechter sun der erden,  
 Must von mir uberwunden werden.  
 400 Dieweil er uff der erd thet stahn,  
 Mocht ich im nit gesigen ahn;  
 Die erd, sein mutter, gab im krafft,  
 Das er ghen mir bestundt sighafft.  
 Zulest hub ich in hoch empor,  
 405 Antâos all sein krafft verlor;  
 Also druckt ich den grossen man,  
 Das im all seine krafft zerran,  
 Der otum im auch gantz gelag,  
 Brocht in gantz umb denselben tag.  
 410 Den hirten der hell ich erschlug, <sup>4)</sup>  
 Welcher drey grausam heupter trug;  
 Cerberus hies der hirt und hundert,  
 Uff welchem so manig haupt stundt.  
 Ich zog ihn von statt, do er lag,  
 415 Mit seiner ketten an den tag.  
 Es denckt auch noch meinr sterck unnd zorn  
 Achelous mit eynem horn;  
 Das ander brach ich mit meinr handt  
 Von seim haupt und ihn überwandt,  
 [92a] Inn eynem man dreyerley bildt.  
 Auch den grausamen eber wildt

\*

1) Busiris der leutfresser.

2) Die wilden manschlechtigen pferd.

3) Anteos der erden sun, eyn so gross riss, das man sagt, die Erd hab in geboren.

4) Cerberus, der dreiheuptig hundert, eyn huter der hellenporten.

- Welcher Arcadium verwuſt,  
 Durch seinen todt er ſemlichs bust;  
 Dann ich ihn tödt mit meiner krafft.  
 425 Den Hydram wunderpar geſchafft  
 Mit ſeinem vilfeltigen haupt,  
 Derselben ich ihn hab beraupt.  
 Was halff doch den feurichen trachen  
 Sein unableßlich stetigs wachen!  
 430 Ich nam im, also vil ich wolt  
 Der köstlichen apffel von goldt.  
 Die lewenhaut, so ich thun tragen,  
 Denselben hab ich auch erschlagen,  
 Welcher jetzundt eyn lange zeit  
 435 Inn dem abgrundt der thieren leit;  
 Dann ich das todt warff inn den grundt.  
 Den himel ich auch understundt  
 Zu tragen, als eynsmols Attlaß  
 An eynr achseln gantz müd waß,  
 440 Biß er den hohen himel breit  
 Von eynr achßlen uff d ander leit.  
 Dann alles, was mich Juno hies,  
 Ich alweg thet und nie geließ,  
 Wiewol sie oft sehr hat vertrossen,  
 445 So ich meins siges hab genossen.  
 Jetz aber mich hat überfallen  
 Eyn schwere sucht mit grossen quallen,  
 Der ich keins wegs mag angesigen,  
 Mit woffen oder sterck obligen.  
 450 Dann solcher marterlicher schmerz  
 Durchtringet mir mein gantzes hertz.  
 Also rufft Hercules mit gwalt  
 Und lieff umb toben inn dem walt.  
 Jetzundt hub er mit grossem sufft  
 455 Sein arm und hendt gegen dem lufft,  
 Demnoch inn grimm und grosser freiß  
 Er das hemet von seim leib reiß.  
 Die starcken beum hoch inn dem waldt  
 Thet er zerbrechen mit gewalt.



- 460 Inn dem Hercules von ungschicht  
 Hinder sich an eyn felsen sicht,  
 So stehet dort Lichas der bott, <sup>1)</sup>  
 Welcher im das hemet brocht hot;  
 Lichas verbarg sich [da] zuhandt
- 465 Inn eyn felsen und steinen wandt.  
 Als semlichs Hercules ersach,  
 Inn zorn er zu im lieff und sprach:  
 'Du schalck, du hast mir die gob geben,  
 Welche mich heut bringt umb mein leben.'
- 470 Der arm erbidmet gantz von schrecken  
 Und thet im bede hendt dar recken,  
 Uff seine knye er nidernanck.  
 Hercules nam ihn sonder danck  
 Bey eynem bein und warff in hoch.
- 475 Von dem gebirg inn lufft er floch <sup>2)</sup>  
 Und fiel demnoch gar schnell zu thal,  
 Inn das meer thet er seinen fal.  
 Doch eh er gantz dar niderwart  
 Kam, ward er schnelligklich verkart
- 480 Zu harten schlossen, kalten steinen,  
 Sein fleisch und blut sampt seinen beinen.  
 Eyn solchen stein sehen noch heut  
 Uff meeresfluten die schiffleuth,  
 Sprechen: 'Diser stein was Lichas,
- 485 Der allhie sthet und eyn mensch was.'

## C a p. 5.

Hercules verbrent sich selb uff eynem holtzhauffen, gemacht inn der  
 gestalt wie eyn rosen. [Ovid 9, 229—241.]

Als nun sein klag gantz hatt gethon  
 Hercules deß Jupiters son,  
 Do fieng er ahn und macht eyn rosen, <sup>3)</sup>  
 Damit ihn thet der schmerzen loßen,

\*

1) Lichas der bott.

2) Hercules bringt Lichas umb. Lichas wirt zu steinen verwandelt.

3) Hercules macht im eyn bett, darauff zu sterben.

- 490 Von beümen, die er niderschlug.  
 Die beum er all zusammen trug  
 Und stieß demnach eyn fewr darunder.  
 Den bogen, kôcher legt er bsunder;  
 Dann er das gschütz gar nit verbrant,  
 495 Wann man darnach vor Troy das sant,  
 Doselbs niemant darvor genaß.  
 Als nun die roß wol anzünt was,  
 Nam er die haut, deß lewen kleit,  
 Uff die brinnend rosen das spreit  
 500 Und leget sich darauff gantz strack.  
 Den kolben unter seinen nack  
 Legt er und lag also und brann  
 Uff der rosen, der hertzhafft man,  
 Als leg er inn eym rosengart.  
 505 Gar nichts von im geweinet wardt,  
 Auch sach man ihn bewegen nit  
 An seinem leib eyn einigs glidt.  
 Seine freundt suchten ihn [fast] sehr  
 Als uff der erden hin und her,  
 510 Eyn man, der inn all seiner qual  
 Nit hett erseufftzt eyn einigs mal.

## C a p. 6.

Wie Hercules von den göttern geklagt wirt, von Jupiter seinem vatter zu eynem got gmacht, dennoch die menschlich natur durch das fewr verzert wirt. [Ovid 9, 241—273.]

- [92b] Die gött inn gmein all klagten seer  
 Umb deß gantzen landts erlöser:  
 ‘Wer will deß landts beschirmer sin,  
 515 Weil Hercules jetz ist dohin!’  
 Jupiter sah iren unmüt  
 Und sprach: ‘Das sorgen, das ir thut,  
 Ist mir eyn freid und thut mir wol.  
 Mein wort eyn jeder mercken soll.  
 520 Sagt mir, waß geht an mein geschlecht,  
 Das Hercules also verschmecht  
 Von Juno meinem weib ist gwesen?’

- Doch ist er alle zeit genesen  
 Von meiner hülff, so ich im thet. <sup>1)</sup>
- 525 All ding er überwunden het,  
 Der soll auch dises fewers brandt  
 Durch mein hilff überwinden zhandt.  
 Mein weib die rach recht iren zorn  
 An dem, so von der mutter gborn,  
 530 Ich mein sein fleisch und auch sein bein.  
 Deß menschlichen leibs acht ich klein,  
 Aber das von mir ist geborn,  
 Dran hat der todt sein theil verlorn  
 Jetzundt, darzu ewig und immer;  
 535 Dann er mag je verbrennen niemmer.  
 So der leib nit mehr leben mag,  
 So für ich ihn on all inntrag  
 Herauffer inn der götter zal.  
 So getrew ich euch überal,
- 540 Es soll euch allen fast lieb sein  
 Die göttlicheyt deß sunes mein.  
 So aber jemant were leit  
 Meins allerliebsten suns gottheit,  
 Dem werd ich sagen wenig dank.'
- 545 Doch fandt er an ihn keinen wanck,  
 Auch hett es Juno als vertragen,  
 So lang biß das sie hõret sagen,  
 Das Hercules solt sein eyn gott,  
 Domit trib sie groß hon und spott.
- 550 Inn disen dingen gar verbrant  
 An Herculi die ding alsandt,  
 So er von seiner mutter hatt  
 Uff erdtrich brocht, doch blib gantz sat  
 An im seins vatters wesen, sitten,  
 555 Im wardt nichts göttlichs abgeschnitten.  
 Gleicher weiß wie eyn alter schlang <sup>2)</sup>  
 Inn eyner hõlen mit gedrang

\*

1) Alle hilff und sterck kumpt von gott.

2) Gleichnis der schlangen.

Verleust die haut und auch die jar,  
 Bekumt eyn neue jugent gar,  
 560 Zugleicher weiß leuteret sich  
 Hercules inn dem fewr gantzlich,  
 Welches ihn gantz erlöset hot  
 Auß menschlicher tödtlicher noth.  
 Zustundt wardt Hercules eyn gott,  
 565 Wie solchs sein vatter haben wott.  
 Inn solchem augenblick Atlas  
 Brüfft, das der himmel schwerer was. <sup>1)</sup>

## C a p. 7.

Deianira, die bultschafft Herculis, stirbt vor leidt. Alcmena sein mutter  
 klagt hertzlich iren sun sampt irer sunsfrawen Jole, welche eines  
 kindts schwanger geht. Alcmena erzalt ir die schwer und ernstlich  
 geburt, so sie gehabt, als sie den Herculem geboren, und wie Galante  
 ir junckfraw inn eyn wysel verwandelt wirt. [Ovid 9, 273 – 325.]

Als Hercules von der welt was,  
 Eurystheus seins zorns vergaß,  
 570 Den er dem Herculi getragen.  
 Deianira thet hertzlich klagen  
 Irn bulen, starb zuletzt vor leidt.  
 Alcmena und Jole all beidt,  
 Mutter und sunsfraw, klagten fast.  
 575 Jole was auch mit Kindeslast  
 Beschwert, dann sie baldt solt geben.  
 Alcmena sprach: 'Die gött bescheren  
 Dir eynen frölichen anblick,  
 Lucina löß dir uff den strick, <sup>2)</sup>  
 580 (Welche göttin denen thut helffen,  
 So inn kindtsnöten zu ir gelffen)  
 Die well dir ringern deine not.  
 Sie hatt mir eyne smols schier den todt  
 Aus gheiß Junonis angethon,

\*

1) Eyn schimpfflicher schwanck Ovidii, meint, Atlass hab empfunden, das Hercules inn himel kummen, dieweil Atlas den himel uff ihm tregt.

2) Lucina eyn gottin der geberenden.

- 585 Meinr gmeinerin. Hör mich davon!  
 Als ich deß Hercules genaß,  
 Der zehendnt monat jetz rumb was,  
 Meins leibes gieng ich also schwer,  
 Ich rufft Lucinen mit beger.
- 590 Sieben tag und [auch] sieben nacht  
 Lag ich gantz hart inn der omacht,  
 Ich rufft Lucinen; die kam baldt  
 Hernider, doch inn solcher gestalt,  
 Das sie mich gantzlich wolt ertöten
- 595 Inn meinen grossen kindesnöten;  
 Dann sie Junoni zu hatt gseit  
 Mein haupt zu bringen sunder beit.  
 Sie saß da ussen vor der thür  
 Und hort mein seuffzen für und für;
- 600 Sie hatt die iren beden bein  
 Je eyns gschlagen über das eyn,  
 Darzu ir beyden hend hatt sie
- [93a] Fast zammen gschlossen für die knye.<sup>1)</sup>  
 Dieweil sie also gspannen saß,
- 605 Mein gburdt mir hart verschlossen was;  
 Ser hart und groß was mein arbeyt,  
 Darzu die marter, so ich leidt.  
 Wenn ich noch heut bedenck die noth,  
 Mich unmeßliche angst besthot.
- 610 Die gött beschalt ich allesammen,  
 Deßgleich hern Jupiter mit namen,  
 Des ich meins schmerzents nit mocht gnesen,  
 Wiewol ich gern wer todt gewesen,  
 Dieweil mich bstundt solch angstlich mort.
- 615 Ja hetten solchs die stein gehort,  
 Sie hetten sehr erbarmet sich.  
 Die wehmüttern stunden umb mich  
 Und trosten mich alsammen gmeyn.  
 Do stundt auch meiner dirnen eyn,

\*

1) Lucina mit übergeschlagen beinen und zamengeschlossnen henden beschleust der Alcmene, das sie nit kan geberen.

- 620 Mit namen hieß sie Galantis, <sup>1)</sup>  
 Sie war geschwindt, listig und wiß;  
 Was man sie hieß, wardt schnell volbracht,  
 Eh dann eyn andre solchs gedocht.  
 Zu vil moln lieff sie auß und ein
- 625 Und was emsig inn dem dienst mein; <sup>2)</sup>  
 Sie lieff naus, wolt holen etwaß,  
 So sicht sie, wo Lucina saß,  
 Die ir hendt für die knyde hatt gschlagen.  
 Gantz schmeichend thet sie zu ir sagen
- 630 Auß eynem sunderlichen list:  
 'Ach fraw, die du hie sitzen bist  
 Traurig, frey dich zu diser stunden!  
 Mein fraw hat ir not überwunden  
 Und eynen jungen sun geboren,
- 635 Eyn schönes kneblein ausserkoren.'  
 Von den worten die göttin bhend  
 Erschrack und ließ ghon ire hendt.  
 Baldt solcher knopff uffgeschlossen waß,  
 Ich bhendt an meiner arbeit gnaß.
- 640 Deß lacht von hertzn mein Galantis.  
 Lucina sagt: 'Nu biß gewiß,  
 Du must die sach bezalen bar.'  
 Domit nam sie sie bey dem har  
 Und warff sie zu irn füßen bhendt,
- 645 Inn eyn weisse wysel verwendt.  
 Ir bhendigheit ist aber doch  
 An diser wysel blieben noch.  
 Lucina schuff auch an der stundt,  
 Das die wysel durch iren mundt
- 650 Noch heutes tags gneußt irer jungen,  
 Dorumb das sie mit irer zungen  
 Mir gholffen hat, das ich genas  
 Des kindts, mit dem ich bschweret was.  
 Die wysel sucht noch ir gemach

\*

1) Die fursichtig magt Galantis.

2) Solche megt seind jetz tewr.

655 Bey den leuten unter obtach.  
 Dise redt [der] Alcmena macht,  
 Das sie von hertzen tieff bedacht  
 Irer getrewsten meidt unglück,  
 Darumb sie tieff ersenfftzet dick.

[93b] Inhalt der andren figur deß neündten buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalt.

Die götter zürnen inn gemein.  
 Von Bibliß der junckfrawen rein.  
 Inn lieb sie ghen irm bruder falt,  
 Dieselb sie im eröffnet baldt. 1)

### Cap. 8.

Jole erzalt, wie ir schwester Driope inn eynen baum verwandelt worden, dorumb das sie eyn zweig von eynem andern baum gerissen hatt, daraus sie eyn schattenkrantz machen wolt. [Ovid 9, 325—393.]

660 Dorauff antwurt ir schnel Jole:  
 'Thut deinem hertzen solchs so weh,  
 So diß doch eyner frembden gschach,  
 Ich sag dir wunder, das ich sach  
 An meiner liebsten schwester eynen,  
 665 Wann ich das sagen kündt vor weinen.  
 Driope was mein schwester gnant,  
 Ir schöne halb was sie erkant  
 Über das gantz Italam.  
 Phebus ir iren magtumb nahm  
 670 Von wegen ir schön oberzalt.  
 Also demnach er sie verfalt,  
 Nam sie Andremon zu eym man,  
 Von welchem sie eyn kint gewan.  
 Eynsmols thet sie spacieren ghon  
 675 Ann eym wasser, dran thetten stohn

\*

1) Holzschnitt 26: Links sitzen Alcmena und Iole vor einer stadt im freien, Iole trocknet ihre tränen mit einem tuche. Rechts stehn Iole, Andrémon (oder Eurytus) und der nackte knabe Amphissus um die zur hälfte in einen baum verwandelte Dryope, daneben der lotosbaum mit dem abgebrochenen zweige.

- Vil schöner lorbeerbeum on zal,  
 [94a] Die scheinen lüstig úberal.  
 Sie gieng do umb, sah iren lust;  
 Ir kindlin hing ir ann der brust,  
 680 Zu saugen hatt das angefangen.  
 Ich kam mit ir dohin gegangen,  
 Sie sicht umb sich eyn baum, der blüt,  
 Davon erlúst sich ir gemút,  
 Zum schattenkrantz sie deren brach.  
 685 Als ich auch brechen wolt, ich sach  
 Das rote blüt aus dem baum dringen,  
 Der baum erzittert inn den dingen.  
 Nun ist mir sidher worden gsagt,  
 Der baum gewesen sey eyn magt,  
 690 Welchen mein schwester grissen hott.  
 Defß kam sie auch inn leidt getrodt;  
 Dann als sie wolt von dannen ghan,  
 Haftten sich ir fieß unden an.  
 Mit allen gliden sie seer facht  
 695 Und meint zu weichen do mit macht,  
 Do hatt sie gwurtzlet inn den grunt.  
 Die rind an ir wachsen begundt  
 Ann irem leib gantz rauch und hart.  
 Do sie semlicher ding gwar wardt,  
 700 Wolt sie ir selb das hor außropfen,  
 Do thet sie lorberlaub rab zopffen.  
 Ich sah die jámerlich geschicht  
 Und mocht ir doch gehelffen nicht;  
 Doch thet ich so vil, als ich mocht,  
 705 Die rindt zu ziehen ich gedocht  
 Herniderwertz von irem mundt,  
 Ich aber nichts geschaffen kundt.  
 Erst kam der vatter und ir man;  
 Der vatter mich frogen began:  
 710 'Wo ist Driope, d schwester din?'  
 Baldt thet ich den baum zeigen in  
 Und sagt weinendt: 'Hie mógt ir sehn  
 Mein allerliebste schwester sthen.'



- Inn keinen weg thüen verwunden!  
 Das brocht ihn schmerzlich grossen last,  
 715 Den baum sie aussen küsten fast  
 Und umbfingen ihn inn die arm.  
 Die rindt die was noch aussen warm,  
 Der leib ir gantz bedecket stund  
 Biß an die augen und den mundt,  
 720 Die flussen ir gleich als eyn bach.  
 Mit schwacher blöder stimm sie sprach:  
 'Ich will euch schweren bey den götten,  
 Welche mich also haben wotten,  
 Das ich semlichen unfal duldt,  
 725 Nun kumpt mir das von keyner schuldt.  
 Dann ich inn meim ehlichen stath  
 Mit eynem fuß nie missetrat,  
 Oder mir müß [dann] heut mit allen  
 Mein grünes laub gentzlich empfallen  
 730 Und müß mein stamen gantz dürr werden,  
 Man hawe mich auch auß der erden  
 Und werff mich inn das fewr geschwind.  
 Ach nemend von mir hin das kindt,  
 Gebts eyner ammen, thunt ir sagen,  
 735 Das sie es offt zu mir thu tragen  
 Unter disen baum, das es spil,  
 Und wann es reden kann sovil,  
 Das sie es sprechen lehr mit namen:  
 'Ach, ist mein mutter inn dem stammen!'  
 740 Sie lers auch freuntlich grüssen mich,  
 Auch das es mit fleiß hüte sich  
 Und niemmer reiß von baum abbrech,  
 Domit im nit als mir geschech;  
 Dann innwendig die baum alsam  
 745 Haben der göttlichen leichnam.  
 [Ach] vatter, schwester, lieber mann,  
 Ich man euch uffs best, als ich kan,  
 Beschirmen mein est sicherlich  
 Vor waffen, leuthen, dier und viech,  
 750 Domit sie mich oben noch unden

- Ach, vor dem starcken baum mag ich  
 Nit mehr zu euch gebucken mich.  
 Dorumb bietend mir ewern mundt,  
 755 Küssend mich [all] und sindt gesundt,  
 Dieweil mein mundt noch offen sthe!  
 Dann ich mag [jetzt] nit sprechen mhe,  
 Mit gwalt die rindt herauff er kumpt,  
 So mir beschliessen würdt mein mundt.’  
 760 Das wort hatt sie kaum vollend gsprochen,  
 Do kam die rindt doher gebrochen <sup>1)</sup>  
 Und schloß sich vor dem ansicht fir.  
 Eyn lange zeit ersahendt wir  
 Den leib sich innen regen sehr,  
 765 Wiewol die rinden gieng umbher.’

## C a p. 9.

Von zanck unnd widerwillen der götter, wie sie über Jupiter erzürnt  
 seindt, umb das er ihn ire freundt nit auch erjüngert. Jupiter stilt  
 iren unnmüt. [Ovid 9, 394—400. 419—439.]

- Do [also] hatt gsprochen Jole,  
 Sie mocht sich nit enthalten mhe,  
 Ir augen wurden wassers voll.  
 Alcmena weinet also wol,  
 770 Doch nam sie etwas trost davon,  
 Dieweil das Jolaus ir son  
 Was wider worden junger gstalt,  
 [94b] Als wer er sechzen jar erst alt,  
 Do im zuerst entsprang der bart,  
 775 Darzû er ghertzt und manlich wardt.  
 Eyn solche grosse gnad im thet  
 Jupiter durch Alcmena beth.  
 Drumb gmeynlich alle götter groß  
 Fast zürnen thetten über d moß;  
 780 Sie hatten auch freund, waren alt,  
 Darbei aber nit solchen gwalt,

\*

1) Abscheidt des baums Tropee von iren freunden.

- Das sies wider erjungern mochten;  
 Sie all ir alten freündt bedochten.  
 Dann Ceres grosse sorg gewan  
 785 Umb Jasion im alten man;  
 Venus die traurt auch umb den grisen,  
 Iren sehr alten man Anchisen, <sup>1)</sup>  
 Welcher Eneas vatter was.  
 Die gött gmeynlich bedochten das,  
 790 Eyn jeder seine freüntschafft bsunder,  
 Ja was für alt leut weren drunder.  
     Zulest gott Jupiter gebot,  
     Das man eyn stilnis halten sot.  
     Er bat die götter uff der fart,  
 795 Das sie nit solten zürnen hart  
     Dieweil Jolao wer beschert,  
     Das er Alcmenam hett gewert:  
     'Ir sehendt, das ich selber nit  
     Das zil keyns wegs nit übertrit.  
 800 Nun seindt ir mir all underthan,  
     Euch allen ich zu gbieten han,  
     Noch halt ich inn mein dingen moß.  
     Darumb erzürnt euch nit so groß!  
     Ich sag, hett ich gewalt darzû  
 805 Zu handeln, was ich gern wolt thun,  
     Ich hett vor langen jung gemacht  
     Eacum, den das alter schwachet,  
     Und Minos meinen sun defäglich,  
     Damit er möcht gefristen sich  
 810 Vor Mileto, welcher in nôt  
     Und zu vertreiben understeht.'  
     Baldt Jupiter die red volnbracht,  
     Eyn jeder gott inn im gedocht,  
     Das er billichen hett geredt.  
 815 Hiemit der krieg sich enden thet.

\*

1) Die weiber hand noch die art, das sie lieber junge dann alte  
 männer haben.

## C a p. 10.

Von der jungfrawen Biblis, welche inn grosse liebe gegen irem bruder entzünd ward, welchem doch solche lieb lang verborgen blieb. [Ovid 9, 450 – 529.]

- Miletus, als mir wardt gesagt,  
 Der schlieff bei eyner wassermagt  
 Des wassers Máandri, der krum  
 Sein fluß und stromen leitet umb.
- 820 Do gwan deß flusses tochter von  
 Zwey kindtlein woniglich und schon.  
 Eyn tochter was der kindtlin eyns,  
 Eyn knab das ander; deren keyns  
 Hett schöner nit gemögen sein.
- 825 Biblis hieß das jungfreylin fein,  
 Caanus so was des jünglings namen.  
 Ir schöne fürtraff allesamen  
 Jungfrawen, knaben überall,  
 Dann daß die lieb sie brocht zu fall.
- 830 Derhalb alle jungfrawen sich  
 Sollendt bewaren fleissiglich  
 Vor solcher unzimlicher lieb,  
 Welche ist aller zucht eyn dieb.  
 Biblis ward irem bruder holt,
- 835 Groß schmerzen seinenthalben dolt.  
 Gar oft sie zû im füget sich  
 Und küßt irn bruder gantz freüntlich  
 Und umbfieng in mit armen weiß,  
 Irn lust zu büssen braucht sie fleiß.
- 840 Sie hatt ghen im eyn argen danck,  
 Er aber trug keyn falschen wanck  
 Gegn seiner schwester gar umb nit.  
 Das trieb sie gar eyn lange zit  
 Mit irem bruder, biß sie sich
- 845 Gefangen fandt innbrünstiglich  
 Inn unzimlicher liebe schwer  
 Von tag zû tag je mehr und mehr.  
 Sie thet sich uffnutzen und schnüren  
 Und gegen irem bruder zieren,

- 850 So oft und sie zû im thet gohn,  
 Doch wûßt der bruder nichts darvon.  
 Sie haßt all jungfrawn, so er liebt,  
 Mit fleis sie dieselben bedrûbt;  
 Noch dorfft sie sich gar melden nicht,  
 855 Sonder hat heymlich die geschicht  
 Und brann heymlich imm hertzen sehr.  
 Sie hort auch hertzlich lieber mehr,  
 Wann er sie Biblis nennen thet,  
 Dann so ers schwester gheyssen hett. <sup>1)</sup>  
 860 Eyn herren sie in lieber nant,  
 Dann das in für eyn bruder kant,  
 Damits der sipschafft nit gedocht,  
 Welche ir lieb erschrecken brocht.  
 Alles, was sie am tag gedacht,  
 865 Dasselbig trawmet ir bei nacht,  
 Ja wie sie an sein armen leg  
 Und mit im schnöder liebe pfleg.  
 [95a] Sobald sie dann vom schloff thet wachen,  
 Was ir gar leydt umb solche sachen,  
 870 So das sie vom traum was betrogen  
 Und ir die freyd so gar entzogen.  
 Zu schloffen begert sie baldt wider,  
 Damit sie der freydt finge sider.  
 Das wûnschen was vergebenlich,  
 875 Drumb sie dann fast bekümmert sich  
 Und etwan zû ir selber sprach:  
 'Weh mir deß traums, den ich gesach!  
 Ach, solt der rechte bruder mein  
 Ja immermehr [doch] mein man sein!  
 880 Ach, wer ich doch sein schwester nicht,  
 So môcht geschehen solch geschicht,  
 Die jetz nit mag noch wesen soll,  
 Wiewol mich das gelüstet wol,  
 Vorab so mirs schloffendt zustündt,

\*

1) Biblis hört lieber von irem bruder, wann er sie Biblis dann schwester nennet.

- 885 Das ich semlicher freyd empfündt.  
 Dann diser freyd, inn der ich lag,  
 Mich niemant nit vermelden mag,  
 Und ist doch solche freyd alda  
 Der rechten warheyt also nah.
- 890 Hey, das der traum so kurtz thet weren,  
 Des ich mit willen lang thet bgeren!  
 Imm schloff rucht ich, was mir gescheh,  
 Wann ich das nur wachendt nit seh.  
 Solt ich meins vatters schnür [dann] sein
- 895 Und er auch sein der schweher mein,  
 Das wer eyn übernach freuntschafft.  
 Ach, wer ich nit so nach behafft,  
 Das Caunus wer der bruder mein,  
 So möcht ich wol sein gmahel sein.
- 900 Ich aber bin sein rechte schwester,  
 Darumb wirt mir mein leyd dest fester.  
 Hey, nun seindt doch den höchsten gotten  
 Ir [eigen] schwestern nit verbotten.  
 Dann Jupiter nam je Junonen,<sup>1)</sup>
- 905 Und ich soll meines sips verschonen!  
 Die Thetyn nam Oceanus.  
 Ey, ich binn gar verirret sus,  
 Das ich gleich dem herren den knecht.  
 Die götter hand ir sonder recht,
- 910 Der mögen wir uns nit gemaißen.  
 Biblis, drumb soltu faren lassen  
 Den unreynen gedanck und lust  
 Gantz und gar auß deins hertzen Brust.  
 Ich will eh genntzlich drumb ersterben,
- 915 Eh ich ghen im will anders werben  
 Und lieben anders, dann man sol,  
 Auch schwester, bruder zimmet wol.  
 Ich loß sein, das es mir behag  
 Der liebe, so ich zû im trag,
- 920 Ihn aber dünckt es schentlich sin.

\*

1) Jupiter hatt sein schwester Junonem zum weib gehabt.

- Ach ach, wer er, wie ich jetz bin,  
 Uff mich, als ich in lieb, verquolen,  
 Gantz leichtlich môcht ich sôllichs dolen,  
 Was er mich bet, wer ich bereyt  
 925 Zu wilfaren seiner tollheyt.  
 Solte ich aber mit unsitten  
 Eyn sollichs laster von im bitten,  
 Wie môcht mein zung das immer thu!  
 Ach mir, die lieb zwûng mich darzû.  
 980 Ob dann mein zung vor scham verzaget,  
 So thu ich ims kunt ungesaget.  
 Inn eyne tafel ich ims schrieb,  
 Wie ich in hab von hertzen lieb.  
 Eyn solchen dancken sie zu mût  
 985 Zulesten nam, der daucht sie gût.  
 Sie hub den heling anzuschreiben.  
 Vor schrecken ir die hândt thet bieben,  
 Der schrecken ir vernunfft zerspielt,  
 Das sie kaum inn den henden hielt  
 940 Die tafel hie, den griffel dort.  
 Jetzundt erschrack sie sehr der wort  
 Und ließ ein wenig also bleiben.  
 Sie wust nit, was sie solte schreiben;  
 Dann so sie jetzundt schrieb etwas,  
 945 Gleich daruff so vertilgt sie das <sup>1)</sup>  
 Und sinnet etwas an der statt,  
 Dardurch sie dann fûglicher batt.  
 Jetzundt lobt sie ir schriff gedicht,  
 Baldt daruff schalt sie die geschicht;  
 950 Jetzundt warff sie die tafel nider,  
 Baldt hub sie sie dann uff herwider.  
 Sie wuste gar nit, was sie macht,  
 Ja was sie schrieb oder gedacht;  
 So hart hatt sie die lieb gewundt.  
 955 Sie wardt oft inn derselben stundt  
 Des wôllens bleych, der scham gantz rôdt,

\*

1) Von schreckhaftem schreiben der jungfrauen Biblis.

Das sie dem bruder solchs empot.  
 Schwester hatt sie inn [brieff] gestalt;  
 Das aber thet sie tilgen bald  
 960 Und schrieb gleich am selbigen ort  
 Uff die tafel folgende wort:

[95b] Inhalt der dritten figur des neündten buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Inn eynen baum wirt sie verkert.  
 Isis die Theletusam lert.  
 Iphis wirt auß eyner magt eyn man,  
 Als sie die götter rüffet ahn.<sup>1)</sup>

[96a] Cap. 11.

Biblis schreibt irem bruder mit eynem griffel uff eyn tafel; inn solcher schrift sie ihm zu verstehn gibt, wie sie inn so grosser liebe gegen im entzündt sei. [Ovid 9, 530—563.]

‘Dich liebet inn hertzlichem brunst,  
 Die nimmer lieb gewinnet sonst.  
 Ich bit hertzlich, wölst mich geweren.  
 965 So du fragst, weiß ich thun begeren,  
 Das wolt ich, das dirs nimmer kundt  
 Würde biß an dieselbig stundt,  
 Inn deren du mich thets erkennen.  
 Biblis thut man mich gmeynlich nennen.  
 970 Nun ist dir offtmals worden schein  
 Ja an der bleychen farben mein,  
 Darzû an meinen augen naß  
 Mein hertzlichs seuffzen über d maß,  
 Mein hartes trucken an dein Brust  
 975 Und das ich dich oft hertzlich kust  
 Ja anders, dann eyn schwester solt,  
 Und dir auch was innbrünstig holdt.  
 Semliches thet ich als, umb das

\*

1) Holzschnitt 27: In der mitte steht Byblis, die dem boten eine beschriebene tafel übergibt; rechts wirft Caunus die vom boten empfangene tafel zur erde; links verwandelt sich die bis zum gürtel in die erde gesunkene Byblis in eine quelle.



- Mir meines ellendts wurde baß,  
 980 Als ich unselge meinte lang,  
 Mich zu entziehn von dem gezwang,  
 Mit welchem mich Cupido band,  
 Mich schwache magt gantz überwand,  
 Welchem gott oben [jetzt] gedocht  
 985 Ich gentzlich nit angesigen mocht.  
 Nun mag ich je nit lenger dolen  
 Die mein liebe weit zu erholen.  
 Du bist, du worlich allein der,  
 Deß ich inn grundt meins hertzen bger.  
 990 Mit dir mir zwor der liebe gott  
 Gentzlichen angesiget hott.  
 Dann es sthot gantz inn dein gewalt,  
 Das mich dein edle schöne bhalt  
 Oder das du verlierest mich.  
 995 Wiewol ich dir fast noch gsipt bin,  
 Beger ich näher dir zu sin,  
 Das mir eyinander wonen bey  
 Inn gantzer lieb und rechter trew.  
 Dann niemant wirt uns das verkeren  
 1000 Und uns vertrawen der unehren,  
 So ich hals oder küsse dich,  
 Du halsest oder küssest mich.  
 So man das schon von uns ersicht,  
 Hat man uns das zu argen nicht,  
 1005 Dieweil wir schwester, brüder sind.  
 Also sey dir mein lieb verkindt,  
 Und was ich dir geoffnet han,  
 Das glaub und hab nit zweiffel dran!

## C a p. 12.

Biblis schickt irem bruder die taffel. Baldt er ir meinung verstendigt  
 wirt, zerwürfft er die taffel zu stucken. [Ovid 9, 564—629.]

- Als Biblis diß geschriben gar,  
 1010 Eym irem knecht ruffet sie dar,  
 Der die schanttaffel tragen sott.  
 Sie sagt: 'Mein allerliebster bott,

- Wiltu wissen, was ich dein will?  
 Ich bitt, wölst solche taffel still  
 1015 Meinem — wöllest [jetzt] bringen bald.<sup>1)</sup>  
 Als sie den bruder nennen solt,<sup>1)</sup>  
 Ließ sie eyn seufftzen tieff auß grundt  
 Eh dann sie bruder sprechen kunt.  
 Als sie im wolt die taffel reichen,  
 1020 Gaben die götter ir eyn zeichen,  
 Das ir nachvolgen solt groß leiden;  
 Die taffel fiel in allen beiden,  
 Dem botten und ir, auß den henden.  
 Jedoch thet sie ihn mit hinsenden,  
 1025 Gar fleissig sie den botten batt,  
 Das er wart rechter zeit und statt.  
 Er suchet iren bruder z handt,  
 Gab im die taffel. Baldt er kant  
 Seinr schwester gschrift, er sie schnell laß;  
 1030 Zuhandt sein gmüt ergrimmet was  
 Und warff die taffel, das sie brach.  
 Aus schrecken und aus zorn er sprach:  
 ‘Verfluchet nun ir sein von gott,  
 Beide mein schwester und der bott.<sup>2)</sup>  
 1035 Eyn bottenlohn dir solte werden,  
 Der dir, dieweil du lebst uff erden,  
 Noch solte ghon. Drumb heb dich gschwind  
 Und acht, das ich dich niemmer find!  
 Der bott macht sich von dann zuhandt,  
 1040 Lieff baldt, do er die Biblis fandt,  
 Die ding von anfang ir erzalt.  
 Sie wardt gleich eynem eyß gantz kalt,  
 Sanck krafftloß zu der erdten nider;  
 Biß sie sich zletzt erholet wider,  
 1045 Sagt sie; ‘Ach, mir ist recht geschehen.<sup>3)</sup>

\*

1) Biblis kan vor grosser lieb iren bruder nit bruder nennen.

2) Caanus zurnt über den botten.

3) Die blindt und unsinnig lieb bedenckt erst noch gethonem handel die gross gfar, so darin verborgen.

- Solt ich mein schandt also verjehen  
 Und offlich an eyn taffel schreiben  
 Das, das do solt verborgen bleiben?  
 We mir, das ich so unverschampt  
 1050 Mein liebe hab entdeckt alsampt  
 Und wie mein wil gegen im stundt.  
 [Dann] welcher uff deß meeres und  
 Sein segel also weit ufflot,  
 [96b] Das er den windt gantzlich empfhot,  
 1055 Und hatt sich nicht versichert eh,  
 Auch gachtet, wo der windt hergeh,  
 Der treibt leichtlich uff eynen steyn.  
 Nun weyß ich leyder jetzundt keyn  
 Hülff, das ich mög den segel ziehen:  
 1060 Dann ich ließ in gar zû weit fliehen.  
 Die gött gaben mir zu verstahn,  
 Das ich noch der bott solte han  
 Keyn glück, als wir nit konten halten  
 Diß taffel, zû der erden falten.  
 1065 Ich solt mein sinn und mit gantzlich  
 Ghen im han göffnet sicherlich,  
 Ich hett mich so vil nit verredt,  
 Als ich inn meinem schreiben thet,  
 Und hett mein hertzlich bitten mehr<sup>1)</sup>  
 1070 An in geleyt. Ich weyß, das er  
 Sich hett erbarmen lohn mein weynen,  
 (Dann je so ist sein hertz nit steynen)  
 Den regen von mein heyssen zâren  
 Und auch das jemerlich gebâren,  
 1075 Das ich umb inen hett gestalt;  
 Auch het ich ihn ghalst mit gewalt,  
 Ich hett ihn auch mit gewalt gekußt.  
 Ja, ob schon diß als gwest umbsust,  
 Das er mich von ihm het gestossen,  
 1080 Het ich mich zu sein fûssen glossen  
 Und noch bittlicher ghalten an.

\*

1) Durch falsche und vergebne hoffnung sucht Biblis trost.

- Mit den dingen wolt ich in han  
 Bewegt, das er mich z gnoden gnummen.  
 Ich sorg, der bott sey etwan kummen  
 1085 Zu unzeitiger zeit und stundt,  
 Drin er die schriff nit lesen kund.  
 Ach, das schat gantz größlich mir armen;  
 Hoff doch, er soll sich mein erbarmen,  
 Ich versuchs noch vergangnem zorn.  
 1090 Er ist von keim tiger geborn,  
 So hat er nit steinenen mût,  
 Ist als wol als ich fleisch und blût,  
 Von eynem weib ist er erzogen,  
 Er hat nit lewenmilch gesogen.  
 1095 Von meiner bet standt ich nit ab,  
 Weil ich mein leib und leben hab.  
 Dann solt ich dem gewerb absthon,  
 Das solt ich haben vor gethon,  
 Eh dann ich mein lieb göffnet hab.  
 1100 Zu spot, zu spot stündt ich jetz ab.  
 Ja, wann ich jetzundt ab solt sthon,  
 Glaupt er, ich wolt in versucht hon.  
 Mein will ist schon erfüllt gentzlich  
 Ahn der schriff, so geschrieben ich,  
 1105 Und an der bitt, so ich gethon.  
 Nit vil mehr sündt kan ich beghon.  
 Der willen gleicht sich nach der that,  
 Dann das die etwaß freidt mehr hat.'

## C a p. 13.

Wie Biblis selv zu irem bruder ghedt. Er aber fleucht solche schandt.  
 Biblis folgt im weit noch, kumpt zu dem hól deß thiers Chimera,  
 doselbs wirt sie inn eyn brunnen verkert. [Ovid 9, 630—665.]

- Diß waren als die wort Biblis  
 1110 Schreckhafft und darzu ungewiß;  
 Sie wust nit, wie sies solt anfhon.  
 Das werben, so sie hatt gethon,  
 [Das] warde sie zum theil jetz rawen,  
 Jedoch so wolt sie es ernawen.

- 1115 Zu irem bruder selb sie gieng  
 Und redet mit im diser ding.  
 Der bruder, eh er wolt die schandt  
 Beghon, floch er eh aus dem landt,  
 Ließ hinder im schwester und güt.
- 1120 Biblis die wardt erst ungemüt,  
 Sie ward all irer sinn beraubt,  
 Ir har das riß sie von dem haubt.  
 Domit macht sie gantz offenbar  
 Die schandt, so vor verborgen war.
- 1125 Sie verlies auch ir landt und huß  
 Alles durch im bruder Caunus,  
 Sie lieff im noch durch alle weg,  
 Wo er hin floch, beid schlupff und steg;  
 Und wo sie uff der strossen lieff,
- 1130 Sie nit anderst heult oder rieff  
 Dann als die, so den Bachum loben,  
 [Mit] heulen, rüffen und auch toben<sup>1)</sup>  
 Die weiber von Ismaria  
 Hand iren brauch gehabt alsa.
- 1135 Biblis lieff tobendt snel darvon,  
 Zwo stett sie hinder ir ließ sthon;  
 Die eyn statt wardt genant Carras,  
 Die ander heisset Lelegas,  
 Die beide inn Licia sthen;
- 1140 Drey fluß Cragon und Limyren,  
 Xantum so nennet man den dritten.  
 Als lieff sie fortahn mit unsitten  
 So schneller eil, bis das sie kam,  
 Do das gebirg eyn ende nam.
- 1145 Doselbs eyn sehr grausames wunder  
 Wont inn eym tieffen hol besunder;<sup>2)</sup>  
 Chimera ist des thieres nam,  
 Sein gstalt erscheinet gantz grausam:

\*

1) Hie merck, wie der gott Bachus geehrt wirt mit unsinnigem tollem und vollem geschrey, wie truncken leut gewondt seindt.

2) Von dem grausamen thier Chimera, welchs dreierley gestaltet ist.

- Eyns lewen haupt zu fordrist hat,  
 [97a] In mitten wie eyn bock es ghadt,  
 Zu hindrest eyn greulicher schlang  
 Mit eynem schwantz sehr groß und lang.  
 Sobaldt Biblis kam an das endt,  
 Vor schrecken groß ir lauff sich wendt.  
 1155 Forcht, müde und hertzliches klagen  
 Macht sie so kraftloß gar verzagen,  
 Vor omacht fiel sie inn das graß  
 Gestreckt, also lang sie was.  
 Das angesicht want sie ins graß gar,  
 1160 Das hor ir gar zerstrawet war.  
 Die waltfrawen die wolten sie <sup>1)</sup>)  
 Von der erdten [auf] heben jhe  
 Und thetten ir geloben fast  
 Irs bruders liebe ir zu trast.  
 1165 Das aber was umbsunst gethon;  
 Der leib was todt, die seel darvon.  
 Do halff kein trost umb ir ungmach,  
 Dieweil sie weder hort noch sach  
 Und lag, als wann sie wer erschlagen.  
 1170 Sie [hett] darvor hertzlich thûn klagen  
 Und auch geweinet also sehr,  
 Als wann das graß betawet wer.  
 Den waltfrawen gieng das leyd nah.  
 Sie wer auch also gdorret da,  
 1175 Wann sie nit hetten gschaffen, das  
 Sie ewiglich solt bleiben naß.  
 Biblis die fieng ahn feucht zu werden  
 Gleich dem schne, so ligt uff der erden  
 Und in der warm Auster anwegt,  
 1180 Derselb gantz senfftiglich zergeht.  
 Also schmaltz Biblis gantz und gar  
 Und ward zû einem brunnen klar,  
 Welcher noch Biblis ist genant  
 Inn solcher gegne wol erkant.

1) Waldfrawen, verstandt die göttin, so inn den welden wohnen,  
 werden auch etwan waltfeyen genant.

## C a p. 14.

Wie Iphis die magt geboren und auß geheiß ihres vatters solt getödt werden, aber Isis die göttin bewart sie vor dem todt, unnd wirt Iphis inn gestalt eynes jünglings ufferzogen. [Ovid 9, 666—723.]

- 1185 Diß wunderwerck sehr weit erschall  
 Inn gantzem Creten überall.  
 Nun mögendt ir hören besunder  
 Eyn wunderbarlich grosses wunder,  
 Wie auß eyner magt weibes art,  
 1190 Iphis genant, zû eym man wardt.  
 Eyn edlman saß inn Phestia,  
 Lyctus so nennet man in da,  
 Thelethuse [so] hieß sein weib,  
 Gleich edel waren beyder leib. <sup>1)</sup>  
 1195 Eynsmals begab sichs uff eyn stundt,  
 Der man das weib bitten begundt,  
 Er sagt: 'Mein sorg ist allermeyst  
 Als umb das kindt, so du jetz treyst.  
 Ich sorg, es werd eyn weibesnamen,  
 1200 Welche gmeynlich sint schwach alsammen,  
 Man zücht sie auch mit grossen nöten.  
 Drumb, wirts eyn meydlin, solt dus tödten  
 Wirts aber eyn knab, laß es leben.'  
 Die fraw begundt ir bitt erheben  
 1205 Gegen dem man, das er sie nicht  
 Wolt treiben zû semlicher gschicht,  
 Das aber mocht verfohen nit.  
 Inn dem so nahet sich die zit  
 Und deß weibs geberender tag,  
 1210 So daß sie eynes nachtes lag,  
 Hin und [her] wider sie gedacht  
 Und hat gedancken mancher tracht,  
 Ob sie geweren wolt den man;  
 Sie aber wancket fast doran.  
 1215 In dem dencken entschlieff sie hart.  
 Baldt fügt sich zû ir uff der fart

\*

1) Sie waren beyd von iren vier annen bauren.

- Eyn göttin auß der mossen schon,<sup>1)</sup>  
 Vor irem beth dieselb thet stohn,  
 Trug uff dem haubet gleich davorn  
 1220 Zwey schöner glatter küeshorn  
 Und sah, als wann sie wer eyn man;  
 Dann sie hatt manneskleyder ahn.  
 Das war die reich göttin Io,  
 Welch etwan sehr verfolgt Juno  
 1225 Durch alle welt inn gestalt eynr kü.  
 Sie sprach der Thelethusen zû,  
 Sagt: 'Das dein man dich gheyssen hat  
 Du inn keyn weg! Folg meinem rath,  
 Acht nit, was kindes dir jetz wirt!  
 1230 Das zetüch freüntlich, wie sich gebürt!  
 Du solt auch gar keyn zweiffel han,  
 Ich bin eyn göttin, die dich man,  
 Wil dir beistohn, nit wenden ab.  
 Drumb thu, was ich dich gheyssen hab!'  
 1235 Daruff die göttin bhendt verschwandt.  
 Thelethuse nam ir defß gûten mût,<sup>2)</sup>  
 Sie docht: 'Der traum kompt mir zu gût.  
 Ich wünsch, das mir also müß gschehen,  
 Als ich inn dem schloff hab gesehen.'  
 1240 Es stundt unlang, das weib genaß  
 Eyns kindes, welches eyn magt was;  
 Doch was gmeynlich eyn sag und mehr,  
 Wie dises kindt eyn knâblin wer.  
 Jederman solchs verborgen was,  
 1245 Alleyn amm und mutter wußt das;  
 [97b] Und ward das kindt also erzogen,  
 So das der man gantz ward betrogen  
 Und was auch solcher sach so gwis,  
 Das er das kindlein nant Iphis  
 1250 Nach seim anher, der hieß also.

\*

1) Io die göttin, welche etwan inn eyn ku verwandelt worden von dem Jupiter, darumb sie noch kuhorner uff irem haupt gehabt.

2) Eyn gewisse hoffnung von Theletusen uff der göttin zusag.



Lyctus der ward deß sunes fro.  
 Das wuchs uff, ward gantz wolgestalt,  
 Was jetz schon dreitzehen jar alt.  
 Der vatter thet im werben schon  
 1255 Umb eyn jungfraw, was wolgethon,  
 Janthe hieß das jungfrewlin werdt,  
 So Lyctus seinem sun begert.  
 Sie was der Iphis gleich an jaren,  
 Dann sie allweg gespielen waren  
 1260 Und bei eynander waren vil.  
 Also Janthe mit liebes pfil  
 Gegen der Iphis wardt verwundt.  
 Oftt sie mit im schertzen begundt,  
 Meynt anders nit, dann das er wer  
 1265 Eyn man nach irs hertzen beger.

## C a p. 15.

Iphis wirdt auß eyner magt zü eynem jüngling verwandelt, wirdt also  
 von Janthe seiner braut inn grossen ehren empfangen. Diß geschah  
 durch zuthun der göttin Io. [Ovid 9, 724—797.]

Also was die lieb under ihn  
 Gentzlichen on frucht und on gwin,  
 Und gieng die zeit damit herzun,  
 Das man die hochzeit solte thun,  
 1270 So das sich Iphis bgunde schemen,  
 Sagt: 'Was soll das für eyn end nemen?  
 Soll ich, eyn weib, mit weib lieb pflegen!  
 Ich wolt, das ich wer todt gelegen,  
 Als solchs mein eygner vatter hieß  
 1275 Und mich mein mutter leben ließ.  
 Wolten die gött mein gschonet han,  
 Das möchten sie wol han gethan.  
 Wolten sie aber [mir] mein leben  
 Verließen und dargegen geben  
 1280 Eyn sach, die mir auch den todt brecht,  
 Solchs muß ich auch gedulden recht.  
 Nun soll ich wider die natur  
 Lieben, das düncket mich zu sur.

- Eyn ochs und kû zusammen kert,  
 1285 Eyn hind dem hirschen ist beschert,  
 Vogel findt man je par und par,  
 Auch under allen thieren gar.  
 Das aber hort ich nie gesagen,  
 Das weib habe weib lieb getragen.
- 1290 Ach, soll Creten das gantze landt  
 Durch meinen heytrat werden gschant!  
 Pasiphae, welche vor langen  
 Mit eynem ochssen schandt begangen,  
 Das was eyn unsinn, aber doch  
 1295 Ist mein heytrat toblicher noch.  
 O das jetz Dedalus kem her  
 Und mich durch seine list und lehr  
 Môcht machen auß eyns weibs person  
 Zû eynem jungen starcken man,
- 1300 Damit, wann jetz die brautlauff kem,  
 Das ich mein liebste Janthe nem  
 Und mit ir hette freyd und lust!  
 Jetz aber ist es gar umbsust.  
 Was mag ich doch mit ir begohn,
- 1305 Dieweil mir beyd seindt weibsperson!  
 Wie will ich mit mein vatter bstohn,  
 Der sein tochter meynt sein eyn son,  
 Defâgleich gegen dem schweher mein,  
 Der mich auch meynt eyn jûngling sein!
- 1310 Nun wird schier kommen solcher tag,  
 Daran mir all mein hoffnung lag,  
 Das mir mein Janthe wirdt gegeben.  
 Wie wirdt sich gleichen unser leben?  
 Nit anders, dann wer ich versuncken
- 1315 Imm wein und blieb doch ungetruncken  
 Bei grossem durst, so wirdts auch gohn  
 Mir und der Janthe also schon.  
 Dann wir je breut seindt beydesam,  
 Dann bei uns felt menlicher stamm.'
- 1320 Damit schweyg Iphis irer redt.  
 Janthe sehr groß verlangen hett

- Und brann inn harter liebe schwer  
 Gegen Iphis der maget sehr,  
 Unwissendt, das sie was eyn weib:  
 1325 Sie meynt, sie trüg menlichen leib.  
 Hymeneus angrieffet wardt,  
 Das er solt fordern solche fart,  
 Damit die zeit baldt zuher kem  
 Und die brautlauff eyn ende nem.  
 1330 Dann diser gott pflegt der brautlauff,  
 So weib und man kommen zu hauff.  
 Als nun der tag der brautlauff kam,  
 Iphis sich eynr kranckheyt annam  
 Und verzog die hochzeit mit list.  
 1335 Die Janthe semlichs nit enwist,  
 Auch sucht Iphis sonst auch eyn ranck,  
 Sprach, es wer wider ir gedanck,  
 [98a] Dann die zeit wer unglücklich gantz.  
 Zuletzst halff sie kein solch finantz,  
 1340 Dann ir eyn tag angsetzet was.  
 Der was schon kummen, also das  
 Iphiß morgen solt brautlauff han.  
 Do thet sie mit ir mütter ghan  
 Inn tempel mit zerstrewttem har,  
 1345 Hertzlich umbfing sie den altar.  
 Thelethuse die muter sprach:  
 'Erst hept sich unser ungemach.  
 Io, eyn göttin von dem Nil,  
 Es ist jetzundt eyn gute wil,  
 1350 Das du mir inn dem schloff thetst sagen,  
 Ich solt mit nicht mein kindt erschlagen.  
 Es ist dein gab und auch dein radt,  
 Das diß mein kindt das leben hat.  
 Drumb hilff ir, das sie werdt erlost!  
 1355 Dann sie lebt noch durch deinen trost.'  
 Wie sie beid also hertzlich bitten,  
 Sehens den altar sich erschitten,  
 Empfundens auch inn iren henden.  
 Die thür ward sich auch selb verwenden

- 1860 An dem tempel on alles wegen.  
 Theletuse sach auch zugegen  
 Erscheinen die zwey glantzen horn,  
 Welche die göttin trug zuhorn,  
 Als sie ir nachts imm schloff erschein,
- 1865 Verstand Io, die göttin rein.  
 Die mutter sach die zeichen an,  
 Hertzliche freudt sie davon gwan  
 Und hoffet imm hertzen und müt,  
 Das dise zeichen weren güt.
- 1870 Damit theten sie beid uffsthon  
 Und thetten schnel von dannen ghon.  
 Iphis der mütter volget mit  
 So gar mit eym manlichen schrit  
 Anders, dann sie vor gangen war.
- 1875 Sich endet auch ir weiblich har.  
 Ir angesicht gantz ander war gschafft,  
 Sie gwan auch eyn manliche krafft,  
 Erstat erstlich menlichen namen.  
 Ir har liff ob dem haupt zusammen,
- 1880 Welchs vor was gwesen lang und schlecht.  
 Iphis was jetz eyn starcker knecht  
 Und was gentzlich an irem leib  
 Verkert zu man von eynem weib.  
 Die mutter wardt deß sunes fro,
- 1885 Das dise maget solt also  
 Den göttern leisten ire recht,  
 Deßgleich Iphis, der starcke knecht.  
 Am andern tag deß morgens fru  
 Richt man die hochzeit herrlich zu.
- 1890 Do was die göttin fraw Venus,  
 Zugegn was auch Himeneus;  
 Also die brautlauff do verante  
 Iphis mit seiner braut, der Janthe.

## [99a] Das zehendt büch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur des zehendten buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

- Orpheus Euridicen nam,  
Mit der harpffen für die hell kam.  
Orptheo sein weib wider wirt,  
Thier, weld und berg er zu im fiert.  
5 Hyacinthus wirt eyn blum schon.  
Eyn hüpsch bildt macht Pigmalion,  
Das bildt wirdt leben und leibhafft. 1)

## Cap. 1.

Orpheus nimpt zum weib Euridicen. Hymeneus kumpt von Iphis hochzeit uff die hochzeit Orphei. Die braut im groß spacierent wirt von eyner schlangen tödtlich verwunt, stirbt und fert zu der hellen. Orpheus mit seiner harpffen bereit sich, auch den weg zu faren.  
[Ovid 10, 1—16.]

- Als nun die hochzeit hatt eyn endt  
Deß Iphis, do kam gflogen bhendt  
Der brautlauff got, gnant Hymeneus,  
Als ihn bat der weissag Orpheus,  
5 Euridicen er zu weib nam.  
Mit unheil Hymeneus kam;  
Dann sein schein wolte leuchten nicht.  
Es was eyn rauchigs fewr on liecht,  
Welches liecht er hielt über ihn.  
10 Solchs gab eyns bösen zeichens schin,  
Bedeut auch gantz eyn böses enden.

\*

1) Holzschnitt 28: Der bärtige Orpheus sitzt harfe spielend auf einem stein, umgeben von vielen tieren (bär, eber, hirsch, affen, einhorn, storch, schlange); rechts unten steigt aus dem geöffneten höllenrachen ein nacktes weib (Eurydice) empor.

- Nempt war, der bitter todt thet pfinden  
 Orpheus weib, die junge braut.  
 Spacieren gieng sie inn dem kraut,  
 15 Inn dem saß eyn gifftiger schlang,  
 Der stach mit seiner zungen lang  
 Euridicen so gantz gehling  
 Durch eyn fuß, als sie barfuß gieng,  
 Bey ir auch viel junckfrawen schon  
 20 Imm nassen graß rumb theten ghon.  
 Als ir eyn semlich leidt zustundt  
 Und sie vom schlangen ward gewunt,  
 [99b] Das giff von unden uff fast warb  
 Zum hertzen, davon sie schnell starb.  
 25 Orpheus jemerliche klag  
 Begieng uff erden an dem tag  
 Und traurt vast umb sein schloffgesellen.  
 Demnach für er hnab zu der hellen  
 Durch die finsterniß ab zu thal  
 30 Und kam für gott Plutonis sal  
 Eynig durch die fleischlosy diet,  
 Das im niemant solchs widerrieth.  
 Traurig und gantz still er da kam  
 An Pluto und Proserpinam  
 35 Und thet sich do vor ihn bereiten,  
 Zu rieren seiner harpffen seiten,  
 Domit er senfftert iren grimm,  
 Hub an und sang mit süsser stimm:

## C a p. 2.

Orpheus mit seiner harpffen sitzt vor dem sal Plutonis, mit kleglicher weiß und süsser stimm hebt er an singen den hellischen göttern, damit sie im sein weib wider geben. [Ovid 10, 17—39.]

‘Traurig so will ich singen<sup>1)</sup>

\*

1) Die heyden hand geglaubt alles menschlich geschlecht, so sterblich sei, müss zur hellen faren. — [Dieselbe stropfenform begegnet z. b. in den liesbesliedern: ‘Ich armes keuzlein kleine’, ‘Laß rauschen sichele rauschen’, ‘Nun laube lindlein laube’, ‘Er ist der morgensterne’ (Erk-Böhme, Liederhort nr. 432b, 678, 405, 35b), ferner oben bd. 7, 228.]

40 Euch hellschen göttern all,  
 Die zu der hell thundt bringen  
 Das menschlich gschlecht zumal, das menschlich gschlecht  
 zumal.

Zu euch bin ich nit kummen,<sup>1)</sup>

Das ich bseh ewer welt,

45 Noch das von mir werd gnummen,  
 Der unters thor gestelt, der unters thor gestelt.

Mit seim dreyfachen schlunde<sup>2)</sup>

Zog ich ihn nit herfür,

Cerberum den hellhunde.

50 Welcher bhüt ewer thür, welcher bhüt ewer thür.

Von seinem leib im hangen

Giftiger natern vil<sup>3)</sup>

Und manch ungeheure schlangen;

Drumb ich sein gar nit wil, drumb ich sein gar nit wil.

55 Umb mein braut bin ich kummen,

Welch ir mir vor der zeit

Von der welt handt genummen,

Ir fleisch erstorben leit, ir fleisch erstorben leit.

Von eym giftigen schlangen

60 Ist sie benummen mir,

Als sie spatzcieren gangen,

Die allerschönste zier, die allerschönste zier.

Ach wer mir solchs geschehen,

Mein klag wer sicher klein,

65 Hett ich nit todt gesehen

Die allerschönst und rein, die allerschönst und rein.

Die liebe thet mich zwingen,

Zu euch herab zu ghon,

Ob ich durch kleglich singen

70 Erlangt mein höchte kron, erlangt mein höchte kron.

\*

1) Entschuldigung Orphei.

2) Cerberus, eyn greulicher hunt mit dreien hauptern, eyn portner der hellen.

3) Wie Cerberus mit schlangen gziert, den lust der hellen bedeutent.

Pluto, du gott, magst glauben,  
 Wie starck die liebe sey;  
 Dann sie zwang dich zu rauben  
 Dein allerschönst amey, dein allerschönst amey.

- 75 Mit ir bistu gefaren  
 Durch manig finster hol,  
 So allenthalben waren  
 Unlust und eyses vol, unlust und eyses vol.  
 Meins weibs thu ich begeren,  
 80 Die wöllest geben mir,  
 Das ich sie inn das leben  
 Mit mir von hinnen für, mit mir von hinnen für.  
 Den faden meines leibes,  
 Ir mir gebrochen han;  
 85 Durch das leben meins weibes  
 Knipfft mir ihn wider ahn, knipfft mir in wider ahn!  
 Ach wölt mirs wider geben,  
 Biß sie das rechte zil  
 Natürlich thut erleben;  
 90 Ichs euch gern lossen will, ichs euch gern lossen wil.  
 Ach löst mir solche habe  
 Volgen! Deß bitt ich sehr,  
 Dann ich der grossen gabe  
 Für alle welt beger, für alle welt beger.  
 95 So aber ir wend bhalten  
 Die allerliebste mein,  
 So landt mich solcher gestalten  
 Auch ewig bey euch sein, auch ewig bey euch sein!  
 Hiemit will ich beschliessen  
 100 Diß mein trawrig gedicht;  
 Durch mein groß zeherfliessen  
 Wölt mir versagen nicht, wölt mir versagen nicht!

[100a]

Cap. 3.

Orpheus wirt von dem Plutone seiner bitt gewert, führt sein weib mit ihm. So er an das liecht kompt, sieht erhinder sich; sein weib wirt im



wider genommen, die im hernach nit mehr werden mocht. [Ovid 10,  
40–63. 72–82.]

- Orpheus mit seim süssen gsanck,  
 Welchs er volnbracht hatt sonder wanck,  
 105 Bewegt die seelen gmeyner schar,  
 Daß sie all weyent kamen dar.  
 Tantalus seines dursts vergaß,  
 Wie fast in darvor dursten was;  
 Wiewol er inn eyns wassers rin  
 110 Thet sitzen tieff biß an das kinn,  
 Noch mocht er deß wassers nit haben,  
 Damit er sein hertz môcht erlaben.  
 Auch thet der arme Ixion  
 Gentlylich von seinem weltzen stohn,  
 115 So er must gehn durch die dorn scharpff.  
 So sús erklang Orpheus harff,  
 Die geyern an dem Tityo  
 Von irem reissen liessen noh,  
 So sie im thetten inn sein hertz  
 120 Mit irn klawen mit grossem schmerz.  
 Die wasserzieher Belides  
 Wurden gentlylich vergessen deß  
 Und liessen ire eymer stohn;  
 So sús erklang der harpffen thon.  
 125 Sisyphus ließ sein emsigs werck,  
 Der ewiglichen wider bergk  
 Mit eynem grossen mülsteyn rang;  
 Er stundt und hort der harpffen klang.  
 Orpheus hatt auch weynen gmacht  
 130 Alle drei schwestern von der nacht,  
 Welche nie weynten vor der zeit,  
 Hand auch nit mehr geweynet seidt.  
 Pluto, der kónig von der hell,  
 Und Proserpina, sein schloffgsell,  
 135 Kunden im nichts versagen meh,  
 Sie sandten nach Euridice.  
 Die was dort an der seelen schar,  
 So erst newlich warn kommen dar,

- Deren dann was eyn mancher theyl.  
 140 Ir wunden waß sie noch nicht heyl  
 Und kam noch hinckendt doher gohn,  
 Gantz bleych und ungestalt gethon.  
 Pluto gab sie Orpheo bald<sup>1)</sup>  
 Gentzlich wider inn seinen gwalt,  
 145 Das er sie mit im füret hin,  
 Doch mit solchem geding und sinn,  
 So er eyn blick hinder sich seh,  
 Würd er sie sehen nimmermeh;  
 Drumb solt er hinder sehen nicht,  
 150 Biß das er sie brecht an das liecht  
 Und an den hellen liechten tag.  
 Die finstre, so man greiffen mag,  
 Begunde sie zu bergen da.  
 Er gieng ir vor, sie gieng im nah.  
 155 Sobald er nun deß tags gwar wardt,  
 Sein gsicht er schnell hinder sich kart,<sup>2)</sup>  
 Die liebe rieth im solchen sinn;  
 Damit furt man sie wider hin.  
 Er griff ir mit den armen nahen  
 160 Und meynte sie aldo zu fahen  
 Oder begert, das sie in fieng  
 [Do] inn der finstre, da sie gieng.  
 Doch wußt er nit, wo er hin greyff,  
 Auß den henden sie im entschleyff.  
 165 Doch hort er sie gleich an der stundt  
 Laut widerrufen: 'Biß gesundt!'  
 Doch war sie so weit von dem ort,  
 Das er kaum mercket solche wort;  
 Dann sie hinfur inn grossem leyd  
 170 Und must jetz sterben anderweyd.  
 Orpheus bitten wolte wider,  
 Hin gstigen sein zur hellen nider.  
 Das aber was gantz im unpflag,

\*

- 1) Die hellischen gött werden bewegt von Orpheus gesang.  
 2) Hinder sich sehen hatt nie wol geroten wellen.

Dann im versperret was der weg.

- 175 Er aber ist davor gesessen  
 Sieben gantzer tag ungegessen;  
 Dann für sein essen er nichts thet,  
 Dann das er saß und weynet stet.

Über solchs sein weynen und klagen

- 180 Thet Pluto der hellen gott sagen  
 Auß grimmen Worten und inn zorn:  
 'Sint er sein weib jetz hat verlorn,  
 So soll er meiden alle weib,  
 Darzu auch kesten seinen leib  
 185 Drei gantzer jar lang oder meh  
 Uff dem Hemus und Rhodope,  
 Die liegen imm tracischen landt.'  
 Daruff Orpheus ward gesandt  
 Von Pluto dem hellischen gott.  
 190 Der zeit manch schone maget hot  
 Dem Orpheo groß lieb getragen,  
 Noch muste er sie all verschlagen. 1)

[101b]

Cap. 4.

Orpheus spielt so süß mit seiner harpfen, daß sich die bäum zû im fügen, die wilden thier inn den welden, die vögel inn den lüfften von seinem gesang und seyten bewegt werden. [Ovid 10, 86—161.]

Inn disen welden eyn felß stundt,

Uff den Orpheus sitzen bgundt.

- 195 Der berg von hitz der sonnen groß  
 Von allen bäumen stund gantz bloß;  
 Sie stundt do über allen tag,  
 Keyn schatten an dem berg nit lag.  
 Orpheus saß und rurt sein seyten;

\*

1) **Holzschnitt 29** (auf bl. 101a): Rechts reitet der durch eine beischrift bezeichnete CYPARISSVS auf einem geschmückten hirsche zur jagd; links wird derselbe jüngling, der neben dem erschossenen hirsche steht, von dem aus den wolken herabschauenden APOLLO in einen baum (CYPRESSVS) verwandelt. Links oben in diesem vom formate der übrigen bilder abweichenden holzschnitte (10,9 cm. hoch statt 8,3 cm.) steht die jahreszahl 1545.

Wickram VIII.

4

- 200 Baldt recketen zû beyden seiten  
 Die bâum ir ohren willig dar,  
 Der wald kam mit sein bâumen gar,  
 Und mit irn schonen summerlatten  
 Machten sie dem weissagen schatten.
- 205 Sie stunden, horten sein gesang  
 Die freudig hasel, die tann lang,  
 Die buch, die esch, die lindt so weych,  
 Die fiecht, der pappelbaum, die eych,  
 Der lorberbaum, die birck, die weid,
- 210 Der felbinger und buchfâbaum beid  
 Dar kamen und der windenstrauch;  
 Darzû der buttendorn so rauch,  
 Der schlehen und auch hagendorn,  
 Die strackten auch dar ire ohrn,
- 215 Do Orpheus so lieblich spilt.  
 Die vogel und auch das gewildt  
 Stunden umb den weissagen rumb,  
 Das gthier und gwildt inn eyner summ.  
 Der cipressbaum, so vormals war<sup>1)</sup>
- 220 Eyn schöner knab, der kam auch dar.  
 Derselbig hatt eyn hirschen schon,  
 Da ich euch jertz will sagen von.  
 Cipressus hieß der knab mit nam,  
 Eyn kông inn der insel Cartham.
- 225 Apollo disen jûngling schon  
 Vor andren jungen lieb thet hon.  
 Cipressus hatt vil freyden groß  
 Mit seim hirschen on underloß;<sup>2)</sup>  
 Dann der hirsch was so gantz heymlich,
- 230 Das er keyns menschen scheuhet sich.  
 Er trug eyn ghörn mit schonen enden,  
 Welchs im gab schatten uff sein lenden.

\*

1) Wie der cipressenbaum uffkommen sei, welcher vormal eyn schoner knab gewesen und dem gott Apollo sonderlichen lieb.

2) Beschreibung dess schonen und grossen hirschen, welchen der jûngling Cipressus hatt.

- Ihm was vergult das schon gehörrn,  
 Auch trug er vornen an der stirrn  
 235 Eyn schöne spang von silber gschlagen,  
 An jedem ohren thet er tragen  
 Eyn orientisch berlin rich;  
 Von purpur eyn zaum gantz artlich  
 Damit der stoltz hirsch zeitmet waß.
- 240 Cipressus uff seim rucken saß  
 Und ritt in wie eyn ander pferdt,  
 Wohin und an welchs ort er bgert.  
 Er furt in zur trenck inn die quellen.  
 Eyn schön halßbandt von gülden schellen
- 245 Trug diser edel hirsch so groß,  
 Sein wilde art er gantz verloß.  
 Nun bgab es sich uff eynen tag,  
 Das diser hirsch am schatten lag  
 Und hatt gflohen der sonnen schein
- 250 Umb mittagshitz inn waldt hinein.  
 Er lag nit lang imm grünen waldt,  
 Eyn frost in überfiele baldt.  
 Er thet wider an d sonnen gohn  
 Und sich zu wermen doran stohn.
- 255 So begeit sich von ungeschicht,  
 Das in sein herr Cipressus sicht,  
 Erkant doch nit den hirschen sin,  
 Mit gspannem bogen scheußt er hin  
 Eyn pfeil, damit den hirschen wundt, <sup>1)</sup>
- 260 Das er zur erden felt zustundt.  
 Cipressus kam gelauffen bhendt,  
 Sein todtverwundten hirschen kendt,  
 Ob im furt eyne kleglich klag.  
 Der hirsch vor im gestreckt lag,
- 265 Welchen er jetz sah sterben schon.  
 Cipressus traurig ward davon.  
 Wie fast in Phebus trösten thet,

\*

1) Cipressus der jungling bringt seinen hirschen mit eynem pfeil umb.

- Das er sein klag verlossen sett,  
 So halff an im nit solcher trost.
- 270 Sein hertz schmaltz im uff traurens rost.  
 Drumb er die götter bitten wardt,  
 Sie solten in gleich an der fart  
 Verkeren inn eyn baum gelich,  
 Der nimmermehr erfrewet sich.
- 275 Also die gött in gwerten deß,  
 Schuffen auß im den ciperes,  
 Welchen hinoch man braucht allzeit<sup>1)</sup>  
 Inn allem Italien weit;  
 Alleyn zur leich und zû dem klagen
- 280 Thut man den cipressen umbtragen.  
 Also Cipreß der jüngling zart<sup>2)</sup>  
 Inn eynen baum verwandelt wardt,  
 Der nach dem jüngling wirt genant  
 Cipressus jetz inn allem landt.
- 285 Als nun Orpheus klaget lang  
 Und gantz traurig was sein gesang,  
 Verwandlet er semlichs gedicht  
 Und sang manch wunderliche gschicht  
 [102a] Von den risen, wie die inn stein
- 290 Verwandlet von den göttern gmein.  
 Er sang auch von Ganimede  
 Dem adler, welcher vor und eh  
 Eyn wunderschöner jüngling waß.  
 Jupiter ihn verkert, umb das
- 295 Nit etwas unzimlicher weiß  
 Mit im gscheh, braucht er sundern fleiß,  
 Wandlet in inn eyn adler schon,<sup>3)</sup>  
 Welcher tregt aller vögel kron.  
 Jupiter inn den lufft in nam.
- 300 Zu im er inn den himmel kam,  
 Da ward er eyn schenck der götter,

\*

- 1) Cipressenbaum hant die alten inn irer klag gebraucht.  
 2) Cipressus inn eynen cipressenbaum verwandelt.  
 3) Ganimedes wirt zu eym adler und der götter weinschenck.

Bey ihn ghet er beim tisch umher,  
 Versorgt den wein und die trinckgschir.  
 Orpheus sang jetz weiter für:

## Cap. 5.

Hyacinthus eyn jüngling mit andern jungen knaben die schein wirfft.  
 Phebus inn disem schimpff würfft die schein inn die hõe. Hyacin-  
 thus meint die schein zu empfangen, die felt uff ihn, das er stirbt.  
 Phebus verwandelt ihn inn eyn rote lilg, inn welcher deß jünglings  
 namen geschrieben steht. [Ovid 10, 164–216.]

- 305 'Jetzundt hab ich gesungen lang  
 Eyn ernsthaftt und trawrig gesang,  
 Wie die gött stritten mit den risen.  
 Von schönen blümen inn den wisen  
 Lustet mich jetzund das ich sing  
 310 Und auch von eynem jüngeling,  
 Der hieß Hyacinthus und ward  
 Inn eyn plutrote blüm verkart;  
 Das geschach von meim vatter Phebo.<sup>1)</sup>  
 Wiewol er was berümet ho  
 315 Imm schiessen und der harpffen kunst,  
 Noch thet er sich auch üben sunst  
 Inn mancherley der jüngling spil.  
 Eynsmols sah er derselben vil  
 Eyn runde grosse schwere schein  
 320 Uff eynem ebenen feldt rumb treiben.  
 Phebus was starck und auch behendt,  
 Die schein nam er ann eynem endt  
 Eym andren jüngling auß der handt,  
 Mit krefften inn den lufft sie sandt,  
 325 Als wers gewesen eyn schindel liecht;  
 Imm lufft flog sie umb noch der riecht,  
 Eh sie zur erden mochte fallen.  
 Inn dem so thut sich undr in allen  
 Hyacinthus gantz bhend herfür,  
 330 Unterlaufft die schein mit begir,

\*

1) Phebus treibt die schein.

- Meint sie zu fohen vor in allen,  
 Eh sie mög zu der erdten fallen.  
 Inn dem fart her die schein schwer,  
 Welch vom luft ward getrieben sehr,  
 335 Und gab Hyacintho eyn schlag,  
 Das er gestreckt an der erdten lag. <sup>1)</sup>  
     Zuhandt der schimpff zergangen was.  
     Phebus hatt jetz ersehen das,  
     Er richt den jüngling uff behendt,  
 340 Vil kraut nam er zu eym gebend  
     Und stieß ims im sein wunden tieff.  
     Das blüt aber starck darauß lieff,  
     Darzu was gantz tödtlich die wundt.  
     Der knab sein haupt nim halten kundt,  
 345 Sein hals wolt ims nit tragen mehr,  
     Das haupt viel im jetz hin, dann her,  
     Und thet der jüngling jetz verscheiden.  
     Draus erfolgt Phebus grosses leiden,  
     Sagt: 'An dein todt bin schuldig ich.  
 350 Wie soll ich doch verklagen dich!  
     An deinem todt groß schuldt ich trag,  
     Dein todt ist ursach meiner klag,  
     Wiewol ich doch semlicher gschicht  
     Inn keinen weg bin schuldig nicht,  
 355 Man welle dann kurtzweil und spil  
     Für schuld nemen an disem zil.  
     Ich wolt warlich, das ich mein leben  
     Für deinen todt jetz hin solt geben,  
     Wiewol ich niemmer sterben mag  
 360 Noch ander götter, wie ich sag.  
     Jedoch soll mir das sterben dein  
     Ewigklich inn gedechtniß sein.  
     Dein blüm mir auch inmitte soll  
     Mir mein klag alweg deuthen woll, <sup>2)</sup>  
 365 Welch mit zweyen buchstaben ich

\*

1) Hyacinthus wirt von eyner schein erschlagen.

2) Hyacinthus wirt von dem gott Phebo inn eyn blum verwandelt.



- Verzeichnen will gantz seuberlich.  
 Zu solcher blüm auch werden soll  
 Der starcke Ajax also wol,  
 Derselb noch groß manheit beghet.  
 370 So dann solchs gschicht, sein nam auch stedt  
 An diser blummen gschrieben schon.  
 Doch sol dein namen auch dran sthon.<sup>7</sup>  
 Noch solcher redt gschahen die ding.  
 Zu eyner blüm ward der jüngling,  
 375 Sein namen drin geschrieben war.  
 Ir gestalt was rodt und gantz blütfar,  
 Den gilgen sie gleichförmig ist,  
 Dann das sie blütrot ist vermischet,  
 Welch rote farb der lilien brist.  
 380 Phebus, zu bdeuten seine noth,  
 [102b]An dise blüm thet schreiben drot  
 HYA und AIA, welch buchstaben  
 Jacynt und Ajax bdeutet haben.  
 Diser jüngling ward gnant vor deß<sup>7</sup>  
 385 Mit seim namen Amiclides,  
 Sidher aber hie in Phebus  
 Von dem YA Yacynthus,  
 Damit sein namen doran steh,<sup>1)</sup>  
 Wann er (Phebus) die blüm anseh,  
 390 Das er bedechte an der stett  
 Der grossen klagen, so er thet.  
 Dergleich hatt Ajax auch darinn  
 Gesetzt seines namens sinn.  
 Drumb, welcher die schrift lesen kan,  
 395 Findt solchs an diser blümen stahn:  
 Das letzte X, das erste A,  
 So spricht das mittelst theyl IA.  
 Dise blüm [stets] herfürher scheußt  
 Und sich mit allererst uffschleußt,  
 400 So die erd nach des winters zeit  
 Die allerersten blümlin geit.

\*

1) Hyacinthus namen inn der blumen gesehen wirt.

## C a p. 6.

Die Spartaner klagen sehr das sterben deß jünglings Hyacinthi. Venus verkert das amathuntisch volck; den mannen wachssen hörner uff iren heuptern, die weiber werden inn stein verwandelt. Pygmalion macht im selbs eyn weiblin von helffenbeyn, damit hatt er sein freyd und kurtzweil. [Ovid 10, 217—269.]

- ‘Die von Sparta noch heut thun klagen  
 Den Hyacinthum, wann sie tragen  
 Der blümen oder die abbrechen,  
 405 So thund sie noch ir klag drob sprechen.  
 Jedoch so hort man klagen nit  
 Das amathuntisch volck der zit  
 Ires volcks merckliches unheyl,  
 Wellicher was eyn grosser theyl;  
 410 Dann sie gstrofft wurden alle sammen  
 Von weibs und auch von mannes namen.  
 Demselben volck gschach solche schmoch  
 Von Venus und die grosse roch;  
 Dann sie eyn frembden man erschlagen  
 415 Und hand denselben z opffer gtragen<sup>1)</sup>  
 Der grossen göttin Veneri.  
 Drumb wolt nit lenger bleiben sie,  
 Als sie den mordt begundt anschawen,  
 Wiewol sie war deß landts eyn frawen.  
 420 Als man ir semlich opffer brocht,  
 Venus nit lenger bleiben mocht,  
 Sie sagt: ‘Das volck lebt sonder roth,  
 Es muß erarnen solche noth.  
 Ich tödt sie, wo ich sie nit send  
 425 Alsamentlich inn das elend,  
 Es seie das ich sonst erfindt  
 Eyn übel zwischen disen gschwindt.’  
 Inn dem gedacht sie, durch was sachen  
 Sie diß volck möcht zu nichten machen.  
 430 Inn dem erblicket sie dort vier  
 Grosser starcker hornechter stier;

\*

1) Das volck opfert der göttin menschenfleisch.

Davon nam sie eyn ebenbildt,  
 Womit sie das böß volck verwildt  
 Und machet umb die sünd unrecht  
 435 Das sündlich volck so gantz hornecht  
 Uff iren heuptern wie die stier. <sup>1)</sup>  
 Die weiber wurden spotten ir,  
 Darumb Venus die weib unreyn  
 Verwandlen thet inn harte steyn. <sup>2)</sup>  
 440 Pygmalion ward deß gewar,  
 Das die weiber warn steynen gar,  
 Auch daß sie nit dann falschen sinn  
 Trugen inn iren hertzen dinn;  
 Derhalben meit er aller weiben  
 445 Und satzt im für gantz keusch zu bleiben.  
 Er saß nider und schnitzt im eyne  
 Selber von schönem helffenbeyne,  
 Künstlich gebildet von meysterschafft,  
 Als wann sie gwesen wer leibhaft  
 450 Und hett sinn und vernunft gehan.  
 Jetlicher, so das bildt sach ahn  
 Und das nit mit henden betast,  
 Das bildt er meynet lebet fast  
 Und meynt, er seh das bildt sich regen,  
 455 Sein schenckel, arm und leib bewegen.  
 Darzû was selb Pygmalion  
 An disem bildt gar oft gewon,  
 Das er das setzet uff sein schoß,  
 Welches do scheyn nacket und bloß  
 460 Gleich eynem frewlin schamhaft gar  
 Und nacket wer gestellet dar.  
 Pygmalion diß bildt nie fast  
 Mit seinen henden griff und tast;  
 Dann in bedaucht, wie es fleysch hett,

- \*
- 1) Die man überkommen hörner.
  - 2) Weiber inn stein verkert.
  - 3) Pygmalions künstlich arbeyt.
  - 4) Pygmalion acht das bildt leibhaft.

- 465 Dem solch angreifen fast weh thet.  
 Als dick und oft er solchs began  
 Mit fingern, henden rüren ahn  
 Und mit sein henden sein leib streych,  
 Meynt er, das fleysch uff dem beyn weych.
- 470 Gantz milchfarb dises bildt erscheyn,  
 Noch weisser haut das helffenbeyn.  
 Zulest Pygmalion gar hart
- [103a]Diß bildt hertzlichen lieben wardt. .  
 Und wie man jungen megten bringt
- 475 Oft etwaß schöns, das man sie dringt  
 Zur lieb, also Pygmalion  
 Mit disem bildt auch hat gethon;  
 Domit eß in auch lieb gewin,  
 Krompt er im kleine vögelin
- 480 Und hüpsche bickelstein synwelle;<sup>1)</sup>  
 Darzu schöne gemolte belle,  
 Deßgleichen blümlin mancher tracht  
 Er seiner liebsten amey bracht;  
 Darzu manch schapelin gelaup
- 485 Satzt er dem bildt auch uff sein haupt,  
 Welchs bildt dann was seinr augen weyd.  
 Gar manigmol das bildt er kleidt  
 Zierlichen an den fingern sein  
 Mit schon güldenem fingerlein,
- 490 Ir brüstlin hatt er im behangen  
 Mit schönen kleint und vorspangen,  
 Sein arm hing er im armgschmeid vol,  
 Eyn solichs stund dem bildt so wol.  
 Deß nachts legt er ims selber bey
- 495 Und nante das sein liebste amey.

## C a p. 7.

Pygmalion bitt die götter, im sein geschnitzten bulen leibhaft zu machen. Venus gewert ihn solcher bitt, helt im mit seiner braut hochzeit. Nach zehen monatten gewint sie zwen knaben eyner geburt, der

\*

1) Was Pygmalion dem bildt gekrompt hab.

eyn Paphus, der ander Cynaras genant; von disem Papho die insel  
Paphos den namen hat. [Ovid 10, 270—299.]

- 'Diß stundt biß an eyn heiligen tag,  
 An dem man Venus opffern pflag  
 Inn Cyprien, das fest man bgieng.  
 Das goldt reich an den hörnern hieng  
 500 Der kûhen, welch man nach landts sit  
 Der göttin Venus opffert mit.  
 Die statt ward gantz vol rauch zuhandt  
 Von dem wirrauch, den man verbrant.  
 Pygmalion, von dem ich thet kunt,  
 505 Vor der göttinnen altar stundt.  
 Mit betten flöhte der jüngling,  
 Sagt: 'Ir göt, vermügt ir all ding  
 Geben, so man von euch begert,  
 So bitt ich, das ir mich gewert  
 510 [Hie] eynes schönen weibes eyne.'  
 Er dorfft doch nit von helfenbeine  
 Sprechen, als er inn seim sin dacht;  
 Dann baldt er sein wort dohin bracht,  
 Das er helfenbein sagen solt,  
 515 Er nit weiter mehr reden wolt.  
 Venus aber, die reich göttin,  
 Marckt wol Pygmalioniß sinn;  
 Drumb dise Venus, die er meint,  
 Im baldt eyn zeichen do bescheint  
 520 Uff seine vor gethane beth.  
 Der rauch semliches zeichen thet,  
 Welcher von dem wirrauch uffran  
 Ja hõer dann eyn gmeiner man.  
 Von dannen gieng Pygmalion,  
 525 Und wie er vor dick was gewon,  
 Zu knien vor das schloffbet sein  
 Und küßt sein gschnittens schons bülin,  
 Welchs do nacket an seim bett lag.  
 Sein mundt (vernehmend, als ich sag)  
 530 Pygmalionem jetz bedeucht,  
 Wie er gantz warm wer, darzu feucht;

- Aber und aber er sie küßt  
 Und legt sein handt uff ire brust;  
 Do daucht ihn, wie das fleisch wer zart  
 535 Und wich den henden gantz verwart.  
 Pygmalion forcht noch das wunder  
 Und frewet sich danoch darunder,  
 Wiewol er trawet der geschicht  
 Noch gentzlich an ir selber nicht,  
 540 So lang biß er das mit den henden  
 Begreifen thet an allen enden  
 [Rings] umb das hertz und an den armen;  
 Befand er, das es fast thet warmen,  
 Darzu hats eyn weichen leichnam,  
 545 Die adern klopfften allesam.  
 Zustundt begundt er sunder wohn  
 Der göttin Venus dancken schon.  
 Er kust freuntlich seins bulins mundt,  
 An welchem kein bedrug mehr stundt.  
 550 Die magt zustundt auch do empfandt  
 Deß küssens und blickt uff zuhandt,  
 Sie sach irn bulen freuntlich ahn.  
 Der hernach wardt ir ehlich man,  
 Venus ihn selb die brautlauff hielt, <sup>2)</sup>  
 555 Pygmalion sehr groß freid wielt.  
 Als nun nit vollen waren rumb  
 Zehen monat inn eyner summ,  
 Das sie beyinander waren gwesen,  
 Do thet sie zweyer kinder gnesen;  
 560 Das warn zwen knaben schöner gestalt,  
 Die wuchsen, wurden manlich baldt.  
 Der eyn sun ward Paphus genant,  
 Von welchem son hinoch eyn landt  
 Paphos wie er geheissen waß.

[103b]Der ander sun hieß Cynaras,

\*

- 1) Pigmalions bild wirdt lebendig und empfecht von im eyn kindt.  
 2) Venus ist selb auff der brautlauff Pygmalionis.

Der wer auch selig an der statt,  
So er nit kinder het gehatt.

[104a] Inhalt der andren figur deß zehendten buchs  
Ovidii von verenderung der gestalt.

Myrrha inn lieb zum vatter bhafft,  
Irs vatters gleich bgert sie eyn mann;  
Je mehr und mehr inn lieb sie brann,  
Myrrha zû irem vatter lag;  
5 Zum baum wirt sie auß grosser klag. 1)

### Cap. 8.

Die unkeusch Myrrha felt inn unmessige lieb gegen irem leiplichen vatter; sie macht mancherley rathschleg mit ir selv, jedoch überwint sie zuletzt die böß begir, bewilliget deren statt zu thun. [Ovid 10, 306—355.]

‘Dieser Cynaras gwan eyn kindt,  
Das wardt eyn magt an sinnen blindt,  
570 Das sie durch ir unkeusche wardt  
Inn eynen baum gentzlich verkart,  
[104b] Wellicher jetz den myrrhen treit.  
Nun wünsch ich, das der bâum albeid  
Mir jetz und alzeit manglen müssen  
575 Und ir auch niemer mehr geniessen,  
Welch tragen zimet und mußcaten,  
Damit uns Myrrha mög nit schaden,  
Darzu den wirrauch wir jetzundt  
Emperen müssen alle stundt,  
580 Domit die Myrrha inn diß landt  
Nit wurtzlen thü mit solcher schandt.  
Drumb wöllen wir der edlen fricht  
Inn disem landt begeren nicht,  
Domit wir solcher schandt nit bghon,  
585 Wie dise Myrrha hat gethon.

\*

1) Holzschnitt 30, zweiteilig: a) in einem bett liegt Cinyras in der linken hand eine kerze, in der rechten ein schwert haltend; vor ihm flieht die nackte Myrrha. — b) aus dem spalte des baumes, in den Myrrha verwandelt ist, ziehen drei frauen ein nacktes kind hervor.

- Eyn falsche lieb trug die sinnloß  
 Und wardt entzindet also groß  
 Gegen dem iren vatter frumb,  
 Welcher doch gar nicht wust dorumb,  
 590 So das sie sein begert zu mann.  
 Offt thet sie mit ir selber han  
 Eyn heimlich gsprech und sagt: 'Weh mir,  
 Woher kumpt mir solch schnöd begir!'  
 Darnach gab sie ir selb gewonnen  
 595 Und thet als eyn mensch unversunnen,  
 Demnach bdacht sie sich anderweid  
 Und sagt: 'Ich will verlassen beid  
 Landt und auch leuth inn eyner summ,  
 Damit ich aus dem laster kum.'  
 600 Sie wünscht offt, das ir vatter wer  
 An seinr vernunfft und sinn als leer<sup>1)</sup>  
 Als sie, damit er sie umbfieng  
 Und solch laster mit ir begieng.  
 Dann docht sie: 'Ey, was spricht mein zung!  
 605 Ich wart verbottener hoffnung.  
 Weit, weit kum die aus meinem müß  
 Und roth mir anders nit dann güt,  
 Als tochter gegen vatter soll.  
 Dann solche that stündt mir nicht wol,  
 610 Solt ich verstürtzen alles sammen  
 Mein gut geschrey und meinen namen,  
 Solt ich meinr mutter gmeinrin sein  
 Und eyn kâpsweib des vatters mein,  
 Darzu meins kindts schwester genant,  
 615 Meins bruders mutter sein inn schandt.  
 Zu solcher schandt mir rathen frey  
 Die hellischen schwestern all drey,  
 Sie müssen immer sein verflucht.  
 Nun wolan, wann ich solchs gerucht,  
 620 An meyn vatter legt solche bitt,  
 Er wirdt mich solchs geweren nit;

\*

1) O du schnöde tochter!



Dann er ist nit der sinnen ahn  
 Und unsinnig, als ich bin gthon.  
 Ich wünsch und wolt, das er auch wer  
 625 Als ich vernunft und sinnen lehr,  
 Damit er meiner bösen bgirdt  
 Mit gneigtem willen volgen wirdt.  
 Noch vil mehr redt Myrrha hat gthon ;  
 Doch will ich solche underlohn  
 630 Und schandt halb solche wort fürghon.

## C a p. 9.

Myrrha begert von irem vatter Cynara, er soll ir eyn mann geben im an allen dingen gleich. Der vatter aber versthet nit das verborgen begeren seiner tochter. [Ovid 10, 356—367.]

‘Der Myrrha vatter Cynaras  
 Semlicher ding on zweiffel was.  
 Nun waren jüngling vil on zal,  
 So umb sie freiten überal,  
 635 Aus den allen sie welen mocht,  
 Noch welchem nun ir hertz gedocht.  
 Der vatter nant ir die alsamen,  
 Dern etlich hatten seinen namen,  
 Er fragt, wer ir gfiel zu eym mann.  
 640 Sie schwig zuerst und sach inn ahn,  
 Von wasser warn ir euglin naß.  
 Der vatter kont nit mercken das  
 Und meint, die grosse forcht und scham  
 Brecht solchs zuwegen allessam  
 645 Odr aber jungfrewliche forcht  
 Semliches wunder an ir worcht.  
 Er hieß sie schweigen und küst sie,  
 Do ir augen trucknetten nie.  
 Für disen kuß hett Myrrha nicht  
 650 Genummen schweres goldts gewicht.  
 Sie sagt, als sie erwelen solt  
 Eyn mann, welchen sie haben wolt:  
 ‘Dir, vatter, gleich so will ich eynen.’  
 Der vatter ir willen und meinen

- 655 So gar nit mercket umb kein sach,  
 Sonder lobet ir redt und sprach:  
 'Tochter, so must inn all dein tagen  
 Gegen dein vatter liebe tragen.'  
 Sie hieng ir gsicht schamhafft zu thal,  
 660 Als sie den vatter inn der wal  
 Sein namen so mangs mol hort nennen,  
 Der irn willen nit mocht erkennen,  
 Darzu nit mercken ir gedanck  
 Biß nocher über eyn zeit lanck.

## C a p. 10.

Myrrha je mehr und mehr inn inbrünstiger lieb gegen irem vatter entzünt; inn solchem unmut understhet sie sich an eynem strick zu er-  
 [105a]würgen. Ir am kumpt ir zu hilff, tröst sie, sagt ir zu, iren bösen  
 willen zu endt zu bringen. [Ovid 10, 368 - 430.]

- 665 'Der tag was hin, die nacht gieng ahn.  
 Myrrha die wacht und heftig brann  
 Von schendlichem lust und begir.  
 Ir dancken warffs wider und für,  
 Weit schweiffend waren ir gedanken.  
 670 Jetzund begundt sie daran wancken,  
 Nun wolt sie ir fürnemen enden,  
 Jetzundt begundt sie wider wenden  
 Die schand und ließ es ungethan.  
 Ir willen thet nicht anders sthan  
 675 Dann als eyn baum, so an dem ziel  
 Sthet, den man jetzund hawen wil,  
 Hatt sich schon gericht zu dem val,  
 Das man sich sein sorgt úberal,  
 Uff welche seit er fallen wel.  
 680 Also stundt Myrrha inn zweyffel,  
 Verwundet was irs hertzen mít.  
 Sie sah wol, das wer gwesen gút,  
 Wann sie der sach wer gstanden ab;  
 Darnach sie ir selb den roth gab,  
 685 Sie wolt der sachen nit absthon,  
 Solt ir der todt entgegen ghon.

- Inn solchem irem ungevel  
 Band sie eyn strick umb ire kel<sup>1)</sup>  
 Und an eyn balcken an eym ort;  
 690 Demnach sprach sie semliche wort:  
 'Ach liebster vatter Cynara,  
 Biß jetz gesundt und sich, wie nah  
 Ich mir jetzundt dein liebe nimm  
 Durch bittern herben todt so grimm!'  
 695 Solch ire verzweifelten wort  
 Von ungeschicht ir seugam hort,  
 Welche zustundt uffschloß die thür,  
 Fügt sich gantz schnelligklich zu ir.  
 Die amm sach, wie Myrrha die schon  
 700 Jetz thet mit todts werckzeug umbghon;  
 Die am zerreiß ir har und gwandt  
 Und schrey von heller stimm zuhandt.  
 Mit eynem messer sie den strick  
 Uff stett thet hawen inn zwey stick.  
 705 Sie frogt Myrrha, durch welche noth  
 Sie also eylet zu dem todt.  
 Myrrha schwig eynem stummen glich,  
 Mit irem haubt neiget sie sich  
 Gar tieff biß zu der erdt zu thal;  
 710 Dann ir was leid inn solchem fal,  
 Das sie die am het also funden  
 Und von schmellichem todt empunden.  
 Ir grawen hor und beyden brist  
 Die am emplösset zu der frist,  
 715 An welchen Myrrha hatt gesogen  
 Und sie von jungem auff erzogen,  
 Und ermant sie aller gutthat,<sup>2)</sup>  
 So sie von ir empfangen hat,  
 Das sie ir grüntlich wolt erzelen  
 720 Ir schwer anligen sunder helen.  
 Die magt erseyfftzet gantz bleichfar

\*

1) Myrrha will sich selb erhencken.

2) Wie sie ir seugam ermant.

Und kert ir augen anderswar.

Die am begundt die bitt erneuen

Und globt Myrrha inn gantzen trewen

725 Zu ghâlen und ir hülff darzu,

Was sie ir darzu môcht gethû.

Sie sagt: 'Ich hab sein gûten fûg ;

Mein alter ist listig und klûg.

Hat dich bekûmmert die tobsucht,

730 Die jag ich von dir inn die flucht.

Mit worten und der kreuter krafft

Hab ich oft grôsser wunder gschaftt.

Doch muû dich heut niemans han gsehen

Dann ich, sunst môcht es nit geschehen.

735 Seind aber dir die gôtter ghaû,

Durch opffer ich versûne daû.

Ich kan sunst anders nicht gedencken,

So dir dein junges hertz môg krencken.

So weiß ich inn der freundschaftt dein

740 Keyn menschen, so ungsundt môcht sein,

Weder dein niffeln noch dein neben ;

Dein vatter, mutter beide leben.'

Myrrha, sobaldt sie nennen hort

Vatter, seufftztet sie uff das wort.

745 Noch marckte die am umb kein ding,

Wohin semlicher seufftzen gieng ;

Jedoch nam sie darab genûg, <sup>1)</sup>

Das Myrrha heimlich liebe trug.

Deûhalben flôhet sie ir sehr,

750 Das sie ir doch sagt, was ir wehr :

'Ich merck, dein anligen ist groß.'

Domit nam sie sie uff ir schoû

Und umbfieng die sinloû und armen,

Mit ir hatt sie fast gros erbarmen.

755 Sie sagt: 'Myrrha, ich empfind wol,

Du liebst sehr. Sag mir doch, was soll

Gegen mir semliches verborgen ?

\*

1) Die am merckt, das Myrrha mit heimlicher lieb umgeben ist.

- Ach thu doch von dir alles sorgen!  
 Ich greiff es ahn mit solcher list,  
 760 Das dein vatter verborgen ist.  
 Zuhandt fiel Myrrha uff die erdt  
 Von irer ammen schoß unwerd  
 Und sagt: 'Lieb am, ich bitten dich,  
 Laß fürbaß ungefraget mich!
- [105b]Gang hin! Ich mag inn all mein tagen  
 Dir solchen håling nit gesagen.'  
 Solche redt brocht die am inn nothi,  
 Ir beyden hendt sie ir dar bodt  
 Zittern von alter und von leidt  
 770 Und batt hertzlich Myrrha die meid.  
 Sie fiel nider für ire füß  
 Und batt sie sehr mit worten süß,  
 Das sie ir sagt iren hålingen,  
 Solchs wolt sie an eyn gut endt bringen.
- 775 Myrrha ir haubet leget nider  
 Uff irer seugammen brust wider,  
 Jetz wolt sie ir entdecken schon,  
 Bald stundt sie widerumb darvon.  
 Vor scham und grossem hertenleidt  
 780 Decket sie ire augen beidt,  
 Jedoch melt sie verborgenlich  
 Und sagt: 'Wer ich so selten rich,  
 Als mein mutter ist jetz zu mann,  
 Wie selig wer ich!' und schwig dann,  
 785 Domit sie fast seufftzen begund.  
 Die am iren brechen verstundt; 1)  
 Davon erschrack sie also gar,  
 Das ir ghen berg gieng als ir har,  
 Als sie verstundt solchen unfüg;  
 790 Sie widerrieth der magt genüg.  
 Myrrha die sagt: 'Eh will ich sterben  
 Oder mein begirdt gantz erwerben.'  
 Die am sagt: 'So gieb der hülf mein!

\*

1) Die am versthet das anligen Myrrhe.

Biß getröst! Dir wirt zu theil dein' —  
 795 Damit thet sie ir wort abbrechen;  
 Als sie jetz Vatter solte sprechen,  
 Do irret sie daran die schand.  
 Doch gab sie deß irn eidt zu pfandt,  
 Das ir Myrrha vertrawen solt,  
 800 Dann sie ir darzu helfen wolt.

## C a p. 11.

Von der hochzeit der göttin Cereris; wie Myrrha von irer ammen irem eygnen vatter zugelegt ward, welcher sie unwissend, das sie sein tochter waß, beschloffen hat auß anstiftung der ammen. [Ovid 10, 431—502.]

'Der göttin Ceres groß hochzeit  
 Begieng man jetzund breitt und weit.  
 Dise hochzeit neun gantzer tag  
 Thet entlich weren, als ich sag.  
 805 Die weiber wanten allen fleiß  
 Ahn, das die kleyder weren weiß,  
 Darzu giengen sie gar umbhangen.  
 Mit korn, mit weissen und mit sangen  
 Trugens das opffer keusch und rein.  
 810 Der zeit bedorfft der weyber keyn  
 Zu irem man nit kummen gar,  
 Dann es ihn tewr verboten war  
 Als nun die alte kuplerin  
 Anwenden thet irn list und sinn  
 815 Und mercket, das jetz Cynaras  
 Mit wein gantz vol getruncken waß,  
 Do thet sie im versprechen bhendt,  
 Sie wolt im bringen an eyn endt  
 Eyn schöne magt an sein schloffbett,  
 820 Wo er semliches haben wett,  
 Die wer on mossen wolgestalt.  
 Cynaras fraget: 'Ist sie alt?'  
 Sie sagt: 'Du solt mir glauben das,  
 Sie ist inn deiner tochter maß  
 825 Und gleicht sich wol der schönen Myrrhe,  
 So ich noch hinacht dir füre.'

Cynaras bat die ammen schon,  
 Die ding solt sie nit unterlohn  
 Und solt im die schon junckfraw bringen.

830 Die am gelobt im solcher dingen,  
 Zustundt gieng sie hinweg und sagt  
 Die ding der verzweyffleten magt.  
 Als sie die wort vername, do  
 Ward sie inn irem hertzen fro,  
 835 Jedoch trauret sie noch etwaß;  
 Dann frumbkeyt ist der sünd gehaß.  
 Darzu so anet sie nichts gutes  
 Und was gar eyns erschrocken mutes.

Als nun kam die schantliche stund,  
 840 Der mon sein schein decken begundt,  
 Mit wolcken deckt sich das gestirn.  
 Do die [alt] am und auch die thiern  
 Jetz kamen für deß vatters thür,  
 Drey molen stieß sie sich dafür,  
 845 Drey molen der nachthawer schrey. <sup>1)</sup>  
 Ann solchen zeichen mancherley  
 Sah sie ir zukünfftig geschicht,  
 Jedoch enliessen sie sein nicht.  
 Do ward kein liecht gar nit entbrant;  
 850 Die am furt mit der lincken handt  
 Myrrha, welch ir hinden nachschleiff,  
 Mit der rechten sie für sich greiff.  
 Die magt verlор ir farb und sinn  
 Und gieng als durch die finstre hin.

855 Je neher sie dem schloffbet kam,  
 Je grössern schrecken sie da nam,  
 Gar fast bibetten ir die knie.  
 Auch wer fast gern geflohen sie  
 Ir grosse schand, wann sie nit hett

860 Irer ammen die geöffnet,  
 [106a] Doch kunt sieß nim bringen zu pfleg.  
 Die alte schleyffet sie den weg

\*

1) Zeichen, an welche die heiden vil geglaubt.

- Und leget do die nacht zusammen  
 Eynerley blüt und doch zwen namen,  
 865 Wellicher namen inn der zal  
 [Gar] baldt vier wurden dozumal  
 Und waren dannocht nur zwen leib,  
 Doch vatter, tochter, man und weib.  
 Der schrecken, forcht die machten, das  
 870 Myrrha ohn massen traurig was,  
 Als dann nit unbillich geschach.  
 Der vatter tröstet sie und sprach:  
 'Biß frölich, tochter!' Dann sie waren  
 Beydsamen von ungleichen jaren,  
 875 Auch sagt sie Vatter gleich so wol,  
 Damit die sünd volbrocht ward vol.  
 Also, eh die nacht was vergangen,  
 Do hatt Myrrha eyn kindt empfangen,  
 Solchs ward sie von irm vatter tragen.  
 880 Sie schieden sich, eh es ward tagen;  
 Gleich aber inn der andern nacht  
 Ward im die tochter aber bracht.  
 Diß gschach so lang, biß er wolt wissen,  
 Wer zû im kem also geflissen.  
 885 Er hieß im bringen baldt eyn liecht,  
 Zuhandt er sein tochter ersicht.  
 Vor tobheytt mocht er nichts gesprechen  
 Und meynt sich uff der stett zu rechen,  
 Eyn schwert zucket er von der wandt. <sup>1)</sup>  
 890 Die tochter aber floch zuhandt,  
 Damit sie vor dem vatter gnaß.  
 Sie gnoß, das es so finster was,  
 Myrrha lieff hin durch manch gefildt,  
 Durch hohe berg, weld und gewildt,  
 895 Biß sie das landt Arabiam  
 Hatt fûrgelauffen alles sam.  
 Sie lieff also schnell für und für

\*

1) Cynaras, als er sich vernimpt mit seiner tochter gesündigt haben, wil er sie mit eynem schwert umbringen.



- Mit minder dann neñn monat irr,  
 Zulest blieb sie inn Sabea.
- 900 So was die zeit der gburd jertz da,  
 Das sie entledigt wurd der borden,  
 Dern sie vom vatter schwanger worden.  
 Doch ward ir arbeyt also groß,  
 Das jertz deß leibes sie verdroß.
- 905 [Dann] durch das fürchten uff den todt  
 Und durch leibliche große noth  
 Hub Myrrha weynen ahn kleglich  
 Und bat die götter fleissiglich,  
 Dieweil sie jertz ir sünd bekent,
- 910 Das ires elendts würd eyn endt:  
 'Und das ich mein frucht anß liecht bring.  
 Doch bitt ich euch noch umb eyn ding,  
 Das die mackel an meinem leib  
 An meinem kindt nit hangen bleib.'
- 915 Ich weyß nicht, was gotts sie erhört.  
 Ir füß gleich an demselben ort  
 Tieff inn die erd wurtzlen begunden,  
 Die rind zog auch gantz schnell von unden  
 Heruff, und ward ir haut so lind
- 920 Zü eyner rauhen harten rind.  
 Zü holtz ward als ir fleysch und beyen,  
 Ir finger wurden zweiglin kleyn,  
 Ihr arme wurden grosse est,  
 Das blüt belib das allerbest,
- 925 Welches an ir alles safft wardt.<sup>1)</sup>  
 Ihr grosser bauch gedecket wardt  
 Mit der rinden biß an die brüst.  
 Myrrha gantz überzogen ist  
 Mit rinden biß an iren halb.
- 930 Ir leben hasset sie difmalß  
 Und ließ die rind gar übergohn,  
 Also weych ir vernunfft davon ;

\*

1) Myrrha inn eyn baum, welcher den mirrhen tregt, verwandelt ist worden.

Wiewol sie die sinn gar verlор,  
 Jedoch so weynet sie gantz klor  
 935 Den myrrhen; dünn, lauter und schön  
 Sicht man in noch auß dem baum gehn,  
 Der noch der maget ist genant,  
 Eyn edler gruch sehr weit erkannt.

## C a p. 12.

Myrrha wirt zû eynem baum; gebirt der baum also eyn kindt, als er zerspaltē ist. Das kindt wirt von den waltfrawen ernehrt; sein schöne gestalt, als es erwachsen ist, die göttin Venus zu seiner liebe bewegt. [Ovid 10, 503—559.]

‘Nempt war, wie es doch ging dem kind!  
 940 Zustund zerspielte sich die rind  
 Und denet so fast, das sie brach.  
 Mütterlich schreien do nit gschach,  
 Als dann billichen solte wesen,  
 So mutter Kindes thut genesen,  
 945 Wiewol solch schmerzen und arbeyt  
 Der baum auch für die mutter leit,  
 Welche sie solt haben erlitten  
 Und inn so grosser noth erstritten.  
 Der baum der weynet, krachet fast.  
 950 Sobaldt Lucina sach den last,  
 Das der baum inn den nōten was,  
 Krefftige wort die göttin laß,  
 [106b]<sup>1)</sup> Davon der baum zerspielt so groß,  
 So daß das kindt herfürher schoß.  
 955 Und waß so gar eyn schönes kindt,  
 Eß möcht nit ghasset han sein findt.  
 Sein schöne schätzt man also hoh;  
 Ihm mocht nit gleichen Cupido,  
 Eyn sun der göttin Veneris,  
 960 Mußt disem kindt lösen den priß.  
 Die waltfrawen gnant Naiades<sup>2)</sup>

\*

1) Holzschnitt = s. 61, nr. 30.

2) Naiades seind weiber, wonen inn den welden.

- Pflagten diß kindts und seugten deß,  
 Hiessens mit namen Adonis.  
 So hübsches kindts (das ist gewiß)  
 965 Mocht man nit finden inn dem landt.  
     Baldt es die manheytt überwandt,  
     Venus die göttin der holtschafft  
     Von im behafft ward solcher krafft.  
     Eynsmals s ir sun Cupido kust,  
 970 Zuhandt wundt er ir hertz und brust  
     Unwissendt gar inn schneller eil  
     Mit eynem scharpffen gülden pfeil,  
     Sie stieß in von ir mit der handt.  
     Der wunden ward sie so entbrant,  
 975 Adonis, an dir, o jüngling,  
     Daß sie dich liebt für alle ding.<sup>1)</sup>  
     Sie liebet in zwar für Gnidon,  
     Sie liebet in auch für Paphon,  
     Für Amathunta liebt sie in,  
 980 Zü im stundt alls ir hertz und sinn.  
     Er liebt ir für all ir hauptstett,<sup>2)</sup>  
     Do man ir thet opffer und gbett,  
     Sie ließ faren mit nander gleich  
     Ihr bethauß und ir himelreich  
 985 Und folget nach dem jüngling schone,  
     Ich meyn den sehr hübschen Adone.  
     Sie volgt im nach durch berg und walddt,  
     Wo er den wilden thiern nachstalt.  
     Sie schicket sich auch zü der jaget,  
 990 Als wers gwesen Diana maget  
     Oder als wer sie selbs Diane;  
     Durch sein winniglich wolgethone  
     Sie brauchet ihr waffen und schilt  
     Jetzundt wider die thier so wildt.<sup>3)</sup>  
 995 Welches sich haltet zü der flucht,

\*

1) Venus gewindt den jüngling Adonis fast lieb.

2) Die heupter Veneris.

3) Venus jagt alleyn die forchtsamen thirlein.

Das ward von ihn gejagt und gsucht,  
 Das reh, die hind und auch der hirsch.  
 Doch weret sie ihm auff der pirsch  
 Und uff dem gjezt, das er nit solt  
 1000 Dem wilden schwein nachstellen bolt,  
 Deßgleich dem lewen, beren wildt,  
 Dieweil sie starck uff dem gefildt  
 Hunden und jegern stalten nach,  
 Das ihm nit durch seyn künheydt gach  
 1005 Eyn grosser unfall z handen gieng.  
 Doch erlaubt sie ihm, das er fieng  
 Die thierlein, welche flohen gern  
 Und sich keyns understündt zu wern.

Also sprach Venus zum jüngling,  
 1010 Da sie mit im imm waldt rummgieng:  
 'Adonis liebster jüngling mein,  
 Nit laß dich uff die manheydt dein,  
 Damit mir nit dein groß künheydt  
 Stiffst eyn ewiges hertzenleydt!  
 1015 Drumb hüt dich vor den thirn alsam!  
 Den lewen bin ich sonder gram;  
 [107a] Die ursach will ich dir jetz sagen, <sup>1)</sup>  
 Warumb ich in solch feintschafft tragen.  
 Doch das thus hören mögst deß baß,  
 1020 Sitzen wir zamen inn das graß  
 Under diß pappelbaumes schatten;  
 So sag ich dirs mit gütem statten.'  
 Venus legt sich durch gut gemach  
 Inß jünglings schoß, hub an und sprach:

[107b] Inhalt der dritten figur des zehendten buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Von Atalantis lauffen gschwindt,  
 Hypomenes sie überwindt.  
 Von Adonis dem jüngling schon;  
 Kompt umb, als er uffs jeg thut gohn. <sup>2)</sup>

\*

1) Woher der lew sein ursprung hab.

2) Holzschnitt 31: Rechts laufen Hippomenes und Atalante,

## C a p. 13.

Atalante eyn magt, die mocht keyn jüngling mit lauffen überwinden; zuleßt überwindt sie Hypomenes auß hülf der göttin Veneris, welche ihm ir hülf thet. [Ovid 16, 560—635.]

- 1025 'Mir zweiffelt nit, dir sei gesagt  
 Von eyner wunderschönen magt;  
 Atalante war sie genant,  
 Mit schnellem lauff sie überwandt  
 Die jüngling all; wie schnell die waren,  
 1030 Mocht ir imm lauffen keinr fürfaren.  
 Eynsmals die magt inn eyner stundt  
 Die gött inn gmeyn fragen begundt  
 Von allem irem glück und heyl,  
 Was mans ir werden solt zu theyl.  
 1035 Die gött gaben bhendt antwort ir:  
 'Mit meim rath aller mann empir!  
 So aber dir [ein] man wirt bschert  
 Und du dich lang gnug hast gewert,  
 So wirt dirs gwißlich darzü kommen,  
 1040 Das du dir selb gar wirst genommen.'  
 Die magt erschrack der red gar sehr  
 Und wolt keyn man nit nemen mehr.  
 Jedoch manch jüngling umb sie warb,  
 Der drumb elendiglichen starb.  
 1045 Sobaldt ir eyner thet begeren,  
 Mit lauffen thet sie sich erwehren;  
 Das gschach durch eyn getheyktes spil,  
 Mit im lieff sie zü eynem zil.  
 Wann dann eyn jüngling für sie lieff,  
 1050 Derselbig bei der maget schlieff;  
 So aber im die magt lieff vor,  
 Sein leib und leben er verlör. <sup>1)</sup>)

\*

der Venus aus den wolken einen apfel in den weg wirft. Links stehen gewaffnete trabanten und ein hornbläser, am boden liegen drei jüngerlinge, denen die köpfe abgeschlagen sind. Im hintergrunde zwei löwen und Adonis, der mit seinem speer auf einen eber losgeht.

1) Welchem die magt angesigt, dem schlug man das haupt ab.

- Also verlör mancher sein leib  
 Dur lauffen umb das schöne weib  
 1055 Do was eyner, hieß Hypomenes,  
 Denselben sehr verwundret deß,  
 Das die jüngling umb solche magt  
 Ihrn leib wagten so unverzagt,  
 Und schalt sie darumb taub und tumm.  
 1060 Atalante trug [do] noch umb  
 Ihr hauptgebandt und ir umbkleyt.  
 Sobaldt sie das von ir geleyt  
 Und Hypomenes sach ir gestalt,  
 Entzündt er inn ir liebe baldt. <sup>1)</sup>  
 [108a] Der jüngling sagt: 'Was hab ich gthon,  
 Das ich die magt gescholten hon!  
 Ir wogend ewer leib billich  
 Umb die maget so tugentrich.  
 Möcht mir gedeyen sollich heil,  
 1070 Das mir die maget wirdt zu theil,  
 Mein leib ich auch gern wagen wolt,  
 Ich nem sie für silber und goldt.'  
 Seh, wie eyn zünder bhendt eyn fewr  
 Empfocht, also der jüngling theur  
 1075 Die maget liebt und hertzlich bran  
 Und sorgte sehr, es würd jeman  
 Für die maget imm lauffen kummen,  
 Damit im der sig wirdt benummen.  
 Er sagt: 'Warumb versuch ich nicht  
 1080 Von stund an eyn semlich geschicht?  
 Nun bin ich doch so kün als sie,  
 Die gött helffen den künen jhe.'  
 Dieweil er also inn seim danck  
 Mit im selber hatt eynen zanck,  
 1085 Kumpt Athalante her geflogen <sup>2)</sup>  
 So schnell als pfeil von eynem bogen.

\*

1) Hypomenes underwindt sich mit der jungfrawen Atalante zu lauffen.

2) Von schnellem lauff Athalante.

- Hypomenes zugegen war,  
 Als die magt kam gelauffen har.  
 Noch wundret inen nicht so vil  
 1090 Irs schnellen lauffens zu dem zil,  
 Ir schöne wundret in noch mehr.  
 Davon ward er entzindet sehr,  
 Dann sie inn schönem glantz erschein  
 Wie eyn bolliertes helffenbein,  
 1095 Inn dem die rot farb durch eyn glaß  
 Herrlich und schon erscheinen waß;  
 Als wers gmolt durch menschlichen fleiß,  
 So scheyn das rodt unter das weiß.  
 Imm lauffen als sie doher schwang,  
 1100 Flog ir ir hor zu rucken lang  
 Und gleichet eym gespunnen goldt.  
 Hypomenes der magt was holdt.  
 Athalante empfang eyn kron;  
 Der ander ward leibloß gethon,  
 1105 Welcher mit ir gelauffen was. <sup>1)</sup>  
 Manch jünglings haupt lag inn dem graß;  
 Noch was gantz unerschrocken deß  
 Der jung mutig Hypomenes.  
 Er sprang zu ir und sach sie ahn,  
 1110 Sagt: 'Das du dise trege mann  
 Mit deinem lauffen überwindest,  
 An mir du deinen siger findest.  
 Den sig werd ich dir jetz benemmen,  
 Jedoch darffst du dich mein nit schemen.  
 1115 Megareus ist der vatter min,  
 Neptunus ist sein vatter gsin,  
 So bin ich nun der dritte herr  
 Von gmelten kōngen auß dem meer.  
 So drit ich auch nit hinderwart  
 1120 An tugent vor meins vatters art.  
 So du an mir erlangst den sig,

\*

1) Vil jüngling werden geköpft von wegen ires lauffens, das ihn die magt vorgeloffen ist.

- Das ich meins lauffens unterlig,  
 • So erlangst du dest grösser ehr  
 Und wirt deins namens dester mehr.'
- 1125 Als Hypomenes semlichs sprach,  
 Die maget ihn gütlich ansach  
 Und stundt gantz zweyfelhafft und still  
 Als eyn, die den sig lossen will.  
 Sie docht: 'Ach, welcher gott ist das,  
 1130 Der schönen leuten ist gehaß,  
 Der im eyn solche wal thut kieser,  
 Dardurch er muß sein leib verliesen! 1)  
 Ich schetze mich an meiner ktr  
 Worlichen selb nit also theur,  
 1135 Das eyn solcher jüngling den todt  
 Durch mich soll leiden und die noth.  
 Wiewol ich schöne achte ring,  
 Noch erbarmet mich der jüngling.  
 Dann ich sich, das er ist eyn kind,  
 1140 An joren ist er weich und lindt.  
 Was redt ich doch von seiner jugent,  
 Von seiner schön und seyner tugent!  
 Nun ist er von Neptunus gschlecht,  
 Wiewol er mein lieb nit verschmecht  
 1145 Und thut im die so hoch fürsetzen,  
 Das er sein leben thut versetzen.'  
 Sie sagt zu im: 'Mein lieber gast,  
 Ich wil dich nun zmol bitten fast,  
 Such dir eyn andre junge magt,  
 1150 So dir ir lieb gar nit versagt!  
 Dann mein lieb zu erwerben sthet  
 Warlich inn eyner hohen wett.  
 Was trag ich aber sorg umb dich,  
 So doch vorhin so manchen ich  
 1155 Seines lebens hab [gar] beraupt  
 Und so gantz jemerlich enthaupt!

\*

1) Atalante erbarmbt sich des jünglings.



- Dieweil du nun sichst dein unheil,<sup>1)</sup>  
 So erwirb dir selb deinen theil,  
 Und so du nun nit wilt empern,  
 1160 So sterb recht hin und thu das gern!  
 Dann du warlich daß magthumbs mein  
 Nyemmermehr solt berümet sein.  
 Doch will ich deins todts han kein schuldt,  
 Wolt aber, du hetst noch geduldt;  
 1165 Dann ich keim man wirdt niemmermehr.  
 So aber mir zu nemen wer  
 Eyn mann, du solst derselbig sein;  
 Dann mir gefelt der wandel dein.  
 [108b]Mein leib den wolt ich dir ergeben  
 1170 Vor allen mannen, die do leben.  
 Sobaldt die junckfraw solchs geret,  
 Schickten sie sich zu dem gewet.

## C a p. 14.

Als Athalantis und Hypomenes lauffen, rüfft der jüngling die göttin Venus an. Venus wirfft ettlich güldene öpffel der junckfrawen unter augen. Sie list die äpffel auff, inn dem verzeucht sie, der jüngling gesigt der magt an. Als er aber der göttin kein offer thut, verwandelt sie sie beid inn grimmige lewen. [Ovid 10, 636–707.]

- ‘Also was in beidsammen weh;  
 Dann iren keins nie liebet eh,  
 1175 Sie hatte lieb und wißte noch  
 Nit, was liebe möcht wesen doch.  
 Der tochter vatter rufft mit schall  
 Und daß ander volck als zumal,  
 Warumb sie doch verzigen deß.  
 1180 Do rufft mich an Hypomenes,  
 Doch thet er das mit stillem mundt  
 So fleissigst, als er iemer kundt,  
 Durch aller liebhabenden ehr,  
 Deren ich aller hilffer wer.

\*

1) Athalante warnt den jüngling, sagt und zeigt im dabei die umbbrochten jüngling.

- 1185 Als dises flehen kam an mich,  
 Ich zweyffelt nit und schickt mich glich  
 Und thet mich an der hülff nit sparen.  
 Von stund an kam ich dar gefaren,  
 Das mich sunder er niemans sach.
- 1190 Drey gülden apffel ich mir brach  
 [Fern] inn den Damascenen felden,  
 Welche mir noch heuts tags zins gelden  
 Inn mein tempel, vor alten jaren  
 Sie mir zinßbar gewesen waren.
- 1195 Zuhandt geblosen wardt eyn horn,<sup>1)</sup>  
 Do wolt eyn jedes sein davorn;  
 Also füren sie hin geschwindt  
 Und lieffen beid snel wie der windt,  
 Welcher ihn inn dem lauff spürt nach,
- 1200 Kein fûßtritt inn dem sandt er sach.  
 Sie weren uff eyns wassers fluß  
 Dohin gelauffen auff dem guß  
 Oder uff eym kornacker rich,  
 Das das korn nie hett gbogen sich.
- 1205 All, die do stunden inn dem ring,  
 Die sprachen fast zu dem jüngling,  
 Er solt mütsamlich unverzagt  
 Lauffen, so würd im die schön magt.  
 Inn solchem irem grossen rieffen
- 1210 Sie dem jüngling auß kreffft nochlieffen.  
 Gar oft der junckfrawn weh geschach,  
 Wann sie den schönen jtingling sach.  
 Sie lieff im also nohendt bey,  
 Sie wer im vor gelauffen frey,
- 1215 Sein schöne aber sie abwant.  
 Zuletzst dem jüngling thet gar andt  
 Der warm othum inn seinem mundt,  
 Den knaben er dörren begundt,  
 Und was im das zil noch sehr weit.
- 1220 Do daucht mich seiner hülff gantz zeit,

\*

1) Zu disem anlauff wardt eyn horn geblasen.

- Ich ließ eyn apffel inn den sandt <sup>1)</sup>  
 Neben der magt fallen. Zuhandt  
 Sie sich baldt nach dem apffel buckt  
 Und ihn von der erdten auffzuckt.  
 1225 Inn solchem zog der jüngling fort,  
 Fürlieff die magt am selben ort.  
 Das volck gmeinlichen rieffen thet  
 Dem jüngling zu an seim gewet.  
 Die junckfraw hatt sich schier erholt,  
 1230 An dem sie sich gsaumpt mit dem goldt,  
 Den jüngling sie zuruck het gstossen.  
 Den andern thet ich fallen lossen; <sup>2)</sup>  
 Dieweil sie denselben uffnam,  
 Der jüngling wider für sie kam;  
 1235 Das volck aber mit freiden rieff.  
 Die junckfraw aber für ihn lieff  
 Und ließ den jüngling gar zuruck.  
 Also an disem letzten stuck  
 Sagt der jüngling: 'O Venus fraw,  
 1240 Hilff mir, mein letzt ellendt anschaw!' <sup>3)</sup>  
 Den dritten apffel warff ich dar,  
 Welcher schon glantz, von goldt auch war.  
 Der apffel lieff so ferr hindan,  
 So das sie gantz zweyffeln beghan,  
 1245 Wie sie der sachen wolte thu.  
 Ich aber reitzet sie darzu, <sup>4)</sup>  
 Das sie den dritten apffel holt.  
 Als sie in jetz uffheben wolt,  
 Ich mit meinr hülff thet schaffen, das  
 1250 Der apffel lauffen thet fürbaß.  
 Dieweil er also gwaltzet hett,  
 Er sie an dem lauff irren thet.  
 Hiemit ich die redt kurtzen wil,

\*

- 1) Venus wirfft den ersten apffel hin.
- 2) Venus lest den andren apffel fallen.
- 3) Hypomenes inn seiner letzten noth rufft die göttin Venus an.
- 4) Venus lest den dritten apffel fallen.

- Der jüngling erreicht das zil.  
 1255 Also ich ihn seinr bitt gewert  
 Und seinr ameyen, der er bgert.  
 Er aber mir nie keyn ehr thet <sup>1)</sup>  
 Weder mit opffer noch mit bett,  
 Ja nit umb eynes wirrauchs korn.  
 [109a] Eyn semlichs thet mir billich zorn;  
 Dorumb ich mir fürnam gentzlich,  
 Das sein freydt wolt verwenden ich,  
 Domit erkanten solche rach  
 All, die sie hõretten hernach,  
 1265 Man und auch weib, beid jung und alt.  
 Inn eynem finstern dieffen walt  
 Do stundt eyn sehr alte capel,  
 Dofur gieng er und sein schloffgsell.  
 Inn der capel vil ghawner bildt  
 1270 Stunden zu ehr den gõttern milt.  
 Dorin bschlieff er sein Athalante,  
 Welche ich zu unheil entbrante, <sup>2)</sup>  
 Domit uff sie fiel solch unglück.  
 Der gõtter bild sahen zuruck  
 1275 Und karten ir augen von dann  
 Von Athalante und irm mann.  
 Die gõtter wolten sie versencken  
 Inn die erdt; solchs waß ir gedencken,  
 Jedoch gefiel ihn semlichs nicht.  
 1280 Dann die stroff dauchte sie zu leicht.  
 Ir hüpsche weissen kelen schlecht  
 Die wurden rauch und lang zottecht;  
 Ir negel wurden ihn davorn  
 Lang, spitzig klawen scharpff von horn;  
 1285 Die wedel wurden ihn sehr lang.  
 Grausammer gstalt so was ir gang,

\*

1) Undanckbarkeyt Hypomenes.

2) Hypomenes beschlofft sein weib inn eyner alten capellen, darzu hatt ihn Venus gereitzt. Die gött verwandlen sie beid inn grausame lewen.

Zornigs ansehens was ir blick,  
 Ir brust davornen breit und dick,  
 Jedoch eyn thier gantz adelich.

1290 Was soll davon lang sagen ich ?  
 Zu eynem lewen schuffens ihn  
 Und sein weib zu eyner lewin.

Die soltu durch den willen mein  
 Immer ungejagt lassen sein

1295 Und dich aller der thier entziehen,  
 Die sich thund weren und nit fliehen,  
 Damit dein grosse tapfferkeit  
 Uns beden nit etwan werd leit.'

### Cap. 15.

Venus, als sie irem lieben jüngling Adonis die geschicht erzalt, sitzt sie uff iren schwannen, fart hinweg. Adonis vergist der guten warnung Veneris, schießt nach eynem grossen hawenden schwein, welches ihn umbrocht. Venus auß seinem blüt schafft eyn schöne rote blum zu werden. [Ovid 10, 708—739.]

Also ihn Venus thet ermanen

1300 Und saß demnach uff iren schwanen,  
 Fur durch den lufft inn Cyprenlandt.  
 Ir gut warnung wardt nit erkant;  
 Dann es kam glauffen vor den hunden  
 Eyn hawendt schwein, welches sie gfunden.

1305 Adonis stundt an eyner eych,  
 Der eber mütig doher streich.  
 Adonis schoß noch im den geer.  
 Davon der eber zürnt so sehr  
 Und eylt dem jüngling eylens noch,  
 1310 Imm wald er in zustundt bezoch  
 Und schriet im durch all seine ripp.  
 Deß streichs Adonis todt belieb,  
 Dann im das blüt auß seim leib wiel,  
 Inn daß graß er darnider fiel.

1315 Venus die was nit vollen kummen  
 Inn Cyprien, als sies vernummen.  
 Do kart sie iren schwanen wider,

- Sie kam und viel uff inen nider  
 Und klagt mit jammer und mit ach<sup>1)</sup>  
 1320 Ir groß und schmerzlichs ungemach.  
 Sie sagt: 'Adonis, jüngling mein,  
 Seit ich deins leibs muß braubet sein,  
 Jedoch soll zu trost meynem müt  
 Aus deinem edlen roten blüt  
 1325 Eyn schöne rote blumen werden;  
 Die soll entspringen auß der erden  
 All jar, damit ich mich daran  
 Meins grossen hertzenleidts erman.'  
 Sie sagt diß, und geschach also.  
 1330 Gleichsam wie sich die blosen ho  
 Uff eynem wasser sich erheben  
 Von eynem regen (merckent eben),  
 Zu gleicher weiß das blüt so zart  
 Zu schönen roten blumen wardt.  
 1335 Die springen all jar fürher noch  
 Und sind aber so gantz zart doch,  
 Das deren blümen kein lang steht,  
 Der windt sie von dem stengel weth.'

\*

1) Venus klagt iren bulen Adonis.

## [109b] Das eylfft buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur deß eylfften buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Orpheus erbermlich wirt erschlagen,  
Bachus umb sein todt leydt thut tragen.  
Eyn wunsch von kōng Mida dem thoren,  
Midas gewinnet eselsohren.

- 5 Wie die statt Troy erbawen wardt. 1)

## C a p. 1.

Der süß singend Orpheus wirt von den unsinnigen thracischen weibern umbracht, umb daß er kein weib mehr freyhen oder nemen wolt. [Ovid 11, 1—66.]

Dieweil nun also süß thet singen  
Orpheus und sein harpff erklingen,  
Den waldt, das gwiltdt, die stein bezwang,  
Das sie zuhorten seinem gsang.

- 5 Secht zu, zuhandt der weiber schar  
Kumpt von eym bühel gloffen dar,  
Welche dem gott Bacho zu ehren  
Sein fest mit schreyen thetten mehren,  
Welcher do ist deß weines gott.  
10 Sie lieffen har inn eyner roth.  
Die eyn ir gsicht zu rucken wandt  
Und schrei mit heller stimm zuhandt:  
'Ich sich den, so weiblich geschlecht  
Verschworen hat und gantz verschmecht.'

\*

1) H o l z s c h n i t t 32: Der mit seiner harfe unter einem baume sitzende Orpheus wird von drei Bacchantinnen, die jede ein gefäß auf dem kopfe tragen, mit speeren und steinen angegriffen. Links schwimmen im wasser die harfe und die glieder des Orpheus.

- 15 Sie schoß noch im irn langen schafft,  
 Dem wardt sein eysen starck behafft  
 Mit laub und mocht nit weiter ghon,  
 Darumb Orpheus gnas darvon.  
 Do kam eyn ander weyb unrein
- 20 Und warff dar mit eym grossen steyn;  
 Der steyn inn seinem fluck und gang  
 Erhören thet Orpheus gsang  
 Und fiel nider vor seinen fuß,  
 Als ob er im eyn solchs zu buß
- 25 Freywillig selber wolte geben,  
 [110a]Drumb er in bracht wolt han umbs leben.  
 Davon die tolheyt grösser wardt  
 Der unsinnigen weiber hart;  
 Welche weiber mich manen recht
- 30 An der gemeynen vogel gschlecht,  
 So sie all umb die nachteul stieben  
 Und sie mit ihrem gschrey betrieben;  
 Also was der weiber geding.  
 Dise begriff eyn kiselung, 1)
- 35 Die ander eynen erdenklotz  
 Und wurffen dar mit grossem trotz.  
 Die dritt schoß mit dem schafft hinach,  
 Die viert est von den baumen brach  
 Und wolt Orpheum werffen mit;
- 40 Doch mocht im das als schaden nit.  
 Dann alles, das sie wurffen dar,  
 Sobaldt das seins gsangs ward gewar,  
 Zustundt ward es darvon erweicht,  
 Das es in inn dem wurff nit reycht.
- 45 Aber die betücken und der schall  
 Von den busaunen und der hall,  
 So von den schnöden weibern toll  
 Kam, welche warn truncken und voll,

\*

1) Die steyn, pfeil und woffen fallen vor dem siess singenden Orpheo nider.



- Welches sie jetzund trieben lang, <sup>1)</sup>  
 50 Solchs dempfft sein harpffen, seyten, gsang.  
 Baldt kamen dar inn eyner gmeyn  
 Die scharpffen woffen, grosse steyn,  
 Und ward vergossen do das blüt  
 Deß kunstreichen poeten güt.
- 55 Seins süssen gsangs vergessen wardt  
 Bei den schentlichen weibern hart.  
 Baldt kamen gmeynlich fliegen dar  
 Der groß und kleynen vogel schar,  
 Die thiere und würm inn dem walt
- 60 Kamen gekrochen, glauffen baldt.  
 Vom feldt kamen die ackerleut  
 Und die, so bawten ir gerewt,  
 Die lieffen dar und sich verzigen  
 Ihr arbeyt, sie liessen auch liegen
- 65 Ihre schaufflen und ire hawen.  
 Zuhandt begrieffen sie die frawen  
 Und brachten sie gantzlichen umb.  
 Demnach sie den weissagen frumb  
 Umgaben mit grausamer schar.
- 70 Er recket seine hend beyd dar,  
 Zustundt do nam eyn end sein leben,  
 Das must er ihn mit schmerzen geben.  
 Sein süsser gsang und reiche kunst  
 Was auch dahin und gar umbsunst.
- 75 Die trawrigen waltvögelein  
 Ihr süß gesang jetz liessen sein;  
 Ihn begunden auch hertzlich weynen  
 Die wilden thiere sampt den steynen.  
 Der grün waldt weynet seinen todt,
- 80 Welcher vor oft sein ohren bodt  
 Orpheo seiner harpffen dar.  
 Das gwesser mehret seine zar,  
 Davon es auch sehr grösser wardt,  
 Und klaget seinen spilman hart,

\*

1) Voll und toll leuth hören nit gern siess seytenspiel.

- 85 Sein jamer und sein ungelück.  
 Sie hatten wol inn tausent stück  
 Orpheo seinen leib gerissen,  
 So das gar niemand mocht gewyssen,  
 Wie weit im sein leib lag zerstrawet.
- 90 Sein schöne harpffen und sein haubet  
 Wurffen sie hin inn den Hebrum,  
 Eynen also genanten flumm.  
 Do hõret man an seiner zungen  
 Und an den seyten, wie sie klungen,
- 95 Eyn wunderbarlich kleglich stimmen  
 Inn dem, als sie hin thetten schwimmen.  
 Darzû hort man, wie in der walt  
 Ihr jemerlich klag widergalt.  
 Von dannen flussen sie hinab,
- 100 Das sich die harpffen nie begab  
 Ihrs meysters, der sie etwan rurt,  
 So lang biß daß sie das meer furt  
 Inn Lesbiam an trucken landt.  
 Do ersach sie fliesen zuhandt
- 105 Eyn schlang grausamer art und groß,  
 Mit schnellem leib sie dohin schoß,  
 Mit grausamen bleckenden zeenen  
 Thet sie weit ghen dem haupt uffgehenen  
 Und wolts verschlungen han so gar.
- 110 Phebus ward aber deß gewar  
 Und wolt an seim weissagen nicht  
 Dulden solch jamerliche gschicht;  
 Dann er in harpffen hat gelert.  
 Drumb er den schlangen baldt verkert
- 115 Zû eynem grossen harten steyn,  
 Der also gönndt do erscheyn.  
 Orpheus fur hinab zu hell,  
 Do empfang ihn sein ehgesell,  
 Die wolgethon Euridice,
- 120 Als sie im gthon hat vor und eh,  
 Als sie noch bei im was uff erden;  
 Sie helt auch noch ehrlich den werden.

## C a p. 2.

Die manschlechtigen weiber werden von Bacho hertiglichenn gestrofft.  
 Bachus kompt mit Syleno für den könig Midam. Midas helt im her-  
 liche hochzeit. Ba-[110b]chus verspricht im eyn wunsch zu geweren.  
 Midas wünscht, das alles, daß er anrür, zu gold werd. [Ovid 11, 67–105.]

Bachus aber wolt nit vertragen,  
 Das er also seinen weissagen  
 125 So jemerlich verloren hatt.  
 All, die schuldt trugen an der that,  
 So do warn gwesen weibesnamen,  
 Die wurden zu baumen allsamen.<sup>1)</sup>  
 Urblützlich wuchssens inn den grundt,  
 130 So fester dann eyn ziehen stundt,  
 So mehr die wurtzel wuchß hinin.  
 Nit weit davon ich gstanden bin  
 Inn eynem schönen grünen walt  
 Und sah die ding, wie ob erzalt.  
 135 Als nun Bachus die roch getohn,  
 Macht er sich uff und zog darvon,  
 Do er meynt, die legerstatt sein  
 Wer besser und reicher von wein.  
 Er fur zu den Tmolischen leuten,  
 140 Do [selb] die sunn zû allen zeiten  
 Gantz starck zû scheinen was gewon,  
 Bei eynem fluß, hieß Pactalon,  
 Welcher doch damalen [noch] nitt  
 Eyn goltgrundt hatt; gschach aber sitt,  
 145 Das sein sandt ward köstlich und gulden.  
 Ein semlichs gschach von solchen schulden.  
 Als dem Bacho defß weines gott  
 Eynsmalf nochjagt der zwergen rott  
 Von hohen bergen und von walt,  
 150 Do was auch Silenus der alt,  
 Der in zûvor was abgefangen.  
 Sie kamen auch doher gegangen  
 Mit Sileno, [des Bachi] magen,

\*

1) Weiber inn beum verwandelt.

- Wurden vorn k nig hart verklagen.  
 155 Der könig was Midas genant;  
 Sobaldt und er Bachum erkant,  
 Und das im Silenus ghort z ,  
 Midas ließ im keyn leyds nit thu,  
 Sonder macht im uff solche klag  
 160 Eyn hochzeit, wert ne n gantzer tag;  
 Demnach ließ er in wider do.  
 Bachus ward [da] deß zwergen fro  
 Und sagt zum k nig Mida: 'Bitt  
 Als, was du wilt! Ich lohn dir mitt.  
 165 Wünsch eyn wunsch, so dein hertz begert!  
 De  wirst zustundt von mir gewert.'  
 Midas sagt: 'So erf ll mein bgir  
 Und gib vor allen dingen mir,  
 Was ich anr r mit meim leichnam,  
 170 Das es zu gold werd allesam!' 1)  
 Bachus zuhandt geweret in;  
 Doch was semlichs sein ungewin,  
 Das er nit umb eyn anders sprach,  
 Dann im drauß folgt groß ungemach.

## C a p. 3.

Midas wirt von Bacho seiner bet gewert; was er betast, wirt z  kla-  
 rem gold, biß er zuleßt Bachum erbittet, ihn solcher bitt zu erlösen.  
 Bachus he t [in] inn dem fluß Pactalon sich baden; der fluß empfocht  
 die krafft, so das er noch sidher gantz goldtreich blieben. [Ovid  
 11, 106–145.]

- 175 Bachus der für demnach sein straf .  
 Midas der wolt probieren baß,  
 Ob semlicher wunsch wer bewert,  
 Und riß von eynem baum eyn gert;  
 Sobaldt sie von ihm gr ret wardt,  
 180 Was sie gantz gülden uff der fart.  
 Von der erden hub er eyn steyn,  
 Zustundt von rotem gold der scheyn.

\*

1) O du golts chtiger Mida, du hast noch vil freund uff erden.

- So er dann rurt eyn erdenkloß,  
 Der ward fein gülden also groß.  
 185 Wann er dann rauft korn oder graf,  
 Zustundt das alles gülden waß.  
 Den epffeln auch deßgleichen gschach,  
 So er ab von den baunen brach,  
 Als wern sie von Hesperia,  
 190 Do die epffell wachssen also  
 Inn dem garten deß Atlantis,  
 Welcher was eyn mechtiger riß.  
 So er griff oben an die thür,  
 Zuhandt leuchtet das goldt herfür.  
 195 Wann man im das handtwasser goß,  
 Von seinen henden das golt floß.  
 Fürwar es würd dich, Danae,  
 Sicherlich auch bdrogen han e  
 Gleich dem goltregen, so dir lieff  
 200 Inn dein schos, durch den dich beschlieff  
 Der mechtigest gott Jupiter,  
 Als er imm gold kam zü dir her.  
 Midam den enget sein gelust,  
 Dann im als noch an gold war Brust.  
 205 Darumb erdacht er, was er mocht,  
 Damit er gold zu wegen brocht.  
 Darumb hieß er im sunder beyten  
 Sein diener alle tisch bereyten.  
 Sobald nun Midas was gesessen  
 [111a]Und jetzundt anrurte das essen,  
 Was das je was, speiß oder brot,  
 Das ward zustundt als gülden rodt.  
 Und so er das schob inn den mundt,  
 Sein zeenen es zuwider stundt.  
 215 So er im dann hieß schencken ein  
 Inn gülden gschir den klaren wein,  
 So rann im der durch seinen bart,  
 Baldt er in immer trincken wardt.  
 Der arm reich man zlest dahin kam,  
 220 Das er dem gold ward also gram,

- Das er das zu verlieren bat.  
 Dann er kont nimmer werden sat  
 Von aller speiß, so man satzt für.  
 Von durst ward im sein kâl so dūr,  
 225 Dieweil es alles ward zu golt,  
 So er essen und trincken wolt.  
 Ghen himel reckt er mit sein armen  
 Und bat Bachum sich sein erbarmen  
 Von wegen des wunsch, so er thet :  
 230 'O Bache, vergib meiner bet  
 Und benim mir den grossen schaden,  
 Mit welchem du mich sichst beladen !'  
 Zustundt Bachus den wunsch zerbrach  
 Und das übel, so Mida gschach.  
 235 Dieweil und er sein sünd bekant,  
 Sagt Bachus : 'Mida, mich verstandt,  
 So du wilt sein deß wunsch entladen,  
 Must du dich inn dem wasser baden.  
 Doch mustu sein flus zu berg tringen  
 240 Und mit dein gantzen leib nhein springen  
 Und wesch dich wol an deinem leib,  
 Das an dir nichts ungweschen bleib !'  
 Der könig Mida thet alsus  
 Und wendet zu berg disen fluß,  
 245 Er wusch sich drinn. Zustundt die krafft  
 Sich gantz inn dem wasser verhafft,  
 So das der fluß das gold so rich  
 Empfing von Mida so gentzlich.  
 Das sicht man inn dem wasser wol,  
 250 Dann es ist noch des goldes vol,  
 Welchs inn dem sandt deß wassers leit.  
 Das findt man noch zu unser zeit  
 Und kam alleyn von solcher that,  
 Das sich Mida drin gweschen hat.

## C a p. 4.

Pann, eyn zwerg unnd gott der geysen, vermißt sich, mit Phebo zu pfeiffen. Tmolus der berg sampt allen bäumen werden zu urtheylern

gesetzt, Phebus wirdt als eyn sighaffter erkant. Midas widerredt die urtheyl; Phebus schafft im eselsohren, die blieben verborgen, biß sie durch das ror offenbar werden. [Ovid 11, 146—193.]

- 255 Demnach haßt Mida immer mehr  
Reichtumb, darzû gewalt und ehr,  
Sein wonung sucht er inn den bergen  
Und inn den welden bei den zwerger.  
Jedoch belieb im sein tummheytt,  
260 Welche im nachmals ward fast leydt,  
Wie im vor auch was gschehen ehe.  
Dann do Tmolus hangt inn dem sehe,  
An welchem der güt weinwachs leit,  
Do hengt der berg sehr uff eyn seit;  
265 Doselbs saß uff demselben berg  
Pann, eyn gott der geysen und zwerg,  
Und sang mit seiner pfeiffenrören.  
Eyn sollichs pfeiffen ward erhören  
Gmeynlich die waltjungfrawen all.  
270 Pann der lobt seiner pfeiffen schall<sup>1)</sup>  
Und sagt, sie lauten süß und scharpff,  
Ja lieblicher dann Phebus harpff,  
Drumb er im an der kunst thet gleichen,  
Wolt im auch keynes wegs nit weichen.  
275 Des kam Phebus mit im zu strit  
Und meynt, er möcht im gleichen nit.  
Also seindt sie zu rechten kommen,  
Sie handt zû eynem richter gnommen  
Tmolum, den hohen berg so alt.

\*

1) Eygenlob stinckt, doch gefelt jedem narren sein kolben.

\*

Zu den versen 278—542 besitzen wir Wickrams vorlage in zwei pergamentblättern aus der oben bd. 7, 277 angeführten Oldenburger hs. (jetzt Berliner ms. germ. fol. 831), die Leverkus 1859 in der Zs. f. dtsch. altertum 11, 360—367 zum abdrucke brachte. Benutzt bei Bartsch, Albrecht von Halberstadt 1861 s. 205. Hier nach nochmaliger vergleichung der hs.

[1a1] vnd ist ze richtere genomen

Tynolus der alde,

280 Der gbot zustundt dem gantzen walt,  
 Dohin zu kommen sonder foren.  
 Er selber auch von seinen ohren  
 Die starcken hohen bâum er streych;  
 Umb sein haubet eyn grosse eych  
 285 Hat er mit iren eychlen gbunden.  
 Also sie do zu hõren stunden.

Pann thet zu seinen roren greiffen  
 Und fing ahn mit seiner rorpfeiffen  
 Und sang so beurisch mit dem halm.  
 290 Jedoch bewegt semlicher galm  
 Den torecten kônig Midam,  
 Welcher von ungeschicht dar kam.

Nach dem ruret auch sonder beyten  
 Phebus auch seiner harpffen seyten.  
 295 Eyn krantz hat er uff seinem haupt  
 Von hûbschen lorberzweigen glaubt.  
 Also der harpffen sûß anregen  
 Thet Tmolum auß der moß bewegen  
 Mit sampt dem walt und andren bergen.

300 Er hieß den kônig von den zwergen <sup>1)</sup>  
 [111b]Sein rhorpfeiffen baldt stossen nein.  
 Sie all lobten die urtheil sein,

\*

1) Die urtheil Tmoli dess bergs.

\*

der gebot deme walde  
 Vnd allen wichten horen.  
 5 er selbe uon den oren  
 Daz geboume hine streich,  
 vmb ez houbet eine eich  
 Mit ir eychelen gebunden.  
 'waz wize wir den stunden,'  
 10 Sprach er, 'daz wir die sv-  
       men nv?  
 hie bin ich ze richtend iv.'  
 Pan begunde grifen  
 ze siner ror pfyfen  
 Vnde sang an sineme halme,

15 daz diu suze uon deme galme  
 Dich bewegete, Myda;  
 wendu were uon geschicht da.  
 Des rûrte sunder beiten  
 Phebus sine seiten,  
 20 Gespannen vmb ez houbet  
 einen lorboum geloubet,  
 Daz der harfen suzeheit  
 Tynolus selbe wart beweit  
 Mit walde, mit berge  
 25 vnde hiez den got der twerge  
 Sine phyfen stozen in.  
 sie uolgeten alle der rede sin,



Sunder Midas schalt das urtheil, <sup>1)</sup>  
Davon erwuchs im sein unheil.

- 305 Phebus schuff bald Mida zwen ohren,  
Die wol gezimpten eynem thoren,  
Die hatten eynes esels gstat,  
Umb das er solche urtheil schalt;  
Der esel was von tregen sinnen.  
310 Die ohren horecht waren innen  
Und lang, das er sie mocht geregen,  
Uffrichten und auch niderlegen.

- Die ohren er verbarg sehr lang,  
Dann grosse scham ihn darzu zwang.  
315 Eyn haub gemacht von zendel rich  
Trug er uff seim haupt stetiglich; <sup>2)</sup>  
Die was seinr langen ohren tach,  
Biß sie eynsmols sein knecht ersach,  
Welcher im [offt] zu zwagen pflag.  
320 Die sach het er gern brocht an tag  
Und dorfft doch solchs nit offenbaren,  
Das sein herr truge eselsohren;  
Dann er forcht seines herren grimm.  
Als er nun mocht verschwigen nimm,

\*

1) Midas hat mehr lust inn der rhorpfeiffen dann inn der süß-  
klingenden harpffen. Also findt man noch, [die] hören sackpfeiffen  
lieber dann orglen.

2) Es mag noch wol eyn doctor mit eym roten heublin sein ohren  
decken.

\*

- |   |   |
|---|---|
| <p>Wen Myda schalt daz urteil.<br/>Phebus schiff den einen teil,<br/>30 Der die richte solde horen,<br/>daz waren des mannes oren,<br/>Der daz urteil beschalt,<br/>als eines eseles gestalt;<br/>Der ist ouch uon tragen sinnen.<br/>35 sie worden ruch en binnen<br/>[1a,2]Vnde lang, daz er sie mochte<br/>wegen,<br/>richten uf vnde nider legen.<br/>Die uerhal er lange</p> | <p>von schameden getwange.<br/>40 Eine huben von zindale<br/>trüch er zallem male,<br/>Da er die oren under stach,<br/>vnz sie der knecht eines sach,<br/>Der ime ze soumende phlach.<br/>45 vnd alse der nicht verhelen<br/>mach<br/>Vnde torste doch nicht rüge,<br/>daz sin herre trüge<br/>Eines esels oren an,<br/>der knecht dvmphen began,</p> |
|---|---|



## C a p. 5.

Phebus und Neptunus wercken umb eyn taglohn an der statt Troia.  
Der könig bricht ihn ahn irem soldt ab. Neptunus ertrenckt im sein  
landt mit wasser. [Ovid 11, 194—228.]

Phebus der hatt gerochen sich  
350 An Mida gantz gewaltiglich,  
Do macht er sich von dann zustundt,  
Biß er von dem lufft sehen kundt,  
Wie Laomedon an dem meer  
Was inn eyner grossen r stung sehr  
355 Und bawete an Troy der statt;  
Damit er grossen kosten hatt,  
Sonst mocht er z wegen bringen nyt.  
Do kamen auch dar als werckl t  
Phebus und der gott auß dem meer  
360 Neptunus, aller wasser her.  
Sie werckten do umb iren soldt,  
Das was eyn anzal rotes goldt.

Alsobald die mawer von grundt  
Von ihn beyden gebawen stundt,  
365 Wolt ihn der k ng Laomedon  
Gar nichts geben für iren lohn.  
Drumb Neptunus, eyn gott und herr,

\*

Wie Laomedon meineide  
wart.

Als ich han gesprochen,  
hete sich gerochen  
Phebus vnde kerte dan,  
75 vnz er scowen began  
Von der lufft, da er swanch,  
wie Laomedon bi dem mere  
lanch  
Eine mere burch nuwe  
Troye begunde buwe.  
80 Er sach wol, daz sie also breit  
vnd also lang was uf geleit,  
Sie ne mochten dar z   
wen mit grozer habe nicht

Wickram VIII.

get   
Vnd ane arebeite vil,  
85 e sie sie brachten an daz zil.  
Des quamen also liute her  
der koning uz dem mer  
Vnde worchten da uf iren soldt,  
daz was ein bescheiden golt.  
90 Schiere stunt div myre  
geworcht, ir zweier stiure.  
Do der koning Laomedon  
in vntsagete iren lon  
Vnde begundez in vntswere,  
95 do sprach der koning uon  
dem mere:  
'Dv gildest, daz du hast getan'

7

- Darüber ward erzürnet sehr.<sup>1)</sup>  
 Er sagt: 'O kōng Laomedon,  
 370 Du entgiltest, das du hast gthon.'  
 Das meer bewegt er zu der fart,  
 Das landt darumb gantz eyn see wardt  
 Und ertrencket ihn als ir korn.  
 Demnach weret fast lang der zorn,  
 375 Biß das Neptunus aus dem meer  
 Eyn oppfer begert zu verehr;  
 Das was deß kōnigs tochter eyn,  
 Die muß er schmiden an eyn stein.  
 Sie aber ward erlöset baldt  
 380 Von Herculi auß solchem gwalt.  
 Zu seinem sold er fordren was  
 Eyn stud, wie im verheissen das.  
 Der kōnig aber anderweit  
 Ward trewloß und auch gantz meineid.  
 385 Eynr solchen untrew er entgalt;  
 Dann im Hercules mit gwalt  
 Troyen belegert und gewan.<sup>2)</sup>  
 Er schied auch nit on ehr von dann,  
 Der sie halff gwinnen, Telamon,  
 390 Welcher was [des] Eacus son,  
 Deß kōnigs tochter im z lhon wardt,  
 Hesione die schön und zart.

\*

- 1) Neptunus erzürnt über den kōnig Laomedon.  
 2) Hercules gewint Troiam.

\*

- |   |  |
|---|--|
| <p>vnde liez daz mere dar uber<br/>         gan.<br/>         Daz er hūb sich an ir art,<br/>         ir lant al ein sē wart,<br/>         100 Vnde trenkete al ir korn,<br/>         dannoch werte der zorn,<br/>         Vnz es meres got begunde were<br/>         einem wunder uz dem mere<br/>         Des koninges tochter eine.<br/>         [1b,2] die bant men zeinem steine.<br/>         Des er loste sie Hercules</p> | <p>vnde eischete ze lone des,<br/>         Daz er ir half daz sie genas,<br/>         eine stūt, diu gelobet was.<br/>         110 Durch die wart ander weide<br/>         Laomedon mein eide.<br/>         Der vntruwen er vntgalt,<br/>         daz Hercules mit gwalt<br/>         Troye belach vnd abe [ge]wan.<br/>         115 nicht ne schied ane er[e] dan<br/>         Der sie half gewinnen, [Te]-<br/>         lamo[n],</p> |
|---|--|

Der hatt eyn gute beut erschwungen,  
 Doch war seim bruder baß gelungen ;  
 395 Wann im zu eynem gmahel ward  
 Fraw Thetis, deß meers kôngin zart.  
 Vernempt, es gschach inn solcher gstalt.  
 [112a]Protheus hat zuvor erzalt <sup>1)</sup>  
 Frawen Thetis, wie das sie boldt  
 400 Eyns jünglings muter werden solt,  
 Welchs tewre ritterschafft erzelt  
 Wird werden inn der gantzen welt.  
 Dieser Protheus hatt gewalt,  
 Das er sich verkert mancher gstalt.  
 405 Weiter sagt er der göttin rich :  
 'Dein sun wirt also schicken sich,  
 Das er mit seinr manlichen todt  
 Seim vatter an krafft weit vorghot ;  
 Er wirt auch von eym grössern namen  
 410 Dann sein vatter und freund alsammen.'  
 Durch solche sach wolt Jupiter  
 Thetis zu weib nit haben mehr ;  
 Dann er keinswegs nit haben wolt,  
 Das sein sun grösser werden solt  
 415 Dann er, der grôst, so jemals war.

\*

1) Weissagung Prothei.

\*

<p>koning Eacus son,          Ime wart ze lone          Esona div scone.          120 Die heter wol er swngen.          do was baz gelungen          Sinem brüder Peleo.          er was gemeit vnde vro,          Vrowe Thetis, vwer minne,          125 des meres koninginne.</p> <p>Vernemet, iz gescach alsus.          der manechualde Protheus,          Der nach allen dingen wart          [gest]alt,</p>	<p>hete der gottin uor gezalt          130 'Vrewe dich eines dinges!          eines iungelinges          Soltu müter werde,          daz uf disser erde          Nietiurer wart an rit[terschafft].          135 der wirt sines vater k[rafft]          Er leschende allentsamen          vnde wirt uon grozem namen.'          Durch daz ne wolde Jupiter,          daz niemen grozerding dan er          [2a1] In dirre werlde mochte vremen,          Thetim nicht ze wibe nemen,          Ob sie sones icht gewunne.</p>
---	--

7 \*

Um solchs Peleus thet kummen dar.  
 Doch wie er sie gewan, werdt ir  
 Jetzund grüntlich hören von mir.

[112b] Inhalt der andren figur des eylfften buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Thetis verstellt sich mancher art.  
 Peleus zum kōng Ceyce kam.  
 Sein bruder hapichs gestalt annam.  
 Peleus inn grossen kummer kōmpt.  
 5 Ceyx im eyn meerfart fürnimpt.  
 Ceyx fert uff dem meer dahin,  
 Er ertrinckt sampt den gellen sin.<sup>1)</sup>

### Cap. 6.

Thetis an dem meer badendt wirt von Peleo gefangen; sie aber durch  
 vilerley verwandlung irer gestalten entkompt im, so lang das im der  
 meergott Protheus eyn rath gab, weiß er sich gegen ir halten solt.

Also sie Peleus zulest überwinden thet. [Ovid 11, 229—270.]

Inn Emonien an eynem ort

420 Hatt das meer so eyn nider port,  
 Das die wallen zu zeiten groß  
 Das port bedecken, das nichts bloß  
 Doran gesehen wirt von landt.  
 Wanns dann ablaufft, so ist der sandt  
 425 So hart, so man schon darinn dritt,  
 Thut man keyn huffs Schlag sehen nitt.

\*

1) Holzschnitt 33: Rechts redet der bärtige Proteus am ufer  
 sitzend zu der auf einem delphin reitenden Thetis. Links findet Pe-  
 leus Thetis im walde schlafend und ringt mit ihr, die sich in einen  
 drachen, vogel und baum verwandelt. Im hintergrunde unterweist  
 Proteus den Theseus.

\*

<p>des hiez er, daz sin kunne          Sie neme, Peleus, uor in          145 vnde minnete die gottin.          Wie Peleus, der küne man,          die gottinne gewan,          Ne wil is [l.ich] uch nicht be-          tragen.          so horet iz ane vragen!</p>	<p>150 In Emonyen an einer stat          hat daz mere sinen stad          Also nidere, daz die vnden          scupphen under stunden          Dar uf an ungeuerte,          155 vnd ist sin sant so herte,          Daz er trites nicht gevazzet          noch vüzes nicht ne lazzet.</p>
--	---

- Darzu so ist der stad all rumb  
 Geformet wie eyn sichel krumb.  
 Eyn schöner grüner walt do leit,  
 430 Inn welchem Thetis manche zeit  
 Irn lust thut suchen an dem gstad.  
 So sie imm meer sich hatt gebadt,  
 Nackent saß sie uff irn delphin,  
 Der furt sie bhendt an staden hin,  
 435 Dahin sie infß graß schloffen lag.  
 Eynsmals fügt sichs an eynem tag,  
 Das sie Peleus gantz nackent fandt  
 Hart schloffen liegen an dem landt.  
 Als er sie nun erwecken thet,  
 440 Legt er an sie manch freüntlich beth.  
 Sie verschmocht sein bit solcher gstat,  
 Das er an sie thet legen gwalt  
 Und griff sie gantz manlichen ahn.  
 Sie aber sich nit lang besan,  
 445 Verwandlet sich inn manigs bildt,  
 Dreierley gstat sie sich verwildt:  
 Inn vogels gstat hielt er sie fest,  
 Do wards eyn baum, an solche est  
 Hieng er mit seinen armen sich,  
 450 Zum dritten mal verstatl scheulich  
 Wart sie inn ein groß tigerthier.

\*

- |  |  |
|--|--|
| <p>Vnd ist div stat die krumbe<br/>       gevestenet al vmbe.<br/>       160 Ein scone walt dar ane lit,<br/>       da Thetis dicke vnd alle zit<br/>       Vz dem mere quam geswm-<br/>         men in,<br/>             nacket uf ir delphin.<br/>       Da hete sie sich slafen geleit<br/>       165 nacket vnd also bereit.<br/>       Do sie Peleus vant,<br/>             sie vntwachete ze hant.<br/>       Do er uil manendes vnde bete<br/>             an ir minne uertete,<br/>       170 Do müster sie mit noten mane</p> | <p>vnde greif sie manlichen ane.<br/>       Sin baltheit wer im ze vromen<br/>             ergan, ne were sie nicht<br/>         komen<br/>       An so manechualden bilde.<br/>       [2a2] so sie sich uerwilde,<br/>             Drier bilde sie gewielt:<br/>                 an einem uogel er sie behielt;<br/>       Zeinem boume wart sie dan,<br/>             da hanget er mit den ar-<br/>         men an;<br/>       180 Div mere maget wart gestalt<br/>             an den dritten gewalt<br/>       Als ein wisent vreisam,</p> |
|--|--|

- [113a]Peleus sich hart entsatzt dafür  
 Und ließ von ir bald ab sein hendt,  
 Sie sprang hin inn das meer eilendt.
- 455 Peleus Neptunum bitten wardt,  
 Das er im hülff uff rechte fart.  
 Zuhandt sich auß deß meeres unde  
 Mit seinem haupt richtet zustunde  
 Proteus, der weissag so alt,
- 460 Und sagt: 'Peleus, vernim mich baldt!  
 Lug eben, das du seist bereyt;  
 Wann sie sich inn wald schlossen leyt,  
 So solt du sie gantz starck umbfahen,  
 Je mehr je mehr dich zû ir nahen;
- 465 Ob sie sich schon inn tausent bildt  
 So gantz verstelltet und verwilt,  
 So halt sie doch gantz unverzagt,  
 Biß das sie wider wirt eyn magt!  
 Sobaldt diß gret hat das meerwunder,
- 470 Zoch es sein haupt wider hinunder,  
 Das meer sich ob im zammenschloß.  
 Die sunn jetzundt ab zu thal schoß,  
 Vergangen was der mitte tag.  
 Die fraw Thetis, nachdem sie pflag,
- 475 Kam aber inn den grünen waldt;  
 Peleus der griff sie an gar baldt.

\*

- |  |  |
|--|--|
| <p>daz sin Peleus er quam<br/>       Vnde liez uon ime die hende<br/>       185 zû siner missewende.<br/>       Do ulehet er Neptune<br/>       mit maneger bete rvne,<br/>       Vnz vz des meres vnde<br/>       sich richten begunde<br/>       190 Protheus der wissage<br/>       vnde sprach: 'Vernim, daz<br/>       ich dir sage!<br/>       Swenne sie sich slafen abe<br/>       in den walt geleget habe,<br/>       So soltu sie uast vmbe van,<br/>       195 swie sie werde getan.<br/>       Ob sie tusent bild er liege,</p> | <p>daz dich nicht betriege.<br/>       Wen halt iz vast vnuerzaget,<br/>       vnz sie wieder werde zainer<br/>       maget.'</p> <p>200 Sus sprach daz mere wunder<br/>       vnde zoch sin houbet under,<br/>       Daz sich daz mere ob ime sloz.<br/>       div sunne ie zû ze tale schoz,<br/>       Vergangen was der mitter tach,<br/>       205 daz aber, so sie dicke phlach,<br/>       Die wunderen scone Thetis<br/>       vz dem mere gegangen is<br/>       In den wonlichen walt.<br/>       er hete kume sie bestalt<br/>       [2b1]Mit armen, mit gebende,</p> |
|--|--|



- Sie aber, wie sie vor was gwon,  
 Verwant sich inn eyn vogel schon.  
 Peleus aber keynswegs abstundt,  
 480 Er hielt sie fast, do halff keyn fundt.  
 Als Thetis semlichs gsehen hott,  
 Ihr hendt sie uff ghen himel bodt,  
 Sie sagt: 'Fürwar semliche gschicht  
 Thustu glat von dir selber nicht.  
 485 Was gott dir aber hilffet hie,  
 Mag ich keynswegs nit wissen jhe.  
 Sie ergab sich inn seinen gwalt.  
 Peleus thet sie umbfahen baldt,  
 An ir im all sein will ergieng.  
 490 Achillem sie von im empfieng,  
 Welcher hernach eyn manlich helt  
 Ward, als man in fandt inn der welt.  
 Peleus der ward eyn selig man;  
 Dann im an keynem glück zerran,  
 495 Biß das es sich hinach zutrug,  
 Sein eygnen bruder er erschlug.  
 Derhalb er auß dem landt muß streichen,  
 Auß dem reich vor seim vatter weichen,  
 Biß er gantz eliglichen kam  
 500 Zu eynem kông inn Thraciam.

\*

- |   |  |
|---|--|
| <p>sie begunde sich verwende<br/>         Vnde manege wis verstellen,<br/>         vnz sie sich den snellen<br/>         Vntsub uaste halde,<br/>         215 swie sie sich uerstalde.<br/>         Do begunde sie ze lufte<br/>         die arme vnd ersufte:<br/>         'Du ne tîst niht eine dise tât,<br/>         swaz gote dir geholfen hat,'<br/>         220 Vnd er gap sich im, do siz<br/>         sprach.<br/>         do sich Thetis ver iach,<br/>         Er helsete sie vnde kuste<br/>         vnd anders, swaz in geluste,<br/>         Tet er sines willen,</p> | <p>225 vnd vntfieng sie Achillen,<br/>         Dich, edele ritter ture,<br/>         an der selben auenture.<br/>         Vnde wart ein selech man<br/>         alsus<br/>         an wibe, an kinde Peleus.<br/>         230 Unde heteral ler seldom teil,<br/>         gebrech im et ein unheil.<br/>         Er hete Focum erslagen<br/>         den brüder sin durch ein<br/>         zetragen.<br/>         Durch daz hiez in striche<br/>         235 sin uater non deme riche,<br/>         Vnz der ellende quam<br/>         zeinem koning in Tracyam,</p> |
|---|--|

## C a p. 7.

Peleus kompt zû Ceyce dem kônig, begert im unterschleyff zu geben, jedoch verhaltet er im, das er etlich vieh verborgen inn sein landt gebracht hab. [Ovid 11, 270—290.]

Der kônig was Ceyx genant,  
 Inn frieden stund des kônigs landt.  
 Der durchleuchtende Morgenstern  
 Was sein vatter, welcher so fern  
 505 Zu scheinen pflegt gegen dem tag.  
 Eyn grosser theyl auch am sun lag  
 Des vatters schein, alleynig das  
 Er jetzundt etwas dunckel was;  
 Dann er eyn kurtze zeit davor  
 510 Sein liebsten bruder gar verlор.  
 Peleus was mûd, darzû inn sorgen;  
 Darzû hatt er heymlich verborgen  
 Des vihes gar eyn grosse hert,  
 Er sagt auch nichts von seim gefert,  
 515 Biß er vernam des kônigs mût.  
 Er hatt auch eines pferdes stut  
 Verborgen an obgmeltem ort.  
 Als er nun des kônigs willen hort,  
 Do sagt er im den handel recht  
 520 Woher er wer und sein geschlecht;  
 Doch sagt er im von der geschicht  
 Seins bruders halben eyn wort nicht.  
 Eyn lügen er dem kông fürwandt,

\*

<p>Der was Ceyx genant,          [mit] frede stunt sin lant.          240 Der liechte tage sterre          was sin uater, der so verre          Phlit ze schinend uf den tach.          an dem son ouch ein teil lach          Des uater schin, wen daz er do          [2b 2] tvnkel was vnd unfro;          Wender sinen brâder verlorn          het ein wenech da bevorn.          Zû deme koninge gieng          Peleus der iungeling</p>	<p>250 Weges müde vnde sorgen.          ouch heter ê uerborgen          Allez sin geuerte,          viehes eine herte          Vnde pherd eine stût,          255 vnz er gehorte sinen mût.          Vnde saget ime rechte,          wie hêre were sin geslechte.          Vmbe den brâder die geschicht          die ne sageter ime nicht,          260 Wen begunde mache          eine lugen sache,</p>
--	---

Er wer vertrieben auß dem landt,  
 525 Auch auß seim reich; drumb er ihn bet,  
 Das er im seins landts leihen wet  
 Von seinem grossen reich etwas,  
 Dann er des landes vil besaß.

Der kônig sagt: 'Mein miltigkeyt  
 530 Ist manchem schwachen man bereyt,  
 Dem ich beweisen sehr vil gût.  
 Ich sag dir, du hast mir mein mût  
 Zû deinem willen schon gekart.  
 Ich weiß, du bist kônglicher art,  
 535 Darzû ist Jupiter dein ahn.  
 Darumb solt du nit zweiffeln dran,  
 Du wirst endtlich von mir gewert  
 Alles deß, so du hast begert.  
 Drumb magst, Peleus, gebieten mir,  
 540 Bger, was du wilt; ich gib es dir.'  
 Damit der kônig weynet sehr;  
 Peleus fraget in, was im wer.

## C a p. 8.

Ceyx erzelt den unfall seines bruders, wie er zû eynem hapich worden ist, welcher noch reubischer art wie sein bruder gewesen ist. Und als seiner tochter grosser unfall zuhan-[113b]den gieng, wolt er sich vor leydt erfallen haben, do ward er zû eym sperber. [Ovid 11, 290—345.]

Die trehen wuscht er von dem gsicht  
 Und sagt: 'Du solt meynen mit nicht,  
 545 Was ich dir jetzundt sagen thu,  
 Das nit also sei gangen zû.

Div in sin lant betwngve vlien,  
 vnde bat ime lien  
 Des landes, des er breit besaz  
 265 in sinem riche, etteswaz.  
 Der koning sprach: 'Ich buten  
 vil krenkeren liuten  
 Beide lant vnde gût;  
 ich geswige, daz du minen  
 mût  
 270 Zû dinem willen hast gekart,

\*

daz du sist uon koninges art.  
 Vnd ist Jupiter din ane,  
 daz mach mich wol gemane  
 Ze gebende, da du vmbe uleest,  
 275 al sulech, so duz nv gestest,  
 Dar uber gebut, Pelev.  
 ich wolde, wer iz besser nv.'  
 Vnde begunde weinen sere.  
 er vragete, was ime were.

- Als, was ich jetz besitzen bin,  
 Das kômpt mir von dem bruder min,  
 Welcher von grossem raub gelebet.  
 550 Derselb jetzundt inn dem lufft schwebet  
 Und hat sein menschlich art auch noch,  
 Wiewol er ist eyn habich doch,  
 Welch vögel sich mit raub unndt mordt  
 Noch nehren thun alls für und fort,  
 555 Wie dann sein gmüt vor was gestalt  
 Ahn kriegem, rauben, grossen gwalt.  
 Nun waren mir eyns vatters son,  
 Mein bruder hieß Dedalion.  
 Inn senfftem müt zog ich mein leib,  
 560 Richt mich uff wollust, schöne weib;  
 So fliß mein bruder sich allzeit  
 An allem unglück und an streit;  
 Er griff oft manchen kônig ahn,  
 Vor im forchte sich jederman.  
 565 Er hatt eyn tochter, hieß Chyone,  
 Umb die warb mancher jüngling schone,  
 Auch thet manch kônig umb sie freien.  
 Noch mocht sie iren keym gedeien,  
 Der meines bruders tochter bgert,  
 570 Keym under den was sie beschert.  
 Zlest sahen sie der götter zwene,  
 Der eyn was kommen von Cyllene  
 Gflogen, das was Mercurius,  
 So kam vom Parnasso Phebus.  
 575 Die trugen der magt holtschafft beydt.  
 Phebus, biß tag und nacht sich scheydt,  
 Thet warten fleissig solcher gschicht.  
 Mercurius abr beyttet nicht  
 Und rurt mit der schloffgerten sein  
 580 Das wunderschôn jungfrewlin fein,  
 Welche Mercurius beschlieff,  
 Dieweil sie lag imm schloff so tieff.  
 Phebus demnach die jungfraw baldt  
 Auch bschlossen hat semlicher gstat.

- 585 Von beyden götten sie empfieng;  
 Baldt zweyer monat zeit vergieng,  
 Gelag sie zweyer schöner kindt.  
 Autolicus das eyn, der gschwindt  
 Und außdermossen listig wardt,  
 590 Gantzlichen wie sein vatter gart,  
 Mercurius derselbig was.  
 Diser jüngling offt machet, das  
 Mich eyn weiß pferdt bedauchte gar,  
 Als wer es schwartz, eyn schwartz weißfar.
- 595 Auch ward genant herrn Phebus son  
 Mit seinem namen Philammon,  
 Dem niemandts nach seins vatters art  
 An harpfen gleich erfunden wardt.  
 Nun was mochte sie helffen, daß
- 600 Sie zweyer götter amey waß,  
 Desgleich was Jupiter ir ahn!  
 Mann mag wol ehren zu vil han,  
 Also meim bruder auch geschach,  
 Wie du baldt hören wirst hernach.
- 605 Sein tochter kam inn solchen bracht,  
 Das sie schelten ward und veracht  
 Dianam, die göttin so schon,  
 Auch alles, das sie hatt gethon.  
 Dovon Diana zürnt gantz grimm
- 610 Und schoß die zung und auch die stimm  
 An disem gantz vermessnen weib,  
 So das wort, leben und der leib  
 Von eynem strol dahin getriben  
 Gantz bei eynander todt beliben.
- 615 Mein bruder thet sich übel ghaben;  
 Mit worten thet ich sein gmüt laben  
 Seiner verlornen tochter zart.  
 Wie vil trost im gesaget wardt,  
 Noch wolt er dessen nit geleben,
- 620 Dann das er thet inn jamer streben  
 Und mehret sich sein ungemach.  
 Als er sein tochter brennen sach

- Nach der alten brauch und gwonheyt,  
 Viermal wolt er auß hertzenleyt  
 625 Inß brinnendt feur gesprungen han,  
 Viermalen zog man in darvan.  
 Zuhandt schicket er sich zû der flucht  
 Und jaget hin inn der tobsucht.  
 Welcher in inn seim lauff sah ahn,  
 630 Den daucht er schneller dann eyn man,  
 Als wann er flûgel het daunden  
 An seine beyde fûß gebunden,  
 Mit gewalt so entlieff er uns allen  
 Und wolt sich selber han erfallen  
 635 Nider von eyner rutschen hoh,  
 Die was an dem berg Parnasso.  
 Zuhandt thet solchs Phebum erbarmen  
 Und erhub den trostlosen armen,  
 Dann er je auch sein schweher waß.  
 640 Phebus der halff, das er genaß,  
 So das heyßt gnesen; dann er wardt  
 Zû eynem hapich gantz verkart  
 [114a]Und ist auch noch von grosser krafft  
 Gleich als er vormals thet leibhafft  
 645 Und thut noch manchem vogel whe,  
 Als er vor thet den leuthen eh.'

## C a p. 9.

Peleus wirt hart bekümmert; dann im kumpt bottschaft, wie im als sein viehe von eynem wolff zerrissen worden sey, welches vihe er verborgen an meeres gestat hatt lassen uff der weidt gehn. Ceyx unnd Peleus steigen auff eynen hohen thurn, diß wunderlich wüten deß wolffs zu sehen. [Ovid 11, 346—406.]

- Als Ceyx erzalt semlichs wunder,  
 Secht zu, so kompt eyn bott dorunder  
 Gantz gehes lauffs gelauffen her,  
 650 Er sagt: 'Das viech, so bey dem meer  
 Verborgen sthet am selben staden,  
 Dem hat gar unzalbaren schaden  
 Jetzundt neulich eyn wolff gethon.

- O Peleus, wie magstu hie sthon?  
 655 Dein vieh erbiessen ist als sam  
 Und auch eyn knecht, so im z hilff kam.  
 Wiewol der ungheur wolff nit hat  
 Sein hunger do allein gesatt,  
 Als vieh, so er nit hatt zerrissen,  
 660 Das hat er gantz zu todt gebissen  
 Und sthot noch do warten inn grimm  
 Zu bsehen, wer wól weren im.  
 Darumb verziehen ist schedlich.  
 Defßhalben welt all sammentlich  
 665 Manlich mit woffen greiffen zu!  
 Sunst wirt er noch mehr schaden thu.’  
 Peleus stundt [do] und nit groß acht  
 Defß schadens; dann er woll gedocht,  
 Thetis thet solchs durch iren zorn,  
 670 Welchern er hett so lang emporn.  
 Der kônig aber sonder beiten  
 Hieß sich als sein volck snel bereiten,  
 Damit sie gwopnet zigen hin,  
 Dann er wolt selber auch mit ihn.  
 675 Sobaldt Alcione sein weib,  
 Welch ihn liebt als irn eignen leib,  
 Eyn sollich groß rhumor vernam,  
 Sie schnell und baldt gelauffen kam.  
 Irn herren sie umbfieng gar schon  
 680 Und batt ihn, das er nit solt ghon  
 Helffen hetzen das freysam thier.  
 Sie sagt: ‘Ach Ceyx, bleib bey mir,  
 Bleib, Ceyx, liebster kônig, bleib  
 Und bhût zwo seelen inn eym leib!’  
 685 Als Peleus solchen unmut sach,  
 Trost er sie, freuntlich zu ir sprach:  
 ‘O schöne fraw, loß von deim leidt,  
 Biß getröst! Mir wóllen alle beid  
 Zu keym thier, so uns mag inn noth  
 690 Bringen und anlegen den todt;  
 Wir mússend zuvor huld gewinnen

- Mit eyner deß meeres göttinnen.  
 Eyn hoher thurn zu hoff thet sthon,  
 Druff sie mitnander thetten ghon  
 695 Und sahen, wie das vieh am meer  
 Zerstreuet lag weit hin und her.  
 Sie sahen auch, wo der wolff stundt;  
 Blutig was im sein lock und mundt,  
 Sein zeen besült er inn eyner khû.  
 700 Peleus der bodt sein hendt hinzu  
 Gegen dem meer mit grosser bett,  
 Das Thetis semlichs rechen wett  
 An disem wolff. Solchs gschach zuhandt;  
 Den wolff sie inn eyn stein verwant,  
 705 Welcher also ginnendt erscheyn  
 Gleich eynem wolff geschnitzt von steyn,  
 Darzu also gantz blütesfar.  
 Den sehend ir, komendt ir dar.  
 Mit was traurens umbgeben was  
 710 Ceyx, mögt ir hören fürbaß.

## Cap. 10.

Ceyx von wunderbarlichem trauren, so er hat unwissend warumb, untersthet sich über meer zu faren, zu eynem worsager geht, damit er seins trauwrens bericht empfohen mög. Sein haußfraw Alcione flehet im mit weinen und klagen, solche reiß zu unterlassen, dann ir sein künfftig übel vor was. [Ovid 11, 410—443.]

- Nach semlicher verlauffner gschicht  
 Trawrt Ceyx sehr unnd wust doch nicht,  
 Von waß im kem semliches leit,  
 Dann daß sein eygen hertz im seit,  
 715 Wie es dann gmeinlich zeigt an  
 Das leidt, so im soll z handen ghan.  
 Nun kam im inn sein gmüt so sehr,  
 Das er solt faren über meer  
 Zu eynem gott, so im bescheint,  
 720 Was doch sein hertzlichs trawren meint.  
 Jedoch rothfrot er vor und eh  
 Die kônigin Alcione.



- [114b] Sobaldt er ir die wort erzalt,  
 Hatt sie ir stercke keyn gewalt  
 725 Und fiel omechtig vor im nider.  
 Zlest kam sie zu ir selber wider  
 Und wolt dreimalen haben gret,  
 Dreimol die red ir fehlen thet,  
 So das ir die wort gantz empfielen  
 730 Von vil der zeher, so ir wülen  
 Auß iren augen wie eyn bach.  
 Zulest bezwang sie sich und sprach:  
 'Mich wundret, ob dein ungedult<sup>1)</sup>  
 Doch etwan kum von meiner schult.  
 735 Ach du liebster über all man,  
 Ich weyß, das ich dir was etwan  
 Sehr lieb, ja über alle weib.  
 Ach, wo magst du on meinen leib  
 Doch immer faren uff der erden!  
 740 Sorgen wolt ich entladen werden,  
 So du furst uff der erden satt.  
 Dein fart sich aber gdeutet hatt  
 Zu faren uff dem wilden meer.  
 Drumb ist mein hertz bekümmert sehr.  
 745 Dann ich neulichen hab gesehen  
 Groß jamer, so daruff geschehen;  
 Dann etlich schiff durch den sturmwindt  
 Uff wildem meer ertruncken sindt.  
 Auch hab ich gsehen, die do haben  
 750 Die ertrunckenen leut begraben.  
 O Ceyx, wag dich nit zu frei,  
 Drumb Eolus dein schweher sei,  
 Welcher eyn kông ist aller winden!  
 Der kan sie lassen und anbinden,  
 755 Er kan auch machen, wann er will,  
 Das meer muß stehn von wüten still,  
 So schon die windt umbstiben weit.

\*

1) Vermanung und trost eynes getrewen und frummen weibs zu irem man.

- Ihn Eolus mein vatter leit  
 Die starcken zeym von irem haupt,  
 760 So ist in meer und erd erlaubt.  
 Dann faren sie starck umb zu brausen,  
 Mit ungestümmem tosen, sausen  
 Die wolcken sie zusammen treiben,  
 Das sie sich an eylander reiben  
 765 So starck, das drauß ghen feuresblick.  
 Dann ich die windt hab selber dick<sup>1)</sup>  
 Inn meines vatters hauß gesehen  
 Und mag das sicherlichen jehen,  
 Das sie fürwar zu fürchten sindt.  
 770 Die ding die sah ich als eyn kindt,  
 Noch seindt sie mir vor augen gar,  
 Die grausam ungstümm der windt schar.  
 Doch bitt ich, so dich gar nit mag  
 Mein bet behalten und die sag,  
 775 So nim mich, liebster man, mit dir,  
 Wie dirs gang, das auch gschehe mir,  
 Und laß mich uff deß meeres flut  
 Mit dir wagen das böß und gut!

[115b] Inhalt der dritten figur deß eylfften buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

- Wie Alcione geklagt hatt.  
 Von des schloffs gott und seiner statt,  
 Von Morpheo, der treumen eyn.  
 Ceyx seim weib imm schloff erscheyn.  
 5 Wie Esacon ward eyn taucher,  
 Uff dem wasser schwimpt hin und her.<sup>2)</sup>

### Cap. 11.

Ceyx fert uff dem meer davon. Sein liebe Alcione sicht im inn grossem trawren noch, so lang sie den sägel unnd mastbaum sehen mocht;

\*

1) Alcyone ist gewesen eyn tochter dess könings, welcher alle windt inngespert gehalten hat.

2) Holzschnitt 34, zweiteilig: a) Der im bette schlafenden Alcyone erscheint Morpheus in der gestalt ihres gatten Ceyx. — b) Alcyone eilt an den meeresstrand, an den die leiche ihres mannes herangetrieben wird.

demnach kert sie wider heym zu hauß, legt sich an eyn beth uff die eyne seiten unnd ermanet oft die bettstatt, das sie ihr saget, wer an das ander ort gebresten thet. [Ovid 11, 444—473.]

Die schwer und jemerliche klag

- 780 Den kông Ceyx dermaß bewag,  
 Das er noch mehr betrübet sich.  
 Sein hertz brann ghen ir gwaltiglich,  
 Doch blieb er satt daruff bestohn,  
 Sein fart die müßt gantz für sich gohn.
- 785 Das weib wolt aber Ceyx nitt  
 Uff solche gfahr glat fûren mitt.  
 Er tröst sie oft mit worten süß;  
 Alcione aber sich ließ  
 Gentzlich nit trösten inn dem leydt,
- 790 Biß ir der kôngig schwur eyn eydt  
 Bei seinem edlen vatter klar,  
 Das er sich nit wolt saumen gar,  
 Und eh der mon würd zwiret voll,  
 Wolt er kommen, glückt es im wol;
- 795 Tröst sie also inn irem beyten.  
 Damit ließ er das schiff bereyten  
 Und ließ das fûren von dem landt.  
 Der kôngin solche fart wol andt,  
 Zeygt ir an ir zukünftigt leydt.
- 800 Sie weynet hertzlich anderweyt,  
 Freuntlich umbfiengs in an der statt,  
 Eh er von landt inn das schiff trat.  
 Baldt stiessen sie das schiff von port.  
 Kaum mocht sie reden solche wort:
- 805 'Far hin, Ceyx, und biß gesundt!'  
 Diß gsprochen sanck sie uff den grundt.  
 Er wer gern wider gstanden ab,  
 Do fur das schiff schnell von der hab.  
 Dann die wellen der ruder wülten,
- 810 Das meer mit gantzen krefftten spielten  
 Und zogen als mitnander hin.  
 Alcione die kôngigin

[116a]Noch an deß meers gestaden stundt,

- Dem schiff sie nachsehen begundt,<sup>1)</sup>  
 815 Biß es gantz kam auß irem gsicht,  
 So das sies mehr mocht sehen nicht,  
 Sonder alleyn den sägel weiß,  
 Welcher dann noch von ferren gleiß.  
 Und nach dem grossen mastbaum hoh  
 820 Thet Alcyone gaffen do.  
 Demnach kert sie traurig hinwider  
 Und leget sich an eyn bett nider.  
 Uff die eyn seit sie ligen that  
 Und manet deß betts lere statt,  
 825 Wer im uff solches ort gebracht.  
 Damit ernewert sie ir sach.

## C a p. 12.

Ceyx uff dem meer farendt sampt seinen mitgesellen wirdt von eyner grossen fortune überfallen, das schiff geht zu grundt. Hie wirdt auch gar grausam beschrieben die ungestümm deß meers unnd ungewitters. Daruff Ceyx wünst inn seiner letzten not, das er mög von seinem weib begraben werden. [Ovid 11, 474—572.]

- Als sie nun uff das hoch meer kommen,  
 Hand sie zustundt den segel gnommen  
 Und den zum besten uffgezogen.  
 830 Do kam eyn starcker windt geflogen  
 Und warff sie mitten inn den see  
 Uff das halb, doch eyn wenig meh,  
 Das in das landt [gantz] ferren lag  
 Und gleich so noh, wie ich euch sag.  
 835 Sobaldt es nun wardt finster nacht,  
 Eyn mechtig wetter sich her flacht,  
 So das her Eurus sich fast blegte,  
 Ja mehr dann er sonst gwonlich wehte.  
 Wie fast und laut rufft der schiffman  
 840 Seine knecht all inn dem schiff ahn,  
 Das man den segel niderließ,  
 Wie fast er rufft und sie her hieß,

\*

1) Senlichs nachsehen, so eym eyn lieb mensch hinweg faret.

- Macht doch der sturmwindt solch getoß  
 Und auch des meeres brauschen groß,  
 845 Das sie nit mochten hören in.  
 Damit wuchs groß ir ungewinn.<sup>1)</sup>  
 Jedoch eyn jeder, best er mocht,  
 Sein arbeyt schnelliglich volnbrocht.  
 Lieffen inn dem schiff hin und wider,  
 850 Etlich liessen den segel nider,  
 Die andren stopfften zû die seiten.  
 Das meer thet grausam mit in streiten,  
 Der windt warff die wallen vom meer  
 Zum schiff von allen enden her,  
 855 Der torment und sturm was so fest,  
 Das vor grausamer angst nit west  
 Der schiffman, was er thet ald hieß;  
 Keyner wußt, was er thet ald ließ.  
 Dann des windts was eyn grosser theyl,  
 860 So karretten auch fast die seyl,  
 Von wallen was eyn groß getimmel,  
 So tondret und blixet der himmel.  
 Am meer so stob der sandt und griesß,  
 Als wann das gar inn himel stieß.  
 865 Nun was es von dem blix so hell,  
 Demnach wardts wie eyn bech tunckel.  
 Das schiff leyt groß noth zû der fart.  
 Die bülgen furten es uffwart,  
 Das es inn aller höße stundt,  
 870 Als wann sie inn der hellen grundt  
 Sehen von eynem berg darnider;  
 Demnach furn sie zu thal hinwider  
 Mit eym so ungehewren gfell,  
 Als wann man unden von der hell  
 875 Hinuff seh inn den himel wart.  
 Das schiff ertonet also hart  
 Von der walln ungefugen,  
 Die uff all seiten doran schlugen.

\*

1) Beschreibung der grossen ungestüm des meers.

- Und als eyn maur erschilt mit eyn,  
 880 So man dran wirfft eyn grossen steyn,  
 Und wie die grimmen lewen schiessen <sup>1)</sup>  
 Den jegern gegen iren spiessen,  
 Also das grausam wütendt meer  
 Schos gegen den schiffleuten her.  
 885 Das schiff begunt jetz gar erlichen,  
 Doran blieb keyn wachs noch verbichen,  
 Auch wurden die fugen sehr weit  
 An disem schiff zu beyder seit,  
 So das die flut starck darinn wül.  
 890 Der regen inn das schiff auch fiel,  
 Gleich als wann der himel mit allen  
 Inn meeresgrunt wolt niederfallen;  
 So thet das meer darwider kriegen  
 Und mechtig inn den himel stigen.  
 895 Also beweget sich der regen  
 Dem meer mit gantzer macht entgegen,  
 Dann so begegnet im das meer,  
 Und güssendt beyde nider sehr.  
 Keyn underscheydt bei blinden leuten  
 900 Und bei in was zü disen zeiten,  
 Dieweil die finstre was so dick.  
 Doch gnussens etwan fewresblick,  
 Welche gegen dem wasser schussen.  
 [116b]Irs eygnen übels sie genussen,  
 905 Das sie von solchem liecht gesohen,  
 Wie ihn der bitter todt thet nohen.  
 Zum letzsten kam gestrichen dort  
 Eyn wallen, der erkriegt den port,  
 Wie eyn kriegsman ersteigt eyn maur.  
 910 Do wardt ihn aller trost zu sawr,  
 Inen vergaß vor grossem leidt  
 Ir vernunfft und list alle beid.  
 Der eyn weinet sehr, als er sach

\*

1) Gleichnis der jeger, so sie uff dem lewengejegt sein.  
 2) Do was lachen tewer.

Die noth; dem andern weinens gbrach,  
 915 Die hertzlich angst und groß gefar  
 Truckneten ire augen gar.

Etliche bgerten solcher fart  
 Inn himmel zu faren uffwart.  
 Eyns theyls bedochten ire kindt, <sup>1)</sup>

920 Die andern bdochten ir gesindt.

Der könig aber dacht seins weibes,  
 Ja mehr dann seines eignen leibes;  
 Sein sterben thet im nit so weh  
 Als scheyden von Alcyone.

925 Doch was im lieber anderswo

Sein weib, dann wer sie gwesen do  
 Imm schiff. Er gern sein gsicht hett gwendt;  
 Doch wust er nit, an welchem endt  
 Sein landt jetzundt gelegen waß.

930 Das ungewitter machet daß,

Welliches also tobt und facht  
 Die übergende lange nacht.

Die finstere was gantz zwifalt,  
 Erst brachen die windt mit gewalt

935 Den mastbaum; mit dem warff der sturm

Eyn wallen groß mit solchem schwurm,  
 Der deckt mit macht das gantze schiff.  
 Der Olympum den berg begriff,  
 Wurff ihn ins mehr mit allem last,

940 So môcht er rauschen nit so fast,

Als diser ungstümm wallen thet.  
 Das schiff schlug er gleich uff der sthet  
 Mit seiner schwere an den grundt,  
 Das dem schiff der boden uffstund.

945 Do ertruncken vil leuth mit namen,

Etliche uff den brettern schwammen.

Ceyx uff eynem brett thet schweben  
 Und rufft doch manigsmol vergeben

\*

1) Mancherley gedancken der schiffbrüchigen, auch deren, so inn  
 fortune sind.

Seinem vatter [und] seinem schweher.  
 950 Jedoch lag seinem hertzen neher  
 Sein allerliebste fraw so fin;  
 Er wünscht, das ihn das meer furt hin  
 Also ertruncken an das landt,<sup>1)</sup>  
 Domit ihn sein lieb fündt und kant,  
 955 Das sie umb inen klagen thet  
 Und ihn zu der erdten bestett.  
 So dick er ward von wellen fry,  
 Nant er sein allerliebste ammy,  
 Biß zuletzt kam eyn bulg so groß,  
 960 Welche sich ob im zamenschloß;  
 Das haupt sie im gar unter stieß  
 Und niemmer von im abe ließ.  
 Zustundt hette der Morgenstern<sup>2)</sup>  
 Den hymel hoch geraumet gern;  
 965 Er aber kont das nicht gethû,  
 Dann es am tag noch waß zu frû.  
 Doch barg er mit kümerten hertzen  
 Sein augen inn das gwilck mit schmerzen.

## C a p. 13.

Hie wirt beschrieben die jemerlich klag der k nigin Alcyone, auch  
 wie sie ir teglich opffer den g ttern bringet für iren herren, der aber  
 jetz schon ersoffen waß. [Ovid 11, 573—591.]

Alcyone mocht nit wissn das,  
 970 Wies irem herren gangen waß.  
 Als nun die zeit herumber gieng,  
 Alcyone rust zu all ding,  
 Kleider und waß irm herren ghort.  
 Jetzt schetzet sie in an dem ort,  
 975 Dann meint sie, er wer ann dem endt.

\*

1) Die letzte freud, so Ceyx mit seiner liebsten frawen begert zu haben.

2) Ceyx ist gewesen eyn sun dess Morgensterns, darumb er im gern zu hilf wer kummen; do wass sein ampt noch nit am hymel volbracht.



Ir opffer richt sie zu behendt  
 Und thet das inn die tempel tragen,  
 Groß bett thet sie den göttern sagen.  
 Sie ehret sie all inn gemein,  
 980 Wiewol sie sunst der götter kein  
 Als Juno so reulich verahrt.  
 Das thets umb irs mans widerfart  
 Und das inn gsuntheyt blieb sein leib,  
 Auch das er sunst mit keynem weib  
 985 In liebe thet verhafftten sich.  
 Das mant sie Juno hertziglich,  
 Wiewol sie umb irn lieben mann  
 Solcher sorg nit hett dürffen han.  
 Nun ließ ir Juno flehen lanck,  
 990 Eh dann sie ir schickt zu gedanck,  
 Das sie irs hoffens wer betrogen.  
 Zletzt sagt sie zu dem Regenbogen,  
 Welcher ir gwaltiger bott waf:

'Gang hin und such mir den pallaß,  
 995 Darumb deß schloffs gott pflegt zu sein  
 Mit allen treumen inn gemein!  
 Sag im, das er send der treum eynen,  
 Dasr Alcyone thu erscheinen!  
 Der soll nit anderst sein gethon  
 1000 Dann Ceyx, damit wirt versthon  
 [117a]Alcyone, wie ims ergangen.  
 Dann ir hertz hatt nach im verlangen.'

Iris die magt, baldt sie erhört  
 Irer frawen Junonis wort,  
 1005 Do legt sie ahn eyn schönes kleydt,  
 Das was von tausent farben breyt;  
 Demnach fur sie darvon zuhandt,  
 Do sie des schloffes gott bald fandt.

## C a p. 14.

Beschreibung des schloffs gott und seinem hauß, wie unnd wo es gelegen sei. Juno schickt zû disem gott eyne irer magt, den regenbogen, welche Iris genant; die beflcht dem schloffgott, Alcyone eynen traum

zu schicken, bei welchem traum sie erinnert wirdt, wie es Ceyce irem man ergangen sei. [Ovid 11, 592—632.]

- Eyn berg ligt inn Cimmeria,  
 1010 Do saget man, das darinn gah  
 Eyn tieffes hol und finster gfell,  
 Sein end reychet biß inn die hell,  
 Inn den deß traumes gott inn leit.  
 Dohin die sunn zu keyner zeit  
 1015 Frú, spat, auch nit zu mittem tag  
 Inn keynen weg nit scheinen mag.  
 Eyn nebel solchs befinstert gar,  
 Welcher reucht aus dem hol fürwar.  
 Keynes tags zeychen sihet man;  
 1020 Dann an dem ort kreht nit der han,  
 Welcher bei uns den tag macht kundt,  
 An dem ort bellendt nit die hundert,  
 Da sicht man den antrechen nicht,  
 Welcher morgens die stilnis bricht,  
 1025 Wie er fleugt an dem morgen fru;  
 Do leit auch keyn vieh noch kuh,  
 Do ruffet auch nicht das gesindt,  
 Do wehet auch keyn baum keyn windt,  
 Damit der Traum hab sein gemach.  
 1030 Jedoch so fleusset do eyn bach  
 Herfür auß eynem schwartzen steyn;  
 Welcher deß wassers trinckt eyn kleyn,  
 Der vergißt zustundt alles deß,  
 Das er wußt; der fluß heysß Lethes.  
 1035 Der bach so laut und süß erklinget  
 Und durch die rauhen steyn herdringet,  
 So das der Traum gar senfftiglich  
 Davon thut schloffen, regt nit sich.  
 Vil magsot steht im vor der thür,  
 1040 Und auch noch tausent kraut dafür  
 Stehnt, welche vertreiben das wachen  
 Und die leut immer schloffen machen.  
 Do sicht man auch an keynem thor  
 Keyn thorwart thut hüten darvor,

- 1045 Da mitten inn dem hauß fast hoh  
 Do steht eyn bett von hebeno,  
 Eynem also genanten baum;  
 Daruff do leit inn schwerem traum  
 Des schloffes gott gestreckt dort.
- 1050 Umb ihn do stenht uff alle ort  
 Vilerley mehr treumen gestalt,  
 Dann laubes steht inn grünem walt,  
 Darzu des sandts ann meeresgstacken.  
 Iris gieng hinein sonder schaden,
- 1055 Mit der handt sie des schloffs got streych  
 An seiner stirn. Baldt von im weych  
 Die finstre, dann der schein herschlug  
 Von dem kleydt, so Iris antrug.  
 Der gott mit ersten sehr erschrack
- 1060 Und erwacht erstlich, do er lack.  
 Wann er die augen wolt uffthu,  
 So fielen sie im wider zû  
 Von seinem eygnen schloffes last,  
 Das kinn im zu der brust sanck fast.
- 1065 Zuletzst des gotts unlust allsam  
 Imm des schloffs gott selber benam,  
 Die magt er gantz treg do empfang.  
 Sie danck im sagt mit worten ring,  
 Iris sprach: 'Merck, ich bin eyn bott
- 1070 Zu dir gesandt, du sanffter gott,  
 Du rhu und gemach aller ding,  
 Der du die hertzen machest ring  
 Und ledig aller irer sorgen  
 Die nacht durchauß biß an den morgen;
- 1075 Der arbeyt ledigst du die leudt,  
 Deine trew aller welt rhu geit.  
 Ich bitt, du wöllest jetz mit namen  
 Under dein treumen allensamen  
 Eynen hinsenden wunderbaldt
- 1080 Under Ceyx des kônigs gstackt,  
 Welcher ertruncken ist imm see.  
 Schick in hin zû Alcyone

Inn solcher maß, das sie beduncken,  
 Es sei Ceyx ir man ertruncken!  
 1085 Zû dir hat mich Juno gesandt.  
 Solchs gret fur Iris schnell zuhandt  
 Under dicken wolcken bezogen  
 Wider durch iren regenbogen.  
 Sie kondt des schloffes kaum gedolen,  
 1090 Dann sie entschlief zu manchen molen.

## Cap. 15.

Morpheus, eyn traum, kompt zû [117b] der Alcyone inn aller gestalt wie der ertruncken kônig Ceyx, sagt ir allen handel, wie ims uff dem meer ergangen sey. Auch wirt weiter von der andren treum eygent-schafft gesagt. [Ovid 11, 633—673.]

Zustundt erweckt def schloffes gott  
 All treum, so er rumb ligen hott;  
 Draus nam er der listigsten eynen,  
 Der aller gleichest kont erscheinen,  
 1095 Den leuthen inn dem schlaff fürkam  
 An gberdt, am sprechen allessam  
 So gantz gleich ahn form und gestalt,  
 So gleich môcht keiner werden gmalt.  
 Keinr unter allen trewmern war,  
 1100 Der so gleich kond erscheinen gar  
 Als diser, was gnant Morpheus,  
 Mit seim gschefft listig überauß.  
 Der ander kondt wandtlen sein bildt  
 Inn vîgel, thier und ander gwild,  
 1105 Def was er zu verkeren gwon  
 Und hieß mit namen Icelon.  
 Phantasos waß der dreyer eyn,  
 Der kont sich wandlen inn eyn steyn,  
 An fewr, lufft, wasser, erdt und beum  
 1110 Kont er verwandlen seine treum.  
 Dise drey kommen fürgeflogen  
 Kônigen, fürsten und hertzogen.  
 Die, so den bawren, schlechten leuthen  
 Erscheynen, ließ zu diser zeiten

- 1115 Gentzlich ligen des schlaffes gott  
 Und befalch druff Junonis gbot  
 Morpheo. Der bandt an sein gfider,  
 Deß schloffs got legt sich schloffen nider.  
 Morpheus der flog hin gar still,
- 1120 Solchs zu volleysten was sein will,  
 Durch die finstre er schleichen kundt,  
 Gar kleglich er vor dem beth stundt  
 Alcyone der kônigin.  
 Das gfider legt er von im hin,
- 1125 Er hatt ann im die gstalt so gar,  
 Als wer Ceyx selb kummen dar  
 Trauriger gstalt, mit nassem kleydt,  
 Mit strawtem hor und grossem leyt.  
 Sein gwandt troff im von wasser gar,
- 1130 Sein leib was bleich und todesvar.  
 Er neigt sich nider uff sein knie  
 Und weinet vil trehen uff sie,  
 Sagt: 'Liebs mein weib, erkenst du mich,  
 Odr hat vileicht mein leichnam sich
- 1135 Verstelltet noch tödtlicher art?  
 O armeß weib, nun sich uffwart!  
 Ich bin dein Ceyx; sih mich ahn!  
 Dir wirt nit mehr für deinen man  
 Dann nur eyn geist und auch eyn schatten.
- 1140 Dein bitten mochte mich nit statten,  
 Ich bin schon todt und gar ersoffen,  
 Uff mich so darffst du nimmer hoffen.  
 Mein schiff zerbrach mir uff dem meer,  
 Do umbgab mich der unfal sehr;
- 1145 Und als ich dich oft nant mit mundt  
 Im wasser, ertranck ich zustund.  
 Ach liebs weib, man betreugt dich nicht;  
 Ich bin selbs, der dir die geschicht  
 Und unglück von mir selber sag.
- 1150 Darumb so stand uff, wein und klag  
 Und leg schwartze traurkleider ahn,  
 Domit du nit lost deinen man

Und deinen liebsten schloffgesellen  
 Unbeweint faren zu der hellen!

- 1155 Zu disem gsprech Morpheus sich  
 Thet stellen also gantz kläglich,  
 Defgleich an stimm und auch geber,  
 Als wann er Ceyx selber wer.

### Cap. 16.

Noch eigentlichem erscheinen Morphei erwachet Alcyone, und mit jemerlichen klagen und schreien erwartet sie deß tags. [Ovid 11 674—709.]

Alcyone die ding erhört

- 1160 Von Morptheo von wort zu wort.  
 Imm schloff thet sie erseufftzen hart  
 Und warff ir arm gen lufft uffwart,  
 Doch als imm traum, dieweil sie schlieff.  
 Sie rieffet im aus hertzen tieff:  
 1165 'O Ceyx, war empfleuchst du mir?  
 War wilt du? Beit, ich will mit dir.'  
 Von ir selbs stimmen sie erschrack,  
 So das sie davon wachet strack.  
 Sie loset, ob er noch do wer,  
 1170 Wellichen sie so gantz scheinber  
 Für ir schloffbett hatt sehen kummen.  
 Ir gschrey das war so laut erklummen,  
 Das gsindt ir brocht eyn liecht zuhandt,  
 Inn grossem leydt die kōngin fandt.  
 1175 Als sie irn herren fande nicht,  
 Schlug sie sich selb inn ir angesicht,  
 Vor unmüt inn die hendt sie biß,  
 Ir hor und kleider sie zerriß.  
 Das gsind das fragt sie, was ir wer.  
 1180 Sie sagt: 'Mir ist leider nichts mehr,  
 Mein ist nicht', riefft Alcyone,  
 [118a] 'Mein herr und kōnig ist nit meh.  
 Mit im wil ich leiden den todt.  
 Ich hab erfahren seine noth,  
 1185 Sach in ertruncken vor mir sthon,

- Ich erkant in und wolt in hon  
 Begriffen; do was nur eyn schein,  
 Weh mir, deß liebsten herren mein.  
 Kein schein im warlich gleicher nie  
 1190 Ewiglich wardt gesehen je,  
 Hett er allein sein schöne ghabt,  
 Domit die götter ihn begabt.  
 Ich sach in aber ellendt sthon,  
 Zerrissen, bleich und ungethon  
 1195 Mit naß verwirt trieffendem har  
 Stund er vor mir tödtlichen gar  
 Gleich eben do an dieser statt.  
 Sie lugt, do er vormals hintratt,  
 Ob nit die trafen stunden noch,  
 1200 Sie aber mocht nichts sehen doch.  
 Sie sagt: 'Ach, ach, mir sagts mein müt,  
 Nun hett ich dich sehr gern behüt,  
 Als ich dir sagt der winden art  
 Und von irm grossen wüten hart.  
 1205 Ach, hetst du doch gestattet mir,  
 Das ich gefaren wer mit dir!  
 Nun muß ich sterben sunder dich.  
 Das meer soll auch ertrencken mich,  
 Und so mir das nit werden möcht,  
 1210 Eyn hartern todt ich mir erdecht,  
 Eh ich wolt bleiben hinder dir.  
 On dich liept nit zu leben mir.  
 Lebend wolst du mich nit lohn faren,  
 Nun magstu mich nit mehr bewaren,  
 1215 Ich far mit dir hin also todt,  
 Dieweil der unfal nit gebot,  
 Das unser beider leichenam  
 Legen inn eynem grab zusam.  
 Doch will ich uns beider buchstaben  
 1220 Dannoeh uff eyn steyn lassen graben,  
 Die müesendt sthon an eynem stein;  
 Dieweil nimm zamen mag das gbein,  
 So muß dein namen und der mein

Ewig beinander bschlossen sein.'

- 1225 Vor leidt mocht sie nit sprechen mehr  
 Und riß sich ellendt hin und her  
 Zu jedem wort, das sie do sprach,  
 Biß das der liechte tag herbrach.

Cap. 17.

Alcyone nach grossem irem jemerlichen klagen laufft sie an das meer und sicht iren ertruncknen mann doher fiessen; sie springt hinein, sich selber zu ertrencken. Die gött verwandlen sie inn eynen ffitzen, deßgleich auch iren todten mann. [Ovid 11, 710—754.]

- Do nun der tag am himel kam,  
 1230 Alcyone iren weg nam  
 Hinauß gleich an das meresgstadt,  
 Da sie irn man zum letzten batt,  
 Das er nit faren solt uffs mehr.  
 Als sie nun sach ins wasser ver,  
 1235 So sicht sie gen ir schwimmen har  
 Eyn ding, wußt doch nicht, was das war;  
 Dann eß weit schwebet uff dem meer.  
 Inn dem thut es sich nahen sehr,  
 Das sie entlich begunde duncken,  
 1240 Es war eyn todter man, ertruncken.  
 Gar heiß zu weinen sie began  
 Und weinet umb irn eygnen mann.  
 Sie mocht nit wissen, das es der  
 Was, so schwimmendt kam gegen her.  
 1245 Sie sagt: 'Ach du betrübtes weib,  
 Deren hie fleust irs mannes leib,  
 Dir ist gleich gschehen, wie mir gschach,  
 Gleich wirt unser beider ungmach.'  
 Inn dem so trib es fast herwart  
 1250 Das meer den kôrpel uff der fart.  
 So er sich also nâhen thut,  
 So falt ir erst inn iren mût,  
 Wie das sey Ceyx ir ehman,  
 Dann sein gestalt zeigt ir das ahn.  
 1255 Sie stundt gleich wie eyn eis erkalt.



Nun hatt in jetzundt mit gewalt  
 Das meer getriben gar zu landt,  
 Das sie in ungzweyflet erkant.

‘Er ists’, schrey sie mit lauter stimm.

1260 Sie riß ir gwandt auß leidt und grimm,  
 Darzu ir hor auß groß erbarm  
 Und reicht gegen im ire arm.

Sie sagt: ‘O du mein höchster hort,  
 Soll ich an dir eyn sollichs mort

1265 Ersehen, das bricht mir mein sinn.  
 Frölichen fürst du von mir hin,  
 Jetz kumpst zu mir inn solcher gstatt.’  
 Domit sie zu im sprang gar baldt  
 Und ertrenckt sich vor grossem leit,

1270 Do bleiben sie todt alle beidt.

Nun schetzen, ob das gschehen mug!  
 Inn dem sprung, sagt man, das sie flug  
 Und flog bey dem meer also lanck  
 Inn vogels weiß und sich oft schwanck

1275 Irm todten man noch seiner Brust;  
 Im wasser sie ihn hertzlich kust

[118b]Und schlug ir federn tausentstundt,  
 Auch ir augen, wangen und mundt.

Nun theten zwen am staden gahn,

1280 Die hatten zweiffel beyd doran,  
 Ob Ceyx solchen kuß empfieng  
 Odr ob er inn das wasser gieng.  
 Doch sahen sie, das sich sein mundt  
 Allen kuß gegen ir begundt.

1285 Sich uffzubetümen immerdar  
 Gegen des vogels schnabel gar.  
 Erst sahen sie die recht warheytt,  
 Dann er auch ward eyn vogel breytt;  
 Die götter semlichs gschaffen handt.

1290 Am meer sicht man sie uff dem sandt  
 Und wasser fliegen her und dar.

Auch ward auß in beyden eyn par,  
 Also ward ir lieb nimmer gscheyden

- Und bleibet noch fest bei in beyden.  
 1295 Sie tragen auch zamen zu nist,  
 Dann je eyns gern beim andern ist,  
 Ir jungen sie trewlich uffbringen.  
 Secht die zwen, die am staden giengen,  
 Der eyn lobt dise vogel hoch;  
 1300 Sein gsel der sprach: 'Ich sagt dir och  
 Eyn newe gschicht fast wunderbar,  
 Von wannen der taucher kompt har.'  
 Der ander sagt: 'Ich hab nie gsehn  
 Semlicher edler vogel zwen,  
 1305 Die eynander solch liebe tragen.'  
 Der ander sprach: 'Ich muß dir sagen,  
 Damit ich dir lang zeit benem,  
 Woher der taucher erstlich kem.

## C a p. 18 (19).

Esacon eyner wassermagt nocheilet, sie zu besc offen. Sie wirt von eynem schlangen tötlich verwunt, stirbt also. Esacon will sich vor leydt von eynem felsen todtfallen und ertrencken; die götter wandtlen ihn inn eyn taucher, der noch solche art an ihm hatt, das er sich meynt zu ertrencken. [Ovid 11, 755—795.]

- 'Nun merck, es was eyns kônigs son,  
 1310 Sein vorfahrn warn Laomedon,  
 Ilus und auch Assaracus,  
 Der kông von Troy gnant Priamus,  
 Welcher eyn kông zu Troyen waß,  
 Auch das kôngreich zum letsten bsafß;  
 1315 Dann Troy under im eyn end nam  
 Durch Paridem und Helenam.  
 Sein bruder was eyn tewrer helt,  
 Hector, eyn ritter außewelt.  
 Ich sag dir, das Priamus son  
 1320 Eyn mechtig helt wer worden schon,  
 Als Hector je gwesen und wardt,  
 Wer er nit zû eym vogel kart.  
 Merck, disr jûngling hieß Esacon  
 Und was deß weydwercks gar gewon;

- 1325 Dann er gieng eyng inn dem walddt,  
 Drinn er den wilden thieren stalt.  
 Imm walddt gieng er zû allen zeiten  
 Und kam gar selten zû den leuten;  
 Noch was er nit so wilder art,  
 1330 Hertzlichen er auch lieben wardt.  
 Eynsmals sah er eyn wassermagt,  
 Die hieß Epiroen, als man sagt,  
 Er sach sie dick hertzlichen ahn  
 Uff ires vatters staden gahn,  
 1335 Und ir har naß gmacht inn dem brunnen  
 Das drücknet sie dann ahn der sonnen.  
 Als sie in sach, sie eilens floh,  
 Der jüngling eilet ir fast noh.  
 Ihr schnelles fliehen mich gemant,  
 1340 Als wann eyn habich eyn wildt ant  
 Auß eynem wasser flucks bezeucht,  
 Er jagt hinach, die ent die fleucht.  
 Dem gleich thet auch geschehen hie:  
 Was er do liebt, das fürchtet sie.  
 1345 Als sie nuhn waren glauffen lang,  
 (Nempt war) eyn sehr giftiger schlang  
 Der saß verborgen inn dem kraut  
 Und stach die jungfraw durch die haut  
 Und ließ darinn sein giftigs eyter.  
 1350 Das flacht umb sich und ward je breyter,  
 Also das sie mit todes endt  
 Ihr jungfrewlich zucht rett behendt.  
 Davon des kôngs Priami son  
 Erbleychen thet und traurt davon,  
 1355 Sagt: 'O jungfrewlin ehrenwert,  
 Ich jagt dich nit uff sollich gfert;  
 Das dir begegnet solche gschicht,  
 Kam mir inn mein gedancken nicht.  
 Weh mir, nun hand wir gtötet dich,  
 1360 Der giftig schlang und darzû ich.  
 Darumb vergilt ichs mit gedult;  
 Sein ist die wund, mein ist die schult.

- Nit teures hab ich dann das leben,  
 Semlichs ich dir zu pfandt wil geben.'
- 1365 Mit dem eilt er zu sterben sehr.  
 Eyn felsen hangt über das meer,  
 Daruff lieff er und sprang hinein.
- [119a]Thetis aber erbarmbt sich sein;  
 Zû eym vogel ward er und schwam,<sup>1)</sup>
- 1370 Sein willen sie im auch benam;  
 Noch wolt er sich im mer ertrencken.  
 Darnach noch heuts tags thun gedencken  
 Inn gmeynem gschlecht alle taucher,  
 So in deß leben ist unmehr,
- 1375 Thunt sie under das wasser sincken  
 Und meynen aldo zu ertrincken.  
 So lasset sie nit das gefider  
 Und bringet sie allzeit erwider  
 Und thut sie an den lufft erheben;
- 1380 So müsendt sie bezwungen leben.'

\*

1) Esacon von der göttin Thetis inn eyn tauchentlin verwandelt.

## [120a] Das zwölft buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur deß zwölfften buchs  
Ovidii von verenderung der gestalt.

Wie Helena geraubet wardt.  
Deß Gschraiß hauß, eygentschafft und art.  
Von Cygno und Achillis gwalt.  
Nestor eyn histori erzalt. <sup>1)</sup>

## C a p. 1.

Von dem raub Paridis und von der mechtigen schiffart, so die Kriechen über meer gethon, wie sie den göttern geopffert unnd was ihn uff solcher reiß begegnet ist. [Ovid 12, 1—38.]

Priamus aber wüßte nicht  
Seines liebsten sunes geschicht  
Und klagt in doch gwißlich für todt.  
Hector kam auch inn grosse noth  
5 Und weint hertzlich den brüder sein,  
Wiewol er auch nit wust die pein,  
So im zuhanden gangen war.  
Inn dem kam Paris gfarend dar,  
Auß Kriechenlandt er gschiffet kam  
10 Und brocht mit im die Helenam.  
Dise fart manchem zu leidt wardt ;  
Dann daraus erwuchs die herfart,  
Die [d] Kriechen theten über meer  
Mehr dann mit tausent schiffen heer. <sup>2)</sup>

\*

1) Holzschnitt 35: Links kniet Iphigenia in einer wolke, hinter ihr steht ein krieger, der eine grosse hindin packt; über ihr am himmel Diana. Rechts weist ein von zwei kriegern begleiteter fürst (Agamemnon) klagend auf Iphigenia hin.

2) Tausend schiff hand die Kriechen für Troy brocht.

- 15 Auch wer Troy nit so lang genesen,  
 Wo Neptunus nit wer gewesen,  
 Welcher die gantze stat von nawen  
 Anfencklich hett geholffen bawen;  
 Der wolte sie dannocht bewaren
- 20 Und ließ die Kriechen niergent faren.  
 Solch sturmwindt sant er uff den see,  
 Sie musten lendn an Aulide  
 Bey eynem landt, ligt an dem meer.  
 Do opfferten sie Jupiter,
- 25 Domit sie senfften seinen willen,  
 So das er das meer wolte stillen.  
 Do ward entzündt eyn grosses fewr;  
 Eyn grosser trach sehr ungehewr<sup>1)</sup>
- [120b]Sich aus dem fewr thet an der stundt.
- 30 Mancher kriegr solchs sehen begundt.  
 Der wurm inn eynen baum zerkloben  
 Thet schlieffen; dann er hatt do oben  
 Jung vögel gsehen inn eym nest.  
 Die er inn eynem mol erhest;
- 35 Wiewols noch nit von federn rauch,  
 Fraß ers doch all inn seinen bauch.  
 Die mutter leidig darumb flog,  
 Jedoch der schlang sie auch betrog  
 Und fraß sie gleich irn kindern vor.
- 40 Von solchem gsicht die Kriechen zwor  
 Nit inn eyn kleinen unmut kammern  
 Und eyn sehr grossen schrecken namen.  
 Jedoch so tröstet sie Calchas, <sup>2)</sup>  
 Welcher der Kriechen weißag waß.
- 45 Er sagt: 'Frewt euch, ir Kriechen gut!  
 Dann diß, so diser schlang hie thut,  
 Solchs uns eyn zeichen gibt fürwar,  
 Das wir Troyam bezwingen gar,  
 Und würt das gschehen noch neun jaren,

\*

1) Wunderzeichen.

2) Calchas eyn weissager sagt den Kriechen kunfftige ding.

- 50 Als diser vogel auch neun waren.’  
 Noch nam der sturmwindt noch kein endt,  
 Dorumb die Kriechen fragten bhendt  
 Den weissagen, was der windt dytt.  
 Er sagt: ‘Er wirt sich enden nit.
- 55 Dann von uns heischet Diana,  
 Das man ir zu eym opffer schla  
 Iphigeniam d junckfraw gschwindt, <sup>1)</sup>  
 Menelai deß kônigs kindt.  
 Sobaldt semliches opffer gschicht,
- 60 So wirt der groß sturmwindt verricht.’  
 Der kônig thet das sehr ungern,  
 Jedoch mocht er sein nit empern.  
 Dem gmeynen kriechschen her zu frumen  
 Hieß er das volck zusammen kumen
- 65 Und antwurt ihnen do die magt.  
 Das volck die junckfraw gmeinlich klagt  
 Und hatt erbermbt mit der junckfrawen.  
 Als man sie jetzundt wolt zerhawen,  
 Der göttin zum brandtopffer schlane,
- 70 Do erbarmet sich ir Diane <sup>2)</sup>  
 Und zucket sie schnel von dem endt  
 Wider inn eynen wolcken bhendt  
 Und ließ eyn hindin aldo sthan,  
 Die solten sie für die magt schlan.
- 75 Zuhandt zergiang als ir unglück,  
 Eyn glücklich windt kam ihn zu rück.  
 Do sah man uff dem wilden see  
 Bey tausent schiffen oder meh  
 Das meer mit grosser macht durchfaren.
- 80 Troy zu stürmen sie willens waren;  
 Aber eh sie reichten das landt,  
 Stieß ihn manch gferlichkeit zur handt.

\*

1) Diana begert dess kônigs Menelai tochter Iphigeniam zu eynem brandtopffer.

2) Iphigenia wirt von Diane erlost.

## Cap. 2.

Wo man zu dem pallast kummen soll, inn welchem do wonet Fama,  
 das ist das gerucht oder geschrey; wie das hauß oder pallast gestaltet  
 sey, auch was für volck inn disem pallast oder hoff wonen thut.  
 [Ovid 12, 39–85.]

Man meinet, das der pallast sey,  
 Do sich der gantzen welt theil drey  
 85 Die erdt, das meer und himmelrich  
 Von nander thtten theilen sich,  
 Inn welchem pallast Fama wonet.  
 Als gschrey, so inn der welt ertonet,  
 Das hört man do dannen und sicht,  
 90 Was inn der gantzen welt geschicht.  
 Das hauß sthot offen an alln enden,  
 An thüren, fenstern und an wenden  
 Hatt mehr dann hundert tausent hol.  
 Die thüren sthon nachts also wol  
 95 Als defß tages [gar] unbeschlossen.  
 Das [hauß] ist von metal gegossen,  
 Das es geit eynen lauten hall  
 Und nochgons eyn sehr langen schall;  
 Es repetiert auch alle wort,  
 100 So es inn aller welt gehort.  
 Groß unrhu findet man do immer,  
 Keyn stillnis kummet dohin niemmer.  
 Jedoch hört man nit ruffen grimm,  
 Sunder mit sanffter linder stimm,  
 105 Und gmant mich an eyner glocken thon,  
 Von deren man sehr weit thut sthon.  
 Niemand uff erd sich hüten mag  
 Vor Fama irem gschrey und sag  
 Und vor der grossen mehre schar.  
 110 Die lügen har, die warheyt dar  
 Und das eyner hie hat gehort,  
 Bringt er gleich an eyn ander ort,  
 Darzu thut er verbessern das



- Und legt darzu alweg etwaß.<sup>1)</sup>  
 115 Also sich stetz die lügen mehrt.  
 Hie sthot eyner, glaubt, was er hört,  
 Und glaubt auch das mit grossem wunder;  
 So findt man dann eynen dorunder,  
 Der eyn ding gar nicht glauben kan,  
 120 Der zweifflet auch [wol] sehr daran;  
 Eyner traurt, der ander ist fro.  
 Der Fama pallast sthet sehr ho,  
 Das sie darab mag alle ding  
 [121a]Gesehen und allen heling,<sup>2)</sup>  
 125 So inn der gantzen welt wirt gtohn,  
 Sollichs sie als vermeldet schon.  
 Also sagt sie auch den Troieren,  
 Wie das die Kriechen kommen weren.  
 Defhalb am staden gbeytet ward,  
 130 So das man in wert die anfert.  
 Zuhandt sach man her Hectors schafft  
 Inn eym starcken ritter behafft  
 Prothesilao, das er fiel  
 Todt zu dem boden inn eyn kiel.  
 135 Diß was der erst todt beyder seit,  
 So umbkam inn dem Troyer streit,  
 Wiewol hinoch manch starcke handt  
 Hector mit manheyt überwandt,  
 Auch übten gmeyne Kriechen sich  
 140 Gen den Troianern ritterlich.  
 Doch was der Troyer sig sehr groß,  
 Dann Hector sehr vil blüt vergoß.  
 Auch hatt Cygnus alleyn erschlagen<sup>3)</sup>  
 Bei tausent Kriechen, mocht man sagen.  
 145 Den Cygnum mocht keyn woffen gar  
 Noch gschütz verseren umb eyn har.

\*

1) Das geschrei und new zeitung nimpt alweg zu; keiner sagt minder, dann er gehört hat.

2) Fama sicht inn die gantz welt, bringt allen heling auß.

3) Der starck Cygnus.

- Eyn semlichs ward Achilli gsagt;<sup>1)</sup>  
 Der reit durch das heer unverzagt,  
 Ob im Cygnus kem zu gesicht,  
 150 Das er in bstritt oder vilicht  
 Den Hector, welchem er was gram.  
 Achilles bald zû Cygno kam,  
 Hinoch bracht er den Hector umb.  
 Demnach wandt er sein karren rumb  
 155 Und wandt sich gegen Cygno baldt.  
 Sein schafft schoß er uff in mit gwalt  
 Und meynet in do auch umbzubringen:  
 'Jetzt magstu von seligen dingen  
 Sagen, du jüngling, wer du bist,  
 160 Das man hinach zu aller frist  
 Von dir wirt singen oder sagen,  
 Das dich Achilles hab erschlagen.'  
 Und meynt, sein spieß hett sich mit krafft  
 Inn Cygno und sein brust verhafft.  
 165 Es aber schud im umb keyn ding, <sup>2)</sup>  
 Dann es im nicht durch sein haut gieng  
 Und gschach im nichts dann nur der stoß,  
 Wie er so krefftig uff in schoß.

## C a p. 3.

Von dem mechtigen streit zwischen Achille und Cygno, welcher Cygnus nit mocht verwundet werden, jedoch zulest von Achille erwürgt wirdt.  
 [Ovid 12, 86—145.]

- Cygnus saget: 'Ich hab von dir  
 170 Lang zeit hörn sagen, eh du mir  
 Zu gsicht nie kamest. Drumb merck mich,  
 Du sun Thetis der göttin rich,  
 Du solt dich nit verwundren dran,  
 Das mich niemandts verwunden kan.  
 175 So du wilt, leg ich von mir hin  
 Als das, damit ich gwopnet bin,

\*

- 1) Achilles eyn streitbarer Kriech.  
 2) Cygnus mag nit wundt werden.

- Mein schild, mein schwert unnd harnasch glantz;  
 Noch soll mein leib mir bleiben gantz;  
 Dann ich zur wehr solchs nit bedarff,  
 180 Alleyn zur zier. Keyn stabel scharff  
 Mag nit verwunden mir mein leib,  
 Vor dir ich unverwundet bleib.  
 Achtest du das also gering?  
 Dem das gantz meer und wasserspring,  
 185 Auch alle flûß seindt underthan,  
 Neptunum ich zum vatter han,  
 Welchem auch underthan muß sein  
 Thetis, welch ist die mutter dein.' 1)  
 Solchs gret er uff Achillem schoß  
 190 Sein schafft auß allen krefftten groß,  
 So das er durchbrach mit gewalt  
 Sein schild von heuten gmacht neunfalt;  
 An der zehenden der schafft blieb,  
 Das eisen nit gar durch in trieb.  
 195 Achilles sich imm schuß dar wandt,  
 Erwuscht sein spieß mit eyner handt  
 Und schoß in nach dem Cygno gschwin.  
 Dreimol schoß er starck uff in hin,  
 Noch mocht er nit gewunden in,  
 200 Wiewol er stundt mit blosser Brust.  
 Davon Achilles gar entrust  
 Gleich eynem stier, so stoßt inn zorn,  
 Dem man wirfft kleyder an die horn,  
 So er jetzunder stossen will,  
 205 Sucht er zornig dasselbig zil,  
 Achilles lugt inn grossem zorn,  
 Ob sein spieß hett eyn eisen forn;  
 Er sah das eisen am spitz ghafft.  
 'Mein handt', sagt er, 'die hat keyn krafft,  
 210 Seit das ich kam zû disem man.  
 Nun was sie doch stercker etwan;  
 Dann noch von noht trawren davon

\*

1) Thetis eyn mutter Achillis.

- Lirnesia sampt Tenedon  
 Und Thebe, die ich niderbrach,  
 215 Doselbs auch so viel volcks erstach,  
 Das daß blüt wie eyn bach do floß.  
 Nun leit mein stercke hie gantz bloß,  
 Die doch vormalen nie geschwachtet.  
 Mein handt doch langest hat gemachet  
 [121b] Eyn durren hauffen leut, die lagen  
 Am see, welche ich hab erschlagen.  
 Ey, halff sie do, so helff sie noch!  
 Dann ich will sie versuchen doch.  
 Damit schoß er den seinen schafft  
 225 An eyn andern mit gantzer krafft,  
 Demselben durch sein brust er brach.  
 Do den Achilles todt gesach,  
 Den seinen schafft zog er zustundt  
 Dem todten jüngling auß der wundt,  
 230 Sagt: 'Mit dem schafft und dieser handt  
 Ich meines siegs mich nie verwant.  
 Wiß, wie ich dem das leben nam,  
 Soll dir auch gschehen gleich alsam!'  
 Sprach er zu Cygno und schoß nein,  
 235 Traff ihn starck uff eyn achselbein.  
 Wer der schuß uff eyn stein gegangen  
 Oder het ihn eyn eysen gfangen,  
 Es hett sich nit darvon geschwungen  
 Und wer gwißlich hinein getrungen.  
 240 Do die gröst wund an im solt sein,  
 Was er bemofät von blut eyn klein.  
 Er meint, Cygnus erschossen wer,  
 Do was defß blütes auch nit mehr.  
 Davon Achilles inn zorn brinnen  
 245 Ward, kam schier von all seinen sinnen.  
 Er sprang schnel zu füß an den mann  
 Von seim karrich und lieff ihn ahn.  
 Mit eynem ringen leichten schwert  
 Trant er im seine ring so hert,  
 250 Sein sthålin hüt und starcken schilt

- Achilles mit seim schwert zerspielt.  
 Und do er im uff die haut schneit,  
 Das scharpff schwert sich gantz widerleit.  
 Achilles lieff ihn an aus zorn,  
 255 Stieß in mit seins schwerts knopf dovorn,  
 Als ob er gentzlich tobend wer.  
 Cygnus dovon thet weichen sehr  
 Auß den stößen behendt zuruck.  
 Achilles lies nit von nachtruck  
 260 Und eylet sehr vast uff den mann,  
 So das er gar kein rhu kondt han.  
 Sein haupt hatt er im gar zerstossen,  
 Das im sein haupt und gsicht zerbloßen.  
 Kein stücken er mehr hort noch sach,  
 265 Darzu kein eynigs wort nit sprach,  
 Gantz forchtsam zittern und gantz bleich  
 Schwindtlend er hin und wider weich.  
 Achilles inen auch nit ließ  
 Sich erholen, biß er ihn stieß  
 270 Also strauchend über eyn stein,  
 Do allerst sein unglück erschein.  
 Zerfallen hatt er seinen nack  
 Und lag dort uff der erden strack.  
 Achilles wolt sein nit verzien  
 275 Und thet gantz schwerlich uff in knien,  
 Er truckt ihn hinder sich zu ruck,  
 Gab im manch harten stoß und druck  
 Mit dem schilt und [auch] mit den knien.  
 Er thet im seinen helm abziehen  
 280 Und truckt an der gurgel den mann,  
 So das im seins otums zerran.  
 Als er ihn nun hatt überwunden,  
 Wolt er im haben abgebunden  
 Den helm, das halßbandt abgezogen,  
 285 Do sicht Achilles sich betrogen;  
 Harnisch und waffen waren hin.  
 Neptunus thet verschaffen in  
 Inn eyn schwannen weiß als der schne.

Der wolte sich jetzundt nit meh  
 290 Do hart und schwerlich trucken lassen  
 Und für gar schnell dohin sein strassen.

## C a p. 4.

Nestor erzalt eyn histori von eynem genant Ceneus, welcher mit keynem waffen mocht verwundet werden, welcher auß eynem weib zu eynem mann verwandelt wardt. [Ovid 12, 146—149. 159—188.]

Also hatt lang zu beider seit  
 Geweret jetz der harte streit.  
 Als sie biß an die nacht gestritten,  
 295 Die Troianer inn ir statt ritten,  
 Die Kriechen zugen inn ir gmach  
 Und ordnetten bald ir schiltwach.  
 Die Kriechen uff ir schantz und graben,  
 Die Troier uff den mawren haben  
 300 Ir hut gehalten sicherlich.  
 Als sie nun zu rhu gaben sich,  
 Noch ir notturfft druncken und assen  
 Und ir grossen arbeit vergassen.  
 Zustundt sie sich an ir rhu leiten  
 305 Noch irem sehr grossen arbeiten;  
 Sie mochten doch geschloffen nicht,  
 Wie dann noch grosser arbeit gschicht.  
 Do fiengen sie zu reden ahn  
 Von manchem tewren kriegesman,  
 310 Als der stolzen kriechischen jugent  
 Und von irer manlichen tugent,  
 Deßgleich auch von den Troianer  
 Und wie deß tags gestritten wer;  
 Achilles hatt erlangt als lob,  
 315 Das er ihn wer gelegen ob,  
 [122a]Sunderlich das er überwandt  
 Den starcken Cygnum mit seinr handt.  
 Davon sie alle namen bsunder,  
 Auch Achilles selbs, grosses wunder,  
 320 Das diser Cygnus gwesen sey,  
 Wie obgmelt, aller wunden frey.

- Zuletzt do fieng eyn alter mann  
 Nestor mit ihn zu reden ahn:  
 'Ich hab bey meinen zeyten eynen  
 325 Erkant, derselb mocht auch von keynen  
 Woffen niemmer werden verwunt,  
 Wie mancher man solchs unterstundt;  
 Ceneus der mit namen hieß.  
 Ich sach eynsmols vil hundert spieß  
 330 Und schwerten, so gen seim leib stunden,  
 Noch mocht ihn deren keins verwunden.  
 Hört noch eyn wunder von seim leib!  
 Er war erstlich geborn eyn weib  
 Und warde über lang erst dann  
 335 Von eynem weib zu eynem mann.'
- Das wundret sie inn solchem fall,  
 Und batten ihn gemeinlich all,  
 Das er sie wolt berichten deß.  
 Do sprach zu im gleich Achilles:  
 340 'Nestor, sag ahn; wir schweigen still,  
 Dann solchs ich sehr gern hören will.  
 Du alter weiser, sag doch ahn,  
 Wie ward diß weib zu eynem man?  
 Den streit den soltu uns auch kunden,  
 345 Wie Ceneus ward überwunden  
 Und wer ihn zletzt bestritten hab.'
- Nestor ihn darauff antwurt gab:  
 'Vil ding, so ich gesehen, ghört,  
 Hat mich mein alter gar entwört,  
 350 So das ichs hab behalten nicht,  
 Wie dann gemeinlich den allten gschicht.  
 Doch han ich dings behalten vil,  
 Wie ich euch das anzeygen will  
 Allein deß, so ich wol mag dencken;  
 355 Dann mich sehr thut mein alter krencken.  
 Zweyhundert jar hab ich glebt wol,  
 So man den alten glauben soll.  
 Inn der dritten welt thu ich leben,  
 Deß sollend ir mir glauben eben.

## C a p. 5.

Cenis, eyn schöne magt, wirt vonn dem gott Neptuno beschlaffen. Sie bitt ihn, das er sie eyner sachen gewer. Neptunus sagt irs zu, verwandelt sie aus eynem weib zu eynem mann; mocht sie auch hinfürbaß kein waffen nit verseren. [Ovid 12, 189—209.]

- 360 'Keyn schöner junckfraw man nit fand  
 Imm gantzen thessalischen landt,  
 Als Coenis was, die schöne magt.  
 Ir schöne manchem mann behagt;  
 Von wegen ires schönen leib
- 365 Warlich sie hett begert zu weib  
 Dein vatter, wo im nit beschert  
 Fraw Thetis aller ehren wert.  
 Jedoch belib die wolgethon  
 All ir tag aller mannen ohn,
- 370 Vor allen mannen sie als flo.  
 Doch ward sie zletzt dem Neptuno,  
 Deß meeres gott, der sie beschlieff;  
 Dann er ir biß ans meer nochlieff.  
 Neptunus globt ir an der stett,
- 375 Das sie eyn gob begeren sett,  
 Solchs wolt ers gweren von stund an.  
 Cenis ihn fieng zu bitten ahn:  
 'So hilff, das, so mir von dir gschach,  
 Mir niemmer bgegnen thû hernach!
- 380 Damit ich davon werde frey,  
 So gib mir, das ich eyn mann sey!  
 Sunst bger ich keyner gaben mehr.'  
 Zuhandt uff solche ir beger  
 Ir weiplich stimm sich gantz verkart,
- 385 Gantz menlichen sie reden wardt  
 Und wardt zu eynem mann gelich  
 Mit allen dingen gantz worlich.  
 Auch freyet sie Neptunus heer,  
 Das sie hinfürbaß niemmermer
- 390 Von keines scharpffen eysens gwalt  
 Verwunt mocht werden keiner gstalt.  
 Der bitt was im gelungen wol,



Und lebt fürbaß, als eyn mann soll  
 Inn allem wesen für und für,  
 395 Wie semlichs werden hören ir.

[124a] Inhalt der andren figur deß zwölfften buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Cenis von Neptuno wirt gschwecht.  
 Von der starcken Centauren gschlecht.  
 Ceneus wirt von risen gsteckt. 1)

### Cap. 6.

Wie Pirithous Hipodame zû weib nam, ladt die starcken rysen uff sein  
 hochzeit, welche man Centauros nennet. Sie fahen eyn lerman ahn,  
 undterstehn die schöne braut zu rauben. [Ovid 12, 210—382.]

‘Darnach unlang es darzû kam,  
 Das Pirithous zû weib nam  
 Hipodamen, eyn schönes kindt.  
 Zû diser hochzeit gladen sindt  
 400 Die grossen rysen überall.  
 Sie kamen dar inn freudenschall,  
 Eyn starckes volck inn zorn erbeißet,  
 Nemlich die man Centauros heisset,  
 Diß volck ist gern jetz hie, dann da.  
 405 Do warn auch von Aemonia  
 Die reichen fürsten inn der zal  
 Sehr vil, das voll gest saß der sal.  
 Inn solcher zeit gar schön hertrat,  
 Als es jetz hiesch die zeit und statt,  
 410 Hipodame die wolgethon.  
 Ich sprich, es het die jungfraw schon  
 Eyn gantzes landt wol mögen zieren.

\*

1) Holzschnitt 30: Kampf der Lapithen und Kentauren. Erstere sind mit helm, schild, harnisch, speer und bogen bewaffnet; die Kentauren aber haben nicht (wie Chiron auf dem 6. holzschnitte, oben bd. 7, 93, und trotz der in v. 631—636 enthaltenen beschreibung des Demolion) einen vollständigen vierbeinigen pferdeleib, sondern sind, dem antiken Pan ähnlich, mit menschlichem oberkörper, zwei rossbeinen, schwanz und hörnern versehen.

- Die gest anfiengen jubiliren;  
 So sicht der grimsten rysen eyn  
 415 Die magt, welche so zierlich scheyn.  
 Der Centaur war jetz sat von wein,  
 Kont seines gmüts nim meyster sein,  
 Die tafel stieß er von im bhendt,  
 Verschut all ding, so daruff steht,  
 420 Macht damit sehr eyn groß getoß,  
 Und griff der ungefüg und groß  
 [124b]Die braut gar unversunnen ahn,  
 Dann im sein hertz gegen ir brann;  
 Ich mein Pirithous ameyen.  
 425 Die weiber gmeinlich theten schreien,  
 Wir sprungen all uff inn gemein,  
 Theseus namlich, welcher eyn  
 Selen trüg, darzu eynen müt  
 Mit Pirithoo, dem jüngling gut.  
 430 Er sagt: 'Mich wundert, Eurithe,  
 Was dich doch solcher not ange,  
 Das du dich also darffst erheben  
 Gehn Pirithoo bey meim leben.  
 Dir ist worlich verborgen nicht,  
 435 Das ich mich mit im hab verpflichtet.  
 Ich bitt, du wöllest uns erlassen  
 Deiner jetz fürgnommen unmossen.  
 Dann was du im thust fügen zu,  
 Solt du mir auch worlichen thu.'  
 440 Eyn semlich wort er wol bewert  
 Und sich schnel zu der maget kert  
 Und nam sie so mit gwalt in allen.  
 Als nun den rysen was empfallen  
 Die magt, wurden sie zürnen sehr.  
 445 Eyner lieff ghen Theseo her  
 Und thet ihn von der maget trucken,  
 Das er must weichen bald zurucken.  
 Als aber der ryß von im wolt,  
 Zuckt er eyn schweren kopff von goldt,  
 450 Darzu ergrabne bilder scharpff,

Theseus nam, Centauren warff  
 Inn krefftin und inn grossem zorn,  
 Das im inn seinem haupt davorn  
 Die ecken stacten inn der stirn.

455 Dem Centauren schoß sein gehirn  
 Vom kopff rab oben auß der wund,  
 Das blüt gieng im aus naß und mundt.

Die rysen wurden zürnen sehr  
 Umb iren brüder, hin und her  
 460 Lieffend sie, jeder inn sein handt  
 Erwuscht, was er zum nechsten fandt.  
 Do was eyn ernstlich streiten gar;  
 Sie liessen fliegen her und dar  
 Die schüsseln, teller und die kôpff,  
 465 Pfannen [und] heffen und auch dôpff.  
 Von eyner statt [hin] zu der andern  
 Sach mans haußgschirr im luft umbwandern.

Do sah man stieben unter sie  
 Die benck dort und die scheiben hie.  
 470 Mit ersten Amycus begreiff  
 Der leuchten starck sthålinne reiff  
 Und schlug damit [hart] an die wangen  
 Celadon, den starcken und langen,  
 Das im sein zeen deßselben mals

475 Außsprungen, furen inn den hals.  
 Oberhalb seiner zungen war  
 Sein haupt im von eynander gar  
 Zerspalten, das im uff seim nack  
 Sein stirn, naß sampt den augen lack.

480 Gryneus der sah den tisch ahn,  
 Uff welchem do der wirrauch bran:  
 'Was sthot diß müssig?' thet er sagen,  
 Thet gleich domit zu hauffen schlagen  
 Broteam und den Orion.

485 Dises mutter gar oft die mon  
 Gehindert hatt an irem ganck.

Exadius harzu [her] spranck  
 Und sagt: 'Dein frevel groß manheit

- Soll dir noch heut werden geleit.'
- 490 Er reiß, dieweil er semlichs sprach,  
Eyn hirschengehirn, welchs er sach  
Von ungschicht klebet an der wandt,  
Damit warff er und traff zuhandt,  
Das iem deß ghürnes zincken zwen
- 495 Thetten inn beyde augen gehn,  
Davon daß blüt rann niderwart  
Durch sein ansicht rab inn den bart.  
Do zucket Rhetus eynen brant,  
Von dem das fewr noch nit gewant,
- 500 Und schlug hinein inn grimmem sit  
Charaxum durch den hut damit,  
So das sein hor zu berge ho  
Ufflieff und brann gleich eynem stro.  
Er hatt in auch ins haupt verwundt,
- 505 Dorin das fewr rauschen begundt  
Wie eysen, das do glüt uffs best  
Und mans inn eynem wasser lescht.  
Charaxus der hub uff eyn steyn  
So unseglich groß, das in keyn
- 510 Wagen kaum [hin] getragen hett.  
Sein grosse schwere aber thet,  
Das er ihn nit lang uff im trug.  
Doch eh er zu der erdten schlug,  
Begund er gantz schwerlichen fellen
- 515 Uff eyn sein allerliebsten gsellen.  
Deßselben lachet Rhetus sehr  
Und sagt: 'Du mussest iemermehr  
Jetzundt und auch zu allen zeiten  
Mit solcher gschicklichkeit thun streiten.'
- 520 Domit schlug er starck zu im wider,  
Das im sein hirnschal gar darnider  
Fast thieff inn seinem hirn gesaß.  
Demnach do schritte er fürbaß,  
Als gegen im gesprungen waß
- 525 Euager, Coritus, Driaß.  
[125a]Die trieb er schnell zurucken wider

- Und schlug Euagrum gar darnider.  
 Demnach ließ er umbgohn den brandt  
 Gantz gschwindt wider inn seiner handt,  
 530 Damit lieff er dem Dryas nah.  
 Doch ward im widerstanden da;  
 Dann in Medon begunde reychen  
 Mit eym stecken von eyner eychen,  
 Der was verbrant und vornen scharpff.  
 535 Damit er in an die brust warff,  
 Das er im inn der brust gestackt  
 Und also starrendt von im rackt,  
 So das man in kaum rauß kondt ziehen.  
 Inn dem ir vil begunden fliehen,  
 540 Nemlich Pisenor und Taumas,  
 Orneus, deßgleich auch Drias,  
 Licides und auch der Imbreus,  
 Euricomus und [der] Areus,  
 Die flohen alle inn gemeyn  
 545 Vor obgmeltem Medon alleyn.  
 Nessus wolt auch fliehen von dan,  
 Zuhandt schrey ihn der weissag ahn  
 Astylos und sagt: 'Förcht dir nit!  
 Dich jetz zu sterben hat nit zit;  
 550 Dann Hercules soll dich erschlagen  
 Noch über lang, thun ich dir sagen.'  
 (Welches dann über lang geschach.)  
 Ich stundt hiebei gar noh und sach,  
 Das der Petreus kam gelauffen  
 555 Und wolt eyn gantze eych außrauffen  
 Gantz mit der wurtzlen auß dem grundt.  
 Pirithous sah das zustundt,  
 Dieweil der mit dem baum fast rang,  
 So faßt er sein schefflin so lang  
 560 Und scheust hinein mit gantzer krafft,  
 Das er ihn gantz an dem baum hafft.  
 Darnach erschlug Pirithous  
 Eyn, der hieß mit namen Lycus,  
 Deßgleichen [den] Chromis mit nam,

- 565 Davon im auch groß lob bekam.  
 Er schoß Helops zû eym ohr inn,  
 Das der spieß durch das ander schin.  
 Pirithous den Dictys warff  
 Hoch rhab von eynem felsen scharff
- 570 Uff eyne grüne buch so sehr.  
 Nun was der man von leib so schwer,  
 Das diser baum von solchem drucken  
 Zerbrechen thet zu zweyen stücken.  
 An dises baums zweigen behing
- 575 Das gderm, so im auß seim leib gieng.  
 Den wolt Phereus zustundt rechen  
 Und thet behendt eyn felsen brechen,  
 Der an der groß nit minder scheyn  
 Wann wie eyn sehr grosser mûlsteyn.
- 580 Damit wolt er den stoltzen man  
 Pirithoum erworffen han.  
 Inn dem in Theseus erstreych  
 Und lieff schnell mit im an eyn eych,  
 Das im eyn arm zu stücken brach.
- 585 Eyn hohen rysen er ersach,  
 Der was eym hohen baum gleich lang,  
 Dem er uff seinen rucken sprang.  
 Der ryß mit nam hieß Bianor  
 Und was doch gar niemandt bevor
- 590 Zu tragen gar gewonet nie.  
 Dem satzt Theseus beyde knie  
 Mit krefften an sein rucken gar  
 Und raufft in starck bei seinem har  
 Und bgundt den ungeheuren grossen
- 595 So mechtig wider die bâum stossen,  
 Das im sein grosses haupt zerkein.  
 Darnach sprang er rhab uff die beyn  
 Und erschlug mit eym eychen ronon  
 Den starcken rysen Hippasonen
- 600 Und auch Ripheum, dem der mundt  
 Rundt umb voll langen bartes stundt,  
 Nedymum, der die beren fieng;

Wie groß die warn, er sie uffhieng  
 Gantz lebendig an seine stangen,  
 605 Trugs also heym lebendig gfangen.

Demolion verginnet, das  
 Theseus also sighafft was,  
 Er raufft eyn baum und thet in treiben  
 Und wolt in uff Theseum scheiben.  
 610 Alß im der baum nun sprang entgegen,  
 Do entlieff im der küne tegen.  
 Doch kam der baum nit gar ohn lohn,  
 Dann er schlug dem hohen Cranton  
 Die brust sampt seinem haupt herab.

615 Dein vatter hett sehr grosse gab  
 Geben, das er in nit verloren,  
 O Achilles; es thet im zoren,  
 Dann in eyn kông, so im verwandt,  
 Im den zu grosser gab hatt gsandt.  
 620 Als er in so zermürschet sach,  
 Nam er sein schafft, schutt in und sprach:  
 'O Crantor, du vil lieber man,  
 Wie übel ich dir des todts gan,  
 Deim feindt soll werden solcher lohn.'

625 Damit schoß er Demolion  
 Inn seine brust den langen schafft  
 So gar mit grosser sterck und krafft.  
 Den zoh er wider auß mit zorn,  
 Jedoch blieb im das eisen forn

[125b] Bestecken inn der wundt und leib.  
 Zu zorn es den Centauren treib,  
 Und richt sich uff sein hindern fieß,  
 Mit den fordern er schlug und stieß,  
 Gleich wie die bösen geul seind gwon,  
 635 Soß auff den hindern füssen sthon;  
 Dann der ryß was auch von pferdts art.  
 Do Peleus solchs ersehn ward,  
 Do schoß er erst her anderweid  
 Durch das pferdt und [den] man [all] beid.  
 640 Auch entgalt deß [der] Dorylas,

Welcher mir zu stoß kummen was,  
 Welcher mit grossen hörnern [ging]  
 Und würccke wunderliche ding.

## C a p. 7.

Der unüberwintlich Ceneus god fast metzgen unter den Centauren,  
 bringt deren vil umb, wirt zuletzt von ihnen mit baumen zugedecket  
 unnd erstecket. Neptunus aber verwandelt ihn inn eynen vogel.

[Ovid 12, 388—392. 429—527. 572—574.]

‘Dorylas fast umschlagen gieng.

- 645 Ich sagt zu im: ‘Du gmach, jüngling!  
 Ich will dich baldt bringen dohin,  
 Das dir dein hörner werden sin  
 Kein gegenwer gehn meinem spieß.’  
 Semlichs geredt ich bhendt darschieß
- 650 Gegn seiner stirn noch rechter kür.  
 Er stundt und warff sein handt darfür;  
 So baldt kont er sie nit erheben,  
 Sein hand im an der stirn thet kleben.  
 Dieweil die hand im also klebt,
- 655 Peleus bhendt sein schwert erhebt  
 Und zerspielt ihn mit eynem schlag,  
 Das im gederm, leber und mag  
 Darnider uff die erdt thet fallen.  
 Das schleiffet er dohin mit allen
- 660 Weit und ver von derselben statt;  
 Inn seinem lauff er darauff trat,  
 Zerriß davon der stuck sehr vil,  
 Dieweil er fliehen thet inn yl.  
 Zuletztsten nam er eynen strauch
- 665 Und fiel dohin mit lerem bauch.  
 Sehndt zu, Pheocomes herfert,  
 Eyn halber man und halbes pferdt,  
 Hatt uff sich gladen eynen baum,  
 Den hetten zwar vier starcker saum
- 670 Von erster statt nimmer nit mögen  
 Umb eynen halben schuch bewegen.  
 Pholoniden den starcken heldt  
 Er mit dem baum zu boden felt,



- Dieweil er also sthot ob im  
 675 Inn grossem zorn und starcken grimm,  
 Und schlug im ab das haubet sein.  
 Das weißt Peleus der vatter dein,  
 Wie ich im semlichs widergalt.  
 Ich erschlug Theloboam balt  
 680 Und auch den Chthonium mit nam,  
 Demselben ich auchs leben nam.  
 Ich sag das warlich nit dorumb,  
 Das mir darvon groß lob bekumm;  
 Ir secht die mosen, die mir stieß  
 685 Der Theloboam mit seim spieß.  
 Die zeit het sich auch baß bewant,  
 Wer ich mit dir für Troy gesant;  
 So wiß das gwißlich von mir alten,  
 Ich hett dich sicher uffgehalten  
 690 Vor Hector, welcher zu den joren  
 Warlichen noch nit was geboren.  
 Den het ich warlich gfangen gnummen,  
 Domit er nit umbs leben kummen;  
 Dann, wie ich euch zuvor thet sagen,  
 695 Was er nit gboren zu den tagen.  
 Nun bin ich jetz alt, schwach und kranck.  
 Jetz kum ich wider zum anfanck.  
 Ceneus, von dem ich euch sagt,  
 Was eyn manlich held unverzagt;  
 700 Er hat erschlag'n mit seiner weer  
 Fünff starck risen, dern namen heer:  
 Den Bromium und Stiphilum,  
 Pyracmon und auch Helenum,  
 Den Antimachum. desßgelich,  
 705 Die fünff erlegt er gwaltigklich,  
 Die waren sehr von grossen stercken.  
 Ir wunden kond ich nit gemercken,  
 Sovil Ceneus inen gab,  
 Wiewol ich d namen bhalten hab.  
 710 Diß sah irer gesellen eyn,  
 Den verschmocht die manheit nit klein

An Ceneo; sagt: 'Frau Cenis,  
 Sagt mir doch, was gemeinet diß,  
 Das ir, die was eyn fraw etwan,  
 715 Hie umbghon streitten als eyn man,  
 So gantz inn hochmut sind vermessen!  
 Mich wundert, ob ir handt vergessen,  
 Was ir vor unter weibsgstalt glitten  
 Für angst und noth haben erstritten,  
 720 Auch warzu ir geboren seit.  
 Ich bit euch, lost mannen den streit!  
 Worlichen euch gezeme baß  
 Zu seubern ewer gschir und faß,  
 Defgleichen spinnen und auch nägen,  
 [126a]Dann das ir hie deß streites pflegen.'

Ceneus davon zürnet sehr  
 Und schoß behendt uff inen her,  
 Hin durch die sattelschellen sin  
 Traff er in durch die lancken ihn.  
 730 Er reit doher inn zorn und schoß  
 Ceneum unter d augen bloß  
 Mit eyner hellenbarten lang.  
 Die anders nit heraber sprang,  
 Dann als eyn schloß thut schlagen nider  
 735 Und uff eym tach springet herwider;<sup>1)</sup>  
 Also widersprang sie mit krafft,  
 Dann sie sich uff seim leib nit hafft.  
 Latreus wider zû im sprang,  
 Stach nach im mit seim schwert so lang  
 740 Und meynt sich ahn Ceneo z rechen;  
 Das schwert wolt aber ihn nit stechen.

Latreus sagt auß grossem grimm:  
 'Eyn anders ich mit dir fürnimm;  
 Will dich mein schwert vornen nit schneiden,  
 745 So wund ich dich uff deinen seiten.'  
 Domit zuckt er eyn solchen streych,  
 Als wann er ihn inn mit der weych

\*

1) Ceneus mocht nit verwundet werden.

- Von nander wolt haben geschroten.  
 Solchs wolt im aber nit geroten;
- 750 Dann inn dem streich sang seins schwerts kling,  
 Als het er gschlagen eyn kifling,  
 Und sprang gleich an Ceneus rucken  
 Zustand das schwert zu zweyen stucken.
- Do nun Ceneus lang genug
- 755 Im schlahens über in vertrug,  
 Sagt er: 'Ich hab gestattet dir,  
 Latree; drumb gestatt auch mir  
 Und versuch auch an deiner seit,  
 Ob mein schwert gleich dem deinen schneit!'
- 760 Er stach in durch sein leib zustundt,  
 Das er im an dem kreutz anstund.  
 Das schwert er im imm leib umbwandt  
 Gleich eynem spieß mit seiner handt  
 Und machet im die wundt so sehr.
- 765 Erst wolten nimmer beyten mehr  
 Die rysen, inn gemeyner zal  
 Lieffen gegen Ceneo all;  
 Eyn jeder do mit seinem spieß  
 Mit gwalt uff den Ceneum stieß.
- 770 Die spießeisen legten sich wider  
 Uff seiner haut und fielen nider.  
 Wie fast man mit gwalt uff in treib,  
 Sein haut gantz unverseret bleib.  
 Eyn sollich sehr und grosses wunder
- 775 Das wundret den Monichum bsunder;  
 Er sagt: 'Pfey uns def lasters groß,  
 Das uns begegnet über d moß,  
 Das also eyn eynziger man  
 Voll unß alle hie soll bestahn.
- 780 Was mag doch das für eyn mann sin,  
 Von dem weicht unser manheyt hin?  
 Ja unser manheyt ist verkart  
 Inn lessigkeyt an weibesart.  
 Sagt, was hilfft unser grösse doch,
- 785 Dieweil wir der nit gniessen och,

- Eyn halber mann uns überwindt.  
 Eyn jeder nem baldt, was er findt,  
 Werff uff in berg, den gantzen walt,  
 Ob doch eyn solche schwâr in falt,  
 790 Domit eyn solche schwâr im treib  
 Die starcke seel auß seinem leib.  
     Zuhandt begreiff er vor in allen  
 Eyn grossen baum, so nider gfallen,  
 Und warff ihn uff Ceneum baldt,  
 795 Die andern rauffen auß den waldt.  
 Also inn kurtzer zeyt Otrifâ  
 Als seins schattens beraubet iâ.  
 Also wardt gleich der gantze walt  
 Uff den armen Ceneum gfalt.  
 800 Under eym solchen grossen last  
 Lag Ceneus beschwâret fast  
 Mit also schweren grossen stucken,  
 Welche er trug uff seinem rucken,  
 Bisâ im an seiner leibeskrafft  
 805 Abgieng, als er so schwer lag bhafft.  
 Kein othum er mehr haben mocht,  
 Semlichs im solchen schmerzen brocht;  
 Noch reget er sich oft so sehr  
 Under dem walt, als wenn es wer  
 810 Eyn sehr grosser erdtbidum gewesen;  
 Doch mocht Ceneus nit genesen.  
     Dieweil wir also schawen stunden,  
 Sehen wir von ungschicht do unden  
 Eyn schönen vogel ausser fliegen.  
 815 Den vogel glaub ich sunder triegen  
 Ceneum selb gewesen sin;  
 Dann wir ihn nit sahen vorhin,  
 Ich hab in auch sidher nit gsehen.  
     Als nun dise redt was geschehen  
 820 Von Nestori und gantz vollendt,  
 Karten sie sich gegen der wendt  
 Achilles sampt den gsellen sin,  
 Schlieffen die nacht inn freiden hin.

[127b] Inhalt der dritten figur deß zwölfften buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Phebus den Paridem bewegt. 1)

C a p. 8.

Neptunus erzürnt über Achillem, dorumb das er den Hectorem zu todt geschlagen; er schickt Phebum zu Paridi, richt ihn ahn, den Achillem zu erschiessen. [Ovid 12, 575–623.]

Neptunus Cygnus nit vergaß  
 825 Seins suns und trug eyn solchen haß  
 Eyn gantzes jar verborgen still,  
 Biß er erreicht sein rechtes zill;  
 Doch trug er solchen haß ann keyn  
 Dann sunder Achilli alleyn.  
 880 Neptunus sagt zu Phebus bhend:  
 ‘Dir thun ich sonder lieb tragend,  
 Weiß auch, du bist mir holdt inn trawen,  
 Dann du mir etwan halfest bawen  
 Die mauren an Troy. Nun sichstu,  
 835 Das man dieselben brichet nu.  
 Phebe, sag mir, thut dirs nicht weh,  
 Das hundert tausent oder meh  
 Der unsern burger seind erschlagen?  
 Wie mögen wir immer verklagen  
 840 Hectorem, den erschlagen hat  
 Vor Troy der obgemelten statt  
 Der mortgyrig grimm Achilles,  
 Dem Hector selb zufüget deß?  
 Eyns solchen soll er niemmer gniessen;  
 845 Dann du selber must ihn erschiessen,  
 Damit er nit noch mehr unrhû  
 Mit seinem schwert thu richten zu.’  
 Phebus zustundt verwilliget  
 Deß seinen vatterbruders bett

\*

1) Holzschnitt 37: Zwei reiter sprengen auf einander los, und zwar rechts Achilles mit gezücktem schwert, links Paris mit gespanntem bogen, ermuntert von dem aus den wolken herabschauenden Phöbus.

- 850 Und kam baldt inn das heer inn mitten  
 Inn eynem nebel, als sie stritten,  
 [128a]Fügt sich inn der Trojaner schar.  
 Do er deß Paris ward gewar,  
 Welcher mitten imm hauffen waß,  
 855 Phebus redt heimlich zu im, das  
 Er nit verschiessen solt sein gschütz  
 An disem schlechten volck unnütz:  
 'So dir das leidt zu hertzen godt,  
 So Troy erlitten, und ir noth,  
 860 So nim mit fleiß Achilles war,  
 Der dir umbrocht eyn grosse schar  
 Der deinen hat durch seinen gewalt!  
 Domit wiß er ihn bhendt und baldt  
 Zu im, welcher manlichen streit  
 865 Und gantz gschwindt inn dem her umbreit;  
 Phebus den Paris trösten thet,  
 Das er gar nit erschrecken set.  
 Also Paris an manheit bloß  
 Den allerkünsten man erschöß,  
 870 Den all Troianer forchten sehr,  
 Eyn trost des gantzen Kriechenheer;  
 Der wurt jetzundt eyn klein gschir voll  
 Gebranter esch zu disem mol.  
 Jedoch würt sein manheit und ehr  
 875 Verloschen mögen niemmermehr.  
 Man mag sein grosse manheit milt  
 Wol brieffen noch an seinem schilt,  
 Umb welchen vil sich wunden hart  
 Zu aller zeit gesehen wardt.  
 880 Umb solch sein schilt und woffen gar  
 Gar eyn fast grosses zancken war  
 Noch seinem todt, wiewol Tytides,  
 Deßgleichen auch der fürst Attrides  
 Sich der nit dorfften unterwinden.  
 885 Auch thet so hoch darnach uffbinden  
 Sunst der anderen fürsten kein  
 Dann sunder der Ajax allein;

Der waß ein sun [des] Telamon,  
 So was Telamons brüder son  
 890 Gwesen der kün tewr Achilles.  
 Der ander was [herr] Ulysses,  
 Eyn wolberetter fürst sehr weiß;  
 Der meint, im solt durch seinen preiß  
 Achilles woppen werdn zu theil.  
 895 Dowider kempft Ajax mit eil.  
     Diser beider kempffende wort  
 Die Kriechen gmeinlich hatten ghort,  
 Derhalben ire fürsten all  
 Schieden den spann inn solchem vall,  
 900 Das sie darumb wolten zu recht  
 Sprechen und noch der warheyt recht  
 Sprechen, welchem die ansproch zem,  
 Das er die ding unghindert nem  
 Und solt hinnoch das woppen fieren  
 905 Achillis und sein schilt mit zieren.

---

## [128b] Das dreizehndt buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur des dreizehenden buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Aiax wider Ulysssem klagt,  
Ulysses sein klag widersagt.  
Hecuba furt man gfencklich hin.  
Was gestalt Achilles geyst erschin.<sup>1)</sup>

## C a p. 1.

Wie die kriechischen fürsten zů rath gesessen, wie Aiax geklagt über  
Ulysssem und ihm die waffen Achillis begert hat zu geben. [Ovid  
13, 1—122.]

- Also die krichschen fürsten sassen,  
An welche eß dann was gelassen;  
Das gmeyn krigßvolck inn eyner summ  
Stund als inn eynem circkel rumm;  
5 Aiax stund hie, Ulysses dort.  
Aiax hub an uff solche wort;  
Doch eh dann er keyn wort nie sprach,  
Er inn zorn gehn dem staden sach,  
Do der Kriechen schiff alle stunden  
10 Gmeynlich beinander angebunden.  
Er sagt: 'Ir Kriechen habt gesehen  
All ewer schiff, so am stad stehen;  
Die wern von Hector all verbrandt,  
Wo solchs nit gwendt hett die mein handt.  
15 Sagt, wo was domals Ulysses,  
Der sich jetz underwindet deß,

\*

1) Holzschnitt 38: Rechts streiten Aiax und Ulysses im beisein der griechischen fürsten über die am boden liegenden waffen Achills; links stürzt sich Aiax in sein schwert.



- Er wöll Achilles wappen haben?  
 Domaln kondt er sich schleiffen abe,  
 Erhielt das leben, ließ das spil,  
 20 Wiewol er jetz on massen vil  
 Thut fechten, streiten mit der zungen  
 Dann domal, do die schwerter klungen.  
 Nun beger ich nit mehr difamol,  
 Dann das man recht bedencken soll,  
 25 Welcher doch mehr nutz schaffen thet:  
 Ulysses mit seinr gblümbten redt<sup>1)</sup>  
 Oder ich mit manlichem schwert,  
 Mit dem ich mich allzeit erwert.  
 [129a]So wist ir alsampt, was ich hon  
 30 Inn euwerm dienst, ir Kriechen, gthon;  
 So weiß ich, das der zeuge mein  
 Ulysses auch muß selber sein.  
 Er aber sag auch seine that,  
 So er manlich begangen hat,  
 35 Doch soll er mir gleich bzeigen die.  
 Am tag thet er zwor keine nie,  
 Dann er die nachts dückisch begieng.  
 Ich gstand, die sach ist zwor nit gring,  
 So ich gmeinlich jetz von euch bitt;  
 40 Jedoch ist die gab gschwechet nit,  
 So ich deren von euch wirdt gwert,  
 Der woffen, so ich han begert.  
 Mich wundert, wie Ulysses thar  
 Mit mir zu streitgsprech kumen har,  
 45 Und ob gleich an mir zweiffilig wer  
 Mein manlich tugent, sterck und ehr,  
 Solt mir doch Ulysses mit recht  
 Weichen von wegen deß gschlecht.  
 Ich bin deß Thelamonis son, <sup>2)</sup>  
 50 Welcher dem kông Laomedon  
 Troien zerstört hatt vor und eh

\*

1) Ulysses gesprech und wolberedt gewesen.

2) Ajax eyn sun Thelamonis.

- Bey dem mechtigen Hercule.  
 Jason in zum geferten kofß,  
 Als er für inn d insel Colchos.  
 55 Eacus was der vetter mein,  
 Und Jupiter der vatter sein;  
 So bin ich je (vermerckt mich recht)  
 Der drit von Jupiters geschlecht.  
 Wiewol deß andren ich schweig stille,  
 60 So ich von gschlecht verwant Achille,  
 Dann wir seind gwesen nohe frindt,  
 Ja nemlich zweyer brüder kind;  
 Darumb wöllend mir mein erb geben!  
 Diser Ulisses hatt zu neben  
 65 Sysiphum, so inn der hell quelt.  
 Sein art sich gantzlich noch im stelt,  
 Er ist falsch, diebisch und untrey,  
 Kein andre tugent wont im bey.  
 Drumb Sysiphus der vetter sein  
 70 Und er sein neff hand gleichen schein.  
 Ich aber der erst uff der fart  
 Bin gewesen, so zu Troy gschworn ward.  
 Der letztst aber was Ulysses;  
 Ja hett ihn nit Natpliades  
 75 Vermeldet und hernach getrieben,  
 Forcht halb wer er dohinden blieben.  
 Sol er dann nun diß woffen tragen  
 Und man wil mir die gantz versagen,  
 Der doch mein leib alzeit darbot  
 80 Und aber er stetz floh die noth?  
 Wir wolten warlich wol emperen  
 Seinr gselschafft und manlichen ehren.  
 Ir wißt, das er nie gabe rath  
 Zu rechter ritterlicher that;  
 85 Ulysses sein rath also treib,  
 Das uns eyn fürst dohinden bleib  
 So zaghafft sitzen uff dem landt,  
 Uns und im selv was das eyn schand.  
 Die insel [die] heisset Lemnos,

- 90 Do das gantze her sein verkos.  
 Ich sag, wo nit wer Ulysses,  
 So lebt noch heut Palamedes.<sup>1)</sup>  
 Mit seinem gschwetz gieng er als vor  
 Dem gtrewen und fromen Nestor;
- 95 Dowider mag er mir nit streben,  
 Von mir hört ers inn all meim leben.  
 Den Nestorem er schantlich ließ,  
 Wiewol er ihn eyn gsellen hieß;  
 Inn nötten (sag ich) ließ er ihn,
- 100 Floh von dem krancken Nestor hin,  
 Als im sein pferdt sehr was verwundt,  
 Derhalb es niergent kommen kondt.  
 Titides mir deß kuntschafft geit,  
 Das ich nit leug zu diser zeit.
- 105 Derselb in widerwandt mit gschrey  
 Und schalt ihn auch feintlich dobey,  
 Das er so schnell eilt zu der flucht,  
 Welchs doch kein solchen man enducht.  
 Secht zu, ich fand eyns den unwerden
- 110 Gestreckt liegen uff der erden  
 Unter sein feinden, wie ich sag.  
 Do rüffet mich sehr an der zag,  
 Mit jemerlichem gschrey und gilff  
 Begeret er der meinen hilf.
- 115 Do hielt ich meinen schilt zugegen  
 Manch grausamen und starcken schlegen  
 Und entschüt den hertzlosen mann.  
 Der woffen ich dir sicher gan  
 Und wolt mich deren gern verzigen,
- 120 Das ich dich mehr seh also ligen  
 Unter dein feinden an der statt,  
 Do ich mit füssen uff dich tratt.  
 Do lagst du unter deinem schilt  
 Fürwor nit als eyn mensch gebildt.

\*

1) Plamedes [l. Philoctetes] bleibt dohinden von wegen zufelliger krankheit.

- 125 Ir Kriechen, sagt, ists nit also?  
 Das die Troianer waren do  
 Mit irer rüstung, fewr und brant  
 Kamens zu ewern schiffen grant,  
 So noch heuts tags stond inn dem see  
 130 Bey tausent schiffen oder mee,  
 Ach sagt mir, wer fürkam doch deß?  
 Hat semlichs gwircket Ulysses?  
 [129b]Neyn zwar, dann ich schirmet alleyn  
 Alle die schiff inn eyner gmeyn.  
 135 Für solche gütthat mich geweren  
 Eyner bitt, so ich [will] begeren!  
 Secht zû, die waffen bgerendt mein,  
 Das ich jetzundt ir herr soll sein.  
 Ich acht nicht, das Ulysses weg  
 140 Thut suchen und so dibisch steg  
 Und bgert der waffen drumb zu lohn,  
 Das er erschlagen hatt Dolon,  
 Den Rhesum er zum todt auch bracht.  
 Solch kûnheyt begieng er bei nacht,  
 145 Die zwen erschlich er als eyn zag.  
 Keyn manheyt bgieng er an dem tag,  
 Zu streiten gieng er nie keyn schritt,  
 Es gieng dann Diomedes mitt.  
 Wolt ir im umb eyn solches geben  
 150 Die woffen, so sag ich daneben,  
 Diomedi s grösser theyl ghört;  
 Der ist mehr dann Ulysses wert.  
 Zuvorab zimpt im der helm nicht;  
 Dann er bei nacht dibisch on liecht  
 155 Den feindt thut hinderschleichen zwar;  
 Nun ist der helm von gold so klar,  
 Er môcht in gen seim feind vermelden  
 Mit seim glantz, das ers [muss] entgelten.  
 Der helm auch sicherlichen wer  
 160 Im uff sein schwaches haupt zu schwer.  
 Sein arm die seindt im auch zu kranck,  
 Zu furn eyn spieß so groß und lanck.

- Den schilt soll auch nicht tragen ahn  
 Eyn so hertzloß, zaghaffter man,  
 165 Inn welchem schilt die welt gegraben;  
 Er möcht ihn warlich nit gehaben.  
 Und ob im gling nach seiner bger,  
 Meynt ir, man würd in fürchten mehr?  
 Er würd vil eh dann sonst erschlagen,  
 170 Wann er die schweren waffen tragen;  
 Dann er nit fliehen könt darvor.  
 So ist der schilt zerhawen zwor  
 Von feindes pfeilen, spiessn und schwert.  
 Ulysses schilt ist unversert,  
 175 Dann er sein kann verschonen wol,  
 Er hat keyns stichs noch schlagess mol.  
 Mein schilt aber ist [gar] zerbrochen,  
 Zerschossen, hawen und zerstothen,  
 Wie man sicht wol an tausent orthen.  
 180 Wolan, ich bitt, volgt meinen worten!  
 Die feindtlichen zenck und auch streit  
 Legen wir hin zu beyder seit;  
 Die waffen aber soll man tragen,  
 Do sich die feindt am meysten schlagen.  
 185 Welcher sie dann reycht an dem ort,  
 Der soll sie bhaltten on abwort.'

## Cap. 2.

Nach grossem verschmohen, so Ajax dem Ulyssi gethon, Ulysses als eyn wolberetter man gantz bescheydenlichen antwort, und wird Ajax mit sittigen worten Ulyssi gewaltig gestochen. [Ovid 13, 123—398.]

- Damit Ajax sein red verandt.  
 Ulysses der hub an zuhandt  
 Und hieß eyn stille rüffen baldt.  
 190 Das gschach. Druff sagt er solcher gstat;  
 Als er eyn weil zur erd sah nider,  
 Blickt er gantz frôlich uffwartz wider,  
 Die fürsten sammentlich ansach,  
 Gantz sitlich fieng er ahn und sprach:

- 195 'Fürwar, wann unsern wunsch und willen  
 Die götter sthets theten erfüllen,  
 So lebt Achilles noch zur zeit  
 Und trug sein waffen selbs zu streit.  
 Nun aber mag nit wesen daß,  
 200 Dann in hat gtödt der götter haß.'
- Damit Ulysses wuscht sein zaren,  
 So im inn seinen augen waren;  
 Die trucknet er mit seiner handt.  
 Demnach sich zû den fürsten wandt:
- 205 'Ihr herren, nun urtheylen schlecht,  
 Welchem billicher wirt mit recht  
 Achillis waffen! Dem, der ihn  
 Euch zwegen brocht durch klugen sinn,  
 Oder sollendt die billicher
- 210 Eym man werden an weißheyte lehr,  
 Darzû ist er unbredt dabei?  
 So meyn ich auch, mir nit schad sei  
 Mein kluger sinn und gschwindigkeyt.  
 Mein gspreche zung bringt mir keyn leyt,
- 215 Die mein red euch dick kam zu stat,  
 Eyn jeder hie sein urtheyl hat.  
 Ach, waß mag mich gehelffen daß,  
 So das mein vatter edel waß!  
 Dis fromkeyt aller freunden mein
- 220 Mag mir eyne sehr kleynere bhülff sein,  
 So ich selb nit deß frommen spil  
 Und mich inn fromkeyt üben wil.  
 Nun thut sich Aias brhümen sehr,  
 Drumb im verwandt ist Jupiter;
- 225 So sag ich, das über den gradt  
 Mich Jupiter zum nefen hat. <sup>1)</sup>  
 Laertes ist der vatter mein,  
 Arcesius der vatter sein,
- [130a] Welicher was Jupiters kindt.  
 230 So noch ist Jupiter mein frindt,

\*

1) Ulysses erzelt sein geschlecht und herkommen.

- So ist Mercurius zuform  
 Mir von der mutter angeborn.  
 Nun hab ich gött zu beyder seit,  
 Doch ghördt solchs nit an diesen streit,  
 235 Das wir beydt sindt von grossem gschlecht,  
 Alleyn die plosse tugent recht.  
 So aber ir darnach wölt werben  
 Und sehen uff den nechsten erben,  
 Achillis sun der waß Pyrrhus,  
 240 Achillis vattr was Peleus.  
 Was mag dann Ajax haben dran?  
 Inn Phthia müst mans füren dann,  
 Wans vetterskindern ghören soll;  
 Dann Teucer der ist gleich so wol  
 245 Seins vettern kind, als Ajax ist.  
 Der freuntschafft halb hie nichts gebrist,  
 Alleyn an wercken soll es sthon.  
 Deren hab ich vil mehr gethon,  
 Dann ich inn mein sinn dencken mag;  
 250 Jedoch ich deren eyn theil sag.  
     Achilles mutter fraw Thetis<sup>1)</sup>  
 Irs sunes todt was gantz gewiß,  
 So er für Troia kummen würdt,  
 Das im wirt volgen todes bürdt.  
 255 Damit sie in erlößt von sorgen,  
 Hats ihn inn weibskleidern verborgen,  
 Das uns sein gestalt gar nah betrogen,  
 (So weiplich schein der held gezogen)  
 Biß das ich im zuletzt zukam.<sup>2)</sup>  
 260 Ich richt mir selber zu eyn kram,  
 Do hatt ich weiplichen schmuck feil  
 Und manswopen eyn grossen theil.  
 Ich bodt ims feil von jeder tracht  
 Und hatt mit fleiß sein eben acht.  
 265 Er griff noch seim kromschatz zuhandt;

\*  
 1) Thetis verkleidet iren son Achillem, domit sie ihn bei ir do-  
 heim behielt.

2) Ulysses eyn ursach, das Achilles inn streit ist gezogen.

- Was er von wehr und woffen fandt,  
 Zuhandt er nam, darzu die schilt,  
 Welches mir gab eyn ebenbildt,  
 Das ich Achillem kante nun.
- 270 Ich sagt zu im: 'O göttinsun,  
 Die groß statt Troia beittet dein  
 Und wil gantz unzerbrochen sein,  
 Du kumest dann und brechest sie.  
 Was wiltu dich verligen hie?'
- 275 Mit solcher redt ich in vermocht,  
 Das ich den helden starck herbrocht.  
 Darumb was er begangen hatt,  
 Schûf alls mein redt an diser statt.  
 Von meim anschicken auch geschach,
- 280 Das er die feste Thebas brach,  
 Chrysen, Cillan und auch Lefibon,  
 Scyron, darzu auch Tenedon;  
 Lyrneß ward auch von mir erstigen.  
 Tausenterley wirt von mir gschwigen.
- 285 Ich bin der, so den brocht ins landt,  
 Welcher Hectorem überwandt,  
 Auß meim rath leitt der held erschlagen.  
 Ich hies Achillem waffen tragen,  
 Darzu gab ich im meine woffen.
- 290 Hey, wer wolt mich dann darumb stroffen,  
 So er mit todt vergangen sider,  
 Das ich heisch meine woffen wider!  
 Als wir auch hielten an dem staden  
 Mit sorglich winden überladen,
- 295 Uns damal halff der hilffen keyn,  
 Wo nit deß kônigs tochter eyn  
 Diane würd zum offer gschlacht.  
 Den kông ich domal dohin bracht,  
 Das er von gmeinen nutzes wegen
- 300 Sich nit thet fast darwider legen  
 Und offeren die tochter sin,  
 Brocht auch die kônigin dohin,  
 Das sie semlichs gestatten wolt.



- Weitters ir mich vernemen solt.
- 305 Ir sandten mich ghen Troia hin,  
Do must ich ewer werber sin,  
Vorm kông Pryamo gantz erzalen  
Ewern willn, meynung und gefallen.  
Ich fordret wider Helenam,
- 310 Den raub, welchen uns Paris nam.  
Do erzürnt ich mit meim erzalen  
Den kông sampt seinem hoffgsind allen:  
Paris sampt seinen gsellen mich  
Gern umbrocht hetten sicherlich.
- 315 Sag ahn, Ajax, was hast gethan,  
Eh dann der streit gefangen ahn?  
Dann imm anfang der ersten gschicht  
Do was noch keines streitens nicht,  
Biß das herstrich das zehendt jar,
- 320 Do wardt der streit erst geübt gar.  
Sag, was dest du zwischen den zeiten,  
Der doch nicks anderst kanst dann streitten  
Und brauchen dein scharpff schwert und schilt?  
Ich sag dir, wann du wissen wilt,
- 325 Was die zeit mein nutzgschefft sey gwesen.  
Ich sampt mein knechten ausserlesen  
Verwarten die schantzen mit all  
Und fürkommen feinds überfall.  
Die kriegfleut, so vertriessen thet
- 330 Deß langen kriegens, ich berett,  
Daß sie sein nimm unwillig waren,  
Welche sunst weren heimgefahren.
- [130b] Ich versorgt auch waffen und spieß  
Und weiß die kriegfleut ahn mit fiß.
- 335 Auch wann dem kông etwan fürkam <sup>1)</sup>  
Eyn schwerer traum, ich in drab nam.  
Als im dann eynsmalß traumet schwer,  
Gleich kem zû im gott Jupiter  
Und hieß in das land raumen baldt,

\*

1) Ulysses vertreibt dem kôngig sein unmut.

- 340 Darzû schickten sich jung und alt,  
 Sag, Aiax, wer wendt disen zuck  
 Und bredt das volck wider zuruck?  
 Dann ich sach, das du selber flochst;  
 Ich schampt mich dein, als du abzochst,  
 345 Du samt den deinen zum schiff liefft.  
 Den fliehenden ich wider riefft,  
 Ich sagt: 'Ir gseln, gdenckt, was ir thut!  
 Was tolheyt gibt euch das inn mut,  
 Das ir euch von Troya erheben,  
 350 Welche sich jetzundt will ergeben?  
 Ir bringendt heym inn ewer landt  
 Von zehen jars krieg nichts dann schandt.'  
 Also ich manchen spruch erdocht,  
 Biß ich sie zurück wider brocht.  
 355 Sag mir, was Kriechen dich je noch  
 Zum gsellen haben gnommen doch?  
 Titides underwande sich  
 Gar selten etwas sonder mich,  
 Diomedes sich zû mir gselst,  
 360 Under vil tausenten erwelt,  
 Das ich mit im stündt uff der wacht,  
 Es wer zu tag oder zu nacht.  
 Du weist, mich niemand bracht dahin,  
 Freimütig ich selb gangen bin  
 365 Hinauß inn der Troianer zelt<sup>1)</sup>  
 Und fieng Dolonem, furt in zfelt,  
 Do zwang ich in, das der verzagt  
 Mir aller Troyer anschleg sagt,  
 Demnach ich in zu todt erschlug.  
 370 Solchs wer mir ehr gewesen gnug,  
 Ich aber zustundt uff der fart  
 Dem Rheso hin inn sein zelt kart  
 Und umbrocht in sampt seinem gsindt.  
 Sarpedons hauffen schlug ich gschwindt,

\*

1) Ulysses wendt die Kriechen wider zuruck.

2) Ulysses erfert von eynem gefangen Troyer all ir anschleg.

- 375 Erschlagen hab ich Ceranon,  
 Iphitidem, Alastor, Eunomon,  
 Noemon, Prytamum, Chromium,  
 Thoon, Chersidamum, Halium,  
 Alcandrum, desgleich Charopen  
 380 Und on zal vil der unedlen.  
 Mein red seindt nit eitele wort.  
 Er entblößt sich gleich an dem ohrt  
 Und zeyget, wo er was gewundt.  
 Er sprach: 'Ich gelebt nie [eyn] stundt,  
 385 Das ich nit mit meim leib und blüt  
 Euch dient het, auch mit hertz und müß.  
 Zeygt mir eyn, so umb euch den tag  
 An seim leib so vil wunden trag!  
 Er rhümet sich der that alleyn  
 390 Der schiffen, so wir all inn gmeyn  
 Beschirmet haben von dem fewr.  
 Darzû schetzt er ims also tewr,  
 Das er eynsmals mit Hector stritt;  
 Nun was das gantz heer bei und mitt.  
 395 Er fraget oft, was grosser ehr,  
 Erworben hett der starck fechter,  
 Welcher eyn solchen helden bstundt,  
 Und schied doch Hector unverwundt.  
 Ach leyder, ich muß zû dem molen  
 400 Meine gedancken widerholen,  
 Welche mir bringen sonder traur,  
 Ja das also der Kriechen maur  
 Achilles lag und ward erschossen.  
 Doselbsmol trug ich unverdrossen <sup>1)</sup>  
 405 Den teuren edlen leichnam sein  
 Herfürher auff dem rucken mein.  
 Ja, uff mir trug ich den leichnam,  
 Darzu sein waffen allesam,  
 Die ich jetzundt auch billich trag.  
 410 Ich hab krafft gnug, das ichs thun mag,

\*

1) Ulysses tregt den todten Achillem sampt seinem harnasch.

- Auch bin ich zvor bewisset diß,  
 Wie das die reich göttin Thetis  
 Ihm seinen schilt schon hatt geziert,  
 Die gantze welt druff figurirt.
- 415 Schad wer es, wann der ungefüg  
 Eyn semlichs künstliches werck trüg ;  
 Sein vernunft nie erkant den list,  
 So an dem schilt gebildet ist:  
 Die gantz erd, meer und himelreich
- 420 Mit allen iren sternern gleich,  
 Das siebengstirn genant Arcton,  
 [Und] dein liechtes schwert, Orion,  
 Die Hyades und Pleiades.  
 Ir fürsten, nun bedencken deß,
- 425 Wie wol im semlich wappen gzam,  
 Dieweil er seinr kunst nie warnam !  
 Noch eyns er mir verwissen hat,  
 Das ich hatt geben eynen rath  
 Dem Palamedes. Solchs ich gstandt,
- 430 Ich rieth im, das er blieb am landt,  
 Dieweil er was so kranck und schwach.  
 Nach meinem rath im hülff geschach,  
 Dann er ist gnesen und dabei <sup>1)</sup>  
 Gantz selig, aller sorgen frei.
- 435 Nun hör ich, das man weiß hab gsagt,  
 Das Troy nit mög werden erlagt,  
 [131a]Palamedes der kumm dann dar.  
 Aiax wurd in gwis bringen har  
 Mit sein listigen worten glatt.
- 440 Ja, wann das wasser gehn berg gaht  
 Und wann der waldt wirt laubes lehr,  
 So wirt in Aiax bringen her.  
 Sagt mir, denckt ir nit noch die ding,  
 Als ich den Troianeren ging
- 445 Inn ir zelt und fieng irn weissagen ?  
 Ich thet in auch gantzlich entragen

\*

1) Ulyssis verantwortung.

- Eyn bild, welchs dir gmacht war, Pallas,  
 An welchem bildet all ir trost waß;  
 Dasselbig bildet ich in verstal.
- 450 Hett sie darvor die welt zumal  
 Belegert ghabt mit gantzer krafft,  
 Sie hetten warlich nichts geschafft;  
 Dann man die statt nit kondt gewinnen,  
 Dieweil sie das bildet hatten dinnen.
- 455 Wo waren do, wie ir handt ghort,  
 Des starcken mannes grosse wort,  
 Der mich zücht solcher grossen forcht,  
 Do ich semliches wunder worcht  
 Inn gmeyner Kriechen dienst und sach?
- 460 Durch der Troianer starck schiltwach  
 Ich unerschrocken, frevel trat,  
 [Gieng] nit alleyn durch ire statt,  
 Darzu auch inn ir hoch pallaßt, <sup>1)</sup>  
 Inn tempel, do daß bildet inn waß.
- 465 Das bild der göttin trug ich dann,  
 Zü euch ich dasselb gebracht han,  
 Welches bildet, [wie] zuvor gedocht,  
 Euch grossen nutz und frommen brocht.  
 Dann ewer sterck und grosse macht
- 470 Euch warlich kleynen nutz hett bracht,  
 Wann söllich bildet alleyn gethon ;  
 Dann den Troianern kam davon  
 Aller sieg, so sie zehen jar  
 Gegen den Kriechen hatten zwar.
- 475 Drumb euch von mir der sig ward bracht,  
 Das Troy vertilget ward ir macht.  
 Jedoch widersprich ich nit deß,  
 Das bei mir gwesen Titides  
 Mit seinem haupt, weerlichen handt.
- 480 Sag mir, als du die schiff vor brandt

\*

1) Ulysses nimpt den Troianern eyn bildt, welchs inn der ehr der göttin Palladi geweiht was, von welchem bildt die Troianer allen sig hatten.

- Und vor dem feur thettist bewaren,  
 Halff dir nit auch eyn grosse scharen?  
 Do halff mir nur eyn eyntzig man,  
 Titides weyß, wie ich gsagt han.
- 485 Diser Titides weyßt das wol,  
 Der starck dem weisen weichen sol;  
 Sonst bedt er im die waffen geben.  
 Euripilus stündt billich z neben  
 Dem streit, so ich jetz mit dir hab,
- 490 Irs theyls sicher nit liessen ab  
 Idomeneus, Meriones,  
 Defßgleichen auch der Atrides,  
 Der do heysset Agamemnon.  
 Ich sag, es stünd auch nicht davon
- 495 Von seinr billichen forderung  
 Aiax der jüngling teur und jung.  
 Die all als teur seindt, als du bist,  
 Doch keyner meinr vernunfft und list  
 Mit seiner sterck sich thut anmossen,
- 500 Sonder thut mir den sig frei lossen.  
 Du hast die sterck, ich hab den sinn,  
 Ob ich gleich nit so krefftig binn.  
 Dann grosser sig inn deinr handt staht,  
 Bei mir findt man manch güten rath.
- 505 Durch mein rathschlag ich ordnen kan  
 Den streit, wo man soll greiffen ahn;  
 Dann der kông selb rathß fraget mich  
 Umb die andern und auch umb dich,  
 Damit angleyt werd ewer krafft.
- 510 Solchs wirdt durch mein rathschlag geschafft.  
 So weit der stewrman den fürgeht <sup>1)</sup>  
 Imm schiff, welcher dasselb umbtreht  
 Mit seim stewrruder, war er wil,  
 Gleich eben inn dem ich so vil
- 515 Mit tugent, weyßheyth thu fürgohn.  
 Ir fürsten, jetz bger ich mein lohn,

\*

1) Ulysses gleicht sich selb eym stewrman.

- Welcher ich bin ewer fechter  
 Und lang für euch hab gsorget sehr.  
 Mein trewen dienst bedenkendt wol!  
 520 Dem arbeyter man lohnen sol.  
 Ewer arbeyt die ist geschlicht  
 Und gentzlich nach der schnur gericht;  
 Troy mögt ir jetzt gewinnen gar,  
 Die euch fast lang zu starck fest war.  
 525 Bei den göttern seindt [ir] gemant,  
 Das euch dise mein listig handt  
 Nutz schuff und den Troianern gnommen,  
 Welchs euch zû grossem statten kommen.  
 Dieweil euch nun solchs nutz mag sein,  
 530 So man ich euch, zu gdencken mein,  
 Das ir mirs nim versagen doch.  
 Disem ernstlichen gbett sie noch  
 Erkanten, das eyn grossen theyl  
 Er ursach trug der Kriechen heyl  
 535 Und der Troianer unheyl groß.  
 Zustundt Ulysses des genoß; <sup>1)</sup>  
 Dann im die waffen inn gemeyn  
 Samptlich zugtheylt wurden alleyn.  
 Davon Ajax groß unmut nam,  
 540 Welcher vor offt zu statten kam  
 [131b] Den Kriechen mit seinr starcken handt  
 Und sich des Hectors underwandt,  
 Errettet auch ir schiff all gar  
 Vor fewresbrunst und grosser gfar.  
 545 Dieselb unüberwintlich handt  
 Das mercklich hertzleidt überwandt,  
 Das er begriff das schwert inn grimm  
 Und sagt do mit sehr grosser stimm:  
 'Diß schwerdt das ist doch eygen min. <sup>2)</sup>  
 550 Solchs mügt ir auch wol geben hin  
 Ulyssi, wann ers anderst heisch

\*

- 1) Die waffen Achillis werden Ulyssi zugesprochen.  
 2) Ajax ersticht sich selb mit seinem eygen schwert.

- Und bgert auß meinem eygnen fleisch.  
 Das schwert, so vor oft blütes naß  
 Von euch, o ir Trojaner, waß,  
 555 Das wirt von seins herren blut rot  
 Und nimpt ihn gschwindt hin mit dem todt.<sup>7</sup>  
 Damit fiel er mit krefften drein,  
 Das schwert trang durch sein leib hinein.  
 Das blüt mit grosses jamers zwang  
 560 Aus seiner wundt mit krefften drang  
 Und besprenget zustundt die erden.  
 Darauf zustundt begundt zu werden  
 Eyn schöne zarte blumen schon, <sup>1)</sup>  
 Nach blütesfarb gentzlich gethon,  
 565 Und was gleich von derselben art  
 Wie die, so vonn Jacintho wardt;  
 Und stodt an beyden blümen da  
 Inn mit gschrieben eyn I und A,  
 Und haben noch gemein zusammen  
 570 Dise zwen buchstaben eyn namen.

## C a p. 3.

Nachdem Troy gar zerstört wirt, faren die Kriechen wider [heim].  
 Hecuba, die kônigin von Troy, wirt uff Uliesses schiff gefencklich hin-  
 weg gefürt. [Ovid 13, 403—428.]

- Also thet sich der lang krieg enden.  
 Die Kriechen thetten wider wenden  
 Ire schiffe nach der heymfart,  
 Dann sie fast heim belangen ward.  
 575 Die gantz statt Troy aus krefften brann;  
 Man fieng die weiber, todt die mann,  
 Auch iren vil, so man ergriff,  
 Schmit man hart uff der Kriechen schiff.  
 Priamus der kông was erschlagen;  
 580 Unlang darnach inn kurtzen tagen  
 Wardt Hecuba, die kôngin zart,  
 Inn eynen hundt gentzlich verkart.

\*

1) Ajax wirt zu eyner blumen.



Dann man fñrt sie so gantz spõtlich,  
 Hecuba die stoltz kñngin rich,  
 585 Als sie mit grossem ungehab  
 Thet ligen uff ir kinder grab ;  
 Darzu sagt man, das sie ergrieffen  
 Die kriegsleut auß Ulysses schiffen.  
 Jedoch eh sie von dannen kam,  
 590 Sie irs suns gebein mit ir nam  
 Hectoris und ließ imm grab ligen  
 Ir grawes hor mit trehen bsigen.

[132a] Inhalt der andren figur deß dreytzehenden buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Von Hecube traurigen gparen.  
 Wie Eneas ghen Troy gefaren,  
 Von Scylle und Charybdis gestalt,  
 Von Polyphemi grossem gwalt. 1)

#### Cap. 4.

Priamus, der kñng von Troy, hatt sein jñngstes kindt mit grossem  
 gñt geflöcht und eynem kñng befolhen. Derselb., als er vernam, das  
 Troia zerstört, erschlecht er das kindt, behalt das gñt. Auch von  
 dem geyst Achillis. [Ovid 13, 429—493.]

Vernempt, als der erst streit anfieng  
 Wider die Troier so gehling,  
 595 Do hatt Priamus vor und eh  
 Eym kñng, welcher über see  
 War gsessen, gsant sein kleinstes kind,  
 Damit er das schirmpf vor dem find,  
 Hatt auch mit im vil gutz gesant ;  
 600 Polidorus das kind was gnant.  
 Sobald nun derselb kñng hort sagen,  
 Die Troier weren all erschlagen,  
 Darzu das Troy gantz wer verbrant,  
 Do erschlug er das kindt zuhandt

\*

1) Holzschnitt 39, zweiteilig: rechts greift Hecuba dem kñng  
 Polymestor mit ihren fingernägeln in die augen; links steht sie, in  
 eine hñndin verwandelt, vor zwei kriegern, die steine auf sie schleudern.

- 605 Polidorum, den er erzoch,  
 Und warff in von eym thurn sehr hoch  
 Domit das im belieb das güt,  
 Warff er das kindt inn meeresflüt,  
 Domit sein morderische thot
- 610 Ewig verborgen bleiben sot.  
 Nun secht eyn wunder an dem ohr!  
 Es kamen inn dasselbig port  
 Der Kriechen schiff gemein gestossen,  
 Do sahen sie eyn man, eyn grossen,
- 615 Aus der erden heraufter ghen,  
 Der was gleich wie Achilles gthon;  
 Sein schwert er inn der handt thet tragen,  
 Als wann er schon wer grist zum schlagen.  
 Er sprach: 'Wo fart ir Kriechen hin,
- 620 Die ir gantz handt vergessen min,  
 Ja aller guthat, so ich han  
 Inn gmeiner Kriechen dienst gethon?  
 Wissend ir, was ich von euch wille?  
 Zu ehren solt ir mir Achille
- 625 Polixenam erschlagen bhendt,  
 Hecube tochter ann dem endt,  
 Damit mein glück und auch mein ehr  
 Nit thü erlöschen also lehr.'  
 Damit der geist eylens verschwandt.
- [132b] Die Kriechen baldt genummen handt  
 Die tochter auß ir mutter schoß,  
 Darinn sie lag inn unmüt groß.  
 Polyxenam die königin<sup>2)</sup>  
 Furten sie also eilens hin
- 635 An das ort, do man sie dann solt  
 Schlahen dem geyst, welcher sie wolt.  
 Do nun die jungfraw sah ir end,  
 Dem, so das schwert [hatt] inn der hend,  
 Sie sagt: 'Die wahl hab du jetz dir,

\*

1) Achillis geist erscheint den Kriechen.

2) Polyxena, eyn tochter Priami.

- 640 Stich durch mein brust ald kelen mir !'  
 Damit entblöset sie sich gar  
 Und bot irn leib gantz willig dar:  
 'Mein sterben soll mir nit sein bang,  
 Das ich komm auß der Kriechen zwang.
- 645 Doch das mein mutter nit geseh  
 Mein todt, sonst beger ich nit meh.  
 Mich frewet [auch] uff meinen todt,  
 Wo nit wer meiner mutter noth;  
 Dann sie warlichen meinen schlag
- 650 Vil fester weynet, dann ich klag.  
 Ich bitt, das ir die glider mein  
 Hinfort nit wölt betasten sein.  
 Dann dem warlichen liber wirt  
 Eyn reyn geblüt, wie sich gebürt,
- 655 (Ich meyn den, dem irs wölt vergiessen,)  
 Dann ob ihrs zuvor rüren liessen.  
 Auch seit gebetten alle sam,  
 Das ir meinen todten leichnam  
 Meiner muter [hin] geben wolt.
- 660 Dafür gibt sie euch grosses golt;  
 Dann was sie da mit gold mag thu,  
 Do wirt sie sich nit sparen zû.  
 Solche red bewegt zû den zaren  
 All Kriechen, so zugegen waren.
- 665 Doch weynet Polyxena nicht.  
 Der priester leyst zustundt sein pflicht  
 Fast ungeru und sah anderswar.  
 Die maget reychet ir brust dar,  
 Er durchstach sie mit seinem schwert.
- 670 Noch was die maget also hert,  
 Auß irn augen keyn zaher wil,  
 Sie erseufftzt auch nie, do sie fiel.  
 Davon inn gmeyn all Trojaner  
 Hertzlichen wurden klagen sehr
- 675 Und gwonnen gar eyn schweren mît,  
 Rechneten jetzundt, wie vil blût  
 Vergossen was auß eynem huß,

- Als mit den seinen Priamus.  
 Jetzt ward die königliche magt,  
 680 Demnach die mutter fast geklagt,  
 Das also gentslich was dahin  
 Als gwalt, herrschafft der k nigin,  
 Darzu ir k nglich wird und ehr  
 Was gleich, als wann sie nichts mehr wer.
- 685 Die mütter ob ir tochter lag,  
 Groß und hertzliches weinens pflag  
 Umb ir landt und umb iren mann,  
 Umb ire s n; auch hub sie ahn  
 Klagen ir tochter also woll,
- 690 Ir wund go  sie ir zehar voll.  
 Die todt tochter sie helst und k st  
 Und schlug jemerlich an ir br st,  
 Sie waltzt ir har inn irem bl t.  
 Demnach do sagt die ungemüt:

## C a p. 5.

Die groß klag, so Hecuba die k nigin gefürt umb ir tochter, auch das sie eyn gefangne fraw unter Kriechen wonen solt. Sie fand auch Polidorum an dem gestadt liegen, welcher von dem könig ermordt was; auch wie sie sich an im gerochen hat. [Ovid 13, 494—575.]

- 695 ‘Ach wie m cht mich doch unglück groß  
 Ja mehr getrucken solcher mo !  
 Mir was eyn trost blieben alleyn,  
 Polyxena mein tochter reyn.  
 Jetzt sich ich, liebste tochter mein,  
 700 Mit grossem leid die wunden dein,  
 Domit keins meiner kinden lieb  
 Ja unverwundet  berblieb.  
 Ach, ich meint, dich solt han vermitten  
 Das woffen und dich nit durchschnitten.
- 705 Achilles, der todt feinde mein,  
 Der hat mich auch beraubet dein.  
 Ich meint, mir solt sein gwesen n tz  
 Gegen im meines sunes gschütz  
 Paridis, welcher ihn erscho .

- 710 Ach, jetz sich ich, was ich sein groß.  
 Ich meint, Achilles wer begraben,  
 Ich würde jetz rhu vor im haben;  
 So tregt er erst groß feintschafft mir,  
 Dein leben hat er gnummen dir,
- 715 Und eyn verbrante esch so lindt<sup>1)</sup>  
 Hat mich dein braubt, o liebstes kindt.  
 Nun bin ich allein überblieben,  
 Der herrschaft also gar vertrieben.  
 Gantz sâlig schätzt man mich etwan
- 720 Von reichthumb, kinden und von mann;  
 Ich ging von eyden und von schnürn  
 Gar mancher kônigin zuvorn.
- [133a] Jetzund soll ich uff frembder erden  
 Eyn arm verweißte gfangnin werden
- 725 Und muß, o Penelope, dir  
 Jetz nehen, spinnen für und für,  
 [Dem] weib Ulysses des hertzogen.  
 Do wird ich oft herfürgezogen  
 Und do geweißet den landtfrawen,
- 730 Das sie mich arme mutter schawen,  
 Welche den Hectorem gebar  
 Und deß kông Priamus weib war.  
 Ach, mich wundret, wie ich beleib  
 Und was doch ahn mir alten weib
- 735 Die götter wöllen wircken mehr,  
 Dann das ich newes hertzensehr  
 Noch eynmol an mir muß gesehen,  
 Wo die joch immer her wend wehen.  
 Erlebt han ich manch bösen tag,
- 740 Sint dem das Troy darnider lag.  
 Drumb Priamus ist selig gar  
 Und zeitlich hin inn todtesbar.  
 Der todt an mir auch wircken sol,

\*

1) Verbrante esch: hie sagt Hecuba von dem brauch der heiden, die ihre todten verbrent handt, darnach die esch in eym krug vergraben.

- Sobald ich nur besich eynmol  
 745 Polidorum, mein liebes kindt ;  
 Welches jetzund zehen jar sind,  
 Das ich mein kindt geflehet hab  
 Und disem kông zu ziehen gab  
 Mit grossem schatz, den ich im ließ.’  
 750 Semlichs grett sie ir bringen hies  
 Zu zwagen wasser inn eym faß,  
 Damit sie sich reinigt dest baß  
 Von dem blût, so noch an ir war  
 Von irer tochter her und dar.  
 755 Zu dem staden gieng sie behendt ;  
 Secht zu, so sicht sie an dem endt  
 Polidorum an dem stad liegen  
 Ertôdet und mit blût besiegen,  
 Als ihn das meer hatt an dem landt  
 760 Getrieben wider uff den sandt.  
 Das volck das schrey als inn gemeyn,  
 Hecuba erstummet alleyn ;  
 Dann ir benam das grosse leid  
 Die wort, darzu das weinen beid.  
 765 Also was sie inn leidt verstarrt,  
 Ir augen hatt sie uffgespart ;  
 Ja sie was verstocket vil mehr,  
 Dann wann sie steinin gwesen wer,  
 Und hatt im sinn gar manchen wancken,  
 770 Womit sie doch môchte gedancken  
 Dem kônig seines mordts so groß.  
 Von irem leidt macht sie eyn moß,  
 Sie füget sich zum kônig baldt  
 Und redt mit im frôlicher gstalt:  
 775 ‘O kônig, ich weiß goldes vil ;  
 Eyn semlichs ich dir geben wil,  
 Zu dem, so ich dir vor zustalt.’  
 Der kông glaubt iren worten baldt

\*

1) Polymnestor was dess kônigs namen, welcher Polidorum erwürgt hat.

- Und meint, das goldt, das leg begraben,  
 780 Gantz gwiß von der kōngin zu haben.  
 Mit der kōngin gieng er bey seit;  
 Dann er alweg und allezeit  
 Begirdt hatt nach vil gelt und güt,  
 Welchs im domol betrog sein müt.
- 785 Mit eyd er ir verpfichtet fast,  
 Sagt: 'Das du mir vor geben hast  
 Und das du mir jetzund wirst geben,  
 Das bhalt ich deinem sun gar eben.'  
 Hecuba den meyneiden mann
- 790 Mit grimmem müt sah zornig ahn,  
 Der zorn inn irem hertzen wiel,  
 Inn seine augen sie im fiel  
 Mit iren fingern, neglen scharff,  
 Sein augen aus seim haupt im warff,
- 795 So das er kein stücken mehr gsach.  
 Davon dem kűng sehr weh geschach,  
 Er schrey gar laut. Von seinem schall  
 Kamen sein diener glauffen all  
 Und lieffen bhendt der frawen noh
- 800 Mit stecken hie, mit steinen do.  
 Sie aber begegnet den steinen,  
 Gleich wie do thut eyn hundert den beynen,  
 So man noch im wűrfet mit schall.  
 Zustundt das weib wie eyn hundert ball,
- 805 Biß sie zum letzten gar begundt  
 Werden zu eym schűlichen hundert.  
 Ir freundt, darzu auch ir feind all  
 Vergűnten ir solchen unfall.  
 Die gűtt auch selb mitleiden hand
- 810 Mit ir getragen allesandt.  
 Juno die gűttin selber sprach,  
 Das Hecuba das ungemach  
 On alle ir schuldt leiden thet,  
 Dann sie es nit verdienet het.

## C a p. 6.

Wie Aeneas von Troi gefaren zu dem könig Anio, von welchem er schon empfangen worden sampt seinem vatter; der erzalt ihn wunderbarliche geschichte von seinen fünff kindern, wie es den ergangen sei. [Ovid 13, 623–674.]

- 815 Als nun Troy thet so dar verghon,  
 Kam gar wenig deß volcks davon,  
 Dann was dem meer gar nohend saß,  
 [133b] Aenea halff, das er gena .  
 Er acht nit, was er hindr im ließ,  
 820 Als er sein schiff von dem landt sties.  
 Sobald er hatt sein vatter alt  
 Anchisem, welcher grawer gestalt  
 Was, darzu alle seine kind,  
 Hieng er den segel an den windt  
 825 Und für schnell dohin über meer,  
 Zur lincken hand ließ liegen er  
 Das k ngreich Polymnestoris,  
 Von welchem ich zuvor thet sagen,  
 Dern Polidorum hatt erschlagen.  
 830 Di  land er gar zu rucken nam,  
 Zuletzst er hin ghen Athen kam,  
 Do ihn Anius schon empfieng;  
 Mit im er inn sein bhausung gieng  
 Der könig über Athenas,  
 835 Derselb auch Phebus priester was.  
 Er tractiert ehrlich solche gest,  
 Wie er dann mocht uffs allerbest,  
 Darzu hatt er gut platzung deß.  
 Zu im sagt der alt Anchises:  
 840 'O wirt, als ich gedencken mag,  
 Vergangen ist sid mancher tag,  
 Do sah ich, das du hast fünff kindt.  
 Wo aber die jetzunder sind,  
 Ich bitt, mir solliches jetz sag,  
 845 So anderst mein bitt das vermag!  
 Der könig schutt sein grawes har



- Und sagt: 'Freundt, du solt nemen war,  
Ich was eyn vatter der fünff kindt,  
Welche jetzund all dohin sind.
- 850 Und der mir jetzund bey solt sthon,  
Den sun ich auch nit bey mir hon;  
Dann er sicht inn den lüfften ho,  
(Phebus gab im eyn wunsch also)  
Was immer inn der welt soll gschehen,
- 855 Das kan er inn den lüfften sehen,  
Ja an der vögel fliegen gschwindt.  
So hat Bachus mein andre kindt,  
Vier töchtern, bgabt mit solcher wal,  
Als, was sie rieren überal,
- 860 Das wirt zu wein und korn an statt.  
Do Menelaus semlichs hatt  
Erfarn, welcher Troy hat zerstört,  
Do hies er meine töchtern holen  
Mit gwalt, solchs must ich von im dolen.
- 865 Also sie im sein heer als sandt  
Mit irer gob ernehret handt,  
Bis sie zulest verstolen sich  
Von ihme iren eyn jetlich.  
[Die] zwo blieben inn Euboea,
- 870 Zwo lieffen irem brüder nah,  
Biß man sie aber do vernam  
Und ihn mit grossem heer nochkam,  
Welchs uff irn bruder raubt und brant  
So lang, biß er sie wider sant.
- 875 Ach immer leider, do enwas  
Weder Hector noch Eneas,  
Die sie [da] hetten wider kert  
Und von sollichem gwalt ernert.  
Als man nun jetzund schmit die bandt
- 880 Beide an ire arm und hand,  
Sie ire arm begunden heben  
Zu Bacho, der ihn den wunsch geben,  
So das sie machten wein und brot,  
Dem klagten sie ir senlich noth.

885 Semliches thut man zwor noch kiesen  
 Ir arms und jemerlichs verliessen,  
 Dann es bringt warlich mangel groß.  
 Doch wie jede ir bildt verloß,  
 Solchs mag ich alles wissen nicht,  
 890 Aber von der letzsten geschicht  
 Die weiß ich wol; dann solcher ggestalt  
 Flogens, warn weise tauben baldt.'

## C a p. 7.

Hie werden erzelt die schencken, so der kônig Anius Aeneae und seinem vatter verehret hatt; auch von denen greulichen meerwundern Scylle unnd Charybdis, wie Scylla zu eynem meerwunder worden sei; weiter von der schönen Galathea, wie sie iren unfal klagt. [Ovid 13, 675—681. 702—704. 729—777.]

Dieser redt ward eyn end gegeben,  
 Die tisch begund man bald uffheben;  
 895 Dann es jetzundt waß worden nacht,  
 Welche mit schlaffen hin ward bracht,  
 Biß wider kam der morgen frü.  
 Do bereiten sich wider zu  
 Die gest zun schiffen uff die fart.  
 900 Der kônig selb ir gefert wardt  
 Hinaus anß meer bis zu dem ggestadt,  
 Sein reiche gab in gschencket hat.  
 Anchise schanckt er, drumb er alt  
 Was, eynen zepter wolgestalt;  
 905 Er schanckt Ascanio dem jungen  
 Eyn kleidt kôstlichen und gedrungen,  
 Von pfellele und von goldt waß,  
 Eyn gülden kopff herrn Eneas,  
 Darinne was eyn edelstein  
 910 Der wie eyn glüender kol schein.  
 [137a]Solche gab thetten sie beschulden;  
 [Dann] einen schonen spieß gantz gulden,  
 Schwert und bogen empfieng von ihn  
 Der wirt von disen gestalten sin.

- 915     Damit Aeneas urlaub nam;  
 Dann er wolt inn Italiam,  
 Ihm was auch zuvor lang gezalt,  
 Was er müßt leiden durch vil gstalt,  
 Eh dann er zû der Dido kam.
- 920 Do er gar lang zeit fur irsam,  
 Gar manig landt er do bestreych,  
 Biß er zulest inn eyn hab weych,  
 Do Charybdis an eyner seit <sup>1)</sup>  
 Und Scylla an der andren leit. <sup>2)</sup>
- 925 Dieselb ist underthhalb eyn hundt,  
 Eyn maget uff biß an den mundt  
 Und pflegt zu wonen inn dem meer  
 Und laufft zwirbelsweiß zammen sehr,  
 Darzû es an demselben endt
- 930 Gar manig grosses schiff verschwendt.  
       Dieselb Scylla was, als man sagt,  
 Vor zeit eyn wunderschöne magt,  
 Dern mancher werber liebe trug,  
 Welche sie allzumal verschlug.
- 935 Zû den meerfeyen schwam sie dar,  
 Von welchen sie erzogen war,  
 Und sagt in, wie sie vil jûngling  
 Betrogen hett mit ir teding.  
 Drauff antwort ir Galathea:
- 940 'Sie werden dir doch immer nah  
 Gehn, damit sie auch btriegen dich.  
 Darumb halt dich, Scylla, an mich!  
 Dann Nereus mein vatter ist,  
 Mein schwestern (du auch brichtet bist)
- 945 Dieselben wonen thunt hierinnen,  
 Auch sonst vil der andren merminnen,  
 Desgleichen ist die mutter min  
 Genant Doris, des meers göttin.  
 Jedoch so hat mich auch betrûbt

\*

1) Charybdis.

2) Scylla.

- 960 Eyn knab, den ich von hertzen liebt.  
 Wie sie semliche wort gesprach,  
 Das wasser von irn augen brach.  
 Scylla die tröstet sie und sagt:  
 'Entdeck mir dein leydt, schone magt!'
- 955 Galathea sagt: 'Mein jamr iß  
 Umb eyn jüngling, der hieß Acis.  
 Von eyner feyen der jung man  
 Ward hertziglichen werdt gehan,  
 Darzu ir liebe was sehr groß;
- 960 Doch liebt er mich über die moß,  
 Inn grosser lieb an mir entbrindt.  
 Sein wangen waren weych und lindt,  
 Dann er trug dran keyn bart noch har.  
 Er was alt sechzenhalbes jar,
- 965 Gantz schön was er und wüniclich.  
 Er was mir lieb und liebt auch mich.  
 Inn dem eyn ryß groß und ungfug  
 Mir auch sehr grosse liebe trug,  
 Denselben aber ich nit wolt.
- 970 Fürwar, wann ich hie sagen solt,  
 Welchs under zweyen grösser waß,  
 Acidis lieb ald jhenes haß,  
 So sprich ich, das sie wagen gleich.  
 Also außtheylt Venus ir reich.
- 975 Mein haß gehn im was manigfalt;  
 Dann der ryß freisam ungestalt,  
 Welcher do nie kam zû den leuten  
 Und wont im hol zû allen zeiten,  
 Er was an mir so gar verquolen,
- 980 So das er schloff auß seiner holen  
 Und meynt sich schon streichen herfür.  
 Sein vich ließ er gehn gentslich irr,  
 Alleyn das ich im liebe trüg.  
 Nempt war, als der ryß ungefüg
- 985 Sein rauhen löck naß und ungleich  
 Mit eyner egden nider streich,  
 Das was verworren, rauch und hart,

- Mit sicheln schar er seinen bart,  
 Und wo er zû eym brunnen kam,  
 990 Sah er, was im sein ungestalt nam.  
 Ihm entweych [auch] der grimme mût,  
 Den er trug nach menschlichem blût.  
 Welch schiffleut meinen namen kunden,  
 Die ließ er faren zu den stunden  
 995 Ja zû im an landt, do er waß,  
 Deren doch vor nit eyner gnaß,  
 Die nit erschlug [der] Polyphemus.  
 Inn der zeit kam zû im Telemus,  
 Der an der vogel fliegen sach, <sup>1)</sup>  
 1000 Was hinach über lang geschach.  
 Er thet zû Polyphemo sagen:  
 'Das eynig aug, so du thust tragen  
 An deiner stirn, solt wissen, deß  
 Wirt dich berauben Ulysses.'  
 1005 Der ryß den weissagen ansach,  
 Gar laut lachendt er zû im sprach:  
 'Ei, du bist eyn tummer weissag.  
 Das eynig aug, welches ich trag,  
 Das hat warlichen andren gwalt,  
 1010 Dann du mir allhie hast erzalt.'  
 Den weissagen er gantz verschmecht,  
 Wiewol er im hatt gsaget recht.  
 Damit er den meeresgestadt  
 Beweget, als er daruff trat.

[138a] Inhalt der dritten figur deß dreitzehenden buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalt.

Wie Polyphemus liebet hart,  
 Wie Glaucus zû eynem fisch wardt. <sup>2)</sup>

\*

1) Diser kont noch dem flugk der vogel warsagen.

2) Holzschnitt 40: Links steht der einäugige Polyphemus mit einem dudelsack und einem baumstamm zwischen seinen schafen, rechts sitzen Acis und Galathea unter einem baume am ufer.

## C a p. 8.

Hie werdt ir vernemen die wunderbarlich unnd grausam gestalt des mechtigen rysen Polyphemi und wie sein begangenschafft gewesen sei. [Ovid 13, 773—788.]

- 1015 'Eyn berg fast hoch, sehr lang und scharff  
 Sich hoch hin über das meer warff,  
 So das die wallen hefftig streiten  
 An disem berg zu beyden seiten.  
 Do steig er uff und saß aldo,  
 1020 Sein vieh im alles folget noh  
 Und gieng also umb inen essen.  
 Als er nun dahin was gesessen,  
 Do legt er neben sich eyne stab  
 Von so lang grosser überhab,  
 1025 Man hett an seiner grôß und lengen  
 Wol môgen eyne segel hengen.  
 Er thet mit seinen fingern greiffen  
 Uff seiner sehr grossen sackpfeiffen,  
 Die was mehr dann von hundert rôren.  
 1030 Man hett sie sicher môgen hören  
 Irn ungefügen grossen schall  
 Weit über berg und über thal,  
 Die do waren bei eyner meil.  
 Do saß ich und loßet die weil  
 1035 Hinder eym steyn gar ferr von dann  
 Und hatte mich zu rhuen ahn  
 Meines gesellen schoß geleyt.  
 Do mocht ich hören allbereyt  
 Den Polyphemum singen dort;  
 1040 Mit fleiß mercket ich alle wort:

## C a p. 9.

Wie Polyphemus die Galathea gelobt und gesungen, die im doch gantz ungunstig gewesen und aber den jüngling Acis hertzighen geliebt hat, welcher jüngling zulest von Polyphemo mit eynem felschen erworffen unnd inn eyne fluß verwandelt. [Ovid 13, 789—897.]

'Galathea, grüner dann klee,

- Auch klarer dann der wilde see,  
 Ja liechter dann eyn spiegelgläß  
 Und schöner dann eyn wiß mit grafß,  
 1045 Vil frischer dann eyn summerlatt,  
 Angnemer dann der summerschatt  
 Oder deß winters sonnenschein  
 Und geler dann die blümlin fein,  
 Du bist vil edler dann der mey;  
 1050 Die weisse haut an eynem ey  
 Die möchte nit so weych gesin;  
 [138b] Richender dann der cimetrin  
 Und schlechter dann eyn eyesschal,  
 Vil süsser dann fraw nachtigal  
 1055 Und wie eyn weisser schwan so blanck,  
 Gleich eyner gerten ran und schlanck,  
 Du bist [vil] schlechter dann eyn tann.  
 Ach, nempst du mich zû eynem mann!  
 Doch ist dowider das hertz dein  
 1060 Vil grimmer dann eyn wildes schwein  
 Und wie eyn kißlingsteyn so hert,  
 Gantz zeher dann eyn grüne gert,  
 Bdrügllicher dann eyn wasser zwar  
 Und minder zu bewegen gar  
 1065 Dann diß gebirg dein harter müt,  
 Und bhender dann eyn schnelle flut,  
 Darzu vil stöltzer dann die pfawen,  
 Scherpffer, dann seind deß greiffen klawen,  
 Tobender dann deß meeres sturm,  
 1070 Unmilter dann eyn gretner wurm.  
 Du bist lauffß leichter dann eyn hind  
 Und auch vil schneller dann eyn wind.  
 Du bist unsteter mit betriegen  
 Weder die wolcken, so da fliegen.  
 1075 Ach, wüstest du doch, wer ich wer,  
 Du flühest mich zwar nit so sehr  
 Und guntest mir deins leibes wol.  
 Mein hauß das ist eyn tieffes hol  
 Und geht unden inn disen berg,

- 1080 Eyn steyn gewachsen sonder werck.  
 Keyn hitz hat er zû summerszeit,  
 Im winter auch keyn kelte leit.  
 So darff mir auch niemant ersteigen  
 Mein epffel nit uff denen zweigen,  
 1085 Welche die baum so fast beschwert  
 Hand, daß sie hangent uff die erd.  
 Die wal auch inn dein gefallen stoh  
 Der gelben trauben oder rodt.  
 Zu brechen wil ich dir gestatten  
 1090 Die schönen erdber an dem schatten.  
 Brechen magstu auch mit geding  
 Die nespeln und weychen sparling,  
 Darzu die pflaumen eyes groß  
 Magstu ablesen inn dein schoß.  
 1095 Solchs magstu brauchen lustiglich,  
 Die nussen und kesten deßglichen  
 Der walt soll aller dienen dir,  
 Wann du anderst zu theyl wirst mir.  
 Meines viehes weyß ich keyn zal;  
 1100 Eyns theyls zû berg, eyns theyls zû thal  
 Thut gehn, darzu mögen sie all  
 Inn meinen berg hingehn zû stall,  
 Welche mir inn dem winter eben  
 Und summer gleich vil milch thunt geben.  
 1105 Die ist gantz dick, fett und auch blanck,  
 Dern brauch ich mich eyns theyls zum tranck,  
 Die ander laß ich werden hert  
 Zû butter, keß und andrem gferet.  
 An lemmern, ziegenböcklin jung,  
 1110 So von andren handt irn ursprung,  
 Davon wirt dir dein freydt nit kleyn,  
 Wiewol diß als seindt ding gemeyn.  
 Wiltbrets bring ich dir auch on zal,  
 Darunder magstu haben d wal,  
 1115 Welcher du wilt, nach dein beger  
 Hasen und die schnellen reher,  
 Hirtzen [und] hinden, böck und beren.



- Vil tauben wil ich dich geweren,  
 Auch auß dem nest die vögel kleyn.  
 1120 Nit lang ists, gieng ich für eyn steyn,  
 Noch gantz adelich, jung und fein  
 Darinn fieng ich zwen beren klein,  
 Du möchtest nit under in beyden  
 Eynen vom andern außgescheyden.  
 1125 Sobaldt ich dise beren fandt,  
 Gedacht ich, dirs zü spil zuhandt  
 Zu bringen, zü eyner kurtzweil.  
 O du meinr höchsten freyden theil,  
 Nun stoß dein haupt doch auß dem meer  
 1130 Und gang, mein Galathea, her!  
 Ach, nim zu danck jetz von mir ahn  
 Mein gab, die ich dir geben kan!  
 Inn eynem wasser ich mich bsach,  
 Welches inn trewen mir verjach  
 1135 Darinn mein selbes widerschein;  
 Ich möcht wol frawen bulschafft sein,  
 Wie groß ich bin. Ach, kum doch her!  
 Fürwar sich mag gott Jupiter  
 Da oben inn sein himelreichen  
 1140 Meiner groß inn keyn weg vergleichen,  
 Wie vil man doch zü allen tagen  
 Von im der ehren thut gesagen.  
 Sich doch, wievil ich hares hab,  
 Welchs mir hangt über d achsseln ab;  
 1145 Gleich eynem waldt es sich bewegt  
 Und mir undr mein augen stets schlegt.  
 Ach, nit denck dir inn deinem sinn,  
 Das ich so gantz ungefüg binn  
 Und also rauch mit har gethon!  
 1150 Was soll eyn waldt des laubes on!  
 Eym schönen pferdt es gantz mißstaht,  
 Wann es so gar keyn mene hat.  
 Das an dem schaff die woln thut stohn,  
 Steht baß, dann müst es bschoren gohn.  
 1155 Auch ist eyn solchs eyn zier der man,

- [139a] Das sie hor allenthalb handt sthan.  
 Ich han inn mitte meiner stirn  
 Eyn aug sthon, das ist grösser zwirn  
 Dann zwen halber schilt mögen sein.
- 1160 Gantz zierlich sthet mir das aug mein;  
 Also beschawt der sunnen ring  
 Inn aller gantzen welt all ding,  
 So hat die welt dergleich mehr nicht  
 Dann nummen eyner sunnen liecht.
- 1165 Ach Galathea, thu ansehen  
 Mein emsig gebet und mein flehen,  
 Und das ich dir bin unterthan!  
 Den Jupiter zum gott ich han,  
 Auch schreckt mich außermossen dick
- 1170 Sein strol, sein tonder und sein plick;  
 Noch will ich seinen zorn und haß  
 Fürwor vertragen eh und baß,  
 Dann das du mich von hertzen schlagen  
 Und Acis solche lieb soltst tragen;
- 1175 Dann ich weiß, er gefalt dir wol.  
 So er mir aber werden soll,  
 Er soll dir warlich dann mißfallen;  
 Dann ich zerriß ihn gar mit allen,  
 Das im keyn bein an seinem leib
- 1180 So gar nicht bey dem andren bleib.  
 Ich brenn inn lieb, das duncket mich,  
 Es hab gar mit allem fewr sich  
 Der berg Aethna inn mich gegossen,  
 Deß ich zwor mehr wolt haben gnossen
- 1185 Dann deines fewrs eyn füncklein klein.  
 Das achst du ring, o frewlein reyn.  
 So klagt der ryß sein leid der maß,  
 Do stund er uff. Ich sahe, das  
 Polyphemus brach und zerfalt
- 1190 Die hohen beim umb sich im walt.  
 Zuleztsten wirt er unser gwar,  
 Davon wir hart erschracken gar.  
 Sich zu, so rufft uns nach der grimm

- So gar mit ungehewrer stimm,  
 1195 Als wann der walt mit beumen allen  
 Gentzlich zu hauffen wer gefallen.  
 Eyn solch geschrey erschrecket mich,  
 Das inn das meer thet fallen ich;  
 Dann es mir stund zum nechsten da.
- 1200 Polyphemus lieff Acis nha,  
 Der volandisch ungfüge man;  
 Mein müter mir rüffen began.  
 Der ryß begund inn eynem zuck  
 Eyn stein fassen, eyn grosses stuck,
- 1205 Domit traff er mein Acis dort  
 Mit dem stein neben an eym ort  
 Und zerwarff ihn aus grossem haß,  
 So das nichts gantz mehr an im was.  
 Wir thetten, das wir mochten thu,
- 1210 Jede ir beste hilff darzu,  
 Also das diser Acis jung <sup>1)</sup>  
 Von stund an ward zu eym ursprung.  
 Jedoch wir zu dem ersten liessen  
 Nicks dann rot blüt heraußer fliesen.
- 1215 Jedoch eyn kleine weil anstundt  
 Do, das der brunn lautern begund;  
 Wiewol zum ersten leyntenfar,  
 Zuletzst wards aber lauter gar.  
 Der fluß Acis zu diser frist
- 1220 Nach disem jüngling gnennet ist.'

## C a p. 10.

Glaucus eyn fischer mit seinem angel am meer fischend wirfft die fisch hinder sich zuruck inn das kraut; von krafft der kreuter schwimmen sie uff trucknem landt. Glaucus rürt die kreuter ahn, wird also inn eyn halben fisch verwandt. [Ovid 13, 898—968.]

Hiemit gschwig fraw Galathea,  
 Welch sich lang hat gesaumet da.  
 Die meerfrawen jetz inn dem meer

\*

1) Acis wirt eyn fluss, welcher noch den namen behalten hat.

- Noch lust all schwammen hin und her.  
 1225 Scylla gieng aussen ann dem gstadt,  
 Zu zeit auch mit eym füß nein drat,  
 Zu baden hatt sie lust und freid.  
 Wie also umbher ghet die meidt,  
 Secht zu, wie eyn wunder her schwam,  
 1230 Welchs erst neulich inn das meer kam  
 Und ward auch der meerwunder eyn.  
 Zum endt er wie eyn fisch erschein,  
 Davornen zu was er eyn man  
 Mit namen Glaucus. Derselb brann  
 1235 Inn lieb der magt, als er sie sach  
 Sich nacket baden, zu ir sprach:  
 'Ach junckfraw, sag, was gib ich dir,  
 Das du nit fliehen wölst vor mir?'  
 Doch halff diß nichts, die maget floch  
 1240 Und satzt sich uff eyn felsen hoch,  
 Welchs eyner theil inn dem meer stund,  
 Und sah hernider uff den grunt,  
 Ob das eyn gott oder meerwunder  
 Wer, welches sie sah faren drunder,  
 1245 (Dann sie wundret der grienen far)  
 Biß sie zum letzten ward gewar  
 Und an dem schwimmen mercket, das  
 Diß wunder zu end eyn fisch was.
- [139b] Glaucus zu der junckfrawen spricht:  
 1250 'Magt, ich bin kein meerwunder nicht,  
 Sunder eyn gott und imm meer won,  
 Doch nit Proteus noch Triton,  
 Dann die vermügendt mehr dann ich.  
 Ich bin zwor gwesen tödtlich  
 1255 Und uff dem meer zu wandren pflag  
 Beide bei nacht und auch bei tag  
 Und thet den fischen fast uffsetzen  
 Etwann mit meinem garn und netzen,  
 Defgleichen mit anglen etwan,  
 1260 So ich saß an dem staden dann.  
 Eynsmols umb mich vil unkraut stundt,

- Welches tuget mir was unkunt.  
 Ich glaub, das deß krauts nie embeiß  
 Weder die schoff weder die geiß;  
 1265 Von binen was es unbesogen,  
 Zu schappeln auch gar nit erzogen,  
 Darzu von sicheln unverhawen.  
 Ich saß do an derselben awen;  
 Almolen ich eyn fisch gefieng,  
 1270 Der mir an meinem angel hieng,  
 So warff ich solche fisch zu rütk  
 Und hatt ohn mossen gut gelütk.  
 Solchs hab du mir nit für gelogen!  
 Was fisch ich hab herauß gezogen,  
 1275 Warff ich inn das kraut hinder mich;  
 Dieselben schwummen gwaltiglich  
 Mit dem rucken ob sich gekart.  
 Eyn semlichs mich sehr wundern ward.  
 Wie ich stand und diß wunder schaw,  
 1280 So farend sie mir von der aw  
 Hinab mit freiden inn das wasser;  
 Am land sie mich nit datchten lasser,  
 Dann do sie inn dem wasser schwammen.  
 Die ding mir hoch zu wundren kamen,  
 1285 Von welchen dingen oder sach  
 Eyn semlichs groß wunder geschach,  
 Ob semlichs wirckt der kreuter safft  
 Oder das thet der götter krafft.  
 Ich brach deß krautes an der stund  
 1290 Und stieß das bhend inn meinen mundt.  
 Sobald ichs fieng zu kewen ahn,  
 Ich gantz eyn andre weiß gewan;  
 Mein hertz fieng mir fast ahn zu klopfen,  
 Als mein geäder [bgan] zu zopffen,  
 1295 Eyn andren lust ich jetz empfieng,  
 Dann mir mein alte bgirdt entgieng.  
 An meinem leib zustundt ich wardt  
 Gentzlichen eyner frembden art,  
 Hatt keyner andren glüst beger,

- 1900 Dann das ich sprünge inn das meer  
 Und für gleich an derselben stund  
 Zu undrist inn deß meres grundt.  
 Die gött deß meers empfiengen mich,  
 Ir gnod erscheint mir gwaltig sich;  
 1905 Von mir namen sie alles das,  
 So an meinem leib tödtlich waß.  
 Thetis und auch Oceanus  
 Begiengen solche ding alsus,  
 Neunmol sie mich gantz überal  
 1810 Mit eyner salb auß eyner meerschäl  
 Thetten sie meinen leib mir salben  
 Mit gantzem fleiß rumb allenthalben.  
 Demnoch do hießen sie mich ghon  
 Und aldo mit meiner brust fohn  
 1815 Hundert wasser, aber nicht meh,  
 So daher strichen inn den see;  
 Demnach gussen sie das gantz meer  
 Über mein leib und haubet heer.  
 Zuhandt wardt ich do umbgekart  
 1820 Beyd an dem leib und an der art.  
 Mein bart und auch mein hor begund  
 Mir gleich zu grunen an der stundt,  
 Und ward also eyn fisch zu endt.  
 Soll und mag dich nun nit bewend  
 1825 Eyn solche abentewer wider mich,  
 So doch deß meers gött lieben mich  
 Und das ich auch selv eyn gott bin,  
 Das ist mir als eyn ungewin,  
 Scylla, soll ich der liebe dein  
 1830 Doch niemermeh gewaltig sein.  
 So sagt Glaucus, und Scylla flo.  
 Deß wer er schier verwütet do,  
 Für hinweg und sucht [da] zuhandt  
 Die göttin, welch ist Cyrees gnant,  
 1835 Der Sunnen tochter, do sie hatt  
 Ir hauß, und bgert von ir eyn rath.

## [140b] Das vierzehst buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur deß vierzehsten buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Glaucus wirt von Scylla verschetzt,  
Ulysses uff dem meer verletzt  
Von Aeolo, dem kōng der windt.  
Picus die göttin Circes findt. <sup>1)</sup>

## [141a] Cap. 1.

Glaucus wird von Scylla verachtet. Er fert zu Circe der göttin, bit sie umb rath und hülf. Circes begert Glaucum zum bulen; als aber er sie verschmecht, erzürnt sie sich über Scyllam, begeust sie mit eynem safft. Scylla wirt inn eyn greulich meerwunder verwandelt. [Ovid 14, 1—74.]

Glaucus schier mit allen umschwam  
Den groß feürigen berg Aethnam,  
Welcher leit inn Siciliam,  
Von dem ort hinach nit weit kam  
5 Charybdis und Scylla, do schwam er her  
Über eyn mechtigs grosses meer,  
Dasselb ist Tirrhenum genant.  
Zülest kam er doch an eyn landt,  
Da wont der Sunnen tochter inn,  
10 Circe, eyn gwaltige göttin.  
Als nün Glaucus kam an daß port,  
Do stieg er auß am selben ort;  
Vil manig thier sach er do stohn,  
Durch dise müst er alle gohn,

\*

1) Holzschnitt 41: Links schwimmt der fischschwänzige Glaucus mit bittend gehobenen händen auf die am strande sitzende nackte Scylla zu; vorn kniet Glaucus vor der thronenden zauberin Circe; rechts sieht man im wasser ein ungeheuer mit sieben hundeköpfen.

- 15 So lang biß er die göttin sach  
 Dort sitzen. Glaucus zû ir sprach:  
 'Ich kume zû der gnaden dein,  
 Reiche göttin, erbarm dich mein!  
 Dann du mir magst sunder betrüb
- 20 Gesanfften mir mein grosse lieb.  
 Ich meint, mir wer keyn gleich geschafft,  
 So wissen mocht der kretter krafft,  
 Dieweil ich doch selber von in  
 An mein leib so verstelltet bin.
- 25 Daß aber dir mein schmerz kunt sei,  
 Den italischen gstaden bei  
 Sah ich Scyllam und liebet sie.  
 Was soll ich dir vil sagen hie?  
 Mit grosser bitt ich sie verloß,
- 30 Mit grossem leid ich sie verkoß.  
 Was wörter krafft je môgen thu,  
 Wurtzlen oder kraut, do hilff zu!  
 Doch bitt ich nit, das solcher gwalt  
 Schaff, das ahn mir die lieb erkalt
- 35 Noch sich von iren scheiden sol,  
 Sunder das sie lieb gleich so wol  
 Als ich und mir auch liebe trag.  
 Solchs bger ich von dir disen tag.'  
 Circe sagt: 'Wie' magstu begeren
- 40 Lieb, der man dich nit wil geweren?  
 Worumb kerst du nit deinen sin,  
 Do du findst deiner lieb gewin?  
 Du bist wol wert, (das duncket mich)  
 Das man umb liebe bitte dich.
- 45 Ich bitt dich, wo du nit mein werben  
 Und bitten an dir leßt verderben,  
 Dieweil ich eyn gwaltig göttin,  
 Darzu der Sunnen tochter bin.  
 Mit worten thu ich gleich so vil
- 50 Als mit kraut, als oft als ich wil.  
 So du mich wilt, ich bgere dein.  
 Loß dir die Scyllam unmer sein,



Dieweil du ir auch unmer bist,  
So hab lieb, die dir auch holdt ist!

- 55 Als Circes semlichs hatt geredt,  
Glaucus ir behendt antwurt thet:  
'Eh sollen inn dem meer baum sthon  
Und uff der erdten die fisch ghon,  
Eh dann ich, Scylla, loß von dir  
60 Und loß eyn andre lieben mir.'

- Circe erzürnet diser ding,  
Das er ir liebe wag so ring  
Und Scyllam für sie lieben was;  
Doch trug sie Glauco keynen haß,  
65 Wolt sich allein an Scyllam rechen.  
Mancherley kreuter thet sie brechen,  
Welcher krafft und art ir was kundt,  
Das safft zu mengen sie begundt.  
Sie macht sich uff gar wunderbaldt,  
70 Gieng durch die thier mancherley gstat,  
Die lieffen spielen zu ir dar.  
Der zauberey sie meister war,  
So das vor iren fiessen weich  
Das meer, wann sie darüber streich.  
75 Sie kam dohin, do Scylla pflag  
Offt baden umb den mitten tag;  
Die fandt sie also nacket sitzen  
Und sich külen noch grosser hitzen.  
Zuhand Circes das wasser sprenget  
80 Mit irem safft darzu gemenget  
Von manchem wunderlichen kraut,  
Sagt etlich wort, doch gar nit laut;  
So gantz leiß mit beschloßnem mundt  
Neunmol zu sprechen sies begundt.  
85 Scylla kam noch irer gwonheit  
Und wüt hinein ohn eyn umbkleidt,  
Sie saß hinein biß an den bauch.  
Zuhandt befandt sie sich gantz rauch,  
Auch all ir glider an den stunden

- 90 Wachsen zu gantz unghereu hunden, <sup>1)</sup>  
 So weit sie was imm wasser gessen.  
 Erstmols hatt sie sich nit vermessen,  
 [141b] Das solche hundert an iren waren,  
 Biß sie mit unheyl thet erfahren.
- 95 Also blieb Scylla inn dem meer.  
 Was schiff für sie namen ir ker.  
 Die tränckt sie an der überfart,  
 Biß sie zulest gantz steynern wardt,  
 Welichen steyn zu unser zeit
- 100 Noch fast thunt scheuen die schiffleut.

## C a p. 2.

Machareus erkent Achimedem, welcher inn der Troyer schiff fert und doch ein knecht [Ulyssis] was. Achimedes erzelt vil wunder, so im begegnet uff dem meer, auch eyn lüstige beschreibung Polyphemi, des kônigs der Ciclopen. [Ovid 14, 75—81. 104 f. 118—121. 157—222.]

- Für dise Scyllam gstrichen was  
 Mit grosser noth der Eneas.  
 Und als er jetz begreifen wolt  
 Den staden, als er meynt und solt
- 105 Den hafen ghen Italam,  
 Warff in eyn windt inn Libiam  
 Zûr festen statt gnant Carthago,  
 Da empfieng in gar schon Dido.  
 Doch will ich jetzundt melden nit,
- 110 Wie Eneas zlest von ir schiet,  
 Als sie in für irn man erkofß,  
 Und wie sie iren leib verloß  
 Und wie er ansprach Sibyllam,  
 Auch wie er zû der hellen kam,
- 115 Wie er auch inn der hellen sah  
 Als das, so im hinach geschah,  
 Und wie sie in von solcher fart  
 Widerumb bracht herufferwart  
 Und er sich aber inns meer ließ.

\*

1) Scylla inn hundert verwandelt.

- 120 Zulesten er an eyn landt stieß,  
 An dem staden sahen sie da  
 Eyn man, was von Naricia,  
 Auch eyner auß Ulysses gferthen,  
 Der vil der stürm grausamer herten  
 125 Erlitten hatt uff breytem see,  
 Als er gefarn mit Ulysse.  
 Als er nun inn eyn krankheyt fiel,  
 Ließ er sich füren auß dem küll  
 An landt; dann er nit mocht gedolen  
 130 Des meers arbeyt zun selben molen.  
 Eyn Kriechn furt mit im Eneas;  
 Nun als daussen am lande saß  
 Machareus, (wie ir hort sagen,  
 Blieb [er] do ursach seins siechtagen.)  
 135 Machareus bekennen wardt  
 Achimedem, so imm schiff fart.  
 Er wundret sich on mossen sehr,  
 Das diser noch im leben wer,  
 Sprach: 'Welcher gnad oder umb weß  
 140 Lebest du noch, Achimedes?  
 Ich bitt, wöllest mir sagen och,  
 Wie inn diß schiff seyst kommen doch,  
 Weil du, eyn Kriech, ferst mit Troyern.'  
 Er sagt: 'Wann die Troyer nit wern,  
 145 Mein wer warlich vor lang vergessen;  
 Dann mich hett Polyphemus fressen,  
 Eyn mechtiger ryß über d moß.  
 Enea hab ich z gdancken groß,  
 Für mein vatter ich in erken  
 150 Und billich mein besten freundt nen.  
 Zu grossem statten er mir kam,  
 Als er mich inn sein schiff uffnam.  
 Solchs bedanck ich mich immer meh,  
 Das ich thu sprechen und hie steh,  
 155 Ja das ich noch heut hab mein leben;  
 Solchs hat Eneas mir gegeben.  
 Ach, wie was mir zu mute do,

- Do man mich verliesse also,  
 Der Kriechen schiff schid von mir aben!  
 160 Fürwor, ich gern wolt grüffet haben,  
 Wann ich nit gsorgt, das solche wort  
 Der ungeheur man hett gehort.  
 Dann er von zorn sehr was erbrant,  
 Im thet noch weh der schad und schandt,  
 165 So im Ulysses hatt getohn,  
 Welcher jetzundt schon was darvon,  
 Der zuvor dem rysen freisam  
 Mit sein listen sein auge nam.  
 Ich sah in blinden werffen sehr  
 170 Eyn grossen felsen inn das meer,  
 Den er von eynem berg gebrochen.  
 Damit wolt er sich haben grochen,  
 Der steyn warff er sehr vil hinoh,  
 So lang biß das er mercket do,  
 175 Das ewer schiff weit was darvon,  
 Thet er erst von seim werffen stohn.  
 Als er nun semlichs ward gewar,  
 Das ihr waren entrunnen gar,  
 Do thet der ungefüg und groß  
 180 Im selb gar manchen harten stoß,  
 Jetzundt sein haupt, jetzundt sein beyn,  
 Jetz an eyn baum, dann an eyn steyn  
 Und ruffte gar laut inn den see:  
 'Nun kum, Ulysses, wider meh  
 185 Oder jemandts von deinen gsellen!  
 Mit euch wolt ich groß wunder stellen,  
 Zu stücken wolt ich euch zerreißen  
 [142a]Und mit mein zeenen gar zerbeissen,  
 Inn mich trincken ir schwartzes blüt.  
 190 Das möcht mir senfften meinen müt  
 Umb das aug, so ich hab verlorn.  
 Ach, hett ich grochen meinen zorn!  
 Ich stundt und hort von im die wort,  
 Blieb bleych erschrocken an dem ort.  
 195 Ich sah den ungeheuren ahn,

- Wie im das blüt starck ghen thal ran  
 Auß seinen augen niderwart  
 Über sein maul und durch den bart,  
 Gedacht allzeit, wann er mich findt  
 200 Und also lebendig verschlindt.  
 Mir was noch vor mein augen daß,  
 Wie er zuvor mein gsellen fraß  
 Und sah den volant uff in liegen  
 Und im auß seinem maul rhab siegen  
 205 Ir gederm sampt dem iren blüt.  
 Solchs kam mir allzeit inn mein mut,  
 Mir würd auch gschehen deßgelich.  
 Daruff eyn lang weil loßet ich;  
 Als, was ich hort ferr oder noh,  
 210 So meynt ich als, er were do;  
 Vor augen sah ich stets den todt.  
 Auch bußt ich meines hungers noth  
 Mit wurtzlen, so ich imm waldt fandt,  
 Darzû mit früchten mancherhandt,  
 215 Biß ich diß schiffs zulest ward gwar.  
 Do winckt ich mit mein henden dar,  
 Dann es gieng inn dem meer fast ferr.  
 Zulest sah mich des schiffes herr,  
 Der edel frumb fürst Eneas,  
 220 Der ließ mich holen, do ich waß.  
 Also kam ich auß allem leydt.  
 Nun bit ich dich, gib mir bescheydt,  
 Was Ulysses, du und sein leit  
 Erlitten haben solcher zeit!

## C a p. 3.

Machareus erzelt hie groß wunder von Aeolo, dem könig der windt, welcher dem Ulysse die windt inn eynen sack versperet gegeben hatt, und wie der sack von Ulysses gesellen uffgeknüpfft unnd die windt heraußgelassen, daraus in manig forthun zugestanden. [Ovid 14, 223—232. 247—309.]

- 225 Jhener am gstadt hat angefangen,  
 Sagt: 'Merck, Ulysses hat empfangen,  
 Eyn fürst gesprech unnd auch geschwindt,

- Von Aeolo, dem kōng der windt,  
 Eyn giff, dorin groß wunder lack ;
- 230 Das was eyn liderinner sack,  
 Drinn waren bschlossen vil der winden. <sup>1)</sup>  
 Den sack verbodt er zu entbinden  
 Und ließ alleyn den windt herfür,  
 Damit unser schiff nach der kür
- 235 Schnell lieff, do mirs hin haben wolten.  
 Und als wir schier aufsteigen solten,  
 Der lidrin sack klingendt erscheyn.  
 Secht, wie unserer gferthen eyn  
 Etwas daraus verwenden wolt ;
- 240 Dann er meynt, der sack wer voln golt.  
 Alsbaldt er nun uffthet die bandt,  
 Furen die windt heraus zuhandt,  
 Zerstuben von dem sack herauf,  
 Machten eyn wunderbarlich gsauß,
- 245 Das schiff uns wider zruck hand gschlagen.  
 Und das, so wir vor inn netn tagen  
 Mit vollem windt glücklich greycht handt,  
 Trug uns der windt zuruck an landt.  
 Demnach kamen wir an eyn port,
- 250 Eyn kōngin wohnt am selben orth,  
 Die hieß Circes mit irem namen.  
 Wir aber sorgten uns alsamen ;  
 Dann uns der schreck noch [gar] anklebt,  
 Wie Polyphemus mit uns glebt ;
- 255 Wir wurden auch gedencen deß,  
 Wie der kōnig Antiphates  
 Unser leut vil ertrencket hatt,  
 Als wir warn kummen an sein gstadt.  
 Zuletst handt wir etlich außglesen,
- 260 Welche die boten solten wesen.  
 Unser warn an der zal achtzehen,  
 So diß unbkant volck solt besehen.

\*

1) Aeolus, eyn kōnig der windt, gibt sie Ulysses inn eym sack verspert.

- Als wir nun hinzu wolten gohn,  
 Sahen wir bei tausent wölff stohn,  
 265 Dergleich vil lewen und auch beren,  
 Welch eyn gantz landt solten verheren;  
 Sie lieffen uns gmeynlich entgegen.  
 Undr unß was keyn so tewrer tegen,  
 Dem nit empfiel hertz, müt und sinn;  
 270 Jedoch so giengen wir dahin.  
 Baldt wir under die thierer kamen,  
 Streichendt sie sich an uns alsamen  
 Und liebten sich vor uns gemeyn,  
 Welch sach uns nit verwundret kleyn.  
 275 Also kamen wir zum burgthor,  
 Wurden schon empfangen darvor  
 Von jungfrawen, deren vil waß;  
 Die furten uns bhendt inn pallaß.  
 Darinn saß fraw Circe die schon,  
 280 Geziert mit königlicher kron,  
 [142b]Sie trug umb iren leib geleit  
 Von gold eyn wunderköstlichs kleidt,  
 Welche ist eyn tochter der Sunnen.  
 Do wardt weder genegt noch gspunnen;  
 285 Umb sie saßen ir jungfrawn all  
 Geziert inn königlichem sal,  
 Sie lasen blümlein aus dem graß  
 Und kreuter, dern mancherley was,  
 Die legtens inn ir schönen vaß.  
 290 Ir fraw mitt unter inen saß  
 Und achtet mit fleiß, was sie thetten,  
 Auch was krafft solche blümen hetten;  
 Dann sie mit solcher blümen safft  
 Gar wunderparlich sachen schafft.  
 295 Sobaldt sie unser wardt gewar,  
 Ir wenglin wurden rosenfar.  
 Sie hieß uns freuntlich wilckum sein,  
 Schanckt uns inn den gemischten wein,  
 Inn welchen safft waß gmenget unter,  
 300 Das wircket sehr eyn grosses wunder.

- Hie mögt ir hören seine art.  
 Eyn lange rut die kōngin zart  
 Inn iren weissen henden trug,  
 Domit sie unser haupter schlüg.
- 305 Ich schem mich worlich solchs zu sagen,  
 Wir bgunden alle hörner tragen  
 Und buckten uns all zu der erden,  
 Fiengen ahn grosse stier zu werden.  
 So musten wir bleiben gefangen,
- 310 Biß das Ulysses kam gegangen,  
 Mit im noch sein úbrige gsellen.  
 Die hatt sie auch bertren wóllen  
 Mit irer verzaubretten gert.  
 Ulysses zuckt behendt sein schwert,
- 315 Domit lieff er die kōngin ahn.  
 Jedoch nam sie ihn zu eym mann,  
 Sie globt im, wider recht zu stellen  
 Uns, sein inn stier verkerte gsellen.  
 Zustundt sie uns wider besprenget
- 320 Mit eynem safft darzu gemenget,  
 Auch ire vor gesprochen wort  
 Sie jetzt gantz widersinnes kort,  
 Biß das kúisch und stierisch gsicht  
 Mitnander warde gar zu nicht.
- 325 Also was Ulysses und wir  
 Hernach eyn gantzes jar bey ir.  
 Inn dem jar ich vernam und sach  
 Vil wonders, so aldo geschach.

## C a p. 4.

Machareus wirt von eyner magt bericht, wie Picus der kōnig von irer frawen Circe inn eyn specht verwandelt worden sei. Auch von eyner junckfrawen, so mit irem gesang wind, weldt, berg, fōgel unnd thier bewegen kund. [Ovid 14, 310—361.]

- ‘Inn der zeit mir von eyner magt
- 330 Heimlich inn der still ward gesagt,  
 Bei welchem ich saß unterdeß,  
 Als fraw Circe und Ulysses



- Beinander an eym bettlein lagen.  
 Ich bat sie, das sie mir wolt sagen  
 385 Von eynem bildt, so stundt amm meer,  
 Welchem sie thetten grosse ehr.  
 Das was inn eynen stein gegraben,  
 Schon uffgestellet und erhaben  
 Und stundt aldo mit allem ding,  
 340 Als wann es were eyn jüngling  
 Von schönem mermel, gantz und schlecht,  
 Stund diß bildt und trug eynen specht  
 Uff seiner achseln, also schon  
 Thet im derselbig vogel sthon.  
 345 Die junckfraw sagt: 'Nun merckt hiebey,  
 Wie mechtig mein fraw kôngin sey!  
 Diser specht was genant Picus,  
 Eyn kông, hatt inn Italien hus.  
 Er was an gstalt wunsam und schon,  
 350 So das ihn wolt eyn jede hon,  
 Nemlich die göttin nah und ferr  
 Von beimen, flüssen und vom meer,  
 Von forschten und von grünen waldt  
 Gar manche göttin wolgestalt.  
 355 Doch bgund im unter inen allen  
 Eyne wol für die andren gefallen,  
 Dieselb nam er imm zû eym weib;  
 Die hatt den allerschönsten leib,  
 So man mocht finden weit und breit,  
 360 Auch kond sie singen, als man seit,  
 Das sie den waldt, die berg und stein  
 Bewegt mit irer stimm allein. <sup>1)</sup>  
 Die vògel hielt inn dem fluck,  
 Auch stünd vor ir manchs gwildes stuck,  
 365 Die irer weid und ires essen  
 Vor irem gsang thetten vergessen.  
 Die windt irs wehens ließen ab,  
 So grosse freud ihn das gsang gab.

\*

1) Veynonserüss singenden junckfrawen.

- Eynsmols do reit der kōng Picus  
 370 Zu Laurente uß seinem huß  
 Inn eyn waldt, wolt eyn eber jagen.  
 Sein rock mit klarem gold beschlagen,  
 Inn seiner hand fūrt er eyn spieß,  
 [143a] Damit er gwißlich schoß und stieß.  
 375 Inn gmelten wald auch kommen waß  
 Der Sonnen tochter, kreuter laß,  
 So darinn stunden mancherhandt,  
 An welchen sie ir krafft erkant.  
 Sobaldt sie nun Picum ersach,  
 380 Gar grosse lieb ir hertz durchbrach.  
 Das kraut ir als empfallen thet,  
 So sie imm waldt gebrochen hett.  
 Sie liebt den, so sie hatt ersehen,  
 Hett im gern solche lieb verjehen,  
 385 Wo nit das roß solchs hett gewandt,  
 Daruff er also schnell hinrandt,  
 Darzū sein volck, so bei im war.  
 'Du magst mir nit entfliehen zwar,'  
 Sagt Circes, 'werst du noch so gschwindt,  
 390 Bin ich anders der Sonnen kindt,  
 Mich betrieg dann der kreuter krafft,  
 Auch wort, durch die man wunder schafft.'  
 Also macht sie eyn schein doher,  
 Als wanns eyn groß hawendt schwein wer  
 395 Inn aller form grausamer gestalt.  
 Und do zum dicksten was der waldt,  
 Do thet der eber lauffen hin;  
 Also geschuff es die göttin.

[143b] Inhalt der andren figur deß viertzehenden buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalt.

Picus wirt in eyn specht verwandt,  
 Sein gsellen werden thier alsandt.  
 Wie im Eneas eyn weib nam,  
 Wer nach Eneas ans reich kam. 1)

\*

1) Holzschnitt 42: Rechts im hintergrunde eilt könig Picus,

## C a p. 5.

Circes die göttin begert den könig Picum zum bulen; als er ir aber seiner liebe versagt, verzaubert sie in durch ir kunst. Picus inn eyne walt jagen zeucht, folgt eynem eber nach, wirdt zulest von Circe inn eyn specht verkert. [Ovid 14, 362—396.]

- [144a] 'Picus dem schatten folget nach,  
 400 Dann im zu jagen was fast gach.  
 Eyn weil so rant er uff dem pferdt,  
 Dann lieff er zu fuß an der erdt  
 Und lieff bhendt der betrügnis nah,  
 Das er nim wußt, wo auß und wa,  
 405 Den walt doch gieng wider und fort.  
 Circes die saget etlich wort,  
 Damit verwandtlet sie daß liecht  
 Des tags, das man mocht sehen nicht.  
 Sie machet auch den liechten mon,  
 410 Das er ward seines liechtes ohn.  
 Sie vertuncklet die lichte sunnen,  
 Von dern sie etwan ward gewonnen,  
 Under das gwülck sie die begrub.  
 Eyn grosser nebel sich erhub.  
 415 Also Picus und sein jüngling  
 Imm dicken nebel gantz irr gieng.  
 Jedoch Picus gantz eynig bleyb,  
 Der nebel sein volck von im treyb.  
 Sobaldt die göttin ir stundt sach,  
 420 Gieng sie zum könig, zû im sprach:  
 'Bei deinen augen man ich dich,  
 Welche leuchten eym rubin glich,  
 Darzu bei deiner jugent schon,  
 Die mich macht aller witzen ohn  
 425 Und macht mich, das ich eyn göttin  
 Dir fleh und underthenig bin:

\*

einen bogen in der hand, einem wildschwein in den wald nach; im vordergrunde rechts sitzen Circe und ein kriegler (Ulysses) auf dem rasen einander gegenüber; links stehen Macareus und eine jungfrau vor dem standbilde des Picus, auf dessen schulter ein specht sitzt.

- Ach, gun doch deiner liebe mir  
 Und nim zû eynem schweher dir  
 Die Sonn, so alle ding besicht  
 430 Und mich für eyn tochter vergicht!  
     Picus acht nit semlicher bet,  
     So sie an in unnützlich thet;  
     Er wandt sich von ir schneller frist  
     Und sagt: 'Ich weyß nit, wer du bist.  
 435 An mir magstu erfahen nicht;  
     Dann ich mich hab inn lieb verpflichtet  
     Und eyner schönern mich verdinget,  
     Welcher stimm also süß erklinget.'  
     Circes die sagt: 'Das wirdt dir leydt;  
 440 Dann ich euch trenn von nander beydt,  
     Die Süßsingende und auch dich.  
     Das du jetz hast verschmohet mich,  
     Wil ich dir geben zu verstohn,  
     Wie noch mirs thut zu hertzen gohn.'  
 445 Damit Circes eyn ring so krumb  
     Zu drei molen thet lauffen umb.  
     Dieweil sie also lauffen thet,  
     Sprach sie dreimalen eyn gebet,  
     Ihn auch so oft uff sein haupt schlug  
 450 Mit eyner gerten, die sie trug.  
     Zuhandt ward er zû eynem specht,  
     Sein farb und gfider sicht zu recht  
     Nach der pfelinen gülden wot  
     Die grün farb drumb der vogel hot.  
 455 Darzu ist er umb sein haupt gar  
     Gentzlich geschickt nach goldesfar.  
     Der zorn in noch quelt dergestalt,  
     So er bekummen inn dem walddt,  
     Er stosset auch noch heut davorn  
 460 Seinen schnabel [gar] scharpff von horn  
     Inn die baum [ein], daran er hecket,  
     Biß ihm sein schnabel dinn besteket.

## C a p. 6.

Picus gesellen iren herren suchendt überfallen die göttin Circes, vornehmen iren herren mit gwalt von ir zu bringen. Circes begeußt sie mit eynem safft, davon sie all inn wilde thier verwandelt werden.

[Ovid 14, 397–440.]

‘Inn solcher weil seine gesellen

Imm waldt liffen mit grossem gschellen.

465 Sie rufften Pico, suchten in

Und kamen zlest zû der göttin,

Noch konden sie in nirgent finden,

Wiewol der nebel von den winden,

Auch von dem schein der sonnen liecht

470 Vergangen was und gar zu nicht.

Die göttin sie umbrachten gar

Mit schwertern, spiessen her und dar

Und meynten sie aldo zu zwingen,

Das sie in solt irn herren bringen.

475 Circes goß uff sie gifttigs kraut

Den trawenden uff ire haut

Und rüffte damit dem nachtgott.

Der kam zuhandt uff ir gebott,

Darzû kommen mit im gefaren

480 Die helschen gött mit iren scharen,

So das der gantz und grüne walt

Sprang auß der stett von irem gwalt.

Sein laub und graß begundt bleych werden,

Gar fast erseufftzen thet die erden,

485 Man hort auch heulen do die steyn,

Und ward das graß und kraut gemeyn,

Als wann es recht thet schwitzen blüt.

Semlichs betrübt ihn iren mût,

(Ich meyn Pici des königs gsellen)

490 Sie horten grausame hundert bellen

Und sahen auch den waldt befangen

Von grossen sehr giftigen schlangen.

Auch die hellischen geyster zmal

Flogen umb sie als überall,

[144b] Biß sie Circes alsamen schlug

- Mit der ruten, welche sie trug.  
 So vil nun was derselben man,  
 Jeder eyn sundre gstalt gewan  
 Von mancherhandt thier und gewildt,  
 500 Ir keyner blieb menschliches bildt.  
 So mehrten sie der thieren schar.  
 Als die Sâßsingendt ward gewar,  
 Das ir herr Picus nit mehr kam,  
 Das leyd sie ir zu hertzen nam  
 505 Und lieff hin sonder speiß und tranck  
 Durch alles land breyt und auch lanck;  
 Durch berg und thâler sie auch lieff,  
 Das sie nit ruhet oder schlieff,  
 (Dann sie ward irem leben gram)  
 510 Biß das sie an die Tyber kam.  
 Do lag sie nider und besang  
 Ir elendt und jamer so lang;  
 Gleicher weiß wie noch thut der schwan,<sup>1)</sup>  
 So er jetz facht zu sterben ahn,  
 515 Also lag sie singen und sterben  
 Und inn jamer so gar verderben.  
 Des wunders hab ich gsehen vil,  
 Biß ich bin kommen zû dem zil,  
 Das wir all wider zû den schiffen  
 520 Von newem zû den rudern griffen.  
 Solchs was der Sonnen tochter leydt,  
 Und sagt uns, was wir für arbeyt  
 Uff dem meer noch erleiden solten,  
 Dieweil wir nicht beleiben wolten.  
 525 Daruff thet ich besorgen mich  
 Und bin also hie blieben ich.'

## C a p. 7.

Wie Eneas ghen Laurente kummen des kônigs tochter Laviniam zum weib nam, auch wie er gestorben und in der gôtter zal kommen sei.

[Ovid 14, 441—453. 581—608.]

\*

1) Art des schwanen, so er sterben wil.

- So sagt, der an dem staden waß.  
 Zuhandt gebot in Eneafß,  
 Das man das schiff [solte] embinden.  
 530 Den segel gab man baldt den winden,  
 Do Circes wohnt, do wandt er ab  
 Und kam gestrichen inn die hab,  
 Do die Tyber fleußt inn das meer.  
 Do seglet er mit krefftin her  
 535 Gegen Laurentum, do hielt huß  
 Der mechtig kônig Latinus.  
 Latinus im entgegen gieng,  
 Inn allen züchten in empfieng.  
 Nun merckt, ich will euch sagen eben,  
 540 Wie Enea eyn weib ward geben  
 Von obgmeltem kônig Latin,  
 Die tochter sein [die schön] Lavin.  
 Dann Eneas des streites pflag  
 Durch sie mit Turno manchen tag.  
 545 Sobaldt er Turnum überwandt,  
 Der krieg sich enden thet zuhandt.  
 Demnach lebet Eneas lang,  
 Bis er zlest von alters gezwang  
 Nach der welt weiß hat müssen sterben.  
 550 Venus sein mutter schnell thet werben  
 Gegen den reichen göttern allen.  
 Sie thet auch zû den füßen fallen  
 Irem selbs vattern Jupitern,  
 Das er sie wolt ir bitt gewern,  
 555 Sagt: 'Vatter, laß dein lieb erschein  
 An Enea, dem sune mein,  
 Und gib im etliche gottheyt,  
 Sie seie gleich schmal oder breyt,  
 Das du im nur gebest etwaß!  
 560 Ach vatter, laß dich gnügen, daß  
 Er gsehen hat zû eynem mal  
 Die helle tieff mit irem qual!  
 Solche bitt begundt wolgefallen  
 Inn gmeyn den andren götten allen,

- 565 Juno die neyget auch darzu  
 Ir haupt, das man es solte thu.  
 Jupiter sagt: 'Du seist gewert  
 Des, so du an mich hast begert.  
 Eneas ist wol wert der gob.'
- 570 Venus die sagt im danck und lob  
 Und thet auch andren göttern dancken  
 Ires erbietens sonder wancken.  
 Demnach sie uff ir tauben saß  
 Und fur, do ir zu schaffen waß,  
 575 Hin gehn Laurente inn die statt.  
 Doselb sie fandt, gebot und batt  
 Numicium, eyn wassergott,  
 Das er Eneam weschen sott  
 Von im alles, so tödtlich waß.
- 580 Also wusch er von im als daß.  
 Zustundt thet Venus füren in  
 Mit ir als durch die wolcken hin  
 Und machet in zû eynem gott  
 Auß gheyß und irs vatters gebott,  
 585 An welchen hinach die Römer  
 Gar lange zeit handt glaubet sehr.

## C a p. 8.

Wer nach Enea an das reich kommen von eynem zû dem andern biß  
 uff Romulum; auch wie Romulus gestorben und zu eynem gott [145a]  
 worden sey auß anschickung seines vatters. [Ovid 14, 609—622.  
 772—780. 799—828.]

- Noch im regieret gwaltiglich  
 Das italische königreich  
 Sein sun genant Ascanius.
- 590 Der nechst noch im was Sylvius,  
 Der sich deß reiches underwandt,  
 Latinus was er auch genant  
 Noch seim großvatter, so vor waß  
 Gwesen eyn schwehr deß Eneas.
- 595 Clarius noch im kam ans reich,  
 Noch im Epitus kam geleich,



- Noch im Capetus deß reichs wielt,  
 Capys hernach das reich erhielt.  
 Tyberinus kam disem nah,  
 600 Der ertranck im fluß Albula,  
 Welcher jetzunder Tyberiß  
 Noch dem ertroncknen heißt gewiß.  
 Disem noch hand regieret da  
 Remulus und auch Acrota,  
 605 Die waren Tyberini son.  
 Nun was Remulus stetz gewon  
 Zu verspotten deß himels blick,  
 Semliches thet er oft und dick,  
 Biß in zuletzt der blix verbrann.  
 610 Das gantze reich noch im gewan  
 Acrota, welchen auch vertroß  
 Der burden, die er trug so groß  
 Und ließ Aventino das rich.  
 Der herscht hinoch gewaltigklich,  
 615 Unter eym berg leit er vergraben,  
 So von im thut den namen haben.  
 Nach disem Palatinus kam.  
 Numitor noch dem strich ihn nam,  
 Biß Tatius auch kam doran,  
 620 Der hatt den streit gefangen ahn  
 Mit den Sabinen, welche hand  
 Rom sehr verwüst mit mort und brant.  
 Dann ihn die statt geoffnet wardt  
 Bey nacht, do all welt schlieffe hart.  
 625 Eh sie erwachten vor der zeit,  
 Richten sich die mit macht zum streit,  
 Biß das Romulus der weigant  
 Bestreit, von dem Rom ward genant.  
 Do bschach eyn schlacht, das man imm blät  
 630 Herauff biß an die knoden wut.  
 In dem streit Tatius ward gschlagen.  
 Romulus noch im d kron het gtragen,  
 Welcher auch zletzt versünt den streit,  
 Der jetz hatt gwert eyn lange zeit.

- 635 Mars, sein vatter, deß streites herr,  
 Wardt sthon für den gott Jupiter,  
 Sagt: 'Vatter, die zeit ist jetz kummen,  
 Das mein sun der statt Rom werd gnummen.  
 Versünt hat er ihn manchen streit,  
 640 Der gstanden was sehr lange zeit,  
 Also das du mir disen mann  
 Gebrisen und globt hast etwan.  
 Dein loben loß an im wor werden  
 Und nim ihn uffer von der erden!  
 645 Nimm [nun] herauffer deinen neben  
 Und setz ihn oben an den heben!'
   
 Jupiter thet geweren ihn.  
 Mars uffstund, wider fur dohin  
 Durch den luft hinab zu der erden.  
 650 Seins suns begundt er sichtig werden,  
 Der saß von ungschicht zu gericht,  
 Also inn aller angesicht  
 Furt er ihn schnell mit ihm hinweg.  
 Den hatten hinoch lang inn pfleg  
 655 Die Römer und für iren gott,  
 Als der ihn guts bewisen hott.

[146a] Inhalt der dritten figur deß viertzehenden buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalten.

Pomona, eyn göttin der frucht.  
 Iphiß von seim buln wirt vernücht.<sup>1)</sup>

### Cap. 9.

Von Pomona der göttin, wie die eynen schönen obsgarten gepflantz,  
 auch wie Vertumnus dise Pomona durch mancherley verenderung seiner  
 gestalt zu seinem willen brocht hab. [Ovid 14, 623—696.]

Zu dises kōnigs zeiten was  
 Eyn wunderschōn Hamadryas,

\*

1) Holzschnitt 43: Links erscheint vor dem garten Vertumnus  
 als bauer, als gärtner und als ritter; rechts steht er als altes weib  
 im garten vor der am boden knienden und mit propfen von reiseren  
 beschäftigten Pomona.

- Eyn waltgöttin unnd junckfraw zam,  
 660 Dieselb Pomona hies mit nam.  
 Eyner handtarbeit sie stetz pflag,  
 Darauff leit sie irn fleiß al tag;  
 Eyn baumgarten an fruchten rich  
 Pflantzet die junckfraw lustiglich,  
 665 Dorein ppropfft sie gar manchen zwig  
 Allerhandt fruchten gantz artig.  
 Sunst kam sie niemer inn den waldt,  
 Keim wildt noch thier sie niemer stalt,  
 Trug auch kein bogen noch kein gehr,  
 670 Braucht auch keyn ander woffen mehr  
 Dann eyn krums messer scharpff und breit.  
 Domit sie stetz die baum abschneidt,  
 Domit kein baum sich überlüdt  
 Und würd von schwerem tragen müd;  
 675 Darzu spielt sie die rindt zu zeyt,  
 Domit der baum möcht wachsen weit;  
 Die beim schnits ab und spelts entzwey,  
 Dorin stieß sie zweig mancherley,  
 Welch zweig dann schnell die safft empfiengen,  
 680 So von deß baumes stammen giengen.  
 Zu der wurtzlen macht sie manch grab,  
 Damit sie dem baum wasser gab,  
 Welches sie meisterlich thet leiten  
 Durch eyn runß zu deß baumes seiten.  
 685 Diß was der fleiß, den sie want ahn,  
 Und achtet gar uff keynen mann,  
 Sie forcht ir sehr vor der man gwalt,  
 Die ir nachgiengen viler gstat  
 Von manchen götten und gezwergen  
 690 Beide von welden und von bergen.  
 Domit sich solch forcht von ir kart  
 Und sie ir ehr vor ihn bewart,  
 Macht sie eyn dicken zaun vast hoch,  
 Den sie rundt umb den garten zoch;  
 695 Von dornen was er scharpff und grien.  
 Imm garten wont die junckfraw kün,

- Umb deß gartens zaun gantz rundumb  
 Lagen der gött eyn grosse sum ;  
 Vil schretzen und gar vil der zwerge[n]  
 [146b]Sich umb den garten sach verbergen  
 Pomona und darumb [her] strichen.  
 Eyn jeder meynt sie zu erschlichen,  
 Dann ihn die maget thet gefallen ;  
 Jedoch eyner unter ihn allen
- 705 Inn liebe was entzündet gar,  
 Vertumnus er geheissen war,  
 Der oft sein menschlich gstat verwiltd  
 Inn mancherley gestalt und bildt. <sup>1)</sup>  
 Dann oft so kam der schon jüngling
- 710 Doher, gantz wie eyn dorffman gieng,  
 Eyn korp trug er an seinem rucken,  
 Demnoch wart er an eyner lucken,  
 Vermeint die junckfraw zgreiffen ahn.  
 Jetzund ward er eyn ackerman
- 715 Und trug sein rütel an der handt.  
 Demnoch er sich aber umbwandt  
 Kam mit seinr gabeln durch den taw,  
 Gleichsam als wolt er machen haw.  
 Bald kam er, gleich als wann er wer
- 720 Eyn eygentlicher gartener ;  
 Sein korp trug er an eynem seyl,  
 Gleichsam als trüg er apffel feil.  
 Über eyn kurtz hernoher baldt  
 Kam er inn eynes ritters gstat.
- 725 Solich bildt nit lang an im wert,  
 Er kam mit eyner angelgert  
 Und hatt sein angel doran hangen,  
 Als wann er breit wer fisch zu fangen,  
 Sein netz trug er uff seinem ruck,
- 730 Und versucht so mit manchem stuck.  
 Jedoch zuletzt er sich verstat  
 Inn form eyns schwachen weibs so alt

\*

1) Mancherley verenderung Vertumni.

- Mit eynem gantz eyßgrawen har,  
 An eynem stecken kam sie dar  
 735 Und gieng schwewlich inn den baumgarten,  
 Dorin sie [ir] mit fleiß wolt warten.  
 Sie rumbt der maget werck besunder,  
 Gab ir almol eyn kuß darunder;  
 Wann sie eyn weib gewesen wer,  
 740 Sie hett sie nit geküst so sehr.  
 Do saß sie und gaffet uffwart;  
 Eyn weinstock von frenckischer art,  
 Der umb sich flacht mit esten weit,  
 Der stundt im do zu eyner seit,  
 745 Die trauben fielen itz darvan.  
 Von dem fieng die alt reden ahn:  
 'Sich zu, mein liebe Pomona,  
 Der schon weinstock, so jetz sthot da  
 Mit seinen esten außgebreit  
 750 Und also schöne weinber treit,  
 Welche jetz so grünen an im sind;  
 Die müsens faulen, schönes kindt,  
 Und werden vileicht inn die erden  
 Zu irem stock begraben werden.  
 755 Dem gleich ich beid junckfraw und weib,  
 Welche thunt schmucken iren leib,  
 Seind jetzund grün und wolgemeyt  
 Und fleissend sich aller schonheit.  
 Solchs bschicht alsdurch die man allein,  
 760 Ir schmucken wer sunst sicher klein  
 Und wirdt ir schöne dorren sehr  
 Gleich wie ahn dem stock die weinber.  
 Dein liebe thust du gar versagen  
 Und gar aus deinem hertzen schlagen.  
 765 Hett Helena die kōnigin  
 Gehabt eyn solchen keuschen sin,  
 So hett sie nit so vil gehabt  
 Der freyen werber, so sie batt;  
 Auch wer der grimme streit gespart,  
 770 Welcher durch Hippodamen wardt

- Von [all] den rysen, die zu huß  
 Gebetten hett Pirithous.  
 Ob dein schon tausent man begeren,  
 So kanst du eynen wol geweren.
- 775 Doch wiltu deinen frummen bsthän,  
 So rath ich dir zu eynem mann,  
 Wo dir anderst mein guter roth  
 Von mir alten zu hertzen godt,  
 Die dir warlich mehr gutes ghan
- 780 Dann alle, die dich ghören ahn.  
 Darumb soltu jetz volgen mir  
 Und loß nit jeden lieben dir,  
 Vertumno aber den nimm ahn!  
 Der ist schon, jung, eyn trewer man,
- 785 Gar grosse liebe er dir treyt,  
 (Des nimm von mir die sicherheit)  
 So ist er auch inn trewen dir  
 Gleich also wol bekant als mir.  
 Wie vil er sicht der schönen weib,
- 790 Liebt im doch kein für seinen leib;  
 Dann er allein sein leib und leben  
 Hat dir inn deinen dienst begeben.  
 So ist er immer ewicklich  
 Gantz jung, inn eynem alter glich;
- 795 Er ist auch schon und hat gewalt,  
 Zu wandlen sich mancherley gstat.  
 So müssend auch uff sein gbot warten  
 Opß und dergleichen alle garten,  
 Inn welchem handel du auch dich
- 800 Thust fleissen als er für und für.  
 Drumb er treit grosse liebe dir;  
 Jedoch macht deiner liebe zucht,  
 Das er gedencket keiner frucht,  
 [148a]Alleyn gedenckt er stets an dich.
- 805 Drumb erbarm dich sein! Thuß durch mich,  
 Sich ahn mein trew, weiß ich dich bit,  
 Loß sein, als redt er selbes mit  
 Dir, und laß [doch] solches sein sprechen

Dir dein weibliches hertz durchbrechen!  
 810 Darzu bedenck und fürcht zuvorn  
 Veneris der göttin grossen zorn,  
 Die harten hertzen ist gehaß!  
 Ich alte sag dir jetz etwaß,  
 So umb die zeit meinr jugent gschehen,  
 815 Welchs zwar gar vil leut hand gesehen;  
 Dann solche warheyt ist bekant  
 Über das gantz Cyprienlandt.

## C a p. 10.

Von Iphis dem jüngling, wie der inn grosser liebe entzündt wirt gegen  
 eyner jungkfrauen, die aber seiner gar nit achten wolt. [Ovid 14,  
 697—717.]

‘Hiebei soltu mercken eyn zeychen  
 Und dich dest eh lassen erweychen,  
 820 Fürwar es ist unglögen diß.  
 Eyn jüngling, der was gnant Iphis,  
 Ersah eyn magt, davon im weh  
 Gschach, die hieß Anaxarete.  
 An sie er allzeit gdencken wardt,  
 825 Die magt wardt in bekrencken hart;  
 Wie lang er sich meynt zu erwerben  
 Und thet sich von der maget keren,  
 Er aber mocht nit widerstahn,  
 Sonder inn grosser liebe bran.  
 830 Er wardt bei knecht und megten roth  
 Teglichen suchen, schencken both,  
 Er sucht auch oft gnad an die magt.  
 Die aber im sein lieb versagt;  
 Das bracht seim hertzen schwere buß.  
 835 Gar oft bodt er ir seinen gruß,  
 Oft thet er für ir thüren sthon  
 Und hing dann grüne krentzlin schon;  
 Des nachtes inn dem winter kalt  
 Lag er darvor, den rigel schalt,  
 840 Der im seinr liebsten thür verspert

Und im semlichen eingang wert.  
 Sie aber hatt eyn hartern mǖt  
 Dann der stahel [hat] inn der glūt  
 Und grimmer dann das wütendt meer,  
 845 Verschmecht in und sein bit gar sehr,  
 Und was sein lieb ir nur eyn spott.  
 Dann sie nichts von im hören wott  
 Und sagt allzeit nur dem jǖngling  
 Erdachte und falsche theding.  
 850 Als er sich sah verachtet gnug  
 Umb solche liebe, die er trug,  
 Do kam er für ir thürenpfort  
 Und sagt betrübt semliche wort,  
 Wie er im die zuvor gedacht;  
 855 Doch gschach das bei finsterer nacht.

## C a p. 11.

Iphis von wegen grosses leydts und traurens, umb das in Anaxarete so  
 gar verschmohet, eheneckt sich selb undter der jungfrawen thür an  
 eynem strick. [Ovid 14, 718—771.]

‘Nun frew dich, magt, deins obgesigen  
 Und das ich jertz muß unden liegen!  
 Nun setz uff eynen lorberkrantz,  
 Der dir den sig beziegen gantz!  
 860 Von diser stund von jetzundt ahn  
 Darffst du meinr lieb keyn vertruß han.  
 Dich soll verdrissen nim mein werben;  
 Dann ich will williglichen sterben  
 Von deinetwegen, du unguete,  
 865 Welche du hast stâlinen mute.  
 Nun will ich [doch] bezwingen, daß  
 Du mich noch loben must etwaß.  
 Durch dich so will ich understohn  
 Und dapffer an den todt jertz gohn,  
 870 Das du mich daran loben must,  
 Wie ungerne du das immer thust.  
 Die lieb ich durch mein todt will machen



- Kuntbar; darumb magstu wol lachen.  
 Ich verkünde dir selb die gschicht,  
 875 Darumb darffst du dran zweiffeln nicht.  
 Ich schaffe dir eyn augenweyd  
 Mir selber gar zu grossem leyd.  
 Doch môcht ir götter sehen wol,  
 Das ich semlichs durch liebe dol.  
 880 Dasselbig wöllendt an mir rechen  
 Und erfüllendt [auch] den gebrechen  
 Meinr unzeitigen jungen jar  
 Mit disem meinem exemplar,  
 Das man solchs zu ewigen tagen  
 885 Von mir thu schreiben, lesen, sagen!  
 Sobaldt er solche wort sprach,  
 Das wasser auß sein augen brach,  
 Und zog damit den strick herfür  
 Und macht in übers überthür.  
 890 Dieweil er nun strickt mit der handt  
 Den knopff und an die thüren bandt,  
 Sprach er: 'Ey du unmilte magt,  
 [147b] Diser krantz dir sehr wol behagt;  
 Ich mein den strick an dem hals mein.'  
 895 Domit stieß er das haupt hinein  
 Und hieng sich selber an der fart.  
 Gegen dem hauß sein angsicht kart,  
 Und als er jetz wurgen began,  
 Stieß er mit gantzen krefftten ahn  
 900 Die thüren, das sie gar uffgieng.  
 Zustund ersahen die jüngling  
 Den armen hangen an der thür.  
 Mit grossem gschrey lieffens dafür,  
 Erhuben ihn, jedoch vergeben;  
 905 Dann im was hin sein geist und leben.  
 Sie thetten ihn inn sein hauß tragen.  
 Als nun die müter langes klagen  
 Und schreien thet inn jamer gnug,  
 Man den jüngling zustund rumb trug  
 910 Mit grossem klagen durch die statt.

- Als man ihn nun getragen hatt  
 Und wider für die thüren gieng,  
 Do sich der jüngling selv erhieng,  
 Do kam der jemerliche schall  
 915 Nauff zu der junckfrawn in den sal,  
 Der jetzundt nohet ir unheil.  
 Do weycht sie ir gemüt eyn theyl  
 Und sagt: 'Ich will doch schawen ghon,  
 Wer im selbs hab den todt gethon  
 920 Durch mich.' Domit sah sie zu thal  
 Von eynem fenster auß dem sal.  
 Als sie nun sah die todtenbar  
 So bleich, do ward sie steinen gar.  
 Die blütesfarb ir gar entweich,  
 925 Und ward an irem leib gantz bleich.  
 Ir haupt, ir leib und auch ir bein  
 Ward als sampt zu eym harten stein,  
 Als auch zuvor was die ungut  
 So gar von hartes steines müt,  
 930 Das sie Iphis nit kundt erweichen.  
 Semliches nimb dir für eyn zeichen  
 Und biß auch solcher sag gewiß!  
 Die statt die heisset Salamis,  
 Inn Cypren ist die sach geschehen.  
 935 Du mōchst bey disem tag gesehen  
 Den stein, do ich dir von hab gsagt,  
 Und ist noch gschaffen als eyn magt  
 Und thut noch an dem laden sthan,  
 Gaffet die leuth von oben ahn,  
 940 Die do unden ghen uff der strossen.  
 Darumb so soltu dich jetz lossen  
 Leichtlich erweichen, ist mein bitt,  
 Und dencken, wie der hart unsit  
 An diser maget ward gerochen.'  
 945 Also hat diser gott gesprochen,  
 Domit legt er sein bildtnuß hin,  
 Stundt do und was eyn jüngling fein  
 Und erschein der junckfrawn gleich

Der sunnen an dem himmelreich,  
950 Wann das trübe gewilck verschwinnet,  
Die sunn am lautern himel schinet.  
Die magt die nam Vertumnum ahn  
Zu eynem lieben eignen mann.

---

## [148b] Das fünfzehnte buch Ovidii von verenderung der gestalten.

Inhalt der ersten figur deß fünfzehnten buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

Numa zum k nig wirt erwelt.  
Was Pythagoras vom todt helt,  
Von menschliches lebens ursprung,  
Von der element enderung.<sup>1)</sup>

## Cap. 1.

Von dem könig Numa Pompilio, auch was wunderbarlichen meinung  
Pythagoras gewesen, von seiner narung, speiß und getranck. [Ovid  
15, 1–6. 60–152.]

- Nun wurden sie all zweifelhaft,  
Wer jetz doch der grossen herschafft  
Und k nigreiches solte pflegen,  
So jetzund nider was gelegen.
- 5 Jedoch kam zlest Numa doran.  
Der was eyn geschickt und weiser man,  
Er wolt aller ding eigentschafft  
Erfaren, ir tugent und krafft.
- Bei dises k nigs zeiten was
- 10 Der weiß meister Pythagoras,  
Welcher der natur kündig war  
Und ding, so niemant wuste gar  
Und die er selb nit sehen kundt,  
Noch fand er daran den rechten grundt.
- 15 Derselb dem könig macht eyn buch,  
Darinn stund aller dingen gsuch,

\*

1) Holzschnitt 44: Der greise Pythagoras weist mit der linken hand auf mehrere bäume, mit der rechten auf je ein pferd, oxsen, ziege und schaf.

So daß man dinn fand bricht und ler,  
 Wie die natur geschaffen wer,  
 Von welchen dingen doch gesche  
 20 Der tunder, plix, regen und schne  
 Und waß doch den windt theth erregen,  
 Darzû die hohen berg bewegen  
 Und wie das firmament umbgieng.  
 Demnach lert er eyn ander ding,  
 25 Eyn wunderlich und seltzam ler,  
 Welche fürwar nit gût z thûn wer,  
 Sagt, als, so het blût und gelidt,  
 Das man zû essen das vermidit.  
 Er sprach: 'O ihr leüt all gemeyn,  
 [149a]Ich bitt euch, macht euch nit unreyn  
 Mit falsch ungebrechlicher speiß!  
 Vernempt mein lehr mit allem fleiß,  
 Was môcht ir über das begern?  
 Euch wachset haber, gerst und kern,  
 35 Epffel und biren allerley,  
 Die milch handt ir auch zû dem ey,  
 Das süsse honigwab dabei  
 Zu essen euch erlaubet sei;  
 Euch hat der weiten erden ring  
 40 Gegeben mancherhanden ding,  
 Das gsundt zu nützen ist und gût.  
 Ach, hütet euch vor fleysch und blût  
 Von dem trewen arbeytnen vhie!  
 Des blûts doch nicht geleben sie  
 45 Und nehren sich alleyn der weydt,  
 Was ihn der waldt und das feldt treyt.  
 Ach, sehendt ahn die grimmigkeyt,  
 So an manig thier ist geleyt,  
 Welch durch ir böß und grimme art  
 50 Fressen die andern thierlein zart,  
 Vergiessen ir unschuldig blût!  
 Weh in durch iren grimmen mût!  
 Denselben ich euch gleichen mag,  
 Welche ir durch manigen tag

- 55 Fressen die reinen thierlein arm  
 Und sencken also darm inn darm,  
 Mestendt auch also fleysch mit fleysch  
 Wie die grausamen lewen freysch,  
 Darzu die wolff und grimmen beren,  
 60 Die sonst keynr andren speiß begeren,  
 Und also thier von thieren lebt,  
 Grausam wider das ander strebt.  
 Nun hat uns unser mutter milt  
 Gar mancherley früchten gezilt,  
 65 So ir zu notturfft mögen essen;  
 Ir aber wöllendt todten fressen,  
 Gleich also tedten hiebevorn  
 Die grimmen rysen durch irn zorn.  
 Ich sag, das man eyn solchs zuvorn  
 70 Nit übte bei der gülden zeit.  
 Domal ernehrten sich die leut  
 Der kreuter und der edlen frücht,  
 Do was solch blutvergiessen nicht;  
 Die vogel sicherlichen flogen  
 75 Und wurden durch keyn netz betrogen,  
 On alle sorg so lieff der haß  
 Imm feldt, inn gärten, inn dem graß,  
 Keyn fisch domal den angel beiß.  
 Der bdrug, so man jetzundt mit fleiß  
 80 Braucht, solchs den thieren was unkundt  
 Bei diser zeit biß an die stundt,  
 Das gott den thieren hat erschaffen  
 Und also mit grausamen straffen  
 Umbgab er sie, das man sie schlug,  
 85 Dem menschen zur speiß kocht, ufftrug.  
 Also mit erst das eisen gwetzet  
 Ward von der thieren blüt genetzet,  
 Darnach abr eyn wenig fürbaß  
 Ward es von menschenblüt auch naß.  
 90 Secht zu, das schwein entgalt des korns  
 Und der göttin Diane zorns;  
 Bacho zu ehrn schlug man den bock,

- Drumb er benaget den weinstock.  
 Was hatt aber das lemlin gthan,  
 95 Das man dasselbig auch solt schlan?  
 Sagt, was kan doch der ochs und ku  
 Doch immer schädlichs richten zu?  
 Welchs thier seindt von eynfaltem lust,  
 Der keyns nichts dann von arbeyt wust,  
 100 Dann sie zur arbeit seindt geborn.  
 Ihn solt zwar billicher das korn  
 Billich vor den menschen gediен  
 Den ochssen, welche den pflug ziehen.  
 Schaw zu, wie wol im semlichs zimpt,  
 105 Der in das joch von dem halb nimpt,  
 Das er zustundt darnider dann  
 Thut schlagen seinen ackermann,  
 Welcher im so dick halff ernawen  
 Das feldt und seinen acker bawen!  
 110 Derhalben er sehr übel stath,  
 Das mans zu essen niderschlath,  
 Und meynen mit der thieren blüt  
 Den göttern miltern iren müt;  
 So sie die hondt erzürnet sehr  
 115 Mit iren grossen sünden schwer,  
 Meynendt sie, es soll angnem sein  
 Das blüt der unschuldgen thierlein.  
 Und so mans zü dem opffer zeucht,  
 Es davon nit erschrickt noch scheucht.  
 120 Ach, was geht den menschen noth ahn,  
 Das er ist seinen ackerman!  
 Ich man euch, das ir solchs nit thut.  
 Nun wil ich spannen meinen mut  
 Zu vil gar grössern dingen doch,  
 125 Welche ir nie mocht wissen noch.

## C a p. 2.

Pitagoras meynung von dem sterblichen leib unnd von der unsterblichen seelen, wie die auß eynem leib inn den andren faren, als beiweilen inn thier unnd viech, vögel und fisch. [Ovid 15, 153—213.]

- [149b] 'Ir menschen, die so grosser noth  
 Und fürchten pflegen vor dem todt,  
 Sonderlich grosse forcht anstellen  
 Und fürchtendt euch sehr vor der hellen,  
 130 Schewen euch vor jhener welt dort,  
 Ich sag euch, es seindt nichts dann wort.  
 Das stinckendt fleysch so gantz unwerdt  
 Das thut verfaulen inn der erdt  
 Oder wirt uff dem fewr verbrandt,  
 135 Etwan innß wasser felt zuhandt.  
 Jedoch die seeln nit mögen sterben ;  
 Wann gleich schon ire faß verderben  
 Und sie schon müssen raumen daß,  
 So farendt sie inn andre faß.  
 140 Dann ich gedenck noch wol den tag,  
 Das der Kriechen heer vor Troy lag  
 Und das mir Agamemnos spieß  
 Ein wund in meine seiten stieß;  
 Und ich, der vor Euphorbus waß,  
 145 Bin jetzundt der Pythagoraß.  
 Ich sag dir, s verdirbt nit jetlich  
 Ding, drumb es thut verwandlen sich.  
 Dann die seelen farn widr und für  
 Jetliche noch ir wal und kür  
 150 Inn eyn jetliches menschen leib.  
 Auß eynem man wirt oft eyn weib,  
 Auß eynem weib wirt oft eyn man.  
 Ja, deß ich in noch minder gahn,  
 So ich stürb, auch eym andren gschicht,  
 155 Das unser seelen faren licht  
 Inn eyn thier und dann widerummen  
 Auß den thieren inn menschen kommen,  
 Wider auß menschen zü den thieren,  
 Sonst faren sie sicherlich nieren.  
 160 Eyn beispil mögt ir nemen hie:  
 So eyner nimpt eyn wachs und, wie  
 Ihm das gefelt, er machen kan  
 Eyn thier, eyn weib oder eyn man,



- Und ist doch wachs, wie es vor wafß,  
 165 Also wil ich Pythagorasß,  
 Das der geyst der seel allweg bleib,  
 Wie er auß eynes menschen leib  
 Inn anderley tausent leib feret,  
 Wie ir dann die fart ist bescheret.  
 170 Darumb londt die thier ungeschlagen!  
 Dann es sich vileicht zu thut tragen,  
 Das ir eben das thier erschlat,  
 Welchs ewers vatters seele hatt  
 Oder eyns ewers nahen fründt.  
 175 Weil ich den segl jetz [gab] dem windt  
 Und mich deß underwunden han,  
 Von vil dingen zu zeygen ahn,  
 So sag ich, das uff erd nicht sei,  
 Das vor zergenglichheyt bleibt frei  
 180 Und das nit hinflög mit der zeit.  
 Uff erden ist ewiges neüt:  
 Das wasser wirt durchs feur verzert,  
 Das feur durch wasser wirt zerstört;  
 Und wie der eyns das ander fleucht,  
 185 Also vertreibet und hinzeucht  
 Eynander beyde tag und stundt.  
 Die zeit, welche do ist jetzundt,  
 Die forgende zeit gar vertruckt;  
 Die künfftig die jetzig verruckt.  
 190 Sich, wie tag und die nacht sich jagen,  
 Wie ungleich sie sich thun zutragen!  
 Die nacht scheint schwartz und finster gar,  
 Der tag ist heyter und liechtfar.  
 Also die sonn und auch der mon  
 195 Ungleicher art gen ander stohn:  
 Des morgens und des abens spot  
 Die sonn gar rodt am himel stoh, t,  
 Das gschicht von der irrdischen art.  
 Je mehr sie aber steigt uffwart,  
 200 Je liechter und schöner sie scheint.  
 Der mon an dem himel verschwinet,

Er thut auch wachssen also wol,  
 Jetz nimpt er ab, dann wirt er vol.  
 Das gantz jar wirt getheyilt inn vier  
 205 Gleicher viertheylen und quartir,  
 Welche uns eyn schön gleichnus geben  
 Der vier zeiten menschliches leben:  
 Der lentz ist weych an seiner ktr,  
 An jungen kindt ich semlichs spür.  
 210 Des lentzen kraut ist mürb und kranck,  
 Doch darnach über kurtz unlanck  
 Das kraut an kleyne stengel springet  
 Und hoch über die erden dringet,  
 Wirt auch der edlen blümlin rich,  
 215 Damit die erd bekleydet sich;  
 Noch ist es allessampt on tugent  
 Gleich wie an den kindern die jugent.  
 Demnach geht uns der summer ahn,  
 Den gleich ich eynem jungen man,  
 220 Der wirt gleich wie des krautes krafft  
 Verstanden, aller tugenthafft  
 Und ist geschwindt inn allen dingen  
 Gleichsam den blümlin, so entspringen.  
 Merckt, an der dritten jugent leit  
 225 Zugleich des warmen herbstes zeit,  
 Inn dem sich die hitz mindern thut;  
 Also kült sich des menschen müt.  
 Secht zü, wie jetz der winter kalt  
 Doher fert mit trawriger gestalt  
 [150a]Mit grower finstre farv bekleydt.  
 Also solche zeit uff ir treyt  
 Das trawrig alter grower gestalt;  
 Drumb gleich ich das dem winter kalt.

## C a p. 3.

Von eygenschaft und natürlicher wachung menschliches leibs, wie  
 die so schwach und langsam uffbracht und ernehrt werden. [Ovid  
 15, 214—236.]

‘Also der mensch inn mutterleib

- 235 Thut wassen nach der natur treib,  
 Welch in zu rechter zeit anß liecht  
 Thut bringen, der doch vor was nicht.  
 So der mensch erstmals kompt an tag,  
 Sein leib er gar nit steuren mag,
- 240 Zuerst kreücht er uff allen vieren  
 Gleichsam den andren wilden thieren,  
 Demnach begint er sich zu heben,  
 An bencken und an stülen kleben,  
 Doran wandlet er her und dar.
- 245 Über eyn zeit wirt er gewar,  
 Das er der glider mag gewalten  
 Und kan eynig gehn sonder halten.  
 Darnach lernt er lauffen geschwindt,  
 So er die jugent überwindt.
- 250 Dann steht er inn der mitlern zeit,  
 Die zwischn jugent und alter leit,  
 Biß er zlest wirt alt, leibs verdirbt;  
 Dann legt er sich nider und stirbt.  
 Etwan beweynet der Milon
- 255 Sein grosse starcke arm so schon,  
 Die waren rundt, starck und sinwel,  
 Die hiengen jetz dort wie eyn fel.  
 Als auch Helena ire wangen  
 Mit runtzlen jetzundt sah umbfangen,
- 260 Do sie zu irem alter kam;  
 Groß wunder erst Helenam nam,  
 Wie ir inn iren jungen tagen  
 So vil man hatten lieb getragen.  
 Dann als, was do ist schöner gstalt,
- 265 Entschickt das alter mit gewalt;  
 So kan auch gentzlich nichts fürwischen,  
 Do nit die element sich mischen  
 Mit ir eygentschafft under daß.  
 Drumb merckendt hie mein meynung baß!

[151a] Inhalt der andren figur deß funffzehenden buchs  
 Ovidii von verenderung der gestalt.

Hie wirt manchs wassers art erkent.  
 Von Aethna dem berg, welcher brent. 1)

[151b]

C a p. 4.

Von den vier elementen, wie und waß art sie sich under eynder  
 vermischen; auch von etlichen landen, so etwan grosse wasser und  
 see gewesen, auch etlichen seen, so jetzund trucken land worden sindt.

[Ovid 15, 237—306.]

- 270 'Vernempt, der element seind vier.  
 Damit ich aber die halbier,  
 So seindt die zwey gantz träger art,  
 Die andern zwey gantz gschwind und zart.  
 Wasser und erd zû grundt sich sigen,  
 275 Der luft und feûr gar snel auffstigen;  
 Dann sie seindt gantz geschwind von art,  
 Darumb so farend sie auffwart.  
 Von den vieren wirt alle ding  
 Temperiert inn der erden ring.  
 280 Zû wasser offt die erden wirt,  
 Die hitz und luft trucknet es firt.  
 Wiewol das wasser ist beschwert,  
 Eß sich zum leichten luft auch kert;  
 Der luft halts wider sein natur.  
 285 Zû feûr wirt auch der luft so pur,  
 Das keret dan das wasser wider.  
 Das feûr legt seine leichte nider  
 Und wirt dann auch schwerer etwaß,  
 Nûn wirt es luft, nûn wirt es naß.  
 290 Also gar nichts ist auff der erden,  
 Es mag anderst umbgwendet werden,  
 Dann es gewesen was zûvorn.  
 Diß ding nennet man dan geporn.  
 Verleturt es dann die bildtnus sin  
 295 Und went sich von der erden hin,

\*

1) Holzschnitt 45: eine landschaft, welche die vier elemente  
 darstellt: unten wasser und land, oben der wind in gestalt eines bla-  
 senden kopfes und das aus einer wolke hervorzuckende feuer.

Dasselbig heißt man gestorben dann.  
Kein andre bildtnus mag das han  
Und bleibt also unwandelbar.

- Weiter wil ich euch sagen mehr,  
300 Wie die guldinen jar warn rummen,  
Seind sie zû den isennen kummen.  
Dann ich von eym land sagen kan,  
Dasselbig was eyn see etwan,  
Und ward dasselbig meer zû landt.  
305 Solches man wol dabey erkant,  
Die schneckenschalen hin und her  
An landt weit lagen von dem meer,  
So daß man fand den anker do  
An unseglichen bergen ho.  
310 Das wasser ward eyn durren land,  
Das wasser von der drucknen schwandt;  
An eynem ort es undersanck,  
Am andern ort es fürher spranck.  
Nemlich Antissa und Pharos  
315 Und inn Phenicien Tyros,  
Darumb vil süßes wasser flos,  
Die seindt nûn trucken, wassers blos.  
Italien und Sicilie  
Was an eym stuck, zûvor und eh  
320 Sie das meer von eynander schiedt  
Und also breit darzwischen griedt.  
Ir môgt auch noch findn Elicen  
Und Buren underm wasser sten,  
So kriechisch stett warn und vol leüt,  
325 Welche noch an disen tag heüt  
Wissent gar sehr vil der schiffleüt.  
Von eynem bûhel wil ich sagen,  
Der nit zûsammen ist getragen;  
Da waß etwann eyn eben gild.  
330 Zû eynem mol durch groß unbild  
Die windt all inn der erden unden  
Gantz grausamlich wehen begunnen  
Mit gnûgsamen fechten und streitten

An die erden zû allen zeitten  
 335 Und meynten do hindurch zû trucken;  
 Do funden sie es von statt rucken,  
 Und bleet sich auff wie eyn bloß.  
 Davon stoht noch der bûhel groß.

## C a p. 5.

Von mancherley art unnd eigentschafft etlicher wasser, so jetz kalt,  
 dann warm seindt, auch sunst von mancherley wassern unnd ihr na-  
 turen. [Ovid 15, 307—339.]

'Gar mancherley ding mich gemant,  
 340 So mir alsammen seindt bekant.  
 Inn Libien ich eyn wasser weiß,  
 Das ist frû und auch spat gantz heiß,  
 Umb mittag aber ist es kalt.  
 Eyn wasser weiß ich dergestalt,  
 345 So der mone am schmelsten scheinet,  
 Was holtz eß inn der zeit berinnet,  
 So man thût inn das wasser stecken,  
 Von vornen thût es sich aufflecken.  
 Cicones hand eyn wasserguß,  
 350 Welcher trincket auß solchem fluß,  
 Es sei gleich wenig oder vil,  
 Sein gderm wirt steinen schneller il,  
 Und was er rûret aller ding,  
 Das wirt eyn harter kiselung.  
 355 Chratis und auch der Sibariß  
 Hand solche art, daß ist gewiß,  
 Das seine stein gleisend so gar,  
 Als wann sie weren goldesfar.  
 Es ist auch noch eyn solcher fluß,  
 [152a] Welcher die menschen macht alsus,  
 So darinn baden iren leib,  
 Den man machet es zû eym weib  
 Und macht das weib zû eynem mann.  
 Eyn wasser weiß ich, welches kann  
 365 Die leût so starck entschlaffen machen,  
 Das sie nimmer könnend erwachen.

Eyn wasser ist, wer trincket des  
 Eyn sehr wenig auß eym gefeß,  
 Derselb trinckt nimmermer keyn wein,  
 370 So güt mag der nimmer gesein.  
 Eyn see ist inn Arcadia,  
 Welcher von im thût trincken da,  
 So wenig er nit trincken kan,  
 Er nimbt zwar grossen schadn davon,  
 375 So anders der trunck nachts geschicht;  
 Defß tages schat er nieman nicht.  
 So ist eyn wasser, das still steht,  
 Wie starck und fast der wind drin geht.

## C a p. 6.

Von dem feürigen berg Aethna, von wannen das feur darinn kommen,  
 und was daß inn seiner krafft erhalten thât. [Ovid 15, 340—388.]

‘Aethna, der brinnend berg so ho,  
 380 Waß nicht von anbegin also.  
 Das feuer, welches darauf weth,  
 Bleibt dannocht nit alwegen steth;  
 Dann es mag inn dem hol zerghon  
 Und an eym andern ort auffstohn.  
 385 Es möcht auch gantz verlöschen gar,  
 Wo die windt nit wehetten dar  
 Mit starckem blost herauß thüdt regen.  
 So dann die windt still seindt gelegen,  
 Geleigt imm berg das grosse feur,  
 390 Oder so ihm nit kompt zû steür  
 Materi, welche es enprint.  
 So ihm derselben gar zerrint,  
 So muß das feur gentzlich zerghan.  
 Von leütten ich gehöret han,  
 395 Den wachset an dem leib das gfider,  
 So das sie fliegen hin und wider;  
 Mit zaubern bringen sie züwegen.  
 Wir sehen auch, wie von dem regen,  
 So er die erd macht feucht und naß,  
 400 So sicht man ding, das vor nit waß,

Von würmen auß der erd sich regen,  
Mit flüglen inn den lufft bewegen.

Welcher den ochsen thüt begraben,  
Unlang so thüt er sich erhaben  
405 Zû dem fluck und fletiget [von] hinnen  
Und wirt mit all zû lauter binen.

Welcher dem krepß die scher bricht ab  
Und legts ins ertrich inn eyn grab,  
So wirt doraus eyn scorpion,  
410 Des sitz an dem laub ist gewon.

Der frosch inn seiner ersten zeit  
On bein inn wüsten pfützen leit;  
Darnach so wachsen im die bein  
Hinden und vornen inn gemein,  
415 Doch lenger hinden dann dovorn,  
Zû dem sprung [sinds] also erkorn.

An der bärin jungen man sicht  
Groß wunder, so daran geschicht.  
So sie die auff die erden gbirt,  
420 Keyn gestalt an in gesehen wirt  
Dann gântzlich eyn eyniges stick,  
Biß sie die alt schleckt oft und dick,  
So gwinnd sie erst eyn gestalt  
Und wachsen ihn die glider baldt.

425 Brichtet die eyerschäl entzwey,  
Ists halb eyn vogel, halb eyn ey.  
Also der dingen sicht man vill,  
Die ich nit all erzalen will.

[153b] Inhalt der dritten figur des fünffzehenden buchs  
Ovidii von verenderung der gestalten.

- Hie wirt manchs wassers art erkent.
- Von Aethna dem berg, welcher brent.
- Von Phönix des vogels natur.
- Wer nach Numa bekam die kur.
- 5 Von Julii und Augustus gwalt.
- Beschluß, des gantzes buchs inhalt. 1)

\*  
1) Holzschnitt 46: In einer bergigen landschaft steht ein fels,  
auf dessen spitze der Phönix in seinem brennenden neste sitzt.



## C a p. 7.

Von dem vogel Phönix, welcher nach langem seinem leben sich selbst  
inn eynem feur verbrent, auß welcher eschen eyn ander junger und  
neuer vogel entspringt. [Ovid 15, 392–402. 411–422.]

‘Eyn vogel ist, welcher do stirbt

490 Und aber wider leib erwirbt

Von seinem selbes eygen samen.

Phönix so ist des vogels namen.

Seins gschlechts er einig lebt auff erden,

Und so er anfacht alt zü werden

485 Inn der zal uff fünffhundert jar

Und aber nie nichts gessen gar

Weder den safft von cynamin

Und des wirauches zaher fein,

So er dann solche zeit erlebt,

440 An eynen poppelbaum er klept

Und treit im selbst zü eynem nest

Kraut, so er findt, das allerbest

Als muscaten und auch galgan.

Das legt er zü eynem feur an,

445 Dann solche kreiter hitzig sindt.

So sie dann hat die sun entzint,

Der vogel gantzlich darinn leit,

Bis er verendert hat sein zeit.

Von diser eschen thüt uffghon

450 Eyn ander phönix jung und schon.

Eyn tier findt man, so von windt lebet,

Den facht es, wann er sich erhebet.

Sunst bleibet es aller speiß on,

Und was es rürt, bald es davon

455 Bekumpt von im die farb gar schier.

Auch weiß ich noch eyn ander tier,

Was im kompt inn den magen sein,

[153a]Das wirdt zustundt eyn harter steyn,

Gleich wie die corallen seint gwon

460 Gantz weych, dieweils imm wasser stohn,

So sie rhauß kommen, gleich der fart

Werdens, wie mans sicht, steynen hart.

Solt ich die ding erzalen all,  
 So ir gstalt endren inn dem fall  
 465 Und sich verkeren aller ding,  
 Und was der himelische ring  
 An seinem kreyß als ummergeht,  
 An seiner statt nimmer stil steht,  
 Mir würdt zu kurtz die nacht und tag.  
 470 Damit beschließ ich jetz mein sag.'

## C a p. 8.

Wie Pythagoras wider inn sein heimat gezogen, unnd wer nach dem  
 könig Numa erstlich das römisch reich regirt hab. [Ovid 15, 479—487.  
 745—758. 800—802.]

Nach semlicher gethonen leren  
 Begundt wider von dannen keren  
 Der weisse man Pythagoras  
 Inn d statt Samos, dannen er waß.  
 475 Also blieb Numa inn dem rich,  
 Biß in zuletzt die stundt erschlich  
 Und jetzundt über in gebot  
 Der bitter, grimm und herbe todt.  
 Demnach sich kônglichs regiment  
 480 Gar wunderbarlich hatt geent.  
 Welcher davon wöll wissen hon,  
 Leß Titum Livium darvon.  
 Der findts ordentlich inn seim gang,  
 Wie seltzam es sich umbher rang,  
 485 Biß Julius zum keyser koren.  
 Der was von dem geschlecht geboren  
 Aenee, welcher von Troy kam  
 Gantz flüchtig inn Italiam.  
 Diser Julius saß gar lang  
 490 Uff dem glückrath inn güttem gang.  
 Dann er mit seinr macht überwandt  
 Britaniam und Engellandt,  
 Den Mithridatem zinsbar macht  
 Dem römischen reich obgedacht,  
 495 Jubam, welcher sich stalt zu wehr,

- Erlegt er mit seim gantzen heer;  
 Ihm wardt Egyptus underthon,  
 Seinr macht kondt niemant widerstohn.  
 Zulest etliche Rômer sich
- 500 Wider in legten gwaltiglich,  
 Pompeius ward auch ir hauptman.  
 Die greyff er als seine feindt ahn  
 Und erschlug so eyn grosse zal  
 Der seinen feinden überal
- 505 Und hielt also das römisch rich  
 Sein feinden vor gewaltiglich,  
 Biß er zlest [fiel] durch neid und haß.  
 Als er bei inen zû recht saß,  
 Sie allen iren schaden rochen
- 510 Und in mit griffen zû todt stochen.

## C a p. 9.

Von Julio unnd Augusto, wie die ahn das reich kommen, sampt dem  
 beschlus diß buchs. [Ovid 15, 829–831. 850–852.]

- Do ward Augustus keyser zwar,  
 Welcher von Julius gschlecht war,  
 Derselb die gantze welt bezwang  
 Von uffgang biß zum nidergang,
- 515 So das Julius thet erscheyn  
 Gegen Augusto gar zu kleyn.  
 Zulest wardt also güter friden,  
 Schwerter thet man zû sicheln schmiden,  
 Die spieß und stählinen halbberck
- 520 Die schmit man zû deß pfluges werck.  
 Als nun die zeit was so fridsam,  
 Unser trôster uff erden kam;  
 Von eyner jungfraw reyn und zart  
 Das ewig wort geboren wardt,
- 525 So uns erlöst hat von dem todt,  
 Vom teuffel und hellischer noth.  
 Wir heyden domal überkamen  
 Des rechten waren gottes namen  
 Und sahen, das sonst all abgötter
- 530 Alsam waren des teuffels spötter,

Die ir inn dem buch horten nennen.  
 Jetz thunt wir eynen gott bekennen,  
 Des namen ewig globt soll werden  
 Bei uns hie niden uff der erden

585 Und oben inn dem himelrich  
 Jetzundt immer und ewiglich.

Hiemit hat dises buch eyn endt.

Der war gott, so die firmament  
 Und gantz welt helt inn seiner handt,

540 Regiert eyn jedes inn seim standt,  
 Derselb verleih uns sein genadt,  
 Das wir sein willen frů und spat  
 Erkennen und demselben gleben,  
 Ihm auch die ehr alleyn thun geben.

545 Dann er jhe eynig ist der herr,  
 Nach im so ist keyn gott nit mehr;  
 Dann diser andren góttter tandt  
 Ist vor im nur eyn spot und schandt.

Darumb, freuntlicher leser frumm,

550 Als, was du hie inn eyner summ  
 Gelesen hast inn disem buch,  
 Keyn andre frucht darinn nit such

[153b]Dann kurtzweil und liebliche sprich,  
 Welchern der poet brauchet sich

555 Und treibt auch selb mit disen góttten  
 Sein speiwerck und thut sie verspotten!  
 Desselben gspóts nim dich auch ahn,  
 Solche gótt nur für eyn thant han  
 Und halt dich an den waren gott,

560 Der dich unnd all welt gschaffen hat!  
 Derselb uns durch sein namen drei  
 All unser schuldt und sündt verzei,  
 Das wir bsitzen die seligkeyt,  
 Welche all denen wirt bereyt,

565 So hertzlich thündt auff inen bauwen,  
 Ihm seiner wort gantz fest vertrauwen,  
 Den wil ers geben alles sam.

Das helff uns gott, sagt Jörg Wickram.

## A n h a n g.

**Zusätze von Feyerabendts ausgabe (1581)**  
aus Johann Sprengs Ovid-bearbeitung (1564).

## I.

[44b]           D r i t t e s   b u c h ,   c a p .   23 . <sup>1)</sup>

Die tyrrhenische schiffleut in delphin. [Ovid 3, 605—686.]

Dum petitur Naxos latum tibi, Bacche, per aequor,

Te fallax alio nautica turba vehit.

Quam puer in virides mutans delphinas honesti

Asseris autorem sanguinis esse Iovem. <sup>2)</sup>

Die schiffleut Baccho bey irm eydt

Verheissen biß in Naxon gleidt

Und fahren doch anderßwohin;

Drumb macht er sie all zu delphin.

Bacchus, von Semele geboren

Und dem gotte Jove außerkorn,

Ein schöner knab über die maß,

\*

1) = J. Spreng, P. Ovidii Nasonis Metamorphoses oder verwandlung, mit schönen figuren gezieret, auch kurtzen argumenten und auflegungen erkläret, und in teutsche reymen gebracht (Franckfurt a. M., G. Rabe, S. Feyerabend und W. Hanen erben 1564) bl. 89 a—90b.

2) Holzschnitt von Solis: Auf einem segelschiffe steht der junge Bacchus am vorderteile; ein schiffer stürzt ins meer, der steuermann hebt bittend eine hand, die andern schiffer schwimmen als delphine im meere. — Die lateinischen und deutschen erklärungen der bilder stammen, wie hier ein für allemal bemerkt wird, nicht von Spreng her, sondern aus J. Posthius Tetrasticha in Ovidii Metamorphoses (1563); vgl. oben bd. 7, s. VII.

- Von schiffleuten gefangen was  
 5 Und als ein raub behalten schon.  
 Aber in die insel Naxon  
 [45a] Stund im gedancken, mut und sinn;  
 Derhalben dinget er mit in,  
 Daß sie umb lohn wolten hinfort  
 10 In führen an dasselbig ort,  
 Verhieß den schiffleuten dabey  
 Ein ehrliche besoldung frey  
 Und ließ sich nicht mercken, daß er  
 Der mächtige gott Bacchus wer,  
 15 Thet sein göttliche macht verheln  
 Und sein namen heimlich versteln.  
 Sie sagten im auß unwarheit,  
 Dahin zu schiffen allbereit  
 Und in Naxon die insel fein  
 20 Zu führen diesen jüngling rein.  
 Als sie nun hinweg sich lendten  
 Und weit von der insel wendten,  
 Verstunde Bacchus iren list  
 Und thet aufschreien zu der frist:  
 25 'Wo führt ir hin mich armen knecht?  
 Der weg ist falsch und gantz unrecht,  
 Geht auch nicht auf Naxon vorab,  
 Wie ich mit euch gedinget hab.'  
 Der oberst fuhrmann one spott  
 30 Schwur hefftig bey dem höchsten gott,  
 Wie er nach seim begeren in  
 Wolt führen an das ort dahin,  
 Jedoch er gar ein andre straß  
 Das schiff leytet on unterlaß.  
 35 Bacchus merckt wol diesen betrug,  
 Er stellt sich trauwrig on verzug,  
 Fieng an zu weinen jämmerlich,  
 Sprach: 'Warumb betrieget ir mich  
 Und fahret in ein frembdes landt  
 40 Von Naxo weg mir unbekannt?  
 Ist das euwer glaube und treuw,

Seht, daß euch nicht der schimpff gerew!  
 Als er ward reden diese wort,  
 Stund still das schiff an seinem ort,  
 45 Und wolt sich nicht bewegen mehr  
 Ir zeug und rüstung also schwer.  
 In wilde thier wurdn verwandelt,  
 Weil sie fälschlich hetten ghandlet,  
 Das schiff auch mit greuwlichn schlangen  
 50 Auß und innwendig war bhangen.  
 Die schiffleut all für forcht und grauß  
 Stürtzten sich in das meer hinauß,  
 Wurden zu delphinen darbey  
 Von wegen irer büberey.

## II.

Aus dem 7. buch, cap. 5 (hinter v. 730 eingeschaltet).

Cygnus. [Ovid 7, 371—379.]

[91a] Auch flog sie über ein berg hoch,  
 Welcher jetzunder stehet noch,  
 Auff welchem sich Cygnus der knab  
 Gestürtzet hat gehling hinab.  
 5 Dann als Phyllius über die maß<sup>1)</sup>  
 Cygnum den knaben lieben was,  
 Hat er von seinetwegen gar  
 Viel not erstanden mit gefahr.  
 Der vögel fieng er ein anzahl,  
 10 Ein grimmigen löwen zumal  
 Bracht er auch unter sein gewalt,  
 Thet sie dem Cygno geben baldt.  
 Darnach gebott er im zustundt,  
 Daß er eyn oxsen überwundt.  
 15 Der Phyllius auch durch sein macht  
 Die grosse arbeit schnell vollbracht,  
 Wolt aber nicht wie vor den knaben  
 Mit solcher schanckung begaben.  
 Cygnus darab was zornig sehr,

\*

1) v. 5—24 = J. Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 163b.

- 20 In freuwet nicht zu leben mehr;  
 [91b] Von einem berg er sich bald stürzt,  
 Daß er im seine tag abkürzt,  
 Mitten im lufft wurd er ein schwan,  
 Der seinen namen trug fortan.  
 25 Über den berg flog Medea,  
 Da sie Peliam todt lag [!] sah.

Dilecto volucres Cygno domitumque leonem.  
 Pauperibus dederat Phyllius ortus avis:  
 Ingratoque negat taurum, mox desilit alto  
 Monte puer praeceps fitque sonorus olor.<sup>1)</sup>  
 Phyllius dem Cygno fürhin  
 Viel dings hett gschenckt; der bat auch in  
 Umb ein oxsen, kundt den nicht han,  
 Drumb stürzt er sich und ward ein schwan.

## III.

[111a] A c h t e s b u c h , c a p . 14 .<sup>2)</sup>

Als Perimele, die tochter Hippodamantis, von Acarnano dem fluß mit gewalt untergedruckt und geschwecht war, hat sie ir vatter von wegen begangner mißhandlung von einem hohen felsen herab in das meer gestürzt. Achelous aber seiner bultschafft gar sorgfellig, begert vom Neptuno, daß er sie nicht gar ertrincken ließ, sondern ir etwan ein sichern ort zu wohnen eyngebe oder in einen ort verkehrt. Welches Neptunus zustundt gethan und Perimelem zu einer in sel verwandelt hat.

[Ovid 8, 590 – 610.]

Hospitibus viridi residens Achelous in antro  
 Imperiis monstrat subdita regna suis.  
 Nec minus et carae Perimeles fata recenset,  
 Cui saepe amplexus, oscula saepe tulit.<sup>3)</sup>  
 Achelous sein gästen sagt  
 All glegenheit, wie sie gefragt,

\*

1) *Holzschnitt* von Solis: Rechts steht Phyllius neben einem oxsen und blickt zu Cygnus empor, der sich von einer klippe hinabstürzt; links flattert Cygnus als schwan davon. Unten sitzt eine jungfrau am wasser.

2) = J. Spreng, *Ovidii Metamorphoses* 1564 bl. 199a—200b.

3) *Holzschnitt* von Solis: In einer felsengrotte sitzt Achelous mit vier gästen bei tische, von zwei mägden bedient. Hinten rechts stürzt Hippodamas seine tochter vom felsen ins meer, durch das Neptun auf seinem viergespann hinfährt.



Bekent auch letztlich inen frey,  
Wie er ein buler gewesen sey.

Perimele, ein jungfrau klar,  
Ir ehr mit gwalt beraubet war  
Durch den fluß Acarnanum schnell,  
Der sie bracht in groß ungefell  
5 Und nicht allein die jungfrauwschafft  
Ir nam durch sein mächtige krafft,  
Sonder dem vatter auch vorab  
Zu strengem zorn ein ursach gab.  
Dann als Hippodamas der alt  
10 Vername dieser sach gestallt,  
Wurd er vor unmut sehr bewegt,  
Groß wüten sich bey im erregt,  
Thet immer daran gedenccken,  
Ließ sich tag und nacht das krencken.  
[111b] Endtlichen er sein tochter nam  
Und unversehner sach grausam  
Sie ab eim felsen besunder  
Tieff stürzt in das meer hinunder,  
Hieß sie nemmen von im den lohn  
20 Von wegen irer unzucht schon.  
Aber der obgemeldte fluß  
Thet sie aufffangen on verdruß;  
Daß auch sein bul nicht gieng zu grundt,  
Den gott Neptunum zu der stundt,  
25 Welcher das meer regieren thut,  
Redet er an mit worten gut,  
Sprach: 'O Neptune, hör mein bitt  
Und thu mir das versagen nit!  
Dann über das meer mannigfalt  
30 Hastu zu jeder zeit gewalt.  
Perimele, die jungfrau zart,  
Die herab ist gefallen hart,  
Durch mich ward irer ehr entsetzt  
Und an der jungfrauwschafft verletzt.  
35 Darumb hat sie ir huldt verlohren  
Und den vatter bewegt zu zorn,

Der sie herabstürztet zumal  
 Durch einen jämmerlichen fall.  
 Das erdtereich zu keiner stundt  
 40 Wirt ir zu wohnen mehr vergunt,  
 Sie muß im wasser fort bleiben,  
 Nicht auff dem landt ir zeit vertreibn.  
 So wöllst dich nun dieser armen  
 Jungfrauwn gnediglich erbarmen,  
 45 Sie bewaren im wasser lang  
 Vor dem tödtlichen untergang.  
 Thu sie auß dem fluß reissen gar  
 Und erledigen vor gefahr,  
 Gib ir entweder einen ort,  
 50 Daran sie hab zu wohnen fort,  
 Oder zu einem ort gar fein  
 Verwandeln thu die bulschafft mein!  
 Der gott Neptunus das gebett  
 Gutwilliglich erhören thet,  
 55 Bewiß an der jungfrauw sein treuw,  
 Macht sie zu einer insel neuw.

M o r a l e.

Wie in das meer Hippodamas  
 Sein tochter stieß greuwlicher maß  
 Von wegen ir unzucht und schandt,  
 60 Also der gottloß mensch zuhandt  
 Durch sünd wirt in die hell gestürtzt,  
 Am leben er sich selbst verkürtzt.

IV.

[111b] A c h t e s b u c h , c a p . 15. <sup>1)</sup>

Jupiter unnd Mercurius haben in menschlicher gestalt die landschafft  
 Phrygiam, allda der leut freygebigkeit und milte art zu erkündigen,  
 durchreiset. Als sie aber in den stätten niemandt auffnam, sind sie  
 endlich von einem armen bâuwrlein freundlich empfangen, zu herberg  
 aufgenommen und nach seinem geringen vermögen mit speiß und tranck  
 wol und ehrlich gehalten und versehen worden; denn sein haußfrau aus-  
 ser der gemeinen mahlzeit noch ein einige ganß abstechen und kochen  
 wolt, daß doch die götter nicht haben zulassen wöllen. [Ovid 8,  
 626—688.]

\*

1) = J. Spren g, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 201a—202b.

[112a] Cum Jove Mercurius coenat sub paupere tecto  
 Gaudet et agrestis simplicitate cibi.  
 Esse deos sed enim Baucis cum coniuge nescit,  
 In cyathis donec crescere vina videt.<sup>1)</sup>  
 Jupiter bey eim armen mann  
 Mitsamt Mercurio nimpt an  
 Ein schlecht und sehr geringe speiß  
 Und danckt im drumb mit grossem fleiß.

[111b] Mercurius und Jupiter  
 Die wandereten hin und her,  
 Zogen in menschlicher gestalt  
 Durch stätte viel und mannigfalt  
 5 In Phrygia dem gantzen landt,  
 Doch warens frembd und unbekannt.  
 Endtlich kamen sie an ein statt,  
 Als der mon schien am himmel spat  
 Und sich der tag hett gneigt zum endt.  
 10 Herberg suchten die zween behendt,  
 Klopfften an allen thüren an;  
 Es war entschlaffen jedermann,  
 Niemandt wolt sie lassen hinein.  
 Endtlich zu einem hüttlein fein  
 15 Mit stro bedeckt sie beyd kamen,  
 Anzeigten niemandt ir namen.  
 Als sie nun bochten an dem hauß,  
 Ein alt par ehevolck trat herauß;  
 Philemon hieß der mann fürbaß,  
 20 Baucis die fraw genennet was.  
 Sie empfingen die götter beyd  
 Mit einem freuntlichen bescheidt,  
 Sprachen, wenn sie wolten nemmen  
 Für gut und sie [!] mit nicht schämen  
 25 In solchem hüttlein zu bleiben,  
 Wolten sie niemandt vertreiben.  
 Die götter in das hauß eingiengn;

\*

1) Holzschnitt von Solis: Jupiter und Mercurius sitzen unter einem strohdache vor einem gedeckten tische. Philemon schenkt ihnen ein, Baucis läuft der fliehenden gans nach.

- Philemon und Baucis anfieng  
 Geschefftig zu seyn gantz und gar.  
 30 Die alt das feuwr auffblasen war,  
 [112a] Brach ab ein grünes kraut subtil,  
 Zerklaubet es, thet weg die stil,  
 Darnach in einer pfannen hol  
 Thet sie dasselbig brüen wol  
 35 Und kochet es mit allem fleiß.  
 Hiezwischen auch der alte greiß  
 Den tisch emsig bereitet zu,  
 Hett viel zu schaffen mit unruh;  
 Becher auß büchenholtz gemacht  
 40 Setzet er auff on allen pracht,  
 In irrdin schüsseln ring und schlecht  
 Thet man die speiß aufftragen recht.  
 Beyd götter setzten sich zu tisch  
 Und lebten beyeinander frisch,  
 45 Es thet sich meren speiß und tranck.  
 Ein einzige ganß wolt zu danck  
 Baucis abnehmen, die sie hett  
 Erzogen, und sie an der stätt  
 Den gästen auch kochen fürbaß.  
 50 Doch wolten ir die götter das  
 Gar keines wegs vergönnen thon,  
 Sie waren beyd zufrieden schon  
 Mit der gemeinen kost zu hauff,  
 Die inen wurd gesetzet auff.

## M o r a l e.

- 55 Das werck mit grossem lob geziert,  
 So den gästen bewiesen wirt  
 Und den frembdlingen one spott,  
 Gefallen thut dem höchsten gott.  
 Also auch der fromb Abraham,  
 60 Deßgleichen Lot die gäst auffnam,  
 Erzeiget inen viel gutthat;  
 Das gott selber vergolten hat.

[112b]

## C a p. 16. 1)

Als Jupiter und Mercurius deß alten ehevolcks freundlichkeit gespürt, haben sie als götter inen sich geoffenbaret und sie mit ihnen auff einen berg steigen heissen. Da sie nun hinauff kamen, sahen sie ir statt in einen see verkehrt und alle häuser, außgenommen das ire, so zu einem tempel worden war, darinnen versuncken. Über das hat Jupiter dieses par zu priestern in das kirchlein daselbst gesetzt; und als sie wünschten, daß keins deß andern todt sehen solt, sindt sie endlich in höchstem alter zu bäumen verwandelt worden unnd also beyde dem todt entgangen. [Ovid 8, 689—720.]

Ante fores templi Baucis seniorque Philemon  
 In frutices spectant corpora abire sua  
 Inque vicem properant multum valedicere, donec  
 Ora patent necdum guttura clausa rigent. 2)

Philemon und Baucis sein weib  
 Sehen bäum wachsen auß irm leib  
 Vor der capell, der sie gedient.  
 Und da gebetten für die sünd.

Da beyd götter in gleichem fall  
 Hetten vollendet das nachtmal,  
 Theten sie von dem tisch auffstehn,  
 Hiessen das ehevolck mit in gehn,  
 5 Sprachen: 'Die gantze statt untrew  
 Muß empfahen ir straff mit reuw,  
 Doch seyrt ir sicher vor der pein.  
 Folgt unsern fußstapffen allein,  
 Steigt mit uns auff den berg gleich,  
 10 So werdet ir selig und reich.'

Philemon gieng mit seiner alten,  
 Theten sich beyd an stecken halten.  
 Als sie nun warn auffgestiegen,  
 Hetten sich irs hauß verziegen  
 15 Und sahn von der höh herunder,  
 Die gantz statt mit grossem wunder  
 In einen see verkehret war,  
 Die häuser auch versuncken gar;

\*

1) = J. Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 203a—204b.

2) Holzschnitt von Solis: Vor einem offenen rundtempel knien Philemon und Baucis, deren füsse und arme sich in wurzeln und zweige verwandeln.

- Außgenommen ir hüttlein klein  
 20 Stundt wie vor unverseret fein.  
 Als sie dieses beschawten beyd  
 Und weineten vor hertzenleid,  
 Ir häußlein bauwfellig und alt  
 Gewan ein andere gestallt;  
 25 Die stützen unterstewret bloß  
 Wurden zu steinin seulen groß,  
 Das stro verschwande, bald darnach  
 Gesehen war ein gülden dach,  
 Die thüren waren hüpsch durchgraben,  
 30 Es thet viel schöner fenster haben,  
 Der boden an dem ort fürbaß  
 Mit marmelsteinen gpflastert was,  
 [113a]Und wurd endtlich ein tempel auß  
 Dem armen schlechten bauwrenhauß.  
 35 Die zwey vollbrachten ir gebett.  
 Deß Jovis stimm bald sagen thett:  
 'Ein wunsch soll euch vergünnet sein.  
 Seht, daß ir in anleget fein!'
- Hertzlich begereten die zwey,  
 40 Daß sie in diesem tempel frey  
 Würden zu priesteren gesetzt,  
 Daß auch keins durch den todt verletzt  
 Würd vor dem anderen vorab  
 Und keines vor kâm in das grab.  
 45 Der wunsch wurd inen beyden war.  
 Sie waren priester lange jar  
 In dem tempel andächtiglich.  
 Als die stundt aber nahet sich,  
 Daß sies leben solten lassen,  
 50 Sahen sie beyd gleicher massen  
 Einander grunen wolgemut;  
 Philemon und sein haußfrauw gut  
 In bâum verkehrt wurden hernach.  
 Keines deß andern ende sach,  
 55 Sondern blieben in gleichem wesn,  
 Daß in von gott ward außerlesn.

## M o r a l e.

Dieweil Baucis und Philemon

Den göttern hetten guts gethon,

War inen die wolthat bezahlt.

60 Denn dieses ehevolck schwach und alt

Grunet herrlich, entrann dem todt.

Der fromb nicht sterben thut vor gott.

## V.

[169a] Dreizehntes buch, capitel 6.<sup>1)</sup>

Als Memnon, Tithoni und Aurore son, da er im trojanischen krieg dem könig Priamo beystandt leistet, vom Achille umgebracht war, hat sein mutter vom Jove bittlich erlangt, daß er den tödtlichen abgang ires sohns mit einer gab und geschenck gemiltert hat. Dann als sein cörper verbrannt worden, sind auß den funcken vögel gewachsen, die Memnonides geheissen, unnd haben sich alle jar zum grab versammelt, allda ein streit gehabt und mit ihrem blut deß verstorbnen Memnonis gedächtnuß erfrischet. [Ovid 13, 576—622.]

[169b] Occidit Iliacis Memnon bellator in oris,

Illius hoc ardet corpus inane rogo.

Matre petente aliquem nati infelicis honorem

Innumeras volucres usta favilla parit.<sup>2)</sup>

Memnon verbrannt; Aurora bitt,

Juppiter wöll in lassen nit.

Er macht dem Memnoni zu ehrn,

Daß auß der äschen vögel wern.

[169a] Nachdem Achilles in der schlacht

Vor Troja hette umgebracht

Den starcken Memnonem mit grauß,

Da war betrübet überauß

[169b] Sein mutter, die Thaumantis klar,

Ab dem todt ires sons fürwar;

Die morgenrötin man sie nennt

Und gar weit an dem himmel kennt.

Sie legt ab die vorig gestallt,

10 Hett kummer viel und mannichfalt

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 315a—316b.

2) Holzschnitt von Solis: Auf einem brennenden scheiterhaufen liegt Memnons leiche, von vielen vögeln umflattert. In den wolken thront Jupiter, vor ihm kniet Aurora.

- Und trug an ein bleiches gewandt,  
 Machet auch, daß in allem landt  
 Der himmel was gewülckig sehr,  
 Die sonn ließ sich nicht sehen mehr.
- 15 Sie trate für deß Jovis thron;  
 Mit eigner klag war angethon,  
 Ir haar was auff den achseln weit  
 Hin und her offen außgebreit.  
 Sie fiel auff ire knie on spott,
- 20 Sprach: 'Jupiter, du höchster gott,  
 Thu dich erbarmen über mich  
 Nach deiner güte wunsamlich!  
 Es ist hie mein begeren nicht,  
 Daß meinem son werd auffgericht
- 25 Ein sonders opffer one klag  
 Oder ein herrlicher festtag,  
 Daran man sein begengnuß halt  
 Mit ceremoni mannichfalt;  
 Sondern ich thu bitten vorab
- 30 Allein umb ein geringe gab,  
 Umb ein verehrung und geschenck,  
 Darbey ich meines sons gedenck,  
 So oft ich es wirt schauwen an.  
 Er ist tapffer je auff dem plan
- 35 Gestorben für sein vatterlandt  
 On alle scheuch, forcht oder schandt.'  
 Gott Jupiter vernam ir bitt  
 Und thet begaben sie hiemit.  
 Als jetzt das feuwr erlöschet war
- 40 Und die flammen gedempffet gar,  
 Doch kleine fúncklein über sich  
 Aufftiegen auß dem grab sittlich,  
 Wurden sie all in vögel gut  
 Daselbst verkehret wolgemut;
- 45 Hiessen Memnonides gar frey  
 Und kamen alle jar herbey,  
 Führten ein krieg on alls verdriessn,  
 Theten gleichsfalls ir blut vergiessn



Zu ewiger gedächtnuß fort  
 50 Deß Memnonis am selben ort.

## MORALE.

Durch seinen kampff und streit gar schon  
 Ein ewigs lob erlangt Memnon.  
 Also wer auch für Christum rein  
 Und für die ewig warheit sein  
 [170a] Vergiessen wirt sein blut auff erdn,  
 Wirt nimmer außgetilget werdñ;  
 Lob, ehr und preiß hat er bey gott,  
 Ob er schon hie tregt schandt und spott.  
 Viel tausent mårterer so gut,  
 60 Die dargestreckt han leib und blut  
 Für ires herrn Christi namen,  
 Leben in ewigkeit beysammen.

## VI.

[180a] Vierzehntes buch, cap. 7.<sup>1)</sup>

In der landschafft Lavinia lag ein ort, welches Pan, deß Mercurii son, ein zeitlang inne hett, unnd hernach von den nymphis ist bewohnet worden. Es begab sich aber, daß ein hirt mit namen Appulus gedachten waldtgöttinnen nicht allein grossen schrecken anthet, sondern auch dieselben mit bösen hönischen schelt- und schmachworten beleidiget, auch davon nicht abließ, biß er von ihnen zu einem wilden ölbaum, der gar bittere frucht und bletter hat, verkeret ward. [Ovid 14, 512—526.]

Appulus immeritis dicit convicia nymphis,  
 Dum faciles agitant prata per uda choros.  
 Se videt ergo novis oleastrum sumere ramis,  
 Iamque notam lingua fructus amarus habet.<sup>2)</sup>

Appulus die nymphas vexiert,  
 Drumb er zu eim olivbaum wirt;  
 Sein herbe frucht zeigt noch an.  
 Was er sey gewesen für ein mann.

Lavinia die landschafft frey,  
 Fruchtbar von bäumen mancherley,

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 333a—334b.

2) Holzschnitt von Solis: Neun nymphen tanzen mit angefassten händen im kreise; im hintergrunde steht der sich in einen baum verwandelnde hirt.

- War von den Nymphis ingemein  
 Vor langer zeit bewohnet rein.
- 5 Ein hirt daselbst, der Appulus,  
 Zufüget inen viel verdruß.  
 Die göttin er oftmals erschreckt  
 Und inen gar viel forcht einsteckt.  
 Auß irer wohnung mit unlieb
- 10 Er sie zum offternmal vertrieb  
 Durch sein geschrey, das weit erhal;  
 Der zitter sie umpfieng zumal.  
 Vor im kundten sie nichts schaffen,  
 Weder arbeiten noch schlaffen.
- 15 Er war in überdrüssig sehr  
 Und jaget sie stâts hin und her,  
 Lieff inen nach, wolt sie nicht leidn,  
 Mußten sein angesicht vermeidn.  
 Jedoch die jungfrauen lobsam
- 20 Endtlich hinlegten alle scham  
 Und giengen wider in den waldt,  
 Liessen sich von im sehen bald  
 Und waren nicht wie vor zaghaftt,  
 Namen an sich hertz, mut und krafft,  
 [180b] Wolten sich nicht mehr in den tagn  
 Den hirten hin und her lan jagn,  
 Sonder in irem eygenthumb  
 Bleiben alle in einer summ.  
 Auch fiengen an die Nymphe gut
- 30 Frölich zu sein und wolgemut.  
 Sie legten allen kummer weg,  
 Waren gantz unverzagt und keck.  
 Auch tanzeten sie an der stätt,  
 Ein jede sich auffschwingen thet,
- 35 Und hetten also ir kurtzweil.  
 Der Appulus kam her in eil  
 Und thet auch sein fuß auffheben,  
 Verspott ir freudt und wolleben  
 Und hupffet schändtlich vor in umb,
- 40 Sprang auff mit seinen beinen krumb.

- Mit lästerworten über das  
 Antastet er sie hart fürbaß,  
 Schalt sie über die massen sehr  
 Mit ungeheuren worten schwer  
 45 Und redet inen tüppig zu.  
 Er hett auch weder rast noch ruh,  
 Biß daß er sein red in dem mundt  
 Forthin nicht weiter brauchen kundt;  
 Ein wilder ölbaum ward auß im  
 50 Von wegen seiner wort so grimm.

## M o r a l e.

- Ein wilder ölbaum one zucht  
 Bringt bittere und herbe frucht.  
 Also ein zungen allbereit,  
 Die eim andern sein ehr abschneit,  
 55 Ist bitter und vergift zumal,  
 Bringt nichts denn jammer und unfall.  
 Aber ein fromm und weiser mann  
 Nimpt sich der falschen redt nicht an.  
 Die zung, so nicht behutsam ist,  
 60 Findet ir straff zu aller frist.  
 Der vernünfftig sein red oft spart  
 Und seine lefftzen wol bewart.

## VII.

[181a] Aus dem 14. buch, cap. 8. <sup>1)</sup> (hinter v. 544 eingeschaltet).

Die schiffe des Aeneas [Ovid 14, 527—565].

Turnus in Aeneae puppes iniecerat ignes;  
 Non sinit has genetrix magna perire deum,  
 Sed missis flammas extinguit ab aethere nimbis  
 E ratibusque deas aequoris inde facit. <sup>2)</sup>  
 Turnus zündt an Aeneas schiff;

\*

1) = Spreng, Ovidi Metamorphoses 1564 bl. 335a—336a. Neu sind die verse 51—54.

2) Holzschnitt von Solis: Mehrere kriegler stehn am ufer vor zwei brennenden schiffen, neben denen meernymphen auftauchen. In den wolken fährt Cybele eine posaune blasend auf ihrem drachengespanne herbei.

Cybele senckt sie ins meer tieff,  
 Löscht auß das feuwr und macht auß in  
 Nymphas, das seindt wassergöttin.

Nachdem der fürst Aeneas gut  
 Mit unerschrocknem sinn und mut  
 Hett wider Turnum krieget lang  
 Und sie all beyd in hartem zwang  
 5 Gegen einander stunden rauch,  
 Viel blut darzu nach krieges brauch  
 Zu beyder seit vergossen war,  
 Turnus der hauptmann greuwlich gar,  
 Als er jetzt nicht mehr schaffen kundt,  
 10 Deß Aenee schiff in dem grundt  
 Aufstilgen wolt und sie mit feuwr  
 Zumal verbrennen ungeheuw.  
 Er leget darein hartz und bech  
 Und thet die schiff anzünden frech,  
 15 Das holtz zu brennen anefieng,  
 Der rauch biß an den himmel gieng.

Die Trojaner da zu der zeit  
 Stunden in grosser trauwrigkeit.  
 Über sie Berecinthia,

20 Die mutter aller götter, da  
 Erbarmet sich und wolt nicht lassn  
 Die schiff zu boden gehn dermassn,  
 Dieweil sie auß den bâumen fein  
 Auff dem berg Ida in gemein,  
 [181b] So der göttin geheyligt ist,  
 Gemachet waren zu der frist.  
 Sie wolt nicht, daß ir holtz so baldt  
 Zu äschen würde der gestallt.  
 Derwegen sie die schiff on spott  
 30 Erretten thet auß feuwers not.  
 Ein gwaltig ungewitter kam  
 Vom himmel, das tobet grausam;  
 Ein regen auch mit überfluß  
 Sampt einem schnellen wasserguß  
 35 Thet sich erheben da geschwindt,

- Darzu ein ungestümmer windt  
 Auch ein greuwlicher hagel schlug,  
 Der das feuwr dempffet mit unfug,  
 Auff daß die schiff gar nicht verbrünnen,  
 40 Sonder den flammen frey entrünnen;  
 Denn sie wancketen hin und her  
 Und tunckten sich im wasser schwer.  
 Weil sie auch wurden wol genetzt,  
 Blieben sie gantz und unverletzt,  
 45 Allein der kleiner zeug darinn  
 Wurd durch das feuwr genommen hin.  
 Endtlich auß der götter beystandt  
 Zu Nymphis wurden sie allsandt,  
 So für die schiff on hindernuß  
 50 Umschwammen in deß meeres fluß.  
 Also durch hülff der götter fein  
 Sein Aeneâ die gsellen sein  
 Errett von deß feuwr gewalt,  
 Da sie bekamen Nymphen gestallt.

## VIII.

[183a] Vierzehntes buch, cap. 10.<sup>1)</sup>

Nachdem Hersilia, Romuli ehgemahl, ihren verlornen mann, als er gen himmel auffgenommen und unsterblich worden, schmerzlich beweinet, hat Juno Iridem auff das erdtreich herabkommen und ir anzeigen lassen, wenn sie iren Romulum gern sehen wolt, daß sie auff seinen berg sich verfügete. Als nun solches von ihr geschehen, ist ein gestirn vom himmel gefallen, durch welches liecht sie auch in die höh auffgezogen und nachmals für die göttin Oram von den Römern ist gehalten und verehrt worden. [Ovid 14, 829—351.]

Iris ad Hersiliam, quae coniuge luget adempto,  
 Missa iubet lacrymis tristibus esse modum  
 Iliademque refert magni Jovis arce receptum,  
 Quo sit et ipsa brevi conspicienda loco.<sup>2)</sup>

Hersilia weint umb irn mann;  
 Iris erscheint und zeigt ir an,

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 345a—346a.

2) Holzschnitt von Solis: Iris neigt sich aus den wolken, in denen ein regenbogen sichtbar wird, herab zu der herbeieilenden Hersilia.

Wie Romulus ein gott sey wordn,  
 Bald werd sie auch seyn in dem ordn.

- Nachdem Hersilia so rein,  
 Deß Romuli gemahel fein,  
 Beklaget iren könig klar,  
 Als er jetzt auffgenommen war  
 5 Und in der götter zahl gzogen,  
 Schickt Juno den Regenbogen,  
 Ir bottschaft, Iridem genannt,  
 Daß sie Hersiliam bekannt  
 Solt trösten wol in irem leidt,  
 10 Gab ir darneben mehr bescheidt,  
 Was sie verrichten solt bey ir.  
 Die göttin Iris mit begier  
 Vollzoge Junonis gebott,  
 Kam zu Hersilia on spott  
 15 Und tröstet sie mit worten lindt,  
 Sprach: 'Schweig und geh mit mir geschwindt!  
 Die königin folget ir nach,  
 Sie giengen mit einander gach  
 Auff den berg Romuli zustundt,  
 20 So hoch man darauff steigen kundt.  
 Urplötzlich von dem himmel klar  
 Fiel ein gestirn gantz offenbar,  
 Darvon thet auch die gantz erden  
 Mit hellem schein erleucht werden.  
 25 Nachmals mit diesem sternen baldt  
 Hersilia wurd mit gewalt  
 Gezogen in den himmel rein  
 Zu andern götteren gemein.  
 Der Romulus sie an dem endt  
 30 Empfahen thet in seine händt.  
 Ein göttin wurd sie auch allda,  
 Mit namen genennet Ora.  
 Die Römer ir geleiches falls  
 Bewiesen göttlich ehr nachmals.

## IX.

## [187b]      Vierzehntes buch, cap. 14. 1)

Cyppo, dem obersten richter zu Rom, als er den feindt überwunden und in grossem triumph zu dem thor genahet, ist ein seltsames wunder begegnet; denn auß seim haupt wuchsen hörner, unnd war im durch ein oraculum angezeigt, wenn er in die statt Rom kem, würd er zu einem könig erwehlt werden. Damit aber solches nicht beschehe, hort er ausserhalb der statt ehe im elendt sein leben verschliessen wöllen. Doch haben ihm die Römer soviel felds geschenckt, als viel auff einen tag kan gepflüget werden; auch ist sein bildnuß in die ehrenporten zu ewiger gedechtnuß gehauwen worden. [Ovid 15, 565—621.]

Cornutum Cippus regem fore dixerat augur

Ingressum portas, Martia Roma, tuas.

At Romana aliquem gens nescia ferre tyrannum

Illum intra prohibet moenia ferre pedem. 2)

Cippus zwey hörner gwann am haupt,  
Der solt könig werden. Solchs glaubt  
Das römisch volck und bandt im ein,  
Daß er nicht kãm gen Rom hinein.

Als Cippus der Römer mit sig  
Wieder heimkeret auß dem krieg  
Und schier thet nahen zu dem tor,  
Sah er in dem wasser zuvor

- 5 Auff seinem haupt zwey hörner stohn,  
Die waren im gewachsen schon  
Neuwlicher zeit, dieweil er sich  
Gehalten hett gantz streitbarlich.  
Aber diese gstattt besonder

- 10 Im schreckn bracht mit forcht und wunder,  
Wußt nicht, was diese hörnen [!] sein  
Bedeutn möchten in gemein.

Er fraget das oraculum  
Defß gotts Apollinis darum.

- 15 Dasselbig im bald antwort gab:  
'O Cippe, sag ich dir vorab,

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 349a—350b.

2) Holzschnitt von Solis: Vor einem stadttor steht Cippus, von mehreren männern umgeben; einer will ihm eine krone aufs haupt setzen.

- Zu Rom wirstu ein kông werden,  
 Das scepter führn on beschwerden.  
 Darzu wünsch ich dir heil und segn,  
 20 Diß ampt wirt man dir aufferlegn.’  
 Zu dem gesprochenen wort Cippus  
 Wendt hindersich baldt seinen fuß,  
 Wolt in die statt nicht ziehen fort,  
 Hett auch ein scheuhen ab der port;  
 25 Sprach: ‘O ir gôtter all geleich,  
 Vor dem gewalt und kônigreich  
 Wolt mich behüten ewiglich!  
 Darzu bin ich nicht tugentlich.  
 Eh daß ich wolt ein kônig seyn  
 30 Über die unterthanen fein,  
 Ehe wolt ich mit not und verdriessn  
 Mein leben im elendt verschliessn  
 [188a]Und mich der statt verzeihen thon.  
 Also erfreuwet mich die kron.’  
 35 Die wort er bey im selber sprach;  
 Ein rômischen senat darnach  
 Und ein gantze gmein mit namen  
 Berufft er herauß zusammen,  
 Entschüttet sich deß ampts fortan.  
 40 Dieses nam wunder jedermann,  
 Daß sich Cippus so niderträchtig  
 Thet halten und waß nicht præchtig.  
 Es wurd im ausserhalb der statt  
 Geschencket so viel felds mit raht,  
 45 Als ein bauwrsmann auff einen tag  
 Mit seinen oxsen pflügen mag.  
 An dem war Cippus wol vernügt  
 Und sich damit von dannen fûgt.  
 Auch zu einer gedechtnuß klar  
 50 Sein bildnuß eingegraben war  
 In die ehrenport sicherlich  
 Zu einem wunder ewiglich.

M o r a l e.

Die haaren auff dem haupt bereit



- Anzeigen stärck und mannlichkeit,  
 55 Die einen könig gar wol ziern,  
 Der landt und leut recht sol regiern.  
 Aber den Cippus tugendtsam  
 Begierdt zu herrschen nicht einnam,  
 Wolt lieber in verachtem standt  
 60 Ausserhalb seinem vatterlandt  
 Verzehren bey im selbst das lebn  
 Denn über ander sich erhebn.

## X.

[188b] Vierzehntes buch, cap. 15. <sup>1)</sup>

Nachdem zu Rom ein grosse pestilentz regiert und die gantze statt darüber forchtsam war, hat ein senat durch seine legaten das oraculum Apollinis zu Delphos rahts gefragt, wie diese schwere sucht zu vermeiden oder von in zu treiben were. Da hat ihnen Phöbus geantwort, sie sollen sich deß berühmten artztes Aesculapii kunst unnd hülff gebrauchen. Derwegen die legaten hin in die statt Epidaurum, in zu beruffen, abgefertigt waren, welcher zu nacht im schlauff gedachten legaten mit einem stab von schlangen umbwunden erschienen ist. [Ovid 15, 626—657.]

Hic patribus Roma missis Epidaurius astat,  
 Dum relevant molli corpora fessa toro,  
 Et medicam promittit opem sub imagine blandi  
 Serpentis, baculo quem tenet ipse suo. <sup>2)</sup>

Aescclapius im traum erschein  
 Den gsandten von Rom und sagt in,  
 Er wöll mitfahrn in gstatt der schlangn  
 Die er hett an seim stecken hangn.

- Ein grimm und schwere pestilentz  
 Thet fallen in der Römer grentz,  
 Daran viel leut deß todts starben  
 Und schnell am gantzn leib verdarben.  
 5 Man suchet in der weiten statt  
 Bey den aertzeten hülff und räht,

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 351a—352b.

2) Holzschnitt von Solis: Der bärtige Aesculapius tritt mit seinem schlangenstabe in ein gemach, wo in einem himmelbett der römische gesandte ruht.

Auch wurd geschicket über land;  
 Jedoch man keinen trost nicht fandt,  
 Es war auch all artzney und kunst  
 10 Verloren und zumal umbsunst.

Endtlich auß weisem raht und sinn  
 Wurden gesandt legaten hin  
 Biß gen Delphos, daß sie Phöbum  
 Hörten durch sein oraculum,  
 15 Wie doch dieser sach wer zu thon.  
 Hinzogen die legaten schon  
 Und frageten Apollinem.  
 Die stimm antwort also bequem:  
 'Was dörrffet ir an diesem ort

20 Begeren ein artzney hinfort?  
 Ir weret wol näher gzogen,  
 Nun habt ir euch selbs betrogen.  
 Euch hilfft nicht Phöbus außerkorn,  
 Sondern der von im ist geborn.  
 25 Darumb zieht hin on allen scheuch,  
 Beruffet seinen son zu euch!  
 Der wirt ewren schaden heilen  
 Und all wolfahrt euch mittheilen.'

Die legaten behendt alldo  
 30 Schiffen zu Aesculapio.  
 Nachdem sie nun all mit namen  
 In d statt Epidaurum kamen,  
 [189a]Erschienen sie vor dem senat,  
 Ansprachen in um hülf und raht,  
 35 Begereten in einer summ  
 Den artzet Aesculapium,  
 Auff daß er an ir sucht behendt  
 Machet ein gnädigliches endt.  
 Die obersten im ralit gwaltig  
 40 Warn bey inen selbs zwyspaltig;  
 Der saget ja, der ander nein,  
 Biß daß die finster nacht fiel ein.  
 Da suchet ein jeder sein ruh  
 Biß auff den andern morgen fruh.

- 45 Als nun die römisch legaten  
 Zu bett in ir kammer traten,  
 Gott Aesculapius forthin  
 Inen zu nacht im traum erschien,  
 In seiner handt ein stab auch trug,  
 50 Umbringt mit einer schlangen klug.

## M o r a l e .

- Von wegen künstlicher artzney  
 Der Aesculapius gar frey  
 Ein ewigs lob erlangen thet,  
 Für einen gott man in auch hett.  
 55 Ein artzet fromb, weiß und gelehrt  
 Ist billich aller ehren werdt,  
 Wirt auch gepreißt von jedermann,  
 Sein kunst zu gutem dienen kan.  
 Aber ein böser zu der frist,  
 60 Der nicht fast wol geübet ist,  
 Richt nichts an denn jammer und not,  
 Beschwert die menschen zu dem todt.

[189b]

C a p. 16. 1)

Nachdem Aesculapius von den römischen legaten widerumb vor dem senat zu Epidauro begert war, ist er selbt mit grosser verwunderung zu einem drachen verwandelt, erstlich in den tempel, darinn der raht versamlet, nachmals mitten durch die statt gekrochen und endtlich in der legaten schiff gestiegen, mit welchen er gen Rom geführet werden; allda er den giftigen lufft daselbst vertrieben, auch mit seiner artzeney den bürger[n] zu hülff kommen und widerumb sein vorige form und gestalt angenommen hat. [Ovid 15, 665—744.]

Phoebigena augustum subito conversus in anguem  
 Romanas placide serpit ad usque rates.  
 Aeneadae gaudent medicoque sub angue recepto  
 Ad patrias properant per freta longa domos. 2)  
 Aesculapius in gestalt einr schlangn

\*

1) = Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 353a—354b.

2) Holzschnitt von Solis: Ein geflügelter drache kriecht vom tempel zu einem schiffe hin, vor dem ihn fünf beturbante männer kniend begrüßen.

Kompt zu der Rômer schiff gegangn.  
 Sie seyn in anznehmen bereit  
 Und fahrn heimzu mit grosser freudt.

Nachdem der hell tag wider kam,  
 Die obersten im raht allsam  
 Eingiengen in den tempel fort,  
 Zu rahtschlagen am selben ort.

- 5 Der Rômer legaten vor inen  
 Wider mit reverentz erschienen,  
 Begereten wie vor in summ  
 Den artzet Aesculapium,  
 Auff daß er die schwer sucht und plag,  
 10 So in der statt regiert mit klag,  
 Vertrieb durch sein artzney gerecht  
 Und ein gesunden lufft darbrecht.

Als sie die meynung redten noch,  
 Gott Aesculapius her kroch

- 15 Verkehrt in einen drachen groß,  
 Auch mitten in den tempel bloß  
 Thet er sich stellen offenbar.  
 Darab erschrack die gantze schar,  
 Es nam sie all frembd und wunder,  
 20 Sprachen einhelliglich bsunder  
 Und theten nichts daran verheltn :  
 'Ein gott ist das, es kan nicht fehltn.'  
 Sie warn in loben und preisen,  
 Darneben all ehr beweisen.  
 25 Darnach der drach wendt seinen gang  
 Und kroch durch die statt weit und lang,  
 Hin und wider in alln gassen  
 Thet er zumal sich sehn lassen ;  
 Endtlich er in der Rômer schiff  
 30 An dem gestadt gemach hin schliff,  
 Thet sich darinn legen nider.  
 Und als sie heim lendten wider,  
 [190a] Fuhr er hinweg mit allsamen.

Da sie auch schier gen Rom kamen,

- 35 Ein grosse mennig auß der statt,

- Die gantz gemein und der senat  
 Inen herrlich entgegen giengen  
 Und sie gewaltiglich empfiengen.  
 Fürnemlich Aesculapium
- 40 Der grosse hauff in einer summ  
 Für einen gott außruffet frey  
 Bald mit einhelligem geschrey.  
 Vor freuden sie in grüßten sehr,  
 Legten hinweg den unmut schwer.
- 45 Durch sein zukunfft denselben tag  
 Ließ nach die sucht und grosse plag.  
 Er brachte heyl und glück mit im,  
 Vertrieb den bösen lufft so grimm,  
 Die statt ward widerumb heylsam,
- 50 Ein gsundes wetter auch her kam;  
 Und wurd also die pestilentz  
 Verdrucket in derselben grentz.

## M O R A L E.

- Wie Aesculapius allein  
 Diese regierendt sucht unrein
- 55 Durch sein gewiß artzney vertrieb,  
 Daß sie nicht lenger da belib,  
 Also Christus zu jeder frist  
 Der war und einig artzet ist,  
 Welcher den leib und auch die seel
- 60 Erlösen kan auß aller quel.  
 Ist schon natürlich hülf umbsunst,  
 So fehlt doch nicht die göttlich kunst.

## X I.

A u s d e m 15. b u c h , c a p . 2 (hinter v. 174 eingeschaltet).

Hippolytus tod [Ovid 15, 492—546].

- [191b] So hat bekommen Virbius  
 Die seel, so lang Hippolytus  
 In seinem leib besessen hat,  
 Aber im schändtlich bnommen ward.
- 5 Diß weils ein schön histori ist,  
 Wil ichs erzehn zum unterricht.

- Als Phedra, die unzünftig hur, <sup>1)</sup>  
 Macht ein erschreckliche unfur  
 Mit irem son Hippolyto,  
 10 Den sie dermassen liebt also,  
 Daß sie unziemlich sein begert,  
 Aber von im nicht wurd gewehrt,  
 (Dann sie thet in vergebentlich  
 Mit wort und werck reitzen zu sich,  
 15 Er was zu fromb in seim verstandt,  
 Wolt nicht mit ir begehñ die schandt)  
 Da trat sie für den Theseum  
 Und klaget an Hippolytum,  
 Wie er an sie hett hart gesetzt,  
 20 Darzu ir ehr nahend verletzt,  
 Wo sie im nicht so starck und sehr  
 Gewaltig widerstanden wer.  
 Und wie Phedra anklaget in  
 Also mit frechem mut und sinn,  
 25 Thet sie im alle schuldt aufflegen,  
 Sam er sie hett wölln bewegen.  
 Der vatter glaubet ir zustundt,  
 Meynet, er hett den rechten grundt  
 Vernommen vom gemahel sein.  
 30 Im hertzen trug er angst und pein,  
 Trieb seinen son vom kōnigreich  
 In das elendt hinauß jetzt gleich.  
 Er brann auch gegen im vor zorn,  
 Hett im darzu den fluch geschworn,  
 35 Daß im das schnōde ungelück  
 Solt nimmer kommen ab dem rück.  
 Hippolytus in grossem klagñ  
 Setzet sich schnell auff seinen wagn  
 Und wolt gen Trazen [!] in die statt.  
 40 Als er nun schier erreicht hatt  
 Das landt der Corinther, thet sich

\*

1) v. 7—58 = J. Spreng, Ovidii Metamorphoses 1564 bl. 347b  
 bis 348a.

Das meer auffbäumen hefftiglich;  
 [192a]Es hett ein ungestümmes toben,  
 Die wälln biß an himmel oben  
 45 Mit grossem brausen schlugen auff,  
 Das ungewitter kam zu hauff,  
 Man sah allda ein greuwlich thier,  
 Nemlich ein grossen wilden stier,  
 Der schwamm her auß deß meeres grundt  
 50 Und sperret auff sein wilden schlundt.  
 Der jüngling und sein bekannten  
 Vor forcht unnd angst sich verwandten;  
 Den pferden kam ein scheuh und grauß,  
 Unsinnig lieffen sie durchauß  
 55 Über ein berg, den wagn stürtzten,  
 Hippolyto das lebn kürzten  
 Und schleiffen in lang auff der erdn;  
 Von in mußt er zerrissen werdn.

Diese seel, wie obgesagt,  
 60 Darnach Virbius bkommen hat.

*Indomitis excussus equis per saxaque raptus  
 Hippolytus lacero corpore fata subit.  
 Huic revocat dulcem prognatus Apolline vitam  
 Sylvarumque facit magna Diana deum. 1)*

Hippolytus ward von den pferdn  
 Geschleiff durch hecken, stein und erdn;  
 Den hat Aescclapius curiert  
 Und Diana mit sich geführt.

\*

1) Holzschnitt von Solis: Hinten fährt Hippolytus auf einem zweigespann durch die wellen, aus denen ein ungeheuer auftaucht; vorn kniet Aescclapius vor seinem leichnam, daneben steht Diana.

## Inhaltsübersicht.

### Das neunt buch.

Cap.	Seite
1. Achelous erzelt Theseo von dem horn, so Achelous uff seinem haupt trug, wie im das ander von Hercule abgerissen worden sei, als sie umb Deianiram gestritten haben (Ovid 9, 1—92) . . . . .	1
2. Wie Nessus dem Herculi sein allerliebste Deianira empfürt. Hercules scheust ihn mit eym vergifften pfeil zu todt (Ovid 9, 93—133) . . . . .	6
3. Deianire schickt dem Herculi das hembd, in welchem Nessus erschossen ward, damit meynt sie ihn in liebe zu verhaften. Sobaldt das hembd an im erwarmet, wircket das gifft so starck, das Hercules davon sterben muß (Ovid 9, 134—171) . . . . .	9
4. Hercules empfindt sich sterben müssen, schreit derhalben zu Juno, seiner grammen stieffmutter, damit sie sich an seinem unglück gantz ersettige. Werden auch hie erzelt alle teuristen geschichten von dem Hercule begangen (Ovid 9, 173—229) . . . . .	12
5. Hercules verbrent sich selb uff eynem holtzhauffen, gemacht in der gestalt wie eyn rosen (Ovid 9, 229—241) . . . .	15
6. Wie Hercules von den göttern geklagt wirt, von Jupiter seinem vatter zu eynem got gemacht, dennoch die menschlich natur durch das feuwr verzert wirt (Ovid 9, 241—273)	16
7. Deianira, die bulschafft Herculis, stirbt vor leidt. Alcmena sein mutter klagt hertzlich iren sun sampt irer sunsfrawen Jole, welche eines kindts schwanger geht. Alcmena erzelt ir die schwer und ernstlich geburt, so sie gehabt, als sie den Herculemb geboren, und wie Galante ir junckfraw inn eyn wysel verwandelt wirt (Ovid 9, 273—325) . . .	18
8. Jole erzelt, wie ir schwester Driope inn eynen baum verwandelt worden, dorumb das sie eyn zweig von eynem andern baum gerissen hatt, daraus sie eyn schattenkrantz machen wolt (Ovid 9, 325—393) . . . . .	21
9. Von zanck unnd widerwillen der götter, wie sie über Jupiter erzürnt seindt, umb das er ihn ire freundt nit auch	



Cap.		Seite
	erjüngert. Jupiter stilt iren unmüt (Ovid 9, 394—400. 419—439) . . . . .	24
10.	Von der jungfrawen Biblis, welche inn grosse liebe gegen irem bruder entzünd ward, welchem doch solche lieb lang verborgen blieb (Ovid 9, 450—529) . . . . .	26
11.	Biblis schreibt irem bruder mit eynem griffel uff eyn tafel; inn solcher schrift sie ihm zu verstehn gibt, wie sie inn so grosser liebe gegen im entzünd sei (Ovid 9, 530—563)	30
12.	Biblis schickt irem bruder die tafel. Baldt er ir meinung verstendigt wirt, zerwürfft er die tafel zu stucken (Ovid 9, 564—629) . . . . .	31
13.	Wie Biblis selb zu irem bruder ghet. Er aber fleucht solche schandt. Biblis folgt im weit noch, kumpt zu dem hól deß thiers Chimera, doselbs wirt sie in eyn brunnen verkert (Ovid 9, 630—665) . . . . .	34
14.	Wie Iphis die magt geboren und auß geheuß ihres vatters solt getödt werden, aber Isis die göttin bewart sie vor dem todt, und wirt Iphis in gestalt eynes jünglings ufferzogen (Ovid 9, 666—723) . . . . .	37
15.	Iphis wird auß eyner magt zú eynem jüngling verwandelt, wirdt also von Janthe seiner braut in grossen ehren empfangen. Diß geschah durch zuthun der göttin Io. (Ovid 9, 724—797) . . . . .	39

## Das zehendt buch.

1.	Orpheus nimpt zum weib Euridicen. Hymeneus kumpt von Iphis hochzeit uff die hochzeit Orphei. Die braut im graß spacerent wirt von eyner schlangen tödtlich verwunt, stirbt und fert zu der hellen. Orpheus mit seiner harpffen bereit sich, auch den weg zu faren (Ovid 10, 1—16) . . . . .	43
2.	Orpheus mit seiner harpffen sitzt vor dem sal Plutonis, mit kleglicher weiß und süsser stimm hebt er an singen den hellischen göttern, damit sie im sein weib wider geben (Ovid 10, 17—39) . . . . .	44
3.	Orpheus wirt von dem Plutone seiner bitt gewert, fürt sein weib mit ihm. So er an das liecht kompt, sicht er hinder sich; sein weib wirt im wider genommen, die im hernach nit mehr werden mocht (Ovid 10, 40—63. 72—82) . . .	47
4.	Orpheus spielt so süß mit seiner harpffen, daß sich die bäum zú im fügen, die wilden thier in den welden, die vögel in den lüfften von seinem gesang und seyten bewegt werden (Ovid 10, 86—161) . . . . .	49
5.	Hyacinthus eyn jüngling mit andern jungen knaben die schein wirfft. Phebus in disem schimppf würfft die	

Cap.		Seite
	scheiben in die höe. Hyacinthus meint die scheiben zu empfaßen, die felt uff ihn, das er stirbt. Phebus verwandelt ihn in ein rote lilg, in welcher des jünglings namen geschrieven steht (Ovid 10, 164—216) . . . . .	53
6.	Die Spartaner klagen sehr das sterben deß jünglings Hyacinthi. Venus verkert das amathuntisch volck; den mannen wachssen hörner uff iren heuptern, die weiber werden in stein verwandelt. Pygmalion macht im selbs eyn weiblin von helfenbeyn, damit hatt er sein freyd und kurtzweil (Ovid 10, 217—269) . . . . .	56
7.	Pygmalion bitt die götter, im sein geschnitzten bulen leibhaft zu machen. Venus gewert ihn solcher bitt, helt im mit seiner braut hochzeit. Nach zehen monaten gewint sie zwen knaben eyner geburt, der eyn Paphus, der ander Cynaras genant; von disem Papho die insel Paphos den namen hat (Ovid 10, 270—299) . . . . .	58
8.	Die unkeusch Myrrha felt in unmessige lieb gegen irem leiplichen vatter; sie macht mancherley rathschleg mit ir selb, jedoch überwint sie zuletzt die böß begir, bewilliget deren statt zu thun (Ovid 10, 306—355) . . . . .	61
9.	Myrrha begert von irem vatter Cynara, er soll ir eyn mann geben im an allen dingen gleich. Der vatter aber versthet nit das verborgen begeren seiner tochter (Ovid 10, 356—367) . . . . .	63
10.	Myrrha je mehr und mehr in inbrünstiger lieb gegen irem vatter entzündt; in solchem unmut understhet sie sich an eynem strick zu erwürgen. Ir am kumpt ir zu hilf, tröst sie, sagt ir zu, iren bösen willen zu endt zu bringen (Ovid 10, 368—430) . . . . .	64
11.	Von der hochzeit der göttin Cereris; wie Myrrha von irer ammen irem eygnen vatter zugelegt ward, welcher sie unwissend, das sie sein tochter waß, beschloffen hat auß anstiftung der ammen (Ovid 10, 431—502) . . . . .	68
12.	Myrrha wirt zü eynem baum; gebirt der baum also eyn kindt, als er zerspalten ist. Das kindt wirt von den waltfrawen ernehrt; sein schöne gestalt, als es erwachsen ist, die göttin Venus zu seiner liebe bewegt (Ovid 10, 503—559) . . . . .	72
13.	Atalante eyn magt, die mocht keyn jüngling mit lauffen überwinden; zuleßt überwindt sie Hypomenes auß hülff der göttin Veneris, welche ihm ihr hülff thet (Ovid 10, 560—635) . . . . .	75
14.	Als Athalantis und Hypomenes lauffen, rüfft der jüngling die göttin Venus an. Venus wirfft ettlich güldene öpffel der jungkfrawen unter augen. Sie ließt die äpffel auff, in	

Cap.		Seite
	dem verzeucht sie, der jüdling gesigt der magt an. Als er aber der göttin kein opffer thut, verwandelt sie sie beid in grimme lewen (Ovid 10, 636—707) . . . . .	79
15.	Venus, als sie irem lieben jüdling Adonis die geschicht erzalt, sitzt sie uff iren schwanen, fart hinweg. Adonis vergist der guten warnung Veneris, scheidt nach einem grossen hawenden schwein, welches ihn umbrocht. Venus auß seinem blüt schafft eyn schöne rote blum zu werden (Ovid 10, 708—739) . . . . .	83

## Das eylfft buch.

1.	Der süß singend Orpheus wirt von den unsinnigen thracischen weibern umbracht, umb daß er kein weib mehr freyhen oder nemen wolt (Ovid 11, 1—66) . . . . .	85
2.	Die manschlechtigen weiber werden von Bacho hertiglichen gestrofft. Bachus kompt mit Syleno für den kōnig Midam. Midas helt im herliche hochzeit. Bachus verspricht im eyn wunsch zu geweren. Midas wünscht, das alles, daß er anrür, zu gold werd (Ovid 11, 67—105) . . . . .	89
3.	Midas wirt von Bacho seiner bet gewert; was er betast, wirt zū klarem gold, biß er zuleßt Bachum erbittet, ihn solcher bitt zu erlösen. Bachus heyßt in in dem fluß Pactalon sich baden; der fluß empfocht die krafft, so das er noch sidher gantz goldtreich blieben (Ovid 11, 106—145) . . . . .	90
4.	Pan, eyn zwerg und gott der geysen, vermißt sich, mit Phebo zu pfeiffen. Tmolus der berg sampt allen bäumen werden zu urtheylern gesetzt, Phebus wirdt als eyn sig-haffter erkant. Midas widerredt die urtheyl; Phebus schafft im eselsohren, die blieben verborgen, biß sie durch das ror offenbar werden (Ovid 11, 146—193) . . . . .	92
5.	Phebus und Neptunus wercken umb eyn taglohn an der statt Troia. Der kōnig bricht ihn ahn irem soldt ab. Neptunus ertrenckt im sein landt mit wasser (Ovid 11, 194—228) . . . . .	97
6.	Thetis an dem meer badendt wirt von Peleo gefangen; sie aber durch vilerley verwandlung irer gestalten entkompt im, so lang das im der meergott Protheus eyn rath gab, weiß er sich gegen ir halten solt. Also sie Peleus zulest überwinden thet (Ovid 11, 229—270) . . . . .	100
7.	Peleus kompt zu Ceyce dem kōnig, begert im unterschleyff zu geben, jedoch verhaltet er im, das er etlich vieh verborgen in sein landt gebracht hab (Ovid 11, 270—290) . . . . .	104
8.	Ceyx erzelt den unfall seines bruders, wie er zū eynem haphich worden ist, welcher noch reubischer art wie sein bruder gewesen ist. Und als seiner tochter grosser unfall	

Cap.		Seite
	zuhanden gieng, wolt er sich vor leydt erfallen haben, do ward er zû eym sperber (Ovid 11, 290—345) . . .	105
9.	Peleus wirt hart bekümmert; dann im kumpt bottschafft, wie im als sein viehe von eynem wolff zerrissen worden sey, welches vihe er verborgen an meeres gestat hatt lassen uff der weidt gehn. Ceyx und Peleus steigen auff eynen hohen thurn, diß wunderlich wüten deß wolffs zu sehen (Ovid 11, 346—406) . . . . .	108
10.	Ceyx von wunderbarlichem trauren, so er hat unwissend warumb, untersthet sich über meer zu faren, zu eynem worsager geht, damit er seins trauwrens bericht empfohen mög. Sein haußfraw Alcione flehet im mit weinen und klagen, solche reiß zu unterlassen, dann ir sein künftigt übel vor was (Ovid 11, 410—443) . . . . .	110
11.	Ceyx fert uff dem meer davon. Sein liebe Alcione sicht im in grossem trawren noch, so lang sie den sägel und mastbaum sehen mocht; demnach kert sie wider heym zu hauß, legt sich an eyn beth uff die eyne seiten und ermanet offt die bettstatt, das sie ihr saget, wer an das ander ort gebresten thet (Ovid 11, 444—473) . . . . .	112
12.	Ceyx uff dem meer farendt sampt seinen mitgesellen wirdt von eyner grossen fortunten überfallen, das schiff geht zu grundt. Hie wirdt auch gar grausam beschrieben die ungestümm deß meers und ungewitters. Daruff Ceyx wünst in seiner letzten not, das er mög von seinem weib begraben werden (Ovid 11, 474—572) . . . . .	114
13.	Hie wirt beschrieben die jemerlich klag der königin Alcyone, auch wie sie ir teglich offer den göttern bringet für iren herren, der aber jetz schon ersoffen waß (Ovid 11, 573—591)	118
14.	Beschreibung des schloffs gott und seinem hauß, wie und wo es gelegen sei. Juno schickt zû disem gott eyne ire magt, den Regenbogen, welche Iris genant; die beflicht dem schloffgott, Alcyone eynen traum zu schicken, bei welchem traum sie erinnert wirdt, wie es Ceyce irem man ergangen sei (Ovid 11, 592—632) . . . . .	119
15.	Morpheus eyn traum kompt zû der Alcyone in aller gestalt wie der ertruncken könig Ceyx, sagt ir allen handel, wie ims uff dem meer ergangen sey. Auch wirt weiter von der andren treum eygentschafft gesagt (Ovid 11, 633—673) . . . . .	122
16.	Noch eigentlichem erscheinen Morphei erwachet Alcyone, und mit jemerlichen klagen und schreien erwartet sie deß tags (Ovid 11, 674—709) . . . . .	124
17.	Alcyone nach grossem irem jemerlichen klagen laufft sie an das meer und sicht iren ertruncknen mann doher fliesen;	

Cap.		Seite
	sie springt hinein, sich selber zu ertrencken. Die gött verwandlen sie in eynen fitzen, deßgleich auch iren todten mann (Ovid 11, 710—754) . . . . .	126
18.	Esacon eyner wassermagt nocheilet, sie zu beschloffen. Sie wirt von eynem schlangen tötlich verwunt, stirbt also. Esacon will sich vor leydt von eynem felsen todtfallen und er- trencken; die götter verwandten ihn in eyn taucher, der noch solche art an ihm hatt, das er sich meynt zu er- trencken (Ovid 11, 755—795) . . . . .	128

## Das zwölfft buch.

1.	Von dem raub Paridis und von der mechtigen schiffart, so die Kriechen über meer gethon, wie sie den göttern ge- opffert und was ihn uff solcher reiß begegnet ist (Ovid 12, 1—38) . . . . .	131
2.	Wo man zu dem pallast kummen soll, in welchem do wonet Fama, das ist das gerucht oder geschrey; wie das hauß oder pallast gestaltet sey, auch was für volck in disem palast oder hoff wonen thut (Ovid 12, 39—85) . . . . .	134
3.	Von dem mechtigen streit zwischen Achille und Cygno, welcher Cygnus nit mocht verwundet werden, jedoch zu- lest von Achille erwürgt wirdt (Ovid 12, 86—145) . . . . .	136
4.	Nestor erzalt eyn histori von eynem genant Ceneus, welcher mit keynem waffen mocht verwundet werden, welcher auß eynem weib zu eynem mann verwandelt ward (Ovid 12, 146—149. 159—188) . . . . .	140
5.	Cenis, eyn schöne magt, wirt von dem gott Neptuno be- schlaffen. Sie bitt ihn, das er sie eyner sachen gewer. Neptunus sagt irs zu, verwandelt sie aus eynem weib zu eynem mann; mocht sie auch hinfürbaß kein waffen nit verseren (Ovid 12, 189—209) . . . . .	142
6.	Wie Pirithous Hippodame zû weib nam, ladt die starcken rysen uff sein hochzeit, welche man Centauros nennet. Sie fahen eyn lerman ahn, undterstehn die schöne braut zu rauben (Ovid 12, 210—382) . . . . .	143
7.	Der unüberwintlich Ceneus got fast metzgen unter den Cen- tauren, bringt deren vil umb, wirt zuletzt von ihnen mit baumen zugedecket und erstecket. Neptunus aber ver- wandlet ihn in eynen vogel (Ovid 12, 383—392. 429—527. 572—574) . . . . .	150
8.	Neptunus erzürnt über Achillem, dorumb das er den Hec- torem zu todt geschlagen; er schickt Phebum zu Paridi, richt ihn ahn, den Achillem zu erschiessen (Ovid 12, 575 —623) . . . . .	155

## Das dreitzehend t buch.

1. Wie die kriechischen fürsten zů rath gesessen, wie Ajax geklagt über Ulysses und ihm die waffen Achillis begert hat zu geben (Ovid 13, 1—122) . . . . . 158
2. Nach grossem verschmohen, so Ajax dem Ulyssi gethon, Ulysses als eyn wolberetter man gantz bescheydenlichen antwort, und wirt Ajax mit sittigen worten Ulyssi gewaltig gestochen (Ovid 13, 123—398) . . . . . 163
3. Nachdem Troy gar zerstört wirt, faren die Kriechen wider [heim]. Hecuba, die königin von Troy, wirt uff Ulisses schiff gefencklich hinweg gefürt (Ovid 13, 403—428) . . . 174
4. Priamus, der könig von Troy, hatt sein jüngstes kindt mit grossem güt geflöcht und eynem könig befohlen. Derselb, als er vernam, das Troja zerstört, erschlecht er das kindt, behalt das güt. Auch von dem geyst Achillis (Ovid 13, 429—493) . . . . . 175
5. Die groß klag, so Hecuba die königin gefürt umb ir tochter, auch das sie eyn gefangne fraw unter Kriechen wonen solt. Sie fand auch Polidorum an dem gestadt liegen, welcher von dem könig ermordt was; auch wie sie sich an ihm gerochen hat (Ovid 13, 494—575) . . . . . 178
6. Wie Aeneas von Troi gefaren zu dem könig Anio, von welchem er schön empfangen worden sampt seinem vatter; der erzalt ihn wunderbarliche geschichte von seinen fünf kindern, wie es den ergangen sei (Ovid 13, 623—674) . . . 182
7. Hie werden erzelt die schencken, so der könig Anius Aeneae und seinem vatter verehret hatt; auch von denen greulichen meerwundern Scylle und Charybdis, wie Scylla zu eynem meerwunder worden sei; weiter von der schönen Galathea, wie sie iren unfal klagt (Ovid 13, 675—681. 702—704. 729—777) . . . . . 184
8. Hie werdt ir vernemen die wunderbarlich und grausam gestalt des mechtigen rysen Polyphemi und wie sein begangenschaft gewesen sei (Ovid 13, 778—788) . . . . . 188
9. Wie Polyphemus die Galathea gelobt und gesungen, die im doch gantz ungunstig gewesen und aber den jüngling Acis hertzighen geliebt hat, welcher jüngling zulest von Polyphemo mit eynem felsen erworfen und in eynen fluß verwandtlet (Ovid 13, 789—897) . . . . . 188
10. Glaucus eyn fischer mit seinem angel am meer fischend wirfft die fisch hinder sich zuruck in das kraut; von krafft der kreuter schwimmen sie uff trucknem landt. Glaucus rürt die kreuter ahn, wird also in eyn halben fisch verwandt (Ovid 13, 898—968) . . . . . 193

Cap.

Seite

## Das vierzehnest buch.

1. Glaucus wird von Scylla verachtet. Er fert zu Circe der göttin, bit sie umb rath und hülf. Circes begert Glaucum zum bulen; als aber er sie verschmecht, erzürnt sie sich über Scyllam, begeust sie mit eynem safft. Scylla wirt in eyn greulich meerwunder verwandlet (Ovid 14, 1—74) . . . . . 197
2. Machareus erkent Achimedem, welcher in der Troyer schiff fert und doch ein knecht [Ulyssis] was. Achimedes erzelt vil wunder, so im begegnet uff dem meer, auch eyn lüstige beschreibung Polyphemi, des königs der Ciclopen (Ovid 14, 75—81. 104 f. 118—121. 157—222) . . . . . 200
3. Machareus erzelt hie groß wunder von Aeolo, dem könig der windt, welcher dem Ulysse die windt in eynen sack verspert gegeben hatt, und wie der sack von Ulysses gesellen uffgeknüpfft und die windt heraußgelassen, daraus in manig forthun zugestanden (Ovid 14, 223—232. 247—309) . . . . . 203
4. Machareus wirt von eyner magt bericht, wie Picus der könig von irer frawen Circe in eyn specht verwandelt worden sei. Auch von eyner junckfrawen, so mit irem gesang wind, welدت, berg, fôgel und thier bewegen kund (Ovid 14, 310—361) . . . . . 206
5. Circes die göttin begert den könig Picum zum bulen; als er ir aber seiner versagt, verzaubert sie in durch ir kunst. Picus in einen walt jagen zeucht, folgt eynem eber nach, wirt zulest von Circe in eyn specht verkert (Ovid 14, 362—396) . . . . . 209
6. Picus gesellen iren herren suchendt überfallen die göttin Circes, vornemen iren herren mit gwalt von ir zu bringen. Circes begeußt sie mit eynem safft, davon sie all in wilde thier verwandelt werden (Ovid 14, 397—440) . . . . . 211
7. Wie Eneas ghen Laurente kummen des königs tochter Laviniam zum weib nam, auch wie er gestorben und in der götter zal kommen sei (Ovid 14, 441—453. 581—608) . . . . . 212
8. Wer nach Enea an das reich kommen von eynem zû dem andern biß uff Romulum; auch wie Romulus gestorben und zu eynem gott worden sey auß anschickung seines vatters (Ovid 14, 609—622. 772—780. 799—828) . . . . . 214
9. Von Pomona der göttin, wie die eynen schönen obsgarten gepflantz, auch wie Vertumnus dise Pomona durch mancherley verenderung seiner gestalt zu seinem willen brocht hab (Ovid 14, 623—696) . . . . . 216
10. Von Iphis dem jüngling, wie der in grosser liebe entzûnt wirt gegen eyner jungkfrawen, die aber seiner gar nit achten wolt (Ovid 14, 697—717) . . . . . 221

Cap.		Seite
11.	Iphis von wegen grosses leydts und traurens, umb das in Anaxarete so gar verschmohet, erhenckt sich selv undter jungfrawen thür an eynem strick (Ovid 14, 718—771)	222

Das fünfftzehest buch.

1.	Von dem könig Numa Pompilio, auch was wunderbarlichen meinung Pythagoras gewesen, von seiner narung, speiß und getranck (Ovid 15, 1—6. 60—152)	226
2.	Pitagoras meynung von dem sterblichen leib und von der unsterblichen seelen, wie die auß eynem leib in den andren faren, als beiweilen in thier und viech, vögel und fisch (Ovid 15, 153—213)	229
3.	Von eygentschafft und natürlicher wachung menschliches leibs, wie die so schwach und langsam uffbracht und ernehrt werden (Ovid 15, 214—236)	232
4.	Von den vier elementen, wie und waß art sie sich under eynander vermischen; auch von etlichen landen, so etwan grosse wasser und see gewesen, auch etlichen seen, so jetzund trucken land worden sind (Ovid 15, 237—306)	234
5.	Von mancherley art und eigentschafft etlicher wasser, so jetzt kalt, dann warm seindt, auch sunst von mancherley wassern und ihr naturen (Ovid 15, 307—339)	236
6.	Von dem feürigen berg Aethna, von wannen das feur darin kommen und was daß in seiner krafft erhalten thüt (Ovid 15, 340—388)	237
7.	Von dem vogel Phönix, welcher nach langem seinem leben sich selv in eynem feur verbrent, auß welcher eschen eyn ander junger und neuer vogel entspringt (Ovid 15, 392—402. 411—422)	239
8.	Wie Pythagoras wider in sein heimat gezogen, und wer nach dem könig Numa erstlich das römisch reich regirt hab (Ovid 15, 479—487. 745—753)	240
9.	Von Julio und Augusto, wie die ahn das reich kommen, sampt dem beschlus diß buchs (Ovid 15, 829—831. 850—852)	241

**Anhang: Zusätze von Feyerabendts ausgabe (1581)**

aus Johann Sprengs Ovid-bearbeitung (1564).

I.	Die tyrrenischen schiffleut in delphin (Ovid 3, 605—686)	243
II.	Cygnus (Ovid 3, 371—379)	245
III.	Als Perimele, die tochter Hippodamantis, von Acarnano dem fluß mit gewalt untergedruckt und geschwecht war, hat sie ir vatter von wegen begangner mißhandlung von einem	



- Seite
- hohen felsen herab in das meer gestürzt. Achelous aber seiner bulschafft gar sorgfelig, begert vom Neptuno, daß er sie nicht gar ertrincken ließ, sondern ir etwan ein sichern ort zu wohnen eyngebe oder in einen verkehrt. Welches Neptunus zustundt gethan und Perimelem zu einer insel verwandelt hat (Ovid 8, 590—610) . . . . . 246
- IV. Jupiter und Mercurius haben in menschlicher gestalt die landschafft Phrygiam, allda der leut freygebigkeit und milte art zu erkündigen, durchreiset. Als sie aber in den stätten niemandt auffnam, sind sie endtlich von einem armen bäuwrlin freundlich empfangen, zu herberg aufgenommen und nach seinem geringen vermögen mit speiß und tranck wol und ehrlich gehalten und versehen worden; denn sein haußfraw ausser der gemeinen mahlzeit noch ein einige ganß abstechen und kochen wolt, daß doch die götter nicht haben zulassen wöllen (Ovid 8, 626—688). — Als Jupiter und Mercurius deß alten ehevolcks freundlichkeit gespürt, haben sie als götter inen sich geoffenbaret und sie mit ihnen auff einen berg steigen heissen. Da sie nun hinauff kamen, sahen sie ir statt in einen see verkehrt und alle häuser, außgenommen das ire, so zu einem tempel worden war, darinnen versunken. Über das hat Jupiter dieses par zu priestern in das kirchlein daselbst gesetzt; und als sie wünschten, daß keins deß andern todt sehen solt, sindt sie endtlich in höchstem alter zu bäumen verwandelt worden und also beyde dem todt entgangen (Ovid 8, 689—720) . . . . . 248
- V. Als Memnon, Tithoni und Aurore son, da er im trojanischen krieg dem könig Priamo beystandt leistet, vom Achille umgebracht war, hat sein mutter vom Jove bittlich erlangt, daß er den tödtlichen abgang ires sohns mit einer gab und geschenck gemiltert hat. Dann als sein körper verbrannt worden, sind auß den funcken vögel gewachsen, die Memnonides geheissen, unnd haben sich alle jar zum grab versamlet, allda ein streit gehabt und mit ihrem blut deß verstorbnen Memnonis gedächtnus erfrischet (Ovid 13, 576—622) . . . . . 253
- VI. In der landschafft Lavinia lag ein ort, welches Pan, deß Mercurii son, ein zeitlang inne hett, und hernach von den nymphis ist bewohnet worden. Es begab sich aber, daß ein hirt mit namen Appulus gedachten waldgöttinnen nicht allein grossen schrecken anthet, sondern auch dieselben mit bösen hönischen schelt- und schmachworten beleidiget, auch davon nicht abließ, biß er von ihnen zu einem wilden

	Seite
ölbaum, der gar bittere frucht und bletter hat, verkeret ward (Ovid 14, 512—526) . . . . .	255
VII. Die schiffe des Aeneas (Ovid 14, 527—565) . . . . .	257
VIII. Nachdem Hersilia Romuli ehgemahl, ihren verlornen mann, als er gen himmel auffgenommen und unsterblich worden, schmerzlich beweinet, hat Juno Iridem auff das erdtreich herabkommen und ir anzeigen lassen, wenn sie iren Romulum gern sehen wolt, daß sie auff seinen berg sich verfügete. Als nun solches von ihr geschehen, ist ein gestirn vom himmel gefallen, durch welches liecht sie auch in die höh auffgezogen und nachmals für die göttin Oram von den Römern ist gehalten und verehrt worden (Ovid 14, 829—851)	259
IX. Cypso, dem obersten richter zu Rom, als er den feindt überwunden und in grossem triumph zu dem thor genahet, ist ein seltsames wunder begegnet; denn auß seim haupt wuchsen hörner, unnd war im durch ein oraculum angezeigt, wenn er in die statt Rom kem, würd er zu einem könig erwehlt werden. Damit aber solches nicht beschehe, hat er ausserhalb der statt ehe im elendt sein leben verschliessen wöllen. Doch haben ihm die Römer soviel felds geschenckt, als viel auff einen tag kan gepfüget werden; auch ist sein bildnuß in die ehrenporten zu ewiger gedechtnuß gehauwen worden (Ovid 15, 585—621) . . . . .	261
X. Nachdem zu Rom ein grosse pestilentz regiert und die gantze statt darüber forchtsam war, hat ein senat durch seine legaten das oraculum Apollinis zu Delphos rahts gefragt, wie diese schwere sucht zu vermeiden oder von in zu treiben were. Da hat ihnen Phöbus geantwort, sie sollen sich deß berühmten artztes Aesculapii kunst unnd hülf gebrauchen. Derwegen die legaten hin in die statt Epidaurum, in zu beruffen, abgefertigt waren, welcher zu nacht im schlaff gedachten legaten mit einem stab von schlangen umbwunden erschienen (Ovid 15, 626—657). — Nachdem Aesculapius von den römischen legaten widerumb vor dem senat zu Epidaurum begert war, ist er selbst mit grosser verwunderung zu einem drachen verwandelt, erstlich in den tempel, darinn der raht versamlet, nachmals mitten durch die statt gekrochen und endlich in der legaten schiff gestiegen, mit welchen er gen Rom geführet worden; allda er den giftigen luft daselbst vertrieben, auch mit seiner artzeney den bürger[n] zu hülf kommen und widerumb sein vorige form und gestallt angenommen (Ovid 15, 665—744) . . . . .	263
XI. Hippolytus tod (Ovid 15, 492—546) . . . . .	267

## Zugabe verwandter stücke.

### I. Über die ungedruckte Metamorphosenbearbeitung des meistersängers Ambrosius Metzger (1625).

Eine von Goedeke nicht verzeichnete Ovidverdeutschung hat der Nürnberger schulmeister magister Ambrosius Metzger (1573—1632), der sich nach seiner erblindung mit eifer dem abfassen von meisterliedern widmete<sup>1)</sup>, in den monaten januar bis mai 1625 angefertigt. Erhalten ist sie in einer Nürnberger (stadtbibl. ms. Will III, 783 fol.) und einer Dresdener hs. (M 214. 1 + 131 bl. 4<sup>0</sup>). Sie besteht aus 155 meisterliedern in verschiedenen tönen und beruht auf Wickrams übersetzung in der durch Feyerabend vermehrten gestalt, also auf dem drucke von 1581 oder 1609. Ich gebe eine inhaltsübersicht nach der Dresdener hs. und ein paar proben (nr. IV—VI).

Metamorphosis oder die veränderung der gestalten des weit berühmten poetens Publii Ovidii Nasonis in gewisse meistergesangsthöne gebracht durch den weilandt herrn magister Ambrosium Metzgerum colegam und mitdiner bei der schull zu sanct Aegidjen.

\*

1) Vgl. seine selbstbiographie bei J. Schnorr von Carolsfeld, Archiv f. litgesch. 3, 53—62. M. starb nicht lange vor dem 24. März 1633 (Drescher, Nürnberger meistersängerprotokolle 1, 317). Lieder von ihm finden sich hsl. zu Dresden, Göttingen, Nürnberg, Weimar; abgedruckt sind einzelne Zs. f. vgl. litgesch. 7, 467; Frey, Gartengesellschaft 1896 s. 193; Montanus, Schwankbücher 1899 s. 485. 525. 526. 537.

1. Von dem ursprung, leben und tod deß weit berühmten poëten P. Ovidii Nasonis. In der kurtzen tagweiß Michl Vogel. den 2. januarii 1625.
- 2 (I, 1). [Von den elementen]. In der tagweiß Frauenlobs.
- 3 (I, 2). Wie sich die element vereinigt haben. In der meyenweiß Eißlinger.
- 4 (I, 3). Von den fünf himelstrassen. Im strengen thon Hanß Vogels.
- 5 (I, 4). Von den namen und eigenschafften der vier wind, auch von erschaffung deß menschen. In der osterweiß Fridrich Kettners.
- 6 (I, 5). Von den vier zeiten deß jahrs und erstmals von der gul-dinen zeit. In der krumen zinckenweiß m. Metzgeri.
- 7 (I, 6). Wie nach der gulden zeit die silbre kame und von ihrer nachgehenden eigenschafft. Im kurtzen thon Hans Vogel.
- 8 (I, 7). Von der mößen und eyßen zeit, auch von verenderung der welt und aller anderen ding. Im schwartzen thon Hans Vogel.
- 9 (I, 8). Die rißen werden vom wetter erschlagen, auß ihrem blut wird ein ander ungehorsam volck. Im kurtzen thon Cantzler.
- 10 (I, 9). Juppiter berufft alle götter in ein versamlung, helt ihnen für, wie er die welt umb ihr übel straffen wolle. In Clius posaunen-weiß m. Metzgeri.
- 11 (I, 10). Die götter seind erzürnet über Lycaon, Juppiter wird sein erfreut, sagt, mit was plag er den Lycaon gestrafft hab. Im schlecht langen thon Nachtigals.
- 12 (I, 11). Juppiter beschleust mitt aller götter rath, die welt mit wasser zu vertilgen. In der harten felderweiß V. Fischer.
- 13 (I, 12). Neptunus mit seinem scepter schlägt die erden, alle wasser kommen auß ihrer ordnung, die gantze welt wird ertrenckt. In der feuerweiß Leschens.
- 14 (I, 13). Deucalion und Pyrrha sein weib kommen durch hülf der göttin Themidis darvon, welche sie auff die höchsten gipffel des bergs Parnassi führt mit willen Jupiters. Im baurenton Kriegsaur.
- 15 (I, 13). Jupiter schafft, daß die wasser wider an ihr gewohnte statt laufen, die wind wider eingesperrt, Deucalion und sein weib opffern den götten. Im getheilten thon Nachtigals.
- 16 (I, 14). Deucalion und Pyrrha gehn gantz traurig auß dem tempel, haben der göttin verborgnen rath nicht verstanden. Deucalion zuletzt bedenckt die wort Themis, also das die erd ihr mutter und die stein das gebein der erden sey. In der eyßvogelweiß Puschmans.
- 17 (I, 15). Phöbus ertödet die schlangen Python genand und stellet nach dießer namen ein jährlich fest an. In der süßen erdbeerweiß Weyenmairs.
- 18 (I, 16). Phöbus veracht Cupidinem mit seinem geschöß, sagt, das er viel gewießer schieß als Cupido. In der spitzigen stachelweiß m. Metzgeri.
- 19 (I, 17—20). Cupido rechet sich an Phöbo wegen der verachtung, verwundet ihn gegen Daphnen. Daphne fleucht Phöbum und wird in einen lorberbaum verwandelt. Im hoffthon Marners.

20 (I, 21). Juppiter schwecht Io, deß königs Inachi tochter. Wie Juno sein gemahl darzu komt, verwandelt er die jungfraw in eine weiße kuh. In der feuerweiß Büchners.

21 (I, 22—23). Die göttin Juno bestellt den hundertäugigen hirten Argum, das er der jungfrawen Io, welche von Jove in ein weiße kuh ist verwandelt worden, hütten solte. In der hundsweiß Hans Vogels.

22 (I, 24—25). Mercurius auß befehl seines vatters Jovis bringt Argum, den hundertäugigen hirten, umb. In Orphei sehnlicher klagweiß m. Metzgeri.

23 (I, 25). Syringa die waldgöttin wird in ein rohr verkehrt. Im lieben thon Caspar Singers.

24 (I, 27). Phaeton rühmet sich, das er von Phöbo geboren sey; Epaphus verweist ihm solches. In der grundweiß Frawenlobs.

25 (II, 1). Beschreibung deß pallasts Phöbi, des gotts der sonnen<sup>1)</sup>.

26 (II, 2). Phöbus der sonnengott erkennt Phaetontem für seinen sohn, schwört bey der höllen, das er ihn seiner bitt theilhaftig machen woll. Phaeton begert nur einen tag der sonnen wagen und roß zu regirn.

27 (II, 3—7). Phaeton, weil er durch sein thörliche thatt alle creaturen unruhig gemacht, wird von gott Jove zu tod geschossen.

28 (II, 8). Clymene beweint mit ihren töchtern ihres sohns Phaetontis tod, die töschter werden in bäum verwandelt.

29 (II, 8). Vorgehente historia von den schwestern Phaetontis, in der liligenweiß Hans Vogels.

30 (II, 9). König Cygnus beweinet seinen freund Phaetontem und deßen schwestern, so in bäum verkehrt, darnach wird er in einen schwannen verwandelt.

31 (II, 10—11). Phöbus will der sonnen wagen nicht mehr regiren, weil Juppiter seinen sohn den Phaetontem mit einem blitz ertödet; die götter erbitten in, das er sein ampt continuirt und verrichtet.

32 (II, 11—12). Juppiter schwecht ein waldjungfraw Callisto jemand, wird von der göttin Diana deßhalb auß ihrer g'sellschafft gethan.

33 (II, 13—14). Juno verwandelt Callisto in einen bährn. Ihr sohn Arcas, den sie von Jove geborn, will sie unwissent erschiessen. Juppiter verwandelt sie beide in das siebengestirn.

34 (II, 15). Juno erlangt von Oceano dem meergott, das Callisto und Arctus, das siebeng'stirn, nicht dörfen in des meeres grund ruhen.

35 (II, 16. 17). Geschwetz bringet ungunst.

36 (II, 18). Des königs Coronei tochter wird von der göttin Pallade in eine kroh verwandelt, wie sie Neptunus der meergott schwechen will.

37 (II, 18). Nyctimene treibt mit ihrem vatter unzucht, wird in eine nachteul verwandelt.

38 (II, 19). Coronis, Phöbi bulschafft, pflegt mit einem andren der

\*

1) Von hier ab werden die meistertöne nicht mehr angeführt.

lieb. Der rab, so noch weiß war, zeigt diß seinem herren Phöbo an. Coronis wird von Phöbo erschossen, der weiße rab wird wegen seiner verrätherey von Phöbo schwartz gemacht.

39 (II, 20). Ocyrrhoë, Chyronis tochter, wird in ein roß verwandelt, weil sie von Äsculapio, Phöbi und Choronidis sohn, künftige ding weißagt.

40 (II, 21). Mercurius gibt Batto dem hirten eine kuh, das er nicht sagen solle, das er Phöbi vieh hinwegk getrieben hab. Weil sein versprechen Battus nicht helt, wird er in einen kiselstein verwandelt.

41 (II, 22—25). Aglauros will ihre schwester Herse wegen geschenck dem Mercurio verkuplen. Pallas die göttin wird über dieße zornig.

42 (II, 24. 25). Beschreibung des Neids hauß und seiner eigenschafft

43 (II, 26). Juppiter verwandelt sich in ein weißen oxsen, kompt unter des königs Agenoris herd, da sein tochter Europa spacirt, die-selbige führt er hinwegk.

44 (III, 1). Cadmus sucht seine schwester Europam, die Juppiter entführt, und weil er seinem vatter nicht unter die augen kommen dorffte ohn seine schwester, die er doch nicht finden kund, fragt er Phöbum, wo er eine statt hin bawen solte, sich alda aufzuhalten.

45 (III, 2—4). Cadmus ertödet einen bösen trachen, welcher seine gesellen umgebracht.

46 (III, 5). Die göttin Pallas unterrichtet Cadmum, wie er anstatt seines ertöden volcks ein anders bekommen soll.

47 (III, 7—10). Acteon der jäger sihet die göttin Dianam baden, die ihn mit wasser sprützet, wirt darvon in einen hirschen verwandelt und von seinen eignen hunden zerrissen.

48 (III, 11—13). Semele wird im beyschlaff Jovis umgebracht.

49 (III, 15—20). Narcissus wird wegen seiner schönen g'stalt von vilen jungfrauen geliebt, die er doch alle verachtet. Echo die nimpha wird in einen widerhall verwandelt; er aber, als er sich selbst sehr libet, ist in eine blum verkehret worden.

50 (III, 15—20). Vorgehente historia von Narcisso, in der gelben cytronnenweiß m. Metzgeri.

51 (III, 21). Vom fest Bacchi des weins gott, wie Pentheus, der könig zu Tebe, mißfallen darob hatt.

52 (III, 22). Bacchum nimpt Pentheus gefangen, der wird hernach von seiner eignen mutter und schwestern zerrissen.

53 (III, 23). Die tyrrhenische schiffleut werden in delphin verkehrt.

54 (IV, 1—3). Von der trawrigen lieb Thißbe und Pyrami, von ihrer nächtlichen flucht und erbürmlichen ende. — Abgedruckt unten s. 292 nr. IV.

55 (IV, 4). Vulcanus ergreiff sein weib Venerem mit Marte im ehbruch, Vulcanus zeigt diß den göttern an.

56 (IV, 11). Drey schwestern, so in begängnis des festes Bacchi gearbeitet, werden zu fledermäußen.

57 (IV, 5—7). Leucothea wird von Phöbo gebult und von ihrem vatter darumb lebendig vergraben, welche doch Phöbus in ein wyauchstauden verwandelt.

58 (IV, 8). Clitia wird in ein blumen verkehret, solsequium genand, das ist ein ringelblumen oder wegward.

59 (IV, 9—10). Salmacis und Hermaphroditus werden allbeed in einen leib verkehret.

60 (IV, 12—14). Beschreibung der höllen.

61 (IV, 15—17). Athamas und sein gemahl Ino werden unsinnig.

62 (IV, 18). Cadmus und Hermione sein gemahl werden in trachen verkehrt <sup>1)</sup>.

63 (IV, 24). Medusä schönes haar wird in schlangen verwandelt; wen sie ansicht, wird zu einem stein. Perseus haut ihr das haupt ab.

64 (IV, 19. 20). Atlas wird in einen hohen berg seines namens verkehret.

65 (IV, 21—23. V, 1—4). Perseus erledigt Andromedam vom meerwunder, helt hochzeit mit derselben. Man will ihme die braut mit g'walt nemen; seine widersächer werden in stein verkehret.

66 (V, 5). Pallas besucht den berg Helicon, die neun Musae empfangen sie.

67 (V, 6). Die Musae werden in vögel verkehret.

68 (V, 9). Proserpina wird von Plutone geraubt.

69 (V, 10—13). Ceres sucht ihre tochter, verwandelt ein knaben in ein eydechs.

70 (V, 12). Ascalaphus wird in ein nachteul verkehret.

71 (V, 13). Arethusa wird in einen brunen verkehret.

72 (V, 14). Lyncus wird in einen lux verwandelt.

73 (V, 7. 15). Pieri neun töchter werden in atzeln oder hetzen verkehrt.

74 (VI, 1. 2). Arachne wird in eine spinne verwandelt.

75 (VI, 3—7). Niobe wird mit sampt ihren kindern umgebracht.

76 (VI, 8). Bawren auß Lycia werden in frösch verkehret.

77 (VI, 9) Marsyas wird von Phöbo geschunden.

78 (VI, 10—22). Tereus wird in einen widhopffen verwandelt, sein gemahl Progne in ein schwalben, Philomela in ein nachtigal.

79. Dießer nechste vorgehente text in einer andren melody. In der harten felderweiß Veit Fischers.

80 (VI, 23. 24). Orythia wird von Borea geraubt.

81 (VII, 1). Jason zeucht nach Colchidem, daß goldene flüß zu holen.

\*

1) Auf bl. 50a steht: Die übrigen capitel deß 4. buchs seind dem nachfolgenden fünfften buch einverleibt, da wirstu sie finden.

82 (VII, 2). Jason durch seine ritterliche thatten und Medeae bequeme hülff erlanget das güldene flüß und die guldenen äpfel.

83 (VII, 3. 4). Medea rufft der götter hülff und beystand an, macht ihren schweher wider jung unnd gesund.

84 (VII, 5). Pelias wird von seinen töchtern gedödet.

85 (VII, 5). Cygnus wird zu einem schwanen.

86 (VII, 6). Medea die zauberin tödet ihre kinder.

87 (VII, 7), Androgeos, könig Minois son, wird von den Atheniensen umbgebracht.

88 (VII, 6). Hercules und Cerberus.

89 (VII, 8—10). Juno lest ein sterben über die insel Aeginam kommen; omeißen werden zu menschen.

90 (VII, 11—13). Cephalus wird von Aurora geliebet, die er seinen schönen weibßbild Procris wegen verachtet, welche doch von goldes wegen sich übel versihet.

91 (VII, 14—15). Die Procris wird von ihrem gmahl Cephalo unwissent umbgebracht.

92 (VIII, 1—2). Scyla, Nisi tochter, raufft ihrem vatter sein goldfarbes haar aus, überreichs seinem feind Minoi, wird darumb in einen vogel Cyris genannnd verwandelt, ihr vatter Nisus aber in einen sperber.

93 (VIII, 3). Theseus mit hülff Ariadnes bringt das wunderthier Minotaurum umb, das mit menschenfleisch muste gespeißet werden.

94 (VIII, 4). Icarus folgt seines vatters vermanung nicht, felt in das meer und ertrinckt.

95 (VIII, 5). Perdix wird in ein rebhun verwandelt.

96 (VIII, 6—10). Meleagri thatten und ende.

97 (VIII, 11—13). Erisichton wird vom hunger gepeiniget.

98 (VIII, 14). Perimele, Hippotamiae tochter, wird in eine insel verkehret.

99 (VIII, 15. 16). Juppiter und Mercurius reißen über land, kommen zu Philemon und Baucis, die nemen sie gutwillig auff; Juppiter erlaubt ihnen ein wunsch.

100 (IX, 1). Hercules und Achelous kämpffen mit einander.

101 (IX, 2—6). Hercules tödet Nesum, der ihm sein gemahl schwächen will, überwindet mit schießen Iolam und verbrennt sich selber.

102 (IX, 7). Almena gebiert Herculem, Galantis ihre magd wird zu einer weißen wießel.

103 (IX, 8). Dryope wird in einen lorbeerbaum verwandelt.

104 (IX, 9—13). Biblis liebe gegen ihren bruder.

105 (IX, 14—15). Iphis das mädlein wird in ein mansbild verkehret. — Abgedruckt unten s. 294 nr. V.

106 (X, 1—3). Orphei g'mahl Eyridice wird von einer schlangen biss getödet und zur höllen gebracht, die wil er wider erlösen, ist doch vergebens.

107 (X, 4). Cupressus der knab wird in einen baum verkehrt.



- 108 (X, 4). Ganymedes wird in himel aufgezozen.
- 109 (X, 5). Hyacinthus wird in eine blumen verkehret.
- 110 (X, 6). Amothiner werden wegen ihrer grausamkeit in stier verkehret.
- 111 (X, 6—7). Pigmalion gewind ein helfenbeinen bild von ihm gemacht lieb. — Abgedruckt unten s. 295 nr. VI.
- 112 (X, 8—11). Myrrha wird in ein baum ihres namens verkehret.
- 113 (X, 13—14). Hippomenes und Atlanta werden in löwen verkehrt.
- 114 (X, 12. 15). Adonis wird in ein blume verkehret.
- 115 (XI, 1—2). Orpheus wird von den tracischen weibern ermördet und umgebracht.
- 116 (XI, 3). Midae thörichter wunsch.
- 117 (XI, 4). Midas bekommt eselsohren.
- 118 (XI, 6). Laomedontis doppelter meineyd.
- 119 (XI, 7). Thetis zeugt den starcken helden Achillem auß beywohnung Pelei.
- 120 (XI, 7). Chirone wird von Diana erschossen.
- 121 (XI, 9). Ein wolff wird zu einem stein.
- 122 (XI, 10—17). Ceyx und Halcyone werden in vögel verkehrt.
- 123 (XI, 14). Beschreibung deß Schlauffs hauß.
- 124 (XI, 18). Aesacus wird zu einem taucher.
- 125 (XII, 1). Die auffopferung Iphigeniae für der Griechen wolfart.
- 126 (XII, 2—3). Cygnus wird von Achille ersteckt.
- 127 (XII, 4—5). Cenis die jungfraw wird zu einem rißen.
- 128 (XII, 6—7). Schlacht zwischen den Lapithis und Centauris.
- 129 (XIII, 1—3). Ajax bringt sich selber umb, sein blut wird in eine purpurfarbe blum verkehret.
- 130 (XIII, 4). Von der zerstörung Troia.
- 131 (XIII, 4). Die auffopferung Polixenae.
- 132 (XIII, 5—8). Polimnestoris bubenstück und deßen straff.
- 133 (XIII, 9). Memnonis funcken werden in vögel verkehrt.
- 134 (XIII, 10). Aeneae lieb gegen seinen alten vatter Anchisen.
- 135 (XIII, 11—12). Acis der jüngling wird in einen flus verkehrt.
- 136 (XIII, 13). Glaucus der fischer wird zu einem meergott.
- 137 (XIV, 1). Scylla wird zu einem meerthier.
- 138 (XIV, 2). Polyphemus frist die verwanden Ulyssis.
- 139 (XIV, 3). Ulyssis gesellen werden in schwein verkehrt.
- 140 (XIV, 4). Picus wird in einen vogel verwandelt.
- 141 (XIV, 5). Appulus wird in einen wilden oelbaum verkehret.
- 142 (XIV, 6). Aeneae schiff werden zu meergöttinen.
- 143 (XIV, 7). Aeneas wird zu einem gott.
- 144 (XIV, 8—9). Pomona wird bewegt zur lieb Vertumni in erzehlung des beyspiels Iphitis.
- 145 (XIV, 9). Iphis erhenckt sich selber.

- 146 (XIV, 10). Romulus wird zu einem gott.  
 147 (XIV, 11). Hersilia, Romuli gemahl, wird eine göttin, Ora genennnd.  
 148 (XV, 1). Hippolitus wird von roßen zerrissen.  
 149 (XV, 2). Cippus überkompt hörner.  
 150 (XV, 3—4). Gott Aesculapius vertreibt die pestilentz zu Rom.  
 151 (XV, 5). Pythagorae falscher wohn.  
 152 (XV, 6). Vergleichung der vier zeit des jahrs mit den deß menschenlebens.  
 153 (XV, 7). Von der menschen mühseligkeit.  
 154 (XV, 8). Julius Caesar wird zu einem cometstern.  
 155. Nachfolgendes lied zeigt an die zahl der thön und summa der lieder, so in dießem werck begrieffen sein. In der krumen zincken weiß m. Metzgeri. Adi den 29. may anno 1625.

## II. (zu Metamorphosen 4, cap. 2—3).

### Die Thisbes<sup>1)</sup>.

(Meisterlied in dem verschrenckten thon Caspar Petzenn, gedichtet am 7. oktober 1556. — Aus der Dresdener hs. M 8, bl. 454a.)

#### 1.

Es beschreibet Ovidius,  
 Wie das zu Babilone  
 Ein jungling war, hieß Piramus  
 Adelich wolgethone.  
 5 Neben seins vatters hauß genaw  
 Wonet die wunderschön junckfraw

\*

1) Über die verbreitung der fabel handelt G. Hart, Die Pyramus und Thisbe-sage I (Münchner diss. 1889); II (Passau 1891); vgl. Bolte, Dtsch. litztg. 1893, 523 f. Oesterley zu Gesta Rom. 231. Penon, Bijdragen tot de geschiedenis der nederl. letterkunde 3, 1—35 (1884). Histoire litt. de la France 19, 765. 29, 495. Leykauff, François Habert 1904 s. 50. Tobler, Archiv 89, 450. Hans Sachs ed. Keller-Goetze 2, 308. 22, 312. 23, 29. 25, 157 nr. 1434. 14, 21 f. Deutsches drama von 1581 im Berliner ms. germ. oct. 284; Kober, Sol s. Marcus Curtius 1595, vorrede (Scherer, AdB. 16, 359); Gilhusius, Grammatica 1597 s. 75; Israel 1601 (Tübingen); Damian Türckis 1607 (Bolte, Allg. d. biogr. 39, 9). Gädertz, Gabr. Rollenhagen 1881 s. 84—98. Kopp, Archiv f. neuere sprachen 112, 3 und Lieder der Heidelberger hs. pal. 343 (1905) nr. 55. Zschau, Quellen und vorbilder in den Lehrreichen schriften Schupps (diss. Halle 1906) s. 60. Uhland, Schriften 4, 92. E. Rohde, Der griech. roman s. 143. Lersch, Jb. der altertumsfr. im Rheinl. 11, 123 taf. 5. 6. Cahier, Nouv. mélanges d'archéologie 1874 p. 228.

- Von adel hochgeachte,  
 Dieselbig war Thisbes genant.  
 Baide verzogen waren  
 10 Von jugent kindßweis baidesant.  
 Als sie kamen zu jaren,  
 Mit strenger lieb in hertzen grund  
 Cupido sie baide verwund.  
 Jedes der lieb nachtrachte,  
 15 Jedoch Thisbes die junckfraw zart  
 In strenger huet gehalten wart,  
 Das sie bayde nit zsamen mochten kumen.  
 Doch durch ein klufft des hauses want  
 Redtens einander ohne,  
 20 Da hetten sie oft ir gesprech,  
 Machten ein beschlus in der nech,  
 Wie sy wolten zu nachte

## 2.

- Zusamen kumen vor dem wald  
 Bey könig Nini brunnen.  
 25 Spat schlich hinauß die junckfraw bald  
 In hoher freud und wunnen,  
 Setzt sich zum brunlein in das gras  
 Und auff Piramum warten was  
 Bey hellen mones scheine.  
 30 Ein lew zum brunen kam hernach,  
 Sein durst zu leschen suchte.  
 Sobald die junckfraw den ersach,  
 Erschracks und gab die fluchte  
 In wald, den mantel fallen lies.  
 35 Den der lew zerret und zuries  
 Mit dem blueting maul seine.  
 Nach dem kam auch Piramus dar  
 Und nam des blueting mantels war,  
 Maint, sie het schaden von dem lewen gnumen;  
 40 Vor laid sein schwert er durch sich stach,  
 Verschied; und die entrunden  
 Thisbes wider zum brunen kam,  
 Am schwert dötlich zahlen vernam  
 Ir hertzenlieb alleine,

## 3.

- 45 Umbgewaltzet in seinem bluet  
 Mit dem dot ringen funde <sup>1)</sup>.

\*

1) kunde Hs.

Thisbes von hertzen ungemuet  
 Kust seinen blaichen munde,  
 Sprach: 'Hertzlieb, hast das leben dein  
 50 Auffgeben in der liebe mein,  
 Leben ich auch auffgiebe.

Dein Thisbes mit dir sterben sich !'

Sein augen er auffwarffe  
 Und sach sie an gar inniclich.  
 55 Sein bluetiges schwert scharffe  
 Zog sie auß seinem leyb darnach  
 Und das auch durch ir hertze stach,  
 Dot bey im liegen bliebe.

Also das wanckelmuetig gluck

60 Bewisen hat sein untrew duck  
 Nach seiner art den liebhabenden frumen.  
 Also die liebe noch teglich  
 Manch junges hertz verwunde,  
 Das es dann kumbt in angst und not,  
 65 Schant, armut, kranckheit oder dot  
 Durch die betruebten liebe.

Anno salutis 1556 am 7. tag octobris.

### III (zu Metamorphosen 4, cap. 2—3).

#### Von Pyramo, Tybbe und irer beider ende.

(Meisterlied in der süßen klagweiß G. Danbecks; anno 1596 adi  
 22. julii dichts magister Johann Spreng zu Augsburg. — Aus dem  
 mscr. Will III, 784 fol. der Nürnberger stadtbibliothek, bl. 566a, wo  
 die melodie beigeschrieben ist.)

#### 1.

Tisbe wunsam,  
 Ein jungkfrau auserwelet  
 Von Babilon, het Pyramum sehr hold,  
 Einen jüngeling zart  
 5 Nach edler art,  
 Liebet in über gold,  
 In ehr und scham  
 Durch liebe ward gequelet.  
 Inen erkieseten sie einen ort  
 10 Irer zusammenkunfft,  
 Die mit vernunfft  
 Zvor angestellet dort;  
 Nemlich bei einem wald, da Ninus mechtig

Vergraben lag,

- 15 Zu einem maulberbaum die zwei eintrechtig  
 Auff einen tag  
 Sich verlobeten herziglichen gar.  
 Die jungkfrau hat kein ru,  
 Deß morgens fru  
 20 Lieff sie mit freuden dar.

2.

Ganz müder art

- Under den baum sich setzet.  
 Zuhand ein grime löwin auf sie stieß.  
 Die jungkfrau nicht verzoeh,  
 25 Von dannen floch,  
 Den mantel ligen ließ.  
 Die löwin hat  
 Das kleid mit blut einnetzet;  
 Dann ire jungen sie darauf gebar,  
 30 Kert darnach wider bald  
 Inn grünen wald.  
 Da kam der jüngling dar,  
 Der mantel macht sein edels herz unmutig.  
 Als er den sach  
 35 Under dem baum da ligen also blutig,  
 Bei sich er sprach:  
 'Tyßben, die herzgeliebte mein,  
 Alhie an diser stat  
 Zerrissen hat  
 40 Ein wildes thier mit pein.'

3.

Zog auß sein schwert

- Und sich tieff niderbucket,  
 Sein eigen herz er im darmit durchstach.  
 Zuhand kam eilend dar  
 45 Die jungkfrau klar,  
 In leid und ungemach  
 Deß tods begert.  
 Auß Pirami leib zucket  
 Sie grim sein schwert noch also warm von blut,  
 50 Schrei laut mit ach und we:  
 'O Pyrame,  
 Mein allerhöchstes gut,  
 Mit dir thu ich itzund freiwillig sterben.'  
 Sie fiel dahin,  
 Det durch sein schwert ir tödlich end erwerben.  
 Also erschin

Durch ir liebe ein kleglicher außgang.  
 Beschreibet on verdrus  
 Ovidius  
 Im vierten buch gar lang.

## IV (zu Metamorphosen 4, cap. 2—3).

Von der traurigen lieb Thißbe und Pyrami,  
 von ihrer nächtlichen flucht und erbärmlichen ende.

(Meisterlied in Orphei sehnlichen klagweiß m. Metzgeri, gedichtet von Ambrosius Metzger 1625 am 13. februar. — Aus der Dresdener hs. M 214, bl. 43b.)

## 1.

Als Pyramum  
 Thißbe thet lieben  
 Und er hinwiderum  
 Von gleicher lieb getrieben  
 5 Gegen Thißben der jungfraw ward,  
 Doch nicht konden zusammenkommen,  
 Weil ihr eltren waren darwider hart,  
 Nachdem sie beeder liebesbrunst vernommen,  
 Bey Nini grab  
 10 Am wald gelegen  
 Beschloßen sie vorab  
 Dahin sich zu bewegen  
 Bey kommenter morgentagszeit.  
 Die jungfraw ward diß recht verstehen,  
 15 Thet sich an das ort, wie es verabscheid,  
 Darbey ein maulbeerbaum stund, ohn saum gehen  
 Und breidet ihren mandel in das graß,  
 Sich drauff ermüd thet nidersetzen,  
 Darvon nicht ferr ein brünlein kalt,  
 20 Ein löwin sich ergetzen  
 Wolt bey demselben b'reit  
 Deß tursts, der ihr thet g'walt.  
 Wie die jungfraw den [!] sah, sie fliehen was,

## 2.

Ließ hinder sich  
 25 Den rock voll gehren.  
 Die löwin gantz schmerzlich  
 Auff dießen thet gebereren,  
 Davon er besprengt mit blut roth.  
 Nach dießem ist der jüngling kommen;

- 30 Wie er diß sah, meint er, Thißbe wer tod  
 Und ein wilds thier hett der ihr leben g'nommen,  
 Thet auff dem platz  
 Thisben befehen,  
 Sagt: 'O mein lieber schatz,  
 35 Von wem ist dir leid g'sehen?  
 An dießem deinen todesfall  
 Bin ich, und kein andrer mensch schuldig;  
 Den du meinewegen zu dießem mal  
 Erlitten hast den grimen tod gedultig.  
 40 Weil ich deines todes ein ursach bin,  
 Wil ich ohn dich forthin nicht leben.'  
 Und auß der scheid sein scharpffs schwerd zuckt,  
 Den ihn unmuth umbgeben,  
 Und ohn all forchtesqual  
 45 Dasselb in sein hertz truckt;  
 Daher von ihm wich seines verstands sinn.

## 3.

- Nach dießer thatt  
 Hatt widerkehret  
 Thißbe an des orts statt.  
 50 Wie sie g'sehen versehret  
 Ihren geliebten Pyramum,  
 Meints vor hertzenleid zu verschmachten,  
 Sagt: 'O mein schatz, aller jüngling ein blum,  
 Sih an dein Thißben, die dich hoch thut achten!  
 55 Weil du mein freud  
 Alhie gewesen,  
 Verdreust mich fort und heut  
 Ohn dich mehr zu geneßen.'  
 Zuhand des jünglings warmes schwert  
 60 Sie auß dem toden cörper zucket,  
 Setzet dasselb mit dem knopff auff die erd  
 Und des schwerts spitz tieff in ihr hertz eintrucket.  
 Zur stund sie starb. — Naso durch diß gedicht  
 Den eltren gibet zu verstehen,  
 65 Das sie ihr kinder mit heyrat  
 Bey zeit sollen versehen;  
 Dan oft saum bringt geferd,  
 Auch bißweil solchen schad,  
 Welcher durch rew erstatt kan werden nicht.

Anno 1625 den 13. februarii.

## V (zu Metamorphosen 9, cap. 14—15).

Iphis das mägdlein wird in ein mansbild verkehret<sup>1)</sup>.

(Meisterlied in der weißen lilienweiß m. Metzgeri; gedichtet von Ambrosius Metzger 1625 am 11. april. — Aus der Dresdener hs. M 214, bl. 84b.)

## 1.

- In der insel Creta  
 Der statt Phaestes mächtig  
 Ein man, welcher Lyctus genand,  
 Gewohnet hatt bedächtig;  
 5 Deß weib hieß Telusa.  
 Dieße zwey ohne streit  
 Verzehreten ihr leben,  
 Für auffrichtig im ganzen land  
 Wurdens g'halten darneben.  
 10 Doch bracht dem man groß leid,  
 Das ihn die armut eingenommen  
 Und es dahin itzt kommen,  
 Das sein haußfraw solt bald  
 Einer leibsfrucht genesen,  
 15 Weil sie großes leibs g'weßen,  
 Und durch armuts gewalt

## 2.

- Offtmals ein gantzen tag  
 Musten groß hunger leiden.  
 Derhalben die b'schlossen bey sich,  
 20 Wen ihnen gott bescheiden  
 Ein mägdlein, das mit klag  
 Sie das wolten alsbald  
 Nach ihrer geburd töden.  
 Die mutter ersucht inniglich

\*

1) Vgl. Carus Sterne, Über die Iphis-dichtung und die derselben zu grunde liegenden tatsachen (Gegenwart 1876, 217—219). Antoninus Liberalis, Metam. 17. Gower, Confessio amantis 2, 16—18. Huon de Bordeaux ed. Guessard 1860 p. XLVII. Bibl. univ. des romans 1778, avril p. 162. Second livre de Huon de Bordeaux (Troyes, Garnier o. j.) p. 103b. Tristan de Nanteuil (Guillaume de Berneville, Vie de S. Gilles ed. G. Paris p. XCIX. CX). A. Pucci, Historia della reina d'Oriente ed. Bonucci (Bologna 1862, III, 24). Novella della figlia del re di Dacia ed. Wesselofsky 1866 p. LXVI f. Benfey, Panchatantra 1, 49 f. Chauvin, Bibliographie arabe 5, 96. 295. 8, 43.



25 Isidem in den nöthen;  
 Doch war[s] dießer bitt kalt.  
 Den sie ein tochter thet geben,  
 Welchs sie thet hoch beschweren  
 Isis, dem man fürbracht,  
 80 Das diß kind, deß sie g'neßen,  
 Wer ein sohn außerleßen.  
 Der man nicht weiter dacht.

3.

Wie die tochter manbar,  
 Wolt er ihr ein weib geben;  
 85 Deß sie betrübet inniglich,  
 Dorfft doch nicht widerstreben,  
 Rufft an in solcher g'fahr  
 Isidem die göttin,  
 Das sie ihr g'nad ertheilen  
 40 Und wolt erbarmen über sich,  
 Welche ohn alles weilen  
 Dießes meidlein forthin  
 In ein schönen knaben verkehret.  
 Naso darmit uns lehret,  
 45 Das gott zu ider zeit  
 Denen woll hülf erweisen,  
 Die des gebets befeissen  
 Sich in triebseligkeit.

Den 11. aprilis anno 1625.

## VI (zu Metamorphosen 10, cap. 6—7).

Pigmalion gewind ein helffenbeinen bild  
 von ihme gemacht lieb<sup>1)</sup>.

(Meisterlied in der grefferey Frid. Zorns, gedichtet von Ambrosius Metzger 1625 am 20. april. — Aus der Dresdener hs. M 214, bl. 88b.)

\*

1) Vgl. Gower, *Confessio amantis* 2, 14—16. Roman de la rose, chap. 106 f. (4, 310 ed. 1879). Saint-Hyacinthe (Archiv f. litgesch. 14, 56). Rousseau, *Pygmalion* 1762, gedr. 1771. L. Poinset de Sivry 1760. Bodmer, *Pygmalion und Elise* 1747. J. E. Schlegel, *Werke* 4, 208 (1766). Ramler, *Pygmalion eine kantate* 1768. D. Schiebeler, *Auserlesene gedichte* 1773 s. 200 'Pygmalion' = *ZfdPh.* 15, 171. A. W. Schlegel, *Pygmalion* 1796 (*Werke* 1, 38). Herder, *Pygmalion* 1801 (*Werke* ed. Suphan 28, 264). H. K. Stever, *Gedichte* 1813 s. 163 (nach Rousseau). Über Iflands darstellung vgl. A. W. Schlegel, *Werke* 1, 350 und C. F. H. in *Rambachs zeitschrift Kronos* 2, 538—555 (1801). Minor,

## 1.

In Tyro wohnt ein könig reich,  
 Pygmalion genennet;  
 Weil er keim weib trug lieb und gunst,  
 Wolt er allein verbleiben.

- 5 An g'schicklichkeit ihm keiner gleich  
 Zu seiner zeit erkennet,  
 Was anlangt die bildhauerkunst,  
 Die er so wol kund treiben.

Ein schönes bild er auff ein zeit

- 10 In g'stalt einer jungfrauen  
 Durch seiner kunst geschicklichkeit  
 Auß helfenbein thet hauen.  
 Nun war so artlich solches bild,  
 Das einer hett geschworen,  
 15 Das dießes von eim menschen mild  
 In warheit wer geboren.

## 2.

Weil so artlichen deß geberd,  
 Das einer g'wiß thet glauben,  
 Als wen es hett die eigenschafft

- 20 Das es sich selbst beweget,  
 Pygmalion der meister werth  
 Stunde in dem vertrauen,  
 Als wen dießes bild wer lebhaft,  
 Das ihm liebsbrunst erregt.

- 25 Daher er dießes oft und viel  
 Auß liebe thet berühren,  
 Gebraucht gegen dem wort subtil,  
 So einem bul gebühren,  
 Und bekleidet diß ohn verdrus  
 30 Als ein königin mächtig,

\*

ZfdPh. 19, 224. E. Schmidt, Vierteljschr. f. litgesch. 1, 40—44. 4, 186 (gekürzt in seinen Charakteristiken 2, 159 f. 1901). Riemann, Opernhandbuch 1887 s. 450. 739. 832. J. G. Jacobi, Der neue Pygmalion (T. Mercur f. 1774, 1, 26). Immermann, Der neue Pygmalion (Werke ed. Boxberger 8, 9). John Marston, The metamorphosis of Pygmalion's image 1598. W. S. Gilbert, Pygmalion and Galatea 1872 (The Academy 24, 440. 1883). Tho. Woolner, Pygmalion 1881 (epos. Academy 20, 433. 1881). D. Paparigopoulos († 1873), Pygmalion (drama; vgl. G. Meyer, Allgem. ztg. 1882, nr. 270b. Dieterich, Geschichte der ngr. lit. 1902 s. 193). — Pygmalions namen leitet Ph. Berger (Mémoires de la soc. de linguistique de Paris 4, 347—356. 1881) von einem semitischen gotte Pa'am ab.

Gab dem auch manchen süßen kuß  
 Auß lieb ganz unbedächtigt.

3.

- Zu nacht er auch bey solchem schlief  
 Auß liebe ohn beschweren,  
 35 Ward so geplagt von liebesqual,  
 Das er kaum mocht geneßen,  
 Batt Venerem mit seufftzen tieff,  
 Das sie ihn doch geweren  
 Und ihm b'scheren ein solchen g'mahl,  
 40 So g'leich dem bild erlesen.  
 Venus des bitt hört allermeist,  
 Thett dießem bild eingießen  
 Ein seel und lebendigen geist.  
 Die hernach ohn verdrießen  
 45 Pygmalion zu der eh nam,  
 Wie darvon thut berichten  
 Naso der poet lobesam  
 In sein schönen gedichten.

Den 20. aprilis anno 1625.

## VII (zu Metamorphosen 11, cap. 2—3).

Der kunig Midas<sup>1)</sup>.

(Meisterlied in dem kurtzen thonn Bertholdt Regenbogens, gedichtet  
 vor 1552 von Martin Schrot [?]. — Aus der Dresdener hs. M 8, bl. 360a.

1.

- Ovidius von einem kinge  
 Unns beschreibet, der hieß Midas,  
 Der die gotter pat umb die dinge,  
 Alles, was er anruren was,  
 5 Zu gold wurde; unnd es geschach,

\*

1) Vgl. H. Sachs, Midas, im gulden thon 1542 (Drescher, Studien zu H. Sachs 2, 77. XLII; vgl. Abele, progr. Cannstatt 1899 s. 127). A. Metzger 1625 (oben s. 287 nr. 116—117). Schiebeler, Auserlesene gedichte 1773 s. 208. Riemann, Opern-handbuch 1887 s. 332. 735. R. Köhler, Kleinere schriften 1, 383. 511. 587; dazu Revue celtique 24, 215. Coelho, O positivismo 1, 76—83. Golther, Tristan 1887 s. 17. Kennedy, Legendary fictions of the irish Celts 1866 p. 248. Rochemonteix, Oeuvres diverses 1894 p. 431. Albert, Poesie aus Böhmen 1893 s. 121 (Borovsky, König Lauron). O. v. Corvin, Midas 1886. G. Heiberg, König Midas, deutsch v. Borch 1890.

Er wart erhôret so gechlinge.

Als, was er anrueret darnach,

2.

Wart als zu golt, wie er det werben,

Was er angriff von speiß und dranck.

10 Also muest er vor hunger sterben,

Dann was er ruert sein lebenlanck,

Sein hent unnd zung, wart als zu golt.

Also muest er im geicz verderben,

Fur sein bit was der rechte solt.

3.

15 Es gschicht noch teglich offenbare,

Das ein mensch oft von got begert,

Das wider in ist also gare.

Drum solt man bitten nit zu hert,

Das uns an der sel schaden thuet,

20 Got befehlen unnd sprechen zware:

‘Dein wil gschech, ist mir nutz unnd guet.’

Anno salutis 1552 geschriben [von Valentin Wildenauer] am suntag  
vor Simon und Jude zur gans.

### VIII (zu band 1, s. XXXVIII).

#### Über die tragödie Philomena von Martin Hass.

Die in der Dresdener hs. M 14 vorliegende dramatisierung von Wickrams Gabriotto, die Martin Hass zu Sonnenwalde 1602 abgefasst und dem sächsischen kurfürsten gewidmet hat, wäre eher als viele gleichzeitige schauspiele des druckes würdig gewesen. Mit richtigem gefühle hat Hass, der sein stück zuerst lateinisch niederschrieb, eine energische vereinfachung der motive des romans vorgenommen, die handlung auf das erste liebespaar Gabriotto und Philomena konzentriert und das üppige rankenwerk epischer nebenszenen und nebenfiguren weggeschnitten. Der erste der sechs akte stellt Gerniers vertreibung aus Frankreich (entsprechend den kapiteln 1—4) dar, im 2. folgt der empfang der französischen ritter am englischen hofe, wo frau Venus durch Cupidos pfeile in Gabriotto und Reinhart wie in Philomena und Rosamunda die liebesleidenschaft weckt. Der 3. führt die intrige Orwins, die warnung Eberhardts von der Lilien und die abreise der beiden freunde, der

4. ihren aufenthalt in Frankreich vor (kap. 45—51). Im fünften akte kehren sie zu könig Landolfus nach England zurück; der narr Cläslin belauscht die zusammenkunft der liebespaare und verrät sie dem könige, der Gabriottos untergang beschliesst. Gabriotto erfährt durch den getreuen kammerjungen den mordanschlag, nimmt im beisein des vaters und des freundes schmerzlichen abschied von der prinzessin und zwingt auf der jagd den narren, den ihm gereichten giftapfel selber zu essen (kap. 52—59). Im sechsten akte sehen wir Gabriotto in Portugal sterben; sein knecht Bernhard bringt sein herz und seine briefe nach England; Philomena bereitet sich einen gifttrank und stirbt; Rosamunda und der könig kommen zu spät herbei; die klage erschallt:

O lieb, wie süß und bitter,  
 Voll trauren, furcht und zittern,  
 Ein anfang aller freud und leid!  
 Nichts allß ein süße bitterkeit,  
 Ein brennend sehnlich noth,  
 Bist herber dann der thod,  
 Wer dich nur recht wol kenne,  
 Wie Petrarcha dich nennet.

Auch sonst streut Hass, der sowohl im galanten stil wie im pathetischen tone zu reden und den vers gewandt zu handhaben weiss, lieder ein, die entweder von den schauspielern oder einem sänger (schwerlich einem chore) gesungen werden. Am schluss der ersten akte ahmt er das berühmte abschiedslied 'Innsbruck ich muß dich lassen' nach:

- |                                  |                                 |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Pariß, dich wolln wir laßen   | Gesegn dich, frau und manne,    |
| Undtt reitten unser straßen      | Mein guth freund lobesanne      |
| Wohl in das Engelandtt.          | Und was in Franckreich saß.     |
| Dein wolln wir uns enttschlagen, | 8. Gott über euch tube waltten, |
| Aufs glück ein zeitlang wagen,   | Bey guttem muth erhalten        |
| Welchs uns ist unbekandtt.       | Zusammen alle gleich.           |
| 7. Gesegn dich, mond und sonne,  | Von euch thun wir uns scheiden; |
| Gesegn dich, freud und wonne,    | Gott wennd all unser leiden!    |
| Gesegn dich, laub und graß;      | Ade, liebs Franckenreich!       |

Die allgewalt der liebe versinnlicht er mit hilfe der klassischen mythologie, durch einführung der göttin Venus und ihres sohnes Cupido<sup>1)</sup>. Er gibt bühnenanweisungen für die

1) Dieselben gottheiten erscheinen auch in Hendrik Moors hollän-

schauspieler: 'Gabriotto lächlett' (bl. 9b), 'seuffzet' (10a), 'G. bei sich selbst' (11b), 'Philomena schreiet weinend' (48a), 'Nach vollendetem liedelein und zubereitetem trancke setzett sich Philomena wiederumb nieder, ergreiff das hertz, küffet daßelbe zu ettlichen mahlen, nimbt das poculum, trincktt und spricht' (82b), 'Nach diesen wortten soll sie, gleichsam sie einschlieffe, allgemachsamb zur erden sincken und liegen bleiben' (83a). Bei ihrer ankunft in England erscheinen Gernier, Gabriotto und Reinhart 'in gantz grühn gekleidett', Philomena und ihre freundin im 6. akte in trauerkleidern. Die briefe Gabriottos an seinen vater und seine geliebte sind in prosa geschrieben, sonst herrscht der acht- oder neunsilbige vers. An die starke kontraste liebende weise der englischen komödianten erinnert es endlich, wenn unmittelbar nach dem pathetischen abschiede Gabriottos von Philomena eine derbkomische bauernszene in sächsischem dialekte (V, 7) eingeschaltet wird, zumal diese die einzige unterbrechung der ernsten haupthandlung darstellt. Zur kennzeichnung des ganzen stückes teile ich hier die hauptszenen des fünften aktes mit.

Actus V, Scena 4.

[59a]

Gabriotto.

- O unbestendigs falsches glück,  
 Wie bweistu mir so falsche tück!  
 Hast mich gesetzt baldt oben ahn  
 50 Undt nun wieder zur erd geschlahn.  
 Wer soll auf dich setzen sein thun,  
 Wer soll dir doch vertrauen nun!  
 Je mehr du gibest blick von dir,  
 Je mehr muß man sich sehen für.  
 55 Wahrs nichtt genug, das auf dem meer  
 Ich kahn in leibß und lebensgfahr?  
 Wahrs nicht genug, das in Franckreich  
 Ich must außstehn dein bitter streich,  
 Allß ich dorinnen wardt verwundt,

\*

discher dramatisierung von 1631 (oben 1, XXXVIII). Beliebt ist die parodierende scene, in der Hanswurst von Cupidos pfeil getroffen wird; vgl. Bolte, Das Danziger theater 1895 s. 175 f.

- 60 In g'fahr leibes undtt lebens stundtt?  
 Wilst noch nach trübsall dick und vielen  
 Dein mühttlein weitter an mir kühlen?  
 O Philomena, liebstes hertz,  
 Wie wirdtt dirs bringen großen schmerz,
- 65 Wann du solchß von dem bruder dein,  
 Verstehen wirst undtt nehmen ein!  
 Neulich ich gutter hofnung wahr,  
 Unser trübsall solltt schwinden gahr;  
 So seh ich wohl, eß will sich hauffen,
- [59b] Muß erst mitt schmerz von dannen lauffen.  
 Nun, wie soll ich mich schicken drein?  
 Eß muß zu werck gerichttet sein.  
 Wer weiß, vielleicht noch anderswo  
 Ich meines glückß mag werden froh.
- 75 Doch will von diesem hoff ich nichtt,  
 Ich hab denn an dem bösewichtt  
 Nach meinem willen mich gerochen,  
 Ihms schwertt durch seinen leib gestochen.  
 So wahr ich leb auf dieser erden,
- 80 Soll mir der schellme nicht enttwerden.

Actus V, Scena 5.  
 (Reinhart, Gabriotto, Laureta.)

[Reinhart.]

- Wenn ich recht zubekennen sollt,  
 Ich nichtt viel geldes nehmen woltt  
 Vor Rosamundä lieb allein,  
 Die mir verwundtt das hertze mein.
- 5 So findtt ich warrlich in der thatt,  
 Das Gabriotto auch nichtt hatt  
 Sein lieb umbsonsten angewandtt  
 Bey Philomen, wie mir bekandtt. —  
 Sich, dortt kumbtt er gleich recht zur frist;
- 10 Wunder, wie er so bremsig ist.  
 Viel glückß, du lieber bruder mein!  
 Gabriotto.  
 Glück woltt wohl bei mir nötig sein.  
 Reinhartt.
- [60a] Ist ettwan leidt geschehen dir?  
 Gabriotto.  
 Mehr allß zu viel.  
 Reinhartt.  
 Wie kahmß, daß d'mir
- 15 Solchs hast ein lange zeitt verhalten?

Gabriotto.

Hatt neulichr zeitt sich erst erspalten.

Reinhartt.

Durch wehn?

Gabriotto.

Durch einen falschen kläffer.

Woltt, das er wehr, do wüchß der pfäffer.

Reinhartt.

Wer ist derselbe? Sag mirs doch!

Gabriotto.

20 Du wirst es wohl erfahren noch.

Geh baldtt zu meinem vatter hin,

Sprich, das er sich nicht lang besinn

Undtt woll außbald ohn widerschein

Bei mir undtt Philomenen sein

25 Uffn saahl! Wir wolln hie wartten eur. —

Ach gott, das lachen ist mir teuer.

Itz geh zu Philomen ich nein,

Ihr ahnzumeldn das scheiden mein.

Ich will mich machen für die thür

30 Unndtt bald anklopffn.

[60b]

Laureta.

Wer klopfft dafür?

Gabriotto.

Laureta, bitt [du] das freulein,

Das unbeschwehrt es woltt sein

Undtt komn ein wenig zu mir raus

Samt Rosamunden.

Laureta.

Ja, durchaus

35 Eur bitt gewehrth ihr werden soltt;

Ein wenig draußen wartten woltt!

Gabriotto.

Da kommen auch gleich eben rahn

Mein vattr und bruder lobesahn.

Wartt ein wenig! Wie ich vernommen,

40 Wirdtts freulein bald raus zu uns kommen.

Gernier.

Sag ahn, Gabriotto, lieber sohn,

Wrumb hastu nach mir schicken thun?

Gabriotto.

Mein vattr, euch wenig dulden woltt!

Ihr baldtt berichttet werden soltt

45 In kegenwartt der zartt und schönen

Roßmunden undtt der Philomenen



Welche baldt zu unß auf den sahl  
 Kommen werden, allß ich befahl.  
 (Gehen aufn sahl hin und wieder spatzieren. Indeß kombtt Philo-  
 mena heraus.)

## [61a] Actus V, Scena 6.

(Philomena, Rosamunda, Gabriotto, Reinhart, Gernier, Laureta.)

[Philomena].

Ein gutten tag, ihr herren fein!

Gernier.

Undtt euch, gnedigstes freuelein.

Rosamund.

Gott geb euch glück und gute zeit!

Gabriotto.

Undtt mir ein wenig besser freudtt.

Philomena.

5 Ist euer hertz denn was verrücht?

Gabriotto.

Mehr allß zu viel.

Philomena.

Das wold gott nichtt!

Wie denn also? Wiewohl ich spühr,

Das ihr mir kombtt gar anders für.

Was leid euch ahn? Mirs sagen wolt!

Gabriotto.

10 Ach daß ichs nur verschweigen soltt!

Philomena.

Ach allerliebster ritter mein,

Woldtt lenger mir nicht euer pein

Verhaltten noch verbergen thun!

Gabriotto.

Wolt gott, ihr künd es wenden nun!

[61b] Abr leider, eß kan nichtt gesein,

Muß doch ersterbn in angst und pein.

Philomena.

So sagtt doch mir, was noch gebricht!

Gabriotto.

Ich kanns ja untterlaßen nichtt.

Ach allerliebstes hertze mein,

20 Die ursach köndtt nichtt erger sein

Meines bekümmerns, allß sie ist,

Die mir mein hertz im leib abfrist.

Denn ich mitt großem schmerzen mein

Abr muß von euch gescheiden sein

- 25 Undtt dahin fahren meine strassen,  
 Euch in all ewigkeitt verlassen.  
 Ach gott, wie seltzam sind dein wunder,  
 Welch ich mitt schmerz erfahr itzunder!  
 Ich seh doch wohl unndt spüre frey,
- 30 Das all hofnung vergebens sey,  
 Dieweill von einem losen kindtt  
 Mir schwehre nätz gespannet sindtt,  
 Welche in keinem weg noch bahn  
 Ich meiden noch verhüten kan,
- 35 Ich woll denn auch die liebste mein  
 Gentzlich verlaßn mit großer pein.  
 Welchß, obß zwar ist ein schwehre bürd,  
 So auf mein halß gelegett würd,  
 So kan eß doch nichtt anders sein,
- 40 Muß mich doch enndttlich geben drein,  
 [62a] Dieweill der kōng mitt großem zoren  
 Mein unntergang mir hatt geschworen.  
 Enttflieg ich gleich itzund dem thod,  
 So steck ich doch in großer nott
- 45 Undtt muß besorgen, das doch ich  
 Sonst werd ermordet jemmerlich.

## Philo men a.

- Ach weh, ach weh der großen pein!  
 Wie kan ich arme frōlich sein,  
 Wann ich von euer lieb und hold
- 50 Aber gesondertt werden soltt!  
 Nun ist die ursach mir verborgen,  
 Das ihr so wold abscheiden morgen.  
 Ach sagtt mir, lieber ritter guht,  
 Was euch von hinn abtreiben thutt!

## G a b r i o t t o.

- 55 Gnedigstes freulein, euch soll ich  
 In kegenwartt verhaltten nichtt,  
 Wie daß der kōnig diese frist  
 Unsr beider lieb inn worden ist  
 Durch den schalckßnarr, so neulich gleich
- 60 Vmb mich gewesen und umb euch.  
 Dem hatt der kōnig unvorholen  
 Mitt großem hartten ernst befohlen,  
 Das er mitt giftt mir soll vergeben  
 Undtt bringen umb mein junges leben,
- 65 Wie er dann schon zu diesem enndtt  
 Ein apffel hat vergiftt behendtt  
 Undtt soll denselben uf der jadt

- [62b] Mir beibringen (pfey dich der thatt)  
Morgendes tages in der still.
- 70 Obwohl ich dem vorkommen will,  
So muß ich mich doch stets besorgen,  
Das ja so balde heutt allß morgen  
Der köng mitt andern ungefellen  
Mir laß nach meinem leben stellen.
- 75 Drumb ichs vors best anseh zuhandtt,  
Ich mache mich auß diesem landtt.  
Doch will ich dem verräter nu  
Dieses gewißlich sagen zu,  
Do er mir beutt den apffel sein,
- 80 Muß er ihn selber freßen ein,  
Oder will ihn auf schnellem fuß  
Durchstechen, das er sterben muß.  
Will mich dorauf in gottes handtt  
Befelen undtt in ander landtt
- 85 Mein narung, heill undtt wonung suchen,  
Dem schellmen alles übell fluchen,  
Der mich von diesem hoff und statt  
Unndtt von eur lieb getrennet hatt.  
Drumb, allernedigst freuelein,
- 90 Meinthalb wolltt unbekümmertt sein  
Undtt mein allzeit im besten denncken,  
Eur treues hertz nichtt von mir lenncken,  
Nichtt meinen, obwohl mitt verdruß  
Der leib von euch sich scheiden muß,
- [63a] Das auch dorumb mein hertze baldtt  
In lieb gegn euch soltt werden kaldtt.  
Nein, nichtt also. Dieweil sichs regtt  
Undtt noch in meinem leib bewegt,  
Soltt ihr in ewigkeitt hienein
- 100 Bei mir stets unvorgeseen sein.  
Mitt euch in meiner letztten stund  
Will ich beschließen meinen mundtt  
Undtt alleß, was von euch ich hab,  
Mitt mir rein nehmen in das grab.
- 105 Mein hertz nach bitterm thodespein  
Soll gwiß, ja gwißlich bei euch sein,  
Vndtt deß zum gwißen underpfandtt  
Habtt ihr mein ritterliche handtt.

Philomena.

- Ach edler ritter tugentreich,  
110 Woltt ihr mich laßen hinder euch ?  
So sey verfluchtt deß tages fartt,

Darinnen ich gebohren wardtt;  
 Denn mir ja nichtt mag möglich sein  
 Ohn euch zu lebn eins tages schein.

115 Drumb ich euch sehr von hertzen bitt,  
 Ihr woltt sambtt euch mich nehmen mitt.

G a b r i o t t o.

Ach allergnedigst freuelein,  
 Das kan undtt mag doch ja nicht sein.  
 Denn do ich euch mitt mir soltt führn,

120 Würdtt euch groß angst und trübsall rührn.  
 [63b] Wo woltt für euers bruders gwaldtt

Ich mich doch so verbergen baldtt!  
 Eur bruder hatt ein großes land,  
 Zu dem bin ich undtt ihr bekindtt,

125 Das solchß unmöglich ist zu ennden.  
 Drumb wolltt ihr laßen mich vollenden  
 Mein vorhaben, so will allhier

Mein vattr ich lassen hinder mir,  
 Deßgleichn Reinhartt den bruder mein,

130 Die stetts neben undtt umb euch sein,  
 Durch welch mir dann euer zustandtt  
 Kan gschrieben werden und bekindtt.

Die ringe beid, so ich zur ehr  
 Von euch bekam, solln nimmermehr

135 Von mir, weil ich noch ödme, kommen,  
 Eß sei mir dann das leben gnommen.

Dieser soll mitt mir in die erden,  
 Der andr euch zugeschickett werden.

Domitt ihr abr auch möget wißen,

140 Wo ich zu reisen hin geflissen,  
 So will ich mich in Portugal  
 Niederloßen unndt in unfall  
 Alda mein übrig zeitt vertreiben,  
 Biß das sich scheid auß meinem leibe

145 Mein arme sehl.

P h i l o m e n a.

Ach weh der noth!

Leiden muß ich den bittern thod.

[64a] Wie habß umb euch verschuldett ich,  
 Das ihr so thut verlaßen mich!

G a b r i o t t o.

Kein schuldtt habtt ihr an meinem scheiden,

150 Ich muß undtt soll euch liebste meiden.  
 Drümb gsegn dich gott, mein herzes lieb,  
 Die mir mein traurn undtt leid vertrieb!

- Gesegn dich gott, mein süßer trost,  
 Die mich auß trübsall hatt erlost!  
 155 Gesegn dich gott, mein wohlgefall  
 Ob andern creaturen all!  
 Gesegn dich gott, mein preiß und ruhm,  
 Mein schatz für alle fürstenthum!  
 Gesegn euch, vatter undtt gesell,  
 160 Bewahr euch gott für ungefell!  
 Gesegn euch gott, mein freud und ehr!  
 Ihr seht mich nun, undtt nimmer mehr.

P h i l o m e n a.

- O weh, o weh der großen noth!  
 Ach kom, du herber bitter thod!  
 165 O allerliebster ritter mein,  
 Wie kondtt mir doch nur besser sein,  
 Allß wenn wir beid itz von der erden  
 Zugleich sollten gerißten werden!  
 Fahr hin, behütt dich gott für plag!  
 170 Ohn dich kein stund ich leben mag.  
 Fahr hin, fahr hin, mein edler hortt!  
 Mein hertz durchstechen deine wortt.  
 Fahr hin! Mein freud verschwindett nu.  
 Ach, führtt beseidtt mich zu der ruh!

C a n t i o v a l e d i c t o r i a.

1.

- 175 Mitt trauren und mitt ringen,  
 Mitt angst und großer quahl  
 Will ich noch eines singen  
 Vielleicht das letzte mahl.

2.

- Ach gott, hilf mirs vollenden!  
 180 Ach gott, dein trost mir gieb!  
 An allen ortt und endden  
 Mein hertz ist sehr betrübt.

3.

- Recht wie ein würmlein eben,  
 Welchs hin und her sich lenckt,  
 185 Wanns soll verliern sein leben,  
 Also mein hertz sich krenckt.

4.

- Traurn ist bey mir das beste  
 In dieser scheidenszeit,  
 Doch will ich hoffen feste,  
 190 Nach traurn kom wieder freud.

5.

In solch tröstlichen gdancken  
 Dich auch, hertzlieblein, üb,  
 Thu nicht ein härlein wancken,  
 Bleib bstendg in deiner lieb!

6.

195 Nechst gott auff mich alleine  
 Dein zuvorsich du stell!  
 Dich hab ich lieb, sonst keine,  
 So lang es gott gefelitt.

7.

200 Und ob mitt ihren tichten  
 Böß leutt dich hetzten ab,  
 Gleub ihnen doch mitt nichten,  
 Weiß sie weit von dir ab!

8.

205 So lang die weldt gestanden,  
 Hatt man zu aller zeitt  
 In städten und in landen  
 Gefunden solche leut,

9.

210 Hefftig welch han betrübett  
 Zwey hertz in liebesband  
 Und die, so sich geliebet,  
 Mitt schmertzen abgetrannt.

10.

Also mitt ihren tücken  
 Vielleicht auch finden sich,  
 Welch hinder meinen rücken  
 Werden vorkleinern mich.

11.

215 Schad nicht; thus nur gewohnen  
 Und trag es mitt geduldt!  
 Mitt treu will ich dir lohnen  
 In ehren und in huldtt.

[65b]

12.

220 Eh dein ich werd vorgessen  
 Auf erden gantz und gahr,  
 Eh wird der thod mich freßen.  
 Hiemitt dich gott bewahr!

Actus V, Scena 7.

(Matz, Greger, Orwin.)

Matz.

Ein gutten tag, ihr lieben herrn.  
 Do ihr mich woltt ein wenig hörn,

- So wollt ich euch fein rundt undtt recht  
 Ein wenig sagn von meim geschlecht.
- 5 Ich bin ein cumpe wohlbekandtt  
 Unndt werdt Matz Wochendölpell gnanndt,  
 Mein Vattr Cuntz Wochendölpell hieß,  
 Den unser schwartze kuh erstieß.  
 Mein muttr (vorwahr kein schertz ich treib)
- 10 Die wahr meins vattern liebes weib,  
 Meins vattrn allein, sonst niemandts mehr.  
 Derselben hab ich große ehr;  
 Wahr auch nicht außm geringen nest,  
 Ists schäffers tochttr im dorff gewest,
- 15 Der hieß mitt seinem nahm Willhelmes,  
 Sonst hießn die baur ihn Tilmestelmes.  
 Mitt derselben meiner lieben mutter  
 (Was, sankt Velten, beist mich so im futter!  
 Eß beist sen sund undtt beist sen sach)
- 20 Hat er ein mandell kinder zu weg gebracht,  
 Sechß sönchin undt neun töchtter fein;  
 [66a] Daß mag mir wohl ein mutter sein.  
 Sie lebn noch all. Heh, glebt ihrs nichtt?  
 S ist wahr, odr sei ein bösewichtt
- 25 Dieselbe heißen all zusammen  
 Mein creutz, mein seel also mitt nahmen:  
 Neun tochtter, allß die erste Gütte,  
 Die 2. Käthe, die 3. Margritte,  
 Die 4. Lutze, die 5. Zoffer,
- 30 Die 6. Nase, die 7. Offer,  
 Die 8. Plöne, die 9. Wolle.  
 Glöbtts oder lasts, sie lebn noch olle.  
 Sechs söhne, dorunttr der jungste Orben  
 Wehr neulich schier am kaldn gestorben;
- 35 Doch kahn noch uff der arme stümper,  
 Er gehtt itz rein wie ein gelümper.  
 Der andr ist von natur sonst mager,  
 Der lerntt itz draußen bei meim schwager,  
 Beim schindr zu Zscheschen, der heist Lamprich.
- 40 Das [!] stattliche reiche schinder Hamprich  
 Mag leichtt so starck sein in den dingen,  
 Das er kan ein altte kuhe geschingen.  
 Der dritte heist mit nahmen Steffen  
 Der, glaub ich, wirdt es auch bald treffen
- 45 Mitt einer freytt, er wird sen sunst,  
 Er gehtt itz mechttig auf der brunst.  
 Der vierd bin iche, das gott walde.

- Ich hab mich auch noch so gehalten,  
 Das in dem gantzen dorff alhier
- 50 Niemand darff böß nachsagen mir.
- [66b] Mein eldst beid brüder, allß Mathewes  
 Unndt dann der ander Bartelmewes,  
 Die habn unttr alln gottsemblichn leutten  
 Ein großes lob. Der ein kan teutten
- 55 Der andr (ich reiß euch keinen reiffen)  
 Der ist ein meister der sackpfeiffen.  
 Sind beid die quehr undtt leng bekandtt  
 In Sachßner undtt in Meißner landtt.  
 Sie sindtt auch beid nichtt in der freyutt,
- 60 Wie gar zu gmein worden, geheytt.  
 Der ein der nahm Purtz Benngelß Gütten,  
 Der andr Veitt Flegelß Margaritten.  
 Der ein kriegtt mittr 10 schock und ein halb,  
 Der andr die kuhe gar mitt dem kalb.
- 65 Nun hörtt, ich muß euch weitter schwatzen;  
 Vorwahr, ich reiße keine fratzen.  
 Mein eldst beid schwestrn sind auch wol ankommen,  
 D' ein hatt den schindr zu Zacheschn genommen,  
 Ein hübsch geschlanck gerode dirrn,
- 70 Sie hatte eine feine glatte stirrn.  
 Die ander die wahr ettwas dicker,  
 Die nahm Purtius der keßelflicker,  
 Die 3. nahm Hanß Esells Dreweß,  
 Die 4. Matz Oxens Bartelmeweß,
- 75 Die 5. nahm Matz Stöckers Clonges,  
 Die 6. nahm Cuntz Knolln Antonges,  
 Die 7. nahm zu Leipzk ein hescher,  
 Die 8. nahm ein scheffeldrescher,
- [67a] Die 9. buhltt mitt Filtzens Mertten
- 80 Undtt wirdtt gehauen noch mitt gertten,  
 Die will auch schon, sie wilsen soch  
 Ein man hahn — nein was hörtt man doch,  
 Man hörttsen sundt! Aber das gott walde,  
 An solchem fleisch ist nüscht zue haltten.
- 85 S'ist wohl am bestn, man geb ihr ein man,  
 Ehe denn sie sollte außm gschirr schlahn.  
 So habt ihr nun vernommen recht,  
 Wie weitt sich streck das Tolpell gschlecht.  
 Von meim weibchin sag ich nichtt viel,
- 90 Denn ich sie selbst nichtt loben will.  
 Die ist mein allerliebster schatz,  
 Sie gab mir heutt ein solchen schmatz,



- Das mans vorwahr ahn allß bethören  
Hett mögn biß nach Alt Dresden hin hören.
- 95 Sie ist noch jung und roht umbn schnabell,  
Sie kan frei führen die mistgabell,  
Sie brauchtt gar tapffer ihre knochen,  
S ist noch ir kein gelenck zerbrochen,  
Sie knettern teig, die knitzsch die knatzsch,
- 100 Sie tritt in mist die quitzsch die quatzsch,  
Sie melckt die küh, sie füttertt die kälber,  
Sie leppert die lämmer, mein sehl, gar selber,  
Sie kochtt, sie wäschtt, mein creutz, sie scheurtt,  
Wehrs nicht wahr, ich hett es nich beteuertt.
- 105 Eß ist ihr alles wohlbehagtt,  
[67b] Ich darff ihr haltten keine magdtt.  
Nun hörtt noch eins! Mein sehl, s ist wahr,  
Do mein frau noch ein jungfer wahr,  
Do trug sie manchmahl solche hucken,
- 110 (Sich nur, kombtt mich doch an der schlucken)  
Das sie, mein äidt gantz ungelogen  
Gieng mitt der naß zur erd gebogen.  
Matz wahr daßmahl dorauf ein hänchen,  
Er blauscht sie manchmahl dort in Tänche
- 115 Er blauscht sie sach, wann sie sich bucktt,  
Er ihr fein nach nach dem hembdchin kucktt.  
Sie hatt allweg so ein weißes ahn,  
Das ichs nichtt gnug außsprechen kan,  
Darzu ein hübsch pahr weiße beene.
- 120 In Dresden ist ihrs gleichen keene,  
Darzu im gantzen Meißner lande  
Nichtt (wiewohlß ist ein wenig schande,  
Das man es sagtt) theiß garstig secke,  
Die hahn an beenen ein solch geklecke,
- 125 Das man vorwahr ohn allß verdreen  
Ein scheffell hafer mocht drein seen.  
Mein frau die lob ich, die helltt sich zese,  
Sie ist nichtt wie die andern böse.  
Gott seis gedancktt, nach meinem frommen
- 180 Hab ich ein recht from weib bekommen.  
Woltr wißn, wieß heist? Sie heißet Ilse;  
Wenns sich gleich wehrtt, noch dennoch wilße,  
Sie wahr mir in keim ding zuwieder  
Wedr für der hochtztt noch auch darsieder.
- [68a] Sie gönntt mir gern den lieben trunck,  
Biß das ich satt hab und genugk,  
Undt thut mich in keim ding bedrenngen.

- Ein will do woltt sich an mich hengen  
 Ein alter kittel, ein fauler sack,  
 140 Ein vollfraß undt ein lose gepack,  
 Eine beßige, runtzlige, schruntzlige mehre,  
 Eine zampe, eine schlampe, ein solche zöhre  
 Do ich nichtt gewust, wie ich wehr ankommen.  
 O nein, Matz hatt ein ander genommen,  
 145 Ein hübsch jung megdchin, das ist tittell;  
 Der teuffel hohl den alten kittel,  
 Ja das ich nichtt hett zur besen stunde  
 Mir selbst ein ruhtt ubrn arsch gebunden.  
 O nein, ich hab es beßer gwust,  
 150 Bey meiner Ilß do find ich lust,  
 Die kan mir traurig zeitt vertreiben  
 Undtt macht mir frölich s hertz im leibe.  
 Mitt der ich mich ein kleine zeitt  
 Genehrett hab in einigkeit,  
 155 Das unß gott beed in solchem leben  
 Auch hatt sein reichen segen geben.  
 Denn wir nach seiner milden gaben  
 Schon zwey kinderchin gezeuget haben.  
 Das ein heist Henßchin, das ander Ennichen,  
 160 Das kan schon trincken auß eim kennichen.  
 Das ist ein ehe, das ist sen sach;  
 Was woltt ich hahn mittr altt gemacht?  
 [68b] Ein wenig nüschtt. Abr gott wird eben  
 Unß ferner seinen segen geben,  
 165 Wenn wir unß weitter werden pahren.  
 Sonst fehltt unß nichts noch an der narung;  
 Mein korn undtt weitzen in der scheun  
 Ist außgedroschen heutt umb neun.  
 Nun sind mir alle böden voll,  
 170 Weiß schier nichtt, wo ichs hinschütten soll,  
 Wolttts auch nichtt gerne bald verkauffen,  
 Weiß wohl, eß kan mir nicht entlauffen.  
 Mich deucht, eß werd hen nach der erndtten  
 Noch elementisch teuer werden.  
 175 Eß giltt wohl itz ein eben theill,  
 Doch ist mir noch kein korn nicht feill.  
 Abr schau, was kömbtt dort für ein bauer?  
 Eß ist mein nachbar, sieht Velttens saur,  
 Wirdtt auch von jemandtt sein geheitt.  
 180 Muß hören wo der mangell leidtt.  
 Wie thutt er mitt sich selber kosen!

G r e g e r.

Das unserm juncker all frantzosen!  
 Ich mein, er tummelt mich jo wohl;  
 Ein schand ists, das mans sagen soll,  
 185 Man soll sen sach. Das ihn zur stunde  
 Die raben freßen undtt die hunde!

M a t z.

Hilff, lieber gott, was muß er denncken,  
 Das er sich thut so selber krenncken!  
 [69a] Ich will ihn fragen, ist ohn gefehr. —  
 190 Wo führtt die Velttten euch daher?  
 Was sagtt man guhtts neues zu Dresen?

G r e g e r.

Die pestilentz schlag in das wesen!  
 Mein lieber nachbar, euch ungeanttwortt.  
 Ein alte huhr hatt mich betortt,  
 195 Hab den gantzen tag kein glück gehabtt.

M a t z.

Wie dann? Wiewohl ich kenn die statt,  
 Weiß, was die bürgr im schilde hahn.  
 Wer hatt denn euch zu leid gethan?

G r e g e r.

Ey wehr! Ich dechtt, ihr soltts jo wissen,  
 200 Ich hab mich bald uf stück zerrissen.  
 Der juncker schabtt mich trefflich wohl,  
 Weiß schier nichtt, was ich denncken soll.  
 Ich bin jo fast die gantze wochen  
 All tag dem junckr zu hoff gekrochen,  
 205 Noch kan ich heutt mitt fried nicht bleiben.

M a t z.

Was woltt ihr lang viel scheldens treiben?  
 Tragtt mitt geduld eur kreutz uff erden  
 Undtt hofft, es werd bald anders werden!

G r e g e r.

Eß hofft sich wohl. Ich kan nicht dencken,  
 210 Das unser schufft sei abzulencken  
 Sein lebetag von seinem placken;  
 Der teuffell sitzt ihm gar im nacken.

[69b]

M a t z.

Mein lieber nachbar, schweigtt doch still!  
 Bitt euch umb lautter gottes will,  
 215 Ihr müst doch junckers übr euch hahn.  
 Was hattr euch denn zu viel gethan?

G r e g e r.

Soll ich nicht schelden uf den schufft!

Der teuffell führ ihn in die luft!  
 Hab heutt wohl drey hoffdienst gehatt,  
 220 Soll heutt auch noch mitt uf die jadt.  
 Das thutt mich in meim hertzen beißen;  
 Undtt soltt ich gleich den thurm beschmeißen,  
 So thu ich heutthe weitter nichts.

Orwin.

Höhr doch alleß losen bosewichtts!  
 225 Ihr schellmen beid, das euch botz macht,  
 Was habtt ihr heutt für dienst vorbracht?  
 Ists euch nicht angezeigtt zumaßen,  
 Ihr soltt uffr jagd euch finden laßen?

(Matz muß sich außdreen.)

Hieher! Wo nauß in roten hosen?  
 230 Harr, schellm, dich sollen all frantzosen  
 Rühren, du soltt mir nicht enttkommen,  
 Will dich bald habn beim kopff genommen.  
 Wenn wirdtts denn werden? Das zur stunden  
 Du dich herfindst mitt deinen hunden!

Greger.

235 Je, wenn sollß werden?

Orwin.

Ich glaub gewiß,

[70a] Eß vrlangtt dich nach dem knebelspieß.

Greger.

Je freilich, wenn ihr mich doch schlüggt.

Orwin.

Hörtt doch, wieß noch dem schellmen függt!  
 Do haste, undtt sieh zu diese stunde,  
 240 Das du zusamm noch bringst die hunde,  
 Wo du nichtt wilst im thurm aufstehn!  
 Eill fort, odr will dich lehren gehn.

### IX (zu band 3, 367 nr. 22).

#### Der schlaffent und wachent paur.

(Anonymes meisterlied in der tagweys Cunrad Nachtigal, am 30.  
 märz 1570 gedichtet. — Aus der Dresdener hs. M 8, bl. 87a).

1.

Ein pauer der det gone  
 Zu seim nachbauren gut  
 Und klopfet bey im one;  
 Der lag im petth und rut,  
 5 Jedoch schrie er herfur mit lautter stime:

‘Wer ist, der also klopfen thut?’

Sein nachbaur sprach zu ime:

2.

‘Ich bin es, nachbaur meine;

Waß thut ir in dem pet?’

10 Er sprach: ‘Ich schlaff, alleine

Sagt, was euch lieben det!’

Und der nachbaur det gar bald zu im sagen:

‘Wan ir nit schliefst, ich geren het,

Daß ir mir licht ein wagen.

3.

15 Ich wil schier widerkumen.

So schlaffet an gemach!’

Er sprach: ‘Bald widerumen

Kumbt, wann ich anfferwach!’

Also ging der nachbaur wider darvone.

20 Solch frume leut mit solcher sach

Man nit mer finden kone.

Anno salutis 1570 am 30. tag marci.

## X (zu band 3, 391 nr. 107).

Ein lateinisches gedicht vom schüler aus dem paradies.

In den bisherigen erörterungen über die geschichte des schwankes vom schüler aus dem paradies ist eine 1509 gedruckte fassung in lateinischen hexametern noch nicht berücksichtigt, auf die zuerst Rogge (Tijdschrift voor nederl. taal- en letterkunde 21, 175. 1902) hingewiesen hat. Sie steht in einem sammelbande des Leidener buchdruckers Jan Seversoen<sup>1)</sup> an letzter stelle hinter sechs lateinischen gedich-

\*

1) Libellus a magistro Petro | de. Riuo editus. quomodo | omnia in melioré sunt ptē | interpretanda. | De Susanna hystoria. | De moribus mense magri Enghelberti. | De pane dialogus. editus a mgro en | ghelberto Collocutores. Panis Pi- | stor. Esor. | DE vacca quam luto circūlitam po- | sessor velut ignotam et alienā ve- | nūdedit Mgri Regneri de wael. | De tribus qui anseris auidi in foueaz | ceciderūt Mgri Regneri de wael. | DE Barta et Marito eius per stnden- | tem parisiensem subtiliter deceptis. | (Titel schwarz und rot.) 5 bogen 4° = 22 blätter, da bogen B 6 blätter ent-

ten von Petrus de Rivo, Engelbert von Leiden und Regnerus de Wael und trägt keinen verfassernamen, ist aber von Valerius Andreae, Foppens, v. d. Aa, van Slee, Rogge und Worp ohne weiteres dem autor der beiden vorausgehenden stücke, dem 1469 verstorbenen Brüsseler schulmeister Reynerus de Wael, zugeschrieben worden. Dagegen sprechen jedoch verschiedene sprachliche und metrische besonderheiten, die bei diesem nicht nachzuweisen sind<sup>1)</sup>. Somit verlieren wir auch den anhalt der datierung, den jener name gab, dürfen aber immerhin das gedicht noch ins 15. jahrhundert setzen. — Der inhalt ist kurz folgender. Der von Paris nach Mecheln heimwandernde Brabanter kleriker Vranco kommt durch ein dorf in der nähe von Rheims<sup>2)</sup>, trifft dort die einfältige bäurin Barta<sup>3)</sup>, die paradies für Paris versteht, ihn nach ihrem verstorbenen gatten Heinricus fragt und ihm für diesen tuch, geld und grüsse mitgibt. Als ihr zweiter mann Martinus kommt und dem studenten zu pferde nachsetzt, listet ihm dieser das pferd ab; Martinus beschuldigt darauf einen bauern dieses diebstahls und wird vom richter noch zu einer geldbusse verurteilt. — Der schwank, der mit behagen die gewandtheit des studenten gegenüber der dummheit der bauern hervorhebt, verrät in seiner verwickelten handlung ein geübtes

\*

hält. Bl. E4a schliesst: Iste libellus impressus est leydis per me Johannem | Seueri. Anno dñi M. CCCCix | vicesima die martii. | — (Deventer). Vgl. Archiv f. neuere sprachen 113, 17, wo ich Reyner de Waels gedicht vom kuhdiebe abgedruckt habe.

1) Mehrfach wird das plusquamperfekt gleichbedeutend mit dem perfekt und imperfekt gebraucht (v. 13. 23. 57. 212. 220); an französische konstruktion erinnert Remis ire (30. Venit ibidem 192) = aller à Rheims und quaerere alicui (56. 193) = demander à qu. Die elision meidet der verf. sorgfältig; daher setzt er auch vor vokalen ac, und zwar lang (18. 131. 154. 156. 182). Ebenso erscheint auslautendes ä und ë in betonter endsilbe lang (49. 50. 64. 111. 163. 167; 52. 85. 86. 148. 172. 179); vgl. erát 126. 156, fuerát 65, forét 134, nupér 138. 198, potuít 10, audivít 192, fugít 211, dixít 194. 214, moriebatúr 66, guttúr 48, Heynricús 12, Martinús 224 usw.

2) Rheims und Mecheln sind die mittelpunkte der bischöflichen sprengel (metropolis v. 29).

3) Da in v. 1 und 229 Barte auf certe reimt, sollte man eigentlich überall B e r t h a für Barta einsetzen.

erzählertalent, wie wir es etwa in den kreisen der französischen fabliauxdichter antreffen. Die elemente, aus denen er zusammengewachsen ist, begegnen uns einzeln auch anderwärts. Schon im 13. jahrhundert warnt Berthold von Regensburg (Predigten ed. Pfeiffer-Strobl 2, 34, 11—23) vor betrügern, die den einfältigen vorreden, sie kämen aus der hölle und hätten dort ihre eltern in dürftiger kleidung gesehen, um ihnen auf diese weise schuhe u. dgl. zu entlocken<sup>1)</sup>; und gerade fahrende schüler rühmten sich ja gern, im Venusberg gewesen zu sein und dort viele magische künste erlernt zu haben<sup>2)</sup>. Das missverständnis Paris-paradies erscheint in Bebel's schwank von der alten bürin und dem studenten<sup>3)</sup>, der von Frey (Gartengesellschaft c. 61) und Kirch-

\*

1) Man sol ouch den niht gelouben, die dâ jehent, daz sie [sei, Strobl] ze himel varn oder ze helle, und sagent in, wie iuwer vater oder iuwer muoter dâ [büezen, nôt liden?] müge und wie man in gehelfen müge: den sult ir niht gelouben weder kleine noch grôz durch den almehtigen got und sult in ouch niht gelouben; wan sie sint trügener und wellent iuch alsô betriegen oder sie betruiget der tiuvel, wan der muoz eintwederz sîn, daz sie trügener sîn oder sie triege der tiuvel. Wan er giht des: 'Ich was zer helle und sach dinen vater oder dîn muoter, und man hulfe in wol mit zwein schuohen', geloube mir, man hulfe in mit allen den schuohen niht, die diu werlt ie gewan. Ich spriche mêre, swer dâ ze helle ist, im möhten alle die messe von helle niht gehelfen, die ie gesungen werden.

2) Vgl. Johann von Ambergs spruch 'de vita vagorum' v. 160 f. (Grimm, Altdeutsche wälder 2, 49). Liber vagatorum (Kluge, Rotwelsch 1, 42). Murner, Narrenbeschwörung 6, 52 ed. Goedeke. H. Sachs, ed. Keller-Goetze 9, 271. 14, 73, 6. Crusius, Annales Suevici ad a. 1544. Kirchhof, Wendunmut 1, 137 (nach Bebel, Facetiae 1, 6). Montanus, Schwankbücher s. 398, 3. Paracelsus, Chirurgische schriften 1618 s. 332b = Grimm, Myth<sup>2</sup>. s. 1230. Uhland, Schriften 2, 282. Kluge, Der Venusberg (Allgem. zeitung 1898, 23. märz). Spiegel, Gelehrtenproletariat und gaunertum (progr. Schweinfurt 1902) s. 35.

3) H. Bebel, Facetiae 2, 50 (Opuscula nova. Argentine, J. Grüninger 1508, bl. E4a): De vetula quadam. Cum anus quaedam viatorem pauperem studendi gratia Parrhisios proficiscentem rogaret, quonam ire vellet, et ille 'Parrhisios' respondisset, intellexit illa Paradisum et dixit maritum suum, qui vita excesserat paucis ante diebus, etiam illo commigrasse rogavitque illum, ut vestes, argentum et alia quaedam illi portare dignaretur. Qui, quae vetula dederat, accipiens iter con-

hof (Wendunmut 1, 138) verdeutsch ward. Die im 2. teile unsres Leidener poems erzählte überlistung des zu pferde dem schüler nachsetzenden bauern, die bei Bebel fehlt, kehrt in Paulis 'Schimpf und ernst' (1522 c. 463) wieder, wo aber dafür die bäurin nach ihrem verstorbenen s o h n e fragt, der in eine andre welt gefahren sei, und das missverständnis Parisparadies fehlt. Die schliessliche gerichtsverhandlung zwischen dem bauern und dem arbeiter, dessen kittel der student angelegt hatte, ist nur dem Leidener gedicht und der lateinischen komödie des Placentius (1535) eigentümlich.

[Ela] De Barta et marito eius per studentem Parisiensem subtiliter deceptis.

- Stulticiam Barte | propono scribere certe,  
 Eventus cuius | dat pagina codicis huius.  
 Barta fuit cuidam sociata marito,  
 Ille vir Heynricus fuit in baptisate dictus.  
 5 Illum Barta virum peramavit corde benigno,  
 Heynricus Bartam parili dilexit amore.  
 Vixerunt pariter concordēs tempore longo,  
 Tandem crudelis, pernix, atrox veniebat  
 Atropos et Lachesis filum decidit in illum.  
 10 Nec Lachesis potuit Heynrici ducere vitam  
 Ulterius, quam fata sinunt et diva potestas.  
 Mortuus Heynricus in tumba tunc tumulatur,  
 Et lachrimas Barta fundens clamaverat amens:  
 'Dulcior Heynrici super omnia dulcia, cur me  
 15 Sic conturbatam desolatamque relinquis?  
 Mors utinam veniat trux tecum meque trucidet,  
 Ut, quos vita simul iunxit, mors iungat eosdem!  
 Talibus ac aliis effudit Barta dolorem  
 Inque domum repetens multas dedit illa querelas,  
 20 In thalamo residens vultum lachrimis madefecit. —  
 Dum dolor a Barta paulatim cedere cepit,  
 Ipsa virum cupiens iterum fit iuncta marito.  
 Illius nomen fuerat Martinus, et ille  
 Non fuerat Barte tam dulcis tamque suavis,

\*

stitutum confecit atque rebus ad usum et victum necessariis proviusus in egregium virum evasit.

Verbesserte druckfehler: V. 9 Antropos et lathesis —  
 10 lathesis — 16 trucidat — 17 iuuxit — 21 lies Cum? —



- 25 Ut fuit Heynricus sibi primo consociatus.  
 Martinus vixit cum Barta pluribus annis  
 Manseruntque diu pariterque simul sociati  
 In quadam villa; sed ville nescio nomen.  
 Urbi metropoli vicina Remis fuit illa,
- 30 Martinusque Remis consueverat ire frequenter.  
 Quadam nempe die Remis emit palefridum,  
 Pro centum solidis emit Martinus ibidem.  
 Quando sic fuerat Martinus in urbe Remensi,
- [E1b] Ut custodiret res, Barta domi remanebat.
- 35 Tunc quidam natus de villa Mechliniensi  
 Clericus a studio remeavit Parisiensi  
 Callidus, astutus, subtilis et ingeniosus;  
 Ille vocabatur proprio de nomine Vranco.  
 Venit et ad villam, in qua tunc Barta manebat,
- 40 Et multum sitiens Barte prospexerat edem  
 Et pedibus subitis ivit festinus ad illam.  
 Dum fuit ante domum, sitiens in limine sedit.  
 Bartaque sola domi fuerat residens in eadem  
 Atque colum retinens et fusum stamina nevit.
- 45 Vranco videns Bartam dicebat talia verba:  
 'O mulier, salve!' — 'Bene tu valeas', ait illa.  
 Tunc dixit Vranco: 'Sitiens desidero fontem;  
 Namque meum guttur aret pro temporis estu.  
 Hinc precor, o domina, quod des in pocula fontis.'
- 50 Et surgens Barta tunc fontis ei dedit urnam.  
 Hinc bibit et rebibit, quoniam mens ipsa sitivit,  
 Et bibili fonte bibulum [!] guttur madefecit.  
 Tunc Vranco Barte dans grates ei quoque dixit:  
 'Te deus omnipotens custodiat et benedicat!'
- 55 Respondens Barta Vranconi protulit Amen  
 Et quesivit ei, de qua villa veniebat.  
 'Parisius venio', Vranco responderat ipse.  
 Hec vox Parisius resonabat in auribus eius,  
 Bartaque credebat, quod dixisset Paradisus,
- 60 Et memor Henrici, cui primo fuit sociata,  
 Quem nulli parcens mors atrox mortificavit,  
 Dixit: 'Amice, venis tam fessus de paradiso?'  
 Et respondit ei, quod venit de paradiso.  
 Tunc dixit Barta, quod erat sociata marito
- 65 Cuidam, qui fuerat Henricus nomine dictus,  
 'Qui moriebatur et mundum meque reliquit  
 Et sic discessit ascendens in paradisum.

\*

57 respondeat — 65 Quidam.

- O bone dic socie, si tu cognoveris illum  
 Vel conversari cum sanctis videris unquam!
- 70 Vranco notans dicta fore subtilissima dixit:  
 'Vix micat ecce dies, in qua non sit mihi visus.'
- [E2a] Tuncque statim cepit inquirere facta mariti  
 Dicens: 'Est sanus meus olim dulcis amicus?  
 Credo, quod vestes ipsius sint laniate.
- 75 Nam multis annis iam se vestiverat ille  
 Paucos inque sua nummos habet ipse crumena.'  
 Tunc Vranco dixit, qui Barte dona cupivit,  
 Quod suus Henricus multum vestes cupiebat  
 Et non audebat cum pravis vestibus ire
- 80 Nec conversari cum sanctis in paradiso;  
 'Et si cum sanctis velit hic intrare tabernam,  
 Qui quandoque bibunt vinum predulce liquamen,  
 Non habet argentum, quod possit solvere vinum.  
 Ergo sepe cupit, quod possit ditior esse,
- 85 Ut queat induere sibi vestes tunc meliores  
 Et possit bibere cum sanctis pocula Bacchi.'  
 Ad lachrimas Bartam Vranconis dicta movebant,  
 Et meditabatur Henrico mittere pannum  
 (Nam Martinus ei nuper pannum Remis emit;
- 90 Octo tribus iunctis ulnas hic pannus habebat)  
 Et centum solidos, quos Barte cista tenebat,  
 Quos ut servaret, Martinus tradidit ipsi.  
 Barta cito surgens clausam cistam reseravit,  
 Nummos et pannum Vranconi tunc dedit ipsa,
- 95 Effusis lachrimis Vranconem tunc rogavit,  
 Ut ferat Henrico, quem noverat in paradiso,  
 Pannum cum nummis et plurima verba salutis.  
 'Et quod ei dicas: tibi mittit munera Barta,  
 Que tua, dum mundo vixisti, constitit uxor.'
- 100 Tunc Vranco letus his rebus onustus abivit.  
 Plus cito Martinus remeavit ab urbe Remensi;  
 Emerat hic equum nec adhuc persolverat illum.  
 Unde domum veniens dicebat talia Barte:  
 'Barta, tuam cistam refrena, da mihi nummos,
- 105 Quos tibi servatos feria quarta tribuebam!'  
 Istis auditis mox Barta fuit stupefacta;  
 Ignoravit enim, quid tunc respondeat ipsi,  
 Et non surrexit merens immotaque sedit.  
 Tunc Martinus ei dicebat voce minace:
- [E2b] 'Da, maledicaris, nummos, quos cista reservat!'

\*

75 illum — 77 cupiui — 82 lies vini? — 96 Effusus — 107 responderat.

- Tunc dixit Barta: 'Nummos, Martine, reposcis.  
 Hos ego transmisi nummos tunc ad paradisum,  
 Ut meus Heynricus sibi commoda prepararet inde,  
 Atque meum pannum, quo sit vestitus honeste.'
- 115 Dum Martinus eam sic audiit ista loquentem,  
 Ammirabatur nec scivit adhuc sua facta.  
 Tunc dixit Barte: 'Tu respondes quasi stulta.  
 Misisti pannum cum nummis ad paradisum?'
- Barta refert: 'Etiam, cum quodam, qui fuit hic iam  
 120 Qui michi dicebat, quod venit de paradiso  
 Et quod adhuc iterum remeans erit ad paradisum.'  
 Martinusque sequi perniciter hunc cupiebat,  
 Mox ascendit equum querens, quo calle recessit.  
 Bartaque dixit ei, quo calle recesserat ille.
- 125 Martinusque sequens stimulavit equum violenter.  
 Vranco remotus erat a villa, quando videbat  
 Supra quadrupedem quendam subito venientem.  
 Quem fore Martinum tunc credens Vranco subivit  
 Mox longas segetes, ubi deposuit sibi vestes.
- 130 Tunc imperfectum sepem prope Vranco videbat  
 Ac in camisia statim perrexerat illuc  
 Et sumpsit virgas, sepem sepire[que] cepit.  
 (Nam septor primus abcessit opusque reliquit  
 Cum iam nona foret et tempus erat comedendi.)
- 135 Martinusque videns ipsum sepire videbat  
 Huncque salutavit et ei tunc talia dixit:  
 'O bone frater, ave, dominus te liberet a ve!  
 Dic michi, si nuper aliquis transiverit istac!'
- Vranco levans faciem respondens talia dixit:  
 140 'Hic iam transivit quidam pannumque gerebat  
 Festineque nemus currens intravit in illud.  
 Sique sequi cupias ipsum, non ibis equester;  
 Nam nemus est densum nec eques transire valeres.'  
 Martinus statim descendit equumque ligavit
- 145 Iuxta Vranconem, nemus intravitque repente.  
 Uterius spacium medio sol altus habebat,  
 Cum subit ille nemus, quod nulla ceciderat etas.
- [E3a] Dum fuit in nemore Martinus, Vranco redivit  
 Ad segetes illas, ubi deposuit sibi vestes,  
 150 Et se vestivit subito pannumque [re]sumpsit,  
 Mox ascendit equum Martini prepete saltu  
 Et citus abcessit crebro stimulando caballum

\*

129 Moxque — 147 vgl. Ovid, Metam. 8, 329: 'silva ... quam nulla ceciderat aetas'.

- Atque sequente die villam letus petit ipse  
 Ac ibi quadrupedem pro libris vendidit octo.  
 155 Hinc citus ad villam veniebat Mechliniensem,  
 De qua natus erat ac in qua manserat ipse.  
 Vranco gaudebat, quod sic deceperat illos,  
 De panno Barte fecit fieri sibi vestes  
 Et de denariis fecit sibi commoda multa.
- 160 Nunc de Vrancone cessabo plura referre  
 Et supra dicte repetatur mentio Barte  
 Coniugis atque sui, quos Vranco fraude fefellit.  
 Barta domi sola fundens lacrimas residebat,  
 Multum Martini metuebat verbera dira,  
 165 Et Martinus erat in silva turbidus errans,  
 Querens Vranconem, currens per devia silve  
 Et per spineta, quibus ipse fuit laniatus,  
 Sanguis et in facie manavit ei cute rupta.  
 Interea septor venerat, qui sepserat ante,  
 170 Atque videns virgas positas inconvenienter  
 Ammirabatur, quis eas ibi sic posuisset.  
 Exiit a nemore Martinus sanguine madens,  
 Tunc hac, tunc illac cernens prospexerat illum,  
 Qui sepit sepem, nec equum cernebat ibidem,  
 175 Tunc cito versus eum Martinus currere cepit.  
 Septor eum cernens turbatus eum fugiebat;  
 Nam bene credebat, quod homo foret hic furiosus.  
 Martinusque sequens clamavit voce sonora:  
 'Sta, noli fugere, sed ubi sit equus meus, ede!'  
 180 Quo plus clamavit, tanto magis ille cucurrit  
 Et citus ad villam precurrendo veniebat,  
 In qua tunc mansit ac ad nonam comedebat.  
 Quidam turbatum viderunt hunc redeuntem  
 Et quesiverunt, cur turbatus remeabat.
- 185 Septor respondit: 'Sequitur me vir furiosus.  
 [E3b] Cedere me cupiit, si me retinere valeret.'  
 Tunc cito Martinus venit perniciousis alis  
 Et veniens ad eum dicebat talia verba:  
 'Cur sic fugisti? Sic me fugiens timuisti?'
- 190 Non ego proposui te ledere sive ferire,  
 Sed peto quadrupedem, quam [tu] furatus es ut fur.'  
 Villicus audivit hoc, qui tunc venit ibidem,  
 Et quesivit ei, quidnam repetivit ab illo.  
 Martinus dixit: 'O villice, me precor audi!  
 195 Vir mihi fraude sua pannum nummosque [re]sumpsit,

\*

182 comedabat — 187 vgl. Vergil, Aen. 4, 180: 'pernicibus alis'.

- Moxque sequebar eum; tunc istum stare videbam  
 Et sepem sepsit. Ad eum tunc talia dixi:  
 Dic, homo, si nuper aliquis transiverit istac!  
 Hic mihi respondit: Currendo transiit unus  
 200 Et nemus intravit pavidus pannumque ferebat.  
 Huncque sequi volui; tunc iste mihi referebat:  
 Per nemus illud eques densum transire nequibus;  
 Si reperire cupis hominem, tunc curre pedester!  
 Tunc ego descendi festinus equumque ligavi  
 205 Iuxta septorem, qui tunc mihi talia dixit,  
 Intravique nemus currens per devia silve  
 Nec furem potui, quem quesivi, reperire.  
 Post nemus exivi, vidi tunc hunc prope sepem;  
 Hic, dum me vidit, festine currere cepit.  
 210 Tunc ego clamavi: Sta, redde mihi palefridum!  
 Non stetit, ast fugit et equum mihi reddere non vult.  
 Istis auditis septor responderat illi:  
 'Non hodie tecum, Martine o false, loquebar.'  
 Villicus hinc dixit: 'Hora qua contigit istud?'  
 215 Martinus dixit: 'Hoc nona contigit hora.'  
 Tunc testes aderant, qui testabantur ibidem,  
 Quod tunc in villa septor sedens comedebat  
 Et quod Martinus false vexaverit illum.  
 Et pedibus firmis tunc vinxit villicus illum,  
 220 Tandem pro centum solidis evaserat ipse,  
 Quos infra mensem iuravit solvere plene.  
 Inde domum rediit; quem Barta videns cito dixit:  
 'Quis tibi sumpsit equum, quis te deiecit ab ipso?'  
 [E4a.] Atrox Martinus iratus ferbuit ira  
 225 Et stulte Barte reddebat verbera dira  
 Dicens: 'O stulta, venient tibi scandala multa.  
 Tu maledicaris ac morte mala moriaris,  
 Per quam tam magna suscepi plurima damna!  
 Nescio de Barte | factis plus dicere certe,  
 230 Hic finem pono | libro, requiem quoque dono.  
 Et quod de Barte factis liber iste legetur,  
 Nomine de Barte proprio sic Barta vocetur.



Explicit de Barta et studente Parisiensi.

\*

222 barto — 227 ac]a — 232 vocatur.

## XI (zu band 3, 391 nr. 107).

Clericus eques, lateinische komödie von  
Evangelista Placentius (1535).

CLERI | CVS EQVES, AV | THORE EVANGE | LISTA PLACEN |  
TIO TRVDO- | NENSE DO | MINICA- | NO. |  | (Titel in holzschnitt-  
bordüre). 16 Bl. 8°, signiert a bis d. Auf bl. d 4b steht:  Apud  
inclytam Bra- | bantiae Antverpianam, excu- | debat in sua officina | lite-  
raria Simon Co- | cus Antverpianus, | anno ab orbe | redempto | M. D.  
XXXV. | Calendis Novembribus. | 1535. | — (Bremen. Haag. Oxford). —  
Vgl. Holstein, Zs. f. dtsh. phil. 23, 440—444. Stiefel, Zs. f. vgl. lit.  
gesch. 4, 440—445. — Als quelle diene dem verfasser vermutlich das  
vorstehende lateinische gedicht.

[a 2a]

## Argumentum.

Clericus in via egens matronam offendit propitiam. Qua scisci-  
tante, unde veniret: Recta, inquit, a Pharrisiiis. Verbumque prima  
fronte aliter intelligens, ut fit apud rusticas foeminas, a pratis Elyseis,  
quais animae emigrare hinc dicuntur, redisse concredit. Quare de Co-  
rococca marito suo priore, num illic nudus incedat, ut sepeliebatur  
interrogante clericus in rem suam dolo sententiam mutat, vestem et  
aes ibidem ei deferendum capit. Oenophilus novus coniunx domum re-  
diens ubi imposturam perpendit, equo insequitur. Sed strepitu commone-  
factus clericus casu rustici exuvias induit statque quasi laboraturus  
equitque sylvam sed equo<sup>1)</sup> inviam, qua clericum intrasse deierat  
ostendit. Qui credulus nimis iumentum illius fidei aliquantisper dat  
equoque perniciter Parrhysium versus fugiens ex pedite subito clericus  
eques effectus est.

Nobili adulescenti et imprimis docto Michaeli ab Horion,  
amplissimi principis cardinalis Leodiensis pincernae, Placentius s. d.

Nae tu Placentium cum coelo animum quoque mutasse existimes,  
Michael mellitissime; nam ut tantillum tibi eloquar, concinnitas io-  
corum et sales gemini non temperant sese, quominus, quos deamo,  
nonnumquam aut verbis aut epigrammatis ludam. Igitur clericum  
equitem clericus [a 2b] aliquando, nunc eques tibi nuncupo, ut vel inter  
seria, quae agis, risum tibi moveat luculenta impostura. Principi nostro  
sacra aliquot paravi argumenta, cui Placentii nonnumquam mentionem  
ut facias etiam atque etiam oro. Vale.

Antoverpiae, tertio Idus Octobris anno 1534.

Personae<sup>2)</sup>.

Oenophilus,	Coridon, rusticus.
Columbana, uxor eius.	Hannibal praetor.
Clericus.	

\*

1) aequo. 2) Das personenverzeichnis fehlt im originale.

## [Actus primus.]

Clericus et Columbana mulier.

Clericus. Ah quam infeliciter cadit alea studiosis! Quam penitus novercatur nobis Rhamnusia, ut post exantlatos sudores plurimos multum ad animae dotes, parum fere aut nihil, quod ad farinam facit, conquiramus! Equidem ut philosophia omnis contemprix est opum, ita videtur singulari deorum factum consilio, ut clerici hyeme algeant, aestate egeant. Id si antehac unquam, nunc profecto usu venit. Neque hoc sine gravissimorum authorum exemplo, cum poetarum tum philosophorum, quibus Penia semper familiaris fuit; quorum catalogum si vel tenuiter attingam, tempus ante deficiet quam verba. Itaque codicillo hoc instructus, ut solemus plaerumque in patriam reduces, signa communia ostiatim ob oculos ponam. Sic enim imperat aegestas, sic suadet conditio, non aliis quam latinis verbis meam passim miseriam proponere. Sed eccam mulierculam properantem ad me video et, priusquam rogem, munificentia sua fortunae meae occurrentem conspicio. Rogabo? Profecto hactenus hanc officinam non novi, et turpis mendicabuli colluvionem generositas mea ceu piaculum abhorret. Nam familiae nostrae ut non est infima claritudo, perinde nollem hanc infami exercitatione confundere, veruntamen cum procul absim a patriis laribus, quis me mendicantem audiet, quis rogitatorem suspicabitur? Nemo, hercule nemo. Exuenda tibi frons est, clerice, statis verbis caeremoniisque eleemosynae petendae. — Dii bene vortant, hoc felix auspiciam esto. Matronae pientissimae, non patiamini munificentiam vestram in supplice clerico labefactari. Complures anni sunt, quibus graviter operam literis navavi Parrhisii, multos habui magistros, multis sumptibus et, quod aiunt, oleo ac opera tempus illic redemi. Sic ex Pharrisii modo habetis me.

Columbana. Dii boni, quam lepidus adulescens meas observat fores! Miror hunc non esse magnatum contubernalem, tam facie honesta est et liberali et profecto, quantum video, proborum hominum avitum genus refert. Rogabo, qui vir siet, quid velit, quo abeat. — Amice, cuias est tu? Unde venis?

Clericus. A Parrhisiiis.

Columbana. E pratis Elyseis? Bene ecastor habet.  
Est, quod te rogem.

Clericus. Quid hoc est?

Columbana. Dicam. Fama est non obscura resque fidem ex concionibus meretur, ut illic omnes amigrent, qui moriuntur in Christo; paradisum alii vocant, alii prata Elysea. Mortem obiit annis abhinc plus minus duobus optimus maritus meus Corococca<sup>1)</sup> snillus. Vidi eum his<sup>2)</sup> oculis efferri solo tectum linteamine nudumque in frigida humo confodi, aiebantque tum sacrifici recta illum in pratis Elyseis amigrare. E pratis igitur Elyseis si venisti, dic, illum ibi num videris. Amavi eum plus quam hos oculos. De hoc me si certiozem facies, liberali demerebor munere. Quid, re- [a 3b] ctene degit in pratis Elyseis?

Clericus. Miror stupendam hanc simplicitatem, suboletque luculentum hic mihi aucupium. Mentiar et mendacio glorioso studiositatis meae specimen praebebo. Illa arbitratur recta me venire e pratis Elyseis; at paralogismum sectabor, utpote qui fuerim sophista Pharrisiiis.

Columbana. Quin cedo, ut coniunx meus vita functus valeat, num integre vestitus incedat in pratis Elyseis!

Clericus. Adeste doli, adeste nequitiae! Haec mihi foemina pulchre se defraudandam illudendamque exhibet.

Columbana. Quin perge edicere, quicquid est! Si qua in re illius egestatem sarcire queo, haud parcam operae atque impensae. Dic mihi, obsecro, in pratis Elisiis iisdem adhuc vestibis incedit, quibus corpus defodimus in sepulchro?

Clericus. Iisdem omnino iam situ atque vetustate plus quam corrosis solusque inter omnes paradisi incolas nudus ambulat oratque sedulo, ut e bono optimoque patrimonio, quod tibi familiaeque reliquit, talarem per me tunicam transmittas, qua pudenda et nates contegat. Grandis siquidem vobis, non solum illi iniuria est, si inter tot hominum miriades ceu Diogenes Cynicus nudus obambulet.

\*

1) Der name Corocotta stammt her aus dem Testamentum porcelli (Petronii satirae ed. Buecheler 1871 p. 231).      2) iis.



**Columbana.** Hoi hoi, dixeram fore piaculumque tam horrendum non praecavi misera. Atque utinam omnibus iam iamque postpositis fidum nuncium offenderem, qui illi vestem praeciosiores vulpinis suffultam pellibus cum nummis aliquot commodum deferret, laboris<sup>1)</sup> profecto munifica forem exolutrix. Heus clerice, quid vis tibi numerem, ut, qua venisti, via revertaris vestesque has et nummos praebeas salutesque eum meo nomine degentem in pratis Elyseis?

**Clericus.** Multum viae est, multorum periculorum pensitanda ratio. Si tues libellas mihi des, redibo et his humeris sarcinulam deferam.

**Columbana.** Numerabuntur; atque adeo aurum [a 4a] mavis an argentum?

**Clericus.** Utrum libet, modo moneta sit Caesaris. Nam cum adulterinis nummis peregrino semper disceptatio est.

**Columbana.** Cedo manum! En tibi bissex Caesariani; hoc argumentum maiusculum est, quam quod totum expendas in diversoriis.

**Clericus.** Abeo. Num quid me vis?

**Columbana.** Non, nisi ut illi dicas planeque ex me recenseas alteri me nupsisse marito Oenophilo porcino, potori<sup>2)</sup> omnium strennuissimo, qui me, dum donum ebrius venit, saepe verberat, pacemque concidisse cum meo Corococca, hoi, hoi. Sed heus adesdum, cyrographum eius et literas aveo videre salutemque desydero ex pratis Elyseis.

**Clericus.** Scribentur Pharrysiis, fidem meam tibi spondeo. Vale, matrona, et me hoc loco post trimestre rursus expectato!

**Columbana.** O me socordissimam mulierum, quae biennio toto passa sum algere demortuum coniugem nudumque incedere! Quam ego rerum authori rationem reddam! Eo recta ad exomologesim, ut ope sacerdotis ab hoc scrupulo penitus absolvar. Dii faustum atque fortunatum faciant<sup>3)</sup> tuum iter, clerice, ut non modo hac vice, sed quotannis ei pallium deportes!

\*

1) labores — 2) potore — 3) facient.

Actus secundus.  
Oenophilus et Columbana.

[Oenophilus.] Aedepol hercule, quantum vini dilu-  
vium fuit! Quanta arte potitatum est! Quanta virtute co-  
natum omnem in exhauriendis poculis insumpsimus! Primum  
tribus foliis, ut in militia tribus cornibus acies instituitur, per-  
inde hic quoque in nostra coitione certatum est. Deinde semi-  
ulnis ceu hastis quibusdam pectus armavimus. Ubi omnes  
mero incalimus, cantaris plenis et lagenis Bacchus ceu san-  
guis effusus est devictis- [a4b] que combibonibus universis solus  
triumphans evasi, nec pes nec lingua nec manus suo desunt  
officio. Ohe, nonne gnavus sum potor! Profecto spongiam  
in stomacho sentio, et quo plus sum potus, hoc mihi plus  
mentis ac roboris accedit. Sed quid cesso domum redire?  
Nox est et Hesperus iam in aethere emicat. Actutum, ux-  
orcula, reclude fores! Quin audis, meretrix? Fuste tuum  
grandibo caput.

Columbana. More tuo facis temulente. Nunquam  
te pudebit ebrietatis et insaniae? Deos precor, ut te vinum  
evisceret et cor et vaenas et penetralia emasculat, ut totis vitae  
tuae diebus tanquam claudus sutor nolens volens domi maneat.

Oenophilus. Satis verborum, venefica, nisi mavis  
verbera. Quin effer mihi e tunicis meliorem! Adeundae sunt  
nuptiae. Illam, inquam, quam superiore mense ex anglico  
panno et vulpinis pellibus et holosericis orbibus iussi consui.

Columbana. Dii, vestram fidem! Perii misera. Cle-  
ricus iam modo hanc in pratis Elyseis Corococcae marito primo  
deferendam accepit. Id si iste iam maritus factum resciscat,  
vapulabo, et me forsitan extrudet foras. Heu me miseram!  
Inter saxum ac sacrum haereo et, quod vulgus aiunt, lupum  
auribus teneo.

Oenophilus. Quid murmuratrix lingua sibi vult?  
Quid obgannit anicula? Agedum expedi, adfer mihi vestem!

Columbana. Eia marite mi, non habeo.

Oenophilus. Malum, non habes? Quid hoc audio?  
Siccine me absente mea profundis omnia?

Columbana. Parce, per deos immortales oro te!

Pietas me huc adegit et honesta ratio.

Oenophilus. Quae pietas? Dic plane!

Columbana. Pietas erga manes demortui coniugis.

Oenophilus. Ecquid ille agat pomposis vestibus, qui iam olim a vermibus corrosus vix ossium reliquias habet?

Columbana. Ah nescis, quae ego hodie seria de illo audivi. Integer est, incolumis est, salvus est, vivit. [b1a]

Oenophilus. Os impudens, tace! Nolo audire catalogum anilium fabularum. Scio, sat scio matronulam aliquam hanc tibi coronidem texuisse.

Columbana. Imo vero clericus fuit, vir multo omnium doctissimus.

Oenophilus. Apagesis, quid tibi rei cum clerico? Suspectum merito hoc hominum genus habeo, quippe qui tanto ad vafritiem et dolum accliviores sunt, quanto ingenii dexteritate praestantiores. Polypi sunt; quicquid attigerint, haud difficile tenent.

Columbana. Imo vero bonus iuxta ac prudens mihi visus est aiebatque recta se venisse a pratis Elyseis.

Oenophilus. Commentum futile narras. Hisce in locis qui semel fuerit, nunquam regreditur.

Columbana. Attamen dicebat venisse se e pratis Elyseis.

Oenophilus. Fortasse parum intelligebas. Dicebat se venisse a Parrhisiis, ut arbitror; nam illa studiosorum longe celeberrima academia est clericosque alii quam plurimos.

Columbana. Quid? Sive a Parrhisiis sive pratis Elyseis dixerit, nihil refert. Dicebat se nosse Corococcam coniugem meum sepultum illumque suis apud me depinxit coloribus.

Oenophilus. Fatua, imponebat tibi scilicet.

Columbana. Aiebat illum optime quidem valere, sed nudum inter multas hominum phalanges magna cum verecundia degere. Misertaque sum illius protinus et numeratis nummis aliquot pervetustis remisi clericum onustum insigniori tunica, quam ad te deferri nunc perurges. Abiit, secum abtulit<sup>1)</sup>,

\*

1) attulit.

referet mihi tandem chirographum manu Corococcae descriptum.

Oenophilus. Insulsissima mulierum, quas sol videt, quid istuc aggressa es non contata meum consilium? Quid nunc acceptabo? Dic mihi, quamdudum clericus hinc abiit, quam ingressus est viam? Insequar equo perniciosissimo insidens. Producite quadrupedem versicolore optimum! Vestigia ipsa deprehendam et prae- [b lb] dam e faucibus excutiam.

Columbana. Vix quarta horae pars est, quando composito gradu hinc abscessit. Regiam plateam hanc tenet, si convenire voles. Age agedum! Scio, ubi audieris os eloquens, bene me fecisse fidoque rem tradidisse nuncio iudicabis. Ego hinc domum abeo olusculumque coquam omniaque, quae ad popinam faciunt.

#### Actus tertius.

Oenophilus, Clericus, Coridon rusticus et Hannibal praetor.

[Oenophilus.] Nemon furem clericum clitellis onustum hic praeterire vidit?

Clericus. Audio, in me haec faba cudetur. Maritus foeminae est, cuius aes et vestem dolo abstuli. Quid nunc capto consilii? Si pedibus fugam committo, expeditior multo eques est quam ego. Sin maneo, multo verbere vix semivivus evadam. Adesto mihi, fraudum architecte magne Mercuri, et ingenioso huic furto meo alipes succurre! Ohe, ohe, exaudivit me deus propicius, videoque hic technam, qua equitem quoque vocalem pulchre deludam. Ecce heic proxime ager floret; dumeta scindit rusticus, quem video iam ad coenam sese disponere, ut<sup>1)</sup> ex more in gramine discumbat; tunica eius non procul a via cum sarculo iacet. Proicio in foveam, quicquid est sarcinae<sup>2)</sup>, induam me rustica hac tunica, cultum<sup>3)</sup> ac rastrum manu excipiam, fingam me e dumis spinas putare. Quam egregie commentum! Sic stabo tantisper, dum eques transierit actutum. Quis me hac in veste clericum existimet!

Oenophilus. Nemo furem clericum cum sarcina praetereuntem vidit?

\*

1) vt vt — 2) sarcinam — 3) cultum.

**Clericus.** Et hic in nassam meam cadet; si bene auguror, hodie futurus sum clericus eques.

**Oe-[b2a]nophilus.** Heus bone vir, vidistin clericum sarcina onustum hac praeterire via?

**Clericus.** Vidi meticulosum quendam adolescentem, simulatque te audivit et equi sonitum, extemplo fugere in proximam hanc sylvam. Sed eques ob lingnorum densitatem et limosum fundum haudquaquam deprehendere illum posses. Itaque equum mihi servandum committe et pedes inquire! Scio, ut fures affecti sunt; omnia ad plenum tibi restituet. Sed obsecro te, ne quid in eum violentius agas, quandoquidem sine sanguine omnia sarcire potes.

**Oenophilus.** Sanum mehercle consilium. Te quaeso, equum manu tantisper ut teneas, dum reducem me videbis. Sic, sic te insequare, fugitive clerice. Dabis poenas, furcifer; experiere, quam iniquum sit simplicitate mulieris abuti. —

**Clericus.** Sic, sic pedes clericus eques efficiar. Sed quid cunctor calcaribus stimulum admovere subitoque cum sarcinula et equo evanescere? Abeo recta Pharrisium versus et artem hanc conatumque clericalem commilitonibus narrabo factoque hoc immortalis plane evadam. —

**Coridon rusticus.** Enimvero coena haec multo omnium sapidissima fuit. Sed iam vestes, quas reliqueram, induo; nam ad dumeta haec manus conserendae, postquam corpori genioque satisfactum est. Hoc illud est, hoc itidem istud. Sed heus me miserum, manus in spinas incidit. Ut et cruenta est! Quis hic chyrurgum agat?

**Oenophilus.** Dii mihi male faciant, si non huius rustici caput malleo<sup>1)</sup> contudero. Ita me inaniter et abs re hinc remisit. Quaesivi omni in loco, quovis in angulo transfugam clericum, non inveni nec gradientis hominis ullum vidi vestigium; ad renes usque restagnantibus aquis totus madeo. Hocque operae praecium mihi rediit.

**Coridon.** Quid, si laborem hunc dulci cantilena demulceam? 'Cantabat vacuus coram latrone via- [b 2b] tor'<sup>2)</sup>.

**Oenophilus.** Perdat te fulmine magnus Jupiter, vo-

\*

1) mallio — 2) Hexameter.

cem atque ora trisulcum tonitru obtundat, cui non satis est delusisse me plus quam hostiliter, nisi etiam de diffortunio affatim gaudeas. Nebulo, si te audio posthac, senties manus.

Coridon. Et illud Vergilii: O Coridon, Coridon, quae te dementia cepit!

Oenophilus. Pergin bilem mihi movere, scelus? Iam te perimam.

Coridon. Malum, quid mihi insultas, nunquam vel de facie cognitus<sup>1)</sup>?

Oenophilus. Mentiris, nebulo. Atque adeo parva res haec videtur in tam periculosam memet viam involvere<sup>2)</sup>, mentiri et dicere fugisse illic clericum? Atqui nulla ibi hominum vestigia, sola ferarum videntur latibula.

Coridon. Ego te illuc ire iussi clericumque inquirere, qui te tota vita non vidi?

Oenophilus. Non vidisti? Cedo dic sodes, quorsum equum meum amovisti?

Coridon. Ego neque equum neque te vidi. Quid, malum, obiectas piaculi? Scin, ubi es? Nimirum in patria legibus ac plebiscitis optime munita.

Oenophilus. Nihil moror. Equum mihi redde, quem tibi servandum aliquantisper dedi!

Coridon. Tu mihi equum dedisti servandum, os impudens?

Oenophilus. Id etiam negas?

Coridon. Nego et pernego.

Oenophilus. Redde, aut praetorem advocabo curaboque te conici in vincula.

Coridon. Quin ego pro iniuria tanta talentum magnum postulo? Heus praetor!

Praetor Hannibal. Quis hic clamat, quis me vocat?

Coridon. Poenam talionis imprecor. Hic furti me illigat.

Oenophilus. Redde equum, quem tibi servandum dedi!

Coridon. Non dedisti.

\*

1) cogniti — 2) involvere.

**Praetor Hannibal.** Utrumque mecum abduxero in carcerem.

**Oenophilus.** Quin audi me prius! Nunquam ego in vincula incidi, maloque equi iacturam ferre quam hac infamia palam notari.

**Coridon.** At ego pro iniuria talentum magnum postulo.

**Oenophilus.** Ita- [b3a] ne totum mihi marsupium exenterabitur pecunia? Audi me, praetor! Clericus quidam ab uxore nummos et vestem abstulit. Hunc dum insequor, huic equum servandum committo, postquam indice hoc ista in sylva fugisse furem professus est.

**Coridon.** Crede mihi, neque hunc neque equum hodie vidi, qui recens a coena huc redeo. Tunicam hanc hic reliqui, fateor, et instrumenta putatoria.

**Praetor Hannibal.** Equus qualis fuit?

**Oenophilus.** Versicolor, subrufus capite albulo.

**Praetor Hannibal.** Hahah, clericum illi insidentem obvium habui, properavitque quam ocysissime Galliam versus. Si divinare fas est, tunicam, quam humi iacentem invenit, ut te deciperet, induit.

**Oenophilus.** Credo hercule factum. Iam profecto verum est, quod vulgo dicitur, clericorum ingenia instructissima semper et expositissima ad decipiendos rusticos. Age vero, uxorculae ignoscere<sup>1)</sup> decerno, cum<sup>2)</sup> etiam gloriosius de viro triumphaverit clericus. Praetor atque adeo vir bone, obsecro utrumque, ut sileat.

**Praetor Hannibal.** Fiet, modo symbolum luculentum exolveris.

**Oenophilus.** Perplacet. Eamus in diversorio finitimo! — Spectatores, hoc argumento imposturas clericorum discite, quorum nullum aequè diligens institutum est, quam ut quo iure quaque iniuria nostro incommodo nobis imponant. Venit ille, ut aiebat, e pratis Elyseis; eat recta ad patibulum eminens. Vos valetate et plaudite!

\*

1) ignoscentem      2) dum.

## XII (zu band 4, XXXVIII).

## Ein spottlied auf die wallfahrten.

Ein Neues | Lied, von grossem nutz, | gnaden, vnnd Tugenten, |  
 der Walfarth. | [Holzschnitt: ein heiliger steht neben einem liegenden  
 esel.] 4 bl. 8° o. j. [um 1550]. — Berlin Ye 212. — Gesungen ward das  
 lied vermutlich nach der weise: 'Wer sich des maiens wölle' (Erk-  
 Böhme, Deutscher liederhort, 3, 730 nr. 2027).

1.

Wolauß, wer mit will wandern,  
 Der mach sich auff die fart  
 Aus einer stadt inn die andere  
 Nach aller betler art, art art art,  
 Wol auff die walfart.

2.

Zu Rohm wollen wir ihn erst suchen  
 Wol auff sanct Peters stul  
 Den heiligen vater der [!] bapst,  
 Das in der teuffel hol, hol hol hol,  
 Er verdiens umb uns gar wol.

3.

Er hat die gülden pforten,  
 Genant des himels thür.  
 Wer da des glücks wil warten,  
 Der mach sich bald herfür, für für für,  
 Ehe in gottes wort zerstört.

4.

Ein walfart ist erstanden  
 Zu Jerusalem so fern,  
 Do sind noch vil affen vorhanden,  
 Die den reyen helfen mehrn, mehrn mehrn mehrn,  
 Das thun die grossen herrn.

5.

Dahin sich haben gewaget  
 All auff dem mehr so hoch,  
 Der bapst hat sie geplaget  
 Allzeit unnd itzundt noch, noch noch noch,  
 Das ist doch eitel betroch.

6.

Etliche die musten reysen  
 Zur schönen Catharein

\*

6, 2 Katharina von Alexandria (reliquien in Rouen) oder von  
 Siena.



Unnd singen das Kirieleyson,  
 Der aplas der war klein, klein klein klein,  
 Welt will genarret sein.

7.

Hernach folget nun sant Jacob  
 Genant zu Compastel,  
 Da laufen die narren mit hauffen auff.  
 Das war des teuffels spiel, spiel spiel spiel,  
 Der narren der sind viel.

8.

Sanct Wolffgang ist erhaben  
 Ueber alle abgötterey,  
 Den thun die brüder laben,  
 Darzu die schwestern frey, frey frey frey;  
 Ist das nicht büberey?

9.

Zu Köllen an dem Reine  
 Das ist an dem hellen tag,  
 Da liegen die todten beine,  
 Das ist ein grosse plag, plag plag plag,  
 Da lauffen die narren nach.

10.

Zu Ach ist auch ein marcke  
 Umb sieben jar ein mal,  
 Da blasen die brüder starcke  
 Und pfeiffen dem grempel an, an an an,  
 Hasslungen auff dem plan.

11.

Ein rock der wart gefunden  
 Zu Trier der alten stadt,  
 Der war gemacht von plunden,  
 Gar manchen betrogen hat, hat hat hat,  
 Da ist noch hülf noch radt.

12.

Die farth zum Grimmentale  
 Hat mannichen man verfürdt,  
 Do lieffen die narren alle,  
 Rein lehr die wart verstört, stört stört stört,  
 Darzu manche magt betördt.

13.

Zu Erfordt sind grosse glocken,

\*

8, 1 Bischof Wolfgang von Regensburg starb 994 in der Otmarakapelle zu Puppig, die vielfach von wallfahrern besucht ward.  
 12, 1 In Grimmentale befand sich ein wundertätiges Marienbild (1499).

Viel hurn und pfaffenknecht,  
Ihr bisschoff sind gebacken,  
Das dünckt den narren recht, recht recht recht,  
Wer ihn sanct Velten brecht.

14.

Der kleine bruder Cuntze,  
Der ligt zum Weissensehe,  
Gott geb, was ich in wündsche,  
Das thu den pfaffen wehe, weh wehe weh,  
Das sie s[anct] Tönigs bestehe.

15.

Sanct Nicklas ist erhoben  
Zu Götting auff dem berg;  
Gar manicher ist betrogen,  
Der krank ward und sterb, sterb sterb sterb,  
Das ist des teuffels erb.

16.

Die Wilsnack ist vorhanden,  
Darzu der Finsterstern,  
Die furten aus den landen  
Die megde und knaben fern, fern fern fern,  
Das theten die brüder gern.

17.

Zu Meyssen lag begraben  
Benno ein krancker gott,  
Den hat ein fürst erhaben,  
Sint alle beide todt, todt todt todt,  
Erbarms den lieben gott.

18.

Unser lieb fraw zur Eiche  
Thet wunder mannicherley,  
Wer ihr das golt thet reichen,  
Die henne mit dem ey, ey ey ey,  
Do was ein gross geschrey.

19.

Sanct Anna an dem De[i]ster  
Mit ihrem gülden rock,  
Do lauffen hin viel geister,

\*

14, 1 Der christenknabe Konrad zu Weissensee ward 1303 von juden getötet. 16, 1 Nach Wilsnack pilgerte man seit 1384 zum heiligen blute. 16, 2 Finisterre, station der Jakobspilger. 17, 2 Bischof Benno von Meissen ward 1523 auf betreiben des herzogs Georg († 1539) kanonisiert; Luther und Emser führten eine literarische fehdē darüber. 19, 1 Reliquien der h. Anna waren in Düren (!) vorhanden; vgl. Schaumkell, Der kultus der hl. Anna (1893).

Das sie do sehn den stock, stock stock stock,  
Das war ein alter block.

20.

Sanct Hülff und Gottsburen,  
Darzu das Heydenholtz,  
Die thun die leuth bethören  
Und machen den teuffel stoltz, stoltz stoltz stoltz,  
Da ging man auff den boltz.

21.

Sanct Elizabethen mantel  
Zu Marpur in der stadt,  
Der deutschen brüder tantel,  
Gar manche geschwangert hat, hat hat hat,  
Da suchten die frawen radt.

22.

Zu Fridelsem ligt begraben  
Der arme Lazarus,  
Der hat die kelber erhaben,  
Die lauffen zum thor hinaus, naus naus naus,  
Wol aus dem nonnenhaus.

23.

Daselbst wardt auch erfunden  
Ein flieg, die Dissmas stach,  
Do er am chreutz gebunden,  
Der pfaffen lose rach, rach rach rach,  
Das sie der teuffel plag.

24.

Causaria im garten,  
Wer kömpt, der mehlet ehe,  
Der brüder thut sie warten  
In regen unnd in schnee, schne schne schne,  
Der frewde volget gros wehe.

25.

Es ist kein stadt im lande,  
Darzu kein dorff so klein,  
Ein abgott ist vorhanden,  
Er sey von holtz oder stein, stein stein stein,  
Oder sind der esel bein.

26.

Wir wollens hie lassen wenden,  
Der rey der ist am endt.  
Das unglück mus sie schenden,  
Die uns haben verblindt, blindt blindt [blindt],  
Ihr sach ist doch am endt.

\*

20, 1 Gottsbüren bei Helmarshausen in Hessen? 22, 1 Friedelsheim?

24, 1 Caesarea, in einer höhle bei Castro in Calabrien verehrt?

Wickram VIII.

22

## Nachträge zu band 1—7.

### Band 1.

s. VI <sup>1</sup>. Lüdtkes untersuchung ist nochmals scharfsinnig wieder aufgenommen worden durch Gaston Paris, *Le roman du comte de Toulouse* (*Annales du Midi* 12, 5—32. 1900).

s. VIII <sup>1</sup>. Bandellos novelle von der 'Duchessa di Savoia' ist nach-erzählt von Nicolao Granucci (*L'eremita, la carcere e'l diporto*. Lucca 1569, bl. 129a, novella 7: *Della giustitia, e come ci puote esser nascosta sotto color di verità*). Sie liegt, durch vermittlung des Franzosen Boastuan und des Engländers Painter, dem englischen drama 'The knight of Malta' von Beaumont und Fletcher (gedr. 1647) zu grunde, wo der Spanier Gomera die zum feuertode verurteilte Oriana, die schwester des Maltesergrossmeisters, im zweikampfe mit ihrem verleumder Mountford rettet (E. Koepfel, *Quellenstudien zu den dramen Ben Jonsons, John Marstons und Beaumonts und Fletchers* 1895 s. 68). Ueber Filidors Erfreute unschuldt (1666) vgl. Höfer, *Die Rudolstädter festspiele* 1904 s. 85. 200, der darauf hinweist, dass ich Voltaires *Tancrède* (1760) mit unrecht unvollendet genannt habe. — In einem gewissen zusammenhange mit der in Wickrams *Galmy* benutzten quelle scheint eine episode in Ariosts *Orlando furioso* (1516) canto 5 zu stehen, deren elemente von Rajna (*Le fonti dell' Orlando furioso* 1900 p. 143—163) noch nicht völlig klargelegt sind. Sie spielt in Schottland, der heimat von Wickrams helden. Ariodante, der geliebte der schottischen prinzessin Ginevra, wird durch einen betrug seines nebenbuhlers Polinesso und der zofe Dalinda von ihrer treulo-igkeit überzeugt und entfernt sich vom hofe, erscheint aber verkappt wieder, um im gerichtlichen zweikampfe die auf die anklage seines bruders zum feuertode verdammte Ginevra zu verteidigen; doch Rinaldo, der von Dalinda Polinessos verrätereie erfahren hat, deckt den handel auf und tötet Polinesso. Ueber das nachleben dieser geschichte vgl. Dunlop-Liebrecht, *Gesch. der prosadichtungen* s. 287 (zu *Bandello* 1, 22) und Th. Roth, *Der einfluss von Ariosts Orlando furioso auf das französis. theater* 1905

s. 208, ferner Harms, Die deutschen Fortunatusdramen 1892 s. 54—89: Ariodante und Ginevra, sowie Bolte, Tijdschrift voor nederl. taal-kunde 13, 85<sup>1</sup>.

s. X<sup>2</sup>. H. Tiedge (Jörg Wickram und die volksbücher, Göttinger diss. 1904 s. 4 f.) verweist zu dieser episode auf Boccaccios Decameron 10, 7; doch ist eine direkte beeinflussung Wickrams nicht sehr wahrscheinlich. — Tiedge s. 32 und 34 über andre beeinflussungen durch den Filocolo und Fortunat.

s. XI<sup>3</sup>. Vgl. G. Paris, Le roman du comte de Toulouse 1900 p. 12.

s. XII<sup>2</sup>. Vgl. G. Paris ebda p. 17 (Baudouin de Sebourg 2, 104).

s. XV<sup>3</sup>. Cyriacus Spangenberg zitiert den Galmy auch im Ehespiegel 1563 bl. 50a. 257a (W. Kawerau, Die reformation und die ehe 1892 s. 43. 93).

s. XVI oben. Wickrams Galmy wird ferner erwähnt von Matthias Q u a d, Memorabilia mundi 1601, vorred (Goedeke, Grundriss<sup>2</sup> 2, 572), von Barthol. A l e c t h r o c h o r a s, Dissertatio de hanreitatum 1627, bl. Dia (Arceat quilibet bonus vir uxorem a lectione Amadisaei, Ovidii de arte amandi, Eurili et Lucretiae, Garten-societatis, Equitis Ponti, Galmi, Baptistae de Campo fragoso, praesertim vero fugiant Johannis Bocatii librum, quem Centonovellarum inscripsit) und im Symplicianischen welt-kucker oder abentheuerlichen Jan Rebhu (um 1677, bl. ) 2b: Ich bringe dir hier keinen Ritter Pontus auß Cypren, keinen Stradio Baldo auß America, keinen Schild-knecht vom berg Pisai auß Indien, keinen artlichen Ritter Galmi, keinen Ritter von dem hufeisen, keinen Ritter Otto auß Ungarn, keinen Francibald aus Calabrien, keinen Riesen auß Picardia, oder einen verlogenen Keyser Octavianus).

s. XVI<sup>6</sup>. Vgl. Hans Sachs, Fabeln und schwänke ed. Goetze 4, 454 nr. 547.

s. XXIV M. Ueber Nic. Nerlich vgl. bd. 2, XII.

s. XXV, z. 28 lies (O) statt (M).

s. XXXII, z. 20 anred] lies andre. — Letzte zeile, lies: im 65. kapitel.

s. XXXIII, z. 24. Die übersendung von liebesbriefen in einem ball, blumenstrauss oder durch einen falken stammt aus der 1481 gedruckten prosaauflösung des von Johann von Würzburg verfassten Wilhelm von Oesterreich (ed. Regel 1906), bl. 13a. 17b. 43a; vgl. Tiedge 1904 s. 46 f. Auch im Losbuch v. 1490 (4, 50, XII) redet Wickram von einem im schneeball zugeworfenen liebesbrief.

s. XXXIII<sup>1</sup>. Auch bei Rabelais (Pantagruel 2, c. 24. 1533) steckt Panurg ein weisses briefblatt in wasser, 'pour veoir si elle estoyt escripte auecques alun de plume'; daselbst noch andre arten unsicht-

barer schrift. Nach Plinius (Nat. hist. 26, 62) benutzte man wolfsmilchsafft dazu.

s. XXXIV<sup>1</sup>. Vgl. den 'Hertzspruch' im Liederbuch der Hätzlerin s. 173.

s. XXXVI<sup>1</sup>. Ueber Michael Vogel vgl. Goedeke, Grundriss<sup>2</sup> 2, 193. 259.

s. XXXVIII, z. 8 über Martin Hass vgl. oben s. 298.

s. XLI. Die ausgabe H ist auch in Wolfenbüttel vorhanden.

Druckfehler: s. 82, 7 auff] lies auß — 145, s l. marschalck — 146, 22 ich] zu streichen — 162, 16 l. binden.

## Band 2.

s. VIII<sup>1</sup>. Vgl. Schaer, Schweizer. archiv f. volkskunde 7, 159 f.

s. VIII<sup>3</sup>. Vgl. Ingold, Das goldene spiel ed. Schröder 1882 s. 74: 'schiessenspil: kuglen, walglen der büben, bolen, ballen, keglen und alles das spil, damit man des zils war nimpt'.

s. VIII, z. 18. Zur schilderung der frauenschönheit vgl. bd. 7, 38 v. 939 (Daphne bei Ovid). H. Sachs, Das künstlich frauenlob 1562 (folio 5, 2, 330 = 20, 518 ed. Keller-Goetze). Holtzwardt, Lustgart 1568 bl. 18a (Danae). Eustachius, Ismenius deutsch von J. C. Artopeus 1573 bl. 42a.

s. IX, mitte. Den Knabenspiegel citiert Montanus im Andreützo (Schwankbücher 1899 s. 168).

s. XII, oben. Ueber Heinrich Nettessem vgl. bd. 5, XXXVI. Er druckte auch 1568 Des spinnrockens euangelia (Zs. f. volkskunde 13, 458<sup>1</sup>) und 1592 Haberers Abraham.

s. XII, unten. Ueber C. A. Hagers nachdrucke des Knabenspiegels vgl. bd. 6, LXI<sup>3</sup>.

s. XXXIII<sup>1</sup>. Aus den briefen Beneckes an Jacob Grimm teilt

mir Reinhold Steig freundlichst zwei auf Wickram bezügliche stellen mit. Am 25. dez. 1807 schickt B. den 'Goldfaden', angebunden an den ungerathen sohn 4<sup>o</sup>, und sagt dazu: 'Empfehlen sie mich, wenn ich bitten darf, ihrem herrn bruder und herrn Brentano'. Am 9. mai 1808: 'Für den quartband Wickramscher schriften habe ich einen neuen schein mit herrn Brentano's nahmen gegeben. Haben sie die güte mich herrn Brentano zu empfehlen, und ihn an sein versprechen Göttingen auf auf einige zeit mit Cassel zu vertauschen zu erinnern'.

s. XXXV <sup>2</sup>. In gewissem sinne kann man auch die in Ovids Metamorphosen eingestreuten strophen der Caliope (bd. 7, 228) und des Orpheus (bd. 8, 44) hierher rechnen.

s. XXXIX <sup>1</sup>. Die Kolmarer meisterliederhandschrift ward 1571 von A. Puschmann (vgl. s. XLVIII <sup>5</sup>) benutzt; s. Goetze, Neues Lausitz. mag. 58, 68. 90. 97 f. nach dem Breslauer codex Puschmanns bl. 95—97.

s. XLIV, z. 4. Von Billing rühren auch die mitteilungen über die Kolmarer meisterliederhandschrift in v. d. Hagens Museum f. alt-deutsche lit. 2, 146—225 (1811) her. Seine chronik von Kolmar erschien 1891.

s. XLIX <sup>2</sup>. Von Wolfhart Spangenberg teilt Streinz (Jahrb. f. gesch. v. Elsass-Lothr. 9, 76—82) zwei meisterlieder mit.

Druckfehler: s. V, 17 den] l. der — XV, 1 l. ins — XVII, s l. siunger — 235, 18 l. Reichardus — 276, s l. armzüg.

### Band 3.

s. VIII <sup>1</sup>. Vgl. Schweizer. archiv f. volkskunde 3, 151.

s. IX <sup>1</sup>. Zur hinrichtung der juden zwischen zwei hunden vgl. bd. 6, LXVI <sup>2</sup>. In Murners 'Entehrung Mariä durch die juden' (hsg. von Klassert, Jahrbuch f. gesch. Elsass-Lothringens 21, 109. 126. 149) ist diese strafe abgebildet.

s. XI, z. 28. Wider die üppigen kirchweihfeiern eifert auch Nao-georg (Regnum papisticum 4, 29; deutsch von Waldis 1555 bl. Oo 3a).

s. XVIII, z. 9. 1612 bemerkt der buchdrucker Christoph Kraus im vorworte zu seinem neudrucke von Hans Sachs werken, dass der gemeine mann mit unrecht vermeine, in diesen fürbindigen und tief-sinnigen büchern sei nichts anders 'als solche kurtzweil wie im Rollwagen, Eylenspiegel, Siben weysen meistern etc.' (Eichler, Das nachleben des Hans Sachs 1904 s. 18). 1640 klagt Hieremias Drexel (Deß zungenschleiffers ander theil, durch J. Meichel verteuetscht 1640 s. 387 = Alemannia 16, 167), jeden halte man für einen dölpel und ungeschickten kopf und knopf, 'der nichts vom Rollwagen, vom Ritter Galmi, vom Amadiß oder dergleichen liederlichen fabeln weiß'. 1645 bekannte der gefänglich eingezogene Matthias Perger vor gericht zu Rodaneck, er habe unter seinen büchern des Fortunatus säckel und wünschhütlein, Schimpf und ernst, Doktor Faustus, Rollwagen und den Eulenspiegel gehabt; andre zeugen nannten noch Clemens und Florens [kaiser Octavianus], Margolfus, den hörnen Sigfried, das buch Tobias, ein predigtbuch von zehn altern der welt, Lucidari, Sybilla, planetenbuch und verschiedene seggen (J. Zingerle, Barbara Pachlerin 1858 s. 25. 30 f.).

s. XVIII, unten. Unter den ausgaben des Rollwagenbüchleins sind zwei in Wien befindliche exemplare auf grund der von der k. k. hofbibliothek erhaltenen auskunft fälschlich unter A und E ein, gereiht, während sie, wie ich leider zu spät ersah, selbständige drucke repräsentieren:

A 2) 1555. — Das Rolwagenbüchlin. | Ein neues vor | vnerhörts  
büchlein, darinn | vil gûter schwenck vnd Historien be- | griffen wer-  
den, so man in Schiffen vnd auff den | Rollwägen erzelen mag, die  
schweren Melan- | colischen gemüter zu ermundtern. Allen kauf- | leuten,  
so die Messen hin vnd wider brau- | chen zû einer kurtzweil an tag  
bracht, | durch Jörg Wickramen, Stadt- | schreyber zû Burck- | haym-  
Anno | 1555. | [Holzschnitt: eine rohe nachahmung von A im gegen-  
sinne; nicht zwei pferdepaare sind hintereinander gespannt, sondern  
zwei einzelne pferde.] Das exemplar ist defekt; es reicht bis blatt  
M 5 und enthält auch bl. M 1 nicht (Wien 22796 A).

Dieser bereits von Lambel (Germania 10, 251) beschriebene nachdruck von A enthält die widmung an Martin Neu (datiert Burckhaim, Marie 1555), die vorrede und die 67 nicht nummerierten schwänke der ausgabe A, dazu aber auf bl. M. 5b den titel eines neuen (68) schwankes, der sich in keiner der sonst bekannten ausgaben findet und dessen text leider mit den nachfolgenden blättern verloren gegangen ist: 'Vonn einem wirt, welcher seinem pfarrer in der büß nachfolgen wolt, weil er im im ehbruch nachgefolget hatt.' Vermutlich nahmen die bis auf diesen rest verlorenen zusätze des nachdruckers nur die drei überschüssigen blätter des 12. bogens ein. Der text ist weitläufiger als in A1 gesetzt; 26 zeilen auf der seite statt 31 in A1. Durchweg hat der setzer die elsässischen dialektformen von A1 getilgt; er setzt aben-



thewer (89, 15 obentheür), waschen (44, 31 weschen), her (4, 15 har), einfeltig (44, 5 einfaltig), lem (45, 23 leim), einzig (49, 13 entzig), bey (89, 14. 90, 23 by), gleychen (69, 5 glychen), büchlein (3, 29. 5, 2 büchlin), geschmeidig (50, 3 geschmidig), sewstiegen (46, 35 süwsteigen), creutz (47, 10 crütz), leuten (62, 33 lüten), rew (77, 26 rüw), scheuren und städel (47, 7 schüren und stell), rauchlose (4, 23 rüchlose), zütregt (61, 35 zütret), stehest (44, 13 staast), ich werde (44, 26 wird), er waiß (3, 21 weißt), strafft (90, 27 strieff), stack (89, 33 stackt), kirchwart (62, 20 kilchwart), sollichs (3, 9. 4, 2. ss. 90, 28 sömlichs), bildet die 2. person plur. auf -et statt auf -en (4, 1 seit. 5, 7 wöllet. 5, 8 werdet. 69, 13 bruntzet), braucht häufig ai statt ei (ain, ainfach, veraint, kain, klain, maint, oberkait) usw. Man wird also an einen fern von Strassburg gelegenen druckort, vielleicht Augsburg, zu denken haben.

E 2) 1557 bis 1559. — Das Rollwagen büchlin, | Der Erst Teil. | Ein neüws Büch- | lein, darinn vil güterschwänck | vnd Historien begriffen werden, so man in | schiffen vnd auff den Rollwägen, deßgleychen inn bar- | bier heüsern vnd badstuben, zñ langweylygen zeyten, | erzelen mag, sampt einem kurtzen Register. Yetzt | widerumb von neüwem getruckt, | gemert vnd gebessert. | Durch Jörg Wickgrammen | Stattschreyber zñ Burckhaim. | [Holzschnitt wie in E.] (Titel schwarz und rot.) 2 bl. + 188 s. + 4 bl. + = 12½ bogen 8°. 31 zeilen auf der seite. Auf bl. N 4a steht: Getruckt zu Mülhusen im oberen El- | saß, durch Hans Schirenbrand | vnd Peter Schmid. | — Auf bl. N 4b zwei holzschnitte: ein tanzender narr, der eine peitsche schwingt, und eine harfe spielende frau mit haube. (Wien 22797 A.)

Diese bereits von Lambel (*Germania* 10, 252) beschriebene Mülhauser ausgabe ist später als das Berliner exemplar E 1 (vgl. bd. 3, s. XX) im gleichen verlage erschienen, wie der zusatz 'Der erst teil' auf dem titel und die erweiterung der verse auf bl. A 1b beweisen. Hier lautet nämlich 'Der jungfrawen gloß über den Rollwagen' (mit demselben holzschnitte wie in E 1):

- Ir gspilen mein, ich müß euch sagen,  
 Es ist nit lang vor wenig tagen,  
 Hab ich drey neüwe büchlin glesen.  
 Das erst ist der Rollwagen gwesen,  
 5 Das ander büchlin wol bekannt  
 Das ist die Gartengsellschafft gnannt,  
 Wer Wäkgürtzer der ist das dritt.  
 Ich dörfft warlich wol wetten mit  
 Einem umb ein groß güt und gelt,  
 10 Wo man trib in der gantzen welt  
 So seltzam bossen und güt zotten,  
 Ja wenn wir thûn einander spotten  
 Beym brunnen, so wir wasser reichen,  
 Hörts mancher, thet in dhosen seichen.

Erst nachdem E 1 erschienen war, kam den Mülhauser verlegern der gedanke, dem Rollwagen Freys Gartengesellschaft als zweiten und Montanus Wegkürzer als dritten teil nachfolgen zu lassen, und deshalb erhielt die neue aufgabe E 2 die entsprechenden zusätze. Sonst stimmt E 2 mit E 1 seiten- und zeilengetreu überein; nur das versehen in der paginierung, die in E 1 von 165 auf 170 überspringt, ist verbessert, und auf der letzten seite N 4b sind zwei andre holzstücke verwendet. Wenn Lambel (*Germania* 10, 253) eine erzählung 'Von herrn Hansen, der würrt trüg im sack und wolt messz halten' aus E 2 (s. 4) als bei H. Kurz fehlend abdruckt, so ist dies ein irrtum; der schwank steht bei Kurz und oben 3, 129 als nr. 103.

s. XXI, nr. F. Wie wir herr dr. Ludwig Krähe mitteilt, der 1905 in Paris freundlichst die ausgabe F für mich untersuchte, ist diese von E abhängig. Sie enthält 105 nicht numerierte schwänke in derselben reihenfolge wie E, nur fehlen die nr. 95, 98 und 100. Die widmung an Martin Neu fehlt, dagegen beginnt auf bl. A 1b das vorwort 'Züm gütigen Leser'. — Christian Müller druckte auch 1559 Murners Aeneis nach; vgl. bd. 5, XXXV.

s. XXV, z. 10. Ra) 1880. — Jörg Wickrams Rollwagenbüchlein. Ausgewählt und sprachlich erneuert von Karl Pannier. Leipzig, Philipp Reclam jun. o. j. 150 s. kl. 8° (Universalbibliothek 1346). — Enthält 90 schwänke, nach Q.

s. XXVII<sup>1</sup>. Vgl. W. v. Ackeren, Die ahd. bezeichnungen der septem peccata criminalia. diss. Greifswald 1904.

s. XXVII<sup>2</sup>. Vgl. Waldner, Zs. f. d. gesch. des Oberrheins n. f. 7, 324.

s. XXVIII<sup>1</sup>. Vgl. Kehrman, Der ritter vom Turn. diss. Marburg 1905 s. 52.

s. XXX, z. 7. Vgl. bd. 6, LX<sup>2</sup>.

s. 362, unten, nr. 4. Zur männerschwangerschaft vgl. noch Pitrè, *Novelle popolari toscane* 1885 p. 294 und Stolberg, Tobias Stimmer 1901 s. 131 taf. 20 (mann als wöchnerin?).

s. 364, nr. 12. Vgl. bd. 6, XLI<sup>3</sup> (Hager 1634).

s. 365, nr. 16. Vgl. H. Sachs, Sämtliche fabeln und schwänke ed. Keller-Goetze 5, 298 nr. 788.

s. 366, nr. 16. Vgl. ferner H. Sachs, Fabeln und schwänke 5, 298 nr. 788. Baader, *Volkssagen aus Baden* 1851 s. 160. Kristensen, *Danske skjæmtesagn* 1900 s. 47. Chauvin, *Bibliographie arabe*, 7, 113 nr. 381. Mourier, *Contes du Caucase* 1888 p. 18. Monteil, *Contes soudanais* 1905 p. 18. Pleyte, *Bataksche vertellingen* 1894 s. 259 nr. 26. Bezemer, *Volksdichtung aus Indonesien* 1904 s. 186. Jacob, *Türkische bibliothek* 4, 70. 82 (1906).

s. 367, nr. 17. Vgl. noch H. Sachs, Fabeln u. schwänke 5, 218 nr. 739. 5, 231 nr. 748.

s. 367, nr. 18. Schauplatz der betrüger 1687 s. 418 nr. 197 'Der überlistete jud' und s. 13 nr. 10 'Die listige lebensrettung'. Chauvin, Bibliographie arabe 6, 72.

s. 367, nr. 20. Vgl. C. Nyrop, Nogle gewohnheiter, Kbh. 1904, s. 15. 31.

s. 368, nr. 22. Vgl. das meisterlied oben s. 314 zu bd. 3, XXXIV.

s. 368, nr. 23. Vgl. Reuter, Läuschen un riemels 1, nr. 15. Schauplatz der betrüger 1687 s. 147 nr. 77 'Das gestohlene schwein' und s. 171 nr. 90.

s. 369, nr. 26. Vgl. s. XXXIV. Vademecum f. lustige leute 1, nr. 24 (1767).

s. 370, nr. 35. Nachschabi, Tuti nameh übers. v. Iken s. 83 nr. 19.

s. 371, nr. 31. Vgl. Toldo, Studi di filologia romanza 9, 194. Bolte, Zs. f. volkskunde 16, 34'.

s. 373, nr. 41. Wend-unmuth oder erneuerter fünffacher Hans gukk in die welt, Kosmopoli [um 1690] s. 154.

s. 373, nr. 45. Vgl. Folz, Kuhdieb v. 108: 'Er hab das plerr gehabt vor augen' (Archiv f. neuere spr. 113, 25).

s. 374, nr. 46. Vgl. Bolte, Archiv f. neuere spr. 113, 21 f.

s. 375, nr. 47. H. Sachs, Fabeln 5, 73 nr. 673. Kristensen, Vore fädres kirketjeneste 1899 s. 6.

s. 375, nr. 50. Wend-unmuth [um 1690] s. 117.

s. 376. Über den widertäufer G. Grünwaldt vgl. Wolkan, Die lieder der wiedertäufer 1903 s. 17. 94. — Zu den dichtungen des gleichnamigen Nürnberger musikers kommt noch ein auf das begräbnis seines vaters gedichtetes lied: 'Es wöll ihm gott genädig sein' (8 str.), das bei Fischer-Tümpel (Kirchenlied des 17. jahrh. 1, 138) aus dem Nürnberger gesangbuch von 1601 mitgeteilt ist.

s. 377, nr. 54. Schauplatz der betrüger 1687 s. 528, nr. 231.

s. 377, nr. 55. Wend-unmuth (um 1690) s. 160.

s. 378, nr. 56. Heinr. Seidel, Gedichte 1903 s. 276: 'Hammelfleisch un räuben'. Kristensen, Danske skjämtesagn 1900 s. 64; Fra bindestue og kölle 2, 143 (1897). Addy, Household tales 1895 nr. 2. Chauvin, Bibliographie arabe 8, 107.

s. 380, nr. 62. Fischart, Geschichtklitterung c. 14 (s. 199 ed. Alsleben): 'wie die bäurin, die mit dem hindern in die milch blies'. W.

Oeke, Zs. f. rhein. volksk. 2, 164. Kerbeuzec, Cojou-breiz 1, 132 (1896): 'En compagnie d'un gourmand'.

s. 380, nr. 63. Waas, Zs. f. d. alt. 47, 350. Kristensen, Vore fä-dres kirketjeneste 1899 s. 79.

s. 382, nr. 68. Vgl. auch Bütner, Claus narr 1, 5—6 (1572). Ayrer, Dramen 5, 3125.

s. 382, nr. 70. Schauplatz der betrüger 1687 s. 540 nr. 236. Zs. f. volksk. 15, 376<sup>1</sup>.

s. 383, nr. 71. Schauplatz der betrüger 1687 s. 152 nr. 78. Vgl. H. Sachs, Fabeln 5, 56 nr. 635.

s. 383, nr. 72. Wend-unmuth (um 1600) s. 102. Archiv f. n. spr. 111, 106. 316. Bérenger-Feraud, Superstitions et survivances 4, 422 (1896). Chauvin, Bibliographie arabe 8, 128.

s. 384, nr. 74. De Cock en Teirlinck, Kinderspel in Zuidnederland 4, 17 f. (1904). — Apfel und gulden: Hock, Blumenfeld 1601 cap. 14, 1: 'ein apffel roth mir lieber war als gold.' — Gold und glühende kohlen: Hebbel, Tagebücher ed. Werner 4, 337. Monteil, Contes soudanais 1905 s. 198. — Geschlechtsprobe durch apfel: W. Hertz, Gesammelte abhandlungen 1905 s. 424.

s. 385, z. 14. Auch bei Swertius, Epitaphia 1645 p. 14. — z. 30. N. preuss. zeitung 1903, 13. mai (knabe in Les Vignes bei Mende schlachtet sein brüderchen und wird von der mutter erwürgt). Ebd. 1905, 1. juli (parodie aus einer deutschamerikanischen zeitungsreklame).

s. 386, z. 5. Hebbel, Tagebücher ed. Werner 2, 249 (v. j. 1843).

s. 386, nr. 76. Wend-unmuth (um 1690) s. 162. — nr. 77. Ebd. s. 162.

s. 388, nr. 83. Schauplatz der betrüger 1687 s. 531 nr. 232.

s. 388, nr. 84. Kristensen, Danske skjämtesagn 1900 s. 126.

s. 388, nr. 90. Wend-unmuth (um 1690) s. 159.

s. 389, nr. 94. H. Sachs, Fabeln 5, 381 nr. 837. Zwei bildliche darstellungen wird E. Hoffmann-Krayer im Schweizer. archiv f. volkskunde veröffentlichen.

s. 390, nr. 101. Wend-unmuth (um 1690) s. 158. Über die trachtenbücher des 16. jahrh. s. Doege, Beiträge zur bücherkunde A. Wil-manns gewidmet 1903 s. 429—444.

s. 391, nr. 103. Wisser, Die heimat 13, 137 (Kiel 1903).

s. 391, nr. 105. Claus narren historia 1536 gedruckt: Archiv f. gesch. des d. buchh. 16, 161. 166. 181.

s. 391, nr. 106. Reuter, Läusehen 1, nr. 54. Chauvin, Bibliographie arabe 8, 178.

s. 391, nr. 107. Vgl. 3, XXXIV und oben s. 315 nr. X—XI. Wend-unmuth (um 1690) s. 163. Wissar, Wat grotmoder vertelt 2, 18 (1905). Leopold, Van de Schelde tot de Weichsel 1, 527. Boekenooogen in der Genter zs. Volkskunde 15, 187 (1903). F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied 2, 1155 nr. 321. Kristensen, Fra bindestue og kölle 1, 59 (1896); Bindestuens saga 1897 s. 13. Zibr̃t, Frantova práva 1904 s. XXIX.

s. 392, nr. 110. H. Sachs, Fabeln 5, 121 nr. 682. Wend-unmuth (um 1690) s. 156. Haas, Rügenschche sagen 1903 s. 196.

s. 392, nr. 111. Bérenger-Feraud, Superstitutions 4, 225 (1896).

Druckfehler: s. 52, <sup>16</sup> lies semliche — 57, <sup>32</sup> l. weib — 60, <sup>14</sup> nach — 103, <sup>8</sup> l. ausstecket, mus manches seltzammen — 114, <sup>4</sup> l. machten — 179, <sup>19</sup> l. vermügen — 248, <sup>23</sup> l. Aetiopiam — 314, <sup>18</sup> l. vitulum — 370, nr. 33, z. 2 den] l. elen — 372, <sup>16</sup> Et] l. El.

## Band 4.

s. VIII, unten. Narrensieb: Passavant, Peintre-graveur 4, 285 nr. 214. Tho. de Bry (Berlin, kupferstichkabinet 158. 25). Röttinger, Hans Weiditz 1904 t. 16. — Mönch und spinnerin: Franz von Bocholt (Bartsch 36). Mönch und nonne: Israhel von Meckenem (Bartsch 176\*). P. a Merica nach Hier. Bos 1562 (F. Muller, De nederl. geschiedenis in platen 4, 41 nr. 418 L). Flügel-Ebeling, Gesch. des grotesk-komischen 1888 taf. 31.

s. IX, mitte. Hahnreiter: Rovinskij, Russkija narodnija kartinki 1881 1, 162 f. Murner, Vom lutherischen narren 1522 bl. N 3 b. — Mostrichfabrik: die sog. Butterhanne, holzrelief am 'Brusttuch' in Goslar. Dreck auf einem kissen (Wickram 4, 38): Keller, Fastnachtspiele 1, 213, <sup>21</sup>. H. Sachs, Fabeln 2, 597 nr. 370. — Esel musiziert: Moerkerken, De satire in de ndl. kunst der middeleeuwen 1904 s. 189. 208. Chapiseau, Folk-lore de la Beauce 2, 214 (1902). Schreiber, Manuel de la gravure 2, 316 nr. 1984. Fischart, Werke ed. Hauffen 1, LXXIV. 423. Schwein: Rovinskij 1, 177. Wolf: Andresen, Peintre-

graveur 2, 16. Passavant 4, 209. Bär: v. Lichtenberg, Humor bei den dtsh. kupferstechern 1897 s. 36 taf. 5.

s. X. Sau spinnt: Rovinskij 3, 736. Affe: Moerkerken s. 209. — Sau gekrönt: Muther, Bücherillustration 1884 taf. 168. — Affe als arzt: Moerkerken s. 210. Katze: Petersen, Der arzt in der deutschen vergangenheit 1900 s. 18.

s. X: Viele Wickramsche bilder kehren in dem lotterspruche bei Ayrer, Dramen 5, 2963 wieder: 'Das wiltschwein ist der organist, Ein frosch der blaßbalgtretter ist, So ist der bock ein lautenschlager . . . Auch hats vil hasen in dem land, Welche auff gartenschnecken reytan Und bringen die postbrieff von weiten . . . Das kalb das pfeiff auff der schalmeyen . . . Der beer der ist ein wechter gwiß, Der hüttet deß trecks auff dem küß, Ein has ist auch ein trumelschlager, Ein aichhorn sols fendlein tragen, So muß die katz die kuhn bewarn, Und die nachteul muß spinnen garn . . . So kraüt [?] der wolff die schweinen sau.'

s. XI. Herz in der presse. Hoffmann v. F., Findlinge 1, 65. Hefner-Alteneck, Trachten, kunstwerke und gerätschaften<sup>2</sup> 8, taf. 547 (teppich v. j. 1549: 'Ich will dich drücken also lang, bis lieb vnd drüy vß dir gang'. 'Ich brach schier zu stucken, also hart loß ich mich drucken'). D. Meisner, Thesaurus philopoliticus 1624 3, taf. 143: 'Deus est pressis subsidium'.

s. XIII, z. 10. Zwei holzschnitte aus Wickrams losbuch (4, 64 nr 33 und 34) sind auf einem anonymen flugblatte des 16. jahrh. (Berlin, kupferstichkabinet. 25, 2 × 29, 5 cm.) wiederholt; darüber steht:

Also wer güt am rocken spinnen,  
Vil verthon vnd wenig gewinnen.  
Künd ich das gar nicht also winden,  
So wurd man mich für ein esel schinden.

s. XV<sup>3</sup>. Cammerlander druckte auch 1542 Eberh. Tappius, Von weydwerck und federspil (neudruck Stuttgart 1887).

s. XXIII, <sup>1</sup>. Vgl. auch Wickrams äusserung bd. 7, 6, s.

s. XXXVI, z. 12. In Worms druckten die brüder Köpph l 1557—1563 (Roth, Die buchdruckereien zu Worms 1892 s. 55).

s. XXXVII<sup>1</sup>. Burdach, Über den prosodialog Der ackermann aus Böhmen, Sitzgsber. der Berliner akademie 1905 (21).

s. XXXVIII<sup>4</sup>. Wider die wallfahrten redet Erasmus, Laus stultitiae 1851 p. 83 und Enchiridion, deutsch von Adelphus u. Jud 1521 bl. C4a. Naogeorg, Regnum papisticum 3, 14 = Waldis' verdeutschung 1555 bl. Cc 2a. Jüngere glosse zum Reinke de vos hsg.

von Brandes 1891 s. 86. 267 f. nach Agricola, Sprichwörter 1534 nr. 719. Satirisches lied oben s. 334 nr. XII. Auf katholischer seite treten z. b. auf J. Schott, Spiegel christlicher wallfahrt (Strassburg 1509) und J. G. Tibianus, Anfang deß wallfahrtens (Constanz 1598. Birlinger, Aus Schwaben 1874 2, 201).

s. XXXIX<sup>1</sup>. Weller, Dichtungen des 16. jahrhunderts 1874 s. 106. Koddige en ernstige opschriften 1690 2, 98.

s. XLI, z. 1. Hedicke, C. Scheits Frölich heimfahrt (diss. Halle 1903) s. 1 setzt den druck ins jahr 1553; s. 55–67 bezweifelt er eine einwirkung Scheits auf Wickram.

s. 285<sup>1</sup>. Haltrich, Zur volkskunde der Siebenbürger Sachsen 1885 s. 205. Höhr, progr. Schässburg 1903 s. 126. Kristensen, Danske bórnerim 1896 s. 341 f. 648.

s. 288<sup>2</sup>, z. 9. Alpharinus ist wohl Alfakin (Orientalist, litzg. 1902, 265. 48). — s. 288, z. 16. Fadhl ist nicht ibn Naubakht, sondern Sa-rachsi († 818. Ebd. 1903, 113. 1901, 345).

s. 293, z. 18. Satiliensis ist Sanct Alliensis (Steinschneider, Hebr. übersetzungen 1893 s. 566 f. 574). P. Meyer, Romania 26, 248. 275. 32, 568. — s. 293<sup>3</sup>. Romania 26, 250.

s. 294<sup>6</sup>. Dresdener hs. M 206, bl. 12a. 23a–31a. Heidelberger cod. pal. germ. 499. 615. 832. 833. Provenzalisch: P. Meyer, Romania 26, 225–275. Englisch: British mus. ms. Sloane 3857.

s. 297<sup>1</sup>, 2. 4. Mscr. Sloane 3857, 196.

s. 298<sup>1</sup>. Gartner, Proverbialia dictoria 1574, bl. R 1a: 'Sortilegium rhytmaticum.' — z. 21 lies für 2471: Sloane 2472.

s. 299<sup>3</sup>. Mscr. Sloane 3857, 207a.

s. 301<sup>2</sup>. Mscr. Sloane 3857, 218b.

s. 302<sup>4</sup>. Romania 26, 237.

s. 305<sup>4</sup>. Englisch von William Lilly († 1522). Anonym: The book of fortune, London 1686 fol. (London). Niederländisch: 't Boeck van der avonturen ende van tijt-kortinge van versinnen, Rotterdam 1650. 4<sup>o</sup> (London).

s. 306<sup>4</sup>. Libretto di sorte, hs. um 1610, 8 + 52 bl. 4<sup>o</sup>, im Haag (73. J. 3).

s. 309<sup>1</sup>. Panzer, Beitrag zur dtsh. mythologie 2, 262 (1855): 'die glauben haben an das lozpuch' (v. j. 1458).

s. 311<sup>1</sup>, ende. Anzeiger f. k. der d. vorzeit 1873, 262. Cantor, N. Heidelb. jahrb. 5, 41 (1895). British mus. Arundel mscr. 292, bl. 111b.

s. 331<sup>1</sup>. G. Freytag, Die ahnen 5, 265.

s. 334, ende. Ein 'Stechbüchlein für die junggesellen, Nürnberg o. j.' erwähnt Görres (Die teutschen volksbücher 1807 s. 170 f.), 'Gespräch von thieren, ähnlich dem Stechbüchlein, Glücksrad' unter den 1809 in Hamburg gekauften volksbüchern Justinus Kerner (Briefwechsel 1897 I, 51). J. J. Starter, Steeckboecksken ofte 't vermaak der jeugdelycker herten, om daerdoor te weten der herten secreten, Amsterdam 1624. 1725. 1786.

s. 346, ende. Ein hsl. im Berner cod. 743 vorhandenes italienisches würfelbüchlein des 15. jahrh. (18 fragen. 18 tiere mit je 18 antworten) edierte F. Thormann, Archiv f. neuere sprachen 100, 77—102 (1898): 'Un libro de sorti di papa Bonifacio.'

Druckfehler: s. XIII, z. 11 lies 1581 (statt 1591) und 340), — s. 33, v. 886 l. könnigreichen; — s. 58, v. 1780 l. achsen — s. 59, v. 1794 l. eynander — s. 127, 18 l. ander höhe — s. 255, v. 4121 l. auch sich funden.

## B a n d 5.

s. VI<sup>4</sup>. Höfler, Zs. f. volkskunde 14, 270 f.

s. XIV<sup>1</sup>. Vgl. bd. 6, LXV f. LXXXI f.

s. XV<sup>1</sup>. Über die vier alter der liebe s. nachtrag auf s. CIX. Ein kupferstich von J. Th. de Bry und Hier. Galler 1612 in Wolfenbüttel: Repraesentatio iconica diversarum aetatum vitae humanae ('Juch dz thu ich alle tag'. 'Vnd ich wenn ich mag'. 'Des denckt mir woll dz ichs auch pflag'. 'Och och vnd thut man das noch').

s. XVI<sup>4</sup>. La comparaison faite des douze mois de lan aux douze eages de lomme (hs. und drucke des 15. jahrh. Bull. de la soc. des anciens textes français 1875, 33. 1877, 90. [Picot,] Cat. de la bibl. de James de Rothschild 1, 344. 3, 361. (1884—1893). J. C. Artopeus, Discorso della vita humana virile, ed. Englert, Zs. f. volkskunde 15, 404. — s. XVI<sup>8</sup> ende. H. Sachs ed. Keller-Goetze 21, 394 und 25, 150 nr. 1357.

s. XVIII<sup>3</sup>. H. Sachs 23, 586. Englert, Zs. f. volksk. 15, 399. Englert wird noch über M. Schrot, 'Die X. alter der welt mit irem lauf und aygenschaften erkläret' (Augsburg, Ph. Uhart 1574. 26 bl. 4<sup>o</sup>) berichten.



s. XXIII, mitte. 1540 zu Hall (Nagl-Zeidler, Deutsch-österreich. litgesch. 1, 349. 1899).

s. XXVI, ende. Eine erwähnung der 'Zehn alter' v. j. 1645 s. oben s. 342 zu bd. 3, XVIII.

s. XXX, nr. F. Vgl. Klassert, progr. Michelstadt 1905, s. 10.

s. XXXIII, nr. O. Der titel des Londoner exemplars lautet genauer:  
Zwey Schöne | vnd nützliche Spil in Rei | men verfaßt, Inhaltend  
vil güter leer | vnd vnderweisung. Nemlich: | Die zehen Aller des  
menschen, Wa- | rinn ein jedes sträfflich. | Die Siben Hochweisen inn  
Griechen | land, sampt jren weisen Sprüchen vnd leren. | [Holzschnitt:  
ein knabe reicht einem alten bettler eine flasche, im hintergrunde zwei  
mädchen im gebüsch.] | Cum Priuilegio. | 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bogen 8°. — Auf bl.  
G4a steht: Zu Franckfort, Bei Christian. | Egenolff. | M. D. XLVIII. |  
— Der druck enthält 1) auf bl. A1b einen spruch über die zehen alter  
— 2) bl. A2a Gengenbach-Wickrams spiel, übereinstimmend mit P. —  
3) bl. D8a Caspar Bruschius spiel: Der Siben Weisen | auß Griechen-  
land, hochweise | Reden, Leren, vnd Sprtich. In ein | Schön vnd nütz-  
lich Spil, durch | vnderredende Personen, | mit Reimen ver- | faßt.

s. XLVII, z. 5. Mouřenins tschechische bearbeitung ist abgedruckt von Č. Zíbrt in Česky lid 13, 337—354. 390—405 (1904).

s. L<sup>1</sup>. Zum Fürwitz vgl. auch den Fürwittig im Teuerdank. — Verloren ist leider Hans Sachs, Die zehn alter unterschiedlich mit dem trewen Eckhart, gedichtet im nov. 1564, 692 verse (Keller-Goetze 25, 624 nr. 5896). J. Schuward, Haustafel 1565 (AdB. 33. 150). Fischart, Der treu Eckart (Goedeke, Grundriss 2, 504). Flugblatt von 1620 auf dem herzogl. museum in Braunschweig: 'Der trewhertzige gute Eckhart, Das ist, Ein sehr kurtzweiliger newer Laborinth, oder Irrweg vnnd bericht etlicher Thugend vnnd Vntugend. Als ich einmahls zu einer Zeit | War in grosser Trübseligkeit . . . (165 verse). Mitternacht, Der unglückselige soldat 1662 bl. E4a (Treue Eckhard rechtfertigt den lehrer des ungeratenen sohnes gegen dessen vater). J. C. Ettner, Des getreuen Eckardts verwegener chirurgus 1698.

s. LVII<sup>1</sup>. Narren getauft: Ayrer 5, 3129. — Behobelt: H. Sachs, Fabeln und schwänke 2, XXII zu nr. 308. Preen, Zs. f. volkskunde 14, 376. — Geschnitten: Peters, Der arzt in der dtsh. vergangenheit 1900 s. 108. A. de Cock, Nederl. spreekwoorden 1905 s. 191.

s. LIX, z. 19. Dieselbe form zeigt der griechische Pulo logos aus dem 14. jahrh. (Wagner, Carmina gr. medii aevi p. 179. Krumbacher, Gesch. der byzantin. lit. <sup>2</sup> s. 879).

s. LXI<sup>2</sup>. Ähnlich wird bei H. Sachs, Die Stulticia mit irem hofgesind (1552. Folio 2, 2, 4 = 7, 17 ed. Keller) eine lange reihe von

personen (kind, frau, bauer, handwerksmann, kaufmann, karg, trinker, buler, spiler, landsknecht, reuter, wallbruder, alchimist, bauherr, doctor, regent, münch, curtisan, alt mann, wunderlich man, Faßnacht, Fasten) durch den narren Jeckh aufgesucht und von Stulticia mit narrenkappen bedacht. Abr. a s. Clara, Judas 4, 370 (1752) über weibarnarren: 'Schellen her!' — Zur gouchfeder vgl. A. Dieterich, Pulcinella 1897 s. 247.

s. LXIII<sup>2</sup>. Über Balthasar Han vgl. Schaer, Schweizer. archiv f. volkskunde 7, 29—36.

s. LXXII<sup>1</sup>. Vgl. bd. 6, LX<sup>2</sup>: Cario, Lucrio.

s. LXXVIII<sup>2</sup>. Tanz um ein kleinod: R. Ghesquiere, 300 spelen met zang in Westvlaanderen 1905 s. 38.

s. LXXIX<sup>2</sup>. Anzeiger des germ. nationalmuseums 1905, 53.

s. LXXXIII, mitte. Dasselbe kunstmittel Zs. f. volkskunde 15, 271. 451. Auch bei Ayrer 4, 2258 pfeift der narr Jahn Grundo, bevor er das reimwort ausspricht.

s. LXXXVI<sup>1</sup>. Wirth, Die oster- und passionsspiele 1889 s. 198.

Druckfehler: s. LXXXI<sup>4</sup> lies v. 3090. 3180 — LXXXIV, z. 26 l. auffhaltu — LXXXVII, v. 15 l. ouch sechs umb — 101, v. 1035 l. wenig — v. 1044 l. Doch — 106, v. 1230 leyß die statt] vielleicht ist zu lesen: Lais die statt; vgl. Richter 18, 14. 29 — 130, v. 214 brent — 140, v. 549 l. gsindt — 213, v. 1723 l. wüschén.

## Band 6.

s. VII<sup>1</sup>. P. Vetter, Tobias und Achikar, Theol. quartalschrift 1905, 321—370.

s. IX<sup>2</sup>. Für den ursprung des buches Tobit aus dem märchen vom dankbaren toten tritt ein Groome, Tobit and Jack the giant-killer (Folk-lore 9, 226—244. 1898), Cosquin, Le livre de Tobie et l'histoire du sage Ahikar (Revue biblique internationale 8, 50—82. 1899) und M. Plath (Theol. studien u. kritiken 1901, 377—414). — Dankbarer fisch statt des dankbaren toten bei Macler, Contes arméniens 1805 p. 149.

s. LX, z. 5. Vgl. v. 1465: welcher schüler, 2794: du junger, 3037: alle burgerskind, 3207: die jugent.

s. LXX<sup>1</sup>. Kaulfuß-Diesch, Die inszenierung des deutschen dramas an der wende des 16. und 17. jahrh. Lpz. 1905.

s. LXX<sup>1</sup>. Mönckemeyer, Prolegomena zu einer darstellung der englischen volksbühne zur Elisabeth- und Stuartzeit, Hannover 1905.

s. LXXII<sup>5</sup>. Vgl. Creizenach 3, 66.

s. LXXIII<sup>4</sup>. Mâle, Le renouvellement de l'art par les mystères à la fin du moyen âge (Gazette des beaux arts 1904, 1, 379. 390 f.). Tscheuschner, Die deutsche passionsbühne und die deutsche malerei des 15. und 16. jahrh. (Repertorium f. kunstwissensch. 27, 289.)

s. LXXIV<sup>1</sup>. Ayrer, Dramen 1, 24, 23: 'Sie richten beede den tempel zu mit tebichten, altarn, brinnenden liechten, setzen vil bilter auff den altar und richten ein seulen auff mit einem Jupiter'. Ebd. 3, 1843, 17: 'Jetztund richt man den tisch auff das allerstattlichst zu'.

s. LXXVI<sup>6</sup>. Über den cgm. 3635 vgl. Hampe, Mitt. f. gesch. der stadt Nürnberg 12, 133—136 (1898).

s. LXXXI<sup>1</sup>. Bühnenbilder des angehenden 17. jahrh. sind reproduziert bei L. Rasi, I comici italiani 1, 121. 123. 137. 165. 462 (1897).

s. LXXXV. Über brücke vgl. Kaulfuss-Diesch, Die inszenierung 1905 s. 87. 175—184; über palast denselben s. 70 und Creizenach, Schauspiele der engl. komödianten s. XCIII.

s. LXXXVII, oben. Über losament vgl. Kaulfuss-Diesch s. 93—99; über loch (versenkung) ebd. s. 198—200, über zinne (balkon) ebd. s. 193.

s. LXXXIX<sup>1</sup>. Bei Ayrer 4, 2346, 23. 2347, 23 sieht die lauschende magd Eva 'zum fürhang' oder 'unter dem fürhang' heraus. Vgl. die abbildung oben 6, LXXXI.

s. XCI<sup>1</sup>. Wider den von Brodmeier für die bühne der englischen komödianten angenommenen z w i s c h e n v o r h a n g spricht Kaulfuss-Diesch s. 31. 53. 64.

s. XCI<sup>2</sup>. In Hieronymus Lincks um 1565 verfasster Comedi von hoffard und demut (Wiener hs. 9841, bl. 10b) ist das personenverzeichnis betitelt: 'Proces, so man mit dieser comedi auff der gassen gehett'; der 'buchhalter' [actor] tritt zuerst allein auf und schliesst seinen spruch (bl. 6a): 'Nu last hie sie alle tretten herein!' (Vgl. über Linck AdBiogr. 51, 738). — Bei Ayrer 2, 933, 20 'ziehn die comedianten auff . . . gehn umb, alsdann gehen sie alle wieder ab', und dann beginnt die aktion. — 'So der reyhenauß ist, gehen sie in der ordnung mit einander ab' (Ayrer 3, 1852, 23. Kaulfuss-Diesch s. 224).

Druckfehler: s. XCIV, z. 8 nur] l. nun — XCVII, z. 19 streiche:  
 über eine Weimarer hs. — 34, v. 839 l. uns — 258, v. 577 l. all —  
 260, v. 654 l. freüd — 270, v. 988 genühen] l. gerühen? — 308, v. 2206  
 l. wasser — 320, v. 2546 l. ältern, züchtmeister.

---

### Band 7.

s. IX<sup>1</sup>. Diese bemerkung ist nach bd. 8, 267 zu berichtigen.

Druckfehler: s. 5, v. 29 l. meren — 16, v. 222 zeit] l. zelt  
 — 17, v. 260 l. waßer — 38, v. 944 dann] l. dem] — 45, v. 1153 l.  
 edle jungfraw — 69, v. 365 streiche den punkt — 94, v. 1148 l. Hå-  
 monia — 109, v. 1659 l. haut — 149, v. 1020 l. Zu disem — 215,  
 v. 164 l. mocht — 237, v. 898 lind] l. wind? — 323, v. 722 l. Pelion  
 — 725 l. sintflut? — 356, v. 280 Nini] l. Nisi — 363, v. 516 auch die  
 von Sidon] l. die von Calidon?

---

## Zeittafel zu Wickrams leben <sup>1)</sup>.

1531. Die zehner alter (5, 1—34) zur fastnacht in Colmar aufgeführt und zu Strassburg bei Jacob Frölich gedruckt.

1532. Der treue Eckart (5, 69—120) zur fastnacht aufgeführt; der erste vorhandene druck (Strassburg, J. Frölich) stammt von 1538.

1534. Passionsspiel in Colmar (5, X).

1537. Das Narrengiessen (5, 121—156) zur herrenfastnacht aufgeführt und 1538 zu Strassburg bei J. Frölich gedruckt.

1539. Das Losbuch (4, 1—81) zu anfang des jahres in Strassburg (bei Frölich oder Knobloch) gedruckt. — Der Ritter Galmy (1, 1—187) zu Strassburg bei J. Frölich gedruckt.

1540. Das Spiel vom verlornen sohn (5, 157—257) zu pfingsten in Colmar aufgeführt und ebenda bei Bartholomäus Grüninger gedruckt.

1541. Pest in Colmar (3, XXVII <sup>3)</sup>).

1542. Aufführung der 'Zehner alter' in Colmar (5, XI). — Reise zum Speirer reichstage und zur Frankfurter messe im auftrage des Colmarer rates (3, XXVII <sup>4</sup>. 8, V).

1543. Fastnachtspiel von Weiberlist (5, 259—276) gedruckt ohne ortsangabe. — Beatus Rhenanus (Briefwechsel hsg. von Horawitz und Hartfelder 1886 s. 502) nennt Georg Wickram buchhändler zu Colmar.

1545. Bearbeitung von Albrechts von Halberstadt verdeutschung der Metamorphosen Ovids (7, 1—8, 242) gedruckt in Mainz bei Ivo Schöffler; die widmung an den Rufacher obervogt W. Böckle von Böcklinsau ist vom 25. dezember [1544], die vorrede Gerhard Lorichs vom

\*

1) Vgl. Scherer, Die anfänge des deutschen prosaromans 1877 s. 41 f.

25. august 1545 datiert. — Gemälde für die Colmarer meistersingerschule (2, XLIV f.).

1546. Aus dem nachlass des ende 1545 oder anfang 1546 verstorbenen obristenmeisters Conrad Wickram erhielt sein unehelicher lediger sohn Georg (unser dichter) laut testament vom 23. märz 1545 'einhundert gulden zusamt dem huß in der kässgassen von den herren zu Bäris erkaufft'; am sonntag Invocavit ward er bürger 'uff sinem hus, als das in der kessgassen einsit neben Fridrich Kriegelstein, andersit neben Lentz Steffan' (nr. 2 der jetzigen Morelgasse, 1881 niedergebrannt. Waldner, Zs. f. gesch. des Oberrheins n. f. 7, 322 f.). — Er heiratete seine frau Anna zwischen 1546 und 1553 (2, VIII \*). — Am 21. dezember kaufte er von einem schiffer in Schlettstadt die grosse Mainzer meisterliederhandschrift (2, XXXIX).

1547. Laut dem Colmarer kaufhausbuch erhielt 'Jerg Wickram vier elen duoch zu eynem rock, die ele umb 9 s[chilling], thuot 36 s.'; wahrscheinlich war er bereits damals und schon 1542 weibel oder ratsdiener, wie er 1550 in gerichtsakten genannt wird (Waldner, Zs. 7, 323).

1549, im august eine aus Freiburg i. B. erhaltene sammlung von meisterliedern des Hans Sachs kopiert (2, XXXIX) und eine tabulatur und eine ordnung der meistersingerschule zu Colmar verfasst (2, XL f.).

1550, am 7. und 8. april das spiel von Tobias (6, 1—175) aufgeführt und 1551 zu Strassburg bei J. Frölich gedruckt (widmung an F. v. Hattstatt vom 2. juli 1550). — Zu anfang dezember reise nach Horb (4, 99).

1551. Gabriotto (1, 189—374) gedruckt zu Strassburg bei J. Frölich. — Dialog von der Trunkenheit (4, 95—122) am 8. januar vollendet; der erhaltene druck (Strassburg, P. und Ph. Köpfflein) stammt erst aus dem jahre 1555.

1552. Kriegsnot im Elsass (4, XXXIX \*).

1554. Der Knabenspiegel (2, 1—102), dessen widmung an den Rufacher schultheissen A. Kuntz vom 26. februar datiert ist, erschien zu Strassburg bei J. Frölich. — Bald darauf ebenda der Dialog vom ungeratenen sohn (2, 103—115) und der dramatisierte Knabenspiegel (6, 237—343), jedenfalls vor der noch 1554 erfolgten berufung zum stadtschreiber nach Burgheim am Rhein und der übersiedlung dorthin. — Der druck des Goldfadens (2, 265—440) von Frölich in Strassburg begonnen, aber erst 1557 vollendet.

1555. Das Rollwagenbüchlein (3, 1—146), dessen widmung an den Colmarer M. Neu vom 2. februar datiert ist, gedruckt wohl von Knobloch in Strassburg. — Krankheit. — Am 17. september als zeuge in Colmar vernommen (Waldner, Zs. 7, 325). — Der Irrreitende pilger (4, 123—275), dessen widmung an seinen vetter G.

Tüffe in Ensisheim vom 3. juli datiert ist, erschien erst 1556 bei Knobloch in Strassburg.

1556, am 2. januar widmete W. seine ebenda gedruckten Guten und bösen nachbarn (2, 117—263) dem Colmarer C. Hanschelo. — Am 9. januar widmung der Sieben hauptlaster (3, 147—311), die wiederum von Knobloch in Strassburg gedruckt waren, an den Colmarer stätmeister R. Kriegelstein, der 1542 mit ihm in Frankfurt war. — Erneuerung von Murners Narren beschwörung (ebenda; vgl. 4, XLVI).

1562 war Wickram bereits verstorben (6, XXIX). Unausgeführt blieb sein plan, ein tractätlein über die gebräuche der Juden (3, 108, 24) und ein büchlein von dem getreuen knecht des nach Spanien pilgernden herrn von Bubenhofen (4, 183<sup>2</sup>) zu verfassen.

---

## Wortregister.

Citiert wird nach band, seite und zeilen- oder verszahl. Der bandzahl folgt jedesmal ein doppelstrich, der seitenzahl ein komma; die kleinen ziffern hinter dem komma bezeichnen für bd. 1—3 die zeile, für bd. 4—8 die beiden letzten stellen der verszahl. — Bei der anordnung sind, soweit tunlich, die schriftsprachlichen formen zu grunde gelegt und die alemannischen ausdrücke jenen angehängt worden. Die im verse bei Wickram meist synkopierten vorsilben be- und ge- erscheinen hier in voller form; y gilt in deutschen wörtern als gleichbedeutend mit i, ey mit ei. Mit einem sternchen sind die durch den herausgeber eingesetzten formen bezeichnet. — Die beigaben und einleitungen sind im register nicht berücksichtigt worden.

- (Aal) ol 4: 155, 59.  
 aar, der 7: 332, 19.  
 Aaron 5: 72, 46.  
 aaß, der = tierkadaver 2: 54, 35.  
   of 7: 105, 27. of, das = speise  
   2: 20, 1. 4: 215, 44. 5: 234,  
   50.  
 Abaris 7: 214, 46.  
 abbezalen 2: 238, 17.  
 abbinden 8: 139, 88.  
 abblehen 3: 43, 28.  
 abbrechen 8: 56, 04. sich a. =  
   sich enthalten 2: 255, 20. 5:  
   186, 92. dem feind a. und nach-  
   hangen 2: 410, 19.  
 abbruch thûn 2, 410, 5. abruch 1:  
   193, 13.  
 abconterfeien 4: 162, 84.  
 abdewen = verdauen 1: 306, 11.  
   2: 50, 28. abtewen 1: 197, 21.  
 abendtweindlein 2: 50, 29.  
 Abdon 5: 72, 52.  
 Abel 3: 178, 5. 220, 12. 4: 103, 72.  
   5: 23, 78. 72, 36.  
 aben (im reim) = ab 8: 202, 59.  
 abend: obendt 1: 86, 28. oben 1:  
   117, 20.  
 abentheür, die 2: 312, 1. 330, 22.  
   345, 68. 8: 196, 25. ebentheur  
   7: 142, 92. obentheür 2: 333, 5.  
 abenteürer 3: 29, 28. 103, 84.  
 abenteuerlich 6: 284, 38. obentü-  
   rlich 5: 173, 04.  
 abentantz 4: 49, 74. 76, 68.  
 abentyrtin = zeche 2: 113, 5.  
 abenzeche 3: 68, 27.  
 aber = wiederum 3: 14, 28. 22, 88.  
   aber und aber 8: 60, 32.  
 abfallen, den hals 4: 127, 18.  
 abfangen 8: 89, 51.  
 abfertigen 1: 105, 16. 2: 196, 32.  
   mit rüten a. 2: 277, 28.  
 abformieren 7: 59, 38.  
 abgang = mangel 5: 124, 20.  
 abgeschaupt 2: 243, 39.  
 abgeweltigen einem etwas 3: 176,  
   12. 193, 13.  
 abziehen 8: 8, 47.  
 abginstig 3: 122, 13.  
 abgon = zu grunde gehn 2: 54, 3.  
   a. an = mangeln 8: 154, 08.  
 abgott 6: 17, 44. plur. abgötter 7:  
   8, 24. 241, 29. und abgött 5: 113,  
   42. 7: 5, 28. 26, 58.



- abgrunt, die 2: 150, 33.  
 abgurten 1: 166, 31.  
 abher = herab 5: 143, 55. 7: 63, 53. 8: 12, 69.  
 abherführen 1: 124, 5.  
 abherpsten 3, 262, 23.  
 Abigail 3: 168, 203, 17—206, 8. 4: 112, 79. 5: 20, 77.  
 Abimelech 3: 201<sup>1</sup>. 5: 72, 57. 98, 32. 107, 51.  
 Abinadab 3: 232, 15.  
 abkeren einem = übel zureichten 2: 156, 21. 408, 17. 6: 277, 24. einen = abwendig machen 2: 365, 29. einem ein gut fel a. = prügeln 6: 292, 66.  
 abkommen eines d. 3: 103, 26.  
 abkünden = kündigen 1: 327, 19.  
 ablas, ablos 4: 188, 78. 259, 71. apas 4: 77, 22.  
 ableinen 3: 290, 2.  
 ablesen 8: 190, 44.  
 abletzen = zum abschied beschenken 2: 207, 29. 5: 223, 51. sich a. mit einem 2: 238, 14. 3: 72, 17.  
 abmerken 1: 230, 31.  
 abnemen = erkennen 1: 335, 18. 2: 305, 13. 360, 2. 4: 166, 20. 7: 68, 41.  
 Abner 3: 240, 23.  
 abnetzen und scheren 6: 307, 48.  
 abnöten 6: 41, 39.  
 Abraham 2: 150, 80. 3: 185, 34. 187, 19. 198, 22—202, 4. 4: 202, 94. 268, 74. 5: 29, 46. 72, 39. 79, 94. 91, 19. 105, 18. 106, 18. 162, 24. 6: 99, 61. 103, 24. 106, 27. 8: 250, 59.  
 Abraham (Raguels nachbar) 6: 128, 14.  
 abredt = abredig: a. sein = leugnen 3: 76, 5.  
 abreiten einem den taw 4: 244, 40.  
 abrichten = bezahlen 1: 351, 32. 2: 170, 20.  
 Absalon 1: 231, 11. 3: 182, 19. 300, 28—302, 19. 5: 14, 59. Absolon 3: 182, 32. 239, 32. 4: 206, 65. 5: 92, 30. 268, 76.  
 Absolon, der verlorene sohn 5: 167, 90—252, 50.  
 abscheydt 1: 18, 23. 103, 30. 199, 26. 200, 1. 258, 23. 290, 7. 2: 17, 28. 3: 74, 24. 4: 176, 41. 6: 169, 72. 7: 155, 14.  
 abscheren 3: 25, 8. abschar 5: 267, 18.  
 abschetzig = geringwertig 3: 93, 29.  
 abschewch = zuwider? 4: 262, 61.  
 abscheuen, das = scheu 2, 241, 2. 246, 30. abschühen 3: 175, 35.  
 abschülich 4: 133, 74.  
 abschleichen, sich 6: 243, 21.  
 abschleifen, sich = davonschleichen 7: 86, 33. 8: 159, 18.  
 abschneiden, einem das brot vom mund 5: 106, 64.  
 abschroten 8: 5, 50.  
 abschwätzen 3: 285, 15.  
 absegen 7: 364, 57.  
 absolvieren 2: 284, 17. 3: 46, 16. 4: 77, 31. 6: 4, 27.  
 abspinnen = fortfahren 3: 56, 14. 4: 210, 86.  
 abstiften = wegnehmen 4: 167, 43.  
 abstimpffen 1: 267, 4.  
 abstohn einem = ablassen von 1: 324, 14. eines d. 3: 226, 12. 8: 64, 85. = absteigen 1: 99, 24. 2: 302, 26. 320, 6. 416, 11.  
 abstöuben = zur rede setzen, tadeln einen 3: 4, 24. einem eines d. (abgestowt) 3: 283, 22.  
 abstricken = verschliessen, hindern 2: 241, 16. 252, 5.  
 abstürzten den hals 6: 298, 80.  
 abstützler = abergläubischer narr, sektierer 5: 271, 72.  
 absünderen 2: 315, 25.  
 abtheylen mit einem 2: 310, 1. 325, 3. sich a. von 3: 34, 8.  
 abthün = hinrichten 3: 39, 13.  
 abtragen = abwenden 4: 62, 13. = stehlen 4: 238, 56. 59. 6: 300, 72.  
 abtreiben, silber = reinigen 7: 143, 98.  
 abweg gon 1: 238, 5.  
 abwegen = abwiegen. abgewegen 5: 128, 61.  
 abwerben = abspenstig machen 2: 354, 16.  
 abweschen 5: 275, 89.  
 abwesen, das 1: 3, 8. 108, 14. 302, 3. 2: 27, 5. 119, 11. 242, 4. 3: 118, 11.  
 abwort = widerrede 8: 163, 86.  
 abzalen einen 2: 32, 36. 249, 14.  
 abzwacken 4: 172, 96  
 Acarnanus 8: 247, 2.  
 Acastus 7: 365, 93.  
 acha = ach 2: 243, 30.  
 Achab 3: 241, 14.  
 Achan 3: 209, 11. Acham 5: 85, 87. 162, 33.

- Achelous 7: 379, 47. 8: 1, 2, 13, 17.  
 Achia 5: 72, 56.  
 Achilles 1: 9, 16. 225, 26. 4: 258, 21.  
 7: 328, 77. 8: 103, 90. 136, 47—  
 141, 89. 149, 17. 155, 39—157, 05.  
 159, 17—169<sup>1</sup>. 176, 16. 178, 06.  
 253, 1.  
 Achilea (kraut) 4: 258, 22.  
 Achimedes (Achaemenides bei Ovid  
 14, 161) 8: 201, 36.  
 Achior 6: 13, 31—166, 55.  
 achs = achse 3: 40, 4. ächs, echsse  
 7: 65, 89. 78, 77.  
 achse = achsel 6: 247, 44. 7: 125,  
 70. 190, 27.  
 achsel 7: 200, 26. 275, 49. 8: 14, 39.  
 207, 43.  
 achselbein 8: 138, 36.  
 achtend = octavus 2: 306, 17.  
 achtst = octavus 7: 142, 08.  
 achtmenen = beachten 2: 299, 18.  
 330, 8.  
 Acis 8: 186, 56—193, 19.  
 ackerleng 3: 208, 15.  
 ackerleut 8: 87, 61.  
 ackerman 8: 218, 14. = ochse (Ov.  
 15, 124 ruricola) 8: 229, 07.  
 ackerscholle = bauer 6: 260, 43.  
 aconitum 7: 325, 75.  
 Acratheon 3: 250, 14.  
 Acrisius 7: 196, 21.  
 Acrota 8: 215, 04.  
 Acta [apostolorum] 3: 3, 14. 5:  
 115, 80. 6: 84, 24.  
 Acteon 7: 128 48—136, 07.  
 Adam 1: 9, 9. 3: 8, 1. 45, 22. 158,  
 5—162, 14. 177, 33. 278, 9. 4: 103,  
 57. 122, 97. 134, 30. 139, 61. 147,  
 14. 226, 81. 252, 82. 5: 9, 89. 72,  
 36. 82, 00. 118, 2. 255, 58. 265, 65.  
 6: 123, 44.  
 Adar (monat) 3: 245, 86. 249, 14.  
 Adelheit 4: 33, 15.  
 adelig 1: 122, 17. 4: 49, 50. 57, 24.  
 6: 333, 21. 7: 304, 67. 8: 83, 89.  
 adeln 1: 33, 4.  
 adelsgnos 4: 222, 07.  
 ader 8: 60, 45. ather 8: 12, 05.  
 aderläß, die 1: 91, 2.  
 adlar 7: 360, 19.  
 Adonay 6: 24, 72.  
 Adonias 5: 7, 30.  
 Adonis 8: 73, 63—84, 21.  
 Adonisedech 5: 92, 33.  
 Adoram 3: 185, 4.  
 ae! 5: 161, 03. 188, 42. 201, 77. 204,  
 62. 221, 81.  
 Aeacus 7: 327, 43. Eacus 7: 348, 5.  
 8: 25, 07. 93, 90. 160, 65.  
 Aea (fluss) 7: 44, 28.  
 Aegeus 7: 324, 63—326, 09. Egeus  
 7: 357, 30.  
 Egina 7: 327, 45. 329, 25.  
 Aegyptus: s. Egyptus.  
 Aello 7: 133, 04.  
 Aeneas, Eneas 8: 25, 88. 182, 13—  
 185, 15. 200, 03—214, 78. 240, 87.  
 258, 1. 259, 52.  
 Aeolia 7: 323, 30.  
 Aeolus 7: 13, 15. 24, 94. 8: 204, 28.  
 Eolus 8: 111, 52. 112, 58.  
 (Aesacus) Esacon 8: 128, 23—130<sup>1</sup>.  
 Aesculapius 4: 258, 31. 8: 264, 30—  
 267, 58. Esculapius 7: 101, 80.  
 (Aeson) Eson 7: 318, 48.  
 Aetiopia, Ethiopia 3: 243, 24.  
 248, 28. 258, 36.  
 Aethna, Ethna 7: 71, 46. 230, 87.  
 232, 23. 8: 192, 85. 197, 2. 237, 79.  
 Aethon 7: 68, 31.  
 (Aetolia) Etholia 3: 268, 88.  
 aff: einem einen affen machen 2:  
 24, 17.  
 affenschmaltz 5: 127, 49.  
 äffern = wiederholen, tadeln 1:  
 142, 31.  
 Affrica 4: 183, 55.  
 afterred 2: 398, 29.  
 afftertagzeyt = nachmittag 3:  
 83, 2.  
 Agag 3: 210, 4. Hagag 3: 210, 31.  
 agaley = aglei 4: 255, 17.  
 Agamemnon 8: 172, 88. 230, 42.  
 agarus = postbote 3: 245, 37.  
 Agenor 7: 117, 7.  
 ägert, die (egert) = brachland 3:  
 172, 29.  
 Agis 3: 214, 35.  
 Agit (Hagith) 5: 7, 31.  
 Aglaodes 7: 133, 07.  
 aglaster = elster 7: 225, 01.  
 Aglauros 7: 95, 97. 107, 68—113, 72.  
 Agre 7: 132, 89.  
 agsteyn = achat (nicht bernstein)  
 7: 99, 15.  
 Agyrtes 7: 218, 56.  
 Ahasja 3: 241, 17. 5: 182, 78.  
 äher = ähre 7: 237, 98. aber 7:  
 60, 62.  
 Ahitophel 4: 207, 72. Achithoffel 2:  
 433, 12. 5: 92, 31. Achitophel 3:  
 182, 16. 5: 23, 81.  
 (ahn) annen 8: 37<sup>1</sup>.  
 anher 8: 38, 50.

- Aiax 8: 55, 68. 92. 156, 87—174<sup>1</sup>.  
 Aiax, der jüngere 8: 172, 96.  
 aland (fisch) 4: 155, 57.  
 Alastor 8: 169, 76.  
 alb, die = alba des priesters 3: 130, 10.  
 Albrecht, markgraf (von Brandenburg) 4: 136<sup>2</sup>.  
 Albrecht von Halberstat 7: 1. 4, 6. 5, 1.  
 Albulā = Tiber 8, 215, 00.  
 Alcámenes 3: 215, 16.  
 Alcander 8: 169, 79.  
 Alce 7: 133, 92.  
 alchen = gehen (rotwelsch) 5: 197, 46.  
 alchimey 5: 132, 08. 139, 22.  
 Alcinous 4: 133<sup>1</sup>.  
 Alcithoe 7: 178, 38.  
 Alcmena, Alcmena 7: 256, 26. 8: 18, 78—25, 97.  
 Alcyone, Alcione 8: 109, 75—126, 30.  
 Alcyones 7: 217, 19.  
 ald = oder 5: 221, 78. 7: 152, 38. 342, 80. 8: 115, 57. 177, 40. 186, 72.  
 alde = ade 3: 73, 8. 5: 192, 98. 275, 96. 6: 138, 29.  
 alefantz, der = betrug 5: 39, 97.  
 alet = alantbier 3: 121, 21.  
 Alexander 3: 174, 11. 4: 133, 82.  
 alventzisch = arglistig 2: 123, 26.  
 algemechlich 3: 235, 2.  
 allbereyt 8: 188, 38.  
 alleynig 1: 7, 16. 7: 181, 40.  
 Allenheiligen (kloster) 3: 6, 16.  
 aller = gänzlich 1: 6, 1. 74, 18. 8: 232, 21.  
 allergernst 4: 208, 28.  
 allerheilgentag 3: 54, 5.  
 allermencklich 1: 72, 10. 6: 131, 90.  
 almol 8: 219, 38.  
 almüsen 6: 87, 35.  
 almäußegeben 5: 30, 08.  
 aloes 6: 338, 71.  
 Alpheus 7: 73, 18. 243, 81—245, 49.  
 Alphicus (Ampycus, Ovid 5, 110) 7: 216, 91.  
 alsus = also 5: 88, 96. 8: 196, 08. 236, 60.  
 alt: den a. singen 4: 241, 71.  
 älte, die = alter 2: 239, 19.  
 alten = alt werden 5: 83, 14.  
 alter, zehen 5, 1.  
 altereyn = allein 7, 44, 18.  
 Althea 7: 373, 47—376, 42.  
 altvatter 3: 180, 29.  
 alwegen 8: 237, 82.  
 Amadrias (Hamadryas) 7: 52, 82.  
 Amalekiter, Amelekiter 3: 209, 86. 210, 85. Amalechiter 3: 247, 31.  
 Aman (Haman) 3: 243, 11—258, 22. 5: 23, 88. 84, 88. Amon 5: 90, 79.  
 Amana 3: 207, 32.  
 Amasa 3: 240, 11.  
 Amathunta (Amathus) 8: 73, 70.  
 amathuntisch 8: 56, 07.  
 amey = geliebter 2: 342, 18. = geliebte, gattin 7: 337, 01. 8: 8, 41. 46, 74. 58, 83. 82, 56. 107, 00. 144, 24. ammy 8: 118, 58.  
 Amelia, tochter des Richardus 2: 184, 6—258, 9.  
 ameltz = amsel? 4: 241, 88.  
 Amiclides = Hyacinthus (Amyclide, Ovid 10, 162) 8: 55, 85.  
 Amintor 7: 366, 08.  
 ammatist 2: 93, 6.  
 Ammon 7: 216, 85.  
 Ammon (in Palästina) 5: 79, 01.  
 Amnon 3: 183, 18. Amon 3: 264, 10. 300, 20—302, 21. 4: 113, 89. 5: 182, 78. Annon 5: 14, 55.  
 Amos (prophet) 6: 64, 26.  
 Ammos (sohn des Tobias) 6: 172, 51.  
 ampel oder liecht 3: 51, 29. 78, 28.  
 Amphimedon 7: 214, 21.  
 Amphion 7: 266, 54.  
 Amphitriton 7: 256, 27.  
 Amphix 7: 220, 22.  
 Amphrysus, Amphrise 7: 44, 27. 316, 90.  
 ampt = messe 2: 327, 29.  
 Amycus 8: 145, 70.  
 Anacharsis 3: 280, 4.  
 Ananias 3: 212, 19. 5: 20, 18.  
 Annanias (vater des Asarias) 6: 92, 08. Hananias 6: 143, 47.  
 Anapis 7: 234, 90.  
 Anaxagoras 2: 134, 4.  
 Anaxarete 8: 221, 28.  
 anbegin 8: 237, 80.  
 anblasen: ein still a. 1: 127, 12. den friden a. 2: 411, 6. anblösen 4: 51, 14.  
 anbringen: sich a. bei = sich zeigen vor 2: 386, 11.  
 anbrummen 7: 64, 88.  
 Anchises 8: 25, 87. 182, 22—184, 08.  
 ancke = butter 3: 113, 34. 4: 30, 96.  
 anderst = anders 8: 190, 98.  
 anderwar = anderswohin 7: 221, 81. anderswar 8: 177, 57. anderstwar 7: 377, 87. 8: 66, 22.  
 anderwart 8: 6, 61.

- anderweydt = zum zweiten mal 8:  
 4, 01. 48, 70. 62, 06. 98, 03. 149, 03.  
 = öfter 8: 113, 00.  
 andingen = auftragen 5: 127, 09.  
 andregen = andrehen 5: 134, 41.  
 Andremon 8: 21, 72.  
 Androgeus 7: 327, 51.  
 Andromede 7: 201, 49—218, 03.  
 andt thun 4: 48, 16. 229, 25. 6: 304,  
 07. 7: 251, 42. 8: 6, 73. 80, 16.  
 ane = ohne 7: 37, 24.  
 anen (ahnen) 8: 113, 08.  
 anfallen = beginnen 1: 364, 4.  
 anfert, die 8: 135, 30.  
 anfechtung 6: 69, 74.  
 anfellig werden = angreifen 7:  
 134, 28.  
 anfengklichs 1: 121, 31.  
 angaffen 7: 177, 08. 8: 224, 09.  
 ange, der = angel 7: 174, 07.  
 angeboren 8: 165, 32.  
 angel, der 3: 86, 10. 8: 195, 70.  
 213, 27. 228, 78.  
 angelegt = angebracht, passend  
 2: 333, 05.  
 angelgert 8: 218, 26.  
 anger 1: 24, 8. 4: 157, 12.  
 angesigen 2: 359, 8. 3: 232, 1. 7:  
 34, 09. 64, 80. 8: 14, 48. 31, 05.  
 angewinnen 2: 328, 30.  
 Angliana 2: 279, 29—433, 32.  
 anghohn = anfangen 7: 137, 03.  
 vom bluten der wunde 1: 89, 23.  
 angriffig 3: 104, 19.  
 angstbarkeit 2: 56, 15. 179, 1. 237,  
 17. 5: 103, 08. 160, 42. 6: 86, 13.  
 angsthafft 1: 292, 25. 2: 133, 16. 167,  
 22. 216, 22. 294, 30. 3: 61, 24. 6:  
 148, 21. angsthafftig 2: 190, 23.  
 244, 12. 359, 1. 3: 12, 7. 4:  
 228, 03.  
 angstlich 5: 150, 22.  
 anhe = anher 1: 204, 9.  
 anheben: angehaben 1: 65, 25.  
 anheim 7: 358, 02.  
 anheimisch 1: 54, 31. 368, 12. 2:  
 103, 13. 201, 30. 226, 5. 3: 292,  
 24.  
 anheims 6: 32, 00.  
 anhengig 3: 293, 8. sich a. machen  
 eines d. 2: 315, 22.  
 Anius (könig von Delos) 8: 182,  
 32—184, überschrift.  
 anker 8: 235, 08.  
 ankeren: fleiß a. 1: 11, 4. 331, 30.  
 2: 174, 31. 3: 12, 23. 7: 351, 21.  
 ankleben 8: 204, 03.  
 anknipfen: einen kurz a. = an-  
 fahren 5: 178, 23.  
 anlauf 8: 80<sup>1</sup>.  
 anlaufen einen 8: 206, 15.  
 anlegen = anwenden 8: 172, 09.  
 einem den todt a. 8: 109, 00.  
 anligen 6: 63, 10.  
 anmossen, sich eines d. 8: 172, 09.  
 anmüt, der 3: 193, 4.  
 anmüten 1: 76, 4. 2: 306, 03. 3:  
 162, 12.  
 anmütig = angenehm 2: 6, 1. 81,  
 21. 3: 117, 13. 121, 14.  
 anmütung 1: 36, 17. 87, 25. 315, 19.  
 2: 129, 24. 3: 109, 14. 236, 16. 6:  
 106, 01.  
 annehmen: sich a. = sich stellen,  
 als ob 2: 246, 11. eines d. 2:  
 292, 20. 336, 18. gefencklich an-  
 nehmen 3: 21, 2. 77, 2.  
 anplatzen einen = anfallen 4: 97, 6.  
 anplotz 6: 9, 03.  
 anregen: das a. der harpffen 8:  
 94, 07.  
 anrennen = angreifen 2: 417, 25. 29.  
 anrichten einen = beauftragen 2:  
 351, 24.  
 anruffen: angerieffet 8: 41, 26.  
 anschantzen 2: 130, 12.  
 anschicken 2: 131, 7. 416, 16. 3: 193,  
 19. 6: 89, 01. 8: 166, 79.  
 anschickung 2: 284, 6.  
 anschlagen = verabreden, fest-  
 setzen 2: 130, 20. 3: 17, 17.  
 anschlegig 3: 216, 2.  
 anschreyen: ein geschrey a. 2:  
 409, 17.  
 anseglen ein kiel 6: 42, 06.  
 Anselshaim (bei Colmar) 3: 113, 03.  
 ansichtig werden einen 2: 320, 00.  
 a. = ansehnlich 4: 181, 06.  
 ansigen 1: 67, 06.  
 ansprach, die 2: 158, 29. 6: 259, 04.  
 ansproch = forderung 8: 157, 02.  
 ansprechen umb = verklagen 3:  
 43, 6. impf. sprach an 3: 47, 22.  
 anspiuren 1: 326, 9.  
 änstlich, entstlich = ängstlich 2:  
 62, 5. 5: 271, 70.  
 anstoñ an = anstossen 8: 153, 01.  
 anstoß = widerwärtigkeit 1: 91, 26.  
 321, 16.  
 anstrengen = anfahren, schelten  
 2: 421, 20.  
 ant = ente 8: 129, 40. ent 8:  
 129, 42.  
 Antäos 8: 13, 06.

- antasten mit worten 2: 299, 1.  
 Antenor 3: 291, 80.  
 Antigone 7: 254, 71.  
 Antigonos 3: 266, 2.  
 Antimachus 8: 151, 04.  
 Antiochius, Anthiochius 4: 168, 89.  
 203, 49.  
 Antiphates \* 8: 204, 56.  
 Antissa 8: 235, 14.  
 antlitz (im reim) = antlitz 4: 32, 7a.  
 Antoni: s. Küntz.  
 Antonius, sanct 2: 125, 20.  
 Antonius, Marcus (Antoninus) 3:  
 191, 8—192, 24.  
 Antorff, Antdorff = Antwerpen  
 2: 4, 31. 31, 8. 40, 30. 105, 14.  
 3: 40, 3. 5: 78, 86. 6: 242, 16.  
 307, 75. 339, 94. Antwerpen 2:  
 40, 12. 122, 32—219, 21.  
 antragen = auftragen (speisen)  
 2: 399, 20.  
 Antrax (knecht) 5: 178, 32—249, 42.  
 antreche, der = entrich 8: 120, 28  
 (Oyid 11, 599 anser).  
 antvogel 4: 163, 13. 7: 74, 35.  
 antworten = überantworten 2:  
 47, 17. 201, 9. 215, 35. 371, 18.  
 399, 33. 8: 133, 65.  
 anwegen = anwehen 8: 36, 79.  
 anwenden = angreifen 1: 67, 21.  
 anwerffen 3: 274, 28.  
 anzeigung 1: 141, 5. 368, 6. a. ge-  
 ben 2: 166, 29. 414, 34. 5: 6, 95.  
 anzepfen 2: 69, 38.  
 anziehen = aufbrechen 2: 408, 24.  
 anzünden = entzünden 7: 307, 95.  
 Aonia 7: 143, 34.  
 Apelles, Appelles 2: 329, 30. 4:  
 160, 08. 254, 95. 7: 150, 50.  
 appellieren 3: 216, 28.  
 apffel 8: 6, 86. plur. epffel 8: 91,  
 87. 190, 84. 227, 35. öpffel 3:  
 98, 1.  
 Apiarius, Mathias in Bern 3: 15, 19.  
 Apidanus 7: 44, 29.  
 Apollo 4: 258, 35. 8: 50, 25. 261,  
 14. 264, 17.  
 apoteck 2: 227, 4.  
 Appeninus 7: 72, 30.  
 Appulus 8: 256, 5.  
 aprell 4: 26, 55.  
 Aquilo 7: 24, 95. 28, 20.  
 Araber 3: 128, 7. Arabia 2: 326,  
 18. 8: 70, 95. arabisch 3: 228, 4.  
 Arachne 2: 279, 86. 7: 250, 13—  
 259, 14.  
 Aram 5: 72, 88.  
 Aran (Haran) 3: 199, 9.  
 arbeitlin 3: 295, 10.  
 arbeitselig = jämmerlich 2: 204,  
 83. 6: 201, 52.  
 Arcadien 7: 52, 81. 85, 91. Ar-  
 cadia 7: 132, 85. 254, 58. 8: 14,  
 22. 237, 71.  
 Arcas 7: 90, 51. 369, 41.  
 Arcesius \* 8: 164, 28.  
 arch, die = lade 3: 181, 34.  
 Arctos 8: 170, 21.  
 Ardea 2: 221, 27.  
 Arethuse 7: 238, 03. 239, 88. 241,  
 28—243, 80.  
 Areus 8: 147, 43.  
 Argos (stadt) 7: 275, 84.  
 argument 4: 125, 7. 21. 6: 10, 06.  
 99, 89. 240, 78.  
 argumentator 6: 10, 09. 45, 77. 61,  
 47. 74, 34. 83, 4. 99, 90. 169, 55. 240,  
 79. (306, 89.) 333, 09. 341, 80.  
 Argus 7: 47, 83—54, 66. 93, 33.  
 arguwiren 4: 15, 83.  
 argwenig = verdächtig, argwöh-  
 nisch 1: 22, 32. 80, 32. 139, 14.  
 243, 24. 264, 1. 288, 37. 295, 26.  
 argwonisch 3: 77, 9.  
 Ariadne 7: 358, 36.  
 Aristoteles 5: 15, 04. 97, 91. Ari-  
 stoteles 5: 270, 44.  
 Aristotimus 3: 265, 32—273, 3.  
 arithmetie 3: 201, 23.  
 armada 3: 291, 18. armadi 3:  
 293, 5.  
 ambrost: zû lang im a. ligen 3:  
 281, 16.  
 armbrustschessen, das 5: 146, 82.  
 Armenia 7: 354, 24.  
 armgeschmeid 8: 58, 92.  
 armklich 3: 44, 13.  
 armut, obsc. 4: 17, 42.  
 armütselig 2: 41, 10. 53, 34. 70, 17.  
 382, 8. 4: 64, 61. armetselig 1:  
 118, 5. 4: 74, 24. 6: 319, 21.  
 armzug (l. armzeug?) = arm-  
 schiene 2: 276, 3.  
 Arnolt (der irr reitend bilger) 4:  
 181, 12—273, 57.  
 arslotch 6: 246, 34. 294, 69.  
 art: des arts 6, 258, 00.  
 Artaxerxes 3: 246, 22. 248, 23.  
 Arthaxerxes 3: 243, 18.  
 artig 8: 217, 66.  
 artlich 5: 124, 50. 7: 51, 56. 150,  
 42.  
 Artus: künig A. hoff = schwel-  
 gerisches leben 2: 194, 8.

- artzneyen 2: 298, 8. artzneyen 2: 381, 29.  
 Asarias (Raphael) 6: 92, 94, 95, 119, 23. 127, 87. 135, 83. 142, 45. 164, 66.  
 Asbolus 7: 133, 96.  
 Ascalaphus 7: 240, 97.  
 Ascanius 8: 184, 05. 214, 89.  
 äsche = asche 3: 249, 34. esche 7: 76, 08. 308, 00. esch 8: 156, 73. 179, 15. 239, 49. ungebrante ä. 3: 287, 22.  
 Aseka 3: 231, 12.  
 Aser 6: 10, 14. 12, 01—25, 88.  
 Asia 7: 74, 24.  
 äsig = gern essend 5: 205, 84.  
 Aßmodoth (teufel) 6: 67, 27—122, 18. 153, 40.  
 Asopis 7: 256, 34.  
 Assaracus 8: 128, 11.  
 Asser 3: 221, 9.  
 ast: plur. öste 3: 47, 10.  
 Astaroth (teufel) 6: 67, 27. 124, 92. 153, 40.  
 astronomus 5: 143, 69.  
 astronomi 4: 128, 22. astronomey 5: 145, 23.  
 Astyages 7: 221, 54.  
 Astylos (Asbolus, Ovid 12, 308) 8: 147, 43.  
 Atalante, Athalantis, Atalanthis 7: 366, 13. 372, 04. 19. 8: 75, 27—82, 76.  
 Athalia 3: 241, 9—242, 17.  
 Athamas 7: 189, 72. 192, 91.  
 Athaniel (Othniel) 5: 72, 49.  
 Athen 7: 245, 72. 275, 51. 327, 49. 362, 69. 8: 182, 81. 34.  
 Athenienser 3: 263, 13.  
 Atlas, Athlaß 4: 253, 61. 7: 77, 37. 198, 63—200, 81. 260, 70. 8: 14, 38. 18, 66. 91, 21.  
 atlaß 3: 40, 16.  
 Atrides, Attrides (Ovid 12, 618: minor Atrides = Menelaus) 8: 156, 82. (Ov. 13, 359: maioris frater Atridae) 8: 172, 92.  
 atum 2: 19, 87. othum 7: 41, 36. 8: 80, 17. 139, 81. 154, 06.  
 atzen = fressen 7: 174, 92.  
 ätzen = füttern 5: 233, 24. = beizen 5: 110, 45.  
 Atys, Athys 7: 213, 85. 08.  
 aw, die 8: 195, 68. 80.  
 auff im selb stohn = allein in gedanken stehn 1: 5, 21.  
 auffbawung 2: 84, 18.  
 aufbetümen, sich 1: 84, 17. 6: 50, 36. uffbetümen 8: 127, 85.  
 auffbiffen = hoch aufschichten 4: 59, 92.  
 uffbinden: hoch u. nach = hochmütig streben nach 8: 156, 85.  
 auffblösen 1: 77, 17.  
 uffbringen = erziehen 8: 128, 97. 232, 34.  
 auffdrehen 1: 246, 29.  
 auffenthalt = erquickung 4: 138, 54. uffenthalt meiner seelen 1: 106, 3. u. und fristung des lebens 2: 240, 15.  
 auffenthalten = erhalten, erquickern 1: 132, 28. 2: 366, 2. = hinhalten 1: 110, 34.  
 auffenthalterin 1: 338, 3.  
 auffenthaltung 3: 89, 25.  
 uffer 8: 216, 44.  
 aufferziehung 3: 181, 16.  
 auffetzen = fressen 4: 221, 62.  
 aufffrieren = warm werden 3: 106, 31.  
 uffgeben = übergeben 7: 351, 01. uffgehn 8: 88, 08.  
 auffhaben = aufheben 1: 268, 26. auffgehaben 1: 333, 2. 2: 400, 16.  
 uffhalten = beschützen 8: 151, 89.  
 auffhenckel 6: 248, 77.  
 auffhin = hinauf 4: 187, 96.  
 uffhupffen 2: 251, 11.  
 auffkommen = genesen 1: 80, 1.  
 ufflassen 8: 33, 53.  
 aufflecken = accendere (Ov. 15, 311) 8: 236, 48.  
 aufflentzen = säumen, zaudern 3: 6, 4.  
 aufflösen = zuhören 2: 297, 23.  
 auffmundern: sich a. = erwachen 2: 168, 3.  
 auffmustern, ein pferd = 1: 34, 26.  
 auffnutzen = vorwerfen 6: 285, 71. uffnutzen = putzen 2: 146, 18. 8: 26, 48.  
 auffnehmen = wagen 2: 374, 5.  
 auffpflanzen 4: 109, 66.  
 auffquellen 4: 156, 75.  
 auffrechtig 2: 298, 33. auffrichtig 2: 329, 18.  
 uffrinnen 8: 59, 22.  
 auffritt = absteigequartier 2: 69, 14. 3: 3, 22. 6: 300, 65.  
 auffrupffen = vorwerfen 2: 14, 31. 220, 7. 3: 294, 7.  
 auffrur, die 3: 113, 28.  
 auffrürisch 3: 214, 21.  
 auffsatz, der = anschlag, nach-

- stellung 1: 86, 7. 245, 26. 275, 31.  
 276, 15. 3: 247, 1. 278, 4. 318, 25.  
 417, 24. 4: 261, 48. uppsatz 1: 71,  
 16. 95, 2.  
 aufschawen = blick 2: 204, 38.  
 uffschepffen 2: 59, 34.  
 auffsehen, das = aufmerksamkeit  
 1: 70, 1. uffsehen 2: 230, 11.  
 auffsein = zu pferd sitzen 2: 368,  
 22. 395, 38.  
 aufsetzen 5: 164, 01. einem a. =  
 auftragen 3: 46, 23. uffsetzen =  
 nachstellen 8: 194, 57.  
 auffsetzig = übelgesinnt 1: 273, 10.  
 288, 38. 2: 176, 19. 424, 37. 3: 246,  
 33. 4: 127, 35. 6: 297, 53.  
 aufsperrn: uffgespart 8: 180, 66.  
 uffstohn = offen stehn 8: 117, 44.  
 auffstüben 1: 75, 27.  
 uffthün 8: 204, 41.  
 auftrager = aufwärter 3: 26, 1.  
 auffwannen = das korn von der  
 spreu sondern 2: 33, 18. 37, 35.  
 3: 125, 23. 5: 249, 60.  
 auffwart 8: 234, 77. uffwart 8: 115,  
 63. 123, 38. 219, 41. 231, 99. uff-  
 wartz 8: 163, 92.  
 auffwerffen = erwählen 2: 274, 35.  
 323, 37.  
 auffwuschen 2: 178, 31. 4: 179, 38.  
 uffziehen = spannen 7: 267, 38.  
 auffzucken = ergreifen 7: 31, 25.  
 8: 81, 24.  
 auffzünden 2: 155, 15. 3: 78, 31.  
 auffzinden 6: 17, 50. 95, 79. uff-  
 zünden 7: 184, 51.  
 aug, das = loch im schneidertisch  
 3: 139, 26.  
 augbro 7: 110, 39.  
 augenbickle = blick 1: 206, s. au-  
 genplick 7: 152, 10.  
 augenweyd 8: 223, 78.  
 augenweynen 7: 191, 50.  
 augprewlin 2: 329, 20.  
 Augspurg 3: 69, 35. 104, 23.  
 augur oder warsager 4: 127, 2.  
 Augustinus, sant 5: 86, 41.  
 Augustus 7: 6, 69. 8: 241, 11.  
 Aulide (Aulis) 8: 132, 22.  
 aurhan 4: 161, 41.  
 Aurora 2: 208, 35. 297, 4. 4: 240, 24.  
 7: 66, 51. 338, 17. 343<sup>1</sup>.  
 außbeissen = vertreiben 6: 298, 78.  
 ausbereiten 2: 185, 24. 243, 14. 5:  
 131, 49. 243, 48.  
 außbeützen = auslaugen 2: 41, 29.  
 außblesenieren 4: 8, 28. außplesie-  
 nieren 5: 118, 19.  
 außbrechen = offenkundig werden  
 1: 264, s. 286, 22. 326, 36.  
 außbringen: sich a. = sich fort-  
 bringen 6: 333, 11.  
 außbund, außbunt = zier, kern  
 5: 272, 07. 6: 101, 63. 7: 15, 90.  
 außbutzen = rüsten 2: 406, 19.  
 415, 25. 3: 55, 12.  
 aus der massen 6: 23, 44. 8: 107,  
 89. 192, 69.  
 ausdingen = ausnehmen 2: 203, 30.  
 4: 98, 1.  
 außsecken = erwägen, ergründen  
 3: 64, 7.  
 ausser 8: 154, 14.  
 außserhaben 7: 275, 57.  
 außsegen = ausschelten 2: 248, 1.  
 außsündig = offenbar, ruchbar 1:  
 237, 24. außsündig 2: 359, 7.  
 außsflus 4: 253, 48. = ausgang 7:  
 357, 12.  
 außgeben = aussetzen (einen preis)  
 1: 232, 26. 29.  
 außgeber 3: 48, 20.  
 außgereden 2: 129, s.  
 außgescheyden = unterscheiden 8:  
 191, 24.  
 außgon = ausgleiten 2: 429, s.  
 alle wirtzheüser a. = besuchen  
 1: 117, 12.  
 außhausieren 3: 25, 32.  
 aushin = hinaus 7: 132, 71. aushi  
 5: 246, 62. usy 5: 222, 15.  
 außshippen = verspotten 3: 50,  
 19.  
 außsjetten 3: 227, 12.  
 außsלאuren 4: 47, 84.  
 außsleschen = partic. ausgelest 2:  
 120, s. außlast 7: 53, 47.  
 außslesen 8: 204, 59.  
 ausmachen = fertig machen 2:  
 184, 34.  
 außsquartieren 2: 93, s.  
 außred, die 6: 65, 71.  
 außreden: sich a. und widersetzen  
 2: 200, 22. sich a. = sich ver-  
 teidigen 2: 247, 7.  
 außreiben (nach dem bade) 5: 220,  
 59. 225, 17. 6: 283, 10.  
 außrichten und bezalen 2: 415, 15.  
 4: 53, 01. 5: 146, 06.  
 außrichtig = anstellig 2: 80, 32.  
 außropfen 8: 22, 00.  
 ausschallen: ausgeschollen 1: 121,  
 10. 3: 251, 30.  
 außschlahen ein red = verbreiten

1: 294, 18. einen a. = abweisen  
 2: 384, 28.  
 ausschleifen, sich = wegschleichen  
 6: 337, 52.  
 außschlitzen = endigen 3: 24, 17.  
 außschneitzen = ausschnitzen 4:  
 250, 47.  
 außschreien: außgeschruwen 3:  
 33, 15.  
 außschutz = auswahl 2: 221, 36.  
 7: 365, 80.  
 außspewen 7: 304, 80.  
 außspilen = durchs spiel zu grunde  
 richten 5: 218, 91.  
 außspreiten 3: 247, 36.  
 außstendig = rückständig 3: 54, 7.  
 70, 14.  
 außstettern 2: 57, 7. 6: 149, 46.  
 außstohn = aussteigen 1: 178, 27.  
 außsugen 2: 273, 18.  
 außsuppen 3: 141, 85.  
 außstruckenlich 6: 64, 29.  
 Auster = südwind 7: 13, 22. 24, 99.  
 253, 30. 8: 36, 79.  
 austilcken 3: 247, 27.  
 außtrag: den sachen einen a. thûn  
 2: 51, 6.  
 außtreschen = fertig machen 2:  
 37, 85. 5: 254, 12.  
 außtruckt = ausdrücklich 7: 374, 70.  
 außwandern = durchwandern 2:  
 159, 84.  
 außwarten 1: 216, 2. 2: 291, 8. ei-  
 nes befelchs 2: 202, 8.  
 außwegen = darwâgen 5: 78, 67.  
 außweschen 5: 225, 99.  
 Autolicus 8: 107, 88.  
 auwe! 7: 264, 88.  
 Aventinus 8: 215, 13.  
 ax = axt; plur. exe 7: 380, 86. axs  
 6: 114, 64. axt: einen an die a.  
 geben 2: 353, 20.

**B** vgl. auch P.

Baal 6: 23, 38.  
 Babilon 7: 163, 31.  
 Babylonia 3: 246, 17. 302, 82.  
 bachandt = fahrender schüler 6:  
 259, 14. 286, 18.  
 bachen = backen. buch 3: 48, 15.  
 gebachen 3: 17, 81.  
 Bachiades = Bacchantinnen 7:  
 291, 97.  
 Bachis 5: 213, 40—223, 51.  
 bachofen 5: 115, 25. 6: 113, 89.  
 7: 72, 74.

Bacchus, Bachus 3: 265, 19. 276, 16.  
 4: 215, 77. 6: 9, 78. 7: 7, 17. 141, 74.  
 156, 64—162, 5. 189, 75. 196, 22.  
 228, 98. 257, 59. 291, 92. 323, 85.  
 358, 86. 364, 82. 8: 35, 31. 85, 7.  
 89, 83. 92, 28. 183, 57. 228, 92.  
 243, 1.  
 Baden 3: 136, 24.  
 baden: impf. bud 7: 184, 27.  
 bader 6: 317, 54.  
 badstube 3: 1, 5.  
 badwarm 6: 138, 19.  
 Bagatheus 3: 254, 19. Begatheus  
 3: 246, 82.  
 Bâyer 3: 80, 23. Beyer 7: 5, 46.  
 bakellari = baccalaureus 2: 49, 17.  
 balauff = wohlauf 1: 144, 86. 3:  
 164, 17.  
 balbierer und bader 2: 31, 8. 3:  
 88, 23.  
 balbierer- und scherheuser 2: 159,  
 13. 160, 18.  
 bald = sobald als 3: 87, 27. bâl-  
 dist 2: 147, 13.  
 baldgleubig 8: 10, 99.  
 balg = streit 2: 156, 18.  
 balgen = hadern 2: 154, 24.  
 balgisch 6: 117, 65.  
 balieren, ballieren 1: 43, 18. 4:  
 156, 72. 249, 28. 7: 59, 11. 128,  
 75. bollieren 8: 77, 94.  
 ball: den ballen schlagen 1: 194, 27.  
 206, 14. gemolte belle 8: 58, 81.  
 Ballam (Bilha) 5: 38, 71.  
 ballenspiel 2: 147, 9.  
 ballschlagen 1: 80, 5.  
 balsamieren 1: 349, 27. balsam-  
 mieren 6: 54, 64. balsamieren  
 1: 346, 15.  
 Balthasar (Belsazer) 5: 16, 85.  
 banck: durch die b. = ohne un-  
 terschied, hintereinander 2: 325,  
 4. 5: 214, 74. 6: 131, 98.  
 bancket 1: 359, 10. 3: 73, 17. 5:  
 251, 24. einem ein b. schencken  
 (ironisch) 5: 175, 24. pancket  
 und gastery 3: 73, 7.  
 bapst 3: 65, 4.  
 bapstumb 3: 41, 18.  
 bar = nackt 2: 273, 18.  
 Barak, der sun Abinoam 3: 163, 19.  
 barbarisch 3: 192, 88.  
 barbe (fisch) 4: 155, 68.  
 barchet 3: 40, 21. barchat 5:  
 153, 12.  
 barcke 1: 303, 15. parcke 1: 304, 31.  
 baret 5: 123, 11. paret 2: 207,



15. 232, 26. 4: 58, 59. piret 2: 296, 31.
- barfuß 8: 44, 18.
- barfüsercloster 3: 33, 24.
- barfüssermünch 3: 26, 24.
- bargelt 2: 278, 26. 3: 70, 25.
- bärin\* 8: 238, 17.
- barren, der = krippe 4: 219, 11. 5: 147, 01.
- parschaft 5: 240, 52.
- Barthani 3: 246, 32.
- bartwischen 6: 116, 29.
- Baruch 5: 72, 61.
- bas, baas = nichte 3: 246, 21. 251, 2. baß 7: 160, 90.
- baschgen = bändigern, bemeistern 3: 6, 34. 6: 205, 12. paßken 4: 237, 12. Basel 3: 129, 5.
- baste = beste 3: 56, 11.
- Batt (Beatus): sant Batten loch (höhle am Thuner see) 4: 226, 43.
- Battus 7: 103, 63—105, 05.
- batzen: Schweitzer b. 3: 94, 3.
- baw; plur. bew 4: 259, 78.
- bauchfreund 2: 121, 28.
- bauchharnisch 3: 231, 22.
- Baucis 8: 249, 20.
- bawen: das ellendt b. 1: 192, 4. partic. erbawen 1: 200, 15. gebawen 2: 165, 28. 6: 81, 20.
- baumgarten 1: 11, 20. 4: 253, 62. 7: 198, 83. 8: 217, 63.
- baumstarck 3: 122, 3.
- bawr, der 5: 107, 63.
- baurenknebel 6: 282, 82.
- baurenkrieg 3: 113, 21.
- bech = pech 8: 115, 65.
- beck = bäcker 4: 262, 52.
- beckin = becken 1: 292, 18.
- bedacht eines d. = entschlossen zu 2: 385, 10.
- bedanck, der = bedenken 2: 6, 8. 7: 68, 25.
- bedancken, sich eines d. 8: 201, 53.
- bede = beide 1: 343, 12.
- bededigen = bereden, dazu bringen 1: 317, 2.
- bedempffen = vernichten 7: 176, 65.
- bedefßen = taub machen, belästigen 2: 32, 14. 330, 25.
- bedrächen = scharrend verdecken 4: 14, 32. — vgl. trechen.
- bedrodeln = besudeln? (vgl. mhd. betrören, nhd. betrosseln) 4: 71, 65.
- bedruncken und bezechet 2: 252, 17.
- bedunck, der 1: 304, 27.
- bedünken; bedauht 1: 24, 25. 140, 25. 2: 389, 4. 8: 57, 64.
- beduren, das = mitleid 1: 14, 20. s. betauern.
- bedürfen: bedarftet 5: 181, 26.
- bedüten = bedeuten. was bdüst (l. bdüts?) 5: 175, 83.
- beeren = prügeln 3: 108, 9.
- befahen = besetzen, einnehmen. befangen 8: 211, 91.
- befelch 1: 210, 30.
- befelen: befalch 3: 23, 13.
- bevesten = befestigen 7: 198, 87.
- befestnen 3: 222, 19.
- befilen = verdriessen, zu viel werden. mich befilt 4: 170, 59. 179, 48. 7: 282, 10. beflicht 1: 67, 14.
- befilhen 6: 336, 15.
- befinstern = finster machen 8: 120, 17.
- befögten = beschützen, mit einem vormund versehen 2: 194, 12.
- befragen: sich b. = sich erkundigen 2: 317, 3.
- befrembden 2: 335, 27.
- beftzin = wespe 2: 126, 1.
- begangenschaft = gewerbe, lebensart 2: 241, 20. 282, 19. 321, 14. 362, 86. 7: 159, 46. 8: 188, überschrift.
- begangnus = erlebnis 2: 79, 2.
- begeben: sich b. eines d. = sich lossagen 1: 223, 29. 290, 31. 8: 88, 00.
- beget, das 7: 62, 18.
- beghart = klausner, waldbruder 2: 377, 22.
- beghartsrock 2: 377, 7.
- begyn 5: 10, 88. bägin 5: 169, 46.
- begnaden 1: 133, 26. 5: 262, 44. 6: 341, 84. 7: 308, 18. = begrüßen 1: 310, 32. 5: 236, 20.
- begon: sich b. eines dinges = sich beschäftigen mit 2: 61, 12. 4: 65, 91.
- begrebd, die = begräbnis 2: 167, 4.
- begrebnis, die 3: 69, 2.
- begreifen = ergreifen 8: 117, 88. 173, 47. 200, 03.
- begünnen: part. begünnet 1: 241, 19.
- behaften mit einem 2: 375, 86. 7: 151, 91. 8: 23, 97. 73, 68. 86, 18. 135, 32.
- behalten: theür b. = beteuern 1: 313, 29. 338, 24. 2: 247, 86. = verwahren 2: 290, 6. 8: 181, 88. =

- erhalten 7: 211, 48.  
 behalter = behältnis 2: 292, 30.  
 336, 4. 7: 313, 87.  
 behaltuus = verwahrung 2: 280, 24.  
 292, 26.  
 behangung 3: 42, 17. 5: 188, 98. 173,  
 64. behing 8: 148, 74.  
 behausen = beherbergen 2: 286, 33.  
 287, 5.  
 behausung 7: 59, 40. 8: 182, 33.  
 beheben = fest, dicht 5: 128, 71. b.  
 und verschwigen 6: 113, 33.  
 beheben = behalten 3: 19, 1. 4:  
 87, 32. 229, 33. 6: 253, 39.  
 behelfen, sich eines d. 5: 117, 70.  
 1: 142, 31. 165, 33.  
 behemmen 1: 316, 16.  
 behenck = haar? 4: 156, 04.  
 behend 8: 189, 66.  
 behendigen 7: 4, 1.  
 behertzen = innerlich bewegen 6:  
 282, 61.  
 behertzigem einen = im innersten  
 rühren 2: 368, 24.  
 behilffe = gehilfe 3: 173, 23. be-  
 hilf, der 8: 164, 20.  
 beholfen 1: 256, 28. 275, 32. 2:  
 343, 18. 3: 110, 3. b. und bera-  
 ten = hilfreich 2: 76, 18.  
 behüter 6: 120, 60.  
 behüttsam 2: 365, 23.  
 beichtiger 3: 65, 32.  
 beidsammen 8: 79, 73.  
 beyel 7: 380, 12.  
 beinhauß 3: 51, 14.  
 Beinset bei Horb 4: 183 2.  
 beysen = jagen 1: 208, 1. beyssen  
 2: 57, 13.  
 beiss, die = beize, lauge 5: 224, 93.  
 beissig 7: 134, 59.  
 bystendig 1: 32, 19.  
 beyt, die = zögerung 5: 179, 48.  
 6: 67, 31. 7: 339, 49. 350, 81. 8:  
 19, 97.  
 beyten = warten 1: 335, 14. 4:  
 241, 48. 5: 286, 33. 8: 91, 07. 106,  
 78. 109, 71. 113, 95. 135, 29. 153,  
 61. 166, 71.  
 beiwesen 1: 107, 20. 301, 28. 2: 271,  
 18. 297, 3.  
 beywonen einem 2: 344, 27.  
 beywouung 2: 183, 31. 3: 123, 7.  
 7: 163, 45. eheliche b. 2: 188, 37.  
 bekant = verständig 2: 210, 33.  
 bekennen = erkennen 8: 201, 35.  
 bekeren = verwandeln 1: 85, 1.  
 bekleppen = besudeln? 7: 60, 64.  
 beknodeln = besudeln 4: 71, 96.  
 bekreucken 5: 126, 10. 138, 95. 164,  
 76. 6: 268, 33. 305, 95. 8: 221, 25.  
 bektümbren: mit recht b. = vor  
 gericht verklagen 2: 176, 11.  
 bekommen = kommen 1: 228, 7.  
 310, 1. 6: 282, 64. = zuteilwer-  
 den 1: 234, 1. 8. 272, 16. 8: 147,  
 67. = begegnen 1: 75, 80. 90, 24.  
 2: 319, 32. 355, 27. 4: 199, 87. 7:  
 307, 93.  
 bekürtzen 1: 37, 19. 71, 10. 76, 23.  
 123, 3. 2: 145, 20. 7: 207, 74.  
 beladen: sich b. eines 1: 149, 23.  
 2: 241, 82.  
 belangen = verlangen 2: 76, 16.  
 157, 32. 232, 18. 293, 31. 302, 23.  
 400, 8. 3: 193, 22. 4: 76, 86. 246,  
 41. 5: 197, 27. 208, 95. 6: 293, 42.  
 315, 87. 7: 225, 80. 8: 174, 74. =  
 betreffen 3: 118, 14.  
 belegern = belagern 7: 351, 87.  
 8: 171, 61.  
 beleiben = bleiben 1: 199, 14.  
 beleyden = kränken 6: 112, 80.  
 beleyten, belaiten 1: 101, 21. 170,  
 8. 296, 26. 2: 167, 4. 209, 19. 238,  
 19. 254, 10. 304, 13. 3: 201, 27.  
 6: 89, 17. 152, 19.  
 Belial 6: 121, 33. 124, 93. 271, 07.  
 Belides (Danaiden) 8: 47, 21.  
 bellen: er byldt 5: 118, 25. ball  
 8: 181, 04. gebollen 2: 112, 17.  
 Beltzebob 6: 124, 95.  
 bemaßgen = beflecken 2: 224, 24.  
 3: 229, 3. bemoßgen 7: 166, 37. be-  
 maßt 7: 167, 73. bemößt 8: 138, 41.  
 benagen 8: 229, 93.  
 benamsen 3: 158, 2. 6: 264, 70.  
 Benedab (Benhadad) 4: 113, 00.  
 5: 92, 28.  
 benedeyen 2: 131, 16.  
 Benedicite 2: 131, 14. 4: 247, 46.  
 benemen = nehmen 7: 156, 61.  
 8: 45, 60. 180, 63.  
 bengel = knittel 3: 24, 8.  
 benignen rosen = pänien 4: 255,  
 21. (Lonicer, Kreuterbüch 1557  
 bl. 264a. H. Bock, Kretütterbuch  
 1595 bl. 215a. Pritzel-Jessen,  
 Volksnamen der pflanzen 1882  
 s. 260).  
 Benjamin 3: 185, 8. 223, 35. 245, 31.  
 bensel = pinsel 2: 105, 24. 4:  
 254, 01.  
 benügen 1: 302, 81. 2: 54, 18. 3:  
 18, 22. 7: 36, 74. 251, 57. benie-

- gen 3: 41, 30. 5: 15, 66. 151, 69. 268, 39.
- Beotia 7: 118, 45.
- berhaten einen eines d. 5: 135, 85.
- berothten einen eines d. = ver-  
sehen mit 7: 337, 87.
- berhaten = behilflich 2: 188, 33.
- berähtlich 2: 88, 14.
- berd = geberde 1: 72, 1. 3: 11,  
21. 4: 77, 25. 199, 22. 5: 168, 05.  
6: 279, 68. berd und zucht 4:  
234, 21.
- berdsittig 2: 329, 32.
- Berecinthia = Cybele 8: 258, 19.
- bereden 8: 168, 42.
- beregen = rühren 4: 75, 68.
- berengen 4: 19, 10.
- bereychen = beräuchern 7: 318, 62.
- beretten = partic. breyt = bereitet  
8: 119, 06; auch bereyten 1:  
123, 23.
- bereitschaft = gerät 2: 377, 16.  
5: 128, 61. 6: 27, 37. 7: 318, 66.
- berennen 7: 368, 90.
- bergherr 5: 140, 61.
- bergschloß 7: 14, 66.
- berichten einen eines d. 2: 245,  
26. 3: 42, 38. 8: 141, 38.
- berichtung = bericht 5: 105, 62.
- berinnen 7: 346, 96. 8: 236, 46.
- Bern 3: 15, 18.
- Beroe 7: 137, 53.
- berre, der = fischreuse 4: 161, 68.
- Bersabea = Bathseba 2: 96, 80.  
3: 291, 7. Bersabe 5: 97, 99.
- Bersabe, Bersabea (magd) 6: 125,  
12. 140, 72.
- bersich = bars(fisch) 4: 155, 69.
- berüffen 1: 122, 26. partic. berüfft  
2: 143, 34. 242, 29. beriefft 3:  
38, 7.
- berügen = beruhen 5: 256, 01.
- berümen, sich 5: 133, 10. 6: 115,  
96. 8: 164, 28. beriemen 5:  
148, 60.
- berusst 3: 104, 11.
- berüwen 3: 16, 27.
- beraufen = benetzen, ertränken  
(mhd. besoufen) 7: 27, 97. be-  
suffen 7: 384, 42.
- beschaben = part. beschaben 7:  
383, 03.
- beschaffen = schaffen 3: 157, 29.  
7: 9, 2.
- beschehen 1: 195, 84. 249. 16. 342,  
19. 7: 156, 63. 8: 215, 29.
- bescheydt geben 8: 203, 22.
- bescheydenheit = klugheit 2: 17, 20.
- bescheydenlich 8: 163, 87.
- bescheinen, st. v. = beleuchten  
1: 64, 4.
- bescheinen, sw. v. = zeigen 1:  
347, 18. 2: 303, 18. 339, 32. 8:  
59, 19. 110, 19.
- bescheißen = betrügen 3: 53, 31.  
4: 35, 66. 67, 73. 5: 95, 39. = be-  
schmutzen 3: 84, 27. 93, 27.
- beschelten 2: 208, 34. 7: 289, 33.
- beschemen = sich b. eines d. 2:  
14, 35. 6: 330, 87.
- bescheren 8: 191, 54.
- beschicken 1: 103, 38. 315, 25. 327,  
20. 2: 338, 35. 3: 23, 36. 222, 3.  
5: 179, 61. 6: 131, 79.
- beschiessen = gelingen 5: 185,  
45. 250, 95. 6: 140, 91.
- beschrimer 8: 16, 14.
- beschiß, der = betrügerei 4: 175,  
95. 5: 100, 20.
- beschlaffen = sich b. auff etwas 2:  
373, 37.
- beschlagen = besetzen, verzieren  
8: 208, 72.
- beschlappen = beschmutzen 4:  
27, 98. 71, 95. beschleppen 6:  
333, 36.
- beschliessen = einschliessen, zu-  
schliessen 7: 350, 78. 8: 199, 83.  
204, 31.
- beschnarfeln 4: 178, 94.
- beschneycken = benaschen 4: 53, 10.
- beschönen 2: 223, 37. 5: 101, 83.
- beschreyen = in übeln ruf bringen  
2: 351, 17. 7: 226, 42. beschreyt  
2: 29, 4. 280, 1. beschreygt 7:  
365, 87.
- beschuden = betrügen? 5: 110, 44.
- beschulden umb einen = vergelten  
1: 113, 17. 274, 10. 5: 197, 41.  
8: 184, 11. = verschulden 1:  
64, 8. = beschuldigen 5: 102, 78.
- beschwerntuß 2: 20, 31. 37. 295, 14.  
375, 22. 3: 99, 38.
- besehen = sich b. umb = sich um-  
sehen nach 3: 50, 75.
- beseychen 4: 48, 04.
- besenden 2: 369, 12. 5: 250, 77.
- besengen 7: 71, 38.
- beseveln = besudeln 4: 71, 96.
- (besigen mhd.) = benetzen. part.  
besigen, besiegen 8: 175, 92.  
180, 68.
- besingen 8: 212, 11.
- besöldung 3: 20, 18.

- besorgen, sich = fürchten 8: 212, 25.  
 besprechen: sich b. mit 2: 130, 13.  
 besprächen 2: 189, 21.  
 besprengen 8: 206, 19.  
 besprentzen 2: 126, 21.  
 best, das = kampffpreis 1: 76, 2.  
 bestahn, beston = bekämpfen 2:  
 356, 1. 8: 19, 14. 153, 79. 169, 97.  
 = unternehmen 2: 360, 24. =  
 erstehn 3: 30, 22.  
 bestecken = stecken bleiben 2:  
 320, 16. 7: 96, 28. 8: 149, 20.  
 210, 22.  
 besteten = stetig erhalten 6: 134,  
 29. = bestatten 8: 118, 55. be-  
 stäten (ein urteil) 6: 234, 78.  
 bestreichen = schmieren, betrügen  
 5: 78, 59. = erreichen, besuchen  
 8: 185, 21.  
 bestreyffen 7: 274, 64.  
 bestreiten 8: 141, 46. 215, 28.  
 besuchen = untersuchen 4: 38, 67.  
 besuln\* = besudeln (mhd. besul-  
 gen) 8: 110, 99.  
 bestasten 8: 177, 52.  
 betauren 1: 125, 21. 5: 230, 42.  
 betawen 8: 36, 72.  
 betbüchlin 2: 390, 8. 3: 108, 28.  
 Bethel 3: 201, 21. 223, 22. 289, 2.  
 Bethlehemit 3: 211, 37.  
 Bethulia 3: 264, 10. 4: 111, 26.  
 Betulia 3: 169, 3.  
 betreyffen 7: 121, 45.  
 betreppen = besudeln 7: 60, 23.  
 bedrebst 5: 136, 24.  
 betreten einen = antreffen 6: 261,  
 25. bedretten 1: 11, 9.  
 betrogen = betrüglich 2: 365, 18.  
 betrouwen = bedrohen 3: 8, 22.  
 betrüben = trüben 6: 115, 65. 7:  
 149, 67. 272, 20.  
 betrüb, betrieb, das = betrübnis  
 7: 153, 65. 8: 197, 19.  
 betriebnis 2: 375, 15.  
 bedruglich, bedrüglich 3: 228, 23.  
 8: 189, 23.  
 betrügnis, die 8: 209, 68. bedrüg-  
 nis 7: 137, 59.  
 bett, das = gartenbeet (land,  
 britsche, gsetz) 4: 254, 66.  
 bett, die = bitte, gebet 7: 299,  
 64. 8: 82, 58. 119, 78. 155, 49.  
 bettel, der 5: 104, 47.  
 bettelorden = bettlerstand 5: 37,  
 12. 110, 46.  
 bettelsack 6: 276, 70.  
 bettelantantz 2: 30, 26. 5: 219, 68.  
 betten = bitten 1: 54, 25.  
 betthus = tempel 2: 118, 29.  
 bettlein 8: 207, 22.  
 bettler 5: 109, 26. 6: 46, 95. 159, 14.  
 bettlerdantz 3: 281, 29. 294, 6.  
 bettlerin 6: 197, 14.  
 bettlich 6: 336, 19.  
 bettze = haube 5: 223, 22.  
 betzen = wegtreiben 5: 223, 29.  
 beuchlin 7: 87, 41. beuchlein 3:  
 32, 27.  
 bewrlin 4: 191, 22.  
 bevor = zuvor 8: 148, 29.  
 bevorgeben 1: 67, 25.  
 bewehen 7: 15, 99.  
 beweylen = zuweilen 3: 48, 6.  
 bewenden = hinwenden 8: 196, 24.  
 sich b. = passen 8: 151, 66.  
 bewerben: sich b. mit = sich  
 versehen 2: 291, 4.  
 beweren = betuern 1: 301, 14.  
 = wahr machen, beweisen 5:  
 126, 62. 139, 28. 8: 144, 40.  
 bewilligen: sich b. gegen einem  
 2: 200, 15. einem eines d. 1:  
 3, 10. in etwas 6: 87, 22.  
 bewißt = bekannt, bewusst 2:  
 396, 18. 3: 5, 20. bewisset 8:  
 170, 11.  
 Beyerland 3: 16, 22. vgl. Bayer.  
 beyerisch 3: 16, 29.  
 Beyern 4: 77, 66.  
 bezech 2: 28, 11. 3: 18, 14.  
 beziehen = einholen 7: 39, 62. 81,  
 20. 243, 95. 365, 78. 8: 83, 10.  
 129, 41.  
 beziehung 1: 3, 20.  
 bezügen = bezeugen 2: 307, 20.  
 beziegen 8: 222, 29.  
 Biancelfora 1: 217, 14. 21.  
 Bianor (Bienor, Ovid 12, 345) 8:  
 148, 28.  
 bybel = pickel 3: 278, 20.  
 bibel 3: 27, 22. 200, 24. 4: 189, 66.  
 biblische citate 2: 132, 21. 133, 9.  
 153, 21. 154, 3. 172, 3. 181, 10. 3:  
 3, 14. 4, 27. 7, 28. 8, 14. 18, 21.  
 149, 16. 150, 1. 152, 12. 153, 1. 18.  
 156, 9. 157, 2 etc. 4: 103—120,  
 anm. 126, 14.  
 bibelschrift 4: 81, 24.  
 biben = beben 7: 334, 27. 8: 69, 27.  
 bieben 8: 29, 27.  
 Biblis (Byblis) 8: 26, 25—36, 22.  
 bickel 2: 267, 12. 3: 44, 22.  
 bickelstein = würfel 8: 58, 20.  
 biden = beben 4: 100, 66.

- oider 7: 338, 40. biderb, byderb 3: 99, 32. 5: 200, 40.  
 biderleut 3: 115, 80. 4: 14, 51. biderlit 4: 200, 22.  
 biderman 5: 17, 52. 77, 05.  
 bien und spinn 4: 166, 28. bin 8: 238, 08. bün 4: 34, 21.  
 bier 1: 86, 22.  
 biffen = mischen, würzen 3: 114, 5. 4: 54, 44.  
 bilden = intr. gestalt gewinnen? 5: 23, 53. in ir hertz b. = einprägen 1: 75, 5.  
 bildhauer 3: 14, 14.  
 bildnis, die 3: 157, 29. bildtnuß = gestalt 8: 224, 46. 234, 94.  
 bildstock 3: 154, 26.  
 Bileam (sohn des Tobias) 5: 236, 28—252, 74.  
 bilger 3: 201, 10. 4: 123, 2. pilger, plur. pilgre 3: 13, 24. 29.  
 bilgermantel 4: 186, 09.  
 bilgram 4: 137, 25.  
 Bilha 3: 220, 32.  
 bilsenhornen (lies büffelhornen?) 1: 263, 9.  
 bilsensaft (Ov. 4, 505: viridi cicuta) 7: 191, 87.  
 bilsensamen 7: 191, 88.  
 bintlich = bündlich, genau 6: 103, 30.  
 bintzenkorb 4: 24, 80.  
 birck, die 8: 50, 09.  
 bire = birne 3: 22, 27. 7: 15, 87. 8: 227, 35. biere 4: 250, 55. pier 6: 327, 30.  
 birenbräter = weichling 5: 165, 30.  
 birg = gebirge 4: 156, 08.  
 birgecht 4: 221, 78.  
 birsen = jagen 4: 156, 00. bürsen 7: 90, 88. bürschen 2: 175, s. vgl. pirsch.  
 birst, die = borste 7: 364, 45. burst 7: 369, 26.  
 biß, das = gebiß 3: 181, 9. 4: 198, 80. 7: 233, 87. byß 4: 205, 07.  
 bißlein 7: 383, 06.  
 bittlich 7: 188, 89. 8: 33, 81. bitlicher weiß 2: 295, 1.  
 bittschafft = petschaft 2: 350, 14. bittschet 1: 96, 81. 147, 7.  
 bitschaffring 2: 376, 34. bittschetring 1: 150, 31.  
 bitzel = schnitzel 2: 150, 7.  
 blächlin: ein b. empfahren = in üblen ruf kommen 3: 289, 8.  
 blaffuß = falke 5: 144, 12. bloffuß 4: 163, 11.  
 blan = wohlän 6: 305, 91.  
 blanck 8: 189, 85. 190, 06.  
 blasimierung 2: 412, 2.  
 blasinieren 6: 270, 94. plaßinieren 6: 264, 90.  
 blast, der = blasen 3: 84, 4. blost 7: 299, 82. 8: 237, 87. plost 7: 253, 27.  
 blästerling = bauchwind 3: 84, 7.  
 blatte, die = schüssel 1: 62, 80. 88, 28. 3: 104, 29. 5: 146, 78. = tonsur 3: 58, 80. = steinplatte 4: 156, 77.  
 blawe farb 4: 36, 21. 46, 89. 74, 08.  
 blauff = wohlauf 5: 198, 85. bol-auff 5: 211, 89.  
 blecken 7: 191, 41. 8: 88, 07.  
 blee (als antwort) 3: 43, 18.  
 blegen, bleen = blähen 4: 29, 80.. 8: 114, 87. 236, 37.  
 bleychfar 7: 70, 18. 112, 84. 8: 65, 81.  
 bleyen = bleiern 7: 36, 94.  
 bleyklotz 7: 10, 10.  
 blerren 3: 210, 18. 279, 15. 6: 80, 18. plerren 6: 335, 80.  
 bletlin 7: 41, 80.  
 bletz, der = flicken 2: 54, 4.  
 bletzen 2: 54, 2. 5: 145, 84.  
 blewen 7: 378, 28. plewen 7: 154, 12.  
 blick = blitz 8: 215, 07. plick 7: 114, 09. 8: 192, 70.  
 blitzen = hüpfen, ausschlagen 5: 152, 09. 6: 246, 38. (vom pferde) 4: 27, 84.  
 blix = blitz 7: 45, 82. 8: 115, 85. 215, 09. plix 7: 78, 82. 3: 227, 20.  
 blixen = blitzen 8: 115, 82.  
 bloch: plur. blöcher 5: 137, 87.  
 blochhaus 3: 214, 28.  
 blocket = hölzern 4: 192, 80.  
 blöde = schwache 8: 23, 21.  
 blödigkeit = schwäche 1: 28, 87. 2: 197, 31. 295, 22. 3: 222, 17.  
 blogen = plagen 5: 185, 39.  
 blos, bloß = blase 7: 190, 18. 8: 84, 30. 236, 37.  
 bloß an manheit 8: 156, 88.  
 blössig 4: 188, 47.  
 blößlich 3: 93, 11.  
 blügen = blühen 5: 262, 89. 273, 22.  
 blüm, der = blüte 2: 309, 88.  
 blummen, die = blume 8: 174, 88.  
 blümen = zieren 4: 33, 10. die rede 8: 159, 26. plümen 4: 229, 17.

- blümlein, blümlin 8: 55, 01. 205, 87.  
blümreich 4: 240, 84.  
blunder 2: 150, 10. 8: 108, 88. plün-  
der 2: 331, 18.  
blündern 2: 240, 21. 3: 174, 12.  
blindern 3: 113, 27. 5: 105, 78.  
blüst, die 2: 140, 18. 187, 19. 282,  
23. blüst 7: 15, 01.  
blut und bar (= blutt, kahl) 5:  
220, 64.  
blütarm 5: 163, 67.  
blütesfar 8: 110, 07.  
blütesfarb, die 8: 174, 64. 224, 24.  
blütfar 7: 170, 78. 8: 55, 76.  
blüthüntin 5: 107, 67.  
blütlich übel 4: 41, 81.  
blütregister 3: 195, 22. 284, 9.  
blütrichter 2: 170, 30. 6: 325, 86.  
blütröt 7: 170, 27. 8: 55, 78. plüt-  
rot 8: 53, 12.  
blutvergiessen 8: 228, 78. blütver-  
giessung 5: 105, 80.  
Bocatus, Joh. von den teuren und  
lobwürdigen weibern 7: 7, 9.  
Boch = Doch bei Jericho (1. Makk.  
16, 15) 4: 113, 98.  
bochelmetti = zank 3: 294, 7.  
bochen = pochen 4: 105, 18. 209,  
59. 5: 10, 41. 30, 87. 6: 82, 65.  
bock (kartenspiel) 5: 210, 88. 219, 14.  
bocken (bock spielen) 5: 99, 61.  
bocken = pocken 3: 278, 28.  
Böckle von Böcklinsaw, Wilhelm  
7: 3, 1.  
bockshorn: in ein b. treiben (zwin-  
gen) 2: 22, 15. 84.  
Bodensee 4: 109, 88.  
bog, der = bogen 5: 146, 98.  
böglen 2: 157, 26.  
Böhmerlandt 4: 246, 09. 260, 87.  
Behem 5: 148, 87.  
bolderisch 2: 10, 26.  
boldern 3: 65, 15. = anfahren 5:  
180, 86.  
bolhar = herzu 5: 168, 15.  
bolster, der 4: 81, 44.  
boltz: der truncken b. 3: 275, 21.  
6: 255, 04. 7: 141, 75.  
Bonosus 4: 117, 44.  
Bootes 7: 69, 27.  
bor = bahre 2: 139, 10.  
borde = Bürde 8: 71, 01.  
Boreas 7: 13, 88. 253, 29. 298, 81—  
300, 88. 337, 00.  
borg 3: 70, 27.  
bößheit 5: 235, 12.  
bosse, der = bildwerk, figur 4:  
47, 87. 160, 28. 5: 256, 07. 7:  
342, 74. posse 7: 219, 86. — bos-  
sen = witze 2: 247, 21. diebi-  
sche 6: 331, 61. faule 2: 182, 8.  
3: 10, 8. kurzweilige 3: 3, 24.  
schantliche 2: 202, 84.  
bosselarbeit 4: 65, 07.  
bossieren = bilden, behauen 7:  
31, 88. poßieren = possen treiben  
2: 350, 18.  
Boßna = Posen 2: 29, 24. 88. 56,  
88. 96, 15. 6: 305, 00. 327, 41. 383,  
29. 386, 08. 340, 44.  
bößwichtstück 2: 165, 29.  
bötlein 6: 307, 62.  
bott = gebot 5: 96, 09. 132, 88.  
bottenbrodt 1: 182, 25. 216, 27. 2:  
177, 10. 17. 271, 21. 383, 10. 5:  
248, 28. 6: 125, 21. 146, 40. 156,  
24. 307, 59.  
bottenlohn 8: 32, 85.  
botz (= gottes) b. bettel 5: 184,  
28. 6: 137, 88. ferden angst (= verendi  
angor) 5: 166, 51. 6: 76,  
86. verden blüt 4: 56, 89. verden  
güt 4: 59, 88. verden hirn 5:  
261, 19. visch 4: 67, 79. haseney  
müleselmilch 6: 206, 51. hünere-  
bruntz und karpffenmist 6: 206,  
88. ja 3: 134, 12. Judas 5: 164,  
89. 6: 280, 08. löffelstil 6: 206,  
44. lung 5: 129, 84. mantell 5:  
210, 86. botts taubenast 3: 15, 11.  
potz tausendt leiden 6: 282, 77.  
botz wunden 5: 49, 28.  
box bogen (fluch) 5: 272, 99.  
Brabant 2: 30, 22. 40, 8. 123, 7.  
137, 12. 237, 20. 3: 34, 30. 4: 162,  
78. 5: 78, 58. 6: 316, 82. Brobandt  
4: 77, 06. 6: 306, 20. Probandt 2:  
117, 4. 322, 19.  
brabendisch 2: 32, 4. 38, 28. 54, 11.  
brobendisch teutsch = niederlän-  
disch 2: 159, 86.  
brachmonat 1: 264, 18.  
bracht, der 1: 66, 80. 2: 256, 28.  
3: 51, 8. 184, 28. 4: 128, 18. 177, 71.  
262, 82. 5: 5, 88. 96, 80. 8: 107, 08.  
brächtigt 4: 197, 14.  
brächtisch 4: 239, 97.  
bracke 4: 87, 25. pracke 2: 301, 1.  
310, 24.  
Bramius (Bromius) 3: 277, 1.  
Brandenburg 2: 48, 24.  
Brandon, sant 3: 150, 31.  
brandtopffer 8: 133, 89.  
branger 3: 66, 22.

- oranntenweinmann 3: 36, 12.  
 brannter wein, brenter w., gepren-  
 ter w. 3: 35, 18, 21, 29.  
 brantsteig, die 4: 101, 16.  
 Brant, Sebastianus 3: 111, 27.  
 brassen, vgl. prassen.  
 braßlen 7: 309, 67.  
 brater 2: 65, 7.  
 brates, das = braten 8: 90, 7.  
 brauchen: sich b. = sich erwei-  
 sen 1: 204, 1. sich b. eines d.  
 5: 105, 70. 8: 190, 08. 242, 54.  
 braune farb 4: 30, 08. 80, 25. brun  
 1: 89, 12. 5: 153, 05.  
 brausen 8: 112, 51. brauschen 8:  
 115, 44.  
 brautlauff, die 7: 206, 26. 325, 67.  
 8: 41, 29. 43, 8. 60, 54.  
 bräutling 6: 226, 08.  
 brechen = glänzen? 2: 67, 7.  
 brechen: brochen 4: 102, 12.  
 brechen, das = gebrechen 4: 263,  
 04. 5: 91, 08. 124, 44. 8: 67, 06.  
 breger = bettler (rotwelsch) 5:  
 110, 67.  
 Breide = Brigitte? 4: 37, 41. 73, 61.  
 breis = preis 2: 222, 15.  
 breisen = schnüren (mhd. brisen)  
 briß 7: 366, 20.  
 Breißgaw 2: 123, 7. 3: 123, 5. 18.  
 Brißgaw 4: 109, 08.  
 breißriemen = schnürriemen 4:  
 57, 43. 76, 81.  
 brennen, trans. 7: 352, 47. 8: 107,  
 22. gebrent 7: 151, 05.  
 bressen = pressen 4: 104, 04.  
 bresten = mangel 2: 149, 7.  
 bresten, verb. 5: 249, 44. 6: 63, 04.  
 317, 49. 7: 198, 75. 8: 55, 79.  
 Brett: gern am b. sein = den eh-  
 renplatz haben wollen 2: 378, 80.  
 bym b. bleiben, sitzen 5: 20, 52.  
 23, 06.  
 breuchig 2: 123, 29.  
 brieffen = prüfen 8: 156, 77.  
 bringen, es einem = zutrinken 5:  
 103, 22.  
 brinnen 1: 18, 6. 205, 20. 2: 285, 4.  
 359, 21. 8: 16, 09. brun 2: 311,  
 29. 7: 146, 13. 174, 75. 221, 29.  
 8: 16, 02. brunne 3: 51, 30. 7:  
 12, 76.  
 Brysach 4: 174, 61. 216, 08.  
 Britania, Britanien = Bretagne  
 1: 3, 5-182, 81. B. und Engel-  
 landt 8: 240, 02.  
 britanisch 1: 97, 84. 178, 20.  
 britsche = beet 4: 254<sup>1</sup>.  
 brett = brett 1: 303, 16.  
 brödickeyt \* = schwäche? 7:  
 152, 41.  
 brodtsack 6: 101, 44.  
 Bromius (Bromus, Ovid 12, 454)  
 8: 151, 02.  
 Broteam (Broteas, Ovid 12, 262)  
 8: 145, 84.  
 Broteas 7: 216, 85.  
 brüch: die b. antragen (von der  
 herrschsüchtigen frau) 4: 61, 74.  
 brüchig = untreu 1: 121, 1. 4:  
 231, 78. 5: 132, 97. 7: 94, 72.  
 brichig 1: 128, 28. 6: 21, 69.  
 brüderhauf 2: 305, 28. 4: 102, 28.  
 brüderheuflin 2: 305, 18. 379, 1.  
 brüderson 8: 157, 09.  
 brüge = brühe 1: 210, 14.  
 brügel, brigel 3: 107, 28. 108, 9.  
 4: 68, 18.  
 brügen = brühe zubereiten 5:  
 230, 79.  
 brunlecht = bräunlich 3: 234, 28.  
 brunnenquall 7: 11, 61. quell 7:  
 44, 20.  
 brunnhacken 3: 42, 8.  
 Bruno 1: 227, 28.  
 Bruno von Bamberg (soll den Ren-  
 ner verfasst haben) 2: 378, 20.  
 brunst, der = brand 7: 310, 74.  
 8: 32, 02.  
 brünstig = eifrig 6: 41, 46.  
 bruntz 3: 69, 20.  
 bruntzen 3: 69, 13. 4: 112, 77.  
 Brüssel 2: 44, 7. Prüssel 2: 40, 88.  
 42, 19.  
 brust, der = mangel 4: 185, 22.  
 5: 172, 24. 221, 72. 6: 252, 02.  
 8: 91, 01.  
 brustleffel 7: 373, 43.  
 brustthuch 4: 57, 28.  
 Brutus, s. Junius.  
 Bübenhofen 4: 183<sup>2</sup>.  
 bübenvolck 6: 300, 64.  
 bübisch 2: 98, 20. uff das bübest  
 5: 7, 48.  
 büble 3: 97, 20.  
 büchladen 3: 150, 25.  
 buchßbaum 8: 50: 10.  
 büchsenschutz = schuss 2: 371, 10.  
 büchslin 6: 154, 08.  
 buchstabe 8: 125, 19.  
 buckal = pokal 4: 110, 82.  
 bucken 8: 206, 07.  
 bucklier = schild (frz. bouclier)  
 2: 157, 18.

- bug 7: 371, 87.  
 bügen = biegen 4: 205, 05.  
 bühel 2: 276, 12. 7: 26, 59. 341.  
 48. 8: 85, 6. 235, 27.  
 büle 1: 235, 2. 244, 25.  
 büle = beule 2: 98, 21.  
 bulge = welle 8: 115, 68. 118, 59.  
 bulge, die = tasche 1: 339, 17.  
 2: 32, 8. 38, 28. 249, 26. 3: 20,  
 27. 4: 222<sup>1</sup>. 5: 210, 21. 6: 307,  
 60. 321, 28.  
 büllein, bülein, das = liebchen  
 4: 73, 92. 251, 91. 7: 180, 94.  
 bülin 4: 63, 29. 72, 21. 8: 59,  
 27. 60, 48.  
 bülliedlin 4: L, 2.  
 bulschafft = liebe 7: 197, 29. =  
 geliebte 3: 122, 9. 3: 7, 99. =  
 geliebter 8: 191, 28.  
 büne: trincken, das die b. kracht  
 6: 26, 14.  
 büntelin oder pecklin 2: 293, 24.  
 büntelsack 2: 122, 17.  
 Burckhaim (am Rein) 2: 117, 14.  
 121, 11. 120, 28. 3: 1, 14. 4, 10.  
 147, 18. 151, 28. 4: 130, 14.  
 burdy = Bürde 3: 135, 2.  
 Buren (Bura) 8: 235, 28.  
 büren = gebühren 5: 71, 14.  
 burgemeister 3: 14, 28.  
 burgermeisterat = amt des bür-  
 germeisters 3: 118, 10.  
 burgerskind 6: 300, 67. 337, 27.  
 burgerspyl 6: 203, 14.  
 burgfogt 2: 422, 6.  
 Burgis (in Spanien) 4: 183<sup>2</sup>.  
 burgthor 8: 205, 76.  
 Burgund 1: 33, 17. Burgundien  
 1: 33, 28.  
 Burgunder 1: 33, 30.  
 burgundische crütz 3: 47, 9.  
 burß, die = gesellschaft 2: 111,  
 21. 3: 106, 2. bursch 2: 254, 2.  
 3: 35, 28. 56, 28. 4: 218, 76.  
 = markt 2: 228, 4. 233, 22.  
 bürschen, vgl. birschen.  
 bürtig 2: 164, 24. 326, 8.  
 burtzen: wol geburtzt = voll ge-  
 pfropft, strotzend (l. geburtzt?)  
 2: 407, 25.  
 burtzlen 4: 110, 94. 5: 35, 49.  
 büsam = busen: 2: 19, 13. 47, 9.  
 111, 18. 247, 24. 6: 275, 51.  
 busaune = posaune 7: 157, 94.  
 207, 69. 8: 86, 46. busunne 1:  
 170, 11. 2: 92, 18. basaune 3:  
 240, 6.  
 Busiris 8: 13, 91.  
 büß würcken 7: 21, 89. büß =  
 abhilfe 7: 242, 67. schwere buß  
 8: 221, 24.  
 büßen = ausflicken, bessern 2:  
 54, 4. 307, 27. 6: 331, 71. 7:  
 346, 61. 8: 203, 12.  
 büt = beute 5: 226, 28. beyt 6:  
 306, 25.  
 Buten 7: 328, 67.  
 butte = bütte 7: 60, 65.  
 buttendorn 8: 50, 12.  
 butz, der = fruchtknoten, hage-  
 butte 1: 309, 9. butzen 2: 69,  
 26. 3: 295, 14. 7: 104, 62. 155, 26.  
 butzen 1: 118, 5. 5: 137, 60. einem  
 den büben b. = ihn ausschelten  
 4: 197, 26. 6: 281, 44. 291, 22.  
 Cadmus 7: 117, 14—127, 28. 140, 21.  
 189, 66. 194, 64—196, 18. 260, 78.  
 Caicus 7: 74, 23.  
 Caister 7: 74, 20.  
 Calais 7: 300, 99.  
 Calchas 8: 132, 48.  
 Caldea 5: 162, 25.  
 Caldeer 3: 199, 17.  
 Calep (Kaleb) 5: 72, 49.  
 Calicles, Colicles (hofmaister) 5:  
 175, 21—250, 92.  
 Caliope 7: 228, 10—247, 21.  
 Calipso 2: 105, 6. 214, 26.  
 Calisto 7: 86, 27—92, 99.  
 Calydne 7: 360, 26.  
 Calydon, Calidon 7: 363, 24—378,  
 08. 8: 10, 18.  
 Cam (Ham) 3: 186, 7. Cham 3:  
 262, 29. Kam 5: 12, 66.  
 Cambises 3: 275, 4.  
 camille 5: 174, 08. 219, 19. 6: 274,  
 28.  
 Cana in Galilea 3: 261, 19. 6:  
 100, 17.  
 Canaan 3: 186, 19. 199, 18. 202, 1.  
 220, 18. 306, 14.  
 Canache 7: 133, 25.  
 Cananeer 3: 262, 21. Cananiter 3:  
 163, 7. 165, 19.  
 cantory 5: 204, 72.  
 cantzeley 6: 18, 66.  
 cantzler 6: 16, 18. cancelarius 6:  
 333, 27.  
 capel = kapelle 8: 82, 67.  
 Capetus 8: 215, 97.  
 capitan 3: 140, 27.  
 caplan 3: 99, 10.  
 Capys 8: 215, 98.



- caracter** = zauberzeichen, zauberwort 5: 142, 47. 7: 310, 92. 311, 36.  
**Cario** 5: 165, 20—227, 59.  
**carmasein** 2: 58, 34.  
**Carolus der fünfte** 3: 273, 18.  
**Carras** (Ovid 9, 645) 8: 35, 37.  
**Carthago, Cartago** 2: 259, 2. 3: 216, 12. 8: 200, 07.  
**Cartham** (Carthaea arva, Ovid 10, 109) 8: 50, 24.  
**Casparus**: s. Hanschelo.  
**Cassandra, tochter des Robertus** 2: 137, 16. 140, 6—226, 10.  
**—, hofjungfrau der Angliana** (statt Cordula) 2: 400, 25. 401, 12. 413, 24.  
**Cassell** 2: 31, 15.  
**castelan, der** = kastilisches pferd 7: 350, 33.  
**Castilien** 2: 398, 21.  
**Castilier** 2: 411, 8.  
**Castor** 3: 292, 15. 7: 369, 05.  
**catechismus** 4: 191, 30.  
**Cato** 3: 152, 16. 4: 154, 27.  
**Caucasus** 7: 72, 57. **Caucason** 7: 382, 37.  
**Caunus** 8: 26, 26. 28, 98. 35, 26.  
**cavillantes, das** = verweis, tadel 4: 178<sup>3</sup>.  
**Cecrops** 7: 110, 85.  
**cederen** 4: 269, 29. **cederin** 3: 203, 8.  
**Cedron** (Kidron) 3: 242, 29.  
**Celadon** 8: 145, 73.  
**Ceneus** 7: 365, 96. 8: 141, 28—154, 16.  
**Cenis, Coenis** 8: 142, 62. 77. 152, 12.  
**Centaur** 4: 257, 22. 8: 143, 08. 145, 51.  
**Centaurea** = tausentguldenkraut 4: 257, 23.  
**centelom** = edelmann (gentiluomo) 3: 29, 19. **centelam** 3: 42, 14.  
**Cephalus** 7: 298, 28. 328, 68—348, 4.  
**Cepheus** 7: 200, 47—212, 78.  
**Cerambi** 7: 323, 74.  
**Ceranus** (Coeranus bei Ov. 13, 257) 8: 169, 75.  
**Cerberus** 7: 187, 26. 325, 80. 8: 13, 12. 45, 49.  
**Ceres** 3: 265, 19. 7: 228, 14—247, 11. 257, 45. 364, 81. 380, 86. 8: 25, 84. 68, 01.  
**cerimonie** 7: 7, 21.  
**cete** = meerungeheuer, walfische 7: 26, 65.  
**Cethes** (Zetes bei Ovid) 7: 300, 99.  
**Ceyx** 8: 104, 01—127, 61.  
**Charaxus** 8: 146, 01.  
**Charitas** 2: 51, 9. 4: 252, 39.  
**Charon** 7: 186, 92.  
**Charops** 8: 169, 79.  
**Charybdis** 7: 307, 61. 354, 25. 8: 185, 23. 197, 5.  
**Cheronea** 3: 174, 3.  
**Chersidamus** (Chersidamas bei Ov. 13, 259) 8: 169, 78.  
**Cherubin** 3: 161, 25.  
**Chimera** 8: 35, 47.  
**Chiomare** 3: 176, 17.  
**Chyone** 8: 106, 65.  
**Chiron, Chyron** 4: 257, 11. 7: 100, 43—102, 89. 253, 22.  
**Chore** (Korah) 5: 162, 37.  
**Chrasibulos** (Thrasymbulos) 3: 271, 15.  
**Chratis** (Crathis) 8: 236, 56.  
**christ** 2: 240, 19.  
**crystallen, s. kristallen.**  
**christenglauben** 5: 107, 44.  
**christenlich** 2: 129, 31.  
**christenman** 4: 103, 46.  
**christgleubig** 2: 258, 28.  
**Christoffel** 3: 9, 5.  
**Christus** 2: 112, 88. 153, 21. 154, 3. 172, 3. 203, 05. 258, 26. 3: 4, 27. 7, 25. 8, 14. 35, 12. 44, 6. 65, 16. 67, 8. 97, 11. 150, 3. 166, 5. 212, 2. 213, 7. 259, 9. 260, 21. 261, 17. 4: 119, 89. 129, 16. 183, 67. 215, 62. 260, 06. 261, 28. 265, 90—269, 10. 271, 92. 5: 10, 21. 18, 16. 21, 05. 40, 42. 80, 26. 84, 72. 85, 89. 104, 54. 256, 82. 6: 100, 11. 174, 21. 7: 6, 77. 8: 255, 88. 267, 51.  
**Chromis** 8: 147, 64.  
**Chromius** 8: 169, 77.  
**Chrysen** 8: 166, 81.  
**Chthonius** 8: 151, 80.  
**Cicero** 3: 152, 17.  
**Cicones** 7: 300, 88. 8: 236, 49.  
**Cillix** 7: 72, 58.  
**Cillan** 8: 166, 81.  
**Cilon** (Chilon) 3: 270, 9.  
**cimetrin, der** = zimmetrinde (Bartsch XXXII, 242: zinemin) 8: 189, 62. vgl. cynamin.  
**Cimmeria** 2: 235, 38. 237, 6. 8: 120, 99.  
**Cincinatus, Quintus** 3: 216, 20.  
**Cintus** (Cynthus) 7: 72, 89.  
**Cippus** 8: 261, 1.

- ciperes, der 8: 52, 76. zipperes 4: 255, 14.  
 cipreßbaum 8: 50, 19.  
 Cipressus 8: 50, 22—52, 84.  
 Circe, Circes, Cyrce 1: 225, 34.  
 2: 214, 86. 5: 269, 90. 8: 196, 34—199, 79. 204, 51—213, 81.  
 Ciris 7: 356, 78.  
 cistern, das (?) = grüb 3: 227, 3.  
 Citherea 3: 292, 8.  
 Citeron (Cithaeron) 7: 27, 02.  
 citrone 4: 253, 55.  
 clapittel (capitel) 4: 71, 91.  
 clarificiert 3: 159, 19.  
 Clarius 8: 214, 95.  
 Claus narr 3: 131, 18.  
 Claus, Klauf (sant) 6: 322, 95. sant  
 Klausen umb die schinbein  
 schlagen 6: 259, 37.  
 clavicordium 2: 97, 1.  
 Cleff = Cleve 1: 75, 34.  
 Climene 7: 56, 29.  
 Clitius 7: 217, 43.  
 Clitonus 4: 133, 35.  
 Clitus 7: 328, 67.  
 Clycie (Clytia) 7: 177, 87—12.  
 Clymenes 7: 215, 62.  
 Cocytus 7: 100, 88.  
 Colatinus 2: 222, 2. 3: 177, 21.  
 colator = patron einer pfarre 3:  
 106, 20.  
 Colchos, die insel 7: 73, 12. 300,  
 02. 8: 160, 54.  
 Cölen, Cöllen, Cöln 3: 40, 8. 136, 3.  
 4: 81, 88.  
 colloquint 2: 119, 26.  
 Colmar 2: 4, 30. 119, 8. 5. 120, 33.  
 3: 77, 6. 82, 20. 113, 26. 117, 8.  
 124, 31. 149, 2. 4: 99, 18. 123, 11.  
 5: 157, 8. 6: 7, 16. 7: 4, 22.  
 Colossenser 5: 93, 77. Colosser 6:  
 272, 48.  
 comedia 5: 118, 32.  
 commissarius 2: 65, 14.  
 commißmetzger oder lantz knecht  
 3: 53, 3.  
 Comodus, Antonius 3: 192, 23—  
 196, 26. 283, 1—286, 7.  
 compani, der = gesell 3: 9, 10.  
 81, 8. 109, 37.  
 compas, compaß 2: 305, 12. 15.  
 componist und musicus 3: 70, 2.  
 Compostell 4: 226, 35. 260, 97.  
 Compastell 4: 248, 70.  
 Concordia (frau des Gottlieb) 2:  
 7, 24. 6: 242, 82—308, 77. C.  
 (frau des Felix) 2: 49, 29. 51, 19.  
 condition 2: 197, 17. 6: 258, 74. .  
 confect 1: 19, 17. 2: 208, 28. 235,  
 30. 428, 31.  
 Congrio (koch) 5: 202, 98.  
 conscienz 2: 377, 27. 4: 149<sup>3</sup>, 5:  
 18, 84. conciens 4: 217, 26.  
 consul 7: 43, 97.  
 content 2: 382, 22. 3: 7, 19. 48, 24.  
 conterfeien 7: 59, 33. kundterfeien  
 4: 156, 86. 161, 83.  
 conterfetisch 2: 207, 19. contrefe-  
 tisch 2: 385, 37.  
 contor und gewelb 2: 141, 38.  
 contrafeyt 4: 163, 33. 7: 256, 13.  
 convent 3: 109, 27. 4: 243, 27. 5:  
 85, 95. covent 1: 151, 21.  
 conventbrüder 3: 49, 18.  
 conventstube 3: 16, 10.  
 coralle 7: 205, 05. 8: 239, 59.  
 Cordula, jungfrau der Angliana  
 2: 294, 24. 366, 32. 372, 28. 389, 28.  
 Corinth 7: 275, 56. Corintus 3:  
 216, 16.  
 Corinther 4: 146, 62. 5: 254, 38.  
 8: 268, 41.  
 Coriolanus, Marcus 1: 193, 8—36.  
 Coritus (Corythus, Ovid 12, 290)  
 8: 146, 25.  
 Cornelius 4: 182, 43—185, 55.  
 Coroneus 7: 96, 21.  
 Coronis 7: 98, 84.  
 corrupieren 2: 80, 13.  
 Costantz 2: 110, 29. Costentz 3:  
 14. 6. 99, 29.  
 Cragon (Ovid 9, 646) 8: 35, 40.  
 Crantor (Crantor, Ovid 12, 361) 8:  
 149, 22. Cranton 8: 149, 13.  
 Craterus 3: 271, 4.  
 Crates Thebanus 5: 38, 48.  
 credentz = trinkgeschirr 2: 152,  
 27. 309, 7.  
 credentzen 1: 83, 10. 6: 107, 46.  
 credentzer 6: 54, 33. 107, 44.  
 Cresus (Croesus) 3: 275, 28.  
 Creta, Crete, Creten 5: 268, 89. 7:  
 326, 25. 349, 19. 356, 82. 359, 66.  
 8: 37, 86. 40, 90.  
 Crocale 7: 129, 98.  
 Cromaneus 7: 74, 84.  
 Cromis 7: 215, 77.  
 crucefix 3: 35, 3.  
 Cünrat 3: 29, 7.  
 Cüntz narr 3: 136, 25.  
 Cupido 2: 133, 82. 281, 18. 293, 25.  
 370, 28. 4: 63, 24. 7: 35, 46. 163,  
 48. 231, 10. 8: 31, 82. 72, 58. 73, 89.  
 Cyane 7: 233, 76. 236, 82.

- Cygnus** 7: 82, 98. 8: 135, 48—140, 80. 155, 24. 245, 3.  
**Cyllene** 8: 106, 72.  
**cynamin** 8: 239, 37. (amomum bei Ovid 15, 394); vgl. cimetrin.  
**Cynaraß (Cinyras)** 7: 255, 84. 8: 60, 66. 61, 68, 31. 68, 16.  
**Cyntus (Cynthus)** 7: 262, 43.  
**Cypren** 8: 224, 24. **Cyprenlandt** 8: 83, 01.  
**Cyprien** 7: 223, 14. 8: 59, 98. 83, 16.  
**Cyprienlandt** 8: 221, 17.  
**Cyprio** 7: 133, 03.  
**Cyrus** 3: 243, 17. 280, 21—282, 24.  
**Cirus** 4: 113, 11.
- D** vgl. auch T.  
**Dagon** 3: 299, 30.  
**dalest** 2: 144, 22. **dolest** 1: 323, 21. 2: 14, 6. 6: 315, 88.  
**Dalila** 3: 299, 20.  
**Damascenen** 8: 80, 91. (Ovid 10, 644: Tamasenum; aus dieser stelle stammen wohl auch die 'äpfel von Damasco' im Fortunatromane.)  
**Damascus** 3: 207, 31. 7: 74, 41.  
**Damasichton** 7: 265, 23.  
**damast** 2: 60, 15. 3: 40, 16. 4: 157, 13.  
**damasten** 2: 32, 2.  
**Dan** 3: 221, 2.  
**Danae** 7: 197, 28. 256, 32. 8: 91, 97.  
**danck** = kampfpreis 2: 60, 4. = gedanke 1: 12, 19. 8: 26, 40. 29, 24.  
**Daniel (prophet)** 3: 305, 28. 5: 6, 88. 6: 84, 29.  
**Daniel (sohn des Tobias)** 6: 172, 33.  
**(dannen)** von dennen (im reim) 4: 67, 84. 5: 154, 62. 8: 240, 74.  
**dannocht** 4: 128, 15. 5: 20, 52.  
**Danus** 7: 217, 44.  
**dapferlich** 2: 279, 17.  
**Daphne** 2: 212, 22. 215, 22. 7: 35, 49—42, 78.  
**dapp**, s. tapp.  
**dar** = dahin 5: 165, 07.  
**darab nemen** 1: 85, 19.  
**daranstrecken** 3: 9, 13.  
**dargeben** 1: 250, 18. = verleumden 1: 273, 35.  
**darm** 8: 228, 56.  
**darschießen** 8: 150, 49.  
**dath** = fach 3: 126, 18.
- datel** 4: 253, 52.  
**Datter** = Tatar 3: 128, 6.  
**dauren** = zu mitleid bewegen, einem leid tun 6: 124, 77. durt 5: 168, 03. 223, 57. gedurt 3: 20, 19. tauren 4: 44, 90. 6: 114, 63. 303, 46. thauren 1: 149, 21.  
**daus** = zwei im würfelspiel 6: 289, 10. duß 5: 217, 73.  
**dauß** = draussen 2: 39, 88. 4: 99, 41. dausen 5: 232, 09. dausen 8: 201, 32. dussen 5: 261, 4.  
**dawen** = verdauen 4: 55, 80. teüwen, theüwen 3: 32, 15. 19.  
**David** 1: 9, 11. 225, 18. 2: 96, 29. 133, 9. 354, 7. 3: 168, 32. 182, 19. 189, 10. 203, 25. 212, 1. 230, 5—240, 88. 261, 11. 289, 18—291, 11. 4: 112, 58. 128, 3. 206, 64. 269, 26. 270, 54. 5: 7, 28. 16, 28. 18, 03. 72, 55. 86, 51. 92, 37. 97, 97. 98, 31. 107, 86. 64. 118, 12. 254, 32. 256, 92. 265, 38.  
**dechtig und weich** 5: 180, 33.  
**deckelsam** = zutulich, eifrig 2: 69, 17.  
**decki** 3: 239, 5.  
**Dedalion** 8: 106, 58.  
**Dedalus** 7: 357, 00—363, 99. 8: 40, 96.  
**dedicieren** 4: 98, 7.  
**Deianira, Deianire** 8: 2, 17—18, 71.  
**deich** = teich 4: 135, 47.  
**deyen** = gedeihen, zu teil werden 5: 141, 09. 144, 12. digen 5: 173, 67. part. digen = gediegen 5: 142, 25. vgl. gedeyen.  
**delben** = graben 1: 330, 16. 3: 229, 22. telben 3: 258<sup>2</sup>. partic. getolben 2: 161, 2. gedolben 2: 422, 22.  
**Delbora (Debora)** 3: 162, 32—165, 23. 5: 106, 22.  
**dellerschlecker** 2: 152, 32.  
**Delos** 7: 261, 06. 271, 98. 360, 24.  
**Delphi** 8: 264, 13.  
**delphin** 7: 26, 65. 8: 101, 33.  
**Delphium** 5: 214, 68—223, 47.  
**Demetrius** 5: 20, 71.  
**Demipho (bauer)** 5: 230, 47—234, 70.  
**demmen** = zurückweisen, unterdrücken 3: 190, 29. 7: 214, 42. temmen 4: 237, 11. dempffen 8: 87, 50.  
**demmen (temmen) und schlemmen** 3: 56, 18. 61, 2.

- Demodocus 4: 33, 08. 5: 263, 74.  
 Demolion (Demoleon) 8: 149, 06.  
 dempffen = schlemmen 2: 110,  
   80. 3: 70, 6. 281, 81.  
 demütig = leutselig 1: 134, 84.  
   260, 7. 3: 72, 20.  
 demütiglich 5: 32, 68.  
 denen 8: 72, 41.  
 Dengen 2: 43, 84.  
 denmarkisch 2: 418, 8.  
 dennen, vgl. dannen.  
 dergene 2: 156, 8.  
 dester = desto 1: 199, 10.  
 Deucalion 7: 27, 05.  
 derjhene 1: 51, 8.  
 desche = tasche 4: 38, 67.  
 deuthen = bedeuten 8: 54, 64  
   (vgl. 55, 80: bedeuten). dytt 8:  
   133, 58.  
 Deuteronium 5: 80, 28. 91, 69.  
   216, 24.  
 Déventer 2: 31, 28.  
 Diana 7: 37, 28. 86, 21—88, 79. 128,  
   80—136, 99. 228, 92. 244, 06. 263,  
   45. 271, 97. 307, 89. 340, 97. 363,  
   28. 368, 78. 8: 6, 82. 73, 90. 107,  
   07. 133, 55. 166, 97. 228, 91.  
 dichen = deichen, schleichen 6:  
   288, 68.  
 dick = oft 1: 227, 85. 241, 6. 288,  
   29. 2: 370, 8. 5: 100, 08. 7: 151,  
   04. 8: 112, 06. 164, 18. züm dic-  
   kern mal 1: 87, 15. 119, 22. 352,  
   18. 3: 13, 14. 19, 11.  
 dickpfennig 3: 87, 7.  
 dictator 3: 216, 24.  
 Dictys 8: 148, 68.  
 Dido 8: 185, 19. 200, 08.  
 diebeo 6: 323, 29.  
 diebesbalck 6: 325, 67.  
 diebisch 8: 160, 67. 162, 40.  
 diele oder brett 3: 9, 8.  
 dienen: sich d. einem 2: 298, 21.  
 dienstgelt 2: 85, 28.  
 dienstlich = nützlich 2: 163, 27.  
   3: 28, 18.  
 diet = leute 7: 260, 57. 8: 44, 81.  
 digel = tiegel 5: 139, 88.  
 digen, vgl. deyen.  
 dignitet 3: 284, 1.  
 dildap 4: 64, 62. dilpendap 4: 47,  
   77. tiltap 4: 24, 94. 5: 202, 08.  
 din = darin 7: 73, 94. dinn 8:  
   57, 48. 227, 17. dinnen 4: 21, 85.  
   6: 322, 08. 7: 174, 03. 8: 171, 54.  
 Dina 2: 96, 82. 3: 221, 12. 223, 99.  
   287, 1—289, 6. 5: 12, 90. 266, 70.  
 ding: von neuen dingen = wie-  
   derum 2: 234, 2.  
 dinglin 8: 112, 29.  
 dinn = dünn 2: 107, 4. 387, 10.  
 Diomedes 8: 162, 48. 51. 168, 89. vgl.  
   Tydides.  
 Dionisius 3: 268, 20. 4: 170, 88.  
 dippel, tippel 3: 112, 20. 113, 18.  
   4: 57, 85.  
 dippelsaltz 5: 127, 50.  
 (dirne) thiern 8: 69, 42.  
 dirr: es d. hineinsetzen 2: 111, 81.  
 discant 3: 72, 24.  
 discantieren 4: 241, 67.  
 dischdiener 2: 149, 5.  
 discipel 2: 19, 21. 24. 15.  
 disputation 3: 28, 5.  
 disputieren 3: 27, 84.  
 distelzweig = stieglitz 4: 241, 70.  
 dittlin = brustwarze 2: 290, 26.  
 doben = da oben 1: 43, 85.  
 Dobrin, Dobrein 2: 56, 28. 64, 22.  
 dock = puppe, geliebte 4: 67, 67.  
   tock 5: 208, 79.  
 doctoradt 4: 15, 90.  
 doctorieren 4: 169<sup>3</sup>.  
 doctorlein 3: 140, 7.  
 Dodon = Dodona 7: 333, 78.  
 dolen = dulden 8: 26, 85. 29, 28.  
   31, 88. 183, 64. ich dol 7: 153,  
   89. 8: 223, 79.  
 dolest, vgl. dalest.  
 Dolon 8: 162, 42. 168, 66.  
 domine = pfaff 3: 60, 87. 4: 55,  
   67. 66, 81.  
 donstag, dunstag = donnerstag  
   3: 62, 10. 19.  
 doplet 2: 127, 28.  
 doppel = doppelt 3: 53, 11. 4:  
   64, 64.  
 doppelhaß = landsknecht mit  
   doppelter löhnung 5: 106, 11.  
 doppelnarr 5: 141, 82. 148, 46.  
 doppelspil = würfelspiel 4: 216, 98.  
 topfen = würfeln 4: 215, 50.  
 Dorceus 7: 132, 86.  
 Doris 8: 185, 48.  
 dorffman 8: 218, 10.  
 dorn = dornbusch 2: 320, 16.  
 dornhurst 2: 320, 15.  
 Dorode (Dorothea) 4: 65, 15.  
 dorren, intr. 7: 72, 76. 8: 219, 81.  
 dörren 8: 80, 18.  
 Dorylas (Centaur) 8: 149, 40. 150,  
   44.  
 Dorylas 7: 216, 16.  
 doselbsmol 8: 169, 04.

- Dothan 3: 225, 85.  
 dotz = roher mensch 4: 216, 89.  
 drang einem thün = gewalt, schaden antun 4: 95, 28. trang 1: 298, 28.  
 dratzen, vgl. tratzen.  
 drawen = drohen 2: 223, 11. 5: 136, 40. part. getrawen 2: 277, 22. 422, 18. trawen 3: 28, 31. trawen 6: 258, 72. 284, 37. 7: 108, 18. 250, 14. 8: 211, 76. treüwen 3: 27, 19. trowen 1: 198, 8. — vgl. trawwort.  
 dreger = drechsler 5: 140, 74.  
 dreyen = drehen 7: 114, 28. tre- gen 7: 315, 14. trehen 7: 125, 99. trehen 7: 163, 20.  
 dreifechtig = dreifach 7: 311, 29.  
 dreiheutig 3: 187, 28.  
 dreyspitz 2: 155, 22.  
 dreispitzig 7: 253, 39.  
 drifach 7: 307, 86.  
 drifältig 7: 313, 88.  
 dryküngabent 3: 59, 34.  
 drillendremmel = tölpel 4: 71, 94.  
 dringen = drängen 1: 336, 17. ge- drungen (ein kleid) 8: 184, 96.  
 Driope 8: 21, 68—22, 10.  
 dritt = tritt 7: 206, 40.  
 dritten = verdreifachen 3: 23, 1.  
 droll, der = tölpel, kerl 5: 87, 74. 129, 84. 137, 57.  
 Dromas 7: 133, 24. 98.  
 drostel = drossel 1: 44, 18. tro- stel 2: 298, 15. 4: 241, 88.  
 drot (mhd. dräte) 6: 67, 28. 8: 55, 81. trot 7: 296, 66.  
 drotten = trotten 4: 53, 98.  
 drücken = trocknen 8: 129, 86.  
 drutz das = geschweige dass 4: 215, 54.  
 drutzlich 1: 64, 2. vgl. trotzlich.  
 Dryas, Driaß (mann) 7: 365, 98. 8: 146, 25. 147, 30. Dryades (nym- phen) 7: 381, 41.  
 ducate 2: 418, 16.  
 duchen = tauchen 4: 161, 69.  
 dückisch 8: 159, 37.  
 dudenier = etwas geringes 6: 287, 80.  
 dult, die = geduld 5: 74, 38.  
 dultig 6: 9, 85.  
 dummlin 1: 70, 10. 117, 14. 362, 5. sich d. 2: 60, 6.  
 Dund (Dundee) 1: 147, 12. 150, 18. 175, 17. 176, 16.  
 dunden = da unten 1: 180, 6.  
 düngen 4: 249, 18. 7: 170, 54. thün- gen 7: 149, 13.  
 dünken = ducht 7: 343, 13.  
 dur = durch 7: 314, 29.  
 durchbrechen = hindurchdringen, erfüllt werden (ir hertz mit sei- nem gsicht durchbrach) 7: 150, 41. das hertz 7: 324, 52. 333, 58. 8: 208, 80. 221, 99.  
 durchachten 4: 30, 97. 31, 37. 6: 47, 46.  
 durcher 5: 128, 88.  
 durchhaspeln 4: 52, 52.  
 durchhilen = durchlöchern. part. durchhilt 4: 260, 99.  
 durchleuchten 1: 11, 29. 5: 273, 88. 7: 308, 98. 8: 104, 93.  
 durchriben = durchtrieben 2: 317, 29.  
 durchschein, der: der mon ist in dem d. = vollmond 2: 396, 2.  
 durchschießen 2: 373, 28.  
 durchthün = durchstreichen 5: 41, 88.  
 durchtriben: der schelmenstück d. und gantz abgericht 2: 241, 30.  
 dürfen = bedürfen 2: 23, 4.  
 Düringen: s. Türingen.  
 dürmel = taumel 2: 25, 12.  
 dürr 8: 138, 20. s. dirr.  
 dürrer, s. turren.  
 dürtig 1: 87, 7. 118, 10. 165, 28. 241, 2.  
 dürtigkeit = kühnheit 1: 9, 11. 8: 4, 98.  
 dutte 4: 60, 88. s. dittlin.  
 Eacus, s. Aeacus.  
 eben einem = passend 4: 75, 44.  
 ebenbild 8: 166, 68. ein e. ab ein- nem nemmen 1: 9, 28.  
 Eberhart: brüdr E. on zan im bart 5: 47, 43.  
 Eberhart von der Lilien 1: 270, 88. 274, 18.  
 ebni = ebene 7: 11, 70.  
 Ebzan 5: 72, 52.  
 Ecclesiastes 4: 106, 46. 115<sup>2</sup>.  
 Ecclesiasticus 5: 19, 84. 28, 21. 77, 15. 90, 66. 91, 92. 111, 93. 118, 99.  
 Echion 7: 126, 98. 156, 48. — 7: 217, 49. — 7: 366, 92. 367, 92.  
 Echo 7: 144, 74—155, 29. 8: 11, 49.  
 Eckart, der trew 5: 69, 3—119, 88.  
 ecker = frucht der eiche 7: 331, 93.  
 edelgestein 2: 317, 22.

- Eden 3: 161, 26. 4: 150, 92.  
 effen 4: 61, 55.  
 Effron 5: 72, 53.  
 Egbatana 6: 90, 45.  
 ege = egge 7: 76, 15. ehg 7: 15,  
 91. egde 8: 186, 86.  
 Egerius 2: 222, 3.  
 Egina s. Aegina.  
 Egypten 3: 167, 18. 199, 81. 228, 5.  
 297, 9. 4: 140, 99. 269, 16. 7: 54,  
 64. 55, 01. 75, 57. 220, 29. Egyp-  
 tenlandt 5: 72, 44. 6: 122, 18.  
 Egypter 3: 199, 34. 5: 216, 13.  
 Egyptus 8: 241, 97.  
 ehberedung 2: 146, 26. 209, 58.  
 ehbrecherbruck (Virgils) 5: 270,  
 19. Vgl. Montanus, Schwank-  
 bücher s. 631.  
 ehgedacht 2: 326, 16. ehgedocht  
 7: 283, 42.  
 ehgemecht = gemahl 4: 238, 51.  
 = ehe 6: 107, 84.  
 ehgesell 8: 88, 18.  
 ehr = erz 3: 231, 28.  
 ehrberürig 2: 129, 28.  
 ehren, ehrin = ehern 2: 281, 21. 22.  
 ehren = ackern 7: 26, 61.  
 ehrengacht 4: 3, 2.  
 eerenhol = ehrlos 1: 128, 7.  
 ehrentreich 4: 135, 46. ehrentrich  
 7: 308, 13.  
 ehrgeytig 3: 214, 57. 280, 31.  
 eerlich = angesehen 1: 112, 27.  
 151, 22.  
 ehrnholt = herold 5: 43, 1. eern-  
 holt 1: 33, 3. 143, 12.  
 ehrwort = ehrende einladung 2:  
 225, 12.  
 ehstewr = mitgift 6: 131, 97.  
 Ehud, ein sun Gera 3: 163, 1. 5:  
 72, 50.  
 eychel 8: 94, 83.  
 eychermlin = eichhörnchen 4:  
 161, 47.  
 eyden = eidam, schwiegersohn 2:  
 234, 9. 6: 131, 94. 7: 17, 74. 261,  
 92. 8: 179, 21.  
 eydex 7: 236, 51.  
 eydsverwante 1: 271, 10.  
 eyer im schmaltz 4: 44, 92.  
 eyerfladen 3: 22, 14.  
 eyessgroß 8: 190, 93.  
 eyesschal 8: 189, 58. eyerschäl  
 8: 238, 25.  
 eifer = eifersucht 7: 177, 91.  
 eyferer 3: 111, 35.  
 eyferig 3: 113, 11. 4: 14, 46.  
 eifern 7: 111, 21. eüfern 7: 344, 53.  
 eygen, sich = sich zeigen 3: 51,  
 26. 5: 159, 11. 236, 19. eigen  
 und zeigen 3: 56, 13. 174, 25.  
 5: 169, 42.  
 eygentlichen 7: 152, 33.  
 eigenwillisch 3: 41, 20.  
 eignen = zu eigen machen 7:  
 333, 75.  
 il, yl, yhl = eile 7: 340, 02. 8:  
 150, 68. 236, 53.  
 einbilden = ins herz 2: 204, 18.  
 einbinden = auftragen, einschär-  
 fen 3: 276, 13. 6: 257, 49. in-  
 binden 5: 147, 95.  
 inbischlen = einwickeln 2: 8, 15.  
 (einfallen): infül 1: 116, 6.  
 eynfalt = einfältig 8: 229, 98.  
 einflicken: sich e. bei 3: 293, 81.  
 innfluß = zuffluss 7: 384, 57.  
 ingeben = übergeben 1: 211, 25.  
 eingedenck = mir wird e. 2: 55, 13.  
 eingedenck 1: 23, 6. 276, 24. 2:  
 234, 25. 6: 151, 06.  
 einhellig 1: 162, 10. einheilig 2:  
 411, 17.  
 einhelligkeit 4: 238, 43.  
 einhelligklich 1: 125, 37.  
 inherkommen 2: 298, 4.  
 einhy = hinein 5: 123, 72. inhy  
 5: 129, 11. inhi 5: 173, 77. 247,  
 98.  
 eynhorn 1: 73, 28. 4: 4, 1. 5: 269,  
 00. einhörnlin 1: 74, 38.  
 einich, einnich = irgend einer 1:  
 7, 27. 2: 342, 80. 375, 4.  
 einicherley 1: 23, 16. 96, 10. 192, 27.  
 253, 11. 20.  
 einig = allein 1: 106, 4. 214, 18.  
 241, 11. 2: 290, 24. 6: 93, 22. 7:  
 268, 13. 8: 96, 26. 187, 02.  
 einkauffer 2: 258, 7.  
 inkeren 1: 151, 9. impf. kart 2:  
 249, 23.  
 inkommen, das 3: 41, 5.  
 einmündig 1: 77, 7. 87, 22.  
 einmütigklich 3: 226, 23.  
 ynnisten 3: 239, 28.  
 einödi, einöd 4: 192, 57. 7: 270, 78.  
 einpfitzen = hineinschlüpfen 4:  
 40, 56.  
 ynraumen = einpacken 2: 242, 17.  
 inred 1: 75, 57. 6: 131, 05.  
 inreißen, sich 1: 91, 10. yhnreißen  
 2: 194, 3.  
 inschmorren 7: 75, 85. 109, 61.  
 einsidel, der 2: 385, 38. 3: 94, 28.

- einsidelskleid 2: 394, 34.  
 Einsidlen in dem Schweytzerland  
 3: 13, 21. 4: 226, 35. 248, 46.  
 insitzen 4: 165, 69.  
 eintzlich 4: 264, 54.  
 intrag = einschlag 7: 252, 99.  
 = einrede 8: 17, 37.  
 inwurtzen 1: 28, 10.  
 eys: under ein e. bringen = er-  
 morden 2: 167, 36.  
 eysen = eisern 2: 165, s. 7: 9, s.  
 201, 28. 8: 6, 60. eysen 3: 163,  
 12. isen 8: 235, 01.  
 eisen, das = grauen (mhd. die  
 eise. Ov. 4, 502: errores vagos)  
 7: 191, 57. eyses vol 8: 46, 78.  
 eysenbeisser 3: 50, 29. ysenbeisser  
 2: 305, s.  
 eyßgraw 8: 219, 33.  
 eyßkalt 2: 144, 12.  
 eyter = gift 7: 108, 27. 8: 129, 49.  
 eyterfarb 7: 113, 67.  
 eitlich = eitel, lauter 4: 49, 47.  
 eitrisch\* 7: 186, 77.  
 Ekron 3: 235, 19.  
 Elatreus 4: 133, 89.  
 elbe 7: 274, 14.  
 elbin 7: 20, 69. 274, 14.  
 Eleasar 5: 72, 47. 61.  
 Eleasar (freund) 5: 178, 33—244,  
 84.  
 Electus 3: 284, 14.  
 Elelius (Eleleus) 3: 277, s.  
 element 7: 9, 2. 77, 33. 8: 233, 67.  
 234, 70.  
 elendklich 7: 22, 26. 8: 75, 44.  
 elevieren (die hostie) 3: 130, 9.  
 elf: auff seinen elf augen bestohn  
 3: 116, 32. Vgl. Grimm, DWb.  
 1, 800.  
 Eli 2: 182, 4. 3: 265, 4. 5: 216, 31.  
 Ely 6: 271, 06. Heli 3: 181, 20.  
 4: 205, 33. 5: 37, 37. Hely 5:  
 8, 52.  
 Eliab 3: 232, 15.  
 Elias 4: 135, 66. Elyas 5: 72, 55.  
 Helias 5: 29, 48.  
 Elice (Helice) 8: 235, 22.  
 Elida 3: 269, 2.  
 Elier (bewohner von Elis) 3: 266, 1.  
 eliglich = elendiglich 8: 103, 99.  
 Eliphaz 5: 9, 31.  
 — (freund des Tobias) 5: 241, 78—  
 245, 30.  
 Elisa 3: 207, 15. Eliseus 5: 72, 55.  
 Heliseus 5: 38, 44.  
 Elkana 5: 72, 54.  
 ellend: eyn e. gfaßt = elensklauē  
 4: 38, 09.  
 ellentlich 1: 346, 21.  
 ellenmeß 3: 23, s.  
 Elon 5: 72, 52.  
 Elsas 2: 123, 7. 3: 81, 9. 116, 20.  
 120, 5. 124, 31. Elses, Elseß 3:  
 32, 23. 74, 29. 75, 9. 85, 25. 4:  
 109, 56.  
 Elsesser (wein) 5: 201, 69.  
 eltze = alse (fisch) 4: 155, 63.  
 Elycie (Helicem, Ovid 5, 87) 7:  
 214, 47.  
 Emathion 7: 215, 69.  
 embeissen (mhd. inbizen) 8: 195, 63.  
 embern = entbehren 5: 103, 09.  
 embieten = entbieten 1: 337, 23.  
 32. 2: 316, 4. 362, 18.  
 embinden = entbinden 7: 28, 20.  
 8: 213, 29.  
 Emonien, s. Haemonia.  
 emperen = entbehren 7: 75, 75.  
 8: 61, 79. 109, 70. 133, 62. empir  
 8: 75, 36.  
 empfallen 8: 23, 29. 144, 43.  
 empfaren = entrinnen 5: 124, 34.  
 7: 28, 12.  
 empferben 1: 92, 9.  
 empfiere = entführen 7: 152, 09.  
 empfiiehen 7: 369, 09. 8: 124, 65.  
 empffog 6: 41, 71.  
 empieten 1: 38, 30. 8: 32, 57. ent-  
 peüet 1: 39, 11.  
 emplecken = entblößen (mhd.  
 enblecken) 7: 308, 00.  
 emplössen 8: 65, 14.  
 emsig 4: 97, 22. 8: 20, 25.  
 emsigklich 1: 116, 19.  
 en- (die mhd. negationsverstär-  
 kung) 7: 124, 19. 377, 79. 8: 41,  
 35. 69, 48. 161, 03. 183, 75.  
 end geben einem dinge = voll-  
 enden 1: 342, 37. 350, 25.  
 endlich, entlich = stark, endgiltig,  
 wirklich 1: 12, 28. 126, 5. 191,  
 19. 223, 13. 245, 30. 247, 10. 5:  
 176, 57. 6: 36, 13. 7: 156, 72. 8:  
 126, 39. endtlichen 1: 10, 27. 3:  
 5, 33. 7: 94, 69.  
 Eneas, s. Aeneas.  
 Enesimus (Enaesimus) 7: 368, 39.  
 Eneus (Lenaeus) 3: 277, 4.  
 Engelandt 1: 197, s. 200, 27. 273,  
 38. 2: 137, 15. 195, 34. 5: 148,  
 56. 8: 240, 92.  
 Engellender 2: 227, 2.  
 engelsch 1: 204, 20.

- Engelhart 3: 68, 14.  
 engen 8: 91, 03.  
 Enipeus 7: 44, 26. 256, 42. 316, 99.  
 Enoch 4: 135, 65. 139, 72. 88. 5: 28, 45.  
 Enos 4: 139, 66. 5: 72, 86.  
 enprellen 5: 269, 04.  
 entig = ängstlich? (oder mhd. enstec) 5: 187, 26.  
 entbinden = aufbinden 8: 204, 12.  
 entblecken 4: 255, 87. vgl. emplecken.  
 entbrennen = anzünden. enprint 8: 237, 91. entbrant 8: 69, 49. 73, 74. 82, 72.  
 entbresten: entbrosten sein = ledig sein 7: 83, 44.  
 entenbeysen = entenjagd 1: 208, 10. 272, 25.  
 entferbet 2: 341, 1.  
 entgegenston einem = erwarten, empfangen 2: 416, 4.  
 entgelten 8: 98, 70. 85. eines d. 8: 228, 90.  
 entgeltnis, engeltis 1: 127, 16. 129, 1.  
 enthalten = aufrecht halten 1: 267, 14. 367, 10. 2: 360, 21. 7: 166, 42. sich e. = sich aufhalten 1: 119, 13. 151, 11.  
 enthaupten 8: 78, 56.  
 entheben 1: 123, 41. 5: 142, 26. sich e. = sich enthalten 1: 89, 12. 2: 68, 87.  
 entladen 1: 20, 15. 81, 27. 3: 58, 27. 8: 111, 40.  
 entledigen 1: 116, 12. 147, 34.  
 entleiben 7: 217, 42. entliben 1: 344, 32.  
 entöffnen = offenbaren 1: 104, 20. 210, 28.  
 entnucken = einschlafen 2: 361, 18.  
 entpfahen = empfangen 4: 66, 46.  
 entrhaten 2: 164, 9.  
 entretten 1: 289, 3. 355, 34. 2: 368, 29. 3: 40, 18. 4: 222, 99. 5: 124, 38.  
 entrichten = erzürnen 2: 26, 85. 5: 180, 97. 6: 254, 70. 264, 87.  
 endtristen = erzürnen 5: 218, 78. 269, 98. 6: 246, 89. entrust 8: 137, 01.  
 entschafft stiften 7: 121, 26. machen 7: 164, 82. 305, 00.  
 entscheyd = bescheid 1: 353, 1.  
 entschicken = entstellen 8: 233, 65.  
 entschlagen: sich eines e. = sich lossagen von 2: 343, 17. 6: 282, 79.  
 entschleiffen = entgleiten (mhd. entsliften) 7: 342, 60. 8: 48, 64.  
 entschulden 4: 106, 65.  
 entschütten = freimachen, retten 1: 79, 28. 141, 8. 337, 10. 2: 304, 24. 408, 21. 8: 161, 17. 262, 89.  
 entschüttung = rettung 2: 408, 15. endtschüttung 1: 139, 27.  
 entsetzen = befreien 2: 427, 11.  
 entsitzen: sich e. eines = zurückschrecken vor 2: 353, 27. entsass 4: 255, 89. entsessen 1: 33, 88. 3: 211, 9. 232, 85.  
 entsitzen, das 4: 228, 85.  
 enttragen 2: 195, 22. 6: 326, 91. 8: 170, 46.  
 entwapnen 2: 416, 18.  
 entweiden 4: 158, 72. 6: 95, 91.  
 entweren = berauben, entwenden 1: 350, 82. 2: 314, 7. 4: 131, 18. entwört 8: 141, 49.  
 entwichtern = verderben 3: 128, 31.  
 entwischen 7: 188, 52.  
 entzian 2: 91, 9. 6: 273, 08.  
 entziehen, sich = sich in acht nehmen 2: 182, 31. sich e. eines = sich fern halten von 4: 263, 08. 6: 278, 57.  
 entzig = einsam 3: 49, 18.  
 entzinden, intr. 7: 139, 20.  
 Eous 7: 68, 82.  
 Epaphus 7: 55, 05.  
 Epheser 5: 93, 76. 103, 17. 6: 62, 89. 100, 20. 272, 47.  
 Ephraim 3: 163, 16. 208, 29.  
 Ephrat 3: 223, 32.  
 Epidaurus 8: 264, 82.  
 Epidicus 5: 236, 48. 247, 92.  
 epimythium 7: 1, 11.  
 Epiproen (Hesperien, Ovid 11, 769) 8: 129, 82.  
 Epitus (Epytus) 8: 214, 96.  
 erarmen = arm werden 4: 210, 94.  
 erarnen = erwerben, zum lohn erhalten 5: 228, 70. 7: 376, 65. 8: 56, 28.  
 Erasmus von Rotterdam (Colloquia citiert) 2: 225, 29. 3: 8, 22. 4: 191, 89.  
 erbärmklich 2: 224, 7.  
 erbeiffen, st. v. = zerreißen 2: 55, 88. 8: 109, 85.  
 erbeissen, sw. v. = vom pferde steigen 2: 388, 14. = hetzen, anfeuern 8: 143, 02.



- erbeitten = abwarten 4: 241, 51.  
 erbeyten 7: 66, 59.  
 erber = ehrbar 5: 16, 40.  
 erberen = gebären 2: 20, 16. 34, 27. 353, 28. 375, 28. 4: 46, 64.  
 erberen = prügeln 3: 107, 24. 4: 68, 22.  
 erbermbd, die 1: 159, 13. 337, 2. 2: 34, 28. 321, 4. 4: 65, 11. 5: 110, 41. 8: 133, 67.  
 erbermbklich 1: 211, 16.  
 erbfal 2: 194, 22.  
 erbiben 7: 381, 49.  
 erbidmen 1: 216, 22. 8: 15, 70.  
 erbiden 7: 299, 61.  
 er bieten, sich eines d. 1: 140, 22.  
 er bieten, das 8: 214, 72.  
 er bitten = zur zustimmung bewegen 4: 265, 62.  
 erblehen 2: 308, 24. 325, 6.  
 erblenden 4: 100, 77.  
 erblicken: sich e. gegen einem 2: 5, 20.  
 erblüten 7: 381, 28.  
 erbreyten 7: 369, 12.  
 er brennen, tr. part. erbrant 7: 375, 15. 8: 202, 63.  
 erbrinnen, intr.: erbrann 1: 241, 22. 280, 27. 7: 135, 69. 151, 88.  
 erbsünd 5: 4, 20. erbsind 5: 266, 67.  
 erbutzen 4: 35, 69.  
 Erdt, die 7: 76, 99.  
 erdber, die 7: 15, 28. 384, 50. 8: 190, 90.  
 erdbidum, der 7: 229, 51. 8: 154, 10. erbidem 5: 33, 10.  
 erdtbidmung 7: 230, 63.  
 erdenklos 4: 256, 62. 6: 123, 44. 8: 91, 83.  
 erdenklotz 8: 86, 35.  
 erdorren 7: 71, 42.  
 ertrich, das 8: 238, 08.  
 ereussern: sich e. = 2: 29, 6.  
 erfahen 8: 210, 35.  
 erfallen, sich = sich herabstürzen 8: 108, 24.  
 erfarniß, erfarnuß = kunde 1: 136, 27. 2: 79, 28. 156, 17. 309, 15. 3: 115, 24. 293, 19. 4: 128, 10.  
 erfeulen = faul machen 7: 13, 20.  
 erfinden, sich = sich zeigen 1: 92, 36.  
 erfolgen einem = nachfolgen 7: 373, 46.  
 erfragen = befragen 1: 132, 14. sich e. 3: 87, 18.  
 erfrieren, intr. impf. erfriren 3: 9, 24. du erfreist 4: 38, 26.  
 erfriren = frieren machen 7: 299, 55.  
 ergeben: gott e. = verstorben 1: 192, 24.  
 ergelstern, ergölstern = erschrecken, bezaubern (Grimm 4, 3053) 5: 173, 72. 6: 294, 66.  
 ergernuß 3: 4, 21.  
 ergetzen einen eines d. 1: 369, 20. 2: 323, 10. 4: 69, 26.  
 ergetzlicheyt 2: 282, 28.  
 erglasten 7: 58, 9.  
 erglitzern 4: 241, 64.  
 ergraben = gravieren 8: 144, 50.  
 ergrimmen: ergram 4: 254, 68.  
 erhadern, sich 3: 76, 10.  
 erhalten = aufrecht halten 1: 367, 6.  
 erhangen: erhieng 8: 224, 13. partic. erhangen 1: 128, 11.  
 erharten 7: 205, 08. 269, 27.  
 erhaschen: erhest 8: 132, 4.  
 erhaßt = verzagt wie ein hase 4: 48, 18.  
 erhawen 2: 351, 27. 7: 17, 59.  
 erheben, es = durchsetzen, aufrichten 7: 376, 17. sich e. von = wegziehen 8: 168, 49. erhaben (infin.) 8: 238, 05. erhuben 8: 223, 04. erhebt (partic.) 1: 132, 7. 3: 110, 27. 6: 333, 25. 7: 35, 25.  
 erheischen: erhiesch 2: 433, 28.  
 erhören = hören 2: 317, 26.  
 Erich, der vater Lewfrids 2: 267, 2 bis 430, 23.  
 Eridanus 7: 78, 87.  
 Erigone 7: 257, 60. 64.  
 Erisichthon 7: 379, 74—385, 63.  
 Eritheus (Erechtheus) 7: 298, 21. 337, 07.  
 Erithus (Erytus) 7: 214, 22.  
 erjungern = verjüngen 8: 25, 22.  
 erkechen = hart, fest werden 3: 19, 20.  
 erkennen = zuerkennen, auferlegen 3: 54, 22.  
 erkiesen 2: 257, 8. erkiesnen 5: 130, 23.  
 erklemen? = erschallen (Lexer 1, 642). erklimmen 8: 124, 72.  
 erkobern = erringen 4: 58, 61. 6: 253, 40.  
 erkiegen 7: 365, 24. 8: 116, 08.  
 erkülen: intr. 3: 64, 6. sich 7: 87, 51. 129, 06.

- erkunden: sich e. eines d. 5: 263, 94.  
 erkündigen und ersparen 2: 240, 5.  
 erkündigen etwas 2: 193, 31.  
 erlaben 2: 180, 8.  
 erlassen einen eines d. 1: 129, 31.  
 erlaubniß: nit urlob, sunder e. 1:  
 96, 22.  
 erlaubung 2: 305, 9.  
 erlegen 8: 1, 7. part. erlagt (im  
 reim) 8: 170, 36.  
 erleiden, erlaiden = verleiden 2:  
 135, 30. 3: 88, 13. 4: 39, 19.  
 erlengen 7: 313, 31.  
 erlernern 2: 314, 34. 7: 82, 14.  
 erlichen = ? austrocknen, ver-  
 schmachten (mhd. erlechen) 8:  
 116, 35.  
 erlūsten, sich 8: 22, 33.  
 erlustieren 2: 27, 19.  
 erlustigen 2: 397, 7.  
 ermanen, sich = sich erinnern 8:  
 84, 28.  
 ermessen: zū argem e. 2: 217, 15.  
 ermorden 2: 167, 36. 421, 26.  
 ernawen = erneuern 8: 34, 14.  
 229, 98.  
 erneren = erretten 7: 203, 30. 8:  
 183, 78.  
 ernerer 2: 300, 8. 325, 21.  
 erneuchtern 6: 313, 48.  
 ernietten: sich e. eines d. 6: 339, 11.  
 Ernst von Baden 3: 136, 24.  
 erösen = verwūsten 4: XLVIII, 9.  
 erquicken = zum leben erwecken  
 2: 227, 23.  
 er[r]auffen 5: 146, 79.  
 erreiten einen 1: 171, 3. 4: 265, 72.  
 errennen 4: 18, 95.  
 errichten = ermessen? 2: 426, 2.  
 erringern 7: 313, 39.  
 erröten 2: 355, 28. 3: 12, 17. 98, 30.  
 errotten = verfaulen (? l. verrot-  
 ten) 7: 186, 31.  
 erschallen: erschall 1: 111, 5.  
 partic. erschallen 1: 363, 27.  
 erschollen 1: 92, 12.  
 erschalten den wagen = in be-  
 wegung setzen (sonst nur schal-  
 ten. Lexer 2, 646) 2: 86, 12.  
 erscheinen, sich = sich zeigen 8:  
 196, 91.  
 erschellen 8: 116, 79.  
 erschiessen = totschiessen 8: 138,  
 42. 155, 45. zū gūtem e. = ge-  
 deihen 1: 282, 8. 2: 50, 18. 3:  
 34, 21. 5: 233, 20.  
 erschießlich 1: 134, 28. 290, 19. 3:  
 181, 13. 286, 3.  
 erschlagen = hinfällig 7: 251, 30.  
 271, 92. = traurig 1: 256, 16.  
 erschleichen 6: 29, 96. 7: 268, 96.  
 8: 162, 46. 240, 76. erschlichen  
 8: 218, 92.  
 erschlieffen 2: 171, 16.  
 erschmacken = wittern, merken  
 4: 219, 93.  
 erschnappen = fangen 4: 222, 39.  
 13.  
 erschrockenlich 1: 85, 16. 2: 132,  
 30. 3: 75, 2. 5: 116, 44. 7: 195, 92.  
 erschütten 3: 323, 13. 7: 108, 10.  
 370, 56. erschitten 8: 41, 57.  
 erschwingen 7: 187, 21. 8: 99, 98.  
 erschwitzen, sich 2: 56, 28.  
 ersehen, sich = sich umsehen 4:  
 169, 10.  
 ersettigen: sich des hungers e.  
 2: 302, 24. 305, 36.  
 ersettigung 3: 214, 14.  
 ersettlich 3: 214, 6.  
 erseufftzen 8: 124, 61. 177, 72. 211,  
 31.  
 ersingen 6: 259, 96.  
 erspatzieren, sich 3: 152, 6.  
 ersprachen, sich 1: 83, 19. 100, 5.  
 2: 177, 28. 321, 13. 339, 2. 397,  
 27. 3: 95, 25. sich ersprächen  
 1: 260, 1. 261, 15. 297, 38. 327,  
 13. sich ersprechen 1: 43, 6.  
 erspreiten 7: 12, 93.  
 erstatten = wiederherstellen 7:  
 30, 16.  
 erstecken = ersticken 8: 150, 43.  
 erstocken 7: 239, 39. 266, 57.  
 erstrecken, den weg 1: 42. 31. das  
 ziel 2: 233, 3.  
 erstreiten 6: 339, 15. 8: 152, 19.  
 erstrichen = einholen 6: 322, 90.  
 erstreych 8: 148, 39.  
 erstummen 2: 77, 25. 3: 68, 8. 8:  
 180, 92.  
 ersuchen = durchsuchen 2: 278,  
 21. 299, 37. 7: 235, 18.  
 ertagen = älter werden 5: 169, 38.  
 ertauben 3: 27, 33. 7: 258, 36.  
 ertiessen (mhd. erdiezen) = er-  
 tönen, schreien. ertōß 7: 364,  
 53.  
 ertödten 3: 204, 30. 7: 247, 10. 8:  
 180, 53.  
 ertonen 8: 115, 76.  
 ertragen 5: 144, 97.  
 ertrencken 8: 98, 73. 127, 69. 180,  
 71.

- ertrinken: ertroncken 8: 215, 62.  
 ertzettin = ärztin 1: 248, 17. 254, 28.  
 ertzlecker 6: 303, 33.  
 ertzpriester 2: 58, 5.  
 ertzschalck 6: 286, 67.  
 ertzvatter 3: 198, 22.  
 erwarmen, intr. 7: 361, 33.  
 erwaschen 7: 87, 51.  
 erwatten 4: 101, 87.  
 erwegen, st. v. = bedenken. erweg  
 4: 121, 91. partic. erwegen 1:  
 84, 1. 325, 33.  
 erwegen, sw. v. = erregen 1: 325,  
 33.  
 erweichen, trans. 8: 224, 42.  
 erweren, sich 5: 117, 57. 8: 159, 28,  
 221, 27.  
 erwerffen 8: 148, 31. 188, 41.  
 erwinden 1: 14, 30. 153, 26. 2: 85,  
 10. 189, 16. 315, 1. 324, 26. 3:  
 109, 33. 5: 124, 51. 6: 42, 89. 301,  
 34. 7: 117, 14. = aufhören 7:  
 265, 28. 376, 42.  
 erwischen: impf. erwuscht 7: 160,  
 98. 8: 145, 51. erwuschen 2: 247,  
 10. 320, 5. erwutschen 3: 20, 33,  
 23, 30. 122, 21.  
 erworgen 1: 342, 11. 5: 28, 49.  
 erwülen 7: 129, 67.  
 Eryx (gegner des Perseus) 7: 220, 48.  
 Erix (berg) 7: 72, 59.  
 erzausen 2: 24, 31.  
 erzühen = erzeugen, ertragen 2:  
 29, 31.  
 eß = as im würfel- und karten-  
 spiele 4: 39, 97. 6: 289, 10.  
 Esacon s. Aesacus.  
 Esaw 3: 222, 22. 264, 33. 6: 83, 10.  
 esch = eschenbaum 8: 50, 67.  
 esche (fisch) 4: 155, 59.  
 eschin = aus eschenholz 7: 210, 11.  
 eschling 4: 155, 62.  
 eselgraw 5: 153, 66.  
 eselsor 5: 127, 51. 8: 95, 22.  
 eshaft = essbar 7: 384, 48.  
 essenthafft 3: 113, 33.  
 Eson s. Aeson.  
 espin = aesculeus 7: 35, 33.  
 Esras 5: 72, 59.  
 essen: einem ein verdeckt e. für-  
 tragen = nachstellen 2: 374, 32.  
 esterich 7: 30, 87.  
 Ethemon 7: 219, 84.  
 Etholia s. Aetolia.  
 Etschland 3: 33, 23.  
 etwan 8: 230, 35.  
 Euager 8: 146, 26.  
 Wickram VIII.  
 Euann 3: 277, 1.  
 Euboea 8: 183, 59.  
 Eudicion (Eurytion) 7: 366, 63.  
 eügin = auge 1: 89, 12. 120, 19.  
 Eupippe 7: 226, 28.  
 Eumendes 7: 215, 67.  
 Eunomos (Ennomos bei Ov. 13, 260)  
 8: 169, 76.  
 eunuch 3: 244, 16. eunuchus oder  
 verschnitner 3: 245, 27.  
 Eupalamon 7: 368, 33.  
 Euphorbus 8: 230, 44.  
 Euphrates 7: 73, 20.  
 Eurialus 1: 22, 16. 226, 11. 4: 133,  
 87. 5: 263, 75.  
 Euricomus (Eurynomus, Ovid 12,  
 310) 8: 147, 43.  
 Euridice 8: 47, 26. 88, 119.  
 Eurinome 7: 173, 74.  
 Euripilus (Eurypylus bei Ov. 13,  
 357) 8: 172, 88.  
 Eurithus (Eurytus) 8: 144, 30.  
 Europa (die tochter Agenors) 7:  
 7, 4. 114, 26—117, 4. 255, 64. 352,  
 31.  
 — (der ertheil) 7: 74, 28.  
 Eurotas 7: 74, 31.  
 Eurus 7: 13, 13. 253, 30. 8: 114, 37.  
 Eurystheus 8: 18, 69.  
 Eustochium 3: 260, 19.  
 Eva 2: 86, 31. 3: 45, 25. 157, 8—  
 161, 31. 173, 23. 177, 24. 217, 24.  
 264, 30. 4: 148, 50. 6: 123, 47.  
 evangelisch 5: 157, 1.  
 Exadius 8: 145, 87.  
 exemplar 8: 223, 33.  
 Exodus (2. buch Mose) 2: 200, 31.  
 5: 14, 63. 31, 41. 84, 77. 91, 87,  
 113, 41. Das büch des aufgangs  
 6: 83, 14.  
 Ezechias 4: 108, 13. 269, 32. 5:  
 72, 56.  
 Ezechiel 5: 72, 58. 103, 11.  
 F vgl. auch V.  
 fabelwerck: sein f. treiben mit 7:  
 7, 23.  
 fackin = lastträger (ital. facchino)  
 3: 42, 4.  
 factor 1: 97, 33. 2: 233, 32.  
 factorieren 2: 228, 13.  
 (fahen) fohn 8: 196, 14.  
 fahr = gefahr 2: 352, 22.  
 fal, val = fahl 4: 157, 33. 7: 71, 39.  
 falb: den falben hengat streichen  
 = schmeicheln 2: 110, s. 229, 28.  
 falckner 4: 162, 68.

- fallbruck 4: 157, 25.  
 fallen: fäl 1: 166, 28.  
 fama 8: 134, 87—135, 22.  
 fan, der = fahne 5: 127, 44.  
 fänly, das (schützenpreis) 5: 146, 78.  
 fantasi = thorheit 1: 309, 10. 4:  
 41, 61. 97, s. treum und fanta-  
 seien 2: 173, 14. fantasi 1: 147, 28.  
 fantast 2: 206, s. 240. 3: 24, 12.  
 4: 64, 89. 5: 130, 34.  
 fantastisch 4: 40, 54.  
 far, die = gefahr 2: 83, 18. 403, 16.  
 far, das = die fahrt (?) 7: 278, 26.  
 far, die (im reim) = farbe 8: 194,  
 48.  
 (faren, das) = gefahr: sonder fo-  
 ren 8: 94, 81.  
 farlessigkeit 4: 170, 32.  
 färse: mit färsen darinschlagen 2:  
 305, 6.  
 fart: ein f. = einmal 2: 315, 4.  
 alle f. 7: 386, 99. uff der f. 8:  
 25, 94. 90, 80. zu der f. 8: 98,  
 71. gleich der f. 8: 239, 61.  
 fasan 4: 161, 42. fasant 1: 276,  
 33. 2: 175, s. 425, 15. phasant  
 2: 32, 19.  
 fase, die = faser, fetzen 4: 71, 00.  
 faß = behältnis, wohnung 8: 230,  
 37.  
 faßnacht: der herren f. 5: 121, 4.  
 faßnachtkiechlein 5: 86, 25. faß-  
 nachtküchly 5: 156, 20.  
 faßnachtspiel 3: 107, 9. 5: 69, 1.  
 121, 2.  
 fasnachtteufel 3: 108, 8.  
 faßzieher 3: 120, 15.  
 fatzanet 3: 150, s. fatzenet 1: 89, 7.  
 fatzanetlin 1: 221, 33. 2: 185, 38.  
 281, 6. fatzenetlin 3: 134, 37.  
 facenetell 4: 29, 78.  
 fatzbrüder 3: 67, 30.  
 fatzen = necken, verspotten 2:  
 105, 24. 208, 6. 298, 11. 3: 122, 1.  
 4: 98, 2. 6: 258, 93. 339, 21.  
 fatzman 2: 64, 88. 177, 37. 382, 31.  
 3: 35, 20. 6: 334, 68.  
 fatzmännin 2: 347, 21. 4: 53, 61.  
 fatzmänlein 2: 64, 35.  
 fatzwerck 2: 64, 31. 188, 3. 3: 56, 20.  
 faulhe = fäulnis 7: 331, 65.  
 feüle = faulheit 4: 109, 48.  
 faulen 8: 219, 82.  
 fausthamer 2: 304, 19.  
 feber = fieber 1: 364, 28. 2: 85,  
 30. 249, 5. 3: 88, 27. 4: 259, 72.  
 fechten: darwider f. = sich wider-  
 setzen 2: 397, 38. impf. facht  
 2: 410, 37. 8: 22, 94. 117, 31.  
 fechter 8: 283, 33. 8: 169, 96.  
 fechtmeister 3: 283, 32.  
 fechtschül 3: 33, 31. 283, 32.  
 federklauber 2: 433, s. federklu-  
 ber 2: 65, 5.  
 federn klaben 5: 166, 71.  
 fäderleßen 5: 13, 41.  
 federschwinger 3: 50, 33.  
 federspil 1: 248, 16. 4: 163, 10. 7:  
 135, 89.  
 feye = fee (nympha, naias) 7: 20,  
 89. 155, 27. 8: 186, 57.  
 feige 4: 253, 56.  
 feig = geil, üppig. aufgeschossen  
 wie ein feiges holtz 5: 10, 18  
 (5, 48, 02 geändert in feigenholtz).  
 feygenbaum 2: 175, 29.  
 fail thün = zum verkauf anbieten  
 2: 245, 29. 250, 15.  
 Feimingen (dorf in Schwaben) 3:  
 132, 17.  
 feisen und müpfen 2: 41, 21.  
 feyßt = fett. f. suppe 4: 21, 89.  
 fel, das 8: 233, 57.  
 felbinger = weidenbaum 8: 50, 10.  
 feltdrummete 5: 205, 90.  
 feldhoff 4: 190, 20.  
 feltstreich = pferd 7: 102, 11.  
 feldung 2: 93, 3.  
 Felicitas, frau des Fridbert 2:  
 49, 30. 51, 18. — frau des Erich  
 2: 267, 22.  
 Felix (der pedagog) 2: 12, 24—97,  
 15. 6: 242, 92—341, 70.  
 fellen = zu falle bringen, fallen  
 lassen 4: 150, 07. falte 8: 33,  
 64. gefalt 8: 154, 99.  
 fellen = fallen (im reim) 8: 146,  
 14.  
 felles = felleisen 2: 249, 35.  
 fellig = straffällig 3: 66, 21.  
 felschiglich 6: 317, 63.  
 fende = bauer im schachspiel 2:  
 93, 33.  
 Ferdinandus 2: 228, 9—249, 18.  
 ferig = rasch 1: 97, 28. 116, 18.  
 2: 72, 16.  
 ferlin = ferkel 4: 71, 64.  
 ferniß = ferne 3: 223, 10.  
 ferr = fern 1: 197, 18. 288, 19.  
 2: 55, 22. 7: 44, 16. 8: 202, 09.  
 207, 51. verrer 1: 98, 33.  
 ferre, die = ferne 1: 96, s. 144, 34.  
 298, 35,  
 fertigen = fertig machen 2: 242, 23.

- festiglich 1: 121, 18. vestiglich 2: 180, 12.  
 fettich = fittig 7: 13, 25. 24, 05. 359, 74.  
 fetzen = hadern 3: 14, 30.  
 fetzen, der = fahne 4: 47, 90.  
 feuchte, die = feuchtigkeit 7: 232, 40.  
 feürabend 6: 76, 83. fürabent leuten 2: 32, 17. feürabent spinnen 2: 32, 20. feürabendt machen 2: 112, 9.  
 fewresblick = blitz 7: 299, 47. 8: 112, 65. 116, 02.  
 fewresbrunst 8: 173, 44.  
 feuresnot 7: 140, 48.  
 fewrfar 3: 364, 44.  
 feurflammen, die 2: 381, 10.  
 fewrflamend 7: 309, 59.  
 feurin = feurig 4: 135, 67. 7: 66, 69. 172, 45. feuren 7: 315, 54.  
 fewrlos 3: 113, 7.  
 feurrot 2: 395, 31.  
 fewrspewend 7: 309, 53.  
 fewrtag 6: 64, 29.  
 fecht, die = fichte 8: 50, 08.  
 figurieren 7: 58, 6. 8: 170, 14. auf der geigen 4: 76, 96.  
 Fileno 1: 84, 33. XIV.  
 filtz = geizhals 3: 203, 29.  
 filtzhüt 5: 223, 48.  
 filtzmacher 3: 197, 13. 203, 21. 4: 192<sup>1</sup>.  
 finantz = list 3: 52, 34. 4: 166, 00. 209, 67. 7: 226, 41. 8: 41, 89.  
 feinantz 3: 54, 34.  
 finantzer 2: 204, 30.  
 findtlich = grimmig 3: 83, 22. 5: 196, 08.  
 finger: durch die f. sehen 5: 169, 49. 6: 298, 91.  
 fingerlein = ring 5: 239, 11.  
 finster, die = finsternis 7: 110, 74.  
 finstre 7: 25, 15. 8: 48, 52. 69, 84. 121, 57.  
 finster metze 3: 65, 14.  
 Finstern stern, zü dem = Finsterre 4: 23, 73. 8: 336, 06.  
 fiol (veilchen) 4: 131, 24.  
 fiole (streichinstrument) 5: 205, 89.  
 firmament, das 5: 145, 45. 7: 197, 52. 8: 227, 28. 242, 38.  
 first, die 5: 150, 04.  
 firt = fort? 8: 234, 81.  
 fischgall, die 6: 154, 88.  
 fischschüp 6: 157, 78.  
 fysier = visier am helm 2: 414, 16.  
 fisierlich = zierlich 3: 119, 4.  
 fitzen = mit ruten hauen 4: 65, 06.  
 flacken = flackern 1: 94, 87.  
 fladen 3: 22, 15.  
 flammen, der 2: 285, 3.  
 fläschenriemen 4: 6. 65.  
 flattieren = schmeicheln 6: 294, 53.  
 flechten, sich = sich ausbreiten. flacht 8: 114, 38. 129, 50. 219, 43.  
 fleckeucht 7: 224, 45.  
 fleckt = fleckig 7: 133, 08.  
 fledermaus 7: 185, 67.  
 flehe, die = bitte 7: 96, 33. fleo 5: 114, 90.  
 flehen = flüchten s. flöhen.  
 flehen = bitten 8: 80, 88. flöhen 3: 214, 22. 8: 59, 06. 66, 49.  
 flehenen = flehen 2: 360, 28.  
 fleischbanck, der 6: 247, 46.  
 fleyscharb 7: 320, 14.  
 fleischen = schleppen, schleifen 3: 132, 27.  
 fleyschin = fleischern 7: 275, 88.  
 fleischlos 8: 44, 31.  
 fleißen, sich 1: 215, 24. 2: 346, 28. 7: 250, 38.  
 fleissiglich 2: 248, 26. 7: 335, 32.  
 flisig 2: 285, 16.  
 fleißlich = fleischlich 5: 84, 49.  
 fleyte = flöte 7: 157, 93.  
 flemisch 2: 40, 9. 6: 316, 27.  
 flesche = flasche 1: 87, 18. 3: 80, 12. 6: 137, 53.  
 fleschlin 4: 103, 53.  
 flicht = vielleicht 5: 111, 68. 178, 16.  
 fliß, das güldin 7: 73, 19.  
 flitschenbogen 2: 409, 13.  
 flöhen = flüchten. geflöcht 8: 175, 93. geflehet 3: 113, 33. 8: 180, 47.  
 Florina (jungfer der Angliana) 2: 312, 29. 327, 26. 339, 15. 358, 27. 400, 25.  
 Florio und Biancelfora 1: 217, 12. 21.  
 floß 7: 24, 05.  
 fluck = flug 8: 86, 21. 207, 68.  
 flucks 5: 223, 64.  
 flumb, flumm, der = fluss 7: 232, 26. 8: 7, 20. 88, 92.  
 flüssen (fluss spielen) 5: 99, 61.  
 Goedeke, Gengenbach s. 533.  
 folen 7: 66, 61.  
 volg thün einem 7: 278, 21.  
 folie = unterlage, fassung eines edelsteins 2: 242, 8.  
 25\*

- foltz = vollends 4: 101, 96.  
 fontanium und wolleben 2: 182,  
 24. 3: 293, 16. 4: 213, 99. f. und  
 malzeit 2: 202, 24. (Godefroy 4,  
 60: faire ses fontaines = se livrer  
 aux divertissements de la mi-  
 carême.)  
 Forcht (Pavor) 7: 190, 23.  
 förhenne = forelle 4: 155, 57.  
 formieren 2: 271, 26. 329, 29. 3:  
 19, 29. 7: 128, 74.  
 Forster, Georg 5: 227<sup>1</sup>.  
 forstherr 2: 303, 8.  
 fortun = sturm; frz. fortune de  
 mer 1: 26, 34. 2: 174, 8. 218, 32.  
 3: 8, 25. 80, 20. 8: 117<sup>1</sup>. 203,  
 überschrift.  
 Fortuna, göttin 2: 34, 19.  
 fräffel s. frevel.  
 fragmentum 2: 150, 7.  
 Franciscus, ein goldschmied 2:  
 231, 9.  
 Franck 7: 5, 47.  
 Francken 5: 148, 58.  
 Franckenland 4: 109, 57.  
 Franckfurt, Franckfort 3: 17, 24.  
 18, 10 37, 30. 40, 4. 126, 10. 150,  
 24. 4: 97, 9. 238, 32. 244<sup>1</sup>.  
 Franckforter wald 4: 230<sup>1</sup>.  
 Franckreich 1: 31, 14. 180, 20. 191,  
 2. 225, 24. 239, 34. 2: 111, 8. 3:  
 150, 27. 176, 18. 5: 17, 49. 145, 41.  
 148, 58. 166, 48.  
 frankreichisch 1: 46, 2.  
 Franiker in Westfriesland 3: 97, 18.  
 Franzos 1: 203, 21. 3: 81, 9.  
 Frantzosen = morbus gallicus 3:  
 67, 14. 278, 22.  
 Französin 1: 205, 4.  
 frantzösisch 1: 37, 14. 204, 19.  
 frantzesisch 3: 124, 8.  
 fras = gefrässigkeit 3: 259, 31.  
 frater 3: 122, 10.  
 fratz, der 2: 91, 4.  
 frauenbild 1: 100, 38.  
 frauendiener 1: 46, 9.  
 frauendienst 2: 299, 14.  
 frauenwirt = bordellbesitzer 5:  
 110, 51. 200, 23.  
 frauzimmer 1: 170, 6. 4: 157, 11.  
 frech = kühn 2: 402, 12.  
 Freyburg (i. B.) 3: 11, 18.  
 freidig = kühn, mutig 3: 55, 10.  
 4: 110, 89. 7: 310, 70. freüdig  
 2: 352, 26. fröudig 3: 91, 9.  
 freyen = befreien 1: 9, 22. 3: 246,  
 28. 5: 84, 72. 115, 10. 146, 02.  
 = mit einer freiheit begaben  
 8: 142, 88.  
 freylin = frau 4: 208, 05.  
 freimütig = mutig 7: 68, 26. 8:  
 168, 64.  
 freiß = furchtbar (mhd. vreise) 7:  
 284, 67. freysch 8: 228, 58.  
 freyß, die = gefahr, krampf 8:  
 14, 58.  
 freysam = furchtbar, wild 1: 73,  
 29. 2: 332, 28. 4: 127, 28. 7: 122,  
 53. 8: 109, 81. 186, 76. 202, 67.  
 freißamlich 7: 89, 11. 387, 27.  
 fressam 2: 82, 8.  
 frenckisch 3: 79, 26. 8: 219, 42.  
 freßbret = gedeckter tisch 5: 200,  
 39.  
 fresserey 3: 259, 28. 4: 104, 92.  
 fressig = gefrässig 3: 90, 21. 4:  
 54, 18. 7: 385, 78. fräsigg 5:  
 205, 85.  
 fretten = quälen 3: 57, 24. 294,  
 15. 6: 283, 19.  
 fretter und sudler 2: 122, 12.  
 freudenbunt 4: 131, 6.  
 freudenfewr 2: 415, 9.  
 freudenschall 8: 143, 01.  
 freündin = verwandte 7: 140, 42.  
 freundtstück 3: 215, 27.  
 frevel = keck, frech 3: 250, 13.  
 304, 8. 5: 261, 2. 7: 70, 98. 8:  
 171, 61. frävel 4: 110, 89. fräffel  
 1: 241, 35. frefel 1: 123, 11.  
 frevel und hochmüt 1: 70, 12.  
 frevelich 1: 20, 7. fräfllich 1: 247,  
 2. 3: 19, 18. frefflich 2: 32, 88.  
 freffelheyt 1: 286, 19.  
 frenenlich 1: 9, 5. 5: 262, 48.  
 Fricktal 3: 129, 28.  
 Fribert 2: 10, 9-97, 15. 6: 242,  
 86-340, 89. Fridbrecht 2: 9, 28.  
 fridenmacherin 4: 135, 52.  
 Friderich, freund Galmys 1: 5, 8  
 -178, 25.  
 fridsam 8: 241, 21.  
 frydsamkeyt 5: 86, 50.  
 Frießland 3: 101, 12.  
 frischlich 2: 279, 18.  
 friß, der = frass 7: 381, 52.  
 Frißumsunst, Kuntz (narr) 6: 248,  
 74. 252, 17. 296, 19. 303, 28. Iß-  
 umbsunst 6: 276, 99.  
 fristen = retten 1: 165, 82. 342,  
 12. 2: 56, 9. 3: 167, 30. 7: 211, 34.  
 fristung 1: 139, 98. 2: 320, 21. 3:  
 285, 28, 5: 116, 52. 7: 295, 22.  
 Fritz 5: 128, 70.

- Fritzhenkel 5: 261, 21.  
 frolockung 2: 411, 19. 3: 194, 1.  
 fromkeyt 8: 164, 19. 22. frumbkeyt  
 6: 163, 48. 8: 69, 36.  
 fromme, der = nutzen 7: 66, 74.  
 frummen 5: 104, 48.  
 fron = heilig, hehr 4: 120, 38.  
 214, 20.  
 fronen und arbeyten 3: 106, 14.  
 fronfasten 3: 123, 19.  
 fronleychnamstag 3: 137, 4.  
 Fronsperg, Jörg von 4: 109, 78.  
 froseh 7: 273, 66.  
 fründtlich 1: 213, 30. frintlich 2:  
 302, 15.  
 fründsrhat 2: 348, 32.  
 frutig = rasch, eifrig 7: 52, 90.  
 fuch = vich 2: 268, 14. 269, 9. 7:  
 22, 4.  
 fuchen = blasen, schnaufen? (fiehen  
 bei Grimm 3, 1863 unter fohen).  
 er fucht 5: 171, 15.  
 fuchßlist 3: 56, 12.  
 fuchßschwanz: den f. verkaufen  
 = schmeicheln 2: 110, 8.  
 Fucker = Fugger 3: 72, 12.  
 füg, der 1: 101, 13. 139, 30. 4: 170,  
 57. 259, 76. seins fügs 1: 201, 8.  
 fügen: sich f. = sich begeben 1:  
 200, 2. 223, 23.  
 füglich = geziemend, passend 1:  
 13, 10. 221, 21. 227, 37. 2: 356, 34.  
 3: 236, 10. 6: 270, 80.  
 fulen = faulen? 5: 124, 44.  
 füll, die = völlerei 4: 215, 42.  
 füllen = füttern 3: 134, 37. 6: 114,  
 84. = schleppen 5: 6, 97. 103,  
 19. 137, 68.  
 füllerey = völlerei 3: 259, 31.  
 füllý 3: 132, 85.  
 füllwanst 4: 53, 90.  
 fúncklein 8: 192, 85.  
 fundt = list 1: 115, 26. 242, 13. 8:  
 103, 80.  
 fundament 2: 194, 10.  
 fundieren 1: 26, 8. 226, 29. 6: 286,  
 94.  
 fündlin 4: 167, 51.  
 für: vgl. vor-.  
 fürbaß 8: 67, 64. 228, 88. fürbas-  
 hin 2: 256, 38.  
 fürbeträchtlich = vorsichtig 1: 22,  
 27. vgl. vorbetrachtung.  
 fürbilden = vorstellen 7: 167, 71.  
 fürbindig 2: 61, 26. 85, 26. fürbün-  
 dig 3: 200, 4. 245, 16.  
 fürbrocht, das = gesuch 5: 188, 58.  
 fürchten: forchte 8: 156, 70.  
 fürter 5: 238, 5.  
 fürderlich = bald 1: 313, 30. 340,  
 29. 2: 37, 22. fürderlich 1: 300, 8.  
 fürdern zum todt = töten 3: 233,  
 20.  
 fürdernuß 2: 31, 1.  
 fürfallen einem = einfallen 1:  
 92, 18.  
 fürfahren = fortfahren 1: 121, 14.  
 2: 17, 18. 380, 9. 3: 110, 10.  
 fürfliegen 8: 122, 11.  
 fürgang haben = fortschritte ma-  
 chen 2: 143, 20. 4: 129, 34.  
 fürgohn einen = praeterire ali-  
 quem 1: 321, 18. 3: 22, 27. 8: 172,  
 11. = sich ereignen 2: 152, 29.  
 fürhalten: fürhält 1: 112, 22.  
 fürher 8: 84, 35.  
 fürherbrechen 5: 14, 77.  
 fürkommen = vorsorgen, verhin-  
 dern 1: 32, 32. 67, 22. 321, 28. 2:  
 219, 23. 3: 200, 3. 6: 265, 97. 7:  
 18, 85. virkommen 5: 272, 81.  
 fürlaufen einen = vorüberlaufen  
 4: 72, 42. 8: 70, 98. 81, 26.  
 furne (fisch) 4: 155, 60.  
 fürnemen, das 1: 116, 20.  
 fürrennen einem etwas = versper-  
 ren, verlegen 2: 410, 32.  
 fürsatz = förderung? 2: 197, 11.  
 fürsatz = fenstervorsetzer 3: 116,  
 13.  
 fürsschlag = plan 2: 175, 37.  
 fürsclahen 1: 141, 32.  
 fürsetzen oder zu statten kommen  
 = helfen 2: 323, 8. f. = vor-  
 stellen 2: 348, 12. 8: 78, 45. =  
 vorschiessen 3: 21, 25. 132, 32.  
 fürspann, das = spange 7: 366, 20.  
 fürspiegeln 2: 3, 5.  
 fürsprech oder redner 3: 43, 8.  
 fürsthon = nützen 7: 223, 88. 8:  
 vorstohn.  
 fürstrecken 6: 87, 51.  
 fürtrechtigkeyt 2: 346, 31.  
 fürtrechtiglich 3: 281, 16.  
 fürtreffen = übertreffen 2: 298,  
 37. 7: 280, 64.  
 fürtreffenlich 3: 216, 3.  
 fürwart = vorwärts 7: 342, 62.  
 fürwenden 8: 104, 23.  
 fürwischen 8: 233, 66.  
 fürziehen einen = vorbeziehen an  
 7: 200, 42.  
 fuß: wann der kauffmann ein brei-  
 ten f. hat und borgen will 2:

- 58, 23. auff dem f. nachreiten 2:  
 407, 24. 3: 21, 1.  
 fußbände 3: 198, 17.  
 fußhüdel = fußkissen? 6: 258, 95.  
 fußschlag 1: 208, 23.  
 fußstapfe 1: 26, 20. in dem f. =  
 sogleich 2: 388, 22.  
 fußtritt 8: 80, 00.
- Gabaon (Gibeon) 3: 240, 26.**  
**Gabel 6: 11, 68—152, 20. Gabelus**  
**6: 89, 04.**  
**Gabelgretta 6: 187, 20.**  
**Gabriotto 1: 191, 20—368, 27.**  
**gach 4: 77, 04. 265, 68. 7: 204, 55.**  
**8: 74, 01. 209, 00. goch 7: 368,**  
**68. vgl. geh.**  
**gächling 5: 23, 48. gächlingen 3:**  
**89, 20. vgl. gehling.**  
**Gad 3: 221, 9.**  
**gaffen 8: 114, 20. 219, 41.**  
**Galantis 8: 20, 20. 40.**  
**Galathea 8: 115, 30—193, 21.**  
**galee = galeere 7: 15, 80. gallee**  
**1: 201, 6. 2: 73, 8. 163, 19.**  
**galff = schrei 2: 304, 27.**  
**galgan = indisches gewürz 8:**  
**239, 48.**  
**galgenschwenkel 6: 248, 78.**  
**galgenstrick 6: 301, 97.**  
**galgentüch 6: 326, 11.**  
**Galilea 6: 10, 12.**  
**gall = schrei 2: 255, 12.**  
**Gallater 5: 254, 42.**  
**Gallia 3: 176, 18.**  
**Gallierland 3: 176, 19.**  
**Gallitien 2: 321, 32. 398, 22.**  
**Gallus: sanct Gallentag = 16. ok-**  
**tober (ende der rüben- und obst-**  
**ernte, umzugstag des gesindes)**  
**2: 194, 7. 220, 13.**  
**sant Gallen 5: 145, 88.**  
**galm, der = schall, ton 8: 94, 00.**  
**Galmy aus Schottenland 1: 1, 3—**  
**181, 2.**  
**Ganges 7: 74, 40.**  
**Ganimedes 8: 52, 91.**  
**Gänßfüßer (wein) 5: 201, 68.**  
**gant, die 2: 170, 15. 3: 71, 9.**  
**garauß: einem den g. machen 5:**  
**197, 44.**  
**garbei = fast 7: 168, 96.**  
**gard, gart 3: 47, 21. auff der g.**  
**umbzihen 3: 47, 2.**  
**garden oder bettlen 3: 31, 82.**  
**gartbrüder 3: 47, 10.**  
**gartknecht 3: 47, 27. 106, 2. 4:**
- 198<sup>1</sup>.  
**garfroß 4: 53, 09.**  
**garn und netz 8: 194, 68.**  
**garren = knurren 5: 168, 08.**  
**gartener 8: 218, 20.**  
**gartenheußlin 3: 98, 24.**  
**Gasa 3: 299, 14. 5: 267, 07.**  
**gasterei 6: 9, 68.**  
**gasthalt = wirt 2: 106, 18. 5:**  
**201, 68.**  
**gasthaus 4: 243, 30.**  
**gasthütlein: sein g. abziehen =**  
**sich vertraulich gebärden 2: 72,**  
**20. 3: 27, 30.**  
**gastung 2: 202, 22. 207, 9. 218, 27.**  
**249, 28. 6: 174, 31. 8: 6, 88.**  
**gatter, der 3: 16, 33.**  
**gatzgen = gackern 5: 222, 08.**  
**gauch (sinnbild des narren) 4: 61,**  
**30. 65, 83. 66, 28. 175, 12. gouch**  
**5: 24, 50.**  
**gauchmat 4: 14, 58.**  
**gaucklerey 5: 146, 61.**  
**gaul 1: 32, 37. 2: 311, 29. 7: 69,**  
**52. 8: 149, 34.**  
**gautsche, die = ofenbank 2: 160,**  
**20. 3: 56, 28. 6: 260, 60. gutsch**  
**3: 274, 8.**  
**gäder 7: 112, 58. 8: 195, 54.**  
**gebanter und getribner weg 2:**  
**311, 20.**  
**gebaren = sich benehmen 7: 82,**  
**08. 237, 74.**  
**gebaren, das 1: 105, 30. gebären**  
**8: 33, 74. vgl. geben.**  
**gebende = binde 7: 289, 24. bund**  
**8: 54, 40. = kopfputz 7: 166, 24.**  
**293, 68.**  
**geber, die = geberde (im reim) 8:**  
**124, 57.**  
**geberdig 2: 121, 35.**  
**geben = bereiten, zufügen 1:**  
**213, 27. 227, 7. 2: 382, 8.**  
**geben = sich gebärden 1: 326,**  
**16. gear 1: 360, 10. 2: 316, 22.**  
**406, 38. vgl. gebaren.**  
**geberung = geburt 2: 8, 1.**  
**gebett, das = bitte 8: 173, 33.**  
**gewew 2: 227, 33. 283, 18. 7: 26,**  
**51. 55.**  
**gebiegen = biegen 7: 112, 51.**  
**gebieren 1: 280, 22. 347, 19.**  
**gebitten 7: 334, 68.**  
**geblüt 6: 166, 61. 7: 72, 84. 8:**  
**177, 84.**  
**gebrauchen: sich g. eines d. 1: 204,**  
**28. 221, 11.**



- gebrechen, der 8: 223, 81.  
 gebrechlichkeit 4: 137, 00.  
 gebrecht = lärm, geschrei 1: 241,  
 27. 4: 40, 51. 6: 75, 53. geprecht  
 6: 28, 77. 8: 10, 99.  
 gebresten 8: 165, 46. gebrast 7:  
 206, 53.  
 gebrust = mangel 5: 183, 89.  
 gebucken 8: 24, 53.  
 geckenunschlitt 5: 128, 53.  
 geckanasen = als narren behan-  
 deln 4: 179, 27.  
 gedanck = dank 1: 26, 23.  
 gedanken = danken 8: 180, 70,  
 201, 48.  
 gedechtnüswirdig 3: 173, 17.  
 gedeicht = häufig, mhd. gedichte  
 2: 126, 33.  
 gedeyen = trocken werden 2: 305,  
 27. gedigen fleisch 6: 113, 43. =  
 einem zufallen 8: 106, 68. ge-  
 dien 8: 229, 93. gedyen 7: 230, 33.  
 gedennen: mir gedeenct 2: 66, 7.  
 Gedeon (Gideon) 5: 72, 51. 106, 28.  
 6: 84, 24.  
 gederm, das 8: 148, 75. 150, 57.  
 236, 52.  
 gedienen 2: 184, 27.  
 geding, das = bedingung, zustand  
 2: 231, 14. 318, 6. 364, 4. 395, 26.  
 3: 47, 38. 8: 48, 46. 86, 33. 190, 91.  
 gedolen = dulden 8: 122, 89, 201,  
 29.  
 gedön 2: 382, 7.  
 gedranck = getränk 2: 416, 36.  
 gedregen = drehen 8: 3, 87.  
 gedrott = mhd. dräte 7: 124, 21.  
 getrot 7: 96, 32. 143, 45.  
 gedrungen, getrungen = rund,  
 fleischig 1: 47, 13. 7: 38, 47. 8:  
 184, 06.  
 gedulden 8: 39, 81. vgl. gedolen.  
 gedüncken: geducht 1: 231, 33.  
 gedürffen 1: 132, 26.  
 gedürstigkeit 1: 228, 20.  
 geer = speer 7: 128, 54. 8: 38, 07.  
 ger 7: 343, 08. 369, 36. gehr 8:  
 217, 69.  
 geessen; impf. gass 2: 194, 9.  
 gefahen = fangen 8: 195, 69.  
 gefangnin 8: 179, 24.  
 gefätterlen = liebkosen? 2: 186, 12.  
 gefell = abgrund, geklüfte 7: 233,  
 69. 8: 115, 73. 120, 11.  
 gefell und zöll 4: 77, 10.  
 gefellig 2: 188, 9.  
 gefengniß, die 1: 125, 22. 6: 21, 74.  
 gefencknüss 6: 84, 35.  
 geferlichkeyt 1: 9, 27. 82, 20. 337,  
 4. 7. 2: 170, 7. 359, 9. 5: 4, 41.  
 8: 133, 32. geferlichkeit 2: 351, 13.  
 gefert, das = lärm 2: 301, 13. =  
 wildspur 2: 301, 28. = fahrt,  
 art und weise 3: 51, 24. 6: 66,  
 03. 7: 256, 40. 344, 44. 8: 104, 14.  
 129, 56. vgl. gewert.  
 gefessz = fuss eines vogels 1: 254,  
 11. 16.  
 gefetterin 2: 271, 12. 3: 88, 22.  
 gefell = gaffer 4: 54, 17. göffell  
 5: 174, 14.  
 gefick = unnützes gerede? 5: 184,  
 13. 6: 33, 70.  
 gefider 8: 123, 17.  
 gefiert = vierfach (s. quartiert) 4:  
 72, 51.  
 gefiert = geschickt 2: 93, 15 (mhd.  
 gevieret, Lexer 3, 340. Grimm  
 1, 42. Fischer 1, 26 und Martin-  
 Lienhart 1, 137: abgeführt).  
 gefild 8: 235, 29.  
 geflissen 2: 201, 17. 8: 70, 84.  
 gefolgen = folgen 2: 318, 1.  
 gefräß, das 5: 168, 15.  
 gefristen = retten 1: 136, 32. 2:  
 381, 2. 420, 8. 7: 27, 84.  
 gefrummen 7: 377, 78.  
 gefügel 2: 175, 1. 4: 107, 96.  
 gefügen, sich = sich begeben 1:  
 69, 26.  
 gegenseits 7: 60, 47.  
 gegentheyl = gegenpartei 2: 276,  
 27.  
 gegenwer, die 8: 150, 48.  
 gegenwertigkeit 1: 230, 16. 2: 21,  
 28. 277, 9.  
 gegenwurf und widergeltung 2:  
 193, 9.  
 gegni = gegend 5: 230, 25. gegne  
 8: 36, 84.  
 geh = jäh 8: 108, 49. gehes 7:  
 330, 68. 331, 84. vgl. gach.  
 gehaben = haben 1: 209, 18. 33.  
 226, 22. 2: 138, 20. 268, 3. 3: 12,  
 1. 6: 12, 88. 7: 272, 34. 8: 163,  
 66. sich übel g. 8: 107, 15. sich  
 gehen 1: 291, 1. 362, 22. 2:  
 130, 7. 210, 25. 379, 31.  
 gehält = spalier? 4: 155, 48. 257,  
 96.  
 gehass = feindlich gesinnt 2: 213,  
 21. 4: 246, 23. 7: 93, 44. 211, 38.  
 8: 66, 35. 221, 12.  
 gehob = schweigsam 2: 71, 26.

- gehen, s. gehen.  
 geheim = vertraut 2: 352, 16. aller-  
 geheimist 2: 310, 20.  
 gehelen 1: 270, 34. gehälen 8: 66,  
 25.  
 gehelffen 1: 310, 33. 6: 73, 04. 7:  
 220, 42. 8: 164, 17.  
 gehellen = einwilligen 1: 291, 1.  
 gehertzt = beherzt 7: 309, 63. 8:  
 24, 75.  
 gehlich 7: 342, 53.  
 gehling 7: 152, 09. 8: 44, 17. 175,  
 94. gehlingen 7: 350, 76. vgl.  
 gächling.  
 gehorsame, die 3: 243, 9.  
 gehorsamen 2: 4, 10. 3: 244, 12.  
 4: 196, 81.  
 gehorsamkeit 2: 148, 25.  
 gehörn = geweih 2: 427, 15. 7:  
 131, 50. 8: 146, 94. gehörn 7:  
 115, 46. 8: 50, 21.  
 gehütten, sich = sich hüten 4:  
 62, 89. 5: 97, 03.  
 geyer 8: 47, 17.  
 geyl, das = hode 7: 319, 81.  
 gailen, sich 3: 279, 20.  
 geylheit 3: 200, 1.  
 geyß 8: 93, 66.  
 geyßbock 7: 51, 50.  
 geisterin = geistliche frau 2: 126,  
 32.  
 geyt 1: 265, 36. 5: 82, 73. 91, 101.  
 gyt 5: 20, 76. geitz 3: 198, 16.  
 gytig 3: 175, 11. 7: 133, 02. gyt-  
 tig 5: 20, 79. gütig 4: 110, 57. 63.  
 geytzig 7: 235, 27. geitziglich  
 3: 196, 14.  
 geittigkeit 4: 217, 41. 5: 91, 99.  
 gytigkeit 5: 20, 80. geitzigkeit  
 7: 17, 23.  
 gejäg, das = jagd 1: 306, 10. 330,  
 28. gejeg 7: 336, 72. gejagd 3:  
 195, 22. gejad 2: 379, 23. 7: 127,  
 27. gejejt 7: 90, 42. 8: 6, 83.  
 geköcht, das = kocharbeit 2: 175,  
 10. 178, 18. 226, 1.  
 gel = gelb 5: 153, 05. 7: 191, 40.  
 8: 189, 48. gäl 8: 12, 63.  
 (gelag, das) gloch 3: 38, 36.  
 gelassen = unterlassen 1: 120, 1.  
 288, 30. 8: 14, 43.  
 erleben eines d. = achten auf 2:  
 294, 2. 366, 36. 3: 193, 1. 6: 64,  
 17. 8: 67, 98. 107, 19. 169, 84.  
 242, 43. = sich nähren von 8:  
 227, 44.  
 leger = lager 5: 137, 76.  
 geleit: frid und g. 2: 372, 9. =  
 schutzbrief 2: 385, 19.  
 geleytsabrief 6: 16, 32.  
 gelaitsleut 4: 247, 49.  
 geleytsman 6: 92, 04. 146, 38.  
 gelenden = enden 1: 142, 7.  
 geleügnet 2: 365, 10. gelaugnet  
 1: 127, 16.  
 gelffen = schreien 4: 123, 93. 6:  
 86, 00. 334, 23. 8: 18, 81.  
 gelieben 1: 287, 7. 2: 69, 11. 145,  
 4. 4: 166, 14. 5: 183, 91.  
 geligen: kinds g. 2: 30, 25. 172, 25.  
 = tot daliegen 7: 295, 81. 8: 6,  
 91. = aufhören 3: 52, 17. ge-  
 leigt 8: 237, 89.  
 geliger = lager 2: 303, 21.  
 gelt? 2: 147, 33.  
 gelten = bezahlen 2: 305, 37. gel-  
 den 8: 80, 92.  
 geltli, das 5: 174, 98. geltlin 5:  
 89, 13. geltlein 6: 294, 46.  
 geltnarr 2: 432, 19. 6: 267, 86.  
 gelüst, das 7: 141, 86. 8: 195, 99.  
 gelust 3: 22, 17. 6: 103, 24. 7:  
 154, 85. 8: 91, 03.  
 gelüsten 8: 27, 83. glusten 2: 408,  
 18.  
 gemach, das = behaglichkeit 5:  
 193, 65. 6: 77, 29. 7: 345, 65. 8:  
 74, 23. = zimmer 1: 99, 26.  
 gemachsam 2: 269, 25. 379, 16.  
 gemahel, die = gattin 4: 143, 95.  
 gemäheln 7: 337, 08. gemeheln 6:  
 142, 22.  
 gemahelschaft 1: 251, 9.  
 gemanen 8: 236, 39.  
 gemäß = passend, an rang gleich  
 1: 227, 20. 6: 91, 76.  
 gemassen: sich g. eines d. = sich  
 anmassen 8: 23, 10.  
 gemeur 7: 317, 25.  
 gemeynen = meinen 1: 68, 29. 301,  
 13. 2: 246, 13. 392, 1. 3: 57, 25.  
 4: 73, 63. 97, 13. 5: 75, 44. 6:  
 318, 77.  
 gemeynerin = nebenbuhlerin 7:  
 91, 70. 8: 10, 18. 19, 85. 62, 12.  
 gemeynlich 1: 269, 14. 2: 191, 6.  
 8: 25, 89. 81, 27. gemeynglich  
 1: 268, 13. 2: 269, 31.  
 gemeid = fröhlich 5: 267, 37.  
 gemerck = tadel 7: 256, 14. =  
 merkmal 3: 47, 8. = aufmerk-  
 samkeit 2: 66, 24.  
 gemercken 8: 151, 07.  
 gemse 4: 160, 24.

- gemengejeg 4: 160, 21.  
 gemümmel 3: 111, 11.  
 gemürmel 1: 319, 4.  
 genade; vgl. gnade.  
 genahen 1: 65, 19, 75, 29. 3: 246, 24.  
 genau: genewist 2: 307, 23.  
 genatürt 2: 109, 11.  
 genesen (eines Kindes) 2: 179, 28.  
 35. 3: 13, 9. = gerettet werden  
 7: 221, 50. 8: 17, 22. 70, 91. 154,  
 11. 182, 18.  
 Genesis 3: 187, 16. 220, 17. 4: 107,  
 87. 5: 79, 98. 6: 83, 13. 100, 05.  
 geng = gangbar 2: 311, 23. =  
 leicht gehend, rüstig 7: 369, 07.  
 geniegen 1: 214, 5. 254, 20.  
 geniessen 8: 153, 25. impf. genoß  
 8: 179, 10. sie genussen 8: 116, 04.  
 genist, die = rettung, sicherheit  
 zü g. kommen 3: 73, 23.  
 genisten = nisten 4: 61, 24.  
 genßköpffer 3: 51, 21.  
 genßsam (adj.) 8: 235, 22.  
 genühen 6: 270, 23 (lies gerüchen?).  
 genutzen 1: 164, 24. 6: 295, 26.  
 geometri 4: 128, 22.  
 Georgius = Wickram 2: 103—114.  
 gepeck = pecklin 2: 299, 22.  
 Gera 3: 163, 1.  
 geraden = schlank 1: 132, 2. 191,  
 21.  
 geradigkeit 2: 298, 22.  
 gerahtwol = ungeratener knabe  
 2: 28, 22. 30, 16. 109, 19.  
 gerauwen = gereuen 7: 112, 24.  
 gerben = mhd. gerwen, bereiten  
 7: 65, 44.  
 gerechen = rächen 1: 274, 6. 2:  
 417, 15.  
 gerecht = aufrichtig, vollkommen  
 1: 96, 2.  
 gereden 2: 157, 17. 246, 10. 7: 76, 09.  
 gereger, das = helmzier (vgl.  
 croyer, kreier) 4: 40, 27.  
 gereychen = erreichen 8: 204, 47.  
 gereyß = reisy 3: 60, 12.  
 gereit = bereit, gerüstet 7: 257, 22.  
 geren, geeren, der = schoss 1: 78,  
 22. 2: 152, 16. 4: 36, 25. = zipfel  
 3: 139, 25. 6: 205, 21.  
 geren = begehren 5: 105, 27. 126,  
 01. 6: 244, 27.  
 gerewt, das = ackerland 8: 87, 22.  
 gerner oder beinhauß (lat. carna-  
 rium) 3: 78, 12.  
 Gernier vom Hag 1: 191, 1. 10. 202,  
 26 — 369, 1.
- gert, die 8: 90, 16. 189, 22. 206, 13.  
 210, 20.  
 gerüchen = begehren, genehmigen  
 7: 16, 22. 107, 79. 118, 49. 8:  
 62, 19.  
 gerügen = ruhen 1: 72, 24. ge-  
 rugt = ausgeruht (oder = rüege,  
 beweglich?) 7: 63, 44.  
 gerumpfen = runzelig (partic. vom  
 mhd. rimpfen) 4: 251, 27. ge-  
 rumpft 4: 251, 29.  
 gesagen = sagen 8: 191, 42.  
 gesanfften = stillen 8: 193, 20.  
 gesäß, das = sitzen 5: 208, 25.  
 gesatz 3: 214, 24. 248, 2.  
 gesaugen 8: 5, 40.  
 gesauß, das 8: 204, 44.  
 geschaffen = schaffen 8: 208, 28.  
 geschaffen = geartet, beschaffen  
 2: 246, 25. 364, 29.  
 gescheid 2: 292, 12. 335, 22. ge-  
 schyd 3: 101, 16.  
 geschaidigkeit 1: 263, 18. 2: 343, 25.  
 geschell, das = lärm 8: 211, 24.  
 geschöl 1: 181, 15.  
 geschenden 5: 140, 22.  
 geschickt = passend 2: 136, 25.  
 superl. geschicktest 2: 350, 22.  
 geschiessen = schiessen 7: 343, 29.  
 geschirr 8: 156, 22. güt g. machen  
 2: 372, 18. 3: 68, 20. 4: 73, 22.  
 101, 29. 5: 199, 29. 6: 309, 27.  
 geschlacht und tugentlich 3: 114, 12.  
 geschlossen = schlafen 8: 140, 26.  
 geschleck 2: 107, 19. 241, 25. 3:  
 82, 6.  
 geschmack = wohlgeruch 5: 202,  
 26.  
 geschmacken = kosten 7: 186, 20.  
 geschmeydig = klein, eng zusam-  
 mengepresst 1: 160, 2. 231, 26.  
 2: 357, 6. 3: 134, 22. 283, 20. ge-  
 schmidig 3: 50, 5.  
 geschmuck, geschmück = schmuck  
 3: 292, 22. 7: 206, 21.  
 geschrey oder gerucht 8: 134, 2. 22.  
 geschriff 1: 73, 1. 232, 2. 239, 27.  
 279, 27. 346, 20. 2: 173, 22. 296,  
 26. 3: 28, 4.  
 geschrifflich 3: 150, 22.  
 geschütz = geschoss, schiesswerk-  
 zeug 8: 16, 24. 135, 46. 156, 26.  
 178, 26.  
 geschwachen = schwach werden  
 8: 138, 18.  
 geschwader 2: 418, 2.  
 geschwatz 1: 48, 11. 5: 9, 26. 177,

94. geschwetz 3: 28, s.  
 geschweigen 1: 13, 31. geschwi-  
 gen 2: 361, 20. = zum schwei-  
 gen bringen 1: 53, 17.  
 geschwellen 1: 86, 15. 342, 26. 3:  
 12, 9.  
 geschwer = geschwür 2: 33, 2.  
 150, 26. 4: 142, 80.  
 geschwin = geschwind (im reime)  
 8: 137, 97.  
 geschwinden: mir geschwindet =  
 ich werde ohnmächtig 1: 88, 16.  
 92, 14. 2: 255, 6. 5: 168, 16. 6:  
 295, 90.  
 geschwistert = brüder und schwe-  
 stern 2: 17, 4. 194, 34. 430, 15.  
 3: 14, 17.  
 gesegnen 1: 163, 4. 200, 17. 2: 209,  
 14. 4: 186, 67. 5: 192, 96. 7: 283,  
 54.  
 gesehen = sehen 8: 177, 45.  
 gesein = sein 8: 237, 70.  
 gesellengestech 2: 60, 1.  
 gesellin 2: 367, 5.  
 gesellschaft (anrede an einen ge-  
 sellen) 5: 230, 23.  
 gesellschaft = kaufmangeschäft  
 2: 138, 1. 144, 31.  
 gesäß = wohnsitz 1: 309, s. 2:  
 272, 20. vgl. gesäß.  
 gesetten = sättigen (mhd. gesat-  
 ten 7: 385, 60. [ersetzen 7: 382,  
 72.]  
 gesetz = gesatz, strophe 2: 284, 10.  
 gesicht = ausblick 2: 313, s.  
 gesigen 7: 365, 33.  
 gesipt = verwandt 8: 31, 95.  
 gesitzen 8: 146, 22.  
 gespan = genosse 5: 163, 45. 6:  
 206, 35.  
 gespan = zank, streit 6: 226, 56.  
 gespey = spott 2: 111, 24. 421, 15.  
 3: 89, 7.  
 gespiele 8: 39, 59.  
 gespilschafft 2: 195, 13. 224, 33. 3:  
 289, s.  
 gespons, die 6: 226, 13.  
 gespor, das = spur 2: 201, 31.  
 357, 11. 7: 132, 74. gespör 7:  
 90, 55. gespür 7: 52, 96.  
 gespöt 8: 242, 57.  
 gesprech = beredt 7: 223, 35. 8:  
 159<sup>1</sup>, 164, 14. 203, 27.  
 gesprechen = sprechen 3: 68, 12.  
 7: 61, 98. 8: 136, 51.  
 gestad 8: 101, 31. 184, 91. 203, 25.  
 gestaden 7: 96, 27.

gestanden = in reifen jahren 2:  
 90, 58.  
 gestaud = gesträuch 7: 165, 98.  
 gesteidt 7: 181, 49. gesteüd 7:  
 369, 99.  
 gestecken intr. impf. gestackt 8:  
 147, 86.  
 gestell 7: 68, 28.  
 gestellen 3: 14, 1. 5: 151, 60.  
 gestillen 3: 214, 20.  
 gester = gestern 6: 99, 81. ge-  
 stert 6: 101, 58.  
 gestohn = stehn 1: 111, 2. 7: 85,  
 17. 384, 55. ich gestand (= ge-  
 stehe) 8: 159, 38.  
 gestracks = stracks 2: 355, 34.  
 7: 225, 99.  
 gestreuß = gesträuch 7: 362, 95.  
 gesuch 8: 226, 16.  
 gestül, gestiel = gestühl 2: 328,  
 5. s. 3: 52, 11. 24.  
 Geta (metzger) 5: 239, 19—240, 66.  
 geteilt = zweifarbig (von der klei-  
 dung) 4: 50, 31. 76, 89. getheyl-  
 tes spil = jeu parti (Grimm 4,  
 1, 4374 f.) 8: 75, 47.  
 getemmer, das = lärm 7: 380, 97.  
 Geth (Gath) 3: 231, 20.  
 gethün 2: 81, 14.  
 getöbel und getös 2: 186, 29.  
 getoß 7: 165, 96. 8: 144, 26. getös  
 2: 186, 29.  
 getragen = tragen 7: 118, 39. 8:  
 9, 64.  
 getrauen eines d. = erwarten 2:  
 324, 13. = vertrauen 7: 345, 59.  
 getreng 7: 131, 27.  
 getreüwen = vertrauen 3: 55, 34.  
 getrewen 8: 17, 39.  
 getribner weg 2: 56, 26. 382, 9.  
 getrot; vgl. gedrott.  
 getrucken = drücken 8: 178, 96.  
 getter = gatter 3: 137, 16.  
 getümel, getimmel 7: 335, 19. 8:  
 115, 61.  
 getz angstiger angst; getz güte  
 gott 3: 114, 19. (= gottes).  
 geücht = gäuchheit, nartheit 2:  
 109, 6.  
 geüffen = geifen, verlangend blik-  
 ken 2: 412, 14.  
 gewalt, der 1: 114, 18. 271, s. 14.  
 305, 13. 2: 375, 4. gwalt 5: 22,  
 31. 6: 65, 64. 7: 45, 99. 8: 6, 66.  
 gewalten eines d. = beherrschen  
 8: 233, 46.  
 gewaltigklich 8: 97, 50.

- gewalttrager 3: 216, 25.  
 gewandbereiter 2: 152, 31.  
 gewandkasten 3: 126, 17.  
 gewandschneider 2: 377, 12.  
 gewarsame, die 1: 79, 9. 2: 418, 17. gwardsam 7: 207, 62.  
 gewarsamlich = vorsichtig 2: 404, 18. 424, 2. 3: 227, 1.  
 gewarten 3: 226, 10.  
 geweer = wehre, waffe 2: 354, 28.  
 gewehren einen eines d. 7: 68, 28.  
 geweren 8: 105, 37. 214, 67.  
 geweid = eingeweid 2: 427, 19.  
 geweisen = weisen 7: 69, 57.  
 gewenden 2: 194, 4. 4: 164, 66.  
 werben = werben 7: 155, 22.  
 geworden = werden 7: 382, 62.  
 gewerff = gebiss des wildschweins 4: 158, 55. 7: 26, 79. 364, 47.  
 gewerff und steür 5: 83, 11.  
 gewert (l. gefert?) 1: 274, 3.  
 gewertig 2: 151, 1. 201, 8. 319, 3.  
 gewesser 8: 87, 82.  
 gewett = wette 2: 222, 5. 8: 79, 72. 8: 81, 28.  
 gewildd, das 5: 98, 47. 7: 28, 42. 149, 08. 8: 50, 18. 70, 94. 207, 64. 212, 99.  
 gewimmer 6: 260, 52. = gewimmel 4: 157, 10.  
 gewinnes 2: 345, 21.  
 gewirblich 2: 31, 25.  
 gewirck, gewürck 2: 193, 8. 289, 3. 7: 255, 03. 256, 36.  
 gewisne, die = das gewissen 3: 116, 29.  
 gewyssen = wissen 8: 88, 83.  
 gewißlich schiessen 8: 208, 74.  
 gewon = gewohnt 2: 192, 21. 5: 101, 56. 7: 383, 88. 8: 57, 57. 215, 06.  
 gewonen ein ding = sich gewöhnen an 2: 241, 27.  
 gewül, das = wallen, fiessen 4: 156, 75. 7: 165, 08.  
 gewülck, das 7: 68, 38. 8: 209, 13.  
 gewülck 2: 34, 26. 8: 118, 66. 225, 50.  
 gewunden = verwunden 8: 137, 99.  
 gezelt 7: 118, 48. 353, 69.  
 Gezi (Gehasi) 3: 206, 9—209, 3.  
 Giezi 5: 20, 75. Jezy 5: 91, 02.  
 geziemen, gezam 7: 20, 72. 280, 72.  
 gezimmer = zimmer 2: 289, 12.  
 gezwang = zwang 8: 213, 48.  
 gezwerg 7: 20, 67. 274, 18. 8: 217, 69.  
 gezwirnt 2: 290, 1.  
 gibel 4: 160, 18. gebel 4: 161, 61.  
 giesse, der = fluss, bach 4: 158, 47.  
 giessen = impf. grüssend 8: 116, 08.  
 gift, der 1: 330, 87. = gabe 8: 204, 29.  
 giftbereyter 3: 196, 16.  
 gige 2: 57, 25. 5: 205, 81.  
 gifl, der = schrei 8: 161, 18.  
 Gilgal 3: 211, 31.  
 gilge 4: 255, 19. 8: 55, 77.  
 gilgenblatt 4: 131, 24. 7: 182, 69.  
 Gileat 3: 221, 26.  
 gulte, vgl. gült.  
 Gimnasium 5: 214, 59—223, 48.  
 günmaul 4: 50, 99.  
 ginnen, günden = gähnen 8: 88, 16. 110, 05.  
 gintlin = hänfling 4: 241, 70 (Conr. Gesner, Vogelbüch 1557 bl. 71b: gyntel, zu Straßburg also genennet).  
 Gion 4: 256, 58.  
 girde 7: 134, 40.  
 gisel = geißel 1: 296, 8.  
 glantz = glänzend 7: 122, 68. 173, 59. 8: 42, 62. 81, 42. 137, 77.  
 glantzen 2: 370, 9.  
 glaßertz 5: 142, 25.  
 glast, der = schein 2: 379, 18. 380, 12. 4: 102, 15.  
 glat nit = gar nicht 2: 395, 6. 7: 139, 08. 197, 27.  
 Glaucus 8: 194, 34—199, 64.  
 gleichförmig 2: 189, 87. 329, 32. 4: 145<sup>1</sup>, 8: 55, 77.  
 gleychig = gelenkig, beweglich (Martin-Lienhart 1, 255) 5: 131, 50.  
 gleichnüss, die 4: 267, 46. gleichnus 8: 232, 06.  
 gleisen = sich verstellen 1: 257, 33. = glänzen 2: 414, 16. 8: 236, 67. gleißen 7: 321, 47. 8: 114, 18.  
 gleißen = sich stellen, als ob 2: 331, 7. 362, 33. 3: 179, 9.  
 gleißnerey 4: 172, 21. 5: 87, 61.  
 glen, das = speer 1: 34, 24. 3: 235, 23. 273, 22.  
 glentz = glänzend 7: 16, 10.  
 glentz, der = lenz 1: 112, 19. 2: 282, 18.  
 gleston 5: 173, 16.  
 gleiplich 1: 145, 11.  
 ghidemos = bordell (rotwelsch) 5: 197, 46.  
 gidmoß 7: 100, 48.  
 glimpff 1: 43, 80. 106, 15. 121, 16.

- 289, 10. 2: 140, 9. 288, 5. 401, 11.  
 3: 260, 2. 6: 252, 96.  
 glitzen 7: 58, 4. 125, 69.  
 glock 8: 134, 65. die g. ist schon  
 geformt 3: 48, 12. schon halb  
 gegossen 3: 55, 18.  
 glogkenküpfel in ein feldtglock  
 = galgenvogel 6: 292, 88.  
 glockenspeiß 6: 311, 76.  
 Glogaw 2: 31, 4. Glockaw 2: 84, 7.  
 glori 3: 236, 29.  
 glorificieren 6: 146, 60.  
 glossieren 2: 113, 24.  
 glücklich 4: 61, 79.  
 glücklich 1: 20, 20. 2: 183, 8.  
 glüsen = glimmen (Martin-Lien-  
 hart 1, 260) 2: 17, 80.  
 glückrad 2: 95, 3. uff dem glück-  
 rath sitzen 8: 240, 90.  
 glücklich 1: 109, 9.  
 glücksfall 7: 110, 80.  
 glückvogel 2: 53, 84.  
 glüpfen = ausgleiten? 7: 214, 25.  
 glütlin 6: 95, 97.  
 gnad juncker 4: 228, 91. 5: 168, 20.  
 gnod herr 5: 17, 79. 6: 288, 59.  
 gnade, genade: die sonn kumpt zů  
 genaden = geht unter 1: 196,  
 18. 2: 269, 6. 282, 11. Die sunn  
 was zů gnaden 4: 187, 88.  
 gnaden, genaden einem = lebe-  
 wohl sagen 1: 108, 18. 2: 201,  
 28. 209, 14. 32. 210, 5. 238, 20.  
 249, 16. einen 2: 199, 88. gnoden  
 = gnädig sein 7: 221, 88.  
 Gnidos 8: 73, 77.  
 gnügsamlich 2: 372, 9.  
 goldarbeiter 2: 163, 29.  
 goldecht = goldreich 3: 169, 25.  
 goldesfar = goldfarbe 8: 210, 56.  
 goldesfar = goldfarbig 8: 236, 88.  
 Goldtfaden 2: 114, 14. 290, 9.  
 goldfarb 8: 10, 63.  
 goldgeziert 2: 150, 25.  
 goldgrube 3: 170, 25.  
 goldgrundt 8: 89, 44.  
 goldtregen 7: 197, 82. 256, 31.  
 goltsüchtig 8: 90<sup>1</sup>.  
 goldvisch 4: 155, 82.  
 Goliath 3: 231, 10. 5: 92, 27. 265,  
 46.  
 göller = halskragen (frz. collier)  
 5: 208, 69.  
 golter = kulter, bettdecke 2: 272, 4.  
 Gomorra 3: 296, 4. 5: 88, 91. 119, 47.  
 gomorrisch 4: 108, 10.  
 gon = gen 2: 256, 18 u. ö.  
 gott: plur. gött 7: 19, 18. 23, 72.  
 8: 16, 12. 242, 55. 58, und götter  
 7: 21, 88. 8: 82, 77. 173, 26. —  
 gott geb wie 5: 93, 67. gott geb,  
 gott grüß wo 6: 140, 89. Murner,  
 Narrenbeschwörung ed. Spanier  
 s. 354.  
 gottföchtig 6: 56, 65.  
 gotthafft 4: 225<sup>1</sup>.  
 gottheit 8: 213, 87.  
 götti oder pfetter = pate 2: 8,  
 16. götte 4: 67, 79.  
 göttinsun 8: 166, 70.  
 göttlicheit 8: 17, 41.  
 Gottlieb 2: 5, 2-94, 31. 6: 239,  
 12-342, 92. Gottfrid 2: IX.  
 gottskraft 5: 106, 25.  
 gottsesterer 5: 113, 54. 138, 85.  
 150, 11.  
 gottsesterwort 4: 215, 48.  
 gottwillkum 4: 66, 25. 243, 13. 5:  
 33, 21. 202, 94. 6: 104, 41. 156, 47.  
 grab = graben 8: 217, 81.  
 gradt: über den g. 8: 164, 25.  
 gräffen = zum grafen machen 1:  
 262, 25.  
 gram werden einem 8: 91, 20. 212,  
 69. g. sein 8: 136, 51.  
 granate 2: 175, 28. 4: 253, 54.  
 granen, grannen = murren 4: 30,  
 61, 77. 5: 12, 64. 223, 66. 7:  
 187, 26.  
 grasen = pflücken 7: 316, 91.  
 Gratias, das 4: 195, 72. 5: 208, 96.  
 Gracias 4: 272, 32.  
 grausam = viel, massenhaft 2:  
 427, 21.  
 greberlohn 6: 28, 89.  
 Grecia 3: 215, 8.  
 greiff, der 8: 189, 68.  
 greinen 4: 29, 44. impf. grinnen 3:  
 40, 17. grinen 5: 12, 64.  
 grell = rauh 6: 85, 88. = hell 6:  
 27, 47.  
 gremp = grempler, trödler 5:  
 12, 67.  
 Gredt 3: 28, 29. 4: 58, 60. Greth  
 5: 134, 67. 148, 86.  
 Greta 3: 83, 17.  
 Gretel 4: 29, 77.  
 greußlich 2: 125, 4. 12. 3: 39, 15.  
 Grieche 3: 128, 7. 243, 18. 291, 20.  
 vgl. Krieche.  
 Griechenland 3: 152, 18. 291, 19.  
 vgl. Grecia und Kriechenlandt.  
 griëß = sand, kies 7: 264, 91. 8:  
 115, 63.

- griffel 8: 29, 40. = dolch? 8: 241, 10.  
 griffly 5: 164, 24.  
 grimm = grimmig 1: 288, 26. 2: 358, 8. 8: 144, 14. 155, 42. 227, 52. 237, 52.  
 grimmigkeit 2: 215, 5. 8: 227, 47.  
 grind = kopf 2: 320, 19. 4: 25, 12. 6: 259, 24. 7: 156, 81. grint = krätze 5: 276, 05.  
 Grobianus, sant 3: 68, 29. 69, 30. 5: 129, 09.  
 gröblich 1: 66, 27.  
 grodt = grad 7: 9, 3.  
 groltzen 4: 216, 88.  
 gropen = tasten 3: 83, 30. 4: 161, 56.  
 groppe (fisch) 4: 155, 09.  
 grössi 3: 248, 27.  
 größlich = sehr 1: 21, 27. 230, 24. 233, 22. 2: 51, 18. 309, 17. 3: 61, 7. 5: 103, 19. 151, 46. 244, 04. 6: 160, 68. 7: 101, 72.  
 grüblin 2: 329, 22.  
 grummen = brummen 3: 279, 14. 6: 284, 46.  
 grund: zü g. bringen = erlegen 2: 82, 16.  
 grundel 4: 155, 09.  
 grünen 2: 219, 24. 8: 196, 22.  
 Grünenwaldt, N. 3: 70, 2. 104, 27.  
 Grienenwald 3: 70, 13.  
 Grüningen 3: 94, 26.  
 Grunio 5: 163, 52—226, 32.  
 gruntschalck 2: 170, 11.  
 grauß = graus 7: 265, 30.  
 grösbar 2: 238, 34.  
 Gryneus 8: 145, 89.  
 gubernator 2: 168, 21.  
 guberniren 4: 75, 36.  
 gubergauch 4: 68, 05. den g. treiben = frauennarr sein 4: 64, 65.  
 guggauch 6: 204, 84.  
 guckinhafen 4: 53, 09.  
 guckinsglaß 4: 55, 75.  
 guffe, die = stecknadel 4: 73, 82. 76, 82.  
 gugel, der 1: 169, 14.  
 gül = mhd. giel, maul 7: 166, 21.  
 guldin = golden 2: 288, 10. 8: 235, 00.  
 guldschreiber 2: 111, 16. 121, 23.  
 gült, der = bürge (Schweiz. idiot. 2, 289) 5: 41, 86.  
 gült, die: g. und rendt 2: 193, 80. 4: 141, 37. 7: 354, 91. gulte und zinß 1: 195, 27.  
 gültbrief 4: 210, 88.  
 gumpen = hüpfen, stossen 5: 133, 22.  
 gundelle = gondel 3: 141, 13.  
 gunnen = gönnen 7: 154, 80. 198, 76. 8: 189, 77. gan 5: 113, 37. 6: 63, 92. 8: 161, 18.  
 günnier 1: 144, 11. 2: 177, 21. günder 3: 194, 22.  
 gunst, der 2: 395, 20. 3: 55, 15.  
 günstig werden einer = liebe zuwenden 2: 431, 25.  
 günstiglich 7: 4, 20.  
 gürtelin, das 4: 67, 57. 7: 237, 71.  
 gut: zu gut nemen 2: 299, 3. vor gut haben 3: 18, 1.  
 gutbeduncken 2: 189, 31. 401, 28. 402, 14.  
 gütdunckel 2: 3, 23.  
 gütigkeit 2: 433, 28.  
 gütle 4: 210, 84. 5: 210, 41. gütl 5: 172, 49.  
 gütleuthaus oder lasary 2: 273, 27.  
 gütlich 4: 248, 79. 8: 78, 26.  
 Gütschaaff, Hans 3: 134, 11. 5, XIII<sup>1</sup>. Strauch, Vjschr. f. lit.-gesch. 1, 80: Herman Gütschaff.  
 güthat 8: 162, 85.  
 gütwilliglich 2: 409, 37.  
 gutzen = gucken 2: 25, 12.  
 gwarde = garde 6: 34, 55. gwardi 6: 51, 66.  
 gwardeknecht 6: 30, 44. 37, 20.  
 Gwissgardus 1: 22, 22. 225, 86. 2: 351, 15.  
 Habe, die = griff 7: 286, 36. = hafen 8: 113, 08. 185, 22. 213, 82.  
 haben: partic. gehebt 3: 11, 18. 133, 25. 4: 103, 58. gehan 4: 269, 15. 8: 57, 50.  
 haber = hafer 3: 41, 15. 7: 25, 26. 111, 01. 8: 227, 34.  
 habermuß: das h. verschütten 4: 58, 70.  
 habich, der 7: 257, 50. 8: 106, 82. 129, 40. hapich 8: 108, 42.  
 habitatz = wohnung 4: 246, 11.  
 hach, der = bursch 3: 47, 35.  
 hacht 6: 315, 00.  
 hadermetz 3: 37, 9. 279, 39.  
 hafen 8: 200, 06.  
 haffen = topf 3: 32, 9. 8: 145, 65.  
 hafenreff 4: 22, 10.  
 haffner 3: 274, 15.  
 haft = bekräftigung, unterpfand 2: 193, 7. = schloßring 2: 312, 26.

- haftgelt 1: 263, 18.  
 hag = wald 4: 156, 89.  
 hagelstein 7: 342, 52 (Ov. 7, 777:  
 excussae contorto verbere glan-  
 des).  
 hagenbutte 7: 15, 86.  
 hagdorn 8: 50, 13.  
 haghändtschüch 3: 135, 21.  
 halbieren 8: 234, 71.  
 halbspießlin 3: 48, 34.  
 halbtheil, der, das 4: 157, 19, 20.  
 halde, die 7: 87, 48.  
 Halisea (bäurin) 5: 231, 63—232, 10.  
 Halius 8: 169, 78.  
 Hall in Düringen 2: 31, 13.  
 Halle, bei Brüssel 2: 43, 32.  
 Halleluja 6: 169, 52.  
 haller = heller 3: 105, 24.  
 hälmlein ziehen 6: 228, 67.  
 hals = halsband 2: 301, 18.  
 halßbandt 8: 51, 44, 139, 84.  
 halsbeyn 8: 5, 59.  
 halßberck 8: 241, 19.  
 halsstarck, der = hartnäckigkeit  
 2: 13, 9, 16, 23, 29, 3: 187, 7, 4:  
 205, 99, 6: 294, 71.  
 halsstarck = halsstarrig 4: 200,  
 49, halsterrig 6: 240, 30, hals-  
 starrig 6: 262, 11.  
 halstarren = halsstarrig sein 2:  
 24, 31.  
 halßstatt, die = richtstätte 1: 126,  
 30, 217, 85.  
 halte, die = hinterhalt 2: 417, 18.  
 Hamadryas 8: 216, 58.  
 Hamman Guckingslaß 4: 55, 75.  
 hammar 3: 89, 31.  
 Hammer: bergherr Hanß H. 5:  
 140, 61.  
 Hämonichää (l. Hämonia) 7: 94,  
 48, Aemonia 8: 143, 65, Emonya  
 7: 384, 24, Emonien 8: 100,  
 19.  
 hämonisch (Haemonius) 7: 64, 97.  
 handarbeit 8: 217, 61.  
 handfas 4: 272, 31, hantfas 7:  
 207, 76.  
 handtgeschriff 1: 100, 3.  
 hantreychung 2: 7, 19.  
 handschlag = verlobung 2: 210,  
 31, hantschlag 2: 6, 21.  
 handsteyn 5: 141, 14.  
 hantfol 1: 117, 4.  
 handwasser 2: 309, 3, 8: 91, 95.  
 hantwasser 5: 203, 45.  
 handwercksmann 5: 93, 86.  
 handzwehel 3: 56, 27, 57, 8.  
 hanengeschrey 4: 187, 68.  
 hanenschritt 4: 35, 71.  
 hangender wagen 2: 271, 15.  
 Hanna (Reguelis frau) 6: 96, 21—  
 152, 29.  
 Hanna (Tobias frau) 6: 3, 27, 11,  
 49—167, 78.  
 Hanoch 3: 180, 4.  
 Hanochia 3: 180, 6.  
 Hans 3: 59, 15, 119, 26, 129, 13, 28,  
 133, 25, 4: 37, 34, 165, 77, 5: 148,  
 33, 6: 266, 67, 310, 68, großhans  
 3: 294, 2, grosse Hansen 3: 21,  
 26, 104, 29, 279, 29, 4: 174, 72,  
 216, 66.  
 Hans Lützelhüpsch 4: 6, 57, Hans  
 von kleynen witzen 4: 13, 17.  
 Hänßlein 6: 266, 67, Armhenßlin  
 4: 128, 34, Henßlin frischer  
 knecht 4: 47, 97, 5: 272, 86,  
 Henßle 3: 92, 10, Hensel 5:  
 275, 96.  
 Hanschelo: Caspar H., goldschmied  
 zu Colmar 2: 119, 1, Casparus  
 2: 103—114.  
 handtierung 2: 163, 2, 188, 13, 230, 28,  
 3: 16, 31, hantierung 4: 97, 8, 7: 15, 76.  
 huppenstiel 4: 58, 47.  
 har: har uff har machen = zank  
 anrichten 2: 239, 2, har lassen  
 = zu schaden kommen 2: 240,  
 26 — vgl. horband, horecht.  
 Haran 6: 154, 67.  
 harausprossen 2: 140, 18.  
 harfübrechen: sich hoch h. = sich  
 stolz gebärden 2: 398, 32.  
 hargegen 5: 184, 07.  
 Harlem 3: 25, 32.  
 harnasch 1: 204, 6, 264, 26, 339,  
 14, 2: 275, 27, 7: 157, 10, 8: 137, 77.  
 harnaschkammer 2: 376, 10.  
 harnßlaß 4: 72, 53.  
 harnwasser 3: 69, 29.  
 Haroseth 3: 164, 29.  
 Harpalos 7: 133, 66.  
 harpffe 8: 44, 36.  
 harpffen 8: 107, 98.  
 harpffenschläger 3: 230, 11.  
 Harpyia 7: 133, 12.  
 härtigkeit 2: 212, 18, hertigkeyt  
 1: 213, 25.  
 hartiglich 1: 182, 13, 3: 223, 34.  
 hartmündig 7: 264, 34.  
 hartsamkeyt 2: 380, 26.  
 hartselig = unglücklich, kümmer-  
 lich 2: 375, 18, 7: 331, 00.  
 harußnutzen 5: 200, 34.



- harzünehen: sich h. = herannahen  
 2: 429, 15.  
 has: der h. lief ihm in büßen und  
 die katz den rucken auf = er  
 bekam angst 2: 56, 2.  
 hasel, die 8: 50, 06.  
 haselhun 4: 161, 42.  
 hasenbalg: ein h. zü einem brust-  
 tüch tragen = zaghaft sein 3:  
 50, 34.  
 hasenhetzen, das 4: 162, 82.  
 hasenkopff = feigling 4: 47, 79.  
 Haß, Joß 3: 100, 15. 33.  
 haspelklotz 4: 13, 22.  
 hässig 1: 72, 6. 3: 301, 7. hessig  
 7: 222, 87. 362, 78.  
 Hattstatt, Friderich von 6: 3, 1.  
 hatz, der = streit 4: 34, 51.  
 haw, das = heu 8: 218, 18. vgl.  
 höwstange.  
 haub, die 8: 95, 15.  
 haubet, das = haupt 8: 196, 18.  
 hawe, die 2: 267, 18. 5: 171, 05.  
 8: 87, 66. hauwe 3: 44, 28.  
 hawen: impf. hew 1: 320, 18. hiew  
 2: 320, 19. 419, 38. 7: 370, 51.  
 381, 17. heuw 2: 331, 38. 3:  
 40, 14. ein hawend schweyn 2:  
 352, 14. 8: 208, 94.  
 hawer = nachteule 7: 241, 10.  
 hauffecht 6: 203, 81.  
 hauffen = häufen 1: 328, 38.  
 hauffen, der: plur. heuffen 2: 409,  
 16. mit hauffen 1: 93, 17.  
 haubtdecke 3: 117, 9.  
 hauptgebandt 8: 76, 61.  
 hauptgut = kapital 3: 115, 3.  
 haupttharnasch = helm 1: 166, 32.  
 2: 421, 16.  
 haupthirsch 2: 427, 9.  
 hauptplaster, sieben 3: 147, 1.  
 hauptstatt 8: 73, 81.  
 hauptwasser 4: 256, 55.  
 hauptwe 4: 125, 10.  
 hauptwindt 7: 9, 4.  
 hauß = hier aussen 2: 356, 21.  
 4: 159, 02. haussen 4: 185, 35.  
 5: 135, 79. 7: 77, 50.  
 hausarm 2: 148, 17.  
 hausen = beherbergen 4: 254, 86.  
 haußgeschirr 8: 145, 87.  
 haußhablich = ansässig 2: 113, 12.  
 haushebig 4: 213, 68.  
 haushälterin 2: 179, 7.  
 haussieren 3: 25, 28.  
 haußlich 3: 56, 10.  
 hausman 3: 197, 10.  
 haußmanskost 2: 76, 16. 226, 2.  
 hausvolck 3: 51, 12.  
 haußwirt 6: 139, 60.  
 haußzins 3: 29, 19.  
 heben = festhalten 3: 88, 2. 6:  
 138, 15. 147, 78. 7: 45, 68. hüb  
 1: 351, 21. aufgehoben 1: 198,  
 6. 208, 5. gehebt 1: 36, 4.  
 heben, der = himmel 8: 216, 48.  
 hebenus = ebenholz 8: 121, 48  
 (Ovid 11, 610).  
 Hebenus (Euenus bei Ovid 9, 104)  
 8: 7, 11.  
 Heber 3: 164, 6.  
 Hebreer 3: 110, 86. 231, 28. 6:  
 174, 24.  
 hebreisch 3: 205, 14.  
 Hebrus 8: 88, 61.  
 Hecate 7: 313, 38.  
 hecken: einen h. schlagen 2: 319,  
 17.  
 hecken = hacken 8: 210, 61.  
 Hector 1: 231, 10. 8: 128, 18. 131,  
 4. 135, 81. 136, 61. 151, 90. 155,  
 40. 158, 18. 166, 86. 169, 98. 173,  
 42. 175, 91. 179, 81. 183, 76.  
 Hecuba 8: 174, 81—181, 12.  
 heerbauke, hörbaucke 2: 406, 8.  
 plur. herbeiken 4: 32, 56.  
 heereskrafft 7: 348, 9.  
 heerhorn 7: 28, 30. hörtrommen  
 2: 409, 17. vgl. hertrumme.  
 hefften: hafft 8: 147, 61. 152, 87.  
 gehafft 8: 137, 08.  
 heg = gehege 4: 157, 09.  
 Helops 8: 148, 66.  
 heide, der 3: 128, 6.  
 heiligenschmeher 3: 14, 9.  
 heiloß 5: 197, 34. 223, 87.  
 heymfart, die 8: 174, 78.  
 heimlich = vertraut, zahm 2: 269,  
 35. 272, 28. 4: 190, 16. 8: 50, 29.  
 heimat 2: 69, 11.  
 heymsetzen = anheim stellen 1:  
 192, 38.  
 heymstellen 2: 257, 12.  
 heimsteür = aussteuer 3: 12, 30.  
 106, 26.  
 heimsüchen = besuchen 1: 10, 10.  
 144, 8. 2: 229, 86. 241, 15. 315, 4.  
 325, 20. 7: 278, 30.  
 Heynrich 1: 28, 34. 108, 19.  
 Heinrich, Heinricus, ein Portugale-  
 ser 2: 244, 17. 26.  
 Heinrich: der faule H. (personi-  
 fikation wie der faule Lenz) 3:  
 293, 35.

- heint = diese nacht 7: 198, 79.  
 hinacht 1: 147, 21. 3: 290, 23. 4:  
 129, 28. 188, 22. 6: 25, 93. 8:  
 68, 26.  
 Heintz Ontrost 2: 66, 27. 73, 14.  
 Heintz (knecht) 6: 310, 48.  
 Heintz: des knecht Heintzen mit  
 ihm spilen 2: 110, 9. 5: 167, 80.  
 den langen H. süchen 5: 241, 04.  
 heyrat, der 8: 40, 91. hirat 1: 261,  
 80. heurhat 2: 145, 19.  
 heyter = klar, offenbar 5: 117, 00.  
 8: 231, 93.  
 heldenmann 5: 72, 34.  
 helen: sunder h. 8: 65, 20.  
 Helena 1: 225, 27. 3: 292, 17—293,  
 12. 4: 46, 46. 5: 16, 23. 7: 365,  
 87. 8: 128, 16. 131, 10. 167, 09.  
 219, 65. 233, 68. Helene 5: 268,  
 64.  
 Helenus (Elymus, Ovid 12, 455)  
 8: 151, 03.  
 helffenbeyn 1: 263, 9. 2: 329, 24.  
 7: 19, 33. 8: 57, 47. 77, 94.  
 Heli s. Eli.  
 Helicon 7: 27, 01. 223, 20.  
 heling, haling, der = geheimnis  
 1: 174, 33. 2: 246, 32. 7: 94, 55.  
 171, 87. 8: 29, 86. 67, 66. 135, 24.  
 hell = ? schlüpfzig (mhd. hæle)  
 oder = dürr (vgl. mhd. hellic)  
 7: 330, 46.  
 hell, helle, die = hölle 8: 230, 29.  
 = raum hinter dem ofen 3:  
 29, 4.  
 Hellanicus 3: 268, 33.  
 hellenbarte, die 8: 152, 32.  
 hellenquel 6: 297, 43.  
 hellerwert 4: 73, 82.  
 hellhund, helhund 7: 191, 56. 325,  
 80. 8: 45, 49.  
 hellig = müde, matt 7: 129, 84.  
 hellisch 6: 121, 08. 8: 62, 17. 241,  
 26. helsch 8: 211, 80.  
 helmlin = helm 2: 414, 16. 3: 234,  
 7. 7: 14, 72.  
 helsen = umarmen 8: 178, 91.  
 hembdlin mit eym guldnen kra-  
 gen 4: 63, 37.  
 hemmet 2: 205, 26. hemmat 2: 300,  
 19. hemet 7: 346, 98.  
 Hemor 2: 96, 34. 3: 287, 7.  
 Hemus (Haemus) 7: 72, 62. 254,  
 68. 8: 49, 86.  
 henckersbáb 3: 268, 5.  
 hendtschüch 2: 334, 4.  
 henfein 7: 47, 41.  
 hengst s. falb.  
 bennefotz 4: 13, 21.  
 her -; vgl. har -.  
 heraufer 8: 24, 53. 176, 15. 216, 45.  
 herufferwart 8: 200, 18.  
 heraus 7: 152, 15.  
 herausgelten 2: 39, 34.  
 herbrechen = anbrechen 8: 126, 28.  
 herbrig = herberge 4: 181, 95.  
 187, 93. 6: 309, 22.  
 Hercules 1: 225, 19. 4: 257, 11. 5:  
 97, 83. 98, 29. 7: 72, 51. 325, 79.  
 8: 1, 9. 98, 80. 147, 50. 160, 52.  
 bei Herce 2: 106, 1.  
 herfart, die 8: 131, 12.  
 herfürher 7: 237, 00. 297, 05. 8:  
 169, 03. herfürziehen 8: 179, 23.  
 herglisen sich = sich der herkunft  
 rühmen 4: 35, 65.  
 herinher 7: 297, 04.  
 herlickeit 2: 425, 21.  
 Hermafroditus 7: 178, cap. 9.  
 Herman, lantgraf in Thüringen 7:  
 4, 4. 6, 93.  
 Hermanus, der kaufmann 2: 271,  
 13.  
 hermlin 7: 38, 50.  
 herniderwertz 8: 22, 04.  
 Herodianus 3: 196, 23.  
 Herodotus 3: 275, 2.  
 herolt 1: 39, 31. 5: 3, 1. 71, 1. 159,  
 1. 6: 8, 43. 98, 63. 174, 07. 239, 1.  
 heroltskleyd 6: 19, 15.  
 herrenknecht 5: 92, 40.  
 herrgott = hostie 3: 49, 30. 100, 13.  
 herrlin: das gât h. 3: 89, 10.  
 Herse 7: 95, 95. 106, 35.  
 Hersilia 8: 260, 1.  
 hert = hart 4: 68, 12. 8: 190, 07.  
 herte, herti = härte 7: 31, 37. 8:  
 201, 24.  
 herten = hart werden 7: 205, 96.  
 hertlich 1: 310, 9.  
 hertrumme 1: 267, 7. 2: 409, 17.  
 hertenbegir 6: 145, 13.  
 hertenleyt 8: 108, 24.  
 hertzensalb 6: 138, 07.  
 hertzensehr, das = herzleid 8:  
 179, 36.  
 hertzhafft 1: 40, 23. 57, 35.  
 hertziglich 6: 84, 45. 136, 59. 8:  
 119, 86. 186, 55.  
 hertze 6: 294, 39. hertzlin 5:  
 273, 16.  
 hertzleidt, das 8: 173, 46.  
 hertzlos = verzagt 8: 161, 17.  
 163, 64.

- hertzog 8: 179, 27.  
 hertztraut 6: 305, 93.  
 herwidernschallen = emporschnellen 4: 31, 22.  
 herwischen 6: 95, 36.  
 Hesechiel (sohn des Tobias) 6: 171, 27. vgl. Ezechias.  
 Hesiona, Hesione 3: 291, 22. 8: 98, 92.  
 Hesperia 8: 91, 89.  
 Hessen 2: 31, 11. lantgraff (Philipp?) 2: 31, 16.  
 heßlin = von haselstauden 4: 158, 39.  
 Hester 3: 243, 9-259, 2. 4: 270, 42. 5: 91, 20.  
 Hethiter 3: 166, 14. 289, 28.  
 hethschier 3: 273, 20. 274, 1.  
 hetzhundt 2: 128, 37.  
 heüchlerey 5: 93, 80.  
 heulen 8: 211, 85.  
 Hevila 3: 210, 4.  
 Hidekel 4: 256, 59.  
 hiebevorn 8: 228, 67.  
 hieninschrauben, sich 2: 152, 34.  
 hienumb 2: 220, 16.  
 Hierusalem 2: 259, 2. 3: 213, 10.  
 hiezügegen = anwesend 2: 363, 36.  
 bigli = munter (mhd. hügelich) 4: 17, 35.  
 Hilactor 7: 133, 94.  
 hilck = holk, hulk, lastschiff 7: 15, 80.  
 Hilcka (Nabaths weib) 6: 58, 62-71, 50.  
 hilflich 1: 277, 28. 2: 233, 6.  
 Hill, frau 5: 261, 19. LXXXI<sup>2</sup>.  
 himelkünigin 7: 91, 79.  
 himelreich 8: 191, 39. 225, 49.  
 himmelsteg 6: 121, 85.  
 himelstross 7: 9, 3. 90, 64. himelische stross 7: 19, 20.  
 himmeltze = himmeldecke, baldachin 3: 243, 36. Murner, Geuchmatt v. 4106.  
 hinach 8: 129, 42. hinoch 8: 135, 37.  
 hincken: impf. hancke 3: 38, 13.  
 hind, die 8: 74, 97. 189, 71.  
 hindan setzen 1: 147, 20.  
 hinderrucks 3: 193, 3.  
 hinderschleichen 8: 162, 55.  
 hindersich 5: 216, 30.  
 hindersichsehen 2: 406, 7. hindersehen 2: 405, 31.  
 hinderstellig machen = hindern 1: 143, 20. 2: 241, 29.  
 hindin 8: 133, 73. s. hind.  
 hindurch sein = gestorben sein 2: 160, 29.  
 hindurchin 6: 99, 88. 7: 233, 71. 370, 79.  
 hineynflicken, sich = einschleichen 3: 16, 18.  
 hineinschleiffen 6: 113, 40.  
 hineinsprengen, sich 2: 255, 34.  
 hinfart = abreise 2: 134, 17. 200, 10. 5: 186, 84. 6: 151, 10.  
 hinflüchtig 2: 375, 35. 3: 204, 22.  
 hinfürbaß 2: 274, 5. 345, 30. 3: 174, 34. 7: 84, 72. 8: 142, 89.  
 hinhawen = fortreisen 5: 177, 90.  
 hinlessig = nachlässig 2: 122, 6. 404, 2. 3: 197, 24. 289, 14. 4: 16, 00.  
 hinnachmals 7: 81, 90.  
 hinnacht = heut nacht 2: 373, 87. 3: 12, 35. vgl. heint.  
 hinnen = hie innen 1: 319, 18.  
 hinrichten = umbringen 2: 251, 17. 253, 5.  
 hinscheyden, das = abreise 1: 98, 33.  
 hinwegscheyden, das 1: 98, 38.  
 hinwegscheyden 1: 150, 18.  
 Hiob vgl. Job.  
 Hippason 8: 148, 98.  
 Hippodamas 8: 247, 9.  
 Hippodame, Hipodame 8: 143, 98. 10. 219, 70.  
 Hippolytus 8: 267, 2-269, 56.  
 Hipoteus (Hippothous) 7: 365, 95.  
 hippen = holhippen? geheipt 5: 77, 99.  
 hirrig: hirriger lung 4: 56, 89. h. wurst 4: 59, 88.  
 hirschal 8: 146, 21.  
 hirschengehirn = geweih 8: 146, 91.  
 hirschengjeidt 4: 156, 85.  
 hirschengespor, das 2: 301, 19.  
 hirtenson 2: 365, 12.  
 hirtz = hirsch 7: 34, 05. 319, 85. 8: 190, 17.  
 Hispanien 2: 142, 6. 322, 19. 4: 183<sup>2</sup>. vgl. Spanien.  
 Hispanier 2: 137, 31.  
 histori = unterhaltungsbuch 2: 390, 33. 4: 190, 93. alte historien 2: 404, 20.  
 hitzig = heiss 3: 195, 31. 6: 98, 72. 7: 179, 84. 8: 239, 45.  
 hnin = hinein 5: 149, 86.  
 Hobab 3: 164, 6.

- hochbeynig 7: 133, 07.  
 hochbrunzter = hoffärtiger mann  
 2: 124, 31.  
 hochfart 3: 233, 15. 7: 267, 63.  
 vgl. hoffart.  
 hochgericht 2: 161, 12.  
 hochheit 2: 352, 6.  
 hochmeister 2: 5, 9. 36, 33. 6: 305,  
 12. hochteütschmeister 2: 35, 23.  
 6: 333, 30.  
 hochtrabend 3: 233, 16.  
 hochtum! 5: 204, 71.  
 hochverstendig 2: 219, 33.  
 hochwald 4: 161, 43.  
 hochzeit, das 1: 265, 18. = fest  
 7: 161, 15. 262, 33. 8: 63, 01.  
 hochzeitlicher tag = festtag 2:  
 34, 9. 36, 9. h. kleider 2: 389, 26.  
 hoff: einen freien h. aufrufen las-  
 sen 2: 57, 10.  
 Hoffart, frau 3: 217, 23. 33.  
 hoffdantz 1: 72, 37.  
 hoffertig, der 5: 146, 65.  
 hoffgesind 1: 111, 23. 8: 167, 12.  
 hoffglocke 2: 399, 12.  
 hofieren = den hof machen 4: 57,  
 19. 75, 33. 5: 123, 7. = cacare  
 3: 114, 1. 131, 19.  
 hofierer 3: 26, 8.  
 hoffjunckfraw 2: 350, 27.  
 hoffradt 2: 88, 14.  
 hoffrecht 1: 195, 2.  
 hofreitine = hofreite, hof 2: 125, 24.  
 hoffweiß 2: 31, 18.  
 höyschen = heischen 3: 36, 31.  
 hiesch 3: 43, 26.  
 hol, das; hool = höhle 2: 82, 20.  
 31. 105, 6. 4: 253, 75. 7: 120, 33.  
 8: 35, 46. 120, 11. 186, 78. 237, 63.  
 hole, die 8: 186, 30.  
 Holant 2: 123, 7. 3: 25, 32. 4: 162, 73.  
 holdt 8: 155, 32.  
 holdtschafft = liebe 8: 73, 37. h.  
 tragen einem 2: 299, 10. 334, 23.  
 5: 271, 49. 7: 233, 55. 338, 19.  
 8: 106, 75.  
 Holender 2: 129, 12.  
 holhipen = verspotten. holheupt  
 3: 105, 24.  
 Holifernus 3: 169, 4. 4: 110, 5. 6:  
 84, 27. Holifernes 3: 264, 8.  
 Holefernus 5: 12, 33. Holofer-  
 nus 5: 88, 33.  
 holtschüch 4: 66, 33. h. tragen einer  
 = den hof machen (vgl. hold-  
 schafft tr.) 4: 23, 39.  
 höltzen 1: 246, 34. hültzin 2: 276, 13.  
 holtzhawer 4: 102, 28.  
 Homerus 4: 133<sup>1</sup>.  
 hönigsüß 1: 278, 9.  
 honigwab, das 8: 227, 37.  
 hoppelrey 3: 287, 19.  
 Hoppenjäckel 4: 47, 77.  
 hoppo han! 5: 13, 40.  
 hör = heer 2: 193, 33.  
 Horb 4: 99, 18. 183<sup>2</sup>.  
 horband = haarband 7: 166, 30.  
 horecht = haarig 8: 95, 10.  
 horechtig 7: 356, 78.  
 horn = ecke, winkel 7: 254, 57.  
 hornecht 7: 379, 30. 8: 56, 31.  
 hörnin, hürnin 7: 52, 94. 82, 15.  
 hornung = februar 4: 46, 54.  
 Hortulus anime 2: 126, 33.  
 hoscha! 5: 165, 17. 202, 37. 6: 33, 11.  
 Hosea (sohn des Tobias) 6: 172, 39.  
 hotzen 2: 376, 28.  
 hotzentuch 2: 377, 14.  
 hōwstange 3: 60, 8.  
 hu: in einem hu = rasch 3: 86, 33.  
 hübschlich 1: 118, 27. 5: 153, 33.  
 hüpschlich 3: 139, 5. 7: 115, 33.  
 hübst, hüpst = hübsch, schön 5:  
 76, 78. 85, 06. 166, 55. 169, 33.  
 hübscht 5: 82, 06. 86, 30. der  
 hüpstiste 3: 253, 6.  
 hudlen und sudlen 2: 122, 6. 3:  
 295, 11.  
 huff = haufen 5: 241, 32.  
 huffschlag = hufspur 7: 49, 33.  
 8: 100, 26.  
 hüg umb! 5: 275, 06.  
 hulden = lieben 1: 231, 21. 234, 21.  
 4: 50, 33. = huldigen 2: 430, 32.  
 hunderteüig 7: 50, 24.  
 hundsüb 4: 235, 36.  
 hundztage 5: 145, 40.  
 Hunger 7: 382, 53—384, 30.  
 hungerssucht 7: 384, 31.  
 Hunnenweyer 3: 75, 33.  
 huntzethonier 3: 26, 15.  
 hurde 3: 78, 7.  
 hurren, murren, schnurren 3: 279, 33.  
 hurst = busch 2: 61, 21. 3: 89, 27.  
 160, 28. hirste 7: 119, 75. hürste  
 4: 150, 34.  
 hut = haut 2: 290, 27.  
 hüt: sich in h. haben 6: 66, 07.  
 70, 07.  
 hütlin: underm hütlin = heimlich  
 5: 19, 49.  
 hütlin: 1: 209, 20. 6: 98, 60.  
 Hyacinthus 8: 53, 11—56, 03. Ya-  
 cinthus 8: 55, 37. Jacynt 8:

- 55, 88. Jacinthus 8: 174, 66.  
 Hyades\* 8: 170, 23.  
 Hyale 7: 129, 00.  
 Hydra 8: 5, 45, 8, 63, 14, 25.  
 Hyleus 7: 133, 22.  
 Hymeneus, der brautlauff got 8:  
 43, s. 41, 26, 42, 91.  
 Hypomenes (Hippomenes) 8: 76,  
 55—79, 80.  
 Hypseus 7: 215, 67.  
  
 Icareum 7: 361, 58.  
 Icarus 8: 263, 13. 7: 359, 84—  
 361, 43.  
 Icelon 8: 122, 06 (Ovid 11, 640).  
 ich = euch 5: 32, 62. üch 5: 32, 75.  
 Ichnobates 7: 132, 77.  
 icht = etwas 5: 94, 10.  
 Ida 8: 258, 24.  
 Idam (Idas) 7: 215, 51. Idas 7:  
 365, 91.  
 Idenburg = Edinburg 1: 97, 13,  
 99, 7. 147, 13. 148, 15. 177, 7.  
 330, 28.  
 Idenburgisch 1: 97, 6.  
 Idomeneus 8: 172, 91.  
 Ilion (stadt) 7: 255, 80.  
 Ilioneus 7: 265, 29.  
 Ilus 8: 128, 11.  
 imaginieren = abbilden 7: 60, 80.  
 imbiß 6: 306, 80.  
 Imbreus 8: 147, 42.  
 Inachus 7: 44, 33—48, 81.  
 in - vgl. auch ein -  
 einbrünstig 1: 368, 5. 369, 25. 2:  
 281, 19. 4: 26, 62.  
 innbrünstiglich 8: 26, 45.  
 India 2: 326, 17. 3: 243, 24. 248, 28.  
 258, 25. 4: 19, 25. 183, 57. 7:  
 57, 62. 72, 82. 213, 86.  
 Indiener 3: 128, 7.  
 Ingelstatt 3: 73, 5.  
 ingenium 6: 240, 36.  
 ingesigel 2: 373, 82.  
 ingwer 2: 241, 35.  
 inhar = herein 5: 217, 75. inhar  
 6: 40, 23.  
 inheym = zu hause 6: 33, 19.  
 innerhalb einem jar 1: 299, 34.  
 innerthalb, die = innenseite 4:  
 156, 80.  
 Ino 7: 189, 74.  
 instrument 4: 131, 81.  
 inventio 2: 106, 25. invention 7: 1.  
 inwen = inwendig 5: 136, 10.  
 Io 7: 7, 1. 44, 38—55, 05. 92, 06.  
 8: 38, 22. 41, 48. 42, 85.  
 Iphigenia 8: 133, 57.  
 Iphis (liebhaber der Anaxarete) 8:  
 221, 23—224, 30.  
 Iphis (tochter des Lygdus) 8: 37,  
 90—43, 2.  
 Iphitides 8: 169, 76.  
 Ipodion (Hippocoon) 7: 366, 04.  
 Iris 8: 119, 03—122, 86. 260, 7.  
 irren = irre machen 5: 146, 92.  
 7: 151, 01. 233, 78.  
 irrgenger 4: 103<sup>1</sup>.  
 Irriand 1: 29, 20.  
 irrlich 7: 357, 14.  
 irrsam 2: 364, 28. 7: 186, 89. 356,  
 92. 8: 185, 20. irsam 7: 27, 04.  
 irrung = störung, hindernis 1:  
 83, 19. 320, 8.  
 irtzen 2: 162, 29. 4: 265, 86.  
 Isaac 8: 185, 24. 187, 15. 220, 8.  
 4: 202, 96. 269, 19. 5: 23, 80.  
 29, 46. Isac 5: 79, 96. 6: 106, 27.  
 Isack 5: 6, 87. 72, 40. 91, 19.  
 Isaschar 3: 221, 11.  
 Isaschar (knecht des Tobias) 6:  
 29, 20—159, 38.  
 Isbeseth (Isboseth) 5: 107, 58.  
 Isis 8: 37, 8. Isidis 7: 7, 1.  
 Ismaria 8: 35, 38.  
 Ismenis 7: 129, 00.  
 Ismenos (sohn der Niobe) 7: 264, 80.  
 Ismenos (fluss) 7: 73, 13.  
 Israel 3: 162, 33—165, 32. 185, 8.  
 206, 20. 209, 18. 235, 17. 238, 15.  
 298, 23. 305, 31. 5: 215, 09. 6:  
 10, 29. 71, 27. 83, 15. Israhel 5:  
 7, 15. 88, 92. 106, 29. 265, 47.  
 Israhel (Jesreel) 3: 242, 82.  
 israhelisch 6: 59, 88. 74, 25.  
 Israelit 6: 12, 76. Israeliter 6:  
 90, 38.  
 Isse 7: 257, 57.  
 Ister 7: 74, 40.  
 yßvogel (eisvogel) = verschmutzter  
 mensch 2: 240, 84. — vgl. Fi-  
 schart, Geschichtklitterungs s. 335.  
 364 ed. Alsleben.  
 Isyphile (Hypsipyle auf Lemnos)  
 7: 324, 42. 8: XXVI.  
 Itaca 5: 269, 86.  
 italienisch 2: 189, 14.  
 Italien 2: 171, 25. 3: 54, 25. 82, 1.  
 87, 15. 108, 17. 121, 9. 192, 36.  
 216, 17. 5: 17, 49. 196, 98. 8:  
 52, 78. 207, 48. 235, 18. Italia  
 8: 21, 68. 185, 16. 200, 05. 240, 88.  
 italisch 7: 78, 88. 8: 198, 26. 214, 88.  
 26\*

- Ithys 7: 294, 94. 296, 48.  
 Ixion 7: 188, 63. 366, 01. 8: 47, 13.
- Jabin 3: 163, 7.  
 Jakob 3: 223, 2.  
 Jachus 3: 276, 39.  
 Jacob (der patriarch) 2: 309, 24.  
 3: 220, 17. 263, 33. 264, 82. 287, 6.  
 4: 140, 09. 203, 28. 269, 20. 5:  
 7, 21. 38, 76. 72, 41. 80: 31. 91, 19.  
 6: 83, 09. 106, 27.  
 Sant Jacob (Compostella) 3: 8, 10.  
 101, 18. 4: 129, 32. 183<sup>2</sup>. 226, 84  
 248, 71. 260, 98. schwarze Ja-  
 coben = mäntel (?) der Jacobs-  
 pilger 4: 260, 96.  
 Jacobus (apostel) 5: 90, 78. 91, 07.  
 255, 62.  
 Jael 3: 164, 10—165, 26.  
 Jael (magd) 6: 29, 20—35, 69.  
 jager = jäger 8: 10, 17.  
 jegerrecht 7: 372, 18.  
 jaggesell 7: 127, 40.  
 jaghund 7: 134, 24.  
 jaghündisch 4: 157, 06.  
 jägrisch 4: 156, 86. 7: 135, 67.  
 jagschiff 1: 343, 6.  
 Jair 5: 72, 51.  
 jamerbeger 7: 355, 64.  
 jamerthal 6: 5, 7.  
 Janthe 8: 39, 66—42, 98.  
 Janus 3: 283, 14.  
 Japhett 3: 185, 26.  
 Jared 4: 139, 70.  
 jarritt, der 6: 96, 14. 140, 64.  
 Jasion 8: 25, 85.  
 Jason 1: 9, 16. 225, 8. 5: 269, 82.  
 7: 73, 09. 300, 01—324, 55. 365,  
 89. 368, 67. 370, 71. 8: 160, 63.  
 jaspis 1: 263, 8.  
 - jauffkind = schlemmer, bube 2:  
 241, 25.  
 Jechonias 5: 72, 87.  
 jehen 4: 57, 28. 5: 131, 43. 8:  
 112, 68. jach 7: 61, 76.  
 Jehu 3: 242, 82. 5: 72, 66. 107, 68.  
 162, 85.  
 jemans = jemand 2: 394, 21.  
 jenner = januar 4: 22, 08.  
 Jepthee (Jephta) 5: 72, 51. Jepte  
 5: 79, 01. 106, 27.  
 Jeremias (prophet) 5: 72, 68. 256,  
 78. Hieremias 5: 91, 92.  
 Jeremias (sohn des Tobias) 6: 171,  
 21.  
 Jericho 3: 166, 25.
- Jeroboam 6: 10, 28.  
 Jeronimus (Hieronymus) 3: 260, 19.  
 Jerusalem 1: 113, 30. 146, 5. 3:  
 184, 38. 203, 8. 213, 6. 240, 26.  
 4: 207, 74. 226, 25. 6: 10, 82.  
 168, 13. vgl. Hierusalem.  
 Jesabel (magd Raguelis) 6: 82, 64.  
 96, 05. 111, 59. 140, 64.  
 Jesaia (prophet) 3: 156, 9. Esaias  
 4: 105, 88. 109, 45. 117, 39. 5:  
 91, 91. 115, 28. 119, 55. 254, 39.  
 255, 76.  
 Jesaias (sohn des Tobias) 6: 171, 16.  
 Jesse 3: 204, 20. 211, 36. 230, 17.  
 Jesus 3: 136, 3. 4: 66, 37. Jhesus  
 5: 4, 25. Jesus Christus 3: 153, 2.  
 4: 122, 07. 5: 23, 77. 33, 94. 257, 15.  
 Jesus Sirach 2: 153, 86. 204, 12.  
 3: 149, 16. 28. 152, 12. 157, 2.  
 261, 1. 263, 20. 4: 133<sup>2</sup>. 6: 272,  
 75. vgl. Syrach.  
 jetlich = jeglich 3: 63, 12. 197, 3.  
 8: 3, 75. 57, 51. 183, 68. 230, 46. 50.  
 yetweder 1: 102, 28.  
 Jetro 5: 20, 81. 72, 47.  
 Jezabel (Isebel) 3: 241, 15. 5: 107, 67.  
 Joab 3: 183, 4. 240, 1. 290, 2. 4:  
 207, 92. 5: 107, 55.  
 Joachim 3: 302, 81.  
 Joas 3: 241, 21. 5: 6, 88. 18, 05.  
 Job 2: 132, 21. 3: 203, 2. 264, 17.  
 4: 113, 97. 126, 14. 134, 24. 140, 4.  
 170, 48. 270, 45. 5: 8, 76. 27, 89.  
 72, 59. 91, 05. 93, 82. 128, 04. 6:  
 66, 88. 75, 47. Hiob 3: 264, 12.  
 joch = auch 1: 106, 10. 135, 13.  
 209, 8. 3: 13, 31. 5: 19, 29. 7:  
 137, 37. 8: 179, 38.  
 Jochumbstall = Joachimsthal 4:  
 19, 17.  
 Joel (prophet) 4: 118, 63. 5: 115, 27.  
 Joel (sohn des Tobias) 6: 172, 45.  
 Johannes, Joannes der evangelist  
 3: 261, 21. 3: 7, 37. 4: 260, 08.  
 261, 24. 5: 32, 50. 71, 6. 87, 82.  
 255, 52. 256, 87. 6: 100, 15.  
 Johannes der täufer 3: 18, 21. 5:  
 87, 61.  
 Johannes (von Gischala) 2: 214, 16.  
 Johanstag 3: 46, 17.  
 Jolaus 8: 24, 71. 25, 96.  
 Jole 8: 10, 92. 18, 73—24, 66.  
 Jonadab 3: 183, 19. 300, 29. 5:  
 14, 66. 182, 73.  
 Jonas 5: 119, 56. 256, 78.  
 Jonathas 3: 237, 21. 5: 12, 80.  
 Joram 3: 241, 24.

- Jordan 3: 166, 11. 167, 20. 202, 13. 207, 23.
- Jörg von Württemberg, graf 3: 75, 10.
- Josaphat 5: 14, 54. 162, 35. 182, 77.
- Joseba (Jojada) 3: 241, 22.
- Joseph (freund des Tobias) 5: 178, 86—244, 98.
- Joseph (sohn Jacobs) 2: 309, 25. 3: 136, 9. 220, 30—229, 27. 297, 6—298, 15. 4: 140, 10. 168, 66. 203, 28. 269, 22. 5: 72, 42. 80, 31. 216, 11. Josep 5: 6, 87.
- Josephus, Flavius 3: 178, 4. 179, 5. 187, 17. 199, 13. 200, 32. 203, 10. 212, 24. 213, 29. 221<sup>1</sup>. 231<sup>3</sup>. 239, 31. 241, 23. 258, 3. 262, 13. 287, 6. 4: 128, 20. 139<sup>1</sup>. 153, 94. 168, 83. 203, 44. 269, 31. 5: 88, 93.
- Josias 4: 269, 34.
- Josua 3: 166, 7. 209, 18. 5: 72, 48. 105, 79. Josue 5: 31, 50.
- Juba 8: 240, 95.
- jubeljar (1550) 3: 121, 7. 4: 99, 37.
- jubilieren 1: 71, 4. 2: 227, 30. 388, 30. 8: 144, 13.
- juchzen 5: 151, 51.
- Juda (sohn Jacobs) 3: 220, 27. (stamm) 3: 184, 6. 185, 6. 209, 20.
- Juda (freund des Tobias) 6: 14, 47. 72, 71.
- Judas (Maccabäus) 5: 72, 61.
- Judas (Ischarioth) 3: 212, 18. 259, 3. 4: 64, 57. 225<sup>1</sup>. 5: 19, 37. 85, 89.
- Judas kindt 4: 236, 66. 5: 35, 53. des armen J. hantierung 2: 240, 6. J. über den zaun jagen 3: 65, 12.
- Judas (verfasser des neutestamentlichen briefes) 3: 156, 21. 5: 4, 39.
- jude 3: 128, 6. 246, 15. 4: 225<sup>2</sup>. 261, 49. 5: 111, 02. 146, 80. 261, 16.
- Juden tragen ein ringlein 5: 112, 11.
- Judea 6: 12, 83.
- judenhaß = antisemit 6: 12, 74.
- judenheytt 6: 23, 31.
- jüdgnoß 6: 15, 01.
- Judith 3: 169, 2. 264, 10. 4: 110, 09. 5: 91, 20. 6: 84, 29.
- juget = jugend 5: 169, 38. 7: 329, 09.
- Julius (Cäsar) 3: 259, 15. 8: 240, 85—241, 15. Julius Cesar 4: 126, 36.
- junckerschafft 1: 118, 12.
- junger = jüngling 3: 55, 84.
- Junius Brutus 2: 224, 10.
- Juno 7: 7, 18. 45, 72—55, 83. 69, 71. 88, 91—93, 87. 136, 03—142, 92. 144, 74. 187, 19—190, 11. 193, 14. 228, 90. 254, 65. 329, 21. 8: 2, 82. 9, 87. 12, 88. 16, 22. 18, 84. 28, 04. 119, 81. 181, 11. 214, 65. 260, 6.
- Jupiter 3: 271, 17. 276, 4. 4: 253, 70. 6: 24, 79. 40, 82. 52, 77. 73, 57. 7: 7, 2. 16. 15, 05. 18, 86. 40, 97. 44, 44—55, 05. 76, 03—78, 59. 84, 71—90, 63. 113, 76—117, 2. 136, 06. 137, 80—143, 27. 145, 68. 156, 67. 205, 17. 228, 89. 239, 47—241, 18. 253, 82. 256, 20. 332, 17. 8: 2, 37. 16, 16. 19, 11. 24, 77. 28, 04. 52, 94. 91, 01. 132, 24. 160, 56. 164, 34. 167, 38. 192, 68. 213, 53. 214, 67. 216, 36. 249, 1. 254, 20. Jove 8: 243, 2. Jovis 8: 254, 15.
- jüpp, jipp, die = jacke 4: 86, 90. 5: 223, 31. das dich ein böse jüp angang 2: 109, 4.
- jüppel, das 4: 57, 36.
- Kachel = topf 3: 126, 24.
- Kain 3: 178, 4—180, 7. 220, 12.
- Caim 4: 103, 71. Cayn 5: 18, 15. 107, 48.
- kallen = reden 4: 57, 20. 6: 34, 45.
- kamel 3: 222, 12. 6: 136, 42. camel 4: 266, 26. kamelthier 6: 138, 31.
- kammerbübe 1: 45, 26. 331, 12. 2: 284, 32. 354, 23.
- kammerein = kämmerin 1: 252, 13. kamerin 1: 253, 34. kamererin 1: 89, 29.
- kammerknabe 2: 288, 12.
- kamerladen 1: 25, 28. 3: 126, 26.
- kammerlaug 5: 123, 13. 136, 08.
- kämmerling 2: 300, 35. kemerling 2: 412, 19.
- kammermeisterin 1: 258, 1. 260, 24.
- kante, die = kanne 3: 48, 14. 6: 144, 88.
- käntlin = kanne 2: 241, 36.
- kantnuß 7: 3, 2.
- kapp, die 2: 377, 13. 3: 125, 8. 215, 17. = narrenkappe 4: 41, 65. 47, 78. 54, 30. 58, 48. 5: 134, 44. 173, 71.
- kappenzipffel 1: 341, 36.
- kar, das = schüssel 3: 83, 13. 4: 190, 13. 5: 240, 78.
- karcher 3: 127, 20.
- karchknecht 2: 143, 4.
- kargkait 4: 244, 38.

- karnöffeln 5: 99, 99.  
 karpffengalle 2: 119, 26.  
 karren = knarren 8: 115, 66.  
 karren, der 4: 214, 34. 5: 264, 13.  
 7: 315, 72. 8: 136, 64. vgl. karrich.  
 karrenleiss 3: 95, 2.  
 karrich, der = karren 7: 316, 78.  
 8: 138, 47. plur. kerch 3: 112, 29.  
 karrichweg 2: 98, 8.  
 kartause = kapuze, kragen 3:  
 64, 26. 107, 14.  
 kartenblatt 5: 86, 46.  
 kärtlein 6: 312, 14.  
 kartuser 6: 269, 68.  
 karwoche 3: 65, 10.  
 kast, der = bassin 7: 128, 68. =  
 kornkiste; plur. kästen 2: 325, 4.  
 kästen, kesten, die = kastanie 4:  
 100, 47. 8: 190, 96.  
 kästenholtz: der mann in k. 3:  
 67, 23.  
 kastygen 2: 360, 21. kästigen 7:  
 54, 32. vgl. kesten, köstigung.  
 kath, kaat = kot 3: 93, 28. 4:  
 61, 59.  
 Katharina von Senis (Siena) 3:  
 8, 31. 8: 334, 4.  
 katz: die k. läuft ihm den rücken  
 auff = ihm wird angst 3: 73,  
 14. 89, 24.  
 katzbalg = zank 3: 76, 3.  
 katzedonier = chalcedonier 3:  
 25, 28.  
 kauffen umb = von 5: 12, 07.  
 146, 80.  
 kauffherr 5: 149, 31.  
 kauffman 5: 148, 47.  
 kauffmanschaft 3: 40, 28. 4: 97, 9.  
 kauffmanschatz = ware 1: 96, 37.  
 2: 150, 8. 177, 29. 3: 78, 5.  
 kautz = sonderbarer mensch 3:  
 203, 28.  
 kebsweib 3: 182, 28. käpsweib 8:  
 62, 13.  
 Kedes 3: 163, 20.  
 keib = streit, groll 1: 266, 27. 4:  
 197, 31. 5: 117, 98. kib 6: 264,  
 98. 7: 263, 56.  
 keyrißrock 1: 265, 1. 15.  
 Keyersperg 3: 116, 20. 120, 6. 4:  
 97, 2.  
 keller = kellner 2: 59, 34.  
 kelte: acc. keltin 7: 10, 18.  
 kemmerling 6: 16, 38.  
 Kenan 4: 139, 67.  
 Keniter 3: 164, 32.  
 kennen: impf. sie kunden 8: 187, 98.  
 kensterlin = gewandkasten, schrank  
 2: 108, 10. 3: 126, 17.  
 ker, die = wendung 7: 309, 6. =  
 weg 8: 200, 96.  
 kerbholtz 6: 291, 68. an ein k. re-  
 den, d. h. lange 6: 260, 58.  
 keren: kart 8: 7, 92. 48, 56. 123,  
 22. 154, 21.  
 kerle, der 3: 125, 25. kärle 3:  
 48, 23.  
 kårlin = kerl 2: 112, 80. 3: 69, 8.  
 kermessin 1: 61, 31. 265, 14. 15.  
 kermassein 4: 162, 87.  
 kern = getreide 8: 227, 84.  
 kese, alter (verächtlich von ver-  
 storbenen leuten) 5: 88, 01.  
 keßblüm = narzisse (Grimm, Kl.  
 schriften 7, 308) 7: 155, 37.  
 kesseln =? treiben 5: 197, 48.  
 kesten = kestigen 8: 49, 84.  
 kettin = kette 1: 307, 4. 11.  
 kettlein 3: 20, 33.  
 keüwen, kewen = kauen 3: 139,  
 20. 8: 195, 91.  
 keutzlin 4: 163, 20.  
 kieffen = nagen 7: 233, 67.  
 kiel = schiff 8: 135, 84. kül 8:  
 201, 28.  
 kiesen 7: 351, 06. 8: 184, 95. koß  
 8: 160, 58.  
 kiflen = keifen 3: 57, 23.  
 kilchwart 3: 62, 20.  
 kindtbett, die 3: 102, 14.  
 kinderspott 5: 25, 41.  
 Kindeslast 8: 18, 75.  
 kindtschüh: sein k. zertretten und  
 zerbrechen 2: 88, 2.  
 kirchgang = trauung 1: 181, 14.  
 2: 194, 4.  
 kyrchscheuch (statt kirchweih) 4:  
 211 unten. 214, 27.  
 kirchweyh 3: 65, 13. 4: 212, 33.  
 kirchwich 3: 10, 1. kirchwih 4:  
 215, 68. kirwei 4: 47, 72. 76, 77.  
 kirwi 4: 216, 95. kirwyh 6:  
 325, 84. kirbi 4: 215, 51. khirby  
 5: 213, 48.  
 kirse = kirsche 4: 253, 62.  
 kirsenstil 6: 274, 29.  
 Kison, Kyson 3: 163, 26. 164, 15.  
 kiselng, der 8: 86, 84. 236, 84.  
 kißling 8: 153, 51.  
 kyßlingsteyn 4: 30, 95. 7: 32, 54.  
 8: 189, 61. kisellsteyn 4: 9, 30.  
 kistenfegen = plündern 3: 20, 27.  
 5: 17, 51. 6: 37, 30. 114, 61.  
 kitzlin 6: 80, 13.



- klaffer 1: 26, 11. 273, 33. 276, 8.  
 2: 336, 3. 8: 9, 89. kläffer 1:  
 81, 31.  
 klagber = klagend 7: 381, 31.  
 klagspruch 4: 130, 20.  
 klapperisch 2: 205, 10.  
 klärlich 1: 91, 18. 5: 3, 4. 6: 84,  
 19. klerlich 2: 432, 24. clar-  
 lich 4: 271, 90.  
 klauben 3: 151, 19. 4: 55, 50.  
 klauß, die 4: 102, 12. 164, 46. 6:  
 17, 65. 7: 179, 56. 208, 98.  
 klaußener oder waldtbrüder 2:  
 377, 22. claußner 4: 103, 48.  
 kleben 8: 146, 92, 150, 63. 233, 43.  
 klefferig 7: 226, 37.  
 kleffig 7: 226, 36.  
 kleye, die 5: 252, 67. kleüwen  
 oder tröstern 5: 160, 40.  
 klepfen = klaffen 7: 132, 78.  
 klepper, der 3: 53, 7.  
 kleppern 2: 406, 10. 3: 67, 19. 7:  
 255, 81.  
 klewlin = knäul 7: 358, 38.  
 klieben = spalten 7: 207, 50.  
 klingen = klingeln 4: 247, 42.  
 8: 204, 37.  
 Klingenmünster 3: 276, 18.  
 kloben, der = ein gespaltener  
 stock zum vogelfang 4: 163, 20.  
 167, 62. 6: 319, 98.  
 Klore (Clara) 4: 21, 67.  
 klos, kloß 7: 358, 37. — holzkugel  
 beim kinderspiel 2: 11, 12.  
 klosterkuche 1: 119, 9.  
 clostermünch 5: 133, 26.  
 klucker = tonkugel beim kinder-  
 spiel 2: 11, 12.  
 klunse, die = spalte 2: 190, 13.  
 191, 25.  
 klüpfel 4: 42, 07.  
 klupig = geschäftig? 2: 44, 19.  
 vgl. küplich.  
 knabenkünig 2: 276, 22.  
 Knabenspiegel 2: 1. 6: 237.  
 knej = knie 1: 359, 24. 2: 367,  
 30. 7: 233, 16. knew 7: 135, 62.  
 knewen, kneüwen = knien 1:  
 164, 17. 2: 368, 26. kneut 7:  
 222, 10.  
 knipffen den würfel = beim spiele  
 betrügen 6: 289, 03. knüpfen  
 4: 174, 83.  
 knode, der = knöchel 8: 215, 30.  
 knol, grober 4: 54, 27.  
 knopff = knoten, verknüpfung 6:  
 20, 88. 8: 223, 91.
- knorren 7: 199, 31.  
 knorret = knorrig 5: 125, 66.  
 152, 93.  
 Kochersberg 3: 5. 14. s. Frey ed.  
 Bolte s. 300. Murner, Narren-  
 beschwörung ed. Spanier s. 359.  
 kol, der = kohle 6: 95, 02. 119,  
 38. 8: 184, 10.  
 kolhütte 2: 382, 10.  
 Kolroß, Joh. 5: XXXIV. 35.  
 kommlich = bequem 3: 134, 38.  
 kondrebando 3: 141, 19.  
 königlin = kaninchen 4: 161, 60.  
 kopff = becher 1: 226, 1. 2: 59, 16.  
 151, 8. 7: 214, 86. 326, 02. 8:  
 144, 49. 145, 64. 184, 08.  
 köpfbühel 2: 80, 18.  
 kordisana, kordisanerin 3: 140, 4. 6.  
 kornacker 8: 80, 08.  
 kornstock 3: 125, 30.  
 körpel 2: 254, 21. 281, 32. 5: 27,  
 93. 8: 126, 60. cörpel 1: 367, 36.  
 3: 77, 35.  
 kosten, der 2: 38, 20. 256, 28. 3:  
 24, 28. 50, 23. 8: 97, 56.  
 kostfrey 2: 33, 2. 5: 203, 18.  
 köstigung = kasteiung 1: 345, 15.  
 köstlichheyt 1: 78, 2. 269, 9. 2:  
 57, 21.  
 kotze, der = decke, mantel 2:  
 399, 3.  
 krachen = aufknacken 2: 22, 6.  
 410, 31.  
 kräg, die = krähe 5: 142, 88.  
 kreg 7: 319, 32. krö 7: 94, 60.  
 kreyg 4: 46, 56.  
 kragen = hals 5: 93, 70. 6: 112, 99.  
 krägen = krähen 4: 237, 06. kre-  
 hen 8: 120, 20. kreyen 2: 236, 4.  
 4: 176, 45.  
 krallenzinckli, das 5: 208, 73.  
 kram 8: 165, 60. plur. kräm 2:  
 334, 6. krom 1: 92, 2. krom  
 = mitgebrachtes geschenk 1:  
 322, 8. 2: 334, 2. 4: 21, 92. 33, 72.  
 70, 77.  
 kramen einem = ein geschenk für  
 einen einkaufen und mitbringen  
 2: 327, 15. 334, 14. 5: 148, 38.  
 6: 171, 22. kromen 2: 335, 88.  
 4: 38, 74. 56, 06. 5: 208, 70. 8:  
 58, 79.  
 krammen = packen, verwunden  
 7: 356, 70.  
 kromschatz 8: 165, 66.  
 kranck = kranich 7: 254, 67.  
 kranck = schwach 7: 62, 31.

- 346, 09. 8: 162, 61. 232, 10. an  
 ehren k. 7: 333, 36.  
 kränzle 1: 78, 17. kränzlin 1:  
 78, 33. krentzlin 8: 221, 37.  
 krause = krug 2: 25, 12. 3: 10, 8.  
 kraut: es geht mit kreüteren zu  
 3: 13, 15.  
 krautzkopff 4: 18, 76.  
 krebs = brustharnisch 2: 275, 84.  
 krefftiglich 1: 18, 8. 2: 320, 10.  
 k Reid, die = schlachtruf, losung  
 2: 409, 14.  
 kretzen = kratzen 6: 284, 46.  
 kreüselber = stachelbeere 4: 250, 67.  
 kreusen 2: 298, 85.  
 kreüßlen 2: 329, 18.  
 kreutz = parierstange 8: 153, 61.  
 kride (kreide): auff kriden = auff  
 rechnung, auff borg 5: 219, 17. 21.  
 Kriech = Grieche 5: 268, 70. 7:  
 275, 58. 311, 24. 312, 54. 362, 09.  
 8: 131, 18. 135, 44. 140, 06. 158, 9.  
 162, 25. 201, 31. 43. 230, 41. vgl.  
 Grieche.  
 Kriechenheer 8: 156, 71.  
 Kriechenlandt 7: 197, 25. 306, 45.  
 348, 12. 8: 131, 9. vgl. Griechen-  
 land.  
 kriechisch 5: 20, 09. 7: 356, 77. 8:  
 133, 68. 158, 1. 235, 24.  
 Kriegelstein, Ruprecht (stätneister  
 zu Colmar) 3: 149, 1. 8: VI<sup>2</sup>.  
 kriegen = krieg führen 8: 167, 39.  
 kriegisch 5: 105, 80.  
 kriegsleut 8: 167, 84.  
 kriegßman 5: 149, 79. 8: 116, 09.  
 kriegßvolck 8: 158, 3.  
 krin, die = die kerbe 4: 17, 44.  
 kristallen, die 4: 156, 73. chri-  
 stallen 6: 95, 81. 7: 114, 25.  
 kristallin 1: 263, 7.  
 krom, s. kram.  
 kropff 3: 68, 23. 4: 54, 23.  
 kröpfen = essen 2: 302, 30. 6:  
 143, 72. sich k. = sich satt  
 essen 6: 336, 98.  
 krott, der = kröte 3: 286, 15.  
 krumb, die 7: 342, 63.  
 krummen 7: 359, 81.  
 kuchen = küche 2: 226, 25. kuchi  
 2: 281, 82. 3: 17, 30. küchi 2:  
 390, 28.  
 kuchenbüb 1: 116, 1. 31. 2: 370, 26.  
 kuchenknecht 1: 117, 37.  
 kuchisudel 6: 358, 06.  
 küchlen 3: 137, 27. kiechlin 4: 13,  
 28.  
 kuder\* = werg 7: 183, 89.  
 küffel = kiefer, kieme 6: 95, 88.  
 kuhorn 8: 39<sup>1</sup>. ktheshorn 8: 39, 20.  
 khühuff 7: 55, 92.  
 kütsch, khütsch 7: 48, 59. 8: 206, 23.  
 küli, die 7: 243, 70.  
 külwasser 6: 130, 67.  
 khümaul 7: 55, 89.  
 kümen = keimen 5: 275, 37.  
 kümmerlich = sehnsüchtig 1: 251,  
 23. = kaum 1: 43, 13. 2: 299, 82.  
 kimmerlich 3: 181, 18.  
 kummerniß 1: 59, 19. 2: 6, 28. 71,  
 15. kümmeru 2: 217, 88. 278, 10.  
 kummet 7: 78, 76.  
 kumpf = wetzstein 3: 58, 13.  
 kunckel 4: 64, 67. 5: 13, 36. 7:  
 175, 27.  
 kunckelstube 4: 50, 97.  
 kuncklenstecken 5: 222, 13.  
 kunde, der 5: 230, 38.  
 kündig = bekannt 2: 165, 11. 229, 4.  
 7: 142, 91. 215, 68. = kundig 8:  
 226, 11. kindig 5: 191, 46.  
 kundtschafft = bekantschafft 1:  
 272, 9. 2: 241, 32. 3: 58, 4. 6:  
 89, 95. k. geben 8: 161, 08.  
 künig machen = dreikönigsabend  
 feiern 3: 59, 86.  
 künigisch 2: 399, 30.  
 künigreich = schmaus am drei-  
 königstage 3: 59, 23.  
 künigtag = dreikönigstag 4: 73, 98.  
 kunst brauchen = zauberei üben  
 2: 304, 17.  
 künster = künstler 2: 240, 1.  
 künstner 4: 216, 07. 7: 1.  
 künstnerin 7: 317, 26.  
 kunstgelert 3: 230, 8.  
 kunstlade 3: 125, 2.  
 kuntbar 2: 177, 9. 8: 223, 73.  
 küntlich 2: 129, 28.  
 kuntman = kunde 3: 104, 33.  
 kuntschafft haben zü (mit) 2: 139,  
 17. 227, 38. 329, 8. 6: 300, 55.  
 Kuntz: Antoni K., schultheiß zu  
 Rufach 2: 3, 2. 97, 80.  
 küntzen = schmeicheln, verzärteln  
 2: 114, 80. 6: 240, 16.  
 kuplerin 8: 68, 13.  
 küplich = zutulich (von kuppeln)  
 2: 45, 17.  
 kuppel, die 4: 158, 43.  
 kuppelgsell (hund) 7: 132, 87.  
 kuppelhund 4: 158, 43.  
 kür, die 7: 342, 66. 8: 78, 33. 150, 50.  
 204, 34. 230, 49. 232, 08. kur 8: 233, 4.

- küren: koren 8: 240, 85.  
 küriß 1: 43, 13. 78, 49. 2: 406, 16.  
 vgl. keyrißrock.  
 kürbner 3: 26, 2.  
 kurtzen = verkürzen 7: 313, 85.  
 kürztlichen 7: 146, 28.  
 küssin = küssen 3: 87, 34.  
 kuttlen = gedärme 4: 158, 67.  
 kuttenieren = tuch narbicht, gekräuselt machen: 4: 57, 36.  
 kutz 4: 50, 93.  
 kützlen = necken 1: 236, 23.  
 khütüter 7: 55, 85.  
 Kyrieleison 6: 101, 49. 139, 85. 145, 19.
- Laban 2: 309, 23. 3: 221, 24. 263, 24. 4: 269, 20.  
 läberle = leber 3: 18, 28.  
 Laberynth 7: 357, 13.  
 Labros 7: 133, 06.  
 lach, die 7: 73, 08. 168, 84.  
 lackeyen = als lakei laufen 2: 311, 81.  
 Lacon 7: 133, 97.  
 laden, der = fensterladen 8: 224, 38.  
 lädlin 1: 61, 21. 2: 242, 19. ledlin 1: 348, 2.  
 Ladon 7: 52, 09. (hund) 7: 133, 20.  
 Laertes 8: 164, 27.  
 läger, leger = lager 2: 409, 5. 3: 21, 23. 5: 268, 72. 7: 47, 51.  
 lägerstat 3: 239, 8. legerstatt 8: 89, 87.  
 Lamech 4: 139, 70.  
 Lampadio 5: 237, 47. 247, 82.  
 lampen = schlaff hängen 4: 17, 42. 42, 08.  
 Lampidus 3: 271, 15.  
 lamprede 4: 155, 61.  
 lancke, die = hüfte, lende 8: 152, 29.  
 landfarer 3: 25, 31.  
 landtfraw 8: 179, 29.  
 landtfürst 3: 248, 24.  
 landtherr 3: 275, 6. landtsherr 1: 132, 32. 142, 17.  
 landtleuffig und breuchig 2: 123, 29.  
 landsknecht 5: 104, 35. lantzknacht 3: 15, 6. 20, 2. 21, 20.  
 lantzknachtberg 3: 47, 14.  
 lantzknachtisch 2: 149, 22. l. schwüre 6: 280, 06.  
 landsknechtorden 4: XLVIII, 19.  
 landtskrämer 5: 110, 63.  
 lantzman 2: 230, 26.
- langen an einen = ihn anreden 2: 295, 2. 315, 15.  
 Langenwasen (dorf in Lothringen) 3: 62, 1.  
 langlecht 2: 51, 27. 329, 27.  
 langseitig 7: 133, 06.  
 langweil 1: 203, 29.  
 langwerig 6: 4, 8. langwirig = dauerhaft 1: 112, 14. 2: 406, 82.  
 lang zeit = langweile 8: 128, 07.  
 Laomedon 7: 255, 79. 8: 97, 53. 98, 09. 128, 20. 159. 50. Laomedes 3: 291, 21.  
 lapp = narr 3: 278, 14. 5: 153, 20. 6: 204, 67.  
 lappendig 4: 156, 04.  
 Larissia 7: 94, 47.  
 lasary 3: 273, 27.  
 Lasarus (biblische person) 2: 150, 25. 268, 82.  
 Lasarus, der goldschmied, und sein gleichnamiger sohn 2: 159, 33 bis 258, 10.  
 laß = müde 6: 98, 72. 7: 127, 47. 8: 195, 82.  
 lassen oder ein ader schlagen 3: 88, 11. l. an = übertragen 8: 158, 2. sich l. an = sich verlassen auf 2: 34, 20. 4: 236, 62.  
 lässer = der zur ader gelassen hat 3: 17, 4.  
 lässy = aderlassen 3: 17, 9.  
 last, der 1: 139, 25. 2: 140, 3. 6: 70, 08. 7: 82, 00. 8: 4, 15. 117, 39.  
 lasterlich 1: 87, 28.  
 latinisch 2: 11, 18. 7: 3, 21.  
 Latinus 8: 213, 86. 214, 92.  
 Latona 7: 259, 34-273, 64.  
 Latreus 8: 152, 39.  
 lattwerge 1: 19, 17. 2: 92, 29. 208, 25. 235, 30. 428, 20.  
 lauben = mit laub versehen. glaucht 8: 58, 84. glaubt 8: 94, 06.  
 laubkrenzlin 7: 158, 14.  
 laublos 2: 282, 21. 287, 38.  
 laubqueste 7: 318, 67.  
 laucke (eine fischart, cyprinus leuciscus) 4: 155, 61.  
 laufen: verlossen 1: 200, 7.  
 laugen = lügen 6: 155, 21. 314, 05. vgl. liegen.  
 laugengiesserin 2: 106, 15.  
 laugnen = leugnen 3: 33, 2.  
 laur = schelm 3: 14, 83. 5: 15, 93. 222, 14. 6: 96, 05. lur 5: 223, 51.  
 Laurentum 8: 213, 35. Laurente 8: 208, 70. 214, 75.

- laurenwerk 6: 117, 76. 335, 93.  
 Laureta 1: 256, 4—367, 36.  
 lauß, die = lauer, hinterhalt. liegen in der l. 5: 11, 62. luß 5: 196, 97.  
 lausen = lauern (mhd. lüzen) 7: 244, 28.  
 laußen = läuse suchen 6: 261, 80.  
 lausig 3: 72, 8. laußig 6: 259, 99.  
 Laußnitz = Lausitz 2: 31, 3. 84, 3. 105, 14.  
 lautbrecht = ruchbar 1: 288, 5.  
 lautprecht 3: 13, 33. 89, 1. lutbrecht 1: 59, 2.  
 lauterisch = lutherisch 3: 33, 28.  
 lautern = klar werden 8: 193, 10.  
 lautertranck 2: 32, 18. 3: 121, 21.  
 lavender = lavendel 4: 59, 93. 255, 16.  
 Lavin (Lavinia) 8: 213, 42.  
 Lavinia (landschaft) 8: 255, 1.  
 Lea 3: 220, 21. Lia 3: 264, 2.  
 Lebinthos 7: 360, 25.  
 lecker 2: 243, 29. 4: 68, 19.  
 leckerig 1: 242, 15.  
 leckersbüb 2: 43, 8. 246, 24. 5: 180, 97.  
 leckershals 5: 228, 84.  
 lecki: einem ein l. schitten 5: 220, 58.  
 lecküchen 6: 251, 33.  
 lector 3: 110, 18.  
 Leda 7: 256, 22.  
 ledig 1: 127, 15. lidig 1: 127, 21. 168, 33.  
 ledigen = befreien 2: 178, 25. 423, 32. 8: 121, 75.  
 ledrin = ledern 6: 154, 85. liderin 1: 348, 2. 2: 60, 10. 3: 100, 18. 8: 204, 30. leder 6: 119, 33.  
 lefftze 4: 253, 47. 7: 383, 00.  
 leftzelein 2: 51, 30.  
 legen, sich darwider 8: 166, 00.  
 lehrung 3: 190, 5.  
 leibartzet 1: 210, 28.  
 leibeskrafft 6: 154, 04.  
 leipfarb = rosig 4: 252, 32.  
 leibhaft 8: 57, 49. 108, 41. liphafft 7: 145, 84.  
 leiblin 7: 129, 09.  
 leibloß thun = töten 8: 77, 04. l. machen 1: 90, 5. vgl. lieblös.  
 leybruder 3: 109, 1.  
 leich, der = umgang, spiel 3: 130, 25 (Grimm 6, 612).  
 leychen (die frösche) 4: 40, 29.  
 leychen = betrügen 4: 47, 03.  
 leichhoff 6: 27, 41.  
 leichnam (auch der lebendige leib) 8: 60, 44. 90, 09.  
 leicht: lauff leicht = fugacior (Ovid 13, 807) 8: 189, 71.  
 leichte, die = leichtigkeit 8: 234, 87.  
 leichtförig = fein, hurtig (mhd. liltverec) 7: 133, 92.  
 leichtlich 1: 9, 1. 86, 34. 6: 260, 57. 8: 33, 57. 224, 42.  
 leichtsinnig = lustig, fröhlich 2: 75, 21. 227, 25. 3: 48, 16. leichtsinnig 2: 416, 24. 5: 227, 58.  
 leiden = sehr viel 5: 202, 98. liden 5: 195, 33. 219, 36.  
 leiden = leid machen, verleiden 6: 282, 88. 7: 190, 33. sich l. 3: 27, 4.  
 leiden und leyd 1: 289, 21.  
 leidensdaw 4: 34, 36.  
 leydig 1: 131, 4. 359, 26. 2: 321, 16. 4: 131, 5. 7: 310, 69. 8: 132, 37.  
 leidlich = erträglich 1: 94, 26.  
 leidvertrib 4: 138, 52. 6: 161, 71.  
 leifern, s. liffern.  
 leihen: geluhen 4: 199, 03.  
 leym = lehm 7: 16, 27. leyden 2: 276, 19.  
 leydenfar 8: 193, 17.  
 leimklotz 3: 19, 29. 45, 23.  
 leinen = lehnen 3: 45, 23. 252, 14.  
 leinin 3: 216, 31. ein leinis säcklin 3: 130, 4. linen 5: 153, 07.  
 leinwat 2: 180, 32. leinwot 4: 267, 63.  
 leisten = das recht des einlagers ausüben, wonach der schuldner sein haus verlassen und in einer herberge leben musste 3: 24, 24. sein pflicht l. 8: 177, 56.  
 leithundt 4: 156, 88. leidthundt 7: 132, 74.  
 leitseil 7: 78, 75.  
 leitzipfel 3: 125, 6.  
 Lelape 7: 133, 24.  
 Lelaps 7: 341, 23.  
 Lelegas (Ovid 9, 645) 8: 35, 38.  
 lellen 5: 21, 91.  
 lem, die = lahmheit 3: 278, 23.  
 lemmin, das 8: 229, 94.  
 Lemnos 8: 160, 89.  
 lenden 8: 132, 22. sich l. zü = 5: 164, 80.  
 lenen: sich darwider l. 1: 227, 14.  
 lenge: bey der leng = ausführlich 3: 21, 33.  
 lengern 5: 29, 50.

- Lentz (Lorenz) 3: 123, 10. den armen L. süchen = verarmen 6: 339, 00. Wackernagel, Kl. schriften 3, 165.  
 lentz, der 8: 232, 08.  
 leren: impf. lorte 5: 6, 92. 86, 41.  
 lerrman 1: 241, 6. 2: 424, 5.  
 lernen = lehren 2: 323, 22.  
 lernung 2: 10, 27. 182, 21. 271, 31. 4: 209, 68. 6: 242, 94.  
 lerung 6: 262, 65.  
 Lesbos (Lesbos) 7: 97, 67. 8: 166, 81. Lesbiam 8: 88, 08.  
 lessigkheit 8: 153, 88.  
 leßmeister 3: 110, 29.  
 Lethes (Lethe) 8: 120, 34.  
 Letus (Laetus) 3: 284, 14.  
 letz = verkehrt 3: 118, 30. 4: 30, 10. 6: 219, 67. 260, 69.  
 letze, die = ende. auff dletz 2: 70, 4. = abschiedsgeschenk 1: 98, 20. 105, 5. 2: 136, 10. 207, 30. 243, 24. 296, 17. 384, 10. 3: 72, 10. 6: 248, 90.  
 letzen und gesehnen 1: 301, 34. sich l. mit einem 1: 106, 29. 2: 134, 14. 207, 8. 238, 18. l. = zum abschiede beschenken 2: 215, 34. 5: 226, 46.  
 letzen = verletzen 1: 140, 36. 3: 129, 13. 4: 236, 83. 5: 110, 47. 7: 127, 45. 205, 92.  
 letzgelt 2: 207, 9.  
 letzgen = lection? 2: 182, 38. 6: 246, 30.  
 letzte, die = ende. uff d lest 4: 129, 35.  
 leuchte, die 8: 145, 71.  
 Leucon 7: 133, 06.  
 Leucothoe 7: 170, 80. 173, 73. 174, 00. 177, 92.  
 leuffen = läufeln, schälen 7: 274, 05.  
 leümbd = leumund 1: 3, 7. li-müt 1: 13, 8. 128, 6.  
 leuten 2: 389, 8. 4: 272, 26. partic. gelitten 2: 314, 17. impf. laut 2: 389, 30. 4: 212, 44.  
 leutern 7: 225, 88.  
 leutverderber 4: XLVIII, 25.  
 Levi 3: 220, 27. 288, 82. Levy 5: 105, 77.  
 Levit 3: 241, 35. einem den Levitten lesen 6: 249, 01.  
 Leviticus = 3. buch Mose 5: 80, 23. 91, 88.  
 lewengejegt 8: 116<sup>1</sup>.  
 lewenhaut 8: 8, 36.  
 lewenmilch 8: 34, 94.  
 löwenmüt 1: 37, 20. 76, 26. 4: 110, 80.  
 Lewfrid 2: 114, 2. 265, 4 bis 433, 32.  
 lewisch = löwenartig 2: 333, 7.  
 Lia (Achiors weib) 6: 57, 40—71, 58. vgl. Lea.  
 Liber (Bacchus) 3: 276, 13. 277, 5.  
 liberey 1: 61, 33. 264, 25. 265, 6. 2: 404, 9. libery 1: 267, 33. 2: 404, 11.  
 Libia, Lybia 7: 73, 88. 197, 41. 8: 200, 6. Libien 7: 215, 61. 8: 236, 41. Libierlandt 7: 197, 50.  
 Licaon, Lycaon 7: 19, 15—23, 63. 90, 50. 92, 12.  
 Licetus 7: 214, 47.  
 Lichas 8: 11, 30. 15, 63.  
 liche = leiche 7: 333, 49.  
 licht, die = leichtigkeit 7: 10, 16.  
 Licia (Lykien) 8: 35, 39.  
 Licides (Lycidas, Ovid 12, 310) 8: 147, 42.  
 Lidia (Lydien) 7: 250, 16.  
 lidmas = glied 2: 178, 85. 5: 172, 60.  
 lieb, das = das angenehme. mit gantzem lieb 3: 89, 11.  
 liebe = liebreiz 7: 281, 55.  
 lieben = lieb sein 1: 203, 11. 228, 6. 5: 172, 36. 7: 344, 31. 8: 125, 12. 199, 60. 220, 82. sich l. gegen (vor) = sich beliebt machen bei 2: 296, 10. 323, 15. 7: 95, 07. 8: 205, 73.  
 liebesprunst 7: 148, 90.  
 liebestrol = pfeil 7: 35, 54.  
 liebhaber 1: 22, 6. 247, 23. 8: 10, 97.  
 liebhaberin 1: 22, 5. 230, 24.  
 liebkosen 2: 321, 3.  
 liebkoser 3: 194, 7.  
 lieplichkeit 7: 8, 55.  
 lieblos = nicht lebend (mhd. lip-lōs) 7: 178, 23. vgl. leibloß.  
 liebthat 4: 206, 68.  
 liecht: der l. galgen 6: 328, 62.  
 liechtbraun 2: 329, 19.  
 liechten = leuchten 7: 174, 87. 280, 65.  
 liechtfar 8: 231, 98.  
 liechtlin oder wachskertzin 3: 44, 7.  
 liechtscheinend 2: 228, 81.  
 liederlich 1: 86, 35. 3: 57, 7.  
 liegen = lügen 3: 19, 6. 4: 193, 05. er leugt 3: 19, 7. impf. lügen 3: 45, 32. vgl. laugen.  
 lien, die = wilde sau 4: 158, 58.

- Lieus (Lyaeus) 3: 277, 1.  
 lieutenant 2: 402, 88.  
 liefern = liefern 1: 102, 15. 6: 53, 06. 142, 80. lüfern 2: 166, 2.  
 liefern 6: 38, 78.  
 liger, das = lager 3: 94, 13.  
 lihen und borgen 2: 307, 11. lyhen 5: 149, 98.  
 lilbzapff = lüllzapf (von lullen = saugen) 4: 58, 76.  
 Lilibeus 7: 230, 58.  
 lilie 8: 55, 79. vgl. gilge.  
 limone 4: 253, 54.  
 limût, s. leümbd.  
 Limyren (Ovid 9, 646) 8: 35, 40.  
 Lincus 7: 246, 88.  
 lindt = weich 8: 186, 82.  
 linsch = lündisch, Londoner 6: 259, 12.  
 liphafft; s. leibhaft.  
 lis am geschmack = sanft, fein 7: 132, 89.  
 Lisabona 2: 134, 31 bis 256, 9.  
 lisabonisch 2: 347, 7. lißbonisch 2: 331, 27.  
 Lise 4: 44, 68. 86, 83.  
 Lyseta, die frau des kaufmanns Hermanus 2: 271, 7. 274, 8. 363, 81.  
 Lisimachus (bürger) 5: 228, 79.  
 list, der 3: 205, 27. 8: 20, 90. 170, 17. lust 8: 229, 98.  
 listigkeit 4: 114, 21.  
 listiglich 8: 3, 80.  
 Litanus (koch) 5: 239, 28—240, 70.  
 Livius, Titus 8: 240, 82. 3: 176, 22.  
 lobbreyung 3: 218, 28.  
 loch: der krieg gewinnt ein l. 3: 31, 29. 6: 307, 51. 317, 50. das loch treffen = entfliehen 3: 111, 30.  
 löchlin: uff dem hindristen l. pfeifen 2: 194, 16.  
 lock, der = die locke 8: 110, 98. plur. löck 7: 89, 06. 8: 186, 85.  
 löffel = narr 2: 193, 88.  
 logel = fass 4: 30, 02. 158, 51.  
 lorber, die 7: 365, 71.  
 lorberast 7: 35, 41.  
 lorberbaum 7: 369, 13. 8: 22, 76.  
 lorberkrantz 2: 414, 35. 7: 35, 88. 8: 222, 58.  
 lorberlaub 8: 22, 01.  
 lorberszweig 7: 38, 80.  
 Lorentz ward keller = es ward viel getrunken 2: 59, 34. 220, 13.  
 Lorentz, ein Portugaleser 2: 228, 28. 240, 34. 243, 29. 246, 6.  
 Lorichius: Gerhardus L. Hadamarus 7: 1. 8: XXXVIII.  
 loß an ehren 7: 272, 59.  
 loß: das l. werffen 5: 101, 40.  
 losament 2: 149, 2. 3: 174, 14. 274, 4.  
 losen = zuhören 4: 243, 34. 5: 161, 06. 6: 28, 91. 8: 188, 34. 203, 08.  
 lösen: gelt l. = einnehmen 5: 109, 15.  
 losung = tageseinnahme 2: 25, 2. 5: 109, 19.  
 lot 7: 171, 98. bulver und lot 4: 238, 87.  
 Lotarius, eines metzgers son 2: 13, 22 bis 98, 20. 105, 15. 6: 242, 100—331, 54.  
 Loth 3: 199, 8—202, 12. 263, 28. 296, 13. 4: 106, 71. 5: 97, 98. 162, 27. Lot 8: 250, 60. Lott 5: 14, 50.  
 lotter 1: 350, 14. 2: 24, 12. 6: 255, 86.  
 lotterbeth 3: 98, 34.  
 lotterbüb 6: 282, 82. lottersbüb 2: 241, 8.  
 lotterey 2: 42, 28.  
 lotterknab 3: 279, 27. lottersknab 6: 265, 14.  
 lottersorden 6: 286, 98.  
 lotterwerck 2: 14, 8. 42, 26.  
 Lottringen, Luttringen 3: 59, 27. 25. 61, 31.  
 Lotzman, der lew 2: 271, 8. 325, 33. 337, 2.  
 Lucas 2: 112, 88. 3: 150, 4. 213, 27. 4: 119, 90. 129, 19. 272, 09. 5: 29, 70. 33, 05. 73, 81. 91, 11. 103, 18. 111, 90. 119, 59. 159, 19. 256, 79. 95. 6: 62, 62. 84, 86. 174, 23.  
 Lucern 3: 91, 7.  
 Lucia, frau des Lasarus 2: 172, 26 bis 226, 21.  
 Lucifer 3: 156, 5. 6: 7, 2. 124, 94.  
 Lucina 8: 18, 79. 72, 50.  
 Lucius 3: 265, 31—273, 8.  
 luck = locker. an eren l. und hol 5: 188, 34.  
 lucke = lücke 8: 218, 12.  
 Lucretia 1: 22, 16. 2: 221, 7—224, 27. 3: 177, 20. Lucrecia 1: 226, 11.  
 Lucretius 2: 223, 27.  
 Lucro 5: 165, 17—226, 45.  
 lüder 1: 254, 13. 3: 190, 1. 4: 17, 36.  
 Ludolfus, könig zu Franckreich 1: 191, 4.  
 luft, der 2: 186, 9. 187, 19. 4: 259, 74. 7: 25, 18. 54, 74. 203, 31. 8: 53, 84. 97, 82. 216, 49. 234, 76.

- Luft: fraw L. (Aura) 7: 344, 19.  
 345, 67.  
 lug erdacht, sobald ich an den  
 himmel sich 6: 291, 77.  
 lügen = lühen, brüllen 7: 48, 36.  
 54, 73, 119, 61. liegen 7: 114, 17.  
 lügen 1: 262, 15. 5: 20, 85. 155, 98.  
 6: 32, 80. eines d. 7: 129, 05.  
 lügend = legende 3: 150, 31.  
 lugenthafft = lügnerisch 1: 119,  
 29. 142, 15.  
 lüginsland 4: 139<sup>1</sup>.  
 lümen = weich, milde werden 5:  
 275, 88.  
 lümplin 3: 135, 2.  
 Luna 7: 307, 88.  
 Lunden = London 1: 96, 34. 98,  
 18. 147, 10. 197, 9. 304, 1. 349, 85.  
 2: 137, 26. vgl. linsch.  
 lüpfen = emporheben 7: 135, 72.  
 Lupolt 1: 144, 14—155, 24. 177, 86.  
 181, 3.  
 luß; s. lauß.  
 lust, der 2: 131, 9. 6: 103, 04. 7:  
 148, 99.  
 lustbar 1: 25, 3. 44, 19.  
 lusten, einen 8: 53, 09.  
 lustgarten 4: 185, 22.  
 lustgurig 3: 193, 30.  
 lüstig 7: 1. 128, 79. 8: 22, 77.  
 lustiglich 8: 190, 95. 217, 64.  
 lüstlich 7: 1.  
 lustplatz 1: 194, 26. 221, 34.  
 Luther, Martin 5: 83, 36. 84, 60.  
 95, 27. s. lanterisch.  
 lützel 2: 291, 6. 5: 165, 26. 6: 154,  
 69. 1. oder vil 1: 32, 22. 270, 15.  
 litzel 7: 6, 9.  
 Lycabaß 7: 213, 01.  
 Lycormas 7: 216, 00.  
 Lyctus (Ligdus) 8: 31, 92. 39, 51.  
 Lycus 8: 147, 83.  
 Lycides 7: 208, 87. 215, 68.  
 Lyriope, Liriopa 7: 143, 40. 144, 51.  
 Lirnesia 8: 138, 19. Lyrneß 8:  
 166, 83.
- Mäander 7: 74, 26. 357, 05. 8: 26, 18.  
 Macedonia 3: 215, 1. Macedonien  
 3: 174, 7. 216, 4.  
 Macedonier 3: 175, 11.  
 Machabeus 4: 168, 90. 5: 14, 63.  
 182, 80.  
 machabeisch 4: 203, 46.  
 Machareus (Macareus bei Ovid 14,  
 159) 8: 201, 33.
- machen: coni. impf. mächte 2:  
 318, 16. 4: 145, 68.  
 macherlon 2: 349, 1.  
 mackel, die 8: 71, 13.  
 madensack 4: 129, 26.  
 mäder = mäher 3: 57, 32.  
 madona 3: 140, 22.  
 mag, der = magen 8: 150, 57.  
 mage, der = verwandter 8: 89, 53.  
 Magogisch 5: 5, 50.  
 magsot = mohn 8: 120, 29.  
 magtum, der 7: 97, 69. 385, 81. 8:  
 21, 69. 79, 61.  
 Mahalael 4: 139, 68.  
 mahelschloß 2: 334, 5.  
 mahelschloßlin 2: 334, 24.  
 (mal) mol, das = zeichen, fleck  
 8: 163, 74.  
 Malachias (Maleachi) 5: 115, 24.  
 mälein = mahl 5: 82, 08.  
 malfasier 2: 241, 30. malfasierhaus  
 2: 246, 4. malfasierschenck 2:  
 245, 9. malmasier 2: 32, 18.  
 54, 11.  
 maltzig = aussätzig 5: 20, 75.  
 91, 02.  
 malzeit, das 4: 249, 09.  
 mandat 3: 66, 18. 250, 20. 6: 18, 79.  
 manbeyt begohn 8: 162, 46.  
 manier, die 5: 90, 59. monier 2:  
 249, 11.  
 manig = mancher 8: 101, 45. vgl.  
 meniglich.  
 manigerhand 2: 140, 30. mancher-  
 handt 8: 203, 14. 208, 77. 227, 40.  
 manigmol 8: 58, 87. manigsmol  
 8: 117, 48.  
 manneskleyd 8: 38, 22.  
 mannesmüt 2: 158, 85. 7: 310, 93.  
 männlich 2: 158, 30. 8: 159, 27. 84.  
 mannlichkeit 2: 321, 35. 3: 269, 20.  
 mänlin: güts m. sein mit einem  
 1: 118, 13. 4: 169, 03.  
 manschlacht 7: 191, 61.  
 mansschlechtig 3: 180, 16. 8: 89, 2.  
 manswopen = waffen 8: 165, 62.  
 manttödterin 6: 82, 64.  
 Manto 7: 259, 27.  
 Maon 3: 203, 28.  
 mär = wert, lieb. maer 5: 167, 00.  
 mär, die 3: 181, 35. 5: 258, 19.  
 meer 7: 124, 44. 3: 35, 26. mehr  
 7: 344, 47. mer 1: 122, 23. 6:  
 78, 49.  
 marckgrevisch (badisch) 3: 53, 2.  
 marcksteyn 7: 17, 58.  
 Marcus, sanct 4: 184, 05. 5: 29, 64.

- 73, 80. 119, 59. 254, 85. 256, 79.  
**Mardocheus** 3: 245, 19—258, 19. 5: 24, 84. 72, 60.  
**Maria** 3: 13, 25. 136, 7. 261, 18. auff Marie 3: 4, 10.  
**Marina** 2: 88, 81.  
**märln** 2: 204, 2.  
**marmelsteyn** 6: 169, 49. 7: 201, 57.  
**mermelstein** 7: 221, 58. **mermel** 7: 221, 74. 8: 207, 41. **marmel** 7: 222, 07.  
**Mars** 7: 171, 86—172, 26. 8: 216, 35. 48.  
**marschalk** 1: 86, 5. 6: 17, 62.  
**Marsia (Marsyas)** 7: 274, 24.  
**marterhans und eysenbeisser** 3: 50, 28.  
**marterlich** 8: 14, 50.  
**Martia** 3: 195, 14. 284, 2.  
**martialische köpff = Marskinder** 2: 4, 8.  
**Martinsganß** 3: 83, 7.  
**Martinsmilch** 3: 83, 4.  
**Martinsnacht** 2: 220, 14. 3: 83, 7.  
**Martinstag** 3: 22, 84. 129, 29. 130, 24.  
**Marx = Marcus** 3: 31, 1.  
**maßbaum = mast** 7: 15, 78. **mastbaum** 4: 108, 37. 8: 114, 19.  
**massen = mässigen** 4: 62, 97. sich m. eines d. 2: 14, 8. 16, 84. 5: 111, 82. 6: 15, 02.  
**maßen, sich** 2: 17, 29.  
**mäßlin** 6: 26, 09. s. meßlin.  
**Matathias** 2: 181, 17. **Matatias** 5: 216, 26. **Mathatias** 3: 189, 6. 4: 203, 88. 5: 7, 22. 72, 60. 80, 37.  
**Mathathias** 5: 180, 92.  
**materi** 2: 6, 24. 7: 254, 48. 8: 237, 91.  
**materialia** 2: 227, 2.  
**Matheus** 2: 153, s. 154, s. 3: 4, 27. 7, 31. 8, 14. 213, 27. 261, 24. 4: 129, 16. 265, 91. 5: 29, 60. 67. 31, 21. 73, 79. 79, 86. 105, 62. 111, 87. 119, 57. 254, 34. 6: 100, 12. **Mattheus** 6: 174, 22. **Mathias** 5: 256, 79.  
**Mathusalem** 4: 139, 77.  
**matrone** 3: 260, 31. 6: 173, 84.  
**matt**: einem den künig schach und m. machen 2: 94, 1. 346, 9. 23.  
**matte = wiese** 5: 171, 16.  
**maul**: den leüten die meüler füllen mit 3: 33, 16.  
**maulber, die** 7: 163, 25.  
**maulberbaum** 7: 165, 99. 170, 61.  
**maulen = mürrisch sein** 6: 290, 32. 295, 98.  
**maulfrack** 2: 107, 26. 4: 165, 88.  
**maulfüter** 2: 69, 17.  
**maulkorb** 6: 290, 20.  
**maurenbrecher und kriegßmann** 3: 51, 18.  
**maus**: die m. tauffen 3: 70, 9. es darff nit viel meuß 3: 71, 6.  
**maußen = stehlen** 6: 261, 79. **mausen und vogel außnemen** 2: 241, 6.  
**mausig** 6: 259, 10. sich musig machen 3: 71, 27.  
**Mecheln** 2: 124, 10. 5: 78, 56.  
**Medea** 5: 269, 88. 7: 73, 11. 303, 24—326, 04. 8: 246, 28.  
**Meden (Medien)** 6: 11, 63. 86, 92. 88, 77. 90, 22. 136, 44. 153, 46. 173, 69.  
**median = mittelader** 1: 364, 34. 365, 3. 3: 88, 15.  
**Medon** 8: 147, 32.  
**Medusa** 4: 253, 75. 7: 197, 42 bis 222, 86.  
**meeresflüt, möresflüt, der** 5: 115, 06. 8: 176, 08.  
**meeresgestadt, der** 8: 187, 13. **meeresgestadt** 8: 126, 31.  
**meeresgries** 7: 318, 78.  
**meerfry** 7: 204, 70. 8: 185, 35.  
**meerfraw** 8: 193, 23.  
**merminne = meergöttin** 8: 185, 46.  
**meerschäl, die** 8: 196, 10.  
**mörschwein** 7: 26, 66.  
**meerwunder, mörwunder** 7: 26, 69. 75, 73. 202, 88. 8: 102, 69. 194, 31.  
**Megaraeus** 8: 77, 15.  
**Megistona** 3: 269, 18—272, 25.  
**meychle, das = näscherei** 4: 54, 86. (mauch = kloss, brotschnitte; Schweiz. idiot. 4, 57. **meichele** = kellerassel; Birlinger, Schwäbisch-Augsb. wtb. s. 333).  
**meydtle, meitle** 3: 97, 19. 5: 207, 64. **meitlein** 3: 32, 38. **meytlin** 4: 79, 75.  
**meyen = blumenstrauss** 1: 237, 11. 239, 5. 20. 4: 76, 69. m. stecken 4: 63, 49. **meylin** 1: 238, 30. 88.  
**meyenthaw** 5: 262, 31.  
**meyerey** 4: 188, 38.  
**meyerhoff** 5: 229, 99.  
**meyeron = majoran** 4: 255, 12.  
**meigen = mähen, gemeigt** 3: 58, 12.  
**Meyland** 3: 100, 14. 4: 56, 94. 5: 17, 49.  
**meineid = meineidig** 8: 98, 84. 181, 89.



- meynen = lieben 1: 255, 14. 2: 41, 13. 3: 98, 33.  
 meiniglich = männiglich 2: 430, 7.  
 meisch (im reim) = meist 4: 203, 52.  
 Meissen (zierlich güt teutsch dort) 2: 159, 32.  
 meistergesang 3: 26, 9. 149, 25.  
 meisterkoch 2: 278, 15. 390, 29.  
 meisterlich 3: 92, 13. 4: 223, 30. 7: 163, 31. 8: 217, 33.  
 meisterlos = trotzig 5: 172, 39.  
 meisterschaft 3: 57, 10.  
 meit, der = milbe, heller. nit ein m. 5: 88, 33. für einen meyten nütz 5: 27, 33.  
 meyttag 4: 63, 49.  
 Melampus 7: 132, 76.  
 Melanchetes 7: 133, 33.  
 melancholia 2: 11, 3. melancoley 2: 227, 9.  
 melancholisch 3: 1, 7.  
 Melaneus 7: 133, 13.  
 Meldt (Ovid met. 2, 706: 'index'. J. Grimm, Kl. schr. 7, 308) 7: 105, 37. 8: XV.  
 meldt, die = atriplex oder blitum (unkraut) 4: 108, 10.  
 Meleager 7: 363, 19—378, 33. 8: 10, 16.  
 Melibea: Tragicocomedia von der M. = Celestina 5: 167, 78. LXXIV.  
 Melicertus (Melicertes) 7: 193, 11.  
 melm = staub, sand 7: 125, 33.  
 Memnon 8: 253, 3.  
 Memnonides 8: 254, 43.  
 Menaleus 7: 216, 13.  
 mene, menni = mähne 7: 102, 33. 8: 191, 52.  
 Menelaus 3: 292, 24. 5: 268, 33. 8: 133, 33. 183, 31.  
 menige, die = menge 3: 110, 23.  
 meniglich 4: 269, 23. menicklich 3: 3, 21. 8: meiniglich.  
 mencklich 1: 5, 11. 201, 30. 6: 328, 33. 7: 336, 44. menglich 1: 250, 7. 267, 33.  
 mennin = männin 3: 158, 13.  
 menschenblüt 8: 228, 33.  
 Mentz = Mainz 2: 31, 21. 3: 126, 11. 4: 237, 29. Meintz 7: 1.  
 Meonia (Ovid 2, 252: Maeonias ripas) 7: 74, 33.  
 mercklich 1: 168, 17. 8: 173, 43.  
 merckung 1: 211, 3.  
 Mercurius 4: 253, 74. 7: 7, 16. 50, 39—53, 47. 93, 34. 103, 53—108, 37. 111, 20—113, 74. 179, 33. 205, 15. 258, 37. 8: 106, 33. 165, 31. 249, 1.  
 mererteyl, das = mehrzahl 1: 65, 24. der m. 1: 108, 13. merteyl, der 1: 97, 4.  
 merglos = marklos 5: 235, 37.  
 Merida, stadt in Spanien 2: 325, 14.  
 Meriones 8: 172, 31.  
 merssiln = ein kartenspiel spielen? (von merzeln = schachern?) 5: 99, 32.  
 mertzenkalb 4: 24, 33.  
 meßkram 4: 23, 33.  
 Mesopotamia 3: 287, 3.  
 Messania 7: 103, 43.  
 Messen (Messene) 7: 275, 33.  
 messerle 3: 97, 27.  
 meßin = messingen 4: 272, 31. 7: 9, 3. 16, 33. 171, 33.  
 meßlin = mass 2: 305, 33.  
 mesten 8: 228, 37.  
 metal 8: 134, 33.  
 mette 6: 283, 13. metti 5: 85, 10.  
 Metz 3: 63, 3.  
 metz, die 3: 46, 5. 5: 11, 33.  
 metzenknecht 5: 261, 21.  
 metzgen oder schlachten 3: 129, 32. 6: 74, 13. 8: 150, 43.  
 metzger 6: 320, 33.  
 metzig, die 3: 66, 4.  
 meurlin 4: 156, 73.  
 Micca 3: 266, 10.  
 Micene (Mykene) 7: 275, 33.  
 Michaeli 5: 145, 33.  
 Michal (Sauls tochter) 3: 168, 33.  
 Michol 3: 237, 13. 239, 3.  
 michel = gross 2: 55, 34. 4: 56, 32. 6: 159, 27.  
 Midas 8: 90, 33—97, 33.  
 Midianiter 3: 228, 3.  
 miet = lohn 5: 23, 33. 7: 108, 33. 281, 33.  
 milbe: keyn m. groß 4: 19, 33.  
 milchblanck 7: 364, 33.  
 milchfarb 8: 58, 73.  
 milchhafen 3: 165, 7.  
 milchkachel 3: 83, 33.  
 milchmul 2: 106, 3.  
 milchweiß 7: 66, 33. 123, 33.  
 Miletus 8: 25, 10. 26, 13.  
 milich = milch 2: 333, 13.  
 Milon 8: 233, 34.  
 miltern 8: 229, 13.  
 miltigkeit 1: 40, 3. 2: 33. 17. 3: 216, 13. 7: 83, 40. 8: 105, 29.  
 Minerva 2: 228, 33.  
 Minos, Minus 7: 276, 33. 326, 33.

- bis 327, 60. 349, 60—356, 91. 8: 25, 08.  
 minute = kleinigkeit 2: 105, 16.  
 Minutius, Marcus 1: 193, 17.  
 mir = wir (oft).  
 Mirmidones 7: 335, 34.  
 missetreten 8: 23, 27.  
 mißfallen, das 1: 36, 6. 3: 299, 8.  
 mißfar = grau 7: 270, 71.  
 mißgewäß = misswachs 2: 307, 26.  
 mißgönnen 7: 111, 19.  
 mißlich 1: 124, 2.  
 mißrathen 7: 367, 61.  
 mißschlagen 1: 233, 32.  
 mißstohn 8: 191, 51.  
 mißvertrewen, das = misstrauen 2: 342, 17.  
 mist machen = verweilen 3: 27, 9. 40, 36.  
 mistberre 3: 79, 5. mistpere 1: 210, 12.  
 mistell 5: 211, 74.  
 mistelbaum 7: 370, 69.  
 Mistes 3: 277, 14.  
 mistkropff 2: 14, 19.  
 mitbrüder 1: 136, 17.  
 mit erst = zuerst 1: 246, 28.  
 mitfasten 4: 56, 18.  
 mitgefanger 2: 422, 13. 6: 10, 21.  
 mitgesellin 1: 321, 24.  
 mitgeverte 2: 164, 10.  
 mithäler, mitheler 1: 28, 18. 66, 11.  
 mithelffer 1: 85, 26.  
 mithelfferin 1: 362, 3.  
 Mithridates 8: 240, 93.  
 mitsinger 3: 72, 21.  
 mittag: der mitte tag 8: 102, 73.  
 den mittentag 2: 402, 8.  
 mittelperson 1: 262, 28.  
 mitlerzeit 1: 100, 82. 172, 26.  
 mitnacht 3: 20, 32. 6: 119, 46.  
 mitwuschen 5: 170, 73. 5: 213, 23 (wüchen ist wohl druckfehler).  
 miximasy 4: 15, 75.  
 mögen: gemüßt 1: 217, 23.  
 Moli (kraut) 4: 258, 39.  
 mollenkopff 6: 153, 62.  
 Molpheus 7: 219, 83.  
 Mon, die = Luna 7: 71, 28. 173, 62. 8: 145, 83. sonst der mon.  
 Mondat(mandataiurisdicatio?) 7: 3, 2.  
 moneschein, monschein 6: 29, 99. 7: 313, 97.  
 monet = monat 1: 161, 17.  
 Monichus (Monychus) 8: 153, 75.  
 monstrum 7: 357, 27.  
 Montalban 7: 328, 65. 8: XVII.  
 mor, die = sau 2: 240, 4. 3: 286, 17. 4: 79, 85. 5: 102, 86. 137, 73.  
 mor, der 7: 215, 65.  
 mörderei 7: 191, 62.  
 mordio schreien 3: 23, 10. m. hel-fenio 3: 64, 32. mordenio 5: 274, 62.  
 mordtgeschrey 2: 253, 29. 6: 25, 81.  
 mortgyrig 8: 155, 42.  
 mortstück 3: 290, 34.  
 Morenlandt 4: 75, 47. 7: 57, 61. 200, 45.  
 mores leren 6: 257, 51.  
 morgenbrot 2: 268, 7.  
 morgengab 2: 148, 9.  
 morgenymbiß 1: 5, 9. 4: 211, 15.  
 morgenmal 1: 27, 30. 2: 130, 29. 268, 9. 4: 265, 17.  
 morgenröti 4: 240<sup>2</sup>.  
 morgenstern 5: 273, 36. 7: 66, 53. 106, 37.  
 Morgenstern (Lucifer) 8: 104, 93. 118, 83.  
 morgensüplin 2: 134, 21. 4: 211, 18.  
 mori, die = unflätere? (von mor = sau, oder von  $\mu\omega\pi\alpha$ ?) 4: 28, 30.  
 Moria (land) 3: 187, 21. 4: 202, 97.  
 morn = morgen 1: 51, 20. 97, 20. 3: 17, 6. 6: 98, 74.  
 morndes 3: 14, 1. morndiß 1: 97, 31. 2: 72, 8. 3: 74, 23.  
 morndig 1: 389, 81. 340, 31. 2: 74, 19. morndrig 1: 35, 24. 68, 34. 3: 205, 23. mornendig 3: 283, 28.  
 mornig = crastinus 1: 248, 20. 34. 318, 9. 2: 131, 7. 235, 17. 392, 16. 4: 223, 40. mornigs, adv. 1: 339, 15.  
 Morpheus, der fürnemst under den trewmen 2: 236, 15. 20. 237, 15. 8: 122, 81—124, 60.  
 mors (tod) 4: 132, 50.  
 Mose, Moses 2: 181, 10. 3: 162, 22. 166, 8. 189, 13. 198, 26. 287, 5. 296, 11. 4: 128, 4. 208, 30. 269, 04. 5: 244, 06. 6: 270, 27. Moyse 4: 107, 03. 180, 83. 201, 56. 5: 11, 77. 20, 81. 72, 45. 180, 91. 6: 84, 20. Moises 5: 162, 29. 216, 23.  
 Mosse (freund des Tobias) 6: 14, 53.  
 mose, die = narbe, fleck (mhd. mase) 8: 151, 84.  
 moß = moor 4: 72, 36. 8: 96, 27.  
 moß, die = maß 4: 144, 13 ein m. machen von 8: 180, 72.  
 muck, die 4: 38, 88.  
 muckerlich = rüstig, frisch 2: 279, 1.

mücklin 4: 175, 04.  
 müde = müdigkeit 4: 101, 02. 7: 85, 03. müdi 7: 235, 22.  
 muff, der = verächtlicher laut und geberde. den m. schlagen 5: 113, 03. m. über m. schreyen 5: 151, 51. vgl. müpff. Murner, Narrenbeschwörung ed. Spanier s. 363.  
 müy = mühe 3: 48, 06.  
 müyselig 3: 7, 22.  
 mülradt 7: 63, 07.  
 mülsteyn 8: 47, 27.  
 mummen (würfeln) 4: 210, 03.  
 mumerei 4: 88, 70.  
 mumschantz (ein würfelspiel) 5: 6, 08. 6: 251, 04. 289, 05. (beschreibung). 312, 02. vgl. umb-schantz.  
 mumschantzen 5: 99, 04. 6: 312, 03.  
 munaff = mundaffe 2: 107, 25.  
 münch 1: 3, 12.  
 München 3: 70, 1.  
 münchlin 4: 67, 02.  
 munder 5: 229, 06.  
 mundern = ermuntern 7: 8, 38.  
 mundtfohl 2: 176, 27.  
 Munichia 7: 105, 15.  
 müpff = verziehen des mundes. einem den m. schlagen 6: 277, 15. vgl. muff.  
 müpfen = den mund verziehen, murren 2: 41, 21.  
 mürb 8: 232, 10.  
 mürze, die = mürbheit 1: 90, 15. 7: 81, 09.  
 murgun = morgen 3: 85, 12.  
 murmeln 1: 137, 28.  
 müß 2: 119, 25. m. und brot 2: 129, 33. das m. versaltzen 2: 196, 23.  
 mußcate 3: 61, 70. 239, 43.  
 muscateller 2: 82, 18.  
 müsfründ 2: 121, 25. 129, 06.  
 musig; s. mausig.  
 müssen: sie miend 4: 194, 42. 220, 45. müend 5: 32, 79. münd 5: 149, 07.  
 müsig gohn eines d. 4: 71, 21. 6: 102, 08.  
 müßlin oder brey 3: 136, 9.  
 mustern = anwerben 2: 398, 20. 3: 20, 5. 5: 150, 18. die roß mustern 1: 32, 26. 61, 37. 7: 264, 72.  
 mäten an einen 1: 99, 29. 316, 26. 2: 185, 12.  
 mütermal 2: 271, 25.

Wickram VIII.

Mutius, Lucius (Mummius) 3: 216, 15.  
 mütsamlich = munter 8: 80, 07.  
 mütwillig 1: 121, 27. 2: 303, 27.  
 mutz, der (die) = verdriesslicher, zänkischer mensch 2: 126, 7. 3: 4, 18. 4: 44, 83.  
 mutzen = putzen 5: 137, 09. 7: 106, 02. müzen 5: 274, 05.  
 Myrrha 8: 61, 77-71, 29.  
 myrrhen 8: 61, 72. 72, 05. mirren 7: 76, 19.

Nabal 3: 203, 15-206, 4. 4: 112, 07. 5: 20, 76. 85, 08.  
 Nabath 6: 13, 33-166, 61.  
 Naboth 3: 242, 30.  
 Nabuchodonosor 5: 16, 34. 90, 08.  
 nachfaren: seinem fürnemen n. 2: 235, 11.  
 nachfolgerin 1: 336, 37.  
 nachgedencken 1: 194, 23. 3: 110, 5.  
 nachgender, der 3: 93, 9.  
 nachgends, nachgens = nachher 1: 132, 16. 198, 30. nachgonds 1: 80, 34. 220, 10. nachgandts 1: 223, 12. nochgons 8: 134, 08.  
 nachend 1: 205, 18.  
 nachgrinden einem d. 6: 268, 35.  
 nachhängen einem = sich an einen hängen 1: 74, 34. 82, 20. 2: 243, 24. = verfolgen 1: 343, 8. 2: 410, 12. nachhengens 3: 174, 3. 4: 160, 26. 207, 80.  
 nachkommen einem d. = es ausführen 1: 196, 10.  
 nachkümling 2: 40, 11.  
 nachrechnen = nachrechnen 5: 148, 02.  
 nachrichter 1: 139, 36. 2: 161, 12. 3: 77, 5. 6: 243, 27. 326, 04.  
 nachschleüffen 3: 252, 15. 8: 69, 51.  
 nachspeher 1: 283, 39.  
 nachstellen: nachstalt 8: 73, 08.  
 nachstellig 4: 127, 35.  
 Nacht, die 7: 314, 17.  
 nächt, necht = vorige nacht 3: 18, 31. 6: 75, 03. 123, 61.  
 nachteul, die 7: 97, 06. 8: 86, 31.  
 nachtgott, der 8: 211, 77.  
 nachthawer, der = eule 2: 235, 34. 8: 69, 45.  
 nachtigal: die süssingend fraw n. 2: 228, 31. nachtgall 1: 25, 19. 2: 297, 5. 7: 297, 98.  
 nachtymbiß 1: 44, 5. 107, 3. 4: 101, 01.  
 nachtmal 1: 77, 29.

27

- nachmälın 2: 225, 37.  
 nachtrachten 2: 166, 24. 3: 170, 22. 4: 166, 68.  
 nachtruck 2: 410, 29. 8: 139, 59.  
 nachtschwester (Furie) 7: 187, 29.  
 schwestern von der nacht 8: 47, 20.  
 schwestern von der nacht 8: 47, 20. hellischen schwestern 8: 62, 17.  
 nachtvoegel 7: 277, 60.  
 nachwunschen 1: 108, 22.  
 nack, der 8: 145, 78.  
 nacket 8: 199, 77.  
 Naeman 3: 206, 14. Naaman 5: 72, 60.  
 naff\* = naue, schiff 7: 15, 80.  
 nagel: sein seel an ein n. hencken 5: 20, 62.  
 (nah) noch 8: 164, 20. neher: zum neheren mal = neulich 3: 16, 25. nähermal 4: 196, 84. den nechsten (weg) 2: 374, 18.  
 nähē: sich n. = sich nähern 8: 126, 51. sich nehen 2: 326, 25. 4: 42, 28. 7: 67, 12. 203, 29.  
 nahend = nah 2: 363, 4. nobendt 8: 80, 12. 182, 17.  
 (nähenen) nehen = nähern 2: 287, 60.  
 nähig, nehic = der niederkunft nahe 2: 269, 17. 3: 182, 2.  
 nahin 6: 288, 62.  
 Naiades 8: 72, 61.  
 namhaftig 2: 259, 1.  
 Nape 7: 133, 25.  
 Napels 3: 96, 24.  
 Naphthali 3: 163, 20. 221, 4. 6: 10, 10. 104, 47.  
 Narcissus 3: 286, 5. 7: 144, 20—155, 29.  
 Nardeiß 5: 125, 78.  
 Naricia (Neritos) 8: 201, 22.  
 narr: der narr sticht einen 3: 55, 22. 57, 40. 5: 272, 62. kitzelt 4: 41, 22.  
 narrecht 3: 123, 6. 5: 134, 26. nerrechtig 3: 113, 9.  
 narrey, die 5: 140, 60. 69.  
 närren 3: 17, 12. 23, 1.  
 narrenbrey 5: 145, 24. 6: 205, 10.  
 narrendantz 5: 274, 62.  
 narrengiessen 5: 121, 1.  
 narrengiesser 5: 127, 22.  
 narrenkapp 4: 62, 27. 105, 16. 5: 133, 26.  
 narrenkleyd 5: 136, 16.  
 narrenkraut 5: 134, 22.  
 narrenor 5: 136, 28. 147, 10. 274, 25.  
 narrenorden 5: 152, 78.  
 narrenscheibe 4: 78, 54.  
 narrenschell 4: 34, 21. 5: 127, 19.  
 narrenseil 4: 21, 27. 61, 22.  
 narrenspil 5: 152, 74.  
 narrenweiß, die 5: 156, 18.  
 närлін 4: 41, 24.  
 Narrolfus (für Marcolfus) 4: 24, 28.  
 narung oder parschaft 2: 430, 24.  
 naß: n. knab = durchtriebener bursch 1: 351, 7. 2: 317, 27. 4: 173, 68. nasse war = wein 3: 70, 8. nasser vogel 3: 21, 21. 39, 4.  
 näßlin = nase 2: 216, 20.  
 Nata 3: 108, 24.  
 nater = natter 8: 45, 22. noter 7: 32, 78.  
 noterngall 4: 108, 12.  
 noterstich 5: 23, 60.  
 nateurlich 1: 264, 21.  
 Nathan 2: 133, 12. 5: 16, 29. 72, 24. Natan 3: 291, 18.  
 nätz = nähfaden 3: 22, 22.  
 naue = schiff 2: 165, 27.  
 Naupliades (Ovid 13, 39) = Palamedes 8: 160, 74.  
 Naxos 8: 244, 6.  
 nebe = neffe 8: 66, 41. 160, 64. 215, 45. neff 8: 140, 70. 164, 26.  
 nebenmensch 4: 85, 74. 266, 99. 5: 99, 22.  
 nebenstall 3: 38, 2.  
 Nebrophonos 7: 132, 29.  
 Nebulus (sprecher) 5: 205, 78 bis 225, 64.  
 nechst: s. nah.  
 nechstkünftig 1: 343, 18. 2: 417, 7.  
 nechstverschinen 2: 401, 2.  
 Necker 4: 99, 20.  
 Nedyms (Nedymnus, Ovid 12, 350) 8: 148, 62.  
 negen = nähē 4: 29, 79. 5: 134, 29. 8: 205, 84. nehen (: pflegen) 7: 162, 2. nägen 8: 152, 24.  
 negerin = näherin 5: 133, 22. 152, 62.  
 Neidt, der 7: 108, 25—111, 21.  
 neid das erste laster 3: 217, 10. 4: 103, 77.  
 neiden = beneiden 2: 212, 26.  
 neidig 1: 28, 6. 2: 419, 24. 3: 37, 21. 6: 249, 62. 297, 22. nidig 3: 37, 9.  
 neidler 1: 30, 12. 3: 229, 22.  
 neidstuck 1: 33, 7.

- nemen: freud n. von etwas 2: 326, 19. darab n. = davon ablenken 8: 167, 86.
- nennen: gneimt 5: 238, 01.
- neper, der = bohrer 5: 124, 29.
- Neptunus 7: 25, 27. 75, 79. 96, 31. 209, 86. 253, 86. 257, 89. 385, 88. 8: 77, 16. 97, 60. 98, 75. 132, 16. 137, 86. 142, 71. 155, 84. 247, 24.
- Nereus 7: 59, 21. 8: 185, 48.
- nerf 5: 39, 84.
- nerrin 2: 347, 16.
- ness; fraw (Agnes) 5: 272, 89. die schön N. 6: 310, 55—317, 58. Neßlin 4: 21, 88.
- nespel, die = mispel 8: 190, 92.
- nesse = nässe 7: 204, 89.
- Nessus 8: 7, 01—9<sup>1</sup>. 147, 46.
- nestel: nit eins nestels wert 6: 289, 81.
- nestlen 1: 20, 12.
- Nestor 3: 292, 28. 7: 366, 07. 368, 05. 8: 141, 23—154, 20. 161, 94.
- netzen und scheren 2: 38, 3. n. und zwagen 3: 69, 28.
- Neu: Martin N., wirdt zû der blumen zû Colmar 3: 3, 1.
- (neun) krumme neyn (spielkarte) 5: 212, 91.
- neunauge 4: 155, 88.
- neunfalt 8: 137, 92.
- neütt = nichts 1: 63, 87. 313, 4. 4: 20, 47. 5: 28, 24. 6: 33, 12. 70, 09. 8: 231, 81. nüt 3: 50, 18. 6: 315, 90. neüttz 5: 12, 08. 6: 338, 88. neit 6: 88, 78.
- newjar = neujahrsgeschenk 2: 280, 82. 281, 8. 9.
- Niclaus: sant N. port 3: 8, 80.
- Nicteida 7: 256, 25.
- Nictilius (Nyctelius) 3: 277, 3.
- nid = unter 3: 138, 35. hie niden 8: 242, 34.
- nider: n. stimme = leise 1: 15, 17. superl. nidrist 2: 283, 8.
- nidergon: zû beth n. 2: 374, 16. 393, 92.
- niderknüwen 3: 99, 19.
- nyderkummen = erkranken 1: 6, 8. 10. 5: 151, 86.
- Niderland 3: 54, 25. 4: 35, 85. 162, 77.
- nidern = erniedrigen 4: 22, 48.
- niederschroten 7: 381, 38.
- niderträchtig = demütig 8: 262, 41.
- niderwart 8: 12, 61. 146, 96. 203, 97.
- niderwind 2: 106, 16.
- nieman 2: 385, 80. niemans 4: 271, 01. 5: 165, 85. nyemen 5: 149, 66. 6: 115, 00.
- Niemar, sanct 3: 54, 19.
- nienant = nirgends 7: 270, 90.
- nienan 1: 102, 84. 3: 87, 17. nyenand 5: 95, 88. nienen 3: 18, 80. 21, 12. 4: 28, 18. 64, 69. 5: 104, 88. 149, 65.
- niendart = nirgendwo 2: 167, 15. 3: 54, 15. 4: 162, 08. niendert 1: 112, 32. 2: 235, 13. 6: 320, 89. niener 2: 109, 17.
- nieren = nirgendhin 8: 230, 89.
- niessen = geniessen 2: 110, 31. 176, 15. 6: 292, 92. sich n. lon 6: 312, 02. niesen 6: 132, 21.
- nieten: sich n. eines dinges 2: 90, 15. 4: 37, 50. 62, 90. 5: 97, 04. 7: 272, 43.
- niffel 8: 66, 41.
- nigromanticus 1: 278, 16.
- nigromantzey 1: 279, 9.
- nihn = hinein 4: 157, 17.
- Nileus 7: 220, 26.
- Nilus 7: 54, 66. 74, 99. Nil 7: 220, 27.
- nimm = nimmer 1: 342, 2. 2: 42, 88. 5: 108, 97. 7: 86, 32. 356, 73. nimme 3: 37, 7. 5: 28, 84.
- Nimmarstag 3: 53, 80. vgl. Niemar.
- Nimroth (heide) 6: 58, 66. 73, 92.
- Ninive 5: 34, 80. 6: 11, 58. 26, 21. 104, 49. 154, 68. 169, 65.
- Ninus 7: 165, 97.
- Niobe 7: 259, 11—274, 84.
- Niseus 3: 277, 6.
- niß 5: 276, 05.
- nist = nest 8: 128, 95.
- Nisus 7: 349, 21—356, 74.
- nits = nichts 2: 308, 12.
- Noah 3: 185, 25. 262, 15. 4: 139, 8. Noach 4: 107, 94. Noe 4: 104, 00. 5: 72, 89.
- Nobishaus = hölle (in abyesso) 3: 278, 25. 4: 217, 31.
- noch dannocht 1: 191, 15. nochdann 5: 136, 25.
- Nocheus 3: 244, 29.
- Nod oder Noida 3: 180, 3.
- nodelbeyn = nadelbüchse 4: 57, 48. 76, 81.
- Noemon 8: 169, 77.
- Nolhart (Gengenbachs) 5: 83, 29.
- Northausen 2: 31, 13.
- nordort 7: 67, 99. 69, 80. 197, 84. 299, 88.
- not = nötig. nöter 2: 398, 3.

- notdürftig = bedürftig 1: 184, 86.  
 nöten = nötigen, in not bringen  
 1: 56, 18. 8: 25, 10. nöthen 5:  
 165, 28.  
 nothelferin 1: 212, 28.  
 notstal: einen in n. bringen 4:  
 237, 18. 6: 274, 19. 290, 28.  
 notzogen = notzüchtigen 7: 225, 92.  
 notzwenger 3: 173, 28.  
 notzwingen 3: 183, 21.  
 Novellus 4: 117, 82.  
 nöblig = neblig 2: 236, 1. 7: 110, 89.  
 nüchtern = nüchtern machen 4:  
 220, 85.  
 Numa (Pompilius) 8: 226, 6. 240, 75.  
 Numeri (4. buch Mose) 5: 84, 77.  
 Numicus 8: 214, 77.  
 Numitor\* 8: 215, 18.  
 nummen = nur 1: 125, 19. 2: 30, 6.  
 58, 16. 5: 154, 64. 173, 64. 6: 151,  
 11. 282, 88. 289, 88. 293, 14. 296,  
 11. 8: 192, 64. nümnen 3: 20, 24.  
 23, 12.  
 nunzumal 1: 123, 21. 2: 372, 27. 3:  
 53, 88. nünzmal 4: 170, 88. nunz-  
 mol 2: 273, 15.  
 Nürenberg 3: 21, 2. 4: 160, 11.  
 254, 98. Nierenberg 4: 177<sup>1</sup>. ein  
 Nüerenberger wagen 4: 32, 88.  
 nuss: plur. nussen 8: 190, 96. bit-  
 ter nussen krachen = trübsal  
 erleben 3: 229, 24.  
 nutzgeschafft, das 8: 167, 25.  
 Nyctimene 7: 97, 68.  
 nympfa 8: 256, 3. 29. 259, 48.  
 nimphe 7: 52, 82. 323, 26.  
  
**O** vgl. auch A.  
 oberhandt = obrigkeit 2: 110, 17.  
 24. 3: 294, 18.  
 oberkeit 2: 161, 9. 3: 35, 29. 6: 3, 5.  
 Oberlandt, das = Oberdeutsch-  
 land 3: 34, 31. 93, 24.  
 obermeister 3: 118, 22. obriste  
 meister 3: 118, 19.  
 oberzalt 2: 148, 12. 8: 21, 70. ober-  
 zelt 7: 374, 79.  
 obgedacht 1: 24, 9. 6: 290, 46. 8:  
 240, 94. obgedocht 5: 215, 65.  
 7: 267, 70.  
 obgemelt 7: 308, 29. 8: 104, 17.  
 155, 41.  
 obgesigen 8: 222, 86.  
 obman 2: 258, 24.  
 obs, ops = obst 5: 208, 94. 7:  
 199, 98. 240, 98. 8: 6, 89. 220, 98.  
 observantz 3: 117, 19.  
 observantzermünch 3: 33, 28.  
 Oceanus 7: 20, 88. 91, 78. 8: 28, 96.  
 196, 97.  
 och 8: 153, 88. 201, 41.  
 Ocyroë 7: 100, 60.  
 öd 1: 92, 29. 2: 165, 7.  
 Odenwelder betrin mit dem schnee  
 3: 65, 2.  
 Oditim (Odites) 7: 215, 61.  
 Oechalia 8: 9, 82.  
 Oeneus 7: 375, 81.  
 Oenopia 7: 327, 42.  
 Oetes (Oeta) 7: 72, 80.  
 Ofen 3: 96, 28.  
 official 3: 42, 21.  
 offlich = offen 8: 33, 47. öflich  
 4: 12, 99.  
 öffnen = offenbaren 1: 12, 28.  
 207, 10.  
 oft: zum offternmalen 2: 331, 1.  
 Og 3: 167, 19.  
 ohne: es ist nit on 1: 153, 6. 233,  
 87. 5: 243, 89. ohn werden =  
 verlieren 1: 119, 3. 2: 229, 29.  
 5: 153, 28. 161, 88. 215, 98. ohn  
 beleiben 8: 142, 69. der sinnen  
 ahn 8: 63, 22.  
 ol: s. aal.  
 ölber 7: 365, 71.  
 ölfarb 4: 156, 81.  
 Olympus, Olimpus 7: 18, 94. 72,  
 61. 316, 90. 8: 117, 88.  
 olive 4: 253, 87. 7: 255, 98.  
 olschenkel = geschwulst am schen-  
 kel 3: 278, 20.  
 omacht 1: 104, 6. 365, 28. 5: 232,  
 87. 8: 19, 91.  
 omechtig 1: 210, 7. 8: 111, 28. im  
 ward onmechtig 2: 330, 18.  
 omeisse 7: 334, 78.  
 on- vgl. unter un-  
 Onkunst, Klewi (narr) 6: 248, 73.  
 252, 15. 255, 81. 277, 13. 285, 65.  
 290, 42. 303, 29.  
 Ophel 3: 208, 24.  
 Oppenhaimer, die 4: 237, 27.  
 Ora 8: 260, 82.  
 ord = orden 5: 87, 70.  
 orden der ritterschafft 1: 240, 2.  
 284, 28. 2: 403, 5. ritterlicher o.  
 1: 8, 80. 106, 18. o. der liebe  
 1: 22, 8.  
 ordenlich 2: 155, 3. 3: 153, 88. 4:  
 255, 11.  
 ordnieren 2: 275, 1. 4: 160, 22.  
 ordnung = verabredung 2: 362, 19.  
 Oribasus 7: 132, 87.

- orientisch 2: 158, 9. 207, 18. 8: 51, 37.  
 Orion (Orion, Ovid 12, 262) 8: 145, 24.  
 Orion 8: 170, 22.  
 Orisgontes 3: 176, 22.  
 Orithya 7: 298, 30. 337, 02.  
 Orneus\* (Ovid 12, 302) 8: 147, 41.  
 Orontes 7: 74, 41.  
 Orpheus 4: 33, 06. 8: 43, 4—88, 17.  
 ort, das 1: 222, 24. 2: 320, 28. an ein o. bringen = vollbringen 2: 253, 25. der welt vier ort = himmelsgegenden 7: 28, 28. = art 5: 112, 21.  
 ort = spitze 7: 109, 40. = ecke 7: 254, 23.  
 Ortiagontes 3: 176, 18.  
 örtlin 6: 8, 29. örtlein 6: 278, 50.  
 Orwin 1: 241, 2—280, 23.  
 oß: s. aas.  
 Ossa 7: 18, 28. 72, 54. 316, 28.  
 ostenwindt 7: 348, 14.  
 osterey 3: 26, 28.  
 Osterreich 5: 148, 27.  
 ostgote = hostie 3: 49, 23.  
 Otris (Othrys) 7: 72, 56. 8: 154, 26.  
 Otrius 7: 316, 29.  
 Ovidius: P. Ovidius Naso, Metamorphosis 7: 1—8: 280.
- P vgl. auch B.**  
 Pachynus 7: 230, 26.  
 pack, plur. peck 2: 318, 4.  
 packt und anschlag 2: 209, 17.  
 pack und geding 2: 318, 6. ein p. machen 5: 109, 21.  
 Pactolon (Pactolus) 7: 74, 48. Pactalon 8: 89, 42.  
 Palamedes 8: 161, 22. (verwechselt mit Philoctetes) 8: 161<sup>1</sup>, 170, 29. 37.  
 Palatinus 8: 215, 17.  
 Palestiner (Philister) 3: 231, 10. 5: 23, 79.  
 Palinurus (knecht) 5: 231, 21 bis 233, 44.  
 Pallas (göttin) 2: 200, 31. 26. 228, 29. 279, 37. 7: 95, 79—97, 58. 105, 16. 107, 28—110, 27. 205, 16. 208, 16. 213, 22. 223, 13—228, 05. 249, 1—259, 10. 362, 23. 8: 171, 47.  
 Pallas (Athener) 7: 327, 64. 8: XVII.  
 pallas 7: 57, 69. 8: 205, 78. pal-last 7: 59, 10. palast 1: 83, 16.  
 balmen = palmen (?) 5: 142, 48.  
 palmtag 3: 213, 18.  
 Pamphagus (hund) 7: 132, 26.  
 Pandion 7: 231, 23. 298, 15.  
 Pandrosos, Pandrosen 7: 95, 26. 107, 29.  
 Pann 7: 52, 05. 8: 93, 26—94, 27.  
 Panopeus (Pirithous) 7: 366, 06.  
 pantoffel 3: 34, 18. bantofel 4: 57, 42.  
 pantöflein 5: 148, 41.  
 bantzerfaß 6: 241, 66.  
 pantzerhemmet 2: 372, 11.  
 bantzerkragen 7: 158, 28.  
 bantzersprinckel 7: 297, 20.  
 pape = brei 5: 262, 54.  
 papir 1: 145, 7. papeir 2: 420, 23.  
 Paphus 8: 60, 23. 73, 78.  
 pappagey 1: 242, 19. 2: 187, 2. 297, 21. bappagey 1: 242, 9.  
 pappelbaum 8: 50, 08. 74, 21. popelbaum 7: 8, 41. 8: 239, 40.  
 bappelbaum 7: 44, 25. 81, 29.  
 paradyß 3: 133, 22. paradeis 3: 158, 21. 4: 148, 78. p., do die gänß in baden 4: 18, 20. dein irrdisch p. 4: 54, 13.  
 paradisapffel 4: 253, 55.  
 Paran 3: 203, 27. 4: 112, 21.  
 Paris (sohn des Priamus) 1: 225, 27. 3: 292, 5. 5: 268, 08. 8: 128, 16. 131, 8. 156, 28. 166, 10. 178, 08. Paryß 5: 16, 22.  
 Pariß (stadt) 1: 192, 5. 3: 40, 27. 98, 11. Paryß 3: 133, 21. Pareiß 1: 196, 13. 201, 1. 3: 9, 8.  
 Parnassus 7: 27, 23. 36, 22. 72, 54. 118, 22. 223, 20. 8: 106, 79. 108, 26.  
 Paros 7: 360, 23.  
 parsch (barsch, teil des harnisches der pferde?) 1: 201, 29.  
 part = partei 3: 184, 12. 7: 216, 15.  
 parte = barte, axt 7: 214, 23. 369, 41.  
 partecke = stück brot, almosen 2: 279, 7.  
 party = partei 3: 54, 22.  
 partisan, die 6: 24, 70. 117, 27.  
 partison 3: 273, 22. partason 3: 274, 15.  
 Pasiphae, Pasiphoe 7: 355, 50. 8: 40, 22.  
 paß und geleyt 1: 199, 24. sey güts paß 4: 223, 26. pass (würfelspiel, fz. passe-dix) 6: 315, 08.  
 passen (ein würfelspiel treiben) 5: 99, 23. 6: 315, 04.  
 paßken: s. baschgen.  
 pasport 4: 21, 28. 5: 213, 24.

- pastete 2: 226, 9. 5: 204, 47. ba-  
 stete 2: 245, 1.  
 bastetenbecker 2: 244, 35.  
 pastor und seelsorger 3: 10, 15.  
 pater 1: 154, 8.  
 paternoster = rosenkranz 2: 389,  
 14. 3: 25, 25.  
 Patre 7: 275, 57.  
 patriarch 3: 198, 24. 4: 269, 24. 6:  
 103, 18.  
 Patricius fegfewr 2: 58, 30.  
 patrimonium 2: 49, 20.  
 Patrix 2: 7, 21.  
 patron 1: 97, 2. 108, 36. 2: 136, 25.  
 3: 29, 25.  
 Paulus 3: 150, 1. 152, 33. 4: 118,  
 82. 129, 13. 146, 61. 217, 52. 261,  
 20. 5: 4, 83. 5, 67. 25, 33. 28, 19.  
 33, 08. 81, 67. 84, 68. 86, 49. 91,  
 03. 93, 75. 95, 43. 98, 20. 103, 16.  
 104, 60. 114, 68. 254, 37. 255, 60.  
 256, 82. 6: 62, 69. 100, 19. 272, 49.  
 Paulus Emilius 3: 216, 2.  
 pauß = fülle, völlerei. schlam und  
 baus 4: 215, 73. nach der p.  
 trincken = 4: 106, 48. 263, 13.  
 5: 170, 88. 6: 255, 81. 291, 81.  
 pausen = schlemmen 5: 85, 08.  
 pecklin 1: 56, 15. 2: 293, 34. 6:  
 119, 23.  
 pedagog 2: 10, 21. 19, 30. 6: 242, 91.  
 Pegasus 7: 223, 41.  
 peinlich = gerichtlich 1: 123, 27.  
 Pelagon 7: 368, 84.  
 Pelates 7: 216, 05.  
 Peleus 7: 328, 76. 336, 59. 365, 90.  
 8: 100, 16—110, 00. 149, 87—151,  
 77. 165, 40.  
 Pelias 7: 320, 25—322, 76. 8: 246, 26.  
 Pelion 7: 18, 93. 316, 83. 323, 22.  
 Pelops 7: 275, 38.  
 Pelorus 7: 230, 35.  
 Pemenis 7: 133, 96.  
 pen = poena, busse 3: 257, 37.  
 peen 1: 75, 13. 124, 15. 131, 84.  
 Penelope 2: 214, 32. 8: 179, 25.  
 Peneus 7: 43, 10. 74, 80. 316, 00.  
 Pentheus 7: 156, 46—161, 12.  
 Perennius 3: 194, 10.  
 perfect 4: 62, 05.  
 Perguse 7: 232, 24.  
 Perimele 8: 247, 1.  
 perlin 1: 78, 15. 232, 30. 2: 312, 11.  
 berlin 1: 61, 12. 264, 26. 4: 218,  
 67. 5: 268, 46. 7: 206, 52. 8: 51, 87.  
 perleingebend 2: 51, 22.  
 perlinporten 2: 151, 14.  
 permentin = pergamenten 3: 195, 1.  
 Perser 3: 244, 13.  
 Persens: 197, 35—222, 06.  
 Persia 7: 73, 17. Persien 3: 243,  
 16. Persen 4: 183, 57.  
 Persier 3: 247, 14. 275, 4.  
 persönlich 1: 134, 16. 201, 33. 2:  
 375, 7. 6: 245, 08.  
 pestia oder pestilentz 3: 30, 21.  
 pestilentz 3: 67, 10.  
 pestilenzisch 3: 201, 2.  
 Petalus 7: 216, 97.  
 Petrarcha, Franciscus 3: 189, 22.  
 190, 17. 198, 15. 4: 179, 3.  
 Petreus (Petraeus) 8: 147, 54.  
 Petrus 2: 203, 5. 3: 3, 14. 153, 18.  
 156, 18. 4: 118, 74. 5: 4, 88. 90,  
 75. 103, 18. 162, 37. 6: 84, 35. 99,  
 01. sanct Peter 3: 138, 9.  
 Petri und Pauli 4: 130, 14.  
 peucke = pauke 7: 159, 70. beücke  
 8: 86, 45.  
 pfaff 5: 81, 54.  
 pfaffenhass = pfaffenfeind 5:  
 82, 87.  
 pfand: ein essend p. 5: 147, 99.  
 pfannenpletzer 5: 110, 63.  
 pfaw 2: 425, 15. 7: 54, 54. 187, 19.  
 pfawenfeder 7: 350, 54.  
 pfeffle 3: 100, 28.  
 pfey! 5: 26, 73. 6: 117, 82. 316, 12.  
 8: 153, 76. pfeß 5: 28, 37. pfü  
 4: 179, 25. 5: 186, 95. vgl. pfuch.  
 pfeiffe, die 8: 93, 70.  
 pfeiffen (zur lüge) 3: 19, 22.  
 pfeiffenröre, die 8: 93, 87.  
 pfeileissen 7: 268, 00.  
 Pfelice 1: 217, 12. 26.  
 pfellel = seide 8: 184, 07.  
 pfellelin = seiden 7: 149, 34. pfel-  
 lin 7: 158, 36. 8: 210, 58.  
 pfenden 8: 44, 12.  
 pfennigwert 3: 85, 31.  
 pfenwert 2: 239, 5. 4: 76, 82. 6: 323, 13.  
 pferdlin 4: 186, 68. 219, 93.  
 pfetter = pate 2: 8, 17. 273, 13.  
 pfetzen = zwicken, bedrängen 4:  
 47, 89.  
 pfinsten = pfingsten 4: 41, 95.  
 pfisen = zischen 7: 187, 33.  
 pfister = bäcker 3: 111, 5.  
 pfflanzen, das har = pflegen, putzen  
 7: 59, 37.  
 pfasterbüchs 2: 381, 35.  
 pfleg, die (das?) = aufsicht, ob-  
 hut. in sicherm p. 7: 62, 27. in  
 p. haben 8: 216, 54. in seiner



- p. haben = gewohnt sein 7: 96, 29. p. oder schaffney 2: 307, 8.  
 p. oder vogtey 2: 9, 11. zu p. bringen = an einen sichern ort bringen 8: 69, 61.  
 pflegen: er pflicht 8: 178, 86. impf. pfleg 2: 203, 15. 327, 9, 7: 151, 12. weinens pfleg 8: 178, 86.  
 partic. gepflegen 1: 88, 29. 2: 172, 14. 305, 25. 325, 19. 3: 56, 22. 6: 152, 22. 7: 211, 24.  
 pflegman oder schaffner 2: 307, 18.  
 Pfortzheim 3: 115, 13.  
 pfropfen 8: 217, 65.  
 pfuch! 3: 19, 23. 5: 186, 95. 219, 29. vgl. pfey.  
 pfütze 8: 238, 12.  
 Phaedimus 7: 265, 07.  
 Phaeton 7: 56, 12—82, 97. 176, 60.  
 Phantasos 8: 122, 07.  
 Pharao 3: 162, 28. 200, 23. 297, 8. 5: 31, 27.  
 Pharo 5: 92, 25.  
 Phariseer 3: 259, 7. 4: 265, 29.  
 Pharos 8: 235, 14.  
 Pharphar 3: 207, 22.  
 phasant, s. fasan.  
 Phasis 7: 73, 08. 302, 5.  
 Phebus 2: 151, 31. 209, 2. 212, 22. 215, 23. 4: 240, 29. 258, 19. 7: 7, 17. 33, 91. 35, 48. 56, 12—84, 77. 93, 42—99, 88. 103, 45. 113, 20. 171, 84—177, 95. 223, 94. 257, 49. 262, 44—266, 85. 273, 92—274, 04. 349, 38. 364, 35. 368, 71. 8: 21, 69. 51, 07. 58, 18. 88, 10. 93, 72 bis 97, 59. 106, 74—108, 27. 155, 30 bis 156, 66. 182, 85. Phöbus 8: 264, 18.  
 Phedra 8: 268, 7.  
 Phenix 7: 366, 06.  
 Phenicien 8: 235, 15.  
 Phecomes\* (Phaeocomes, Ovid 12, 431) 8: 150, 66.  
 Phereus (Aphareus, Ovid 12, 341) 8: 148, 76.  
 Phestia 8: 37, 91.  
 Phiale 7: 129, 01.  
 Philammon 8: 107, 06.  
 Philemon 8: 249, 19.  
 Philippus 3: 214, 28.  
 Philister 3: 163, 8. 231, 23. 299, 9. 5: 265, 46. Philistiner 3: 232, 26. 299, 8. 4: 206, 59. 5: 267, 05. vgl. Palestiner.  
 Philodemus 3: 266, 11.  
 Philomantia 5: 207, 66—223, 57.  
 Philomela 7: 276, 77—297, 96.  
 Philomena 1: 203, 24—367, 23.  
 philosophus 3: 214, 23.  
 Phineus 7: 210, 9—222, 05.  
 Phlegias 7: 214, 46.  
 Phlegon 7: 68, 23.  
 Phocus 7: 328, 75. 336, 57.  
 Pholonides (Tectaphos Olenides, Ovid 12, 433) 8: 150, 73.  
 phönix 8: 239, 22.  
 Phorbas 7: 214, 21.  
 Phrat = Euphrat 3: 166, 18. 4: 256, 60.  
 Phrygia 8: 249, 5.  
 Phtia\* 8: 165, 42.  
 Phyleus 7: 366, 08.  
 Phyllius 8: 245, 5.  
 Pieros 7: 226, 24.  
 Pilatus im Credo 3: 302, 20.  
 Pickardey = Picardie 1: 134, 6. 24. 158, 23.  
 Picus 8: 207, 47—212, 08.  
 pilger; vgl. bilger.  
 Pilus, Pilos (Pylos) 3: 292, 25. 7: 275, 55.  
 Pindus 7: 43, 07. 72, 56. 316, 89.  
 Pinehas 5: 72, 48.  
 piret, s. baret.  
 Pirithous 7: 370, 58. 8: 143, 97 bis 148, 21. 220, 73.  
 Pirois 7: 68, 31.  
 piropus (lat. pyropus) 7: 58, 7.  
 pirsch, der 7: 39, 74. die 8: 74, 98. vgl. birsen.  
 Pise 7: 238, 22.  
 Pisenor 8: 147, 40.  
 Pison 4: 256, 57.  
 Pitheus 3: 169, 19—172, 11.  
 Pithodicus 5: 202, 88—226, 40.  
 plampen = pendelnd sich langsam hin und her bewegen 4: 42, 07.  
 planet 4: 80, 28.  
 plaphart, gstempft = weisspennig 3: 135, 2. blappart 6: 276, 92. Murner, Narrenbeschwörung ed. Spanier s. 343.  
 plar, das = plerr, blerr (doppeltsehen, augentrübung) 3: 57, 20. 373. 8: 345.  
 plaster = pfaster 3: 190, 22.  
 platzung 8: 182, 28.  
 Pleias 7: 50, 40. 113, 25. 260, 68.  
 Pleiades 8: 170, 28.  
 pleppern = klappern 3: 68, 13.  
 pletzen = flicken 3: 68, 14.  
 Plexippus 7: 365, 94. 372, 16.

- ploderhose 3: 128, 33.  
 plost, s. blast.  
 plump 5: 216, 48.  
 plumpen = geräuschvoll fallen  
 3: 11, 3.  
 plünder; s. blunder.  
 Plutarchus 3: 169<sup>1</sup>, 189, 22, 218,  
 24, 265, 28.  
 Pluto 6: 52, 87, 7: 186, 00, 230, 81  
 bis 241, 18, 8: 44, 30—49, 89.  
 podegram = podagra 3: 78, 17.  
 poesi 7: 1.  
 poet 8: 87, 54, 242, 54.  
 pöfel 2: 12, 5.  
 policey 3: 192, 31, pollocey 3:  
 280, 30, polocey 5: 24, 87.  
 Pollux 3: 292, 15, 7: 368, 06.  
 Polidorus (Vergilius) 3: 260<sup>1</sup>, 4:  
 153, 96.  
 Polidorus (sohn des Priamus) 8:  
 175, 00—182, 29.  
 Polymnestor 8: 182, 27.  
 Polyphemus 8: 187, 97—193, 00,  
 201, 46, 204, 54.  
 Polixena 1: 225, 25, 8: 176, 25 bis  
 178, 98.  
 pomerantze 4: 253, 56. (mit blei  
 ausgefüllt) 2: 157, 25.  
 pomerantzenbaum 2: 203, 26.  
 Pomona, Pomana 4: 250, 72 bis  
 252, 24, 8: 217, 60—219, 47.  
 pomp 1: 140, 37, 2: 336, 24, 3:  
 283, 29.  
 Pompeianus 3: 193, 21.  
 Pompeius 8: 241, 01.  
 Pontus 1: 9, 18.  
 Poppenried 3: 81, 33.  
 port, der = hafen 1: 201, 5, 302,  
 15, 313, 33, das p. 1: 304, 6,  
 313, 1, 349, 25, 8: 176, 12, 204, 49,  
 die p. 1: 96, 86, 300, 15, 348, 12.  
 port, der = schiffsrand 8: 116, 08.  
 pfort, der = uferrand 6: 95, 89,  
 das port = uferrand 8: 100, 22,  
 113, 03.  
 porte, die = tor 2: 187, 28.  
 portner 1: 179, 36, 214, 24, 2: 389,  
 17, 3: 6, 26, portnar 3: 122, 12.  
 portstube 2: 390, 31.  
 Portugal 1: 200, 28, 279, 20, 337,  
 29, 2: 117, 4, 136, 25, 267, 7.  
 Portugaler 2: 409, 1, Portugaleser  
 1: 197, 6, 2: 138, 16, 409, 23, P.  
 port (in England) 1: 339, 17,  
 342, 34.  
 portugalisch 1: 343, 9, portugale-  
 sisch 2: 193, 31.  
 posse; s. bosse.  
 post 2: 173, 27, uff der p. reiten  
 2: 369, 14, p. = bote 2: 384, 4,  
 399, 30, = nachricht 2: 407, 5,  
 4: 129, 22.  
 postieren = als bote reiten 2:  
 369, 16, 371, 12, 401, 19, 7: 246, 91.  
 Potiphar 2: 309, 25, 3: 297, 8.  
 pracke; s. bracke.  
 practiciieren = ins werk setzen  
 2: 275, 17, = wahrsagen 5:  
 145, 52.  
 practick 1: 291, 28, 324, 20, 2:  
 157, 9, 234, 18, 244, 9, 356, 14,  
 375, 7, 3: 111, 29, pratick 1:  
 68, 17, 6: 38, 55.  
 Prag 4: 246, 10.  
 praß, der = schmaus 5: 170, 91,  
 206, 26.  
 prassen 5: 10, 23, brassen 5: 6, 97.  
 praub, die 7: 60, 56.  
 prauschen = brausen 7: 166, 19.  
 preceptor 6: 242, 89.  
 prechtlich 7: 260, 47.  
 predicant 2: 154, 22, 3: 108, 26,  
 6: 282, 75.  
 predig, die 2: 328, 1, 3: 33, 27.  
 predigermönch 3: 108, 31.  
 predigerorden 3: 108, 17.  
 Prediger (Salomo) 4: 115, 70, 140,  
 92, vgl. Ecclesiastes.  
 preisen: gepreiset 6: 63, 89, breisen  
 2: 184, 31, gebrisen 8: 216, 42.  
 prelat 4: 141, 25.  
 presentieren 2: 386, 6.  
 Preßla = Breslau 2: 28, 36, 29, 25.  
 presun oder gefencknuß 3: 29, 29.  
 preson 3: 42, 19.  
 Preußen 2: 5, 6, 105, 18, Prüssen  
 2: 48, 24.  
 preußisch 6: 242, 80.  
 Prexaspes 3: 275, 9.  
 Priamus 3: 291, 23, 5: 16, 25, 8:  
 128, 12, 131, 1, 166, 07, 174, 79,  
 175, 96, 178, 78, 179, 41.  
 primzeit 1: 294, 3, 357, 18, 2: 359,  
 24, 364, 17.  
 prior 5: 85, 95.  
 priorat 2: 378, 31.  
 privilegia 3: 47, 18.  
 Probant, vgl. Brabant.  
 probieren = beweisen 1: 84, 19,  
 2: 185, 19, 4: 97, 17, 106, 61, 5:  
 135, 89, = versuchen 6: 36, 11,  
 8: 90, 76.  
 Probus 4: 117, 47.  
 Procris 7: 298, 29, 337, 00—346, 92.

- procurator 2: 378, <sup>80</sup>. p. oder  
 schaffner 3: 122, <sup>15</sup>.  
 profes thün 2: 225, <sup>28</sup>.  
 Progne 7: 276, <sup>74</sup>—297, <sup>82</sup>.  
 prommen = brummen 7: 299, <sup>48</sup>.  
 prophecei 7: 199, <sup>99</sup>.  
 propertz = ebenmass 2: 329, <sup>18</sup>.  
 proportziniert 2: 51, <sup>84</sup>. 64, <sup>6</sup>. pro-  
 portzeniert 2: 298, <sup>33</sup>.  
 Proserpina 7: 232, <sup>42</sup>—241, <sup>12</sup>. 307,  
<sup>99</sup>. 8: 44, <sup>34</sup>. 47, <sup>34</sup>.  
 pross, der = spross, knospe 4:  
 46, <sup>88</sup>.  
 Protener 7: 215, <sup>86</sup>.  
 Proteus, Protheus 7: 59, <sup>22</sup>. 379,  
<sup>55</sup>. 8: 99, <sup>98</sup>. 102, <sup>89</sup>. 194, <sup>52</sup>.  
 Prothesilaus 8: 135, <sup>33</sup>.  
 Proverbia (Salomonis) 4: 117, <sup>28</sup>.  
 5: 91, <sup>91</sup>. 103, <sup>97</sup>. 111, <sup>92</sup>. 118, <sup>95</sup>.  
 proviant 3: 21, <sup>22</sup>.  
 provision 2: 122, <sup>19</sup>.  
 Prytanus (Prytanis bei Ov. 13, 58)  
 8: 169, <sup>77</sup>.  
 psalmist 4: 115, <sup>66</sup>. 5: 115, <sup>22</sup>.  
 Psecas 7: 129, <sup>91</sup>.  
 Pterelas 7: 133, <sup>91</sup>.  
 Ptolomeus 4: 113, <sup>94</sup>.  
 pundt = bund 2: 415, <sup>18</sup>.  
 pur 8: 234, <sup>85</sup>.  
 purpurfarb, adj. 7: 60, <sup>46</sup>.  
 Pygmalion 8: 57, <sup>40</sup>—60, <sup>55</sup>.  
 Pyracmon 8: 151, <sup>98</sup>.  
 Pyramus 1: 9, <sup>20</sup>. 225, <sup>3</sup>. 7: 163, <sup>38</sup>  
 bis 169, <sup>81</sup>. Piramus 5: 269, <sup>80</sup>.  
 Pyreneus 7: 224, <sup>68</sup>.  
 Pirrha (Pyrrha) 7: 27, <sup>95</sup>.  
 Pyrrhus 8: 165, <sup>89</sup>.  
 Pythagoras 8: 226, <sup>10</sup>—240, <sup>78</sup>.  
 Pythia (spiel in Delphi) 7: 34, <sup>18</sup>.  
 Python 7: 33, <sup>87</sup>.
- Quellen: impf. qual 7: 80, <sup>84</sup>.  
 queste, die = büschel 7: 318, <sup>86</sup>.  
 quetschen 6: 290, <sup>87</sup>.  
 quintlin 6: 53, <sup>95</sup>.  
 quit 6: 339, <sup>96</sup>. aller sorgen q.  
 2: 343, <sup>23</sup>.  
 quitieren 5: 41, <sup>89</sup>.
- Rabi = meister 2: 156, <sup>82</sup>.  
 rachsal 3: 177, <sup>19</sup>.  
 rachtung = schlichtung eines strei-  
 tes 3: 69, <sup>29</sup>. 87, <sup>6</sup>.  
 Racilia 3: 216, <sup>29</sup>.  
 radten (der) = kornrade 7: 237, <sup>91</sup>.  
 R ages 6: 88, <sup>76</sup>. 90, <sup>48</sup>. 91, <sup>78</sup>  
 136, <sup>48</sup>.  
 Raguel 6: 83, <sup>98</sup>—158, <sup>92</sup>.  
 Rahab 3: 166, <sup>3</sup>—168, <sup>26</sup>.  
 Rahel 3: 220, <sup>21</sup>. 263, <sup>34</sup>.  
 ramme, die = rahmen 2: 289, <sup>3</sup>.  
 rammel und mütwillen 3: 287, <sup>28</sup>.  
 ran = schlank 2: 51, <sup>88</sup>. 8: 189,  
<sup>56</sup>. rhan 2: 329, <sup>29</sup>.  
 ranck, der 2: 215, <sup>86</sup>. 410, <sup>88</sup>. 8:  
 41, <sup>86</sup>.  
 rancken = sich recken, wenden  
 5: 137, <sup>65</sup>.  
 rantzlen = balgen, schelten 5:  
 184, <sup>80</sup>.  
 rantzon 2: 423, <sup>20</sup>. 424, <sup>24</sup>. ran-  
 tzion 4: 228, <sup>98</sup>.  
 rantzonen = auslösen, einschätzen  
 2: 423, <sup>12</sup>. 424, <sup>29</sup>.  
 Raphael 2: 148, <sup>29</sup>. 202, <sup>2</sup>. 6: 26,  
<sup>19</sup>—166, <sup>51</sup>.  
 rapp, der = rabe 2: 62, <sup>19</sup>. 4: 31,  
<sup>21</sup>. 6: 331, <sup>65</sup>. 7: 93, <sup>40</sup>.  
 räß = scharf, beissend 2: 106, <sup>15</sup>.  
 rassen = toben, lärmern 4: 199,  
<sup>14</sup>. spylen oder r. 6: 298, <sup>98</sup>.  
 rat: zu r. werden 1: 342, <sup>98</sup>.  
 rätersch = rätsel 2: 225, <sup>19</sup>.  
 rothfrogen 8: 110, <sup>21</sup>.  
 rhatgeb 2: 79, <sup>6</sup>. 150, <sup>15</sup>. 3: 183,  
<sup>15</sup>. 4: 164, <sup>49</sup>. rhatsgeb 2: 433, <sup>20</sup>.  
 rhatgebin 2: 343, <sup>88</sup>.  
 rhatgesell 1: 67, <sup>29</sup>.  
 rhätig = entschlossen 2: 147, <sup>12</sup>.  
 161, <sup>6</sup>. vgl. retig.  
 rhatschlager 1: 68, <sup>15</sup>.  
 ratsfreund 3: 116, <sup>21</sup>.  
 rathsherr 5: 89, <sup>18</sup>.  
 rauberey 2: 317, <sup>15</sup>.  
 raubhaus 4: 235, <sup>28</sup>.  
 raubschloß 4: 225, <sup>97</sup>.  
 rauch (ruch), der 7: 176, <sup>78</sup>.
- Quader 7: 349, <sup>88</sup>.  
 qual, der 8: 213, <sup>63</sup>.  
 qual, die = quelle 1: 82, <sup>7</sup>. 7:  
 87, <sup>45</sup>.  
 quartir = viertel 8: 232, <sup>95</sup>.  
 quartiert = vierfach 4: 12, <sup>97</sup>.  
 249, <sup>21</sup>.  
 quatember, das 3: 123, <sup>19</sup>. 7:  
 16, <sup>15</sup>.  
 quatter = vier (beim würfel- und  
 kartenspiel) 4: 174, <sup>77</sup>. 6: 289, <sup>11</sup>.  
 quel = qual 4: 122, <sup>98</sup>. 268, <sup>76</sup>.  
 5: 215, <sup>10</sup>. 6: 141, <sup>96</sup>.  
 quelen = qual leiden 8: 12, <sup>81</sup>.  
 160, <sup>65</sup>.

- rauch = rauh 1: 284, 1. 4. 2: 307,  
 19. 7: 133, 05. 8: 187, 07. 199,  
 05. ruch 3: 124. 25. ruh 2:  
 109, 9. rauw 3: 96, 19. ruhst 3:  
 282, 19. rhaw (= unlieb, fremd)  
 und unbewußt 2: 221, 10. vgl.  
 reühe.  
 rauchig 8: 43, 8.  
 rauchwerck = weihrauch 7: 260, 44.  
 raud = räude 4: 142, 00.  
 raumauff machen 3: 114, 4.  
 raumen, das land 8: 167, 00.  
 rausch (kartenspiel) 5: 212, 05.  
 rauschen (rausch spielen) 5: 99, 01.  
 211, 01. r. und tauschen 2: 25, 21.  
 rauschen = schallen 8: 146, 05.  
 rawen; s. rewen.  
 rebast 7: 253, 12.  
 rebenlaub 7: 158, 05.  
 rebwerck = weinbau 4: 109, 03.  
 rechnen = rächen. richt 7: 351, 11.  
 rach 7: 160, 00. 194, 05. gero-  
 chen 2: 361, 8.  
 rechnenmeister 2: 193, 02.  
 rechtfertigung 2: 389, 16.  
 rechtgeschaffen 2: 122, 11. 3: 113,  
 17. 173, 5.  
 rechtschuldig 2: 419, 26.  
 rechtstellen 8: 206, 17.  
 recken, intr. = emporragen 7:  
 323, 27. rackt 8: 177, 07.  
 red: zü red werden 1: 220, 6. 2:  
 161, 28. 386, 04. zü red setzen  
 2: 430 2.  
 reff 4: 6, 78.  
 reformieren 5: 118, 18. 6: 244,  
 06.  
 regen = sich regen 5: 25, 24.  
 Regenbogen (Iris) 7: 190, 15. 8:  
 119, 02. 122, 05. 260, 02.  
 regenfaß 7: 24, 00.  
 regierer 1: 168, 6. 3: 192, 5.  
 regiment 8: 240, 19.  
 register 2: 32, 00. 06. 6: 291, 06.  
 r. oder schuldbüch 3: 30, 06.  
 registrieren 6: 260, 47.  
 regulär, brüder 5: 85, 04.  
 reh: plur. reher 2: 175, 7. 326, 21.  
 3: 219, 26. 8: 190, 16.  
 reiben: sich r. an 6: 153, 02.  
 reybsen = rülpfen 4: 216, 08. vgl.  
 reupsen.  
 Reichart, einsiedler 2: 385, 18. 387,  
 6. 393, 18.  
 reychen = räuchern 7: 318, 04.  
 reychen = gereichen 2: 17, 22.  
 284, 24. 3: 101, 00. = erreichen  
 8: 133, 01. 147, 02. 163, 05.  
 Reychenweiler 3: 75, 10.  
 reichheytt 7: 298, 28.  
 reichlich 1: 170, 00. 8: 8, 05. rych-  
 lich 2: 272, 4. rüchlich 2: 10, 24.  
 reilich = reichlich 1: 145, 4. 235,  
 04. reyhlich 3: 216, 17. 4: 249,  
 05. reulich 1: 40, 5. 78, 15. 177,  
 2. 2: 32, 11. 92, 29. 149, 19. 7:  
 59, 12. 189, 78. 8: 118, 01. reth-  
 lich 2: 257, 28. 282, 04. rülich  
 1: 79, 2. 84, 4. 121, 14. rüchlich  
 2: 270, 04.  
 reylygkeytt 1: 264, 18. 265, 06.  
 reichstag 2: 149, 18.  
 reichthumb, die 3: 243, 27. 5: 91,  
 21. 7: 17, 70.  
 reienspringen, das 5: 161, 04.  
 reyerbeyssen, das 4: 162, 06.  
 reiff, der 7: 154, 08. 8: 145, 11.  
 einen r. ausstecken 3: 103, 8.  
 reiffend 4: 99, 00.  
 reim = vers 7: 3, 15. 4, 8. rym  
 2: 61, 10.  
 rein = dünn, fein 7: 148, 00. 171,  
 01. 05.  
 reine, die = feinheit 7: 171, 02.  
 reinen = reinigen 7: 163, 12.  
 Reynfall = vinum rivale 3: 82, 5.  
 121, 5.  
 Reinhart 1: 194, 14—369, 12.  
 reynigkeit 7: 88, 02.  
 reiß, das 7: 149, 05. riß = reisig  
 2: 378, 08. 7: 205, 01.  
 reysig = gerüstet 2: 398, 00. =  
 kühn, übermütig 1: 119, 6.  
 reißmüß 3: 17, 01.  
 reyßspieß 3: 40, 17.  
 reitbüb 1: 5, 07.  
 reitroß 7: 380, 00.  
 reitter, die = sieb 4: 57, 09.  
 Remulus 8: 215, 04.  
 Remus 3: 259, 12.  
 rencken den wagen = auseinan-  
 derreißen 6: 298, 05.  
 Renner (des Hugo von Trimberg)  
 2: 378, 01.  
 rente 2: 176, 7.  
 rentmeyster 1: 102, 14.  
 repetieren 7: 145, 04. 8: 134, 09.  
 rephün 5: 144, 01. 7: 361, 00. räpp-  
 hün 1: 252, 4.  
 retig werden = beschliessen 3:  
 40, 05. s. rätig.  
 Retus (Rhoetus, Ovid 5, 38) 7:  
 212, 05.  
 reübisch 2: 93, 01. 4: 223, 22.

- reuberisch 4: 223, 26.  
 reühe, die = bergige gegend 1:  
 17, 28. rühe 2: 409, 2.  
 reulich, s. reilich.  
 reupsen 3: 10, 6.  
 reutterliedlin 2, 280, 17.  
 reuterstück 2: 418, 11.  
 reüw, rew, der 3: 190, 2. 5: 272,  
 20. 7: 160, 24. 221, 29.  
 reüwen, rewen, der = reue 1:  
 198, 2. 368, 2. 41, 5. 359, 14. 5:  
 29, 71. 239, 27. reywen 5: 256,  
 24. rawen 5: 150, 24.  
 rewen = gereuen 7: 154, 12. rawen  
 5: 142, 21. 8: 34, 12.  
 rewer, der = reue 2: 111, 12.  
 rewkauff: den r. überkommen =  
 bereuen 4: 265, 26.  
 reverentz 1: 12, 2. 204, 12. 235, 22.  
 r. anthün 2: 31, 6. 2: 298, 2.  
 referentz 1: 79, 11.  
 rhaw, s. rauch.  
 rhaw, s. rüg.  
 Rhein, Rein 2: 31, 21 f. 3: 40, 2.  
 4: 29, 72. 74, 25. 77, 10. 201, 26. 6:  
 276, 72. 7: 75, 20.  
 Reinbruck 4: 216, 29.  
 reinscher gulden 3: 98, 1.  
 Rheinstrom 3: 55, 2. 4: 109, 27.  
 Rhesus 8: 162, 22. 168, 72.  
 Rhetus (Rhoetus, Ovid 12, 271) 8:  
 146, 28.  
 Rhodope, Rhodoppe 7: 72, 22. 254,  
 29. 8: 49, 26.  
 rhür: zü r. an = dicht neben 2:  
 231, 22.  
 Richardus, Reichart 2: 140, 1 bis  
 258, 22.  
 richt, das = speise 2: 150, 16.  
 155, 1.  
 richt, die = gerade richtung 7:  
 179, 77. 369, 10. 8: 53, 26.  
 richter = henker 1: 188, 2. 12.  
 Richter, buch der 5: 79, 20.  
 ridern = zittern 6: 166, 21. rü-  
 dern 1: 74, 26.  
 riechen 8: 189, 22. reucht 8: 120,  
 12. roch 1: 91, 11. ruchen 3:  
 104, 25.  
 riemen = ruder 1: 351, 20.  
 riffiener (ital. ruffiano, fz. ruffien)  
 2: 155, 15. 253, 7. 6: 251, 26.  
 riffianer 4: 259, 29. riffioner 5:  
 82, 79. ruffion 5: 163, 25.  
 rifier = revier 2: 357, 26. 382, 15.  
 rin = rinne 8: 47, 29.  
 Rinckgower (wein) 5: 201, 26.  
 rindtsfüß 6: 144, 24.  
 ring = gering 1: 239, 17. 2: 98,  
 10. 3: 95, 21. 5: 238, 24. 6: 246,  
 12. 7: 3, 9. 12. 8: 78, 27. 192, 26.  
 199, 22. = leicht 8: 121, 72.  
 ringen: sich umbher r. = verlau-  
 fen 8: 240, 24.  
 ringenkürß 1: 159, 28.  
 ringern 1: 203, 1. 6: 50, 20. 8:  
 18, 22.  
 ringfüg 3: 96, 10.  
 ringweiß 7: 59, 17. zü ringsweis  
 3: 214, 26. 4: 162, 29.  
 Ripheus 8: 148, 20.  
 risach = reisig 7: 205, 26.  
 risch 4: 121, 29. 190, 11. 6: 295, 22.  
 rise, ryß = riese 7: 18, 79. 199, 12.  
 229, 22. 8: 52, 29. 143, 20. 186,  
 76. 220, 72.  
 riß = posse, streich 2: 74, 1.  
 riß, s. reiß.  
 ritt, der = fieber 3: 64, 20. 135, 15.  
 5: 155, 29. 213, 21. 6: 108, 20.  
 ritterlich 8: 160, 24.  
 ritterschafft 8: 99, 21.  
 rittersgenosß 6: 258, 29.  
 rittersorden erlangen 2: 374, 22.  
 ritterspiel 7: 264, 72.  
 Robertus, kaufmann zu Antdorf  
 und Lisbona 2: 123, 11—161, 22.  
 Roboam (Rehabeam) 2: 433, 14. 3:  
 184, 5. 5: 84, 21. 88, 24.  
 roch, die 2: 93, 24. 8: 56, 12. 89, 26.  
 rocken = rogen 3: 41, 15.  
 rollen = fahren 3: 49, 12. 5: 87, 72.  
 roller = fuhrmann 3: 49, 17.  
 rollwagen 3: 3, 22. 4, 19. 17, 22.  
 rollwagenbüchlin 3: 1, 1.  
 rom, der, = rahm, russ 6: 318, 22.  
 Rom 2: 221, 22. 259, 2. 3: 34, 2.  
 50, 22. 82, 1. 121, 7. 3: 192, 26.  
 259, 12. 4: 77, 29. 81, 28. 129, 21.  
 224, 20. 248, 29. 259, 21—260, 26.  
 5: 83, 20. 7: 40, 29. 279, 25. 8:  
 215, 22. 216, 29. 262, 17. 266, 24.  
 Römer 2: 221, 21. 3: 192, 21. 214, 2.  
 4: 118, 22. 129, 12. 5: 103, 17.  
 182, 22. 254, 26. 8: 214, 25. 216,  
 25. 241, 29. 266, 29.  
 Römerin 3: 177, 22.  
 Romulus 8: 259, 12. 8: 215, 27. 22. 260, 2.  
 rone\*, der = baumstamm, klotz.  
 mit eim eichen ronen (Ovid 12,  
 349: robore nodoso) 8: 148, 26;  
 vgl. Lexer 2, 485.  
 ropffen und schlagen 4: L, 2.  
 rorecht = von rohr 8: 96, 22.

- rören = fiessen lassen 7: 169, 20.  
 274, 18.  
 rorpfeiffe 8: 94, 88.  
 Rosamunda 1: 203, 28-369, 28.  
 roseinenrot 1: 265, 2. vgl. rosinrot.  
 roseinfarb 1: 264, 80.  
 rosen = rasen, toben 2: 220, 8.  
 rosenfarb, die 2: 329, 22. 7: 38,  
 48. 40, 18.  
 rosenfar = rosig 8: 205, 98. ro-  
 senfarb 1: 89, 2.  
 rosenheld, das? = rosenbusch 1:  
 306, 14. 18. 2: 283, 31.  
 rosenhurst, die = rosenstrauch 4:  
 252, 29. rosenhürst 1: 312, 14.  
 2: 284, 18.  
 rosennobel 2: 151, 10.  
 rosenstengle 5: 213, 89.  
 rosinirt 2: 51, 28.  
 rosinrot 5: 153, 96.  
 rößlecht 1: 234, 28.  
 roßmarin 4: 255, 18.  
 roßwasser = rosenwasser 4: 59, 94.  
 roß, die = scheiterhaufen 8: 15,  
 88. 16, 97. 99. 98 (mhd. diu röste,  
 der rösch. Ovid 9, 231 pyra.  
 J. Grimm, Kl. schriften 7, 322).  
 8: 15 überschrift zu cap. 5:  
 holtzhauffen gemacht in der ge-  
 stalt wie eyn rosen. 8: 16, 94:  
 als leg er in eym rosengart.  
 rossbar = tragbare 2: 138, 29.  
 428, 9. rosszbor 1: 210, 15. 24.  
 roßlauff: eines r. s weit 2: 387, 5.  
 3: 240, 28.  
 roßneglen = enzian 4: 30, 98.  
 rossztauscher 3: 37, 80. roßsteu-  
 scher 2: 418, 8.  
 rost: verbrent auff leidens r. 4:  
 74, 24. traurens r. 4: 183, 82.  
 8: 52, 70.  
 ostp fanne 4: 204, 74.  
 rote farbe 4: 74, 91.  
 rotfar 7: 369, 26.  
 rottel, der (fisch, cyprinus rutilus)  
 4: 155, 81.  
 rotten: sich r. wider 1: 75, 8.  
 rottmeister 3: 176, 18.  
 rotund = rund 4: 159, 80.  
 Rotweil 3: 24, 80.  
 rotzig 6: 259, 14. rutzig und schmo-  
 tzig 4: 71, 98.  
 Ruben 3: 220, 28. 5: 38, 70.  
 rubin 2: 185, 19. 7: 55, 91. 8:  
 209, 22.  
 rübling = würfel (rotwelsch) 4:  
 174, 78. ribling 5: 110, 81.  
 Ryblingen (anspielung auf rüb-  
 ling = würfel) 3: 25, 80.  
 ruchen = sorgen, bedacht sein  
 (mhd. gerüchen) 8: 28, 92.  
 rüchlich, s. reichlich.  
 rucken: den r. darhinder thûn =  
 etwas auf sich nehmen 2: 410, 16.  
 ruckkorb, rückorb 4: 66, 80. 67,  
 88. 251, 87.  
 rüde = jagdhund 7: 183, 91.  
 rüdenbendlin 4: 162, 84.  
 rüdern, s. ridern.  
 Rüdolf 2: 7, 21.  
 Rufach: 2: 8, 2. 4: 174, 84. 7: 8, 2.  
 rüffen 8: 120, 27. impf. rüffte,  
 rüffte 3: 184, 82. 8: 114, 42. 202,  
 88. rieffen 2: 428, 28. 8: 80, 99.  
 124, 81.  
 Ruffer: Matthis R. zu Keyzersberg  
 4: 97, 1.  
 ruffion, s. riffiener.  
 rüffianerin 3: 140, 8.  
 rufolck (fisch, aalraupe) 4: 155, 88.  
 rüg = ruhe 1: 211, 84. 270, 24.  
 369, 27. 7: 173, 84. rhaw 7: 118, 42.  
 rügen = ruhen 1: 26, 8. 290, 27.  
 rhügen 1: 30, 17. rüwen 2: 420, 28.  
 (rügen) riegen 5: 152, 70.  
 rühe; s. reühe.  
 rühlen = wiesern, grunzen 2:  
 406, 9. 3: 219, 84. 7: 102, 28.  
 rumbstüben 4: 162, 91.  
 rümerich = rühmend 2: 87, 18.  
 rumor, das 1: 252, 12. 7: 266, 41.  
 rumoren = lärmern 4: 198, 81. 6:  
 34, 80.  
 rumörisch 5: 173, 79. rumorisch 6:  
 284, 88. romorisch 6: 117, 88.  
 Rumpel - Ann 4: 86, 98.  
 rumpfecht = runzlig 7: 321, 88.  
 rumplen 3: 79, 11.  
 runß 8: 217, 81. plur. rinß = rinne  
 7: 25, 41.  
 runtzel 8: 233, 89.  
 Runtzeval (Ronceval) 4: 35, 87.  
 Rüpert 1: 67, 9. 70, 11. 86, 80. 181, 88.  
 russig 3: 104, 8.  
 rüstmeister 2: 404, 4.  
 rüstung = kleidung 1: 326, 18. =  
 zurüstung 8: 97, 84.  
 rüt 8: 206, 98. die lange r. (B:  
 die rote r.) 2: 48, 9.  
 rütel, die = pfugreute 8: 218, 18.  
 rüten = reuten 5: 171, 17.  
 rutsche, die = bergabhang (mhd.  
 rosche) 8: 108, 88.  
 rüwen, s. rügen.

- rüwig = ruhig 1: 24, 21. 354, 10.  
368, 22. 2: 307, s. 6: 29, 95. rewig  
1: 331, 33.  
rüwiglich 6: 139, 37.
- Sabaoth 6: 175, 47.  
Sabea 8: 71, 99.  
Sabinen, die 8: 215, 21.  
Sabuchadar 3: 256, 13. 257, 20.  
sächer = urheber, schuldige 1:  
30, 27. 132, 29. 136, 23. 335, 29.  
3: 274, 20.  
Sachs 7: 5, 53.  
Sachsen 3: 131, 13. 5: 148, 58. 7: 4,  
7. Saxon 2: 48, 23.  
sackpfeife 2: 61, s. 4: 25, 25. 6:  
339, 18. 8: 188, 28.  
sackpfeiffen (verb) 4: 26, 42. 6:  
333, 28.  
sackpfeiffer 4: 56, 17. 6: 341, 64.  
sacrament in zweierley gestalt 3:  
41, 21.  
saft, das 8: 199, 88. 305, 99.  
saften = mit saft erfüllen 7:  
170, 77.  
sag, die = rede, aussage 1: 305,  
29. 313, 2. 4: 223, 29. 248, 89. 5:  
9, 97. 6: 244, 66. 8: 6, 79. 112,  
74. 224, 22. 240, 70. sag und  
mehr 8: 38, 42.  
Sagarinus (knecht) 5: 229, 13 bis  
231, 59.  
sagen = säen, streuen 3: 36, 16.  
Salamanca 2: 198, 21. 275, 4. 322,  
17. 323, 2. 326, 20. 369, 28. 385, 19.  
Salamis (auf Cypern) 8: 224, 23.  
salbey 4: 255, 16.  
sald und glück 2: 433, 35. seld  
5: 178, 88.  
Salem 3: 223, 27.  
Salerno 2: 351, 14. Sallorn 1:  
22, 21.  
salm 3: 91, 13.  
Salmacis 7: 179, 79—183, 99.  
Salmanassar 6: 10, 16. 48, 61. 169, 64.  
Salomon 1: 225, 17. 2: 153, 23.  
154, 20. 204, 17. 432, 29. 433, 16.  
3: 184, 6. 189, 11. 197, 34. 202,  
20. 203, 4. 218, 25. 240, 23. 4:  
105, 43. 108, 19. 144, 21. 170, 42.  
200, 28. 269, 20. 271, 84. 5: 7, 25.  
15, 98. 77, 14. 96, 94. 103, 94. 255,  
79. 265, 20. 275, 77. 6: 271, 13.  
Salumit (Selomith) 5: 7, 23.  
Salvator (Christus) 6: 26, 19. 69,  
78. 86, 89.
- salve: im s. sein 2: 37, 24. das s.  
singen 6: 233, 22.  
Samarita 3: 206, 24. 4: 113, 93.  
samat 3: 40, 15.  
sammaten 2: 207, 16.  
Samgar 3: 163, 2. Sangar 5: 72,  
50.  
Samma 3: 232, 15.  
sammenthafft 3: 66, 22.  
samentlich 1: 361, 14. 7: 65, 23.  
8: 109, 64.  
Samos 7: 360, 22. 8: 240, 74.  
Samson (Simson) 1: 9, 14. 225, 17.  
3: 298, 28—300, 12. 4: 114, 50.  
131, 21. 5: 15, 94. 72, 53. 93, 20.  
106, 28. 263, 77. 266, 99.  
Samuel 3: 209, 24—211, 24. 4: 112,  
59. 5: 6, 87. 72, 54. 106, 21. 265,  
49. 6: 271, 94.  
Samuel (Raguelsnachbar) 6: 128, 12.  
sange, die = ährenbüschel 8: 68, 93.  
sanglat = sangen (druckfehler?)  
3: 232, 20.  
saphier 2: 195, 24. 300, 1. 6: 169,  
46.  
Saphyra 5: 20, 78.  
Saphira (Raguels nachbarin) 6:  
130, 53.  
Sapho 2: 279, 28.  
Sara (Abrahams frau) 3: 199, 10  
bis 201, 17. 5: 80, 29. 6: 99, 98.  
Sara (tochter Raguels) 6: 82, 56  
bis 172, 57.  
Sara (mutter des verlorenen sohns)  
5: 184, 16—193, 22. 240, 42.  
Saracener 3: 128, 7.  
Sarpedon 8: 168, 74.  
Sathan 3: 264, 21. Satan 5: 21, 98.  
satt = genügend, wohl überlegt:  
ein satter anschlag 2: 344, 17.  
s. bericht 2: 388, s. 7: 165, 93.  
8: 17, 53. 113, 83.  
sattblaw 2: 296, 26. satt rhot 4:  
252, 22.  
sattel: im s. sich neren = stras-  
senraub treiben 4: 227, 89.  
sattelschelle (Ovid 12, 473: qua  
vir equo commissus erat) 8:  
152, 28.  
sateltasche 4: 226, 71.  
sattin (stoff) 5: 153, 97.  
Saturnus 7: 15, 95. 257, 67.  
saturnische köpff = Saturnskin-  
der 2: 4, 8.  
satyrus 7: 256, 24.  
sauffer = sauber 5: 204, 46.  
sauffer, der = säufer 5: 102, 67.

- Saul 2: 354, 9. 3: 203, 28. 209, 34  
 bis 212, 18. 230, 4—239, 20. 4:  
 112, 60. 5: 17, 63. 91, 68. 106, 35.  
 saum = saumtier 8: 150, 69.  
 saumen, sich 8: 193, 29.  
 saus: im s. leben 6: 295, 32.  
 saw = verweis. einem eine sun-  
 dere s. geben 3: 37, 11.  
 schabab 4: 175, 19. 5: 136, 48.  
 schaden: impf. schud 8: 136, 65.  
 schaffen = befehlen 1: 7, 17. 233, 1.  
 Schaffhausen 3: 14, 7.  
 schaffney oder pfleg 2: 307, 8.  
 schaffner = verwalter 5: 79, 31.  
 schaffscherette 3: 183, 28. 301, 34.  
 schafft, der = gestell, wandbrett  
 2: 25, 8. 178, 33. plur. schefft  
 4: 190, 98. vgl. schefflin.  
 schafft, der = speer 8: 86, 15. 135,  
 31. 137, 90. 149, 21.  
 schalck in der heut 3: 303, 6. s. =  
 personifizierte bosheit 1: 142, 29.  
 schalckhaft = böse 2: 20, 3. 6:  
 250, 47.  
 schalckhaftig 1: 49, 15. 114, 1. 2:  
 352, 21.  
 schalcksnarr 1: 326, 25. 2: 425, 24.  
 schampar 3: 62, 15. 4: 205, 18.  
 schamper 3: 4, 17. 16, 18. 19, 24.  
 schamperlich 3: 114, 21.  
 schamrot 2: 298, 28. 7: 88, 72.  
 schandel = kerze (frz. chandelle)  
 3: 9, 17.  
 Schandene(in Keyserberg) 3: 116, 26.  
 schantbüß 2: 77, 38. 157, 18.  
 schantlechten 3: 91, 22. 97, 5.  
 schandtlich 1: 209, 1. 2: 166, 15. 8:  
 161, 97.  
 schandtloß 1: 330, 25.  
 schanttafel 8: 31, 11.  
 schandtvogel 6: 268, 28. 286, 15.  
 schantz, die = glücksfall, gewinn  
 1: 34, 31. 3: 7, 20. 34, 31. 4: 78,  
 61. 5: 170, 66. 6: 289, 98. in die  
 s. schlagen 3: 193, 7.  
 schantz = wall 8: 167, 27. sch.  
 und graben 8: 140, 68.  
 schappel, das = kranz 8: 195, 66.  
 schapelin 8: 58, 84.  
 schar, die = streifen des korn-  
 feldeß 3: 58, 11.  
 scharb = wasserrabe 4: 54, 16. 70,  
 68. 7: 100, 40.  
 Schärdtlin, Leonardus 3: 276, 18.  
 scharmützel 2: 161, 28. 398, 31.  
 scharmützen 2: 414, 8. scharmütz-  
 len 2: 156, 38.  
 scharpff 8: 189, 68.  
 schatte = spiegelbild 7: 150, 54. 62.  
 schatt = schattendach 4: 257, 98.  
 schattenkrantz 8: 24, 84.  
 schatzgraber 5: 141, 99.  
 schaub, der = strohwisch 4: 48,  
 66. ein brant und schaub (Ovid 7,  
 259: multifidasque faces) 7: 318, 58.  
 schaupe, die = langes überkleid  
 2: 58, 20. 5: 149, 80. schube 5:  
 15, 91.  
 schauffel 8: 87, 65.  
 schaum = abschaum. s. von einer  
 bösen beftzin 2: 125, 88.  
 schäumen 7: 325, 28.  
 schaw, die 7: 253, 24.  
 schawessen 2: 425, 26.  
 schawfal = schaustück 3: 36, 88.  
 schechtelin 6: 154, 85.  
 schefflin = speer 7: 121, 98. 8:  
 147, 59.  
 schefflin = schrank, regal 3:  
 287, 13. Murner, Narrenbeschwö-  
 rung ed. Spanier s. 366.  
 scheibe = kreis 7: 120, 13. 217, 41.  
 = discus 8: 53, 19. schibe 5:  
 166, 58.  
 scheiben = schieben 6: 139, 48.  
 8: 149, 99.  
 schein = scheu 7: 152, 18.  
 scheiden: partic. gescheiden 1:  
 200, 28. 2: 335, 1. 362, 7. 375, 24.  
 scheiffet 2: 64, 28.  
 schein, der = ansehen 1: 349, 8.  
 = trugbild 8: 208, 92.  
 schein = offenbar 4: 265, 91. 5:  
 224, 76. 7: 169, 32. schin 5:  
 254, 42.  
 scheinbar 2: 238, 2. scheinber 8:  
 124, 70.  
 scheinbarlich 2: 52, 11. 62, 9. 416,  
 16. 3: 213, 9.  
 scheinen: impf. schein 7: 149, 80.  
 schinen 7: 154, 97.  
 scheinlich 2: 137, 32.  
 scheissen, in ir eigen nest 3: 33, 18.  
 scheid: zü scheitern gohn 4: 180,  
 78.  
 scheitern = in stücke hauen 2:  
 384, 16.  
 scheidrecht 4: 73, 74.  
 schel = schielend 7: 110, 66.  
 schelbs sehen 5: 194, 53.  
 schelckin 7: 137, 29.  
 schelle 5: 274, 46. 8: 51, 44.  
 schellig = wütend 4: 205, 10. 5:  
 214, 54. 8. und unsinnig 2: 127, 20.



- schelm = aas. schelmen tauschen  
 3: 38, 10. schelm in der haut  
 6: 137, 78.
- schelmenbein 4: 20, 58. Murner,  
 Narrenbeschwörung ed. Spanier  
 s. 366.
- schelmenwerck 3: 108, 1. 6: 117, 78.
- scheltwort 1: 129, 31.
- schemlich = schämenswert 7:  
 158, 27.
- schenck, der 8: 52, 01.
- schenck, die = geschenk 1: 55,  
 14. 199, 84. 216, 33. 224, 26. 333,  
 21. 343, 20. 2: 23, 26. 280, 21. 3:  
 58, s. 5: 90, 85. 7: 104, 89. 8:  
 221, 31.
- schenckung = geschenk 1: 332,  
 18. 2: 287, 28. schanckung 2:  
 290, 14.
- schenden = schelten, schänden  
 5: 138, 80. 7: 159, 85. geschant  
 8: 40, 91.
- schepper, der = schaffell (mhd.  
 schápære) 7: 305, 04. schöpper  
 7: 415, 89.
- scheren = schar 8: 187, 88.
- scherenschleifferin = schwätzerin  
 6: 129, 50.
- Scherer = handwercksman Martin  
 Scherer 5: 139, 19.
- scherer 3: 25, 2.
- schererhandwerk 3: 85, 28.
- scherze 2: 171, 7. 3: 29, 35. 6:  
 325, 71.
- scherhaus 2: 159, 13. 3: 1, 5.
- scherpfe, die 2: 329, 22.
- scherpfen 2: 189, 28. 7: 37, 98.
- schertzbosse 3: 105, 18.
- schertzig = kurzweilig 3: 127, 6.
- schetzen = urteilen 8: 127, 71.
- scheulich = hässlich, fürchterlich  
 7: 32, 61. 8: 101, 50. schülig  
 7: 55, 89. schülich 8: 181, 06.
- schilich 7: 55, 87. 383, 98. vgl.  
 schühen.
- scheltzig = schützig, erspriesslich  
 6: 140, 79.
- scheltzlich = scheusslich 2: 401,  
 3. 3: 42, 10. 7: 89, 16. scheitz-  
 lich 3: 86, 10.
- schibe, s. scheinbe.
- schicken: sich s. mit = sich ver-  
 sehen 2: 416, 34.
- schickung, die 1: 84, 22.
- schier = bald 8: 239, 55.
- schiessen: impf. sie schussen 2:  
 414, 7.
- schiessrain 2: 229, 6.
- schiffleuth 8: 15, 83. 187, 93. 235,  
 26.
- schifflin = webschiff 7: 178, 41.
- schiffmann 3: 8, 32. 7: 186, 92. 8:  
 114, 39.
- schiffnobl = englische goldmünze  
 2: 151, 9. 213, 24.
- schiffpatron 2: 164, 23. 3: 292, 6.
- schiffporte, die = hafen 2: 165, 19.
- schiffung 1: 178, 24.
- schillig (schilling) = dutzend, un-  
 bestimmte zahl: ein s. kronen 5:  
 209, 14.
- schilt: in den s. reden 2: 12, 22.
- silberner s. abzeichen eines spiel-  
 manns 2: 32, 22. 61, 16. 69, 7.
- Schiltach 4: 99, 30. 101, 96. 121, 89.
- schildtöbe 2: 60, s. 64, 87. 376, 9.
- schiltet = fleckig? 4: 157, 38.
- schiltwacht 2: 408, 31. schiltwach  
 8: 140, 97. 171, 60.
- schimpf = scherz 5: 4, s. 8: 54, 37.
- schimpffen = scherzen 1: 66, s.  
 2: 337, 25.
- schimpffig 2: 250, 16. 4: 45, 38.
- schimpfflich = scherzend 1: 90,  
 82. 245, 9. 249, 26. 2: 75, s. 343, 6.  
 7: 141, 88.
- schimpffwort = scherz 1: 233, 27.
- schinbeyn 7: 274, 05.
- schindel 8: 53, 28.
- schindmesser im arßloch 5: 24, 08.
- schiren = schüren 2: 433, 9. 3:  
 73, 37.
- schirmen 8: 162, 33.
- schirmstreich 3: 214, 37.
- schitten = schütteln 7: 71, 19.
- schitz (schütz) = schüler 6: 259, 21.
- schlaff: des schlaffs gott 2: 235, 36.
- schlaffbet 2: 361, 1. 3: 174, 21.
- schloffbet 7: 322, 85. 8: 59, 26.  
 68, 19.
- schloffgerte 8: 106, 79.
- schloffgesell = gattin, geliebte 7:  
 333, 62. 8: 44, 27. 47, 34. 82, 68.  
 124, 53.
- schlaffhaube 2: 60, 15. 185, 22.
- schläflin 6: 28, 74.
- schlafftrunk 2: 273, 32.
- schlagen 3: 23, 30. schlagen =  
 schlagen 3: 19, 17. schlan 8:  
 229, 95. in die eyen s. 3: 22, 2.
- schlagregen 7: 218, 71.
- schlam, der = schlemmerei 2:  
 4, 83. 109, 88. 221, 29. 3: 65, 24.  
 4: 214, 07.

- schlamgirig 2: 221, 8.  
 schlang, der 7: 69, 74. 379, 84. 8:  
 17, 86. 36, 81. 132, 88. die 8: 8:  
 88, 86.  
 schlappe, die = haube, hut 2:  
 334, 28. 3: 64, 86. 4: 76, 71. 6:  
 194, 18.  
 schlauch = leib 1: 342, 11.  
 schlauren = schlendern 5: 241, 81.  
 schlecht = gerade 5: 111, 96. 8:  
 42, 80. 207, 41. 8. machen =  
 schlichten 5: 104, 41.  
 schlechtlich 3: 134, 18.  
 schleck, der = näscherei 1: 242,  
 22. 22. 2: 226, 1. 241, 36. 3: 22, 12.  
 schleck den löffel 2: 153, 6.  
 schlecken 2: 13, 28. 18, 28. 6: 265,  
 20. 8: 238, 22. = lecken 4: 268, 71.  
 schlecker 3: 114, 10.  
 schleckerbißlein 2: 32, 19.  
 schleckerhaft 4: 209, 82.  
 schleckmul 2: 54, 9.  
 schleglein vych = reihe, anzahl  
 von tieren 6: 322, 91.  
 schlehen, der 7: 15, 86. 8: 50, 18.  
 schley 4: 155, 86.  
 schleichen: impf. schleich 1: 351, 18.  
 schleipfen = schleifen 1: 74, 6.  
 schleissen = zerreißen 6: 71, 30.  
 seine tag schlissen = verzehren,  
 hinbringen 1: 118, 38.  
 schlimmer: den 8. singen =  
 schmausen 2: 69, 4. 3: 69, 4.  
 schlencker, die = schleuder 2:  
 409, 12. 3: 234, 16.  
 Schlesi, die = Schlesien 2: 29,  
 25. 105, 18. Schlesierland 2:  
 30, 21.  
 Schletstatt 3: 82, 19.  
 schliff, der = abfall beim schlei-  
 fen: nit ein 8. 5: 127, 41.  
 schliefen; impf. schloff 2: 55, 27.  
 111, 18. 399, 8. 3: 131, 29. 4:  
 265, 27. 5: 143, 88. 8: 132, 82.  
 186, 80.  
 schlissen, 8. schleissen.  
 schlitt, der 5: 84, 89. sein hertz  
 fuhr im auff dem schlidten = er  
 war voller freude 3: 140, 24.  
 schlitzfenster 3: 48, 84.  
 schloss, das = kinnbackengelenk:  
 auß den schlossen 3: 86, 82.  
 schloss, die = hagelkorn 8: 15,  
 80. 152, 34.  
 schloßring 2: 312, 24.  
 schlotteret 3: 179<sup>1</sup>.  
 schlottern 5: 211, 75.
- slotzen = saugen 4: 161, 86.  
 schlöyer = schleier 3: 55, 19.  
 schlucker, der güt 3: 55, 18. 5:  
 167, 99. 6: 310, 44.  
 schlupff; plur. schlupff 2: 81, 86.  
 3: 281, 18. 4: 259, 82. 5: 170,  
 72. 6: 299, 18. 7: 74, 80. 8: 35, 28.  
 schlupffrig, schlüpffrig 5: 266, 77.  
 7: 306, 88.  
 schmal: am schmelsten 8: 236, 48.  
 schmalen = schelten 4: 178, 18.  
 6: 319, 84.  
 schmaltzig 6: 24, 89.  
 schmarack, schmaragd 6: 169, 48.  
 7: 60, 48.  
 schmarotzer 2: 154, 20. schmo-  
 rotzer 2: 153, 2.  
 schmecken = riechen, wittern 5:  
 132, 74. 242, 42.  
 schmeichen = schmeicheln 1:  
 292, 26. 350, 19. 2: 42, 86. 307,  
 10. 7: 165, 90. 339, 81. 8: 20, 29.  
 schmeichlerey 5: 210, 29.  
 schmeissen = misten 6: 77, 14.  
 schmeltzen: das marck aus den  
 beinen 8. 2: 240, 8.  
 schmeltzen intr.: schmaltz 8: 12,  
 86. 52, 70.  
 schmer, das 4: 50, 87. 6: 24, 88.  
 schmerschneider 2: 240, 8.  
 schmerzigh 7: 346, 86.  
 schmidwerk 4: 153, 91.  
 schmieren einem die händ 5: 89,  
 29.  
 schmirtzen 2: 236, 10.  
 schmitzen = eilig gehen 5: 200, 28.  
 schmollen über einen zan 4: 90, 88.  
 schmucken = schmiegen, dücken  
 4: 128, 85. 5: 5, 84. schmücken  
 7: 120, 11. 164, 78. 8: 3, 72.  
 schmöchen = schmauchen (Grimm,  
 9, 955), heimlich zustecken 3:  
 95, 87.  
 schmutzig = fett, schmalzig 3:  
 105, 8. schmotzig 4: 71, 86.  
 schnabelschnel = vorlaut 4: 148<sup>4</sup>.  
 schnell, der = fingerschnippen 6:  
 258, 76.  
 schnaphan = münze 3: 61, 15. =  
 räuber 4: 222, 88. 242, 98. 6:  
 206, 86.  
 schnapp 6: 73, 94.  
 schnappen = rauben 4: 221, 86.  
 schnarhen = schnarchen 2: 380, 8.  
 schnartz = rauh, barsch 2: 23, 88.  
 365, 4. 3: 204, 81.  
 schnauptüchlin 2: 281, 8.

- schnawen = schnaufen, grob an-  
 fahren 6: 284, 48.  
 schneck, der = wendeltreppe 2:  
 112, 30.  
 schneckenschalen = conchae ma-  
 rinae (Ov. 15, 264) 8: 234, 06.  
 schneegang 4: 36, 13.  
 schnellen = vorschnell reden  
 (Grimm, 9, 1300) 2: 71, 26.  
 schnell = schnelligkeit 7: 26, 88.  
 schnelllich 1: 120, 9. 7: 262, 42.  
 8: 65, 98.  
 schnellsteg = zugbrücke 4: 161, 89.  
 schniderscher 6: 313, 32.  
 schnitzen 8: 57, 48. 110, 06.  
 schnitzeln = schnitzen 3: 35, 12.  
 schnocke = schnake 4: 157<sup>2</sup>.  
 schnodernaß = rotznase 4: 178, 19.  
 schnotvisch = haselin (fisch) 4:  
 155, 60.  
 schnuffen = schnaufen 2: 380, 3.  
 schnür, die = schwiegertochter 8:  
 28, 94. 179, 21.  
 schnur = zona 7: 67, 82. 92. die  
 schnur nemen (wie der fisch die  
 angelschnur?) = sterben 2:  
 255, 29.  
 schnurr oder katzenschüssel 3:  
 294, 37.  
 schnurren nach = eilig streben 4:  
 32, 12. 5: 152, 90. 181, 24. 7:  
 17, 70. 123, 10.  
 schoch = schachspiel 1: 24, 4.  
 262, 37. 263, 11. s. und mat 2:  
 94, 1. 846, 9. 28.  
 schochbret 2: 93, 2. 344, 21.  
 schochspyl 2: 345, 11.  
 schochtafelbrett 1: 263, 7.  
 schochzabel 2: 345, 7.  
 schöffers wortzeichen = geld 5:  
 222, 18 und LXXV.  
 schollet = schollig 2: 34, 28.  
 schöne = schönheit 1: 206, 2. 4:  
 77, 07. 8: 80, 12. schöni 1: 4,  
 13. 7: 94, 25.  
 schopfen, s. schupfen.  
 schoß, die 1: 366, 7. 11. 2: 270, 10.  
 429, 5. 4: 102, 25. 268, 74.  
 Schott, der 1: 28, 16. 66, 16.  
 Schotten = Schottland 1: 197, 7.  
 Schottenland 1: 3, 4—182, 24.  
 schottet = schottelnd, sich schüt-  
 telnd, oder = mhd. schotte,  
 schmutzig 7: 23, 52.  
 schottlendisch 1: 97, 4.  
 schratz\*: plur. schretze 8: 218, 04.  
 Schrecken (Terror) 7: 190, 28.
- schrecken, intr. 7: 62, 17.  
 schreckhaft 8: 34, 10.  
 schreiber 4: 240, 07.  
 schreibgezeug 2: 183, 18. 191, 36.  
 schreibmesser 2: 290, 25. schreib-  
 messerlin 2: 292, 88.  
 schreibtafel 2: 240, 22.  
 schreibtäfelin 2: 240, 19.  
 schreibtischlin 2: 349, 19.  
 schreibzeug, der 1: 145, 6. 3: 71, 11.  
 6: 131, 88.  
 schreiben: impf. schre 7: 154, 09.  
 schrei 7: 175, 32. schraw 3:  
 17, 2. 42, 36. schrawen 7: 218,  
 64. partic. geschrawen 1: 354, 4.  
 angeschreyen 2: 358, 2. geschru-  
 wen 3: 9, 14. 43, 1.  
 schrecken 8: 3, 79.  
 schrockenlich 6: 76, 97.  
 schroffen, der = fels 7: 18, 90. 53, 45.  
 schrot, der = hieb, wunde 7: 368, 88.  
 schroten = schneiden, scheiden  
 4: 47, 78. 7: 154, 88. 8: 152, 48.  
 schriet 7: 208, 25. 364, 56. 368,  
 91. 8: 83, 11.  
 schröter = hornschröter (käfer)  
 4: 47, 90.  
 schrunde 2: 320, 34.  
 schüblin (zu schaupe) 6: 140, 4.  
 schüh, der 3: 264, 17.  
 schühen = scheu 2: 270, 3.  
 schühen = scheuen 5: 167, 85.  
 ich schüh 5: 165, 88.  
 schulden = beschuldigen 5: 124, 23.  
 schuldigen = beschuldigen 1:  
 129, 6. 293, 82. 2: 304, 8.  
 schülersack 2: 278, 11.  
 schälgesell = kamerad 1: 278, 18.  
 2: 228, 3. 278, 34. 6: 244, 74.  
 schülsack 2: 278, 21. = gelehr-  
 samkeit 2: 61, 10.  
 schulterbret 2: 320, 14.  
 schumpfieren einen 4: 79, 76. 5:  
 253, 05.  
 schüpecht 3: 231, 21.  
 schupfen = stossen 7: 67, 16.  
 schopfen 2: 35, 29. schipffen  
 1: 127, 24.  
 schüre = scheuer 3: 47, 7.  
 schurren und murren 4: 44, 79.  
 schüssel: ander leuten in die s.  
 sehen 2: 194, 30.  
 schütten = schütteln, schwingen  
 7: 210, 11. 233, 66. 300, 69. 8:  
 149, 21. 182, 46.  
 schütteln = sich schütteln 3: 40, 23.  
 schütrecht = aufrecht 5: 130, 28.

- schutz = schuss 2: 358, 1. 5: 146,  
 90. 7: 367, 64. plur. schütz 7: 370,  
 75. schuß 8: 137, 95.  
 Schwab 3: 42, 11. 81, 33. 121, 5.  
 4: 109, 67. 7: 5, 46.  
 Schwaben 2: 123, 7. 3: 47, 1. 76,  
 11. 121, 6. 4: 77, 66. 99, 41.  
 Schwabenlandt 3: 35, 19. 81, 36.  
 87, 12. 132, 17. 4: 99, 19.  
 schwebisch 3: 48, 11.  
 schwachen = schwach werden 7:  
 384, 21.  
 schwäher 2: 256, 5. 6: 150, 61.  
 schweher 6: 139, 36. 8: 210, 28.  
 schwalb 6: 78, 41.  
 schwalm = schwalbe 6: 77, 14.  
 7: 297, 82.  
 schwalmennist 6: 74, 38.  
 schwalmenschweiß 6: 208, 19.  
 schwan 8: 211, 13.  
 schwanger = fleischig, üppig 2:  
 329, 29. = schwank? 3: 181, 17.  
 schwanck, der: einen s. reissen 3:  
 29, 24.  
 schwanckrede 3: 40, 31.  
 schwanken: es schwankt in ihm  
 2: 368, 35.  
 schwantzen, sich = sich entfernen  
 5: 223, 49.  
 schwären, s. schweren.  
 schwart, die 5: 261, 25. 6: 259, 15.  
 schwarzbraun 8: 5, 31.  
 schwarzflecket 7: 133, 20.  
 schwarztrübe 2: 280, 10.  
 Schwarzwald 3: 47, 2. 4: 97, 7. 99, 40.  
 schwebel = schwefel 7: 186, 34.  
 schwebelgelb 3: 125, 6.  
 schwechen, eine gabe = übel an-  
 legen, verwenden 8: 159, 40.  
 schwechlich 8: 219, 35.  
 schweiffen oder fegen 3: 119, 6.  
 schweigen = zum schweigen brin-  
 gen 3: 71, 2. 5: 20, 31.  
 schwinenspies 2: 82, 34.  
 Schweynhardus, sanct 3: 130, 26.  
 -4: 70, 89.  
 schweinhatz 4: 157<sup>2</sup>.  
 schwein 3: 113, 34.  
 schweinschwerdt 2: 427, 10. 4:  
 158, 61.  
 schweyß: der arm s. = mensch  
 2: 44, 6. der gut s. 3: 126, 5.  
 = blut 2: 255, 18. 4: 159, 75.  
 7: 369, 26.  
 schweyßen = bluten 1: 208, 24.  
 2: 293, 3.  
 schweißig = blutig 1: 210, 7. 2:  
 293, 15. 6: 95, 99. 7: 134, 38. 8:  
 11, 33.  
 schwaistüch oder fatzanet 3: 150, 6.  
 Schweytzer 3: 100, 14. 4: 109, 70.  
 Schweytzerland 3: 13, 21. 15, 8.  
 18, 11. 89, 7.  
 schwellen: sich s. 2: 307, 12.  
 schwer, die = bekümmernis 7:  
 118, 19. 202, 68. schwär 8: 154, 39.  
 schweri, die 7: 97, 48. nach der  
 schwere 3: 69, 7.  
 schweren = eitern. schwirt 3:  
 129, 20. part. geschworen 2:  
 160, 33.  
 schwerlich = schwer 3: 52, 17.  
 6: 37, 44. 151, 18.  
 schwermütigkeit 1: 308, 2. 2:  
 295, 13.  
 schwetzig 2: 383, 13. 3: 87, 4. 7:  
 99, 13.  
 schwiepelhirn = törichter mann  
 4: 40, 33.  
 schwier, die = pracht, pomp 2:  
 67, 16.  
 schwindelkopf 2: 240, 2.  
 schwindlen 4: 100, 63. 7: 214, 33.  
 8: 139, 67.  
 schwinnen = schwinden 7: 154, 96.  
 177, 99.  
 schwirnen 7: 197, 67.  
 schwurm, der = getümmel 8:  
 117, 36.  
 schwürmery 5: 49, 35. (bübery  
 5: 11, 51).  
 scorpion 2: 433, 16. 3: 184, 24. 7:  
 64, 95. 70, 10. 8: 238, 99.  
 Scylla (tochter des Nisus) 7: 307,  
 61. 349, 22—354, 98.  
 Scylla (nymphe) 8: 185, 24—186,  
 33. 194, 25—200, 01.  
 Scyron 8: 166, 82.  
 Scytia 7: 325, 77. 382, 60. Scitia  
 7: 246, 82. Scithia 3: 280, 24.  
 Scitien 4: 113, 13.  
 Seba, ein sun Bichri 3: 240, 3.  
 seblen = niederhauen 2: 240, 23.  
 Seboldt 1: 118, 10.  
 Sebulon 3: 163, 24. 221, 11.  
 seckel 3: 209, 13. der s. was im  
 verknüpft = der hals war zu-  
 geschnürt 1: 127, 25.  
 seckt, die 5: 83, 33.  
 secret = siegel 2: 385, 12. 3: 258, 29.  
 secretarius 3: 70, 33. 6: 333, 28.  
 see, der = meer 7: 201, 50. 8: 114, 31.  
 121, 31. 162, 29. 189, 42. 201, 25.  
 202, 33.

- seelenartzet 2: 381, 35.  
 seelenbegengnis = ? mhd. sêlgeræte  
 7: 376, 40.  
 seelos = herzlos 6: 82, 69.  
 seelrecht: einem alle s. nachthûn  
 1: 171, 22.  
 sege = säge 7: 362, 72.  
 segel, der 2: 23, 22. 109, 1. 7:  
 286, 30. 8: 33, 63. 114, 41. 182, 24.  
 231, 75.  
 segen = abschiedswunsch 1: 302,  
 15. 18.  
 seges = sense 3: 58, 8.  
 säglen 2: 164, 22.  
 sehen, das = anblick 2: 60, 14.  
 sehin! 3: 17, 8.  
 sehr = wund, schmerzhaft 8:  
 153, 64.  
 seych = harn 4: 11, 72.  
 seidensticker 2: 183, 19.  
 seidin 1: 360, 8. sydin 5: 147, 21.  
 syden 5: 146, 64.  
 seygen = säugen 7: 141, 68.  
 seil: plur. seiler 3: 61, 4. 7: 127,  
 41. 242, 37.  
 (sein) sin 8: 154, 16. wesen 8:  
 204, 60. iß = ist (im reim) 8:  
 154, 97. conj. du seigest 5: 226,  
 52. ir sigent 5: 30, 91. gewest  
 3: 17, 5. gesein 4: 136, 77. 5:  
 146, 68. gesin 5: 252, 49. 8: 189, 61.  
 Seir 3: 223, 25.  
 seitenmol = weil 1: 68, 4.  
 seligmacher 3: 7, 25. 4: 98, 17.  
 selbgewachsen 7: 4, 17. 128, 68.  
 selbsibend 2: 418, 17.  
 selmling (fisch) 4: 155, 69.  
 Selomit 4: 200, 47. s. Salumith.  
 selzam 8: 240, 64. selzen = sel-  
 ten 4: 52, 58. 261, 44. 5: 208, 87.  
 Sem 3: 185, 26. 4: 139, 82.  
 Semey (Simei) 5: 20, 78.  
 Semele 7: 136, 15—140, 49. 8:  
 243, 1.  
 Semiramis 7: 214, 45.  
 semlich = solch 1: 15, 2. 198, 3.  
 4: 183, 73. 7: 4, 9. 8: 90, 77.  
 sômlich 3: 3, 9.  
 senften 8: 132, 25. 202, 90.  
 senfftern = besänftigen 8: 44, 37.  
 senffti oder rossbar 2: 138, 29.  
 senfftiglich 8: 120, 37.  
 senftmütig 5: 255, 46. sennftmü-  
 tiglich 3: 91, 28.  
 Senis = Siena 1: 226, 21.  
 senlich 8: 114<sup>1</sup>. 183, 84.  
 Sennaherib 6: 4, 19—46, 07.  
 senn, die = sehne 4: 67, 74. 7:  
 123, 06.  
 sententz, der 3: 244, 38. 258, 8.  
 6: 4, 81.  
 Serahiter 3: 209, 22.  
 serben = kränkeln 7: 330, 43.  
 sermon, die = predigt 3: 68, 11.  
 serpent, der = schlange 7: 33, 95.  
 120, 82. serpant 7: 195, 81. 8:  
 5, 45.  
 serviete 5: 204, 46.  
 seß = sechs im würfelspiel 5: 100,  
 08. 217, 70. 6: 239, 11.  
 sesterol = ? ital. cesterella, körb-  
 chen 3: 140, 17.  
 Seth 4: 139, 65. 5: 72, 36.  
 setzen an einen = ihn angehen,  
 bitten 2: 315, 9. 3: 174, 28. — ei-  
 nen züfriden setzen 2: 394, 29.  
 setzling = pflanze, junger mensch,  
 2: 241, 39. 4: 210, 74. 6: 248, 06.  
 seüberleich 4: 219, 26. suberlich  
 2: 64, 6.  
 sewbrew 4: 17, 60.  
 seüfern = säubern 2: 354, 80.  
 seüftzen, der 1: 192, 32. 2: 289, 5.  
 7: 66, 70. 8: 32, 17. seufftz 7:  
 360, 04.  
 seugam 2: 173, 24. 3: 241, 24. 8:  
 65, 06.  
 sewglocke: die s. leüten 3: 68, 80.  
 sewmagen (dudelsack) 6: 335, 86.  
 91.  
 seworden 4: 54, 42.  
 sewstige oder sewstall 3: 48, 88.  
 Sextus (Tarquinius) 2: 221, 8—  
 224, 20. 3: 177, 23.  
 Sibylla 8: 200, 18.  
 Sicania 7: 75, 16. 236, 61.  
 sichel 8: 101, 28. 241, 18.  
 Sichem 2: 96, 84. 3: 223, 28. 287, 7.  
 Sichemiten 2: 96, 88. 5: 12, 90. 98,  
 28. 266, 68.  
 sicherheynt nemen von = sich ge-  
 loben lassen 2: 422, 10. 8: 220, 86.  
 sicherung = versicherung, bürg-  
 schaft 1: 296, 22. 2: 423, 9.  
 6: 131, 84.  
 sichtbar = sichtbar, ansichtig 1:  
 25, 80. 155, 26. 238, 16. 253, 27.  
 294, 38. 5: 155, 02. 7: 28, 26.  
 145, 08. 8: 216, 50.  
 Sicilia, Sicilien 7: 71, 47. 230, 75.  
 363, 00. 8: 197, 8. Sicilie 8:  
 235, 18.  
 Sickingen, Frantz von 3: 39, 84.  
 sydin, s. seidin.

- sidhar 2: 143, 7. 4: 235, 59. sidher  
 2: 302, 19. 8: 22, 88. sider 5:  
 138, 88. 7: 101, 88. 8: 27, 78.  
 sid 8: 182, 41. sitt 8: 89, 44.  
 Sidone (Sidon) 7: 113, 88. 352, 82.  
 363, 16 (l. Calydon).  
 sidonisch 7: 126, 11.  
 sybenvalt = siebenfach 5: 107, 48.  
 siebengestirn 7: 69, 68. 91, 68.  
 siechtage, der = krankheit 3:  
 57, 20. 130, 17. 287, 12. 8: 201, 84.  
 sieden: sod 8: 11, 87.  
 siegen = sinken, fliesen 8: 203,  
 04. sich sigen 8: 234, 74.  
 sieghaft werden 7: 35, 82. sig-  
 haft 8: 13, 08.  
 Sieman, sant 4: 36, 99.  
 sießholtz 4: 70, 76.  
 sigelbrief 4: 10, 07.  
 sygil 1: 155, 80.  
 Sigismunda 1: 22, 21. 225, 88.  
 siglos 7: 351, 08.  
 sigrist 3: 10, 88. 62, 18.  
 Sihon 3: 167, 19.  
 syl, der = zugriemen 5: 166, 40.  
 silber = silbern 7: 16, 08. vgl. silbrin.  
 silbergelt 6: 141, 13.  
 sylberküchen 4: 19, 20. 5: 141, 08.  
 silberling 3: 228, 11.  
 silberstüffe 3: 172, 20.  
 silbrin = silbern 2: 334, 28. 3:  
 243, 88. 7: 16, 11.  
 Silennia (wirtin) 5: 204, 82—226, 81.  
 Silenus 3: 276, 22. 8: 89, 60. 90, 87.  
 Silpa 3: 221, 6.  
 Simeon 3: 220, 27. 288, 81. 4: 113,  
 91. 5: 105, 77.  
 Simon der zollerier 2: 245, 8.  
 Simon 3: 214, 18.  
 Simri (sohn Sennaheribs) 6: 37,  
 88—108, 78.  
 sinfony 2: 97, 2.  
 singen: seins schwerts kling sang  
 (Ovid 12, 482; plaga facit gemi-  
 tus in corpore marmoris icti)  
 8: 153, 80. vgl. J. Grimm, Kl.  
 schriften 5, 362.  
 singer 3: 69, 86.  
 sinloß 7: 195, 88. 291, 88. 8: 62, 86,  
 66, 88.  
 sint = seit, weil 8: 49, 82. 179, 40.  
 sintfluß 7: 323, 28.  
 sinwel = rund 7: 232, 14. 342, 82.  
 8: 233, 88. synwell 8: 58, 80.  
 simwel 7: 11, 86.  
 sip, der = verwandter 8: 28, 08.  
 sipschaft 1: 150, 29. 6: 27, 62.  
 Sipylos 7: 264, 92.  
 siren =? säuern. gairter win 5:  
 208, 97.  
 Siringam (Syrinx) 7: 52, 88.  
 Sisarach (sohn Sennaheribs) 6: 37,  
 89—107, 84.  
 Sissera 3: 163, 10. Sisaras 5:  
 107, 80.  
 Sisyphus, Sysiphus 7: 188, 89. 8:  
 47, 17. 160, 88. 80.  
 syte = seite 2: 407, 15.  
 sitt, der = sitte 4: 219, 18. 5: 10,  
 88. 8: 146, 00. Büch der sitten  
 5: 103, 00. 119, 84.  
 sittig 8: 163, 87.  
 sittlich = seitlich 7: 67, 94.  
 sitlich = sittig 3: 112, 88. 6:  
 38, 88. 335, 97. 7: 115, 84. 8:  
 163, 94.  
 sitz = landsitz 1: 306, 8.  
 Soball 5: 241, 76—245, 12.  
 Socho 3: 231, 12.  
 socke 4: 137, 21.  
 Socrates 3: 215, 27.  
 Sodoma 3: 296, 4. 5: 162, 27. So-  
 dom 4: 108, 14. 5: 88, 91.  
 sodomisch 4: 108, 10.  
 Sodomiter 3: 296, 16.  
 solang = bis 1: 212, 1.  
 sollen: ir sond 1: 213, 1. 250, 88.  
 set 8: 156, 67.  
 solsequium = wegwarte 7: 178, 18.  
 sönl 6: 240, 41. sönle 6: 326, 10.  
 stünle 3: 92, 10.  
 sonsfraw 7: 261, 98. sunsfraw 2:  
 211, 17. 431, 17. 8: 18, 74.  
 sünssun 3: 186, 27.  
 sonsweib 2: 94, 88.  
 Sophia, frau des Robertus 2: 128, 8.  
 Soreck 3: 299, 19.  
 sorglich = gefährlich 1: 81, 27.  
 255, 7. 333, 8. 2: 217, 21. 249, 8.  
 7: 233, 89. 8: 166, 94.  
 sorgsam = gefährlich 4: 259, 82.  
 sot = brunnen 7: 178, 48.  
 spacieren 3: 92, 8.  
 spallirn =? ital. spogli, gepäck  
 3: 141, 4.  
 spalten: spielt 7: 18, 91. 216, 04.  
 8: 113, 10. 217, 78.  
 span, der = streit, zwist 2: 425, 8.  
 3: 11, 18. 7: 11, 44. 8: 157, 89.  
 = schwierigkeit 1: 315, 81. vgl.  
 gespan.  
 spang, die 8: 51, 88.  
 Spanien 4: 226, 88. 5: 145, 41. 148, 88.  
 Spanigen 4: 77, 08. vgl. Hispanien.

- spannen: partic. gespannen 1: 333, 5.  
353, 6. 4: 244, 44. 7: 35, 39. 315,  
73. 369, 21. 8: 19, 04. 51, 58.
- sparen = schonen 1: 21, 1. sich  
s. zü 8: 177, 52.
- sparling = frucht des sperbaums  
(Ovid 13, 816: corna) 8: 190, 92.
- Sparta 3: 214, 25. 7: 275, 54. 8:  
56, 02.
- Spartaner 3: 214, 37.
- spat: geleutert s. = ? marienglas  
(Ov. 4, 355: claro vitro) 7:  
182, 70.
- spatz 7: 300, 23.
- spatziergeselle 2: 165, 22.
- speceray 4: 97, 10.
- specht 8: 207, 42. 210, 51.
- speckkrieg 3: 50, 25.
- specklein: ein s. einem auff die  
zungen stecken 6: 330, 31.
- spectackel 2: 105, 10.
- speycheln, der 7: 271, 01.
- speyen = necken, spotten 3: 51,  
13. 4: 68, 04. 5: 112, 21. spayen  
2: 173, 9.
- speykatz 3: 112, 16.
- Speir 3: 13, 12. 96, 13.
- speyvogel 2: 65, 2. 105, 20. 3: 28, 14.
- speywerck = spott 3: 7, 1. 8: 242, 56.
- spellen = spalten 8: 217, 77.
- sperber 7: 355, 07. 8: 108, 43.
- Spercheus 7: 44, 25. 74, 31.
- Sperchiades 7: 316, 97.
- sperrn: sich s. = sich weigern  
2: 424, 31.
- Spes, die Hoffnung 4: 257, 06.
- spettlin = lappen. einem ein s.  
anhencken 3: 33, 26. 5: 113, 51.  
s. geben einem 4: 24, 23.
- spetzlein: einem ein s. ankleben  
2: 23, 9.
- spetren = spüren 1: 11, 3.
- speüwen = speien 5: 262, 48.
- spicken = spica nardi 4: 59, 24.
- spictan = lavendel 4: 255, 16.
- spiegelfechten 2: 126, 36.
- spiegelglas 7: 66, 46. 8: 189, 43.
- spieglen = zeigen 2: 59, 2. 329, 6.
- Spiel der knaben: mit einer gerten  
pfennige auß einem runden krütz  
oder ring schiessen 2: 19, 8.
- spieß: den s. an bauch setzen 3:  
70, 25.
- spießseisen 7: 125, 54. 254, 46. 8:  
153, 70.
- spil: einem ein s. zürchten = nach-  
stellen 2: 381, 3.
- spilbret 4: 15, 22. 5: 86, 45.
- spilen daß frommen 8: 164, 21.
- spylter 5: 99, 54.
- spilhaus (theater) 3: 194, 23.
- spilman 8: 87, 54.
- spilvogel und fatzman 2: 112, 1.
- spindlein 7: 163, 20.
- spinne 7: 258, 04.
- spinnenfeindt 4: 263, 06.
- spinnstube 2: 106, 5. 11.
- spinwep 7: 171, 07.
- spintisieren 3: 236, 22.
- spittal, der 5: 13, 21. spittel 5:  
230, 54.
- spittalkind 3: 295, 27.
- spitz, der = die spitze 8: 137,  
08.
- spitzhölzlin 3: 57, 17. spitzhültz-  
lein 6: 252, 11.
- spitzig: sich s. machen gegen 5:  
150, 12.
- spor = spur 7: 145, 90.
- sporen = spornen 5: 271, 07.
- spötter 8: 241, 20.
- spöttlich 3: 29, 19. 8: 175, 23.
- spottvogel 3: 82, 10.
- sprach halten = sich unterhalten  
2: 201, 13. 335, 5. 394, 25.
- sprachen = sich unterhalten 2:  
186, 13. 201, 11. 218, 20. 231, 19.  
244, 23.
- sprecher 7: 206, 23.
- spreißig = strahlend 1: 251, 23.  
2: 151, 22.
- spreiten 4: 255, 11. 8: 16, 99.
- sprencel = flecken 7: 236, 46.
- sprentzen 7: 131, 23.
- sprichwort 2: 253, 10. 3: 149, 5.  
178, 12. 4: 85, 79. 260, 84. 5:  
144, 03. 181, 09. 6: 226, 00.
- Sprichwörter 1: 103, 27. 2: 17, 37.  
21, 9. 32, 21. 38, 5. 48, 21. 65, 7.  
86, 18. 96, 11. 123, 22. 124, 6.  
126, 24. 127, 29. 172, 2. 178, 8.  
181, 29. 198, 16. 225, 20. 299, 14.  
303, 19. 3: 3, 6. 4, 17. 5, 9. 10,  
19. 13, 17. 43, 23. 52, 29. 54, 103, 7.  
179, 6. 148, 12. 263, 24. 4: 85, 80.  
165, 76. 260, 25. 5: 108, 80. 112,  
29. 144, 04. 182, 70. 6: 226,  
01. 266, 67. 314, 79. 318, 91. 8:  
93<sup>1</sup>.
- sprinckelecht = geprenkelt 7:  
195, 23.
- sprüncklecht 7: 191, 40.
- sprintzen 1: 221, 4.
- spule 7: 252, 05.
- staden, der 7: 44, 45. 159, 57. 8:

- 108, 51. 158, 8. 166, 98. 180, 55.  
 200, 04. stad 8: 101, 27. 158, 12.  
 staffel 3: 130, 15. 260, 80.  
 staffieren 4: 163, 10.  
 stahell = stahl 4: 61, 54. 8: 137,  
 80. 222, 48.  
 ställin, sthällin = stählern 8: 188,  
 50. 145, 71. 222, 65. 241, 19.  
 stallbrüder 3: 79, 28.  
 stalbübe 2: 78, 14.  
 stalpern = stolpern 2: 380, 10.  
 395, 34.  
 stange: der stangen begeren (mit  
 der der grieswart beim gericht-  
 lichen zweikampfe die kämpfer  
 trennte) = sich als überwinden  
 bekennen 1: 250, 14. 2: 276, 81.  
 320, 20. 419, 5. 5: 109, 04.  
 star, der (augenkrankheit) 6: 157,  
 78.  
 starrblindt 6: 102, 71.  
 starren 8: 147, 87.  
 stassen = stossen 4: 30, 99.  
 stath = stand 2: 307, 3. 370, 18.  
 stot 1: 13. 7. uff stett = so-  
 fort 7: 199, 16. zu stat (statten)  
 kommen = nützen 8: 164, 15.  
 173, 28. 201, 51. einem verheissen  
 statt thün = es erfüllen 1: 11, 5.  
 318, 26. 341, 13. 34.  
 stattknecht 6: 248, 80. 326, 04.  
 stattordnung 3: 11, 28.  
 stattporte 3: 82, 80. 6: 302, 16.  
 stawen = zurückhalten 7: 159, 81.  
 stechen, mit worten 8: 163, 87. =  
 tauschen 4: 109, 71.  
 stecher, der = der turnierende  
 ritter 1: 69, 27.  
 stechzeug, der 1: 32, 27. 158, 4.  
 steck, der = holzscheit 7: 374, 72.  
 8: 147, 82. 181, 00.  
 stecken = haften bleiben. stack  
 8: 145, 54.  
 stefftzen 6: 232, 21.  
 steg, die = treppe 2: 313, 12. 429,  
 8. 3: 52, 18. 4: 38, 81. stieg 3:  
 52, 10. stäg, der 4: 270, 62.  
 stegreiff 3: 122, 80. 4: 227, 80.  
 steiff und stet 1: 261, 23. steiff  
 nachgedencken 2: 334, 34.  
 stein: ein par stein (zutrinken)  
 5: 205, 98. 206, 09. 6: 116, 38.  
 5, LXXV. Fischart, Geschicht-  
 klitterung s. 188 ed. Alsleben.  
 steynbock 4: 60, 25.  
 steinen = steinern 3: 52, 10. 7:  
 236, 58. 8: 33, 72. 57, 41. 236, 52.  
 steinin 8: 180, 68.  
 steinenhart 4: 112, 84.  
 steinern 8: 200, 98.  
 steinhart 2: 178, 28.  
 stainhertzig 2: 212, 17.  
 steinschneider 3: 85, 28.  
 steynstossen 1: 80, 6. 206, 14. (148,  
 20).  
 steinstösser 2: 147, 19.  
 stellen (eine blutende wunde) 2:  
 160, 24. = beabsichtigen 1: 299,  
 13. = nachstellen 8: 129, 26.  
 217, 68. impf. stalt 2: 369, 82.  
 387, 18.  
 steltze 3: 33, 83.  
 stempeney = zeitvertreib, unnützes  
 werk 5: 144, 14.  
 stengel 8: 232, 12.  
 sterbet, das 3: 150, 20. 5: 73, 28.  
 sternschiessen = sternschnuppe  
 7: 319, 89.  
 sternsehser 5: 133, 20.  
 sternfleck 7: 297, 94.  
 stetig = stätisch 3: 118, 3.  
 stetiklich 8: 95, 16.  
 steubern 4: 162, 02. 09.  
 steür = hilfe 1: 342, 29. 2: 50, 14.  
 341, 18. 7: 344, 21. zñ s. kom-  
 men 1: 279, 14. 2: 161, 24. 8:  
 237, 90. stewart 6: 3, 10. stür  
 5: 75, 46.  
 steuren = helfen 1: 279, 17. 2:  
 225, 18. 7: 123, 04. 8: 283, 89.  
 stüren 1: 164, 7. 5: 222, 21.  
 stewartman 8: 172, 11.  
 stewartruder 8: 172, 18.  
 stich: in s. setzen 5: 165, 06.  
 stichwörtlin 2: 190, 21.  
 sticke, stücke, der = stift, pflock.  
 keinen st. sehen 2: 56, 5. 4:  
 244, 50. 8: 139, 64. 181, 96.  
 Sticte 7: 133, 25.  
 stieben: 7: 207, 60. 8: 86, 31. 145, 68.  
 stüb 1: 76, 25. gestoben 7: 133, 11.  
 stieffgroßmütter 2: 107, 14.  
 stiftkind 8: 12, 78.  
 stiftmutter 8: 2, 82. 12, 77.  
 stier 8: 206, 08.  
 stierisch 8: 206, 28.  
 stiften = antreiben, hetzen 2:  
 433, 9.  
 stilla! 3: 4, 18.  
 stillnis, die = stille 8: 25, 98. 120,  
 24. 134, 04.  
 stimlen 5: 92, 88.  
 stimpfling = plötzlich 1: 192, 37. 3:  
 182, 4. Brant, Narrenschiff 85, 96.



- stipendium 2: 49, 18.  
 Stiphilus (Styphelus, Ovid 12, 454)  
   8: 151, 02.  
 Stix (Styx) 7: 20, 57. 186, 88.  
 stockfisch = tor 2: 78, 24. 3:  
   112, 28. 6: 205, 98.  
 stocknarr 2: 127, 28.  
 stollen = pfofen, grosses stück  
   3: 294, 4.  
 ston: ich stand 2: 318, 83. auff ir  
   selb stund = stand schweigend  
   1: 216, 22. 257, 12. vom pferde st.  
   = absteigen 1: 274, 19. stindest  
   1: 289, 2. stiende 2: 360, 88.  
 storck 4: 19, 27. 92, 10. 7: 254, 78.  
 storckenart 5: 98, 64.  
 storckenzan 4: 30, 91.  
 stössig = uneins 2: 143, 10.  
 strack 7: 71, 20. 8: 16, 00. 139, 78.  
 straffen: impf. strief 2: 66, 9. 182,  
   9. 277, 8. 3: 94, 21. 103, 1.  
 sträfflich: etwas st. = strafe 2:  
   171, 6. ströfflich = strafend 2:  
   375, 29. 3: 124, 28.  
 Strassburg 3: 5, 21. 4: 55, 59. 5:  
   144, 90. mess 3: 3, 27. 4: 38, 71.  
   metziger aw 7: 264<sup>1</sup>.  
 straßreuber 2: 421, 21. 4: 227, 78.  
 straw 1: 209, 86. vgl. strow.  
 strauben 7: 71, 27.  
 strauch, der 7: 159, 88. 8: 150, 64.  
 strauchen = straucheln 6: 38, 68.  
   7: 369, 18. 8: 139, 70.  
 strawen = streuen, zerstreuen 7:  
   111, 97. 239, 41. 8: 123, 28.  
 straus (vogel): graw als eyn s. 7:  
   320, 11. dawt wie ein s. 4: 55, 80.  
 straus = kampf 4: 142, 59.  
 strausfeder 3: 50, 88.  
 strax 7: 80, 87.  
 strecken: das leben s. an 1: 21, 8.  
   der schinder streckt den ver-  
   brecher 6: 117, 80.  
 streichen: impf. streich 8: 199, 74.  
 strichen 8: 196, 16. gestrichen  
   8: 200, 01. 213, 32. sich s. an  
   8: 205, 72.  
 streitbar 5: 267, 88.  
 streitkolben 5: 267, 88.  
 streitgespräch 8: 159, 44.  
 strelen, strälen = kämmen 2: 67,  
   24. 183, 9. 4: 71, 01. 6: 274, 22.  
 streng = eifrig, eilig 2: 320, 9. 18.  
 streußsen: sich s. wider einen 2:  
   24, 32. 28, 17.  
 streuwe, die 3: 38, 24. in der  
   strewin 2: 363, 11. 382, 28.  
 stricken 8: 223, 90.  
 striff = streif 7: 269, 81.  
 striglen 2: 355, 9.  
 Strimon (Strymon) 7: 74, 42.  
 strix (lat.) = ohreule 7: 319, 76.  
 Strobulus (wirt) 5: 199, 05—226, 28.  
 strol = pfeil 2: 370, 29. 7: 36, 82.  
   8: 107, 13.  
 stropacorda (ital, strappata di  
   corda) = geisselung 3: 42, 20.  
   Murner, Geuchmatt v. 3451.  
 strow 6: 331, 43. 7: 38, 54. strow  
   1: 209, 28. 7: 51, 58. vgl. straw.  
 strowin = von strow 2: 9, 1.  
 strupffen = streifen 7: 334, 91.  
 stubenoffen 4: 14, 48.  
 stüber 6: 317, 42.  
 stückerle 5: 228, 68.  
 stüff = steif 5: 185, 58.  
 stummlos = stumm 2: 214, 10.  
 stump = stumpf 2: 320, 28. s. und  
   stil 4: 145, 42.  
 stumpffen, sich =? zu ende gehen  
   6: 333, 2.  
 stundt = todesstunde 8: 240, 76.  
 Stund, fraw 4: 135, 89—143, 89.  
   199, 86.  
 stundglas 4: 138, 48.  
 stüntigs = stündlich 7: 151, 74.  
 stapfen und rupfen 3: 60, 88.  
   zupffen und s. 3: 197, 18. stüpfen  
   5: 23, 59.  
 sturmen einen umb = bitten 3:  
   47, 3.  
 sturmwindt 8: 115, 48.  
 stut, stud = stube 8: 98, 82. 104, 16.  
 stutz = stoss. auff ein s. = plötz-  
   lich 1: 93, 88.  
 stützig 4: 25, 12. 6: 287, 27.  
 subteilig 1: 239, 26. subteil 1:  
   61, 14. 263, 9. 272, 7. 343, 5. 4:  
   25, 27. 5: 152, 95. subtil 2: 11,  
   7. 6: 301, 68. suptil 7: 359, 81.  
 Suchott 3: 223, 25.  
 sudler 1: 123, 2.  
 sudort = süden 7: 67, 800. 197, 58.  
 sufeta = backenreich (frz. souff-  
   let) 6: 72, 78. 301, 95.  
 suft, der = seufzer 7: 346, 74.  
   8: 14, 84.  
 sümig = säumig 3: 101, 29.  
 summa summarum 4: 163, 29.  
 summergang 1: 241, 20.  
 summerhaus 2: 235, 28. 3: 64, 7.  
 summerlang 7: 134, 29.  
 summerlatte, die = junger zweig  
   8: 50, 08. 189, 48.

- summerlaub, die 7: 336, 52.  
 summerschatt, der 8: 189, 46.  
 sommervogel 2: 284, 11.  
 sünden = sündigen 5: 101, 30.  
 160, 58.  
 sunder = besonders 1: 201, 28.  
 290, 2. 7: 196, 17.  
 in sunderheyt 1: 137, 12.  
 Sunn, Sonn, die = Phöbus 7: 57,  
 70. 8: 196, 35. 198, 48. 205, 33.  
 208, 76. 210, 29.  
 sunnenglanz 5: 273, 84.  
 sunnenkrone 3: 53, 28. 5: 211, 57.  
 sunnentag 2: 362, 3. sonnentag  
 2: 228, 25. 275, 21. 328, 15.  
 sünsfraw, s. sonsfraw.  
 suppenfresser 2: 65, 5. 153, 11.  
 433, 7.  
 supplicieren 1: 199, 21.  
 suprior 2: 378, 30.  
 Sur 3: 210, 4.  
 sur = sauer 8: 39, 33.  
 surmilchlöffel 5: 174, 18.  
 sus = so 7: 186, 94.  
 Susanna 2: 181, 16. 3: 302, 25 bis  
 305, 18. 5: 80, 35.  
 Susis (Susa) 3: 243, 28. 246, 16.  
 süssiglich 7: 229, 16.  
 Sibariß (Sybaris) 8: 236, 55.  
 symphoney 4: 153, 30.  
 Süßsingend, die = Canens (Ovid  
 14, 338. 417. Bartsch XXXIII,  
 437: die Singe) 8: 210, 41. 212, 02.  
 Sylvius (Silvius) 8: 214, 90.  
 Syrach 2: 154, 30. 3: 185, 11. 4:  
 126, 20. 129, 7. 134, 11. 200, 33.  
 271, 37. 6: 207, 75. vgl. Jesus.  
 Syrer 3: 208, 16.  
 Syria 7: 213, 01. Syrien 3: 206,  
 13. 228, 5.  
 Syrier 6: 10, 16.  
  
**T vgl. auch D.**  
 tabern 2: 13, 32. tafern 2: 26, 3.  
 6: 251, 67. 300, 35. tavern 1:  
 117, 11.  
 tabernackel = hütte 2: 259, 15.  
 3: 243, 35.  
 Tabor 3: 163, 23.  
 tachstul: einem seinen t. richten  
 6: 194, 26.  
 tåding, s. thåding.  
 täfel, das = getäfel 7: 107, 67.  
 tafel, die 8: 29, 32.  
 taffeldiener 1: 29, 36.  
 taffet 3: 40, 15.  
 tagen einem = ihn wohin be-  
 stellen 4: 21, 74.  
 tagsatz = sitzung 6: 333, 31.  
 tagstern 2: 374, 20.  
 Tagus 7: 74, 43.  
 Tamiris (Tomiris) 3: 281, 7 bis  
 282, 27.  
 tampeur = trommel 7: 157, 93.  
 Tanais 7: 73, 21.  
 Tancredus 1: 22, 24. 225, 33.  
 tand 4: 99, 13. 5: 166, 42. 6: 79,  
 33. 8: 242, 47. dant 3: 51, 8. 4:  
 75, 33.  
 tandmere 6: 275, 30. tantmår 2:  
 203, 4.  
 Danhetser: den D. singen = lu-  
 stig sein 4: 22, 12. Frey ed.  
 Bolte s. 292.  
 Tantalus 7: 188, 47. 260, 65. 8:  
 47, 07.  
 dantz: frantzösischer d. 1: 204, 36.  
 welscher d. 1: 204, 27.  
 dantzpalast 1: 269, 22.  
 tanwalt 4: 242, 31.  
 tape, der = tatze 2: 332, 32. tope  
 2: 271, 26. 4: 161, 55. dope 4:  
 71, 02.  
 dapp, der = tölpel 4: 54, 29.  
 tappen 4: 159, 93.  
 Dappinsmûs 4: 10, 69.  
 tappitzerey 2: 90, 2.  
 Tarach (Tharah) 5: 72, 37.  
 Tarquinius 2: 221, 25. 222, 3. 224, 8.  
 Tatius\* 8: 215, 19. 31.  
 tatze, der 2: 237, 2. datz 2: 337, 7.  
 tau: einem den t. abschlagen =  
 seinen lohn entziehen 2: 412,  
 12. den t. abreiten 4: 244, 40.  
 tow 1: 69, 9.  
 daubenzuck = kleiner schluck 6:  
 143, 75.  
 tauchentlin 8: 130<sup>1</sup>.  
 taucher (vogel, mergus) 8: 128, 02.  
 (taugen) enducht 8: 161, 08.  
 Taumas\* (Thaumas) 8: 147, 40.  
 tauren, vgl. dauren.  
 Taurus 7: 72, 53.  
 tauschen: heymlich t. (ein spiel)  
 5: 99, 62.  
 tauscher 3: 77, 26.  
 tausenterley 8: 166, 84.  
 tausentguldenkraut 4: 257<sup>2</sup>.  
 tausentlistig 3: 157, 9. 4: 148, 48.  
 Tausentschon 4: 36, 98. 38, 78.  
 135, 44.  
 tausentstundt = tausendmal 8:  
 127, 77.  
 taxus 7: 186, 76.

- Tegeaea, Tegea 7: 366, 12. 369, 20.  
 tegen = degen 2: 110, 15. tågen  
 2: 111, 24. = held 7: 335, 20.  
 8: 3, 62. 149, 11. 205, 68.  
 teig: die hend selv in t. stossen  
 5: 169, 41.  
 teissel = deichsel 7: 65, 89. theich-  
 sel 7: 78, 78.  
 Telamon, Thelamon 7: 328, 75. 335,  
 24. 365, 90. 369, 14. 8: 98, 89.  
 157, 83. 159, 49.  
 Telemus 8: 187, 98.  
 Tempe 7: 316, 84.  
 tempel 7: 209, 40.  
 temperieren 7: 13, 13. 8: 234, 70.  
 Tenedon (Tenedos) 8: 138, 13.  
 166, 82.  
 tenorieren 4: 241, 66.  
 Tereus 7: 276, 68—296, 61.  
 termeny = bettelgang 3: 26, 24.  
 termoney 5: 86, 17.  
 tertzzeit 1: 365, 5.  
 tesche = tasche 2: 371, 22.  
 testament = neues testament 3:  
 27, 33.  
 Thethys 7: 69, 68. 91, 74. s. Thetis.  
 Teucer 8: 165, 44.  
 teuffel 5: 8, 59. 6: 7, 1. mit dem  
 t. zu schülen gangen sein 3:  
 70, 26. 89, 16. 109, 18. 6: 121, 07.  
 knipff auff des t. schwantz 4:  
 31, 17. 5: 83, 22.  
 teuffelsdreck 6: 121, 05.  
 teuffelsgnos 7: 281, 08.  
 teuffen = taufen 1: 264, 14. 5:  
 124, 25.  
 teuffer = wiedertäufer 4: 102, 29.  
 Teürer, Albrecht = Dürer 4: 160,  
 10. 254, 98.  
 deürung 5: 32, 79. dürung 5: 33, 09.  
 deutsch 7: 161, 18. deutsch 4:  
 261, 51. teutscher herr 3: 154,  
 18. Teutscher 3: 82, 10. 87, 15.  
 128, 8.  
 Teütschin 2: 252, 25.  
 Teutschland 2: 149, 16. 253, 19. 3:  
 40, 26. 109, 3. 4: 136, 90.  
 teütschlich 6: 250, 28. 291, 78.  
 teütschmeister 2: 36, 18. 21.  
 teüwen, s. dawen.  
 text und liedlin 2: 280, 18.  
 thåding = gerichtliche verhand-  
 lung, gerede 2: 144, 11. tåding  
 2: 125, 35. theding 2: 354, 7.  
 3: 114, 29. 8: 222, 49. teding  
 4: 193<sup>1</sup>, 8: 185, 28. thedung  
 6: 66, 84.  
 Thamar 3: 183, 19. 300, 21. 5: 16, 31.  
 T. (Raguels nachbarin) 6: 130, 59.  
 Thaumantis (Aurora) 8: 253, 5.  
 Theagenes 3: 173, 32.  
 Thebe (in Bøotien) 7: 118, 46.  
 Thebas 3: 174, 11. 7: 126, 10.  
 156, 52. 158, 24. 260, 43. 264, 69.  
 275, 31. Thebe (in Mysien) 8:  
 138, 14. 166, 80.  
 theilen, vgl. geteilt.  
 theilhaft 2: 162, 37. 5: 119, 65.  
 Thelethuse 8: 37, 93—42, 61.  
 Theloboam (Teleboas, Ovid, 12,  
 436) 8: 151, 79. 85.  
 Themis, Temis 7: 27, 03. 30, 93.  
 199, 91.  
 thenn, das = tenne 3: 125, 81.  
 Theobaldus 2: 106, 29. Tiebolt  
 2: 111, 30.  
 Theodesitus 3: 246, 82. Theodestus  
 3: 254, 19.  
 theologi 4: 190, 98.  
 Theridamas 7: 134, 27.  
 Theron 7: 132, 88.  
 Theseus 7: 325, 68. 357, 29. 358, 48.  
 366, 99. 370, 68. 379, 44. 8: 1, 1.  
 144, 27—149, 09. 268, 17.  
 Thessaclus 7: 220, 14.  
 Thessalia, Thessalien 7: 43, 06.  
 72, 53. 74, 32. 316, 82.  
 thessalisch 8: 142, 61.  
 Thessalonicher 3: 150, 2. 153, 1.  
 Thestias 7: 365, 92. Thestius 7:  
 375, 15.  
 thetig 5: 125, 67.  
 Thetis (Tethys) 7: 59, 21. 63, 55. 8: 28,  
 06. 99, 06—103, 81. 109, 69. 110, 03.  
 130, 68. 136, 72. 142, 67. 165, 51.  
 170, 12. 196, 07.  
 thier: plur. thierer 8: 205, 71.  
 thiergarten 2: 326, 20.  
 thiergartenmeister 2: 337, 22.  
 thierle 1: 73, 26. thierlein 8: 229,  
 17. thierlin 1: 74, 7.  
 thiermeister 2: 338, 16.  
 Thilman 3: 26, 34.  
 Thioneus 3: 277, 4.  
 Thisbe, Thißbe, Tißbe, Tyspe 1:  
 9, 21. 225, 3. 5: 269, 81. 7: 163,  
 87—169, 31.  
 Thoactes 7: 218, 59.  
 Thola 5: 72, 49.  
 Thoon 8: 169, 78.  
 thorechtig, torechtig 3: 123, 5. 5:  
 74, 08.  
 thorwart 8: 120, 44.  
 Thous 7: 133, 00.

- Thracia 7: 276, 67. 8: 103, 66.  
 Tratrier 3: 174, 15.  
 tracisch 8: 49, 87.  
 threhen, s. dreyen.  
 thumher = domherr 3: 81, 11.  
 thûn: sich t. zû = hingehn 2: 226,  
 80. du diegest 4: 21, 72. diest  
 4: 65, 64. thûgen 1: 131, 1.  
 infin. thû (im reime) 8: 109, 66.  
 gethû 8: 118, 65.  
 thürenpfort 8: 222, 52.  
 Thymnat 6: 203, 47.  
 tichten 2: 367, 1. dichten 2: 366, 88.  
 tigerthier 8: 101, 51.  
 Tigris 7: 73, 20. Tygris 6: 95, 72.  
 162, 66.  
 Tigris (hund) 7: 132, 88.  
 tilcken = tilgen 6: 21, 88. dil-  
 cken 1: 162, 10.  
 Timnath 3: 298, 25. Thimnat 5:  
 267, 62.  
 Timoclia 3: 173, 81—176, 5.  
 Timoleon 3: 269, 18.  
 Timotheus 4: 261, 20. 5: 19, 82.  
 255, 50.  
 tyrannisch s. tyrannisch.  
 Tiresias 7: 142, 10—144, 51. 155,  
 41—156, 81.  
 tischbûb 3: 294, 84.  
 tischglocke 2: 328, 80.  
 Titus 5: 103, 17.  
 Tityus 7: 188, 44. 8: 47, 17.  
 Tmolus 8: 93, 82. 79. 94, 88.  
 Tmolisch 8: 89, 89.  
 tobentleich 7: 281, 61.  
 Tobendsucht, Tobsucht = Tisi-  
 phone 7: 187, 89. 189, 89—191,  
 58. vgl. Unsinn.  
 tobheytt 7: 193, 69. 371, 81. 8: 70, 87.  
 Tobias 2: 148, 29. 153, 84. 181, 15.  
 202, 8. 204, 14. 3: 189, 8. 203, 2.  
 4: 140, 67. 171, 72. 176, 88. 203,  
 84. 270, 88. 68. 5: 119, 52. 180, 88.  
 192, 70. 92. 215, 88. 255, 66. 6:  
 1—174. Thobias 5: 6, 85. 7, 12.  
 27, 89. 72, 59. 80, 88. 91, 17.  
 Tobias (vater des verlorenen sohns)  
 5: 168, 25—253, 80.  
 toblich = verrückt 8: 40, 95.  
 tobsucht 7: 54, 81. 8: 66, 29. 108, 28.  
 tochter = mädchen 7: 152, 11.  
 tochterman 2: 142, 18. 3: 221, 25.  
 6: 109, 68. 7: 234, 84.  
 todesvar = bleich 8: 123, 80.  
 Todt, herr 4: 130—137. 199, 86. 5:  
 29, 56. 114, 78.  
 todenbar, todenbor 6: 276, 84.  
 8: 224, 22.  
 todenfewr 7: 333, 55.  
 todengraben 6: 64, 89.  
 todenliedlin 4: 136, 71.  
 todesbar, die 8: 179, 42.  
 tödtlich = totenähnlich 1: 208,  
 25. 8: 123, 85. = todbringend  
 8: 54, 48. = sterblich 6: 166, 45.  
 8: 2, 89. 194, 64. 214, 79.  
 Tödlich hertzenleidt = Megaera  
 7: 187, 87. Tobentlich hertzen-  
 leidt 7: 375, 21.  
 todtverwundt 8: 51, 62.  
 Toletto 2: 198, 6.  
 tolheytt 8: 86, 27. 168, 48.  
 tollkopf 2: 239, 86.  
 tonder = donner 7: 299, 48. 8:  
 192, 70. tunder, der 8: 227, 20.  
 tunter, das = donner 7: 18, 89.  
 donder 7: 21, 81.  
 tunderklapff 7: 333, 68.  
 tondren = donnern 8: 115, 62.  
 tope, vgl. tape.  
 dopff 8: 145, 65.  
 Torgaw 2: 31, 18.  
 torment = sturm 3: 80, 20. 29. 8:  
 115, 65. t. und peinigung 3:  
 258, 7.  
 Toxippus 7: 365, 88. 372, 88.  
 trach, der 4: 253, 65. 7: 193, 85.  
 304, 88. 8: 14, 28. 132, 28.  
 trachengiff 4: 103, 11.  
 tracht = speise 2: 330, 11. 6:  
 108, 78. = art 8: 37, 12. 58, 82.  
 165, 68. = nachkommenschaft  
 7: 133, 14.  
 tracht = trachten, aufmerksam-  
 keit 5: 176, 47.  
 trachten umb etwas 2: 365, 7.  
 trächter = nachdenken (l. trach-  
 ten?) 2: 167, 24.  
 tractetlin 3: 103, 24.  
 tractieren = bewirten 8: 182, 86.  
 tragbare 1: 209, 87.  
 tragedia 5: 118, 88. tragedi 6:  
 239, 9.  
 tragen: du treist 2: 15, 81. er  
 treyt 8: 232, 81. t. in unser sa-  
 chen = hineinreden 5: 197, 48.  
 49. 6: 290, 41. 297, 71.  
 tragheit 3: 286, 10. tragkeit 3:  
 265, 14.  
 träher, s. trehen.  
 tranck, das 1: 226, 7.  
 trancken = ertränken 8: 200, 97.  
 tranckmacher 3: 263, 17.  
 trang = gedränge 7: 186, 90.

- Tranio 5: 163, 45—225, 21.  
 trape = fuststapfe 8: 125, 99.  
 tratz 4: 203, 55.  
 tratzen = zum zorn reizen 6:  
 253, 94. dratzen 4: 72, 32.  
 traube, die 8: 190, 88.  
 Traum (Somnus, des schlossfs gott)  
 8: 120, 29.  
 traut 6: 105, 95. 7: 160, 01. draut  
 4: 227, 58. 6: 171, 18.  
 trauwen, trewen: vgl. drawen.  
 trawe = trewe 2: 307, 31.  
 trawwort = drohwort 2: 223, 21.  
 424, 28. treuwort 2: 19, 4. 3:  
 174, 28. trowwort 5: 173, 73.  
 Trazen (Troezene) 8: 268, 39.  
 trechen = ziehen, scharrend ver-  
 bergen 6: 247, 61. trücht 5:  
 275, 90. trochen 5: 275, 91. vgl.  
 bedrähnen. Fischer 2, 338.  
 tregen, s. dreyen.  
 trehen = träne 1: 348, 1. 2: 359, 37.  
 6: 151, 14. 7: 115, 62. plur. trehen  
 8: 105, 48. 123, 32. 175, 92. tre-  
 her 1: 147, 8. 6: 85, 85. 7: 274,  
 17. träher 7: 30, 91. trehern  
 6: 106, 14.  
 treibel, s. treubel.  
 treiben: impf. treib 3: 23, 35.  
 trencki, die 4: 241, 68.  
 trennen: trant 8: 138, 49.  
 trenser, der = ächzen, seufzer 2:  
 254, 19.  
 treppen, sich = eilen 5: 223, 88.  
 (? zu treiben).  
 treubel 7: 253, 15. treibel 4: 155, 49.  
 treubelsaft 4: 110, 96.  
 treublin 7: 184, 46.  
 treusch=aalraupe 3: 18, 24. treuschy-  
 läberle 3, 18, 15. Fischer 2, 375.  
 trew, die =? stickerei von perlen  
 und goldfäden auf einer schärpe,  
 einem taschentuche oder hals-  
 band 1: 61, 18. 28. 31. 2: 312,  
 11. 23. 4: 29, 79. vgl. mhd. drfhe  
 = sticknadel.  
 Trew, hundenname 2: 303, 30. 312,  
 7. Traw 2: 313, 29.  
 Trew 7: 17, 46.  
 trew = treue. bey meinen trewen  
 5: 109, 27. vgl. trawe.  
 trewen = vertrauen 4: 77, 28.  
 treüwen 7: 175, 36.  
 trib = treibjagd 7: 134, 20.  
 trident 7: 253, 39.  
 (trieb) treib, der 8: 233, 35.  
 trieb, die = trübheit 7: 154, 91.  
 tiefen: trauff 8: 12, 61. trüffen  
 5: 24, 08.  
 triegen = betrügen 5: 111, 99.  
 8: 154, 15.  
 driegerey 5: 139, 36.  
 trifuß = dreifuss 3: 42, 8.  
 Trinacris 7: 229, 34.  
 trinck, die = das trinken 3: 53, 11.  
 trinckgeschir 8: 53, 08.  
 trinckli, das 5: 208, 72. 6: 313, 41.  
 trinitet 6: 8, 43.  
 Triptolemus 7: 246, 74.  
 Tristrant 1: 9, 19. 217, 7.  
 Triton 7: 28, 29. 59, 22. 8: 194, 52.  
 troffen = tropfen 4: 125, 16.  
 trog = truhe 2: 108, 19. 6: 114,  
 62. 137, 97.  
 Troja, Troya 1: 9, 16. 225, 28. 3:  
 221, 20. 4: 81, 68. 5: 16, 24. 8:  
 132, 48. 165, 58. 253, 2. Troy 1:  
 231, 10. 5: 268, 71. 7: 74, 48.  
 255, 79. 260, 75. 368, 97. 8: 16,  
 95. 97, 55. 98, 87. 128, 12. 132, 16.  
 155, 34. 156, 59. 159, 51. 175, 03.  
 179, 40. 182, 15. 230, 41. 240, 37.  
 Troianer 3: 291, 18. 7: 274, 25. 8:  
 135, 40. 156, 52. 162, 26. 168, 65.  
 170, 44. 177, 73. 258, 17.  
 Troier 8: 135, 27. 168, 68. 175, 95.  
 201, 43.  
 Troierlandt 7: 274, 23.  
 trollen, sich 3: 105, 28. 5: 222, 15.  
 6: 319, 99.  
 trom, der = balken 5: 91, 95.  
 trommete 2: 406, 8.  
 Tropea (lotos bei Ovid 9, 341. 365),  
 wohldruckfehler für Driope 8: 24<sup>1</sup>.  
 tropff, der arme 3: 52, 21. 4: 44,  
 90. 6: 318, 75. der böß t. 6: 117, 71.  
 tröschler 3: 83, 20.  
 tröscherkammer 3: 83, 28.  
 trostel, s. drostel.  
 tröster = trester, träber 5: 160, 40.  
 tröster = heiland 8: 241, 22.  
 trostlich = mutig 1: 280, 21. 2:  
 159, 26. tröstlich 7: 40, 24.  
 trostmütig 2: 38, 14. 128, 19. 131,  
 25. 4: 110, 90.  
 trot = draht, faden 7: 163, 21.  
 plur. trete 7: 171, 00.  
 trot, s. drot.  
 trotzlich 2: 14, 18. 25. trötzlich 7:  
 250, 34. truzlich 1: 70, 15. 3: 19,  
 21. 5: 87, 81. vgl. drutzlich.  
 trübñs 4: 37, 54. 6: 132, 39.  
 trübsal, der 1: 146, 2. 277, 88. 2:  
 315, 33. 6: 85, 79.

- truche 2: 164, 36. thruce 3: 141, 7.  
 trucken = drücken 1: 360, 9. 8:  
 140, 90. 236, 35.  
 truckerey 3: 27, 29.  
 druckne, die = trocken land 8:  
 235, 11.  
 trucksess 1: 79, 31. 358, 17. 6: 53, 10.  
 trummschläger 3: 130, 27. 7: 207,  
 66.  
 trummeter 1: 266, 4. 6: 108, 77. 7:  
 28, 29. trummtter 5: 246, 72.  
 trumpe = altes weib 5: 209, 12.  
 trumppfen 5: 99, 61.  
 Trutbrecht 4: 176, 51—242, 96.  
 trutzlich, s. trotzlich.  
 tüchbereiter 2: 123, 26.  
 tüchlin, das 1: 56, 3.  
 düchman 5: 153, 10.  
 tucken = ducken 3: 34, 21.  
 Tüffe, Georg zu Ensishaim 4: 125, 1.  
 tuft = dunst, nebel 7: 12, 96. 329, 30.  
 tugendlich 1: 71, ss. 2: 337, 25. 3:  
 55, 14. 5: 232, 35.  
 tugent = kraft 8: 232, 16. 5: 169,  
 35. 8: 195, 62.  
 tugenthafft 8: 232, 21.  
 tumm 8: 187, 07.  
 tummeln: mir tummelt = mir ist  
 schwindlig 2: 83, 2.  
 tummheyt 8: 93, 59. thumbheit  
 8: 96, 46.  
 tumult 2: 423, 31. 3: 78, 13.  
 tunder, s. tonder.  
 Türcke 2: 168, 10. 240, 17. 3: 96, 23.  
 128, 8. 4: 261, 49. 5: 166, 96.  
 Türcke 4: 26, 47. Dürckey 4: 183,  
 56. Turkey 5: 166, 44.  
 turckisch 2: 51, 21. 168, 12.  
 Turgaw 3: 99, 29.  
 Türing 7: 5, 47.  
 Türingen 7: 4, 6. Düringer wald  
 2: 31, 14.  
 durn = turm 7: 14, 67. thurn 7:  
 26, 57.  
 Törn, der ritter von (Chevalier de  
 La Tour Landry) 3: 150, 21.  
 turnier oder stechen 1: 33, 5. 268, 8.  
 turnierschrancke 1: 68, 19.  
 Turnus 8: 213, 44. 258, 8.  
 turren = wagen, dürfen: er thar  
 8: 159, 43. ich dar 7: 352, 49.  
 turteltaub 4: 138, 55.  
 Tuscien 7: 82, 98.  
 Tyber, die (fluss) 7: 75, 60. 8: 212,  
 10. 213, 38. Tyberiß 8: 215, 01.  
 Tyberinus 8: 215, 99. 05.  
 Typheus 7: 227, 85. 229, 44.  
 tirann 2: 307, 21.  
 tyrannisch 2: 433, 20. tyrannisch  
 7: 18, 99.  
 tyranny 1: 191, 5. 2: 95, 17.  
 tyrrenisch 8: 243.  
 Tyrrenum = Tyrrenisches meer  
 8: 197, 7.  
 Tyrus 7: 113, 95. Tyros 8: 235, 15.  
 Tyreisch 7: 136, 09.  
 Tytides, Titides (Tydides = Dio-  
 medes) 8: 156, 82. 161, 03. 168, 57.  
 171, 78. 172, 84.  
 Übelzeit = mühe 3: 17, 7.  
 über = übrig 2: 302, 5.  
 überreilen = einholen 6: 8, 49.  
 yberein = durchaus 5: 191, 64.  
 überentzig = übrig 2: 134, 25.  
 415, 27. 3: 49, 35. 214, 16.  
 überfart = das vorüberfahren 8:  
 200, 97.  
 überfüllen = völlerei 5: 103, 14.  
 übergeben = betrügen, verraten  
 2: 365, 6. 6: 330, 06.  
 übergend = ? übrig 8: 117, 32.  
 übergeschrift 1: 143, 27.  
 übergoht = befallen 7: 219, 89.  
 überhab, die = ? gröesse 8: 188, 24.  
 überhaben, sich = sich enthalten  
 1: 6, 16. 245, 21. überhaben =  
 überhoben 2: 194, 34.  
 überhangen: einem ein bad ü. 2:  
 373, 28.  
 überheben: partic. überhebt 4:  
 136, 81.  
 überhelfen 2: 24, 7.  
 überhören = falsch verstehen 3:  
 22, 22.  
 überkuben = im zank überwinden  
 6: 258, 79.  
 überkommen = bekommen 1: 22, 10.  
 2: 13, 29. 179, 19. 305, 5. 3: 20, 26.  
 5: 104, 44. 6: 140, 86. 8: 241, 27.  
 = überwinden 5: 23, 56.  
 überladen 4: 200, 29. sich ü. 8:  
 217, 73.  
 überlang 1: 162, 22.  
 überlast 2: 138, 13. 4: 31, 16. 5:  
 24, 99. 7: 65, 26. 185, 64. yberlast  
 5: 177, 92.  
 überleben, sich = zu üppig leben  
 4: 184, 86.  
 überlesen 1: 149, 20.  
 überligen = obsiegen 2: 147, 27.  
 übermeßlich 2: 51, 17. 3: 156, 31.  
 übernach = zu nahe 8: 28, 96.  
 übernehmen = überteuern 3: 197, 27.

- sich ü. = sich überheben 2: 352, 88.  
 übernutz 2: 307, 25.  
 überraffen 2: 24, 33.  
 überrumpfen 2: 125, 14.  
 überschlahen = vorübergehn 7: 225, 78. = überlegen 4: 71, 19.  
 überschleichen einen = vorübergehen an 4: 129, 2. = sacht gewinnen 6: 343, 27.  
 überschön 7: 144, 83.  
 überschreiten = ein pferd besteigen 7: 350, 88.  
 überschütten 2: 375, 20.  
 überschutz = überschuss 5: 142, 18.  
 überschwellen, sich 7: 187, 09.  
 überschwenklich 2: 155, 27. 351, 81. 4: 170, 48. 269, 21. 6: 62, 57. 333, 37.  
 übersehen: sich ü. gegen = sich versündigen 1: 356, 4. 3: 32, 34. an einem 2: 195, 18. einem 5: 216, 32. mit einem 1: 132, 5.  
 übersigen 2: 282, 26.  
 überstürzen 5: 224, 68.  
 überthür, das 8: 223, 89.  
 übertragen (drehen) 5: 181, 11.  
 übertrinken: sich ü. 2: 149, 18. 263, 7.  
 überweyssen = überführen 3: 63, 9.  
 Überwüst, sant 4: 70, 89. vgl. 71, 93.  
 überziehen = angreifen 2: 398, 22.  
 überzwerch = widrig, unangenehm 1: 75, 30. 2: 126, 30. 165, 7. 258, 32. 4: 199, 87.  
 uff - s. unter auff -  
 Ulysses, Ulisses 2: 105, 6. 214, 34. 4: 133<sup>1</sup>. 5: 269, 86. 8: 157, 91—175, 88. 179, 27. 187, 04. 201, 23—206, 89.  
 umbblasen 1: 161, 25. 2: 209, 9. 405, 29. 4: 184, 02.  
 umbfagieren = herumschweifen 3: 289, 6.  
 umbfahen 8: 102, 83.  
 umbhagen 4: 107, 93.  
 umbhang = vorhang 3: 17, 4. 7: 232, 28.  
 umbkeren, sich 1: 93, 23. 132, 22.  
 umbgekart 8: 196, 19.  
 umbkleyt 8: 76, 81. 199, 86.  
 umbkriechen 7: 191, 48.  
 umblegen = besetzen: umbleyt 4: 36, 03.  
 umbrüffen 6: 48, 59.  
 umbsasse = nachbar 2: 416, 30. 418, 15.  
 umbschantz (würfelspiel; vgl. mumbschantz) 4: 199, 91.  
 umbschlagen = unter trommelschlag verkünden 2: 164, 19. = um sich schlagen 8: 150, 44.  
 umbschweyffen 7: 54, 83.  
 umbschwimmen 8: 197, 1.  
 umbschwirmen 2: 11, 25. 350, 16. 3: 76, 22.  
 umbspiegeln 2: 335, 22.  
 umbestand: wenig umbstend machen 2: 419, 19.  
 umbstender 1: 226, 4. 367, 13. 2: 332, 33. 337, 10. 3: 115, 26. 306, 24. 6: 8, 29. 7: 318, 50.  
 umbstiben 8: 111, 57.  
 umbsust = umsonst 5: 74, 24. 6: 103, 25. 8: 33, 78. 40, 03.  
 umbwachsen 7: 185, 54.  
 ummendum = um und um 5: 94, 09. 206, 11. 217, 88. 6: 314, 75. obsc. 4: 52, 50 (vgl. 53, 83).  
 unabgehawen 7: 367, 39.  
 unablässlich 2: 126, 19. unablässlich 2: 370, 33.  
 unachtbar 2: 68, 42. 3: 3, 15. 150, 16.  
 unachtbarkeyt = geringer wert 2: 296, 22.  
 unachtsam = gering 3: 234, 18.  
 unangesehen 1: 262, 16.  
 unaußsächlich 3: 216, 3.  
 unaußsprechenlich 6: 109, 15. 153, 46.  
 unaußzalbar 2: 282, 27.  
 unbau: in u. kommen 3: 170, 2.  
 unbedacht 5: 268, 60. u. sein eines d. = nicht darein willigen 1: 299, 2. = unentschlossen 2: 385, 20.  
 unbedrogen 5: 111, 81.  
 unbegert 1: 119, 28.  
 onbegraben 6: 21, 85.  
 unbehend 3: 69, 13.  
 unbehüt 5: 115, 07.  
 unbekant = unverständlich 2: 215, 11.  
 unbeleidet 2: 402, 81.  
 onbelont 6: 87, 48.  
 unberdig 4: 79, 88.  
 unberedt 8: 164, 11.  
 unberothen 7: 23, 60.  
 unberüffet 3: 250, 35.  
 unbescheidenlich 7: 333, 50.  
 unbeschlossen 8: 134, 95.  
 unbeschnitten 5: 152, 93.  
 unbesinnt 7: 372, 16.  
 unbesogen 8: 195, 65.  
 unbeweint 8: 124, 54.  
 unbildt, das = unrecht, gewalt 7: 353, 85. 8: 235, 30.

- unbill, der 1: 194, 2.  
 unbirlich = ungebührlich 4: 38, 61.  
 unbleiblich = unstät 2: 370, 18.  
 395, 80.  
 und, pleonastisch: demnach und  
 1: 201, 7.  
 und, die = flut 8: 33, 52. 102, 57.  
 undanck: zû u. han 4: 179, 42.  
 undanckbarkeit das gröst laster  
 3: 3, 6.  
 underband 3: 139, 1.  
 underdienstbar 2: 128, 31. 238, 29.  
 underdienstbarkeit 2: 162, 27. 239,  
 28. 265, 5. 6: 266, 74.  
 underfangen 4: 249, 32.  
 undergiessen 7: 110, 65.  
 underkoch 2: 281, 28.  
 underlaß, der = lagerplatz der  
 jäger 2: 302, 3. 311, 25. 4: 159,  
 68.  
 underlaufen 8: 53, 80.  
 undermengen 5: 238, 98.  
 undernemen: sich u. eines d. 6:  
 339, 18.  
 undersagen = mitteilen 2: 430, 31.  
 underscheit 4: 249, 21. 8: 116, 99.  
 underschleiff = unterschlupf 2:  
 69, 12. 78, 16. 3: 123, 8. 5: 299, 04.  
 understutzen 7: 58, 3.  
 underston eine sache = unterneh-  
 men 1: 227, 17. 253, 30. mit infin.  
 2: 159, 4. 251, 20. 3: 52, 31.  
 underthalt 8: 185, 25.  
 underthenig 8: 209, 26. superl. un-  
 derthenist 2: 314, 3.  
 undertrunk 4: 197, 12.  
 undertwil = derweil 4: 264, 45.  
 underwegen, sich eines d. 7: 274, 94.  
 underwinden, sich eines d. 7: 156,  
 57. 274, 97. 8: 156, 84. 158, 16.  
 173, 42. 214, 91.  
 underwürfflich 1: 9, 27. 193, 30.  
 225, 14. 286, 11. 3: 55, 8. 5: 4, 21.  
 undienst = schlechter dienst 2:  
 222, 32.  
 undurchhawan 7: 15, 77.  
 unedel 8: 169, 80.  
 uneer 1: 169, 2.  
 unehren 2: 131, 19.  
 unerfarnüs 3: 192, 6.  
 unerfordret 3: 217, 3.  
 unerhört 5: 31, 32.  
 unerkannt = unbekannt 2: 316, 9.  
 unerkunden 7: 120, 96.  
 unerlich = unehrenhaft 1: 8, 4.  
 66, 86.  
 unerschrocken 1: 168, 22. 8: 171,  
 61. unerschrockenlich 1: 253,  
 9. 29.  
 unertig 2: 108, 1.  
 unfall = unglück 8: 123, 44. der  
 u. reitet einen 5: 100, 02. un-  
 val 2: 311, 12.  
 unvellich = unglücklich 2: 430, 32.  
 unfertig = ungerecht? 5: 5, 58.  
 17, 57.  
 unflat, unflot 4: 71, 02. 5: 136, 24.  
 231, 67.  
 unflatzhals 6: 96, 13.  
 unfließ 6: 240, 18. unfließ 5: 176,  
 54.  
 unfriden: zû u. sein mit 3: 23, 19.  
 unfrydsam 5: 105, 65.  
 unfüg 5: 237, 69. 6: 133, 61. 7:  
 258, 80. 8: 67, 89.  
 ungarbeit = ohne zu arbeiten  
 5: 241, 97.  
 ungebachen = grob 3: 80, 22.  
 ungebant 7: 119, 74.  
 ungebawen 3: 170, 21.  
 ungeberdig 2: 249, 31.  
 ungebrante esche 6: 313, 37.  
 ungebrechlich 8: 227, 31.  
 ungedantzt 4: 75, 54.  
 ungeert 1: 74, 18.  
 ungefasst 1: 246, 33.  
 ungefell 1: 274, 26. 302, 26. 2: 229,  
 19. 5: 101, 28. 163, 47. 7: 29, 57.  
 165, 14. ungelvel 8: 65, 87.  
 ungeferd = zufällig 3: 18, 21. 25,  
 34. 3: 240, 31. 5: 134, 68. on ge-  
 ferd 5: 73, 93. on als gfor 1:  
 100, 8.  
 ungeferlich 3: 20, 11. ungeforlich  
 2: 416, 80.  
 ungeflissen 6: 250, 37. 261, 98.  
 ungefraget 8: 67, 64.  
 ungefüg 8: 170, 15. 186, 67. 34. 193, 01.  
 ungefuge, die = 8: 115, 17.  
 ungegessen 8: 49, 76. ungessen 5:  
 139, 14. 232, 92.  
 ungehaben, das = leidwesen 7:  
 344, 50. ungehab 8: 175, 85.  
 ungehindert 8: 157, 03.  
 ungehorsamme, die = der unge-  
 horsam 2: 79, 11.  
 ungeirt 4: 240, 31.  
 ungejagt 8: 33, 94.  
 ungeletzt = unverletzt 4: 102, 23.  
 ungelimpff, der 5: 270, 45. 7: 353,  
 33.  
 ungelogen 8: 221, 20.  
 ungemach 6: 56, 90. 7: 192, 78. 8:  
 10, 08. 41, 47. 84, 20.



- ungemißt = nicht gedünkt 2: 273,  
 13.  
 ungemüt 4: 186, 72. 7: 122, 48. 8:  
 35, 20. 178, 94.  
 ungenetzt scheren 6: 260, 66.  
 Unger 6: 114, 72.  
 ungeredt 1: 257, 12. 273, 32. 360, 9.  
 ungerennt 1: 266, 33.  
 ungerisch gulden 3: 135, 1.  
 Ungerland 3: 191, 9.  
 Ungern 5: 148, 57.  
 ungerochen 1: 86, 33. 8: 9, 67.  
 ungesalzen 2: 193, 33.  
 ungeschaffen = hässlich 4: 252, 25.  
 ungeschafft = ohne zu arbeiten 5:  
 241, 01. 6: 34, 56.  
 ungescheiden 7: 9, 5.  
 ungeschicht: von u. = zufällig 1:  
 30, 2. 69, 28. 201, 5. 16. 229, 12.  
 321, 22. 2: 23, 33. 201, 15. 281, 6.  
 7: 90, 56. 8: 51, 55. 65, 98. 146, 92.  
 216, 51. ebenso ungeschicht 7:  
 103, 62.  
 ungeschickt 3: 262, 25.  
 ungeschlaffen 1: 25, 18. 103, 7. 351,  
 16. 2: 62, 28. 297, 9. 4: 234, 01.  
 ungeschlaffen 1: 341, 4.  
 ungeschlagen 8: 231, 70.  
 ungeschmecht 3: 93, 19.  
 ungeschwind 3: 17, 25.  
 ungespeyt = unverspottet 2: 65, 4.  
 ungestalt 8: 48, 42. 186, 76.  
 ungestalt, die 8: 187, 90.  
 ungestüm 8: 117, 41.  
 ungestüme, die 1: 217, 34. 8: 114, 27.  
 ungestümigkeyt 1: 162, 15. 303, 13.  
 3: 282, 23.  
 ungestümigklich 1: 34, 80. unge-  
 stümicklich 3: 52, 11.  
 ungestümlich 3: 60, 22. 7: 10, 8.  
 ungesund 8: 66, 40.  
 ungeteibet 5: 222, 10.  
 ungethan 8: 64, 78. ungethon 8:  
 125, 94.  
 ungetriben 7: 334, 88.  
 ungetruncken 8: 40, 18.  
 ungevorlich 2: 164, 6.  
 ungewandert 2: 188, 14.  
 ungewarnter sach 1: 86, 20. 2:  
 125, 3. 318, 12. 3: 291, 21. 5: 31, 18.  
 ungeweschen 6: 96, 09. 8: 92, 42.  
 ungewin = schaden 7: 134, 57. 8:  
 10, 15. 90, 72. 115, 46. 196, 28.  
 ungewischt: auf u. bencken süchen  
 = stehlen 6: 265, 19. 319, 01.  
 ungewitter 8: 117, 80.  
 ungewon 2: 226, 24.  
 ungewopnet 7: 350, 61.  
 ungezamp = ungezähmt 7: 23, 61.  
 ungezempt 7: 69, 61.  
 ungezweyfelt = nicht zweifelnd  
 1: 221, 15. so. 2: 316, 3. 403, 23.  
 8: 127, 58.  
 unglückhafft 5: 232, 89.  
 ongnadet = ohne abschied 2: 210,  
 19.  
 ungnädigklich 1: 146, 19.  
 ungüt 7: 190, 20. 8: 222, 64. 224, 28.  
 zu u. haben 3: 47, 14.  
 ungütig 1: 48, 29. 5: 133, 05.  
 unkantlich 6: 340, 57.  
 unkaufft 5: 126, 98.  
 unkeusche, die = unkeuschheit 8:  
 61, 70.  
 unkosten 3: 128, 32.  
 unkraut, unkrut 7: 280, 78. 8: 194, 61.  
 unkrefftig 7: 322, 77.  
 unkundt 8: 228, 80.  
 unkündig = unbekannt 7: 306, 38.  
 unlang 1: 16, 7. 217, 33. 5: 224, 67.  
 7: 104, 92. 280, 88. 8: 38, 40. 232,  
 11. 233, 04.  
 unlauterkeyt 5: 15, 95.  
 unlust, der 7: 272, 54. 8: 46, 78.  
 121, 65.  
 unlustig 4: 71, 98. 7: 190, 22. un-  
 lustig 5: 142, 20.  
 unmär = verachtet, unbekannt 5:  
 24, 05. unmer 4: 175, 21. 5: 110,  
 64. 221, 98. unmehr 5: 10, 84. 6:  
 244, 81. 8: 130, 74. 198, 52.  
 unmaße = masslosigkeit 8: 144, 37.  
 unmässiglich 3: 260, 27.  
 unmaßlich 1: 214, 27. 269, 18. 2:  
 52, 28. 290, 15. 400, 19. 3: 172, 4.  
 8: 19, 09. unmaßlich 2: 169, 28.  
 unmilt 8: 189, 70. 223, 92.  
 unmüß 3: 38, 1.  
 unmüssig 1: 145, 9.  
 unmut 8: 109, 85.  
 unnot: von unnöten 3: 247, 27.  
 unnutz 5: 225, 05. unnützig 8: 156, 57.  
 unnützlich 5: 215, 95. 8: 210, 32.  
 unordenliche liebe 2: 340, 25.  
 unpfleg = unmöglich 8: 48, 78.  
 unrichtig 5: 155, 07.  
 unraht 1: 255, 28. 317, 28. 2: 304, 84.  
 3: 9, 81. 5: 268, 65.  
 unrewig 1: 242, 6.  
 unritterlich 1: 52, 20.  
 unrüwig 1: 26, 7. 2: 184, 24. 3: 14, 28.  
 unsälig 3: 19, 16.  
 unschamhaft 4: 27, 88. 6: 267, 18.  
 unschlittlicht 3: 9, 17.

- unseiglich 7: 199, 17. 8: 146, 99.  
 235, 99.  
 unseüberlich 1: 36, 31. 4: 54, 36.  
 unsichtbarlich 7: 345, 55.  
 Unsinn = Tisiphone 7: 375, 22.  
 unsinn = wahnsinn 7: 376, 61.  
 unsinnig 8: 63, 23.  
 unsit, der 8: 224, 43.  
 unsorgsam = ungefährlich 1: 257,  
 33.  
 unstanthafft 2: 34, 20.  
 unstandthafftig = unbeständig 1:  
 225, 4.  
 unstatt: zû unstaten kumen 1:  
 86, 6.  
 unstet, die 4: 172, 21.  
 unstet 1: 66, 26. 91, 24. 8: 189, 73.  
 unstät 1: 149, 15.  
 unstraffbar 2: 82, 5.  
 untheur 3: 227, 17.  
 untödlich 3: 117, 14.  
 unträglich, unreglich = unerträg-  
 lich 2: 286, 31. 3: 161<sup>1</sup>. 5: 235, 00.  
 untrey 8: 160, 67.  
 untruncken 5: 164, 32.  
 untugendtlich 1: 95, 30.  
 untz = bis 1: 163, 22. 5: 109, 24.  
 150, 01.  
 unüberwintlich 8: 173, 45.  
 unverantwurt 1: 137, 2.  
 unverborgen 1: 12, 14. 166, 14. 212,  
 23. 228, 2. 352, 35. 2: 309, 13.  
 340, 4. 3: 112, 21.  
 unverbrüchlich 7: 20, 59.  
 unverbunden 1: 89, 0.  
 unvergraben 7: 335, 45.  
 unverhauen 8: 195, 67.  
 unverhindert 1: 6, 34.  
 unverkert 1: 74, 20. 83, 22. 5: 182, 48.  
 unvermüglich 1: 211, 21.  
 unverruckt 1: 34, 27. 70, 36.  
 unverschult 1: 63, 28. 169, 2. 7:  
 193, 34.  
 unversehen = unerwartet 2: 325, 26.  
 unversehenlich 2: 162, 34. 3: 200,  
 30. 253, 6. 4: 97, 5.  
 unverseret 8: 153, 73. 163, 74.  
 unversinlich = unbesonnen 3: 205,  
 11.  
 unversint 7: 53, 42.  
 unverstanden = unverständlich 1:  
 145, 30. 313, 16. 355, 17. 2: 194,  
 17. 210, 23. 294, 26. 5: 152, 94.  
 unversunnen 7: 6, 31. 62, 24. 8: 62,  
 95. 144, 22.  
 unverwent 1: 83, 33. onverwent  
 und onverfüret 2: 14, 7.  
 unverwissen 6: 279, 96.  
 unverwundt 8: 169, 98. 178, 02.  
 unverzogen 1: 162, 8.  
 unverzogenlich 1: 168, 28. 256, 29.  
 271, 4. 294, 14. 330, 34. 2: 169, 21.  
 353, 1. 391, 25. onverzogenlich  
 2: 168, 30. 168, 20. 3: 73, 18.  
 unwanckelbar 1: 146, 30.  
 unwandelbar 8: 235, 99.  
 unwarhaftig 1: 96, 14.  
 unweibisch 7: 89, 03.  
 unweißlich 7: 62, 22. 305, 95.  
 unwert = verachtet 2: 307, 28. 4:  
 72, 32. 6: 304, 65. 8: 67, 03. 161,  
 09. 230, 32.  
 unwilliglich 6: 140, 90.  
 unwirsch 3: 89, 38. unwirs, un-  
 würs 2: 16, 32. 153, 8. 3: 232,  
 30. 6: 140, 78.  
 unwissen = unwissend 1: 18, 11.  
 2: 297, 14.  
 unzalbar 8: 108, 32. onzalbarlich  
 3: 194, 2.  
 unzeitig 8: 34, 35.  
 unzerbrochen 2: 340, 35. 8: 166, 72.  
 unzerspalten 1: 82, 28.  
 unzerteylt 2: 258, 5.  
 unzertrent 2: 370, 32.  
 unzimlich 8: 52, 95.  
 unzucht = ungeziemendes 4: 54,  
 31. 6: 7, 24. 7: 6, 12.  
 unzüchtig 4: 54, 36.  
 unzüchtiglich 2: 11, 24.  
 üppig 3: 11, 10. ippiglich 5:  
 241, 38.  
 Urania 7: 223, 36.  
 urbittig machen = er bieten 1: 10,  
 38. u. sein 3: 117, 15. urbtüttig  
 3: 168, 10.  
 urdrützig 1: 208, 12. 4: 154 unten.  
 6: 98, 71. 140, 76.  
 urhaber 4: 128, 24.  
 urhan = auerhahn 2: 425, 15.  
 Urias 2: 133, 10. 3: 289, 28. 5: 97,  
 99. 265, 66.  
 urkundt = kunde 2: 322, 28.  
 urlaub, das 1: 355, 38. 8: 185, 15.  
 urlub 2: 368, 32. 384, 20. urlub  
 2: 375, 24.  
 urlauben = entlassen 3: 20, 9.  
 urluben 2: 415, 17.  
 urplützig = plötzlich 2: 293, 5.  
 urblützlich 3: 153, 17. 252, 24. ur-  
 blützlich 8: 89, 29.  
 ursach das = weil 2: 357, 13.  
 ursachen = veranlassen 1: 5, 32.  
 151, 34. 209, 2. 221, 10. 291, 17.

- 3 45, 15. 2: 186, 37. 309, 26. 341,  
 s 1. 5: 77, 99. 250, 00. 7: 57, 49.  
 ursacher 1: 338, 16.  
 Ursel, frau 5: 264, 15.  
 ursprung = quell 8: 193, 12.  
 ürte, die = zeche 2: 422, 20. 3:  
 49, 19. 51, 34. 105, 11. 4: 195, 64.  
 5: 137, 61. ürti 4: 218, 66. 6:  
 321, 72. irti 5: 171, 96. irten 5:  
 171, 99.  
 urteyl, die 1: 162, 9.  
 urtheylen = verurteilen 1: 289, 12.  
 urtheyler 7: 227, 50.  
 urteylsprecher 1: 76, 22.  
 uß- s. unter aus-.
- V** vgl. auch F.  
 Valentin von Paris 1: 279, 4.  
 Valerius Maximus 3: 260, 22.  
 Vannes 1: 41, 22. 97, 21. 99, 6. 124,  
 20. 126, 22. 130, 27. 150, 27. 155, 5.  
 Vasthi 3: 243, 8-245, 11.  
 vatterbruder 3: 256, 16. 8: 155, 49.  
 Vatter unser 4: 205, 25. 209, 39.  
 Veit: Sant V. (kloster) 3: 5, 26.  
 sant Vix tantz 5: 219, 12. brü-  
 der V. 3: 48, 12.  
 Veit, ein Portugaleser 2: 228, 28.  
 240, 22. 243, 30.  
 Veltelin 3: 82, 5.  
 Veltin, sanct 3: 133, 7. sanct V.s  
 leiden 6: 179, 68.  
 Venedig 2: 137, 15. 248, 18-256, 18.  
 322, 19. 3: 29, 17. 41, 34. 140, 3.  
 4: 184, 01. 248, 02. 261, 27. 5:  
 166, 48.  
 Venediger 2: 253, 1. V. süplin 2:  
 253, 12. 4: 262, 56.  
 venedigisch 2: 377, 15.  
 venedisch 4: 45, 14. v. sipplin 3:  
 109, 12.  
 Venetianer 2: 248, 32.  
 Venus 3: 265, 20. 292, 9. 7: 7, 17.  
 171, 86-173, 82. 179, 54. 228, 91.  
 230, 80. 8: 25, 86. 42, 90. 56, 13.  
 59, 97. 72, 69-83, 15. 186, 74. 213,  
 50. 221, 11. in frau Venus berg  
 sein = prassen 2: 58, 22. 29.  
 verachtlich 3: 85, 19.  
 verachtnuß 1: 166, 18. 250, 12. 2:  
 14, 38. 156, 5. verachtnuß 7: 6, 4.  
 verargwonen 1: 308, 21. 322, 15.  
 2: 278, 8.  
 verbannen 7: 144, 75.  
 verbeissen = verschleimmen 3:  
 104, 27.  
 verbeitzen = verhetzen, aufreizen  
 6: 256, 37.  
 verbichen 8: 116, 26.  
 verbilden = verwandeln 7: 174, 98.  
 verbittschen = versiegeln 1: 347, 15.  
 2: 296, 29.  
 ferbleichen 7: 382, 66.  
 verblümen 6: 117, 76.  
 verborgenlich 1: 248, 10. 259, 22.  
 2: 285, 5. 296, 12.  
 verbrechen = brechen 6: 21, 80.  
 7: 61, 66.  
 verbrennen, tr. impf. verbrennt 3:  
 30, 21.  
 verbriefen, sich 3: 24, 22.  
 verbringen = vollbringen 1: 128, 2.  
 verbrinnen, partic. verbrunnen 7:  
 85, 98.  
 verbrunst und eifer 4: 38, 59.  
 verbünnen = missgönnen 1: 41, 2.  
 64, 6. verbint 5: 276, 04.  
 verbünstig = missgünstig 1: 40, 29.  
 verbutzen = vermunnen 4: 221,  
 28.  
 verdacht = in gedanken versun-  
 ken 2: 167, 22. 5: 78, 96. ver-  
 docht 2: 73, 11. verdächtigt 2:  
 240, 30.  
 verdächtlich 1: 47, 22. 2: 237, 18.  
 verdempffen = verschleimmen 2:  
 38, 9. vertemmen 5: 182, 63.  
 222, 27.  
 werden, s. botz.  
 verdenken einen = beargwöhnen  
 2: 341, 17. 345, 2. 3: 5, 8.  
 verdewen 2: 147, 24.  
 verdilcken 1: 344, 28.  
 verding 3: 85, 29. 125, 27.  
 verdingen 2: 183, 16. 3: 6, 6. 8:  
 210, 27.  
 vertrieb 7: 210, 12. 329, 22.  
 vertriessen 8: 167, 29. verdrissen  
 8: 222, 62. vertreisen (verdries-  
 sen) 5: 226, 44. vertreüst 4:  
 67, 99. vertrußt 5: 164, 88. ver-  
 troß 8: 215, 11. vertrossen 8:  
 14, 44.  
 verdriessig 4: 71, 22.  
 verdrukken = unterdrücken 8:  
 11, 46. vertrukken 7: 262, 22.  
 8: 231, 88.  
 verdrückung 3: 262, 20.  
 verdruß 1: 10, 2. vertruß 8: 222, 61.  
 vertuncklen 8: 209, 11.  
 verdust: s. vertüsten.  
 verechtig = hoffärtig 4: 46, 22.  
 verehr = geschenk 8: 98, 76.

- verehren = beschenken 2: 286, 24.  
 416, 28. 3: 230, 29.  
 verenden = zu ende bringen, ver-  
 ante 8: 42, 92. 163, 87.  
 verfahren = ausrichten, nützen 1:  
 10, 4. 226, 25. 346, 6. 2: 20, 20.  
 368, 20. 369, 21. 3: 190, 10. ver-  
 fothen 8: 37, 07. partic. verfangen  
 2: 26, 19.  
 verfallen = zu falle bringen 7:  
 136, 10. 355, 32.  
 verflössen = mischen 7: 131, 33.  
 150, 49.  
 verfügen = fügen 7: 171, 08.  
 vergaffen = sich v. 7: 308, 07.  
 verganten 1: 197, 25. 2: 164, 37.  
 vergaucklen 2: 242, 11.  
 vergeben einem = vergiften 1:  
 87, 17. 325, 25. 7: 294, 79.  
 vergebenlich 2: 253, 10. 8: 27, 74.  
 vergess: in v. kummen = verges-  
 sen 2: 234, 18. in v. stellen 1:  
 101, 2. 147, 19. 2: 277, 32. 316, 8.  
 vergeßdrunck 6: 294, 74.  
 vergessen: s vergißt mir nit 5:  
 153, 22. 8: 116, 11.  
 Vergessenhey = Alecto 7: 187, 33.  
 375, 22.  
 vergewissen 2: 340, 19. 7: 53, 39.  
 Vergilius 5: 15, 04. Virgilius 5:  
 96, 03. 270, 14.  
 verginen = sich vergaffen 4: 73, 06.  
 vergleichen: sich v. eines d. =  
 eins werden über 2: 246, 34.  
 etwas v. umb einen = einem  
 vergelten 2: 253, 22.  
 vergleichung = verabredung 2:  
 366, 11.  
 vergraben = begraben 3: 51, 11.  
 4: 160, 11. 6: 80, 39. 7: 83, 28.  
 vergulden 4: 162, 38.  
 vergünnen = gönnen 1: 91, 25. =  
 missgönnen 1: 77, 22. 2: 155, 23.  
 324, 1. 4: 136, 73. 7: 110, 01. 8:  
 181, 08. verginnen 8: 149, 06.  
 vergünstig 2: 155, 19. verginstig  
 1: 28, 6.  
 vergüt han 3: 32, 4. v. nemen 3:  
 70, 2.  
 verhaften 5: 268, 04. 8: 92, 46.  
 119, 35. 136, 04.  
 verhalten = zurückhalten 2: 325, 8.  
 verheben = verdecken 7: 322, 06.  
 sich zurückhalten, zögern 7:  
 239, 01.  
 verhelsen = beim halsen verlieren  
 4: 38, 34.  
 verhängen: den zaum v. 2: 421, 19.  
 verhergen = verheeren 3: 205, 25.  
 291, 25. 7: 326, 27.  
 verhetzen = antreiben 7: 286, 32.  
 verhindern: sich v. = hinten blei-  
 ben 1: 69, 28. 92, 2. 331, 4. 2:  
 357, 29.  
 verhöhung 2: 51, 20.  
 verhören = zu ende hören 1:  
 133, 27. 2: 368, 5.  
 verhüten = hüten 1: 217, 32. 3:  
 58, 6. 6: 35, 06. 7: 47, 27. v. vor  
 2: 248, 12. sich v. 2: 205, 8.  
 verirren = sich verirren 2: 301, 11.  
 4: 186, 34.  
 verjehen 1: 43, 1. 197, 10. 358, 9.  
 2: 235, 4. 3: 18, 31. 4: 33, 38.  
 169, 11. 6: 71, 50. 7: 175, 46. 8:  
 33, 46. 208, 34. verjehen 3: 13, 30.  
 vergicht 6: 100, 15. 246, 18. 8:  
 210, 30. verjach 8: 191, 34.  
 verjeuchen = verjagen: verjeicht  
 5: 235, 00. verjücht 6: 343, 35.  
 verkeren, das = veränderung 2:  
 268, 29.  
 verkeren = verwandeln 8: 52, 34.  
 verkeren = übel anrechnen 8:  
 31, 39. verkart 7: 41, 05. 8: 15, 79.  
 108, 42. 142, 34. 174, 32. verkert  
 1: 73, 23. 7: 53, 20. 155, 33.  
 verkerung 1: 92, 17. 220, 33.  
 verkiesen = verschmähen, fahren  
 lassen 7: 158, 22. 8: 161, 00.  
 198, 30. verküsen 3: 66, 14.  
 verkirspelt = eingepfarrt 4: 189, 31.  
 verklagen = genug beklagen 1:  
 211, 20. 8: 155, 39.  
 verkleinen 1: 49, 10. 327, 28. 2:  
 365, 10. 7: 263, 46.  
 verklecken = ? verhehlen 5: 93, 03.  
 vgl. mhd. verklecken = verkleben.  
 verkummen = verhindern 1: 323, 2.  
 3: 161, 26.  
 verkuntschaften 2: 26, 4. 383, 14.  
 394, 14. 3: 40, 9.  
 verlassen = vergangen 1: 215, 30.  
 = hinterlassen 1: 346, 23. = ehr-  
 los 1: 119, 32.  
 verlaufen: partic. verlossen 1:  
 112, 12. 329, 1. 2: 361, 33. sich  
 v. = sich zutragen 2: 280, 29.  
 verlegen = versehen ? 2: 197, 13.  
 verleihen: partic. verleihen 1: 198,  
 22. verluhen 1: 207, 17.  
 verlessig = ? träge, fahrlässig 4:  
 109, 56.  
 verlieren: du verleürst 5: 146, 71.

- er verleirt 1: 225, 18. verleurt 2: 181, 21.
- verlierung 3: 98, 14.
- verliesen, verliessen = verlieren 1: 84, 20. 7: 158, 22. 8: 78, 32. 184, 26. 22. verleüst 8: 18, 22. verloß 8: 51, 46. 198, 29. 200, 12. verließen einem etwas = einen um etwas bringen 8: 39, 79.
- verligen\*, sich = durch langes liegen verderben, erschlaffen 8: 166, 74.
- verlimbden 1: 82, 9. 120, 20.
- verlimpt = verleumderisch 1: 141, 20. 323, 12.
- verlottert 2: 229, 21. 3: 19, 22.
- verluhen = verleihen 1: 343, 11. 2: 7, 2. 51, 18.
- vermachen = verschliessen 2: 278, 1. 4: 253, 24. 8: 96, 25.
- vermaledeien 4: 271, 97.
- vermaledeyung 3: 262, 21.
- vermolen und verstreichen 4: 220, 27.
- vermaligen, vermalgen = beflecken 3: 226, 27. 242, 27.
- vermeiden: vermitteln 1: 253, 16. 6: 10, 20. 7: 365, 22. 8: 178, 23.
- vermelden = verraten 2: 389, 1. 8: 28, 27. 160, 75. 162, 27.
- vermessen 8: 107, 11. 152, 16. sich v. 8: 200, 22.
- vermeßlichen = verhehlen 5: 101, 22.
- vermüglich = kräftig 1: 196, 22. 222, 15.
- vermüglichkeit 1: 357, 28. 4: 125, 25.
- vernarren, sich 6: 117, 21.
- vernegem = vernähen 1: 228, 9. 350, 22. vernehen 2: 290, 22.
- vernichten = verachten 6: 325, 22. 7: 144, 29.
- vernügen 1: 36, 24. 329, 25. 356, 25. 2: 282, 22. 3: 132, 2. 5: 85, 12. 111, 20. 6: 143, 22. vernügen 1: 338, 28.
- verpflichten 8: 181, 22. sich v. mit = sich verbünden 8: 144, 25.
- verprassen 5: 159, 26. verbrassen 5: 109, 12. 6: 296, 12.
- verquellen = vor qual vergehen. part. verquolen 8: 29, 22. 186, 79.
- verrähtery 1: 356, 17. verrähtery 1: 355, 29.
- verräterlich 1: 225, 26. verretherlich 7: 355, 40.
- verräterstück 2: 394, 27.
- verrechnen 3: 15, 24.
- verreden = abweisen 3: 89, 10.
- sich v. = sich verloben 2: 193, 2.
- verreisen = abfallen, verblühen. part. verrisen 1: 309, 9. 5: 73, 79.
- verreiten 2: 219, 16. 246, 27. 372, 22. 4: 171, 22. sich v. 4: 224, 22.
- verrichten: sich v. = sich zurechtfinden 2: 305, 12. = schlichten 2: 425, 5. 6: 295, 79. 8: 133, 20.
- verrören = vergiessen 1: 365, 27.
- verrücklich 5: 41, 22.
- verrucken = wegziehen 3: 18, 18. 8: 231, 29. den schutz v. 5: 146, 20.
- verrüffen 2: 247, 18.
- versagen = verklagen 1: 273, 22. 4: 31, 27. = verweigern 8: 170, 72.
- versaltzen, den bei 4: 61, 20.
- verschaffen = befehlen 1: 94, 4. 170, 5. 268, 21. 269, 1. 347, 24. 3: 35, 22. = hinbringen 2: 232, 22. 5: 229, 22. = verwandeln 7: 5, 11. 93, 28. 8: 139, 27.
- verschätzen = verkaufen 2: 197, 25.
- verschreiben 7: 104, 22.
- verscheiden: partic. verscheyden 1: 362, 21. 25. 7: 170, 29. = abgeschieden 3: 94, 22.
- erscheinen 1: 161, 17. 301, 16. 2: 60, 22. 4: 68, 17. 7: 137, 24. verschinnen = vergangen 1: 275, 19. 323, 22. 2: 148, 10. 384, 2. 3: 54, 6.
- verschetzen = verachten 7: 332, 10. 8: 78, 46. 197, 1.
- verschlossen 8: 156, 22. verschlossen auf 2: 301, 20.
- verschlagen = abweisen 8: 2, 22. 49, 22. 185, 24. sich v. = sich einschleichen 3: 303, 15.
- verschlecken 6: 251, 27.
- verschleichen 6: 27, 46.
- verschleissen: sein leben v. 2: 35, 15.
- verschlissen 1: 100, 24.
- verschlemmen 3: 105, 5. 5: 223, 22.
- verschließen, sich 4: 239, 76. 6: 31, 72. 302, 18. 7: 238, 27. 245, 29.
- verschlinden 6: 275, 22. 8: 203, 20.
- verschmahen = kränken, verdriessen 2: 275, 9. 324, 10. 347, 4.
- verschmocht 7: 197, 22. 8: 151, 11.
- verschmehet = verächtlich 2: 365, 12.
- verschmeltzen = schmelzen 7: 245, 45. = verschwenden 5: 208, 22.
- ferschmiegen, sich 7: 38, 20.
- verschreiben = schreiben 1: 75, 10. 290, 24.

- verschreibung 3: 53, 35.  
 verschulden etwas umb einen ==  
 vergelten ? 1: 101, e. 5: 264, 27.  
 verschupffen 2: 169, 22.  
 verschwätzen 2: 204, 2.  
 verschwellen 5: 140, 58. = über-  
 schwellen 7: 27, 83.  
 verschwemmen == verschwelgen,  
 durchbringen 1: 140, 1.  
 verschwinden == verschwinden las-  
 sen, verschlingen 8: 185, 80.  
 verschwent == verschwenderisch 2:  
 33, 17.  
 verschwinen == schwinden 8: 231, 61.  
 verschwinen 8: 225, 50.  
 verschwitzen 7: 346, 82.  
 versencken 8: 82, 77.  
 versiegen: versicht 5: 215, 88. part.  
 versigen 3: 175, e.  
 versinnen: sich v. eines d. = etwas  
 erwarten 2: 320, 1.  
 versitzen: versessen == verfallen 3:  
 16, 7.  
 versolden 2: 10, 22.  
 versorgen etwas an einen 2: 313, 28.  
 verspätigen, sich 2: 172, 2.  
 verspeien == verspotten 3: 89, e.  
 versperren einen = ausschliessen  
 2: 356, 21. 5: 270, 26. den weg  
 8: 49, 74. die thür 8: 221, 40.  
 versprechen = ableugnen 2: 225,  
 16. = verteidigen ? 2: 360, 56.  
 verspulgen = aufhören zu pflegen  
 7: 17, 45.  
 verstanden = verständig 2: 143, 88.  
 238, 82. 8: 232, 21.  
 verstarren 8: 180, 65.  
 versteinen = steinigen 8: 806, 26.  
 6: 272, 41.  
 versteynigen 5: 7, 84.  
 verstelen = stehlen 8: 171, 49. sich  
 = sich fortstehlen 1: 309, 5. 7:  
 326, 68. 8: 183, 67. sich verbergen  
 2: 394, 16.  
 verstellen: das blüt v. = stillen 2:  
 429, 3. = verwandeln 8: 198, 24.  
 verstendigen 2: 808, 18. 324, 21.  
 verstieben: impf. verstuben 7: 66, 54.  
 verstocken = starr machen 1: 158,  
 80. 2: 380, 24. 4: 192, 49. 8: 180, 67.  
 verlossen und verhelten 4: 209, 49.  
 verstreichen = beschönigen ? 4:  
 120, 40. 5: 80, 24.  
 verstricken 7: 171, 13.  
 verstürzen 4: 242, 76. 8: 62, 10.  
 versumen: sich v. bei 6: 268, 25.  
 versünen 8: 215, 88.  
 vertändigen = verabreden 1: 227, 29.  
 vertändigen = verteidigen 2:  
 211, 22. 3: 58, 27.  
 vertagen einen = bestellen 2: 245,  
 10.  
 verteütschen 6: 303, 24.  
 vertheilt = quadriert ? 1: 263, 8.  
 264, 80.  
 verthüg = verschwenderisch 3:  
 124, 84.  
 verthün 5: 78, 80.  
 vertieffen: sich v. mit = sich tief  
 einlassen mit 1: 232, 7. 325, 18.  
 vertragen einen gegen = unbeliebt  
 machen bei 1: 30, 19. 323, 18.  
 4: 39, 11. 5: 92, 45. einem etwas  
 = nachsehen, verstaten 1: 248,  
 7. 6: 258, 01. 286, 01. 8: 89, 28.  
 153, 65. einen eines d. = ver-  
 schonen mit 1: 84, 11. 301, 10.  
 6: 284, 49. die sache = zurecht-  
 bringen 6: 294, 60. = ertragen  
 2: 360, 21. 7: 18, 67.  
 vertrauen einem etwas = zutrauen  
 2: 243, 19. einem eines d. 1:  
 113, 12. 2: 801, 5. vertrewen 1:  
 6, 28. 236, 7. = vermählen 2:  
 340, 1.  
 vertrewen, das 1: 82, 22.  
 vertrewt 1: 255, 17. aller vertrew-  
 tüst 2: 339, 20.  
 vertrechen = überziehen, verber-  
 gen 2: 285, 6. 5: 89, 28.  
 vertreiben = verkaufen 1: 198, 2.  
 vertrewen, s. vertrauen.  
 Vertumnus 4: 251, 80—252, 25. 8:  
 218, 08—225, 82.  
 vertussen = zum aufhören bringen,  
 vertreiben (mhd. vertuzzen): ver-  
 tüst 4: XLIX, 88. verdust 4:  
 263, 01. 5: 169, 58 (? leidverdust  
 als subst.). 6: 297, 66.  
 verübel han 5: 261, 11.  
 verunreinigen 6: 11, 57.  
 veruntrewen 2: 278, 10.  
 verursachen einen 1: 170, 21. 2:  
 322, 16.  
 verwandern (im reim) = verwan-  
 deln 5: 4, 10.  
 verwart (im reime) = ? fürwahr 8:  
 60, 88. vgl. verwor.  
 verwegen: sich v. 1: 4, 22. 73, 86.  
 193, 4. 833, 7. 351, 7. 2: 96, 5.  
 311, 15. 6: 77, 11. 7: 204, 88.  
 verwegenlich 1: 122, 88.  
 verweylen, sich = sich verzögern  
 1: 179, 6.

- verweisen 1: 76, 5. 8: 2, 49. partic.  
 verweisen 2: 360, 22. 5: 136, 12.  
 verwissen 8: 170, 27.  
 verweyßlich = nachtheilig 1: 12, 7.  
 verweist = orbus 8: 179, 24.  
 verwehnen = verwöhnen, verlocken  
 3: 274, 6. verwenen 1: 141, 4.  
 227, 23. 27. verwönen 2: 30, 13.  
 6: 264, 02.  
 verweent = verkehrt (Lexen 3, 301),  
 schalkhaft, böse 3: 19, 8. ver-  
 wönt 1: 123, 24. 2: 14, 12. 14.  
 109, 16. verwend 5: 186, 77. ver-  
 wönt 3: 120, 18.  
 verwenden = verwandeln 1: 248, 4.  
 2: 388, 20. 5: 164, 73. 243, 70. 6:  
 267, 04. 7: 7, 2. 80, 49. 194, 47. 8:  
 103, 78. = wenden, drehen 8:  
 41, 59. = entwenden, stehlen 8:  
 204, 89. sich verwenden eines  
 d. = verfehlen, nicht erreichen  
 8: 138, 21.  
 verwerfen = wegwerfen 7: 337, 95.  
 verwetten 2: 384, 11. 4: 253, 45.  
 verwicken = verwickeln 7: 171, 13.  
 verwildnen = verstellen, verwandeln  
 7: 138, 69. 174, 97. 352, 38. 8:  
 57, 33. 101, 46. 213, 07.  
 verwilligen 1: 287, 23. 294, 38. 3:  
 11, 27. 101, 17. 5: 89, 32. 187, 06.  
 8: 155, 48.  
 verwilligung 1: 181, 13.  
 verwinden = einwickeln 2: 186, 6.  
 verwirren: partic. verworren 8:  
 187, 87.  
 verwiss, der = spott 2: 142, 29.  
 369, 8. 3: 288, 22. 7: 242, 43.  
 verwißlich = tadelnswert 2: 403, 6.  
 verwor = fürwahr 7: 65, 17.  
 verwüten = sich austoben 2: 21, 7.  
 5: 169, 37. 8: 196, 32.  
 verzagnuß 1: 14, 25. 69, 31. 2:  
 417, 34.  
 verzaubern 8: 206, 13.  
 verzechen 6: 257, 62.  
 verzeichnen 8: 55, 82.  
 verzertnen = verzärteln 5: 249, 54.  
 verziehen = verzeihen 1: 220, 4. 261,  
 38. 295, 13. sich v. eines dings  
 = entsagen, verlassen 1: 240, 7.  
 2: 198, 58. 346, 24. 3: 24, 23. 6:  
 276, 70. 8: 79, 79. 87, 63. verzigen  
 8: 161, 19. v. auf = verzichten  
 2: 296, 3. 7: 118, 27. partic.  
 verzigen 2: 346, 24. 7: 18, 84.  
 verziehen = zögern 8: 109, 63.  
 139, 14.  
 verzuck 7: 202, 16.  
 verzwicken 4: 110, 10.  
 Vespasianus 3: 213, 30.  
 vettel 3: 55, 32. 6: 248, 74.  
 vetter = oheim 8: 160, 69.  
 veterskind 8: 165, 43.  
 vexator 3: 28, 1.  
 vexieren 2: 190, 21. 3: 27, 35. 230,  
 31. 6: 141, 03. 258, 94.  
 fiedung = viertel eines pfundes  
 5: 127, 0.  
 vierecket 2: 175, 12.  
 viertheyl 8: 232, 05.  
 fierung 2: 93, 5.  
 vierwöchig 2: 272, 25.  
 vile, die = menge 1: 84, 36. 294, 33.  
 8: 111, 20. vgl. völle.  
 vilgedacht 2: 292, 16. 3: 285, 11.  
 vilgefert 2: 282, 26.  
 Virbius 8: 267, 1. 269, 60.  
 visieren 6: 264, 93. 270, 95.  
 Vladislavia 2: 64, 24—76, 38.  
 vleicht = vielleicht 6: 85, 74. 102,  
 94. fleicht 4: 187, 95. vlicht 6:  
 38, 59. veilicht 6: 36, 00. vilicht  
 8: 136, 50.  
 vogel: der unnütz v. = taugenichts  
 3: 120, 23.  
 vogelgeschwind 4: 126, 31. 6: 302,  
 16. 7: 68, 35.  
 vogelherdt 4: 163, 22.  
 vogelhund 4: 162, 83.  
 vogelschnell 7: 342, 69.  
 voglen = vogelstellen 7: 10, 33.  
 Vogler, Tiebolt 6: 116, 23.  
 vogler 6: 319, 98.  
 föglin sorgen lassen 5: 171, 19.  
 volandisch 8: 193, 01.  
 volant 8: 203, 03.  
 volck = familie, hausgenossen 6:  
 33, 34. 295, 91.  
 vöcklin 2: 194, 4. 433, 6. vöckle  
 2: 259, 11. 6: 73, 85. vöckly 1:  
 130, 31.  
 volkumenlich 2: 173, 10.  
 vollauf = verschwender 2: 58, 16.  
 völle, die = fülle 1: 117, 17. vöilly  
 5: 144, 02.  
 volleisten 4: 230, 76. 8: 123, 20.  
 volles = vollends 2: 379, 34. fols  
 1: 98, 1.  
 völliglich 7: 369, 19.  
 volloben 1: 54, 18. 72, 1. 2: 51, 25.  
 7: 306, 50.  
 vollmechtig 1: 140, 32.  
 volnbringen 8: 25, 12. 115, 43.  
 volnstrecken 7: 65, 32.

- volnziehen 2: 171, 18.  
 vor sein einem d. = es verhüten,  
 dafür einstehn 1: 255, 29. 317, 28.  
 mir ist vor = ahnt 1: 255, 24.  
 259, 23. 302, 25.  
 vorab 8: 27, 24.  
 voranhin 6: 145, 25.  
 vorbetrachtung = vorsicht 1: 59, 2.  
 2: 198, 19. vgl. fürbeträchtlich.  
 vorbilden = einschärfen 2: 181, 13.  
 vordergemach 2: 397, 11.  
 vorgenger 5: 72, 64.  
 vorgengerin und pflegerin 2: 9, 5.  
 180, 10.  
 vorgohn = vorangehn, übertreffen  
 2: 239, 25. 7: 279, 59. partic.  
 fiegend 8: 231, 28. vgl. fürgohn.  
 vorhaben: ich bin vorhabens 2:  
 189, 11. partic. vorgehaben 2:  
 426, 20.  
 vorhaut 3: 236<sup>1</sup>.  
 vorlauten = bellen 2: 126, 4.  
 vormittel 2: 138, 31.  
 vorschopff, der =? vorbau 3: 275,  
 27.  
 vorspange 8: 58, 91.  
 vorstendig = behilflich, nützlich  
 2: 84, 21. 171, 20. 180, 24.  
 vorstohn = nützen 2: 311, 4. 6:  
 87, 24. s. fürstohn.  
 fortantz 4: 239, 92. vordantz 1:  
 268, 9. 5: 134, 51.  
 forteil, fortheyl = list 2: 345, 26.  
 dat. plur. fortlen 2: 147, 27.  
 vorziehen = vorangehn 2: 239, 19.  
 Vulcanus 7: 59, 15. 65, 28. 171, 91.
- Wabe** 4: 34, 29.  
**wachsung** 8: 232, 24.  
**wacken** = wackeln 4: 53, 99.  
**wadell** = schwanz 4: 69, 46. 7:  
 23, 52. vgl. wedel.  
**woffen**, das = waffe 8: 159, 42.  
 160, 77. 178, 04.  
**wafflen** = lippen 5: 201, 79.  
**wägen** (trans.): wag 8: 199, 62.  
**wagenburg** 2: 410, 20. 3: 213, 23.  
**wagenleiß** 7: 67, 95.  
**wagenmann** 7: 78, 66.  
**wogrecht** 7: 67, 85.  
**wald**: plur. welde 8: 49, 93. 93, 68.  
**waldtbräder** 2: 376, 28. 377, 22.  
 5: 5, 71-30, 93.  
**waldechtig** 2: 330, 31.  
**waltfei** 7: 52, 28. 179, 52. 344, 42.  
 8: 36<sup>1</sup>.  
**waltföhr** = forelle 4: 100, 47.
- waltfraw** 7: 141, 66. 250, 19. 380,  
 96. 8: 36<sup>1</sup>. 72, 21.  
**waltgöttin** 7: 152, 13. 8: 217, 29.  
**waldjuncckfraw** 7: 144, 71. 8: 93, 69.  
**waldmenlin** 7: 20, 67. 52, 01.  
**waltvogel** 7: 168, 07.  
**waltvögelein** 8: 87, 75.  
**waltwasser** 7: 44, 22.  
**walfisch** 7: 75, 76.  
**walgen** = wälzen 7: 102, 24. 378,  
 17. welgen 8: 9, 69.  
**wallen**, der = welle 1: 344, 27.  
 8: 100, 21. 116, 08. 117, 41. 188,  
 17. wällen 2: 176, 22.  
**wallen**: impf. wiel, wül 7: 101, 97.  
 233, 70. 8: 11, 57. 111, 20. 116,  
 99. 181, 91.  
**waller** 3: 7, 9.  
**walfart** 3: 5, 26.  
**walre** = walfisch 7: 26, 66.  
**wals** und windt 7: 374, 05.  
**walten**: impf. wiewt, wült 7: 245,  
 57. 253, 27. 8: 60, 55. 113, 09.  
**Walter**, Hermans sohn 2: 314, 20.  
**wanck**, der = wanken 6: 87, 46.  
 8: 17, 45. 26, 41. 47, 04.  
**wanckelbar** 1: 225, 11. 2: 282, 1.  
**wanckelmüt**, die 7: 375, 11.  
**wanckelmütig** 1: 145, 28. 5: 273, 41.  
**wanderer** 5: 147, 03.  
**wänglin** = wange 1: 89, 2. weng-  
 lin 8: 205, 96. wengling 2: 89,  
 21.  
**wanne**, die = flacher korb 4:  
 62, 11.  
**wanst** = schlemler 2: 150, 28.  
**wanwitzig** 5: 248, 13.  
**wapen**: das w. außstrichen und  
 visieren 6: 264, 96. 98. blasi-  
 nieren 6: 270, 94.  
**woppen**, das = rüstung, die waf-  
 fen 8: 157, 94. 04. wappen 8:  
 159, 17.  
**wapnen** 2: 424, 14.  
**wopnen** 8: 136, 76.  
**wäpner** = gewaffneter 7: 126, 25.  
**war** = wohin 1: 73, 4. 4: 224, 75.  
 8: 124, 65. 172, 48.  
**Warheit** 7: 17, 47.  
**Warsagboltz** 4: 68, 27.  
**warte**, die = lauer 7: 171, 09.  
**wartgelt** haben auff einen 2: 379,  
 26.  
**wartolff** = cylindrisches netz 2:  
 109, 26.  
**wartung**, plur. 2: 141, 10.  
**wäschen**, weschen = waschen 2:



- 293, 17. 3: 44, 31. 4: 71, 02. 8: 214, 78.
- wasen = rasen 7: 317, 27.
- wasenmeister 3: 38, 1.
- wassen = wachsen 8: 233, 25.
- wasserbrunn 6: 122, 41.
- wasserfrau 7: 73, 97.
- wassergewülck 7: 78, 65.
- wassergott 8: 214, 77.
- wassergöttin 7: 100, 55. 179, 67. 8: 6, 74.
- wasserguß 7: 73, 05. 8: 236, 49.
- wasserholt = nymphe 7: 233, 75. 237, 01.
- wässerlin: ein w. machen = mindere 3: 69, 9.
- wassermaget 8: 6, 30. 26, 17. 129, 31.
- wasserman 7: 253, 23.
- wasserspring 8: 137, 34.
- wasserstrum 7: 85, 93.
- wasserteuch = rinne, graben 4: 250, 42.
- wasserzar = tropfen 7: 238, 06.
- wasserzieher 8: 47, 21.
- waten, watten 6: 43, 11. 95, 75. impf. wut 4: 101, 30. 102, 02. 8: 199, 86. 215, 30.
- wath = kleidung 2: 151, 29. 7: 149, 34. wott 7: 158, 36.
- wotsack 5: 218, 97.
- watz, der = das wetzen 4: 158, 55. 6: 68, 51.
- web, wepp (das) = gewebe 3: 159, 11. 7: 178, 41. 184, 41. 185, 59.
- weben = zittern 7: 153, 72.
- weberbaum 3: 231, 25.
- wechsel und handel 2: 144, 29. 145, 13.
- wechselwort 1: 165, 32. 8: 3, 53.
- wechsin = wächsern 3: 9, 7.
- weck und weißbrot 4: 159, 33.
- wedel = schwanz 8: 82, 55.
- Weesen im Oberland 3: 93, 24.
- wefern 2: 91, 2. weffern 1: 112, 13.
- weg, der: zu wegen bringen 8: 164, 08. 237, 97.
- wegen = bewegen 4: 156, 97. 7: 371, 99. 8: 42, 30. gewegen = ? erwojen 4: 75, 57.
- wegen = wiegen intr. 8: 3, 36.
- wegen = wehen 5: 134, 42. 7: 9, 4. 299, 52. 8: 96, 41. weiht 4: 101, 34.
- weger = besser 1: 286, 36. 2: 73, 9. 91, 25. 3: 60, 12. 4: 165, 70. 5: 137, 76. 6: 127, 67. wegest 7: 152, 37. wegst 3: 304, 6.
- wegferte = genosse 1: 366, 14.
- wegfertig 1: 108, 7. 223, 29. 432, 10. 2: 136, 8. 202, 12. 3: 111, 6.
- wegführer 3: 236, 3.
- weggefert 6: 142, 44. 169, 45.
- wegleitung 2: 305, 13.
- wegscheide 2: 418, 29.
- wegweiß = solsequium (sonst weg-warte) 7: 178, 16.
- wehen 8: 179, 33. 207, 67. s. wegen.
- Wehmüt, frau 6: 246, 33.
- wehmutter 8: 19, 17.
- wehr, die = hindernis, grenze 7: 151, 00.
- wehtag = schmerz 2: 8, 1. 4: 115, 64. 125, 13. 7: 377, 99.
- weibel 3: 81, 23.
- weiben = heiraten 4: 145, 53.
- weibesart 8: 153, 33.
- weibesnamen 8: 37, 99. 89, 37. (vgl. menlichen namen 8: 42, 75).
- weibs und mannes namen 8: 56, 11.
- weiplich 8: 165, 53.
- weibarbeit 7: 162, 4.
- weibsbild 1: 7, 33. 4: 255, 23.
- weibsgestalt 8: 152, 15.
- weibskleid 8: 165, 53.
- weych, die 8: 152, 47.
- weichen, intr., impf. weich 8: 199, 73.
- weichen, tr., = erweichen: impf. weycht 8: 224, 17.
- weichlein 2: 56, 33.
- weydt, die: einem in die w. reiten 5: 109, 25. seiner augen w. 8: 58, 33.
- weydlich 1: 108, 9. 213, 22. 263, 24. 325, 11. 2: 249, 28. 4: 66, 33. 6: 103, 14.
- weydan 5: 142, 41.
- weydschiff 3: 89, 30.
- weydspruch 5: 144, 05.
- weidwerck 4: 156, 34. 8: 128, 24.
- weier, weyer 4: 155, 50. 7: 331, 91.
- weih, wei 4: 31, 22. 5: 86, 30. 7: 105, 26.
- weyhenachtkind 3: 135, 3.
- weinkauff 2: 245, 11. 3: 53, 37. 75, 21. 4: 152, 72.
- weinleyterer 3: 120, 15.
- weinschellig 3: 266, 23.
- weinschenck, der 3: 48, 5.
- weinschlauch = säufer 3: 264, 3.
- weinschröter 3: 120, 16.
- weinsticher 3: 68, 1.
- weinwachs 8: 93, 63.
- weinwütend 3: 267, 3.

- weisen = zeigen. geweißet 8: 179, 29.  
 weisheit: Büch der wißheit 5: 255, 74.  
 wißlich = weise 1: 22, 8.  
 weissag, der = weissager 7: 157, 83. 8: 50, 08. 87, 08. 102, 59. 132, 44. 147, 47. 170, 45. 187, 07.  
 weissagen: weissgesaget 4: 253, 08.  
 weyssen, weizen 3: 41, 15. 7: 246, 99. 8: 68, 08.  
 weißfar 8: 107, 94.  
 weißgraw 7: 300, 98.  
 weite, die: w. geben = das feld räumen 6: 284, 61. 7: 227, 61. einem sein weiti lassen 4: 242, 02.  
 weitschweifend 2: 335, 28.  
 welgeren = wälzen 2: 82, 21. vgl. walgen.  
 welsch 3: 87, 16. 121, 9. 7: 161, 16. = rotwelsch 5: 110, 59.  
 Welschland 3: 40, 26. 76, 11. 4: 77, 05. 97, 11.  
 weltweise 2: 233, 20. 3: 118, 1. 4: 243, 11.  
 weltzen = sich wälzen 7: 188, 61. 8: 47, 14. walzt 7: 121, 46. gewalztet 8: 81, 51.  
 — trans. = wälzen. walzt 8: 178, 08.  
 wendt, die = wand 8: 155, 21.  
 wendig 3: 221, 35.  
 wengel 5: 110, 52.  
 wentzig 2: 139, 24. 315, 19. 329, 15. 379, 9. 3: 64, 6. 4: 72, 06. 244, 53. 6: 304, 09.  
 werben oder aufrichten 2: 300, 81. eine botschaft w. 1: 55, 29. 2: 362, 24. = wirken 8: 44, 28. w. nach 8: 165, 37. w. gegen 8: 213, 80.  
 werber 8: 2, 19. 167, 06. 185, 33. 219, 08.  
 werck = arbeit 8: 190, 80.  
 werckbret = arbeitstisch 2: 242, 3.  
 werken = arbeiten 3: 6, 1. 5: 148, 00. 165, 28. 6: 319, 17. 7: 162, 10. 8: 97, 61.  
 wercklüt 8: 97, 58.  
 weerlich = wehrhaft 8: 171, 79.  
 wörlich 1: 29, 28.  
 werloß 2: 411, 12.  
 wermüttwein 5: 202, 97.  
 Wernhardt 1: 28, 6—182, 14.  
 werschafftgeben 5: 127, 37.  
 wertig = gewärtig 1: 17, 7. 239, 18. 3: 103, 9. 4: 40, 32.  
 wesentlich 7: 11, 54.  
 wessern = weinen 1: 156, 1. 159, 16.  
 wester = westlich 7: 174, 07.  
 Westfriesland 3: 97, 13.  
 Westphalen 2: 48, 28.  
 wetscher = tasche 6: 143, 54. wetschger 6: 233, 46.  
 wett machen 5: 79, 78.  
 wettung = wette 2: 222, 17. 3: 51, 32.  
 wetzen 8: 228, 08.  
 wychbischoff 3: 99, 34.  
 wichwasser 3: 101, 2.  
 wyhwädel 3: 101, 6.  
 wicke, die = kornwicke 7: 237, 08. nit ein wicken 3: 66, 14. 6: 287, 29. 296 16. w. =? weck (keil) 4: 163, 20.  
 wider und für 7: 69, 64.  
 widerbieten\* 7: 139, 13.  
 widerdeyen =? büssen 5: 150, 88.  
 widerdriß 1: 318, 27. 2: 127, 88. 203, 37. 4: 52, 08. 64, 81. widertrieß 1: 26, 10. 7: 254, 78.  
 widerfart 1: 296, 4. 315, 6. 5: 83, 24.  
 widerfechten 6: 17, 48. 7: 140, 40.  
 widergelt = vergeltung, strafe 4: 144, 80. 6: 144, 02. 7: 22, 88. 160, 77.  
 widergelten 2: 195, 31. 8: 88, 08. 151, 78.  
 widergeltung 1: 330, 28. 2: 193, 9. 341, 3. 3: 3, 25.  
 widerhallen, stv. tr. 8: 11, 80.  
 widerkunft 2: 155, 8.  
 widerlegen, sich = widerstreben 8: 139, 58. 153, 70.  
 widernüt = ungemach 7: 190, 08. 240, 08.  
 widern: sich w. = sich weigern 1: 142, 22. 192, 4. 254, 88. 316, 27. 355, 24. 2: 53, 15. 317, 08. 3: 39, 17. 223, 28. 7: 46, 19.  
 widerpart 1: 319, 7. 2: 275, 12. 277, 26. 5: 109, 07.  
 widerrathen 8: 67, 90.  
 widerreden 7: 197, 31. 355, 88.  
 widerrüffen 1: 125, 14. 127, 24.  
 widersagen einem 4: 31, 28. etwas 8: 158, 5.  
 widerschein 7: 153, 09. 8: 191, 38.  
 widerschlahen an = wiederleuchten 7: 343, 00.  
 widersächer 1: 30, 22. 69, 3. widerseher 1: 93, 38. 2: 157, 30. 355, 5. 3: 111, 3.  
 widersinns 1: 32, 38. 339, 5. 2: 26, 29. 349, 11. 8: 206, 22.  
 widerspennig 2: 47, 25. 4: 185, 28.  
 widerspil = gegenteil 1: 357, 29. 2:

- 11, 24. 42, 15. 181, 24. 219, 22.  
 3: 25, 20. 152, 29. 4: 224, 63. 5:  
 241, 91.  
 widerpringen = abprallen 8:  
 152, 86.  
 widerteuffer 3: 37, 14. 4: 102<sup>1</sup>.  
 widertheil 1: 66, 1. 2: 275, 23.  
 widerwenden 8: 161, 05.  
 widerwertig = feind 1: 35, 21.  
 248, 13. 2: 352, 29. 380, 19. wi-  
 derwertz 4: 32, 51.  
 widerzam = widerspenstig 6:  
 272, 42. widerzemm 6: 332, 00.  
 widhopff 7: 297, 76.  
 widrig = feindlich, unangenehm  
 1: 67, 2. 213, 24.  
 wiegen (intr.): impf. sie wagen 8:  
 186, 78.  
 Wiell 2: 56, 27. 64, 23.  
 wigant, der 8: 1, 14. weigant 8:  
 215, 27.  
 wihen, die erste = weihe 6: 328, 43.  
 Wilbaldus. Wilibaldus 2: 10, 9—  
 97, 21. 105, 16. 6: 242, 84—342, 14.  
 wiltfang 4: 224, 89.  
 wildhag 2: 302, 1. 311, 21.  
 wiltgarn 7: 171, 99.  
 wildtnüß 2: 378, 4.  
 wiltprecht 2: 57, 13. 425, 13. sonst  
 wiltpret.  
 wildseyl 7: 192, 86.  
 willforen 1: 96, 26.  
 Wilhelm von München 3: 69, 26.  
 williglich 1: 96, 3. 123, 27.  
 wilkum = geschenk zur begrü-  
 sung 2: 207, 24.  
 winkelmeß 4: 138, 43.  
 wind, der: in w. schlagen 2: 197, 27.  
 365, 6. = windhund 7: 26, 63.  
 wind\*, die = convolvulus 7: 237, 93.  
 (l. statt lind).  
 wind, die = binde, schärpe 1:  
 61, 12. 15. binde 1: 61, 8.  
 windband = hundeleine 7: 341, 41.  
 4: 162, 92.  
 winden: mit windenden henden 2:  
 366, 28.  
 windenstrauch 8: 50, 11.  
 wintlicht 2: 59, 28. 158, 14.  
 wintmül 4: 63, 51.  
 wintmüller = schwindler 2: 240, 2.  
 windrude 4: 158, 28.  
 windschnell 4: 240, 26. 7: 66, 61.  
 windtsgenoss 7: 299, 51.  
 windspil 4: 158, 40. 5: 144, 11.  
 windstrick = hundeleine 2: 301,  
 18.  
 4: 158, 28.  
 wirrauch, wirrauch = weihrauch 7:  
 30, 23. 176, 20. 8: 59, 03. 239, 28.  
 wirbel 7: 184, 43.  
 wircken 8: 162, 22. 179, 43. worcht  
 8: 63, 46. 171, 55.  
 wirckramme, die 2: 290, 1. 7: 252, 06.  
 wirdi = würde 3: 127, 17.  
 wirdigen = schätzen 2: 242, 6.  
 346, 3.  
 wirs = übel 7: 373, 56.  
 wirtschafft = schmaus 5: 293, 22.  
 6: 62, 48.  
 wischen = sich rasch bewegen:  
 impf. wust 7: 123, 05. 8: 8, 54.  
 wusch 7: 124, 21. 167, 81. wischt  
 8: 8, 58. gewüsch 1: 90, 15.  
 wischen tr.: wusch 8: 164, 01.  
 wysel, die 8: 20, 43.  
 wisenthorn 7: 207, 67.  
 wispelen oder pfeifen 3: 45, 3.  
 wissen: er weißt 1: 192, 11. 3:  
 3, 21. 7: 158, 20. gewißt 1: 4, 13.  
 325, 9. 342, 5. 2: 324, 23.  
 wissenlich 1: 23, 26.  
 wittern 5: 145, 27.  
 wittfraw 3: 55, 4. 4: 113, 16. 6:  
 245, 92.  
 witwelich 2: 51, 11.  
 wittweling 3: 55, 5. 4: 80, 09.  
 witwenstaht 2: 86, 1. 6. 15.  
 wittwenstand 4: 145, 24.  
 wittwer 4: 146, 65.  
 witz, witze, die = weisheit, ver-  
 stand 7: 361, 21. 8: 209, 24.  
 witzigen 2: 78, 5.  
 witzigung 3: 35, 15.  
 witzloß 7: 251, 71.  
 wochenmarckt 3: 104, 23.  
 wolberedt 3: 152, 16. 7: 328, 85.  
 8: 157, 92.  
 wolbertig = ? wolberdig 2: 52, 17  
 (mhd. wolgebaere = schön).  
 wolbezech 4: 113, 94.  
 wolfel = wohlfeil, compar. wölf-  
 ler 5: 109, 23.  
 wölfen = junges tier 2: 272, 10.  
 7: 192, 89.  
 wölfen = von wolfsfell 3: 107, 1.  
 wolfsgräbe 3: 60, 4.  
 wolffstope = wolfstatze 7: 23,  
 51.  
 wolgebant 2: 301, 22.  
 wolgehalten 6: 66, 06.  
 wolgehörig 7: 133, 93.  
 wolgemeyt 8: 219, 57.  
 wolgepoßt 4: 50, 28.

wolgeschmackt = wohlschmeckend  
 2: 305, 31.  
 wolgespräch 2: 51, 29.  
 wolgestalt = schön 8: 207, 54.  
 wolgethon = schön 8: 88, 19, 142, 69.  
 wolgethone, die = schönheit 8:  
 73, 92.  
 wolgewachsen 1: 109, 24.  
 wollen: wir wend 1: 247, 27. wet  
 8: 105, 26.  
 wolmeynung 7: 4, 18.  
 wolmögend = gesund 1: 260, 27.  
 wolmügend 4: 235, 54. wolver-  
 mügen 1: 131, 20.  
 wolriechend 1: 73, 24.  
 wolschmackend = wohlriechend  
 1: 69, 17, 222, 30, 229, 22. 2: 133, 23.  
 woltruncken 4: 114, 39.  
 wolzemüt 1: 56, 22.  
 won = wahn 1: 271, 23. 2: 170, 27.  
 4: 32, 70. 5: 28, 38.  
 woniglich 8: 26, 21. winniglich  
 8: 73, 92. wüniclich 8: 186, 65.  
 Wormbs, Wurmb 3: 40, 1. 273, 19.  
 4: 244<sup>1</sup>.  
 wortzeichen 1: 92, 25, 124, s. 238,  
 ss. 281, 27. 330, s. 2: 127, 4, 152,  
 7. 3: 229, 7.  
 wullen düch 5: 133, 37.  
 wundartzet 2: 291, s. 3: 85, 26.  
 wunden = verwunden 4: 63, 25.  
 7: 121, 28. 332, 25. 8: 29, 54.  
 156, 78. 169, 83.  
 wunder = ungeheuer 3: 35, 45.  
 194, 29.  
 wunder haben = sich verwundern  
 1: 228, 22.  
 wunderbaldt 5: 275, 69. 7: 233, 52.  
 8: 121, 79.  
 wunderbarlich 8: 204, 44.  
 wunderding 6: 104, 42.  
 wundergeburt 7: 357, 21.  
 wunderköstlich 7: 198, ss. 205, 32.  
 wunderlich = wunderkräftig 8:  
 199, 81.  
 wunderschnell 7: 305, 37.  
 wunderthat 6: 165, 30.  
 wunderwerck 1: 99, 31. 8: 37, 85.  
 wunderwirdig 7: 221, 67.  
 wunsam 2: 140, 19. 4: 252, 34. 8:  
 207, 49.  
 wunsch = göttergabe (munus bei  
 Ovid 13, 652. 670) 8: 183, 55. 32.  
 wünschrät 5: 143, 61.  
 wurgen, intr. 8: 223, 68.  
 wurmstich 5: 124, 44.  
 wurmstichig kunden 3: 103, 14.

Württemberg 3: 75, 10.  
 wirttembergisch 3: 82, 24.  
 wurtz 1: 209, 19.  
 wurtzgart 1: 301, s. 4: 132, 66.  
 255, 24. 5: 262, 69.  
 Wych (dorf in Lothringen) 3: 59, 35.  
 Xantus 7: 74, 48. 8: 35, 41.  
 Xerxes 3: 243, 16.  
 Ypocras, Hans 3: 15, 19.  
 Ysald (Isolde) 1: 217, 8.  
 Zaberens steig 3: 81, 10.  
 Zacharias 5: 18, 66. 88, 65. 6: 84, 67.  
 Zacheus 3: 65, 13.  
 zag, der 5: 170, 78. 6: 305, 88. 8:  
 161, 12.  
 zaghaft 8: 160, 87. 163, 64.  
 zäh = zäh 8: 189, 62.  
 zäher = träne 2: 325, 7. zäher  
 8: 177, 71. 239, 38. zehner 1: 84, 38.  
 360, s. 2: 214, s. 363, s. 7: 44, 21.  
 153, 70. 8: 111, 80. 178, 90. zar  
 7: 274, 17. 8: 87, 82. 164, 01.  
 177, 63.  
 zeherfliessen 8: 46, 01.  
 zehern = weinen 1: 349, 18. 2:  
 14, 33. 406, 35. 6: 281, 45.  
 Zambry (Simri) 5: 107, 56.  
 zamen = zusammen 2: 146, 31.  
 zamheit 2: 332, 29.  
 zänbrecher 4: 142<sup>3</sup>.  
 zanck, der: plur. zenck 8: 163, 81.  
 zanckaisen: am z. liegen 6: 111, 65.  
 zannen = grinsen, die zähne flet-  
 schen 6: 234, 47.  
 Zarasse (Seres) 3: 243, 12.  
 zarten, zerten = schmeicheln, lieb-  
 kosen einem 2: 107, s. 114, 30.  
 301, 23. 6: 150, 82. 240, 16.  
 zarterzogen 2: 16, 80. zartgezo-  
 gen 2: 12, 21.  
 zärtling 3: 181, 21.  
 zauberlist 5: 269, 92.  
 zaubern 8: 237, 67.  
 zaufen = rückwärts gehen 2: 330,  
 10.  
 zaum, plur. zeym 7: 66, 62.  
 Zebaoth 3: 234, 28.  
 zechbrüder 3: 70, 8.  
 Zechenbüch [l. Jecheburc] 7: 4, s.  
 6, 88. 8: VIII.  
 zedel 2: 355, 10.  
 zedelin 2: 355, 8.  
 zeihen = beschuldigen: sich z.  
 eines d. = sich einbilden 3:

- 56, 1. ich züch 5: 107, 05. er  
 zücht 8: 171, 57. er zeicht 1:  
 164, 22. ir zieht 6: 250, 29.  
 zigen 1: 128, 12.  
 zeil = ziel 2: 426, 10.  
 zein = rohr, angelrute 4: 161, 08.  
 zeirlich = zierlich 2: 425, 29.  
 zeissen = zausen 7: 163, 12.  
 zeit: ein ernstliche z. führen 2:  
 368, 18.  
 zeitlich = rasch 2: 6, 11. 8: 179, 42.  
 zeitung, neue 1: 83, 16.  
 zelle 2: 387, 6.  
 zelte, der = kuchen 3: 48, 12.  
 zelter 1: 17, 21.  
 zendel 8: 95, 15.  
 Zene (Lycisce) 7: 133, 00.  
 Zentius, Zentz 3: 81, 18. 19.  
 Zephirus 7: 13, 19. 253, 29.  
 zepter, der 8: 184, 04.  
 zerbeissen 8: 202, 08.  
 zerblasen = aufblasen 8: 139, 08. -  
 zerfallen 3: 52, 18. 8: 139, 72.  
 zerfellen: zerfalt 8: 192, 09.  
 zerflocken 7: 266, 58.  
 zergänglich 1: 369, 28. 2: 194, 24.  
 259, 16. 3: 4, 8. 151, 24. 4: 170, 37.  
 zergänglichheit 8: 231, 79.  
 zergahn, zergohn = vergehen 2:  
 224, 18. 432, 26. 5: 190, 18. 6:  
 170, 08. 8: 237, 08.  
 zerhawen 8: 133, 08.  
 zerlegen: impf. zerleyt 7: 41, 02.  
 zerkinen = spalten 7: 230, 08.  
 impf. zerkein 7: 176, 52. 8: 148,  
 06. zerkin 7: 381, 27.  
 zerklieben: impf. zerklaub 7: 238,  
 15. zerkloub 7: 331, 74. zerklou-  
 ben 8: 132, 01.  
 zerknellen = zerspringen 5: 181,  
 10. zerknalt 4: 205, 05.  
 zerknitschen 1: 66, 20. 3: 268, 14.  
 zerlaufen 5: 263, 06.  
 zermürschen = zerquetschen 8:  
 149, 20.  
 zernicht = nichtsnutzig 1: 129,  
 18. 2: 304, 2.  
 zerpfeffig 3: 31, 05. zeerpfeffing  
 3: 134, 26.  
 zerren: zart 8: 11, 55.  
 zerrennen (die speere) 7: 207, 57.  
 zerrinnen = mangeln an 1: 117, 9.  
 2: 15, 34. 31, 1. 4: 169, 22. 210,  
 07. 7: 149, 25. 8: 5, 26. 139, 01.  
 237, 08.  
 zerrüthen 7: 77, 04.  
 zerscharren 3: 94, 12.  
 zerschleiffen 5: 268, 75.  
 zerschmelzen 7: 360, 08.  
 zerschrinden = risse bekommen  
 7: 123, 05. 273, 08.  
 zerschwollen 1: 343, 07. 3: 286, 15.  
 zerspalten: zerspielt 2: 320, 14.  
 331, 06. 421, 05. 7: 68, 08. 8: 29,  
 08. 72, 40. 139, 51. 150, 56.  
 zerspellen = spalten 7: 213, 09.  
 zersperren 7: 190, 32.  
 zerstieben: impf. zerstuben 8:  
 204, 43.  
 zerstören = stören 4: 144, 05.  
 zerstrauen 7: 313, 00. 383, 07.  
 zerstrawen 8: 88, 09.  
 zerstreuen 8: 110, 05.  
 zertragen 1: 28, 8. 4: 197, 42.  
 zertreiben 7: 28, 21. 196, 19.  
 zertrennen: zerdrant 5: 18, 10.  
 zerwerfen 8: 193, 07.  
 zernennen = spalten, furchen 4:  
 251, 07.  
 zerzerren 2: 55, 29. 111, 24. 4: 44,  
 01. 177, 04. 5: 10, 40. 201, 53. 8:  
 5, 33. 13, 04.  
 zettel = aufzug, kette am web-  
 stuhl 7: 252, 07.  
 zeitig, der = gerät 1: 145, 18. 5:  
 128, 54. = ritterschar 1: 266, 18.  
 der reysige z. 2: 400, 8. 409, 34.  
 züg 1: 148, 4. 2: 408, 20.  
 zeügniß, die 1: 142, 06.  
 zeunlin 4: 249, 22.  
 zibel = zwiebel 2: 54, 7.  
 ziegenböcklin 8: 190, 09.  
 ziehen: züch 5: 239, 04. züchst  
 6: 281, 28. conj. abzieg. 1: 193,  
 08.  
 ziel, zil, zyl = termin 3: 16, 8.  
 24, 34. 5: 29, 76. 6: 111, 74.  
 zielen einem = einen bestellen 1:  
 259, 14. = hervorbringen 8:  
 228, 4.  
 ziemen: zam 7: 109, 09. zäm 5:  
 107, 42. zem 8: 157, 08.  
 zier: mit zieren 8: 157, 05.  
 zierheit 7: 59, 34. 306, 46.  
 zig, der = beschuldigung 3: 306,  
 02.  
 zimal 3: 235, 25.  
 zimet (rinde) 8: 61, 76.  
 zimmer = weibliches gefolge 3:  
 245, 13. 7: 280, 73.  
 zinck, zünck = fünf im würfel-  
 spiele 4: 39, 07. 174, 77. 5: 217,  
 70. 6: 289, 11.  
 zincke = trompete 6: 115, 18.

- zincke, der = zacken 8: 146, 94.  
 zinnen 6: 187, 78.  
 zinsbar 7: 354, 94. 8: 80, 94. 240, 93.  
 zinskorn 3: 127, 7.  
 zinßletzte = schuldner 2: 307, 15.  
 zinstag = dienstag 3: 62, 9.  
 Zipheer (Siphiter) 3: 203, 28.  
 zipperesse, s. ciperes.  
 zipperlin 4: 18, 73.  
 zirck 7: 11, 68.  
 zirckel = kreis 1: 46, 12. 5: 154, 59. 7: 252, 11. zirckel 4: 138, 43. 7: 362, 78. circkel 4: 4, 11. 8: 158, 4.  
 zittel, der = wüster kerl 2: 69, 33. 4: 71, 92. 5: 230, 58.  
 zitter = zitternd 221, 5.  
 Zodiacus 7: 67, 10.  
 zollen = zoll zahlen 5: 84, 78.  
 zollerier = juwelier 1: 350, 16. 2: 242, 5. 245, 8. zollorier 2: 163, 4. zollierer 2: 317, 21.  
 zöpffen 5: 268, 48.  
 zopffen = zupfen 8: 22, 61. 195, 94.  
 zorniglich 3: 15, 27. 5: 116, 45.  
 zornmütig 2: 216, 32. 8: 3, 68.  
 zornwege = zornig 2: 212, 8. zornwehe 2: 417 s. 3: 252, 19.  
 Zorobabel (Serubabel) 5: 72, 59.  
 zottecht 7: 89, 21. 8: 82, 82. zotetet 7: 321, 54.  
 zotten, grobe 3: 4, 26.  
 zucht: mit züchten 1: 70, 23. 202, 2. in allen züchten 8: 213, 38.  
 züchtiglich 1: 80, 24. 2: 145, 21. 3: 60, 26.  
 zuchtmeister (pedagog) 6: 257, 40.  
 zuchtmeysterin = hofmeisterin 7: 281, 95.  
 zuck = griff 6: 260, 61. 8: 193, 93.  
 zucken 6: 295, 98. 8: 133, 71. von leder z. 2: 320, 5.  
 zucker: etwas umb nassen z. geben 2: 194, 19.  
 zuckererbiß 5: 153, 36. 6: 251, 83.  
 zuckerminde 5: 213, 39.  
 züdingen 2: 316, 24.  
 zueygen = zu eygen machen 7: 380, 93. 3: 150, 22.  
 zügehörd, die 2: 325, 6.  
 zügelt 2: 53, 10.  
 zühandt 1: 84, 37. 201, 24. 6: 104, 54. 8: 90, 71. 191, 26.  
 züher = herzu 5: 134, 43. 168, 10. 7: 61, 93.  
 zükumen einem = nahekommen, ihn erreichen 5: 149, 67. 8: 165, 59. eines d. 2: 248, 7.  
 zükunft = ankunft 1: 111, 6. 214, 31. 289, 23. 355, 8. 2: 384, 33. 5: 29, 76. 6: 148, 90. 7: 46, 89.  
 zümüten 1: 142, 2.  
 zünden 7: 54, 48.  
 zünder = zunder 8: 76, 73.  
 zünegen = zunähen 5: 151, 52.  
 zünemen, sich = wachsen 1: 4, 22.  
 zunfftbrüder 3: 69, 1.  
 zunfftthaus 2: 229, 6.  
 zunfftstube 3: 69, 4.  
 Zürych 3: 15, 8.  
 zurpressen = zermalmt 7: 18, 96.  
 züsagen, das 1: 100, 11. 2: 417, 26.  
 züsagung 1: 146, 15. 198, 29. 361, 10. 2: 353, 15.  
 züsammenraspeln 2: 282, 15. 393, 26.  
 züsammenriechen 2: 247, 22.  
 züsammenrottung 3: 226, 8.  
 züsamenschiessen 1: 49, 85.  
 züsammensetzen = zusammenhalten 2: 319, 35.  
 züschiagen: sich z. = sich zugesellen 2: 425, 25. 5: 93, 69.  
 züscher 8: 68, 8.  
 züsteur = aussteuer 2: 250, 25.  
 züstön = zustosten 1: 226, 31. 321, 19. 345, 12. 2: 300, 27. 8: 44, 21. = zufallen 2: 162, 34.  
 zustund = sofort 1: 42, 37. 2: 300, 8. 8: 83, 10. 138, 28. 173, 36.  
 zütrincken 3: 45, 7. 4: 97, 24.  
 zütütler 2: 151, 25.  
 züvorab 2: 218, 29. 8: 162, 58.  
 züvorn 8: 234, 92.  
 zwachsecklin 4: 23, 38.  
 zwagen 2: 31, 26. 40, 4. 6: 274, 33. 7: 129, 94. 8: 95, 19. 180, 51. impf. zwug 4: 174, 69.  
 zwangsal 2: 22, 14. 96, 4. zwancksal 3: 173, 19. 7: 237, 65.  
 zwehle, die 6: 61, 48.  
 zweyen: sich z. von = sich trennen 7: 20, 70. sich z. mit 7: 123, 19. sich z. = zweimal geschehen 3: 23, 1.  
 zweifel: gewißester z. 2: 370, 27. = misstrauen sorge 8: 63, 28.  
 zweiffeln auf einen 1: 244, 28. 329, 31. 351, 8. mir zweifelt nicht 2: 402, 34. 8: 75, 25.  
 zweiflig 8: 159, 45.  
 zweiglin 8: 71, 22.  
 zwer, die = quere 7: 71, 21. 115, 89. 203, 46. zwirg, die 4: 160, 29.

- zwerg (satyr) 7: 39, 21. 8: 89, 48.  
 93, 58. zwerch 7: 273, 93.  
 zwergs = quer 7: 19, 21. zwerchs  
 7: 105, 95. zwers 7: 342, 83.  
 zwibellsack (scheltwort) 6: 96, 98.  
 zwick = rute 4: 158, 29.  
 zwicken 7: 149, 27. 237, 90.  
 zwyfach einhergohn = wanken 5:  
 24, 91.  
 zwifachen = verdoppeln 2: 298, 21.  
 zwifalt 8: 117, 23.  
 zwig = zweig 8: 217, 65.  
 zwilch 5: 133, 27.  
 zwilchinin 2: 32, 3. zwilchin 2:  
 79, 21. 5: 132, 98.  
 zwing und bann 3: 118, 13. zwing  
 und bein 3: 81, 24.  
 zwinge (am stab) 6: 232, 67.  
 zwinger oder rinckmauer 3: 274, 23.  
 zwirbel = wirbel 1: 344, 29. 7:  
 217, 40. 307, 61. zwirwels 7:  
 203, 45. zwirbelsweiß 8: 185, 28.  
 zwiret = zweimal 8: 113, 93. zwirn  
 8: 192, 58.  
 zwirnen 6: 313, 49.  
 zwitzern = glitzern 2: 50, 29. 235,  
 22. = zwitschern 4: 241, 65.  
 zwürchgabel 2: 56, 17.
-